

Stadt Bern
Präsidialdirektion
Abteilung Stadtentwicklung

Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern

Berichtsjahr 2004

Statistikdienste
Bern 2006

Bei Verwendung von Angaben aus dem Statistischen Jahrbuch der Stadt Bern ist Quellenangabe erwünscht.



Stadtentwicklung und Statistik

Vor noch nicht allzu langer Zeit als Staatsfeinde verschrien, tragen die Statistiker und Statistikerinnen heute eine Menge dazu bei, dass sich die Stadt Bern weiterentwickelt.

Statistiker als Staatsfeinde

Um 1780 wurde in Zürich der Pfarrer Heinrich Waser enthauptet, der eine Studie zur «politischen Ökonomie des Standes Zürich» veröffentlicht hatte, in der er die Zuverlässigkeit der verfügbaren statistischen Quellen als katastrophal hingestellt und damit die Missgunst der Zürcher Regierungsbehörden auf sich gezogen hatte. «Kartografen und Statistiker als Staatsfeinde?», fragen Gugerli und Speich denn auch in ihrem 2002 erschienenen Buch «Topographien der Nation. Politik, kartografische Ordnung und Landschaft in der Schweiz des 19. Jahrhunderts», worin noch weitere ähnliche Fälle vorgestellt werden.

Statistik als Teil der Stadtentwicklung

Die Statistikdienste der Stadt Bern, welchen dieses Jahrbuch zu verdanken ist, sind seit Anfang 2005 Teil der mit der Regierungsreform neu geschaffenen Abteilung Stadtentwicklung und alles andere als Staatsfeinde. Ihre Aufgabe ist es unter anderem, «Grundlagen und Konzepte sowie Stellungnahmen zu Themen der ganzheitlichen Stadtentwicklung zu erarbeiten». Damit fundierte Stellungnahmen überhaupt möglich sind, braucht es Zahlen, «Fakten», auf die man sich verlassen kann und anhand welcher beurteilt werden kann, wo und in welche Richtung eine Entwicklung notwendig ist.

Statistik als Spiegel

Die statistischen Daten sind sozusagen der Grundriss, auf dem die Stadtentwicklung aufbaut, aber auch der Spiegel, in dem sich Entwicklungen wahrnehmen lassen. Beispielsweise wird die Anzahl neu gebauter Wohnungen verzeichnet oder präzise Angaben über die Zusammensetzung der Bevölkerung der einzelnen Stadtteile werden möglich. Eine Stadt, die sich entwickeln möchte, muss wissen, woraus sie besteht. Wie beim Spiegel wird beim Betrachten der statistischen Daten eine Art Selbsterkenntnis möglich, die einer Entwicklung das Ziel vorgibt. Wie beim Spiegel gilt es jedoch, Bild und Wirklichkeit nicht miteinander zu verwechseln.

Statistik für die Öffentlichkeit

Das Wissen um ihre Bestandteile macht die Stadt allen Interessierten zugänglich. Das Jahrbuch, ab diesem Jahr im neuen, attraktiveren Design, kann gekauft oder im Internet heruntergeladen werden. So können alle vom Wissen über diese Stadt profitieren und mithelfen, dass sich Bern weiterentwickelt. Mein Wunsch deshalb an alle Leser dieses Jahrbuches ist: Tragen auch Sie dazu bei, dass die Stadt Bern so attraktiv bleibt, wie sie ist, und dass sie sich stets in positiver Weise weiterentwickelt!

Alexander Tschäppät
Stadtpräsident

Editorial

Das Statistische Jahrbuch der Stadt Bern präsentiert sich mit der vorliegenden Ausgabe zum Berichtsjahr 2004 in einem neuen Kleid. Seit 1930 erscheint das Jahrbuch im Format A5; nach mehr als siebenzig Jahren wird nun auf das grössere Format A4 gewechselt. Damit wird die auch beim Übergang vom städtischen Verwaltungsbericht auf den neuen Jahresbericht (mit den drei Bänden Jahresrechnung, Produktgruppenrechnung und Statistik) erfolgte Formatänderung übernommen. Sie ermöglicht insbesondere eine einheitlichere Tabellengestaltung mit angepasster Schriftgrösse, vermehrte Erläuterungstexte, methodische Hinweise und Kurzkommentare. Damit wird den in der Befragung der Jahrbuchbenützerinnen und -benützer geäusserten Wünschen entsprochen. Neu hält auch die Farbe Einzug, und ein neues Kapitel fasst für jeden der sechs Stadtteile und 32 Statistischen Bezirke die wichtigsten Daten zusammen. Traditionell bleibt die Jahrgangsangabe, die sich weiterhin auf das Berichtsjahr (und nicht auf das Erscheinungsjahr) bezieht.

Das Statistische Jahrbuch bietet als Quellenwerk weiterhin eine umfassende Darstellung der Strukturen und Entwicklungen von Bevölkerung, Wirtschaft und Gesellschaft in Stadt und Region Bern. Die Kontinuität in der Berichterstattung bleibt weitgehend gewahrt sowohl bezüglich des Aufbaus wie auch bezüglich des Inhalts. Die Kapitelgliederung richtet sich nach der vom Bundesamt für Statistik vorgegebenen Systematik der statistischen Sachgebiete. Innerhalb der Kapitel stehen die Tabellen zum Berichtsjahr am Anfang, gefolgt von den Ergebnissen nichtjährlicher Erhebungen (vor allem Volkszählung und Betriebszählung) und den langfristigen Übersichten. Jedes Teilkapitel enthält soweit vorhanden zuerst die gesamtstädtischen Ergebnisse, dann die kleinräumigen innerstädtischen Werte (Stadtteile, Statistische Bezirke) und zuletzt Angaben zur Region und zur Agglomeration bzw. in Einzelfällen für den Kanton, die Grossregion Espace Mittelland und die Schweiz. Bei den Angaben zur Region (Verein Region Bern VRB) sind – wo nichts anderes vermerkt – die beiden neu dem VRB beigetretenen Gemeinden Wahlern (Schwarzenburg) und Münchringen bereits enthalten.

Gegenüber der Vorjahresausgabe sind folgende inhaltliche Änderungen hervorzuheben:

- Kapitel 01 Bevölkerung: Eine neue Tabelle zeigt die Einbürgerungen nach Geschlecht und Altersgruppe.
- Kapitel 02 Raum und Umwelt: Das Gemeindegebiet wird zusätzlich nach Eigentümerkategorien und Stadtteilen ausgewiesen.
- Kapitel 03 Arbeit und Erwerb: Die nur bis 1999 reichende Langfristtabelle zum Index der Beschäftigten in der Stadt Bern wird weggelassen; Ersatz bietet der Index der Beschäftigten im Espace Mittelland. Da die Nachweise über die Kurzarbeit in der Stadt Bern fehlen, wird die entsprechende Langfristtabelle gestrichen.

- Kapitel 05 Preise: Die Angaben zu den Baupreisindizes im Espace Mittelland werden auf alle vom Bundesamt für Statistik erhobenen Bauwerksarten im Hoch- und Tiefbau erweitert.
- Kapitel 06 Industrie und Dienstleistungen: Da seit 2003 keine entsprechenden Daten mehr vorliegen, entfällt die Langfristtabelle über Zahlungsbefehle, Nachlassverträge und Konkurse in der Stadt Bern. Als Ersatz werden die Werte für den Kanton Bern aufgenommen.
- Kapitel 09 Bau- und Wohnungswesen: Die Jahrestabellen zum Grundbesitzwechsel (Handänderungen) fehlen.
- Kapitel 10 Tourismus: Nach der Einstellung der Beherbergungstatistik durch das Bundesamt für Statistik wurde die Erhebung bei den Hotels im Jahr 2004 durch die Statistikdienste der Stadt Bern weitergeführt.
- Kapitel 11 Verkehr und Nachrichtenwesen: Nachdem bereits seit einigen Jahren keine Zahlen für die Stadt Bern mehr zur Verfügung stehen, wird die Langfristtabelle Post weggelassen.
- Kapitel 13 Soziale Sicherheit: Eine neue Auswertung erlaubt die kleinräumige Zuteilung der Personen mit Unterstützung durch den Sozialdienst nach Stadtteilen und Statistischen Bezirken.
- Kapitel 16 Kultur, Medien, Zeitverwendung: Mit der Abschaffung der städtischen Billettsteuer auf Anfang 2004 fallen auch die Nachweise der billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen weg.

Das Statistische Jahrbuch bleibt auch im Zeitalter der elektronischen Medien notwendig – es ist natürlich auch im Internet aufgeschaltet. Es wird ergänzt durch die Monatsberichte sowie weitere, themenbezogene Publikationen. Die aktuellsten Daten sind dabei stets im Internet zu finden. Der Internetauftritt der Stadt Bern (www.bern.ch) bzw. der Direktzugriff auf die Statistikseiten (statistik.bern.ch) liefern die gewünschten Daten.

Auch das neue Jahrbuch hätte nicht entstehen können ohne die bereitwillige Auskunftserteilung und die Mithilfe von Privatpersonen, Unternehmen und Verbänden sowie Stellen der Stadtverwaltung und der städtischen Unternehmen, der Regionsgemeinden, des Kantons und des Bundes, insbesondere des Bundesamts für Statistik. Ihnen gilt einmal mehr unser herzlicher Dank. Die Neugestaltung war eine Teamarbeit sämtlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Statistikdienste. Die Projektleitung lag bei Walter Eichhorn, der zusammen mit Ernst Gächter auch die redaktionelle Aufarbeitung besorgte. Walter Hofmann zeichnete für die Gestaltung (Druckvorstufe) verantwortlich. Therese Geissbühler, Andreas Bernhard und Michael Matter übernahmen die Tabellenbearbeitung. Den Umschlag gestaltete Nicolas Kyramarios (MEDIAParx AG). Ihnen sei ebenfalls gedankt.

Bern, im April 2006

Andreas Knecht
Bereichsleiter Statistikdienste

Inhaltsverzeichnis

Vorwort, Editorial
Zeichenerklärung
Räumliche Gliederungen

01 Bevölkerung

Bevölkerungsbewegung, Bevölkerungsbestand
Stadtteile und Statistische Bezirke
Eidgenössische Volkszählung 2000
Wohnbevölkerung, Haushaltungen
Langfristtabellen

02 Raum und Umwelt

Geographische Lage
Gemeindegebiet
Hydrographie Aare
Witterung, Immissionen
Langfristtabellen

03 Arbeit und Erwerb

Arbeitslose
Arbeitszeiten
Stadtteile und Statistische Bezirke
Eidgenössische Volkszählung 2000
Erwerbstätige und Pendelnde
Eidgenössische Betriebszählung 2001
Arbeitsstätten und Beschäftigte
Langfristtabellen

04 Volkswirtschaft

Volkseinkommen

05 Preise

Mietpreisindex und Mietpreise
Konsumentenpreisindex und Güterpreise
Baupreisindizes
Langfristtabellen

06 Industrie und Dienstleistungen

Schlachtungen, Schlachthof
Betreibungen und Konkurse

07 Land- und Forstwirtschaft

Landwirtschaft
Feldobstbau

08 Energie

Gas- und Wasserversorgung
Kehricht / Fernwärme
Elektrizitätswerk
Langfristtabellen

09 Bau- und Wohnungswesen

Wohnbautätigkeit
Gebäude und Wohnungen
Leer stehende Wohnungen und Arbeitsräume
Stadtteile und Statistische Bezirke
Eidgenössische Volkszählung 2000
Gebäude und Wohnungen
Langfristtabellen

10 Tourismus

Gastgewerbebetriebe
Gäste: Ankünfte und Übernachtungen
Langfristtabellen

11 Verkehr und Nachrichtenwesen

BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)
Flughafen Bern-Belp
Taxi
Motorfahrzeugbestand
Autobahnstrecken auf Stadtgebiet
Strassenverkehrsunfälle
Langfristtabellen

12 Geld, Banken, Versicherungen

Berner Börse
Zinssätze

13 Soziale Sicherheit

Fürsorgefälle
Pflegekinderaufsicht
Vormundschaftliche Massnahmen
Stadtteile und Statistische Bezirke
Langfristtabellen

14 Gesundheit

Krankenhäuser
Medizinalpersonen, Apotheken
Spitex
Bestattungen
Langfristtabellen

15 Bildung und Wissenschaft

Städtische Volksschulen
Schulaustretende, 10. Schuljahr
Berufsschulen und höhere Mittelschulen
Fachhochschulen
Universität
Berufsberatung
Eidgenössische Volkszählung 2000
Abgeschlossene Ausbildung
Langfristtabellen

16 Kultur, Medien, Zeitverwendung

Konfession, Kirchengemeinden
Bibliotheken
Theater
Tierpark Dählhölzli
Eidgenössische Volkszählung 2000
Sprache
Konfession
Langfristtabellen

17 Politik

Wahlberechtigte und Wählende
Sitzverteilung im Stadtrat
Stadtteile und Statistische Bezirke
Langfristtabellen

18 Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Personalaufwand der Stadt Bern
Gemeindepersonal, Gemeinderrechnung
Brandfälle
Langfristtabellen

19 Rechtspflege

Kriminalstatistik

Stadtteile und Statistische Bezirke

Anhang

Zeichenerklärung

- Es kommt nichts vor (Wert genau Null)
- 0 0,0 Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit
- () Zahlenangabe unterbleibt aus Gründen des Datenschutzes
- . . . Zahl nicht bekannt, gegenstandslos oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt.

Ein hochstelltes r ^(f) macht einen gegenüber der Vorjahresausgabe korrigierten Wert ersichtlich.

Ein hochgestelltes g ⁽⁹⁾ steht bei geschätzten Daten.

Eine hochgestellte Zahl ^(1), 2) usw.) dient als Hinweis auf eine Fussnote.

Ein Schrägstrich (/) zwischen Jahreszahlen kennzeichnet die zugehörigen Werte als Mittelwert, einen Bindestrich (-) als Summe des angegebenen Zeitraumes.

Allfällige Unterschiede zwischen Gesamtsumme und addierten Einzelwerten oder Teilsummen sind auf Rundungsdifferenzen zurückzuführen.

Vollständiger Wortlaut der Bedeutung der in den Tabellen verwendeten Zeichen

Gemäss den Richtlinien für die Darstellung statistischer Tabellen des Verbandes Schweizerischer Statistischer Ämter (VSSA)

- Ein Strich [–] anstelle einer Zahl bedeutet, dass nichts vorkommt (Wert genau Null). Ein Strich wird ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber durch eine Null ersetzt werden darf.
- 0 Eine Null [0 oder 0,0 usw.] bedeutet eine Grösse, die kleiner ist als die Hälfte der kleinsten verwendeten Einheit.
- () Eine Doppelklammer [()] anstelle einer Zahl bedeutet, dass eine Zahlenangabe aus Gründen des Datenschutzes unterbleibt.
- . . . Drei Punkte [. . .] anstelle einer Zahl bedeuten, dass diese nicht bekannt oder aus statistischen Gründen nicht aufgeführt ist. Drei Punkte werden ausserdem gesetzt, wenn die begrifflichen Voraussetzungen für eine Eintragung fehlen, das Zeichen bei Berechnungen aber nicht durch eine Null ersetzt werden darf.



Räumliche Gliederungen

<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	<i>8</i>
<i>Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern</i>	<i>9</i>
<i>Statistische Grossregionen</i>	<i>12</i>

Die Stadtteile und Statistischen Bezirke Berns

Stadtteil I: Innere Stadt

umfassend die Statistischen Bezirke:

- 1 **Schwarzes Quartier:** Matte, Nydegg
- 2 **Weisses Quartier:** Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)
- 3 **Grünes Quartier:** Kreuzgasse bis Zeitglockenturm (Kramgasse)
- 4 **Gelbes Quartier:** Zeitglockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)
- 5 **Rotes Quartier:** Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

Stadtteil II: Länggasse-Felsenau

umfassend die Statistischen Bezirke:

- 6 **Engeried:** Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde
- 7 **Felsenau:** Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg
- 8 **Neufeld:** Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald
- 9 **Länggasse:** Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse
- 10 **Stadtbach**
- 11 **Muesmatt**

Stadtteil III: Mattenhof-Weissenbühl

umfassend die Statistischen Bezirke:

- 12 **Holligen:** Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Kőnizbergwald
- 13 **Weissenstein**
- 14 **Mattenhof:** Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt
- 15 **Monbijou:** Villette, Monbijou
- 16 **Weissenbühl:** Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli
- 17 **Sandrain:** Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schőnegg, Schőnau, Aarbühl

Stadtteil IV: Kirchenfeld-Schosshalde

umfassend die Statistischen Bezirke:

- 18 **Kirchenfeld:** Kirchenfeld, Dalmazi, Dählhölzli
- 19 **Gryphenhübeli:** Klősterli, Gryphenhübeli
- 20 **Brunnadern:** Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murifeld
- 21 **Murifeld:** Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali
- 22 **Schosshalde:** Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösli, Schőngrün, Egelsee, Obstberg, Schőnberg, Oberes Galgenfeld
- 23 **Beundenfeld:** Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

Stadtteil V: Breitenrain-Lorraine

umfassend die Statistischen Bezirke:

- 24 **Altenberg:** Rabbental, Altenberg
- 25 **Spitalacker:** Viktoriarain, Spitalacker, Schőnburg, Kaserne
- 26 **Breitfeld:** Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Lőchligut
- 27 **Breitenrain:** Breitenrain, Wyler
- 28 **Lorraine:** Lorraine, Wylergut

Stadtteil VI: Bümpliz-Oberbottigen

umfassend die Statistischen Bezirke:

- 29 **Bümpliz:** Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehlag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellergut, Bümpliz
- 30 **Oberbottigen:** Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst
- 31 **Stőckacker:** Stőckacker, Ladenwandgut
- 32 **Bethlehem:** Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brűnnen, Găbelbach, Riedern, Eymatt

Alle Angaben beziehen sich – soweit nichts anderes vermerkt – auf das heutige Stadtgebiet (Eingemeindung von Bümpliz am 1. Januar 1919).

Eine Übersichtskarte der Gliederung in Stadtteile und Statistische Bezirke befindet sich in der hinteren Umschlagseite.

Das Gebiet der Region/ Agglomeration Bern

Region Bern (Partnergemeinden des Vereins Region Bern VRB, Stand anfangs 2005)

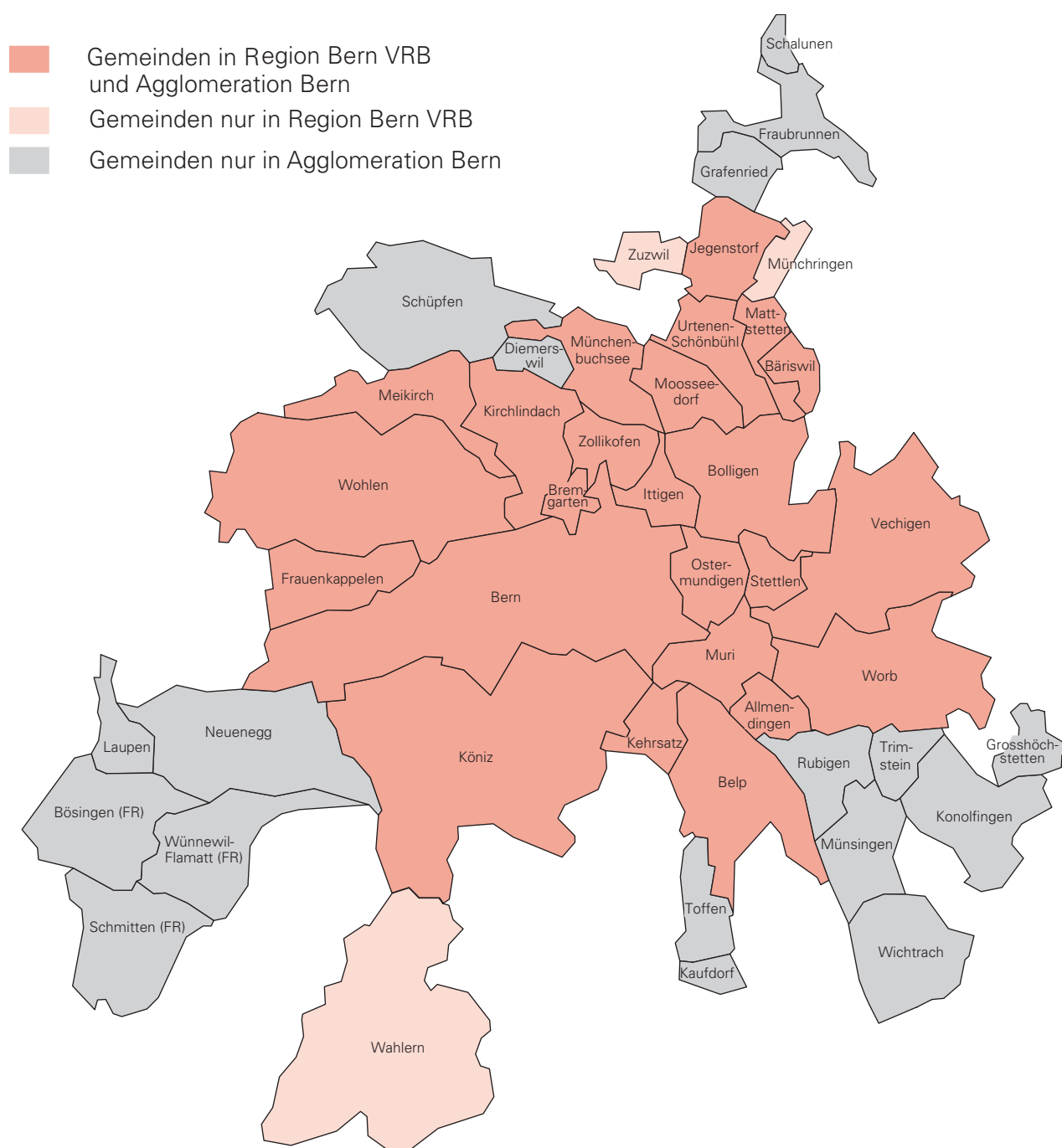
Allmendingen, Bärswil, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Diemerswil, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Grafenried, Grosshöchstetten, Ittigen, Jegenstorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münchringen, Muri, Ostermundigen, Stettlen, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wichtrach, Wohlen, Worb, Zollikofen (alle Kanton Bern) sowie Böisingen, Schmitten und Wünnewil-Flamatt (Kanton Freiburg).

Agglomeration Bern (gemäss Bundesamt für Statistik, Volkszählung 2000)

Allmendingen, Bärswil, Belp, Bern, Bolligen, Bremgarten, Diemerswil, Fraubrunnen, Frauenkappelen, Grafenried, Grosshöchstetten, Ittigen, Jegenstorf, Kaufdorf, Kehrsatz, Kirchlindach, Köniz, Konolfingen, Laupen, Mattstetten, Meikirch, Moosseedorf, Münchenbuchsee, Münsingen, Muri, Neuenegg, Ostermundigen, Rubigen, Schalunen, Schüpfen, Stettlen, Toffen, Trimbstein, Urtenen-Schönbühl, Vechigen, Wichtrach, Wohlen, Worb, Zollikofen (alle Kanton Bern) sowie Böisingen, Schmitten und Wünnewil-Flamatt (Kanton Freiburg).

Das Gebiet der Region/Agglomeration Bern

G 00.3.010



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

Gemeinden der Region/ Agglomeration Bern nach Gemeindetypen

Gemeindetypologie

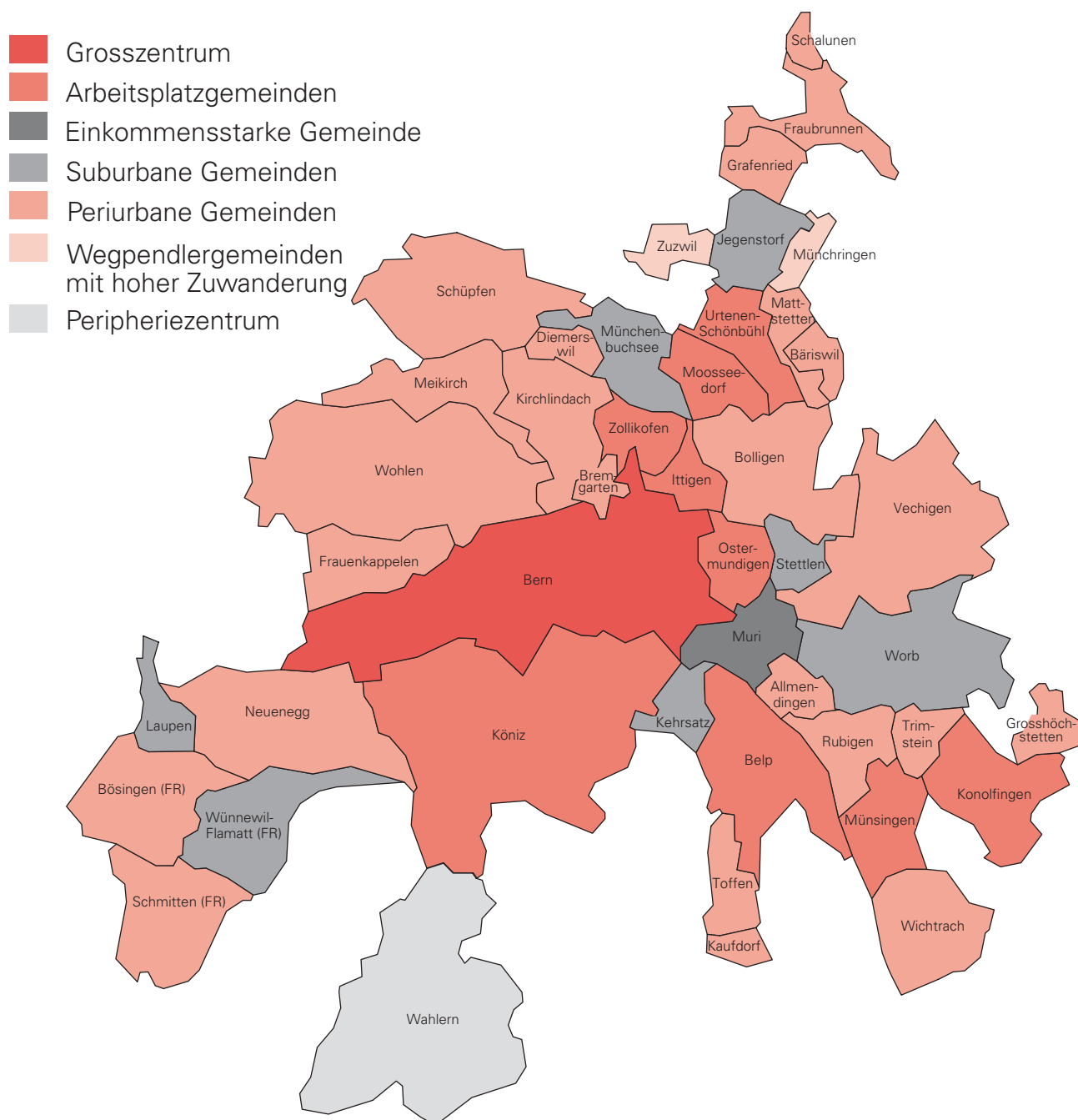
Die Gemeinden der Schweiz wurden im Anschluss an die Volkszählung 1980 gemäss einem Zentren-Peripherie-Konzept und verschiedenen Kriterien nach 22 Gemeindetypen, die selbst in 9 Haupttypen zusammengefasst sind, klassifiziert. Die Aktualisierungen nach den Eidgenössischen Volkszählungen 1990 und 2000 brachten Anpassungen an die veränderte wirtschaftliche und soziale Realität.

Die Typologie verwendet Variablen im Zusammenhang mit der Beschäftigung (Pendlerbewegungen, Verhältnis Beschäftigte/Erwerbspersonen, Wirtschaftssektor), der Bebauung (Baudichte), dem Steuerertrag (Ertrag der direkten Bundessteuer), dem Tourismus (Logiernächte), der Bevölkerungsstruktur sowie den Zentrumsfunktionen. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einem bestimmten Typ basiert 2000 auch auf der Zugehörigkeit zu einer metropolitanen / nicht metropolitanen Region.

Die Typologie verwendet Variablen im Zusammenhang mit der Beschäftigung (Pendlerbewegungen, Verhältnis Beschäftigte/Erwerbspersonen, Wirtschaftssektor), der Bebauung (Baudichte), dem Steuerertrag (Ertrag der direkten Bundessteuer), dem Tourismus (Logiernächte), der Bevölkerungsstruktur sowie den Zentrumsfunktionen. Die Zuordnung einer Gemeinde zu einem bestimmten Typ basiert 2000 auch auf der Zugehörigkeit zu einer metropolitanen / nicht metropolitanen Region.

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern nach Gemeindetypen

G 00.3.020



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, Gemeindetypologie 2003, GEOSTAT/swisstopo

Änderungen der Gemeindestruktur (Region/Agglomeration Bern)

- 1919 Vereinigung der Gemeinde Bümpliz mit der Gemeinde Bern
- 1983 Aufteilung der Gemeinde Bolligen (die sich aus den Viertelsgemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen zusammensetzte) in die Gemeinden Bolligen, Ittigen und Ostermundigen

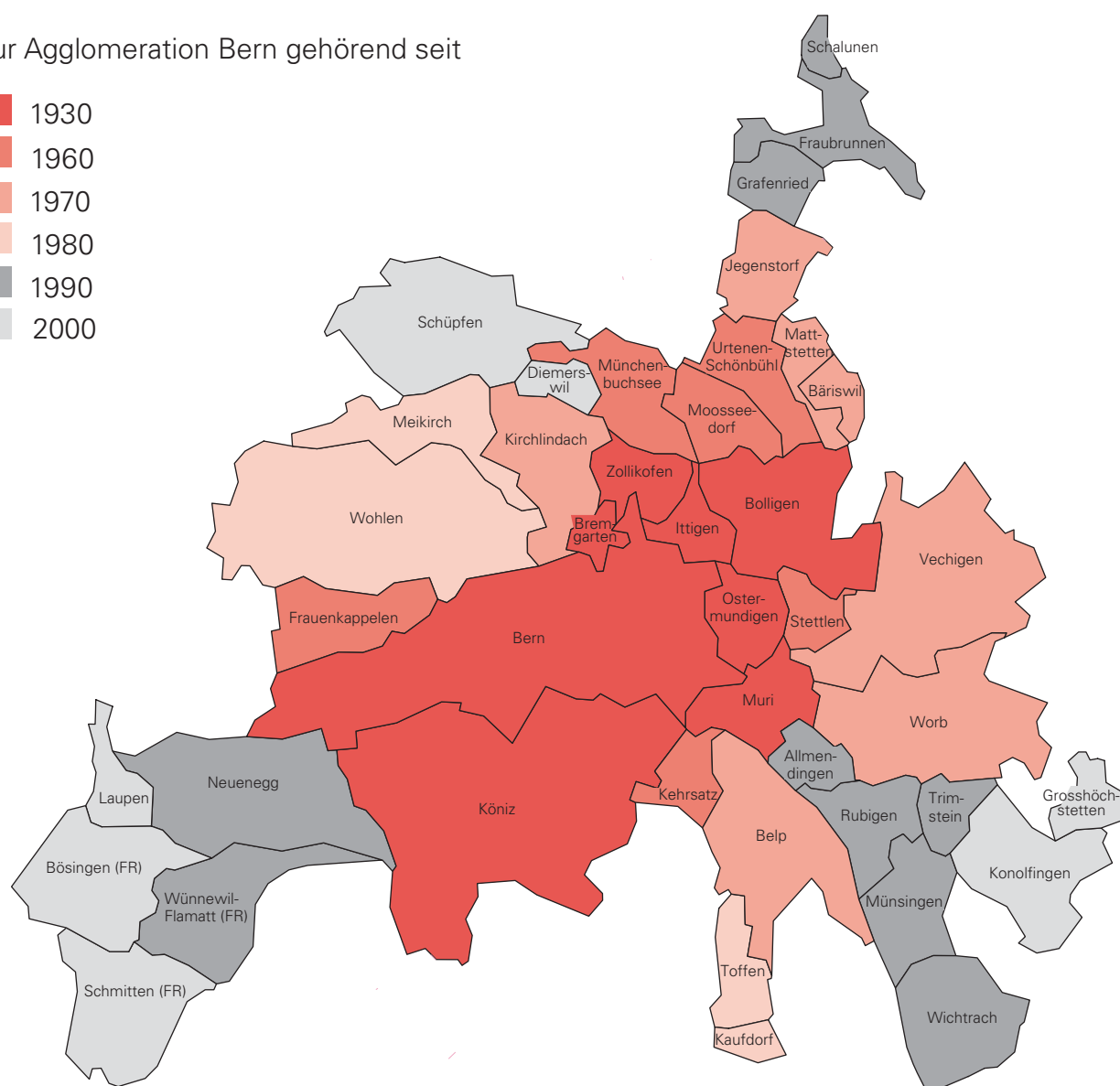
- 1993 Aufteilung der Gemeinde Rubigen (die sich aus den Viertelsgemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein zusammensetzte) in die Gemeinden Allmendingen, Rubigen und Trimstein
- 2002 Umbenennung der Gemeinde Urtenen in Urtenen-Schönbühl
- 2004 Vereinigung der Gemeinden Niederwichtach und Oberwichtach zur neuen Gemeinde Wichtach

Das Gebiet der Agglomeration Bern seit 1930

G 00.7.010

Zur Agglomeration Bern gehörend seit

- 1930
- 1960
- 1970
- 1980
- 1990
- 2000



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

Statistische Grossregionen

Die 26 Kantone der Schweiz sind **7 statistischen Grossregionen** zugeordnet:

Genferseeregion: Kantone Waadt, Wallis und Genf

Espace Mittelland: Kantone Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg und Jura

Nordwestschweiz: Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft und Aargau

Zürich:

Ostschweiz:

Zentralschweiz:

Tessin:

Kanton Zürich

Kantone Glarus, Schaffhausen, Appenzell Ausserrhoden, Appenzell Innerrhoden, St. Gallen, Graubünden und Thurgau

Kantone Luzern, Uri, Schwyz, Obwalden, Nidwalden und Zug

Kanton Tessin

Statistische Grossregionen

G 00.3.030



Basiskarte: Bundesamt für Statistik, GEOSTAT/swisstopo

Bevölkerung

01

Bevölkerungsbewegung

Entwicklung der Wohnbevölkerung	16
Natürliche Bevölkerungsbewegung	17
Wanderungsbewegungen	19
Einbürgerungen	22

Bevölkerungsbestand

Demographische Merkmale	23
Ausländische Wohnbevölkerung	26
Diplomatische Personen und internationale Funktionärinnen/Funktionäre	28

Statistische Bezirke/Stadtteile

Bevölkerungsbewegung	29
Bevölkerungsbestand	30

Region/Agglomeration

Bevölkerungsbestand und -bewegung	36
-----------------------------------	----

Eidgenössische Volkszählung 2000

Wohnbevölkerung	39
Haushaltungen	43
Statistische Bezirke/Stadtteile	44
Region/Agglomeration	46

Langfristtabellen

Bevölkerungsbestand	49
Bevölkerungsbewegung	50
Region/Agglomeration	52

Bevölkerung

Methodisches

Mit Ausnahme der speziell bezeichneten Tabellen beziehen sich alle Angaben auf die Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff. Dieser umfasst sämtliche Personen, die in Bern mit der Absicht eines Aufenthaltes von mindestens sechs Monaten wohnen und vorwiegend hier die Infrastruktur benützen. Es sind dies namentlich: alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, deren Heimatschein in Bern hinterlegt ist, wenn sie nicht mit einem Heimatausweis in einer anderen Schweizer Gemeinde angemeldet oder ins Ausland abgemeldet sind; alle Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die sich in Bern mit einem Heimatausweis angemeldet haben (so genannte Wochenaufhaltende); alle in Bern registrierten Ausländerinnen und Ausländer (ohne Diplomatinen und Diplomaten und internationale Funktionärinnen und Funktionäre mit ihren Familienangehörigen).

Im Gegensatz dazu steht der **zivilrechtliche Wohnsitzbegriff**, nach welchem Personen zur Wohnbevölkerung jener Gemeinde gehören, wo ihr Heimatschein hinterlegt ist, ungeachtet dessen, ob sie sich in dieser Gemeinde tatsächlich aufhalten bzw. von ihr aus ihrem Beruf nachgehen oder eine Schule besuchen.

Neben den offiziellen Zahlen der Volkszählung (Stand 5. Dezember 2000) werden unabhängig davon die Daten aus der Einwohnerdatenbank der Stadt Bern ausgewiesen. Obwohl beide Datenbestände im Prinzip auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff (siehe oben) beruhen, ergeben sich gewisse Unterschiede. In der Volkszählung, nicht aber in den Zahlen der Einwohnerdatenbank sind enthalten: Langzeitpatienten in Spitälern/Kliniken, Asylbewerberinnen und Asylbewerber und Personen mit einer Aufenthaltsbewilligung des Eidg. Departementes für auswärtige Angelegenheiten.

Aufenthaltsstatus

Auf den 1. Juni 2002 sind bei den **ausländischen Personen** neue Bestimmungen bezüglich der Aufenthaltskategorien in Kraft getreten. Die Saisonbewilligung (Ausweis A) wurde abgeschafft. Es gibt die folgenden Bewilligungsarten:

- Niederlassungsbewilligung (Ausweis C): dauernde Zulassung, keine Beschränkungen bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit (Berufs- und Stellenwechsel).
- Aufenthaltsbewilligung (Ausweis B): Gültigkeit jeweils ein Jahr (EU/EFTA: 5 Jahre), verlängerbar. Keine Beschränkung bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit, quellensteuerpflichtig.

- Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L): Höchstaufenthaltsdauer 18 Monate, nicht verlängerbar (EU/EFTA: Verlängerung oder Erneuerung möglich). Keine Beschränkung bezüglich Wohnort und Erwerbstätigkeit, quellensteuerpflichtig.
- Vorläufig aufgenommene Personen (Ausweis F): Personen, deren Rückreise in ihr Herkunftsland nicht möglich, zulässig oder zumutbar ist. Der Aufenthalt ist von vorübergehender Natur.
- Asylbewerberinnen und -bewerber (Ausweis N): Personen, die ein Asylgesuch eingereicht haben, über welches noch nicht entschieden worden ist. Erwerbstätigkeit frühestens nach 3 Monaten.
- Personen mit Bewilligung des Eidgenössischen Departementes für auswärtige Angelegenheiten (EDA-Bewilligung): Dienst- und Privatpersonal von diplomatischen Vertretungen des Auslandes.
- Personen mit diplomatischem Status: Diplomatinen und Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre (z. B. Weltpostverein) sowie deren Familienangehörige.

Ehemaliges Jugoslawien

Unter diesem Stichwort sind in verschiedenen Tabellen die Personen mit Staatsangehörigkeit zu einem der Staaten bzw. Teilgebieten auf dem Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien (Jugoslawien, Kroatien, Slowenien, Bosnien-Herzegowina, Serbien, Montenegro, Mazedonien, Kosovo, Wojwodina) zusammengefasst.

Bundesrepublik Jugoslawien

Die Bewegungsstatistik und die Statistik des Zentralen Ausländerregisters weisen unter diesem Titel die folgenden Teilgebiete der aktuellen Bundesrepublik Jugoslawien aus: Serbien, Montenegro, Kosovo, Wojwodina, Jugoslawien ohne nähere Angaben.

Hinweis

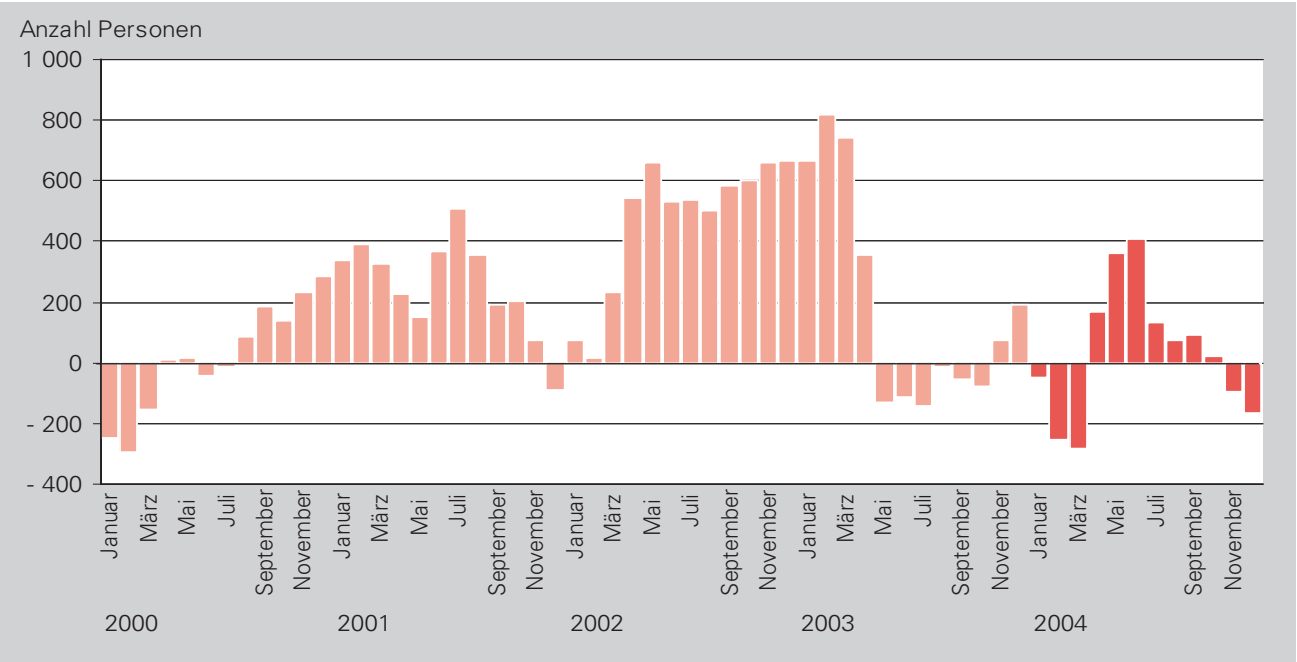
Religionszugehörigkeit bzw. Konfession, Sprache: Bevölkerungsdaten zur Religionszugehörigkeit bzw. Konfession oder Sprache befinden sich im Kapitel 16 (Kultur, Medien, Zeitverwendung).

Abgeschlossene Ausbildung

Daten über die höchste abgeschlossene Ausbildung (Volkszählung 2000) befinden sich im Kapitel 15 (Bildung und Wissenschaft).

Monatlicher Bevölkerungssaldo im Vergleich zum Vorjahresmonat seit Januar 2000

G 01.7010



Unterschiedliche Entwicklung im Monatsverlauf
Die Monate des Jahres 2004 zeigten bei der Bevölkerungs-

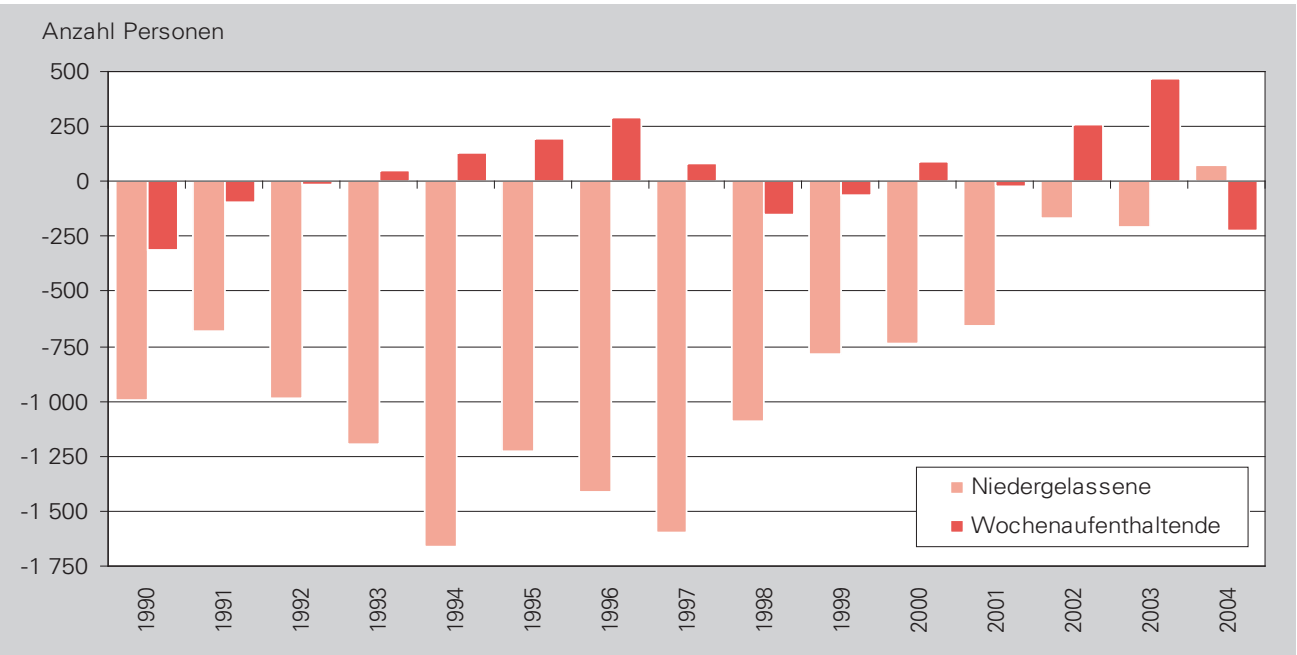
entwicklung (jeweils im Vergleich zum Vorjahresmonat) unterschiedliche Tendenzen. Einem Verlust im ersten Quar-

tal standen Gewinne im zweiten und dritten Quartal gegenüber. Die erneuten Verluste im vierten Quartal führten zu ei-

ner leicht negativen Jahresbilanz der Wohnbevölkerung.

Veränderung der Schweizerischen Wohnbevölkerung nach Bewilligungsart seit 1990

G 01.7020



Mehr niedergelassene Personen
Im Jahre 2004 hat erstmals seit längerer Zeit in der Stadt Bern die Zahl der niedergelassenen

Schweizerinnen und Schweizer – wenn auch nur geringfügig – zugenommen. Dies kann als Folge der starken Zuwanderung von Wochenaufhalten-

den in den Vorjahren, die sich jetzt niederlassen, interpretiert werden. Gleichzeitig hat die Anzahl der Wochenaufhaltenden, die in der Folge der dop-

pelten Maturitätsjahrgänge in den Vorjahren stark zugenommen hatten, abgenommen.

Entwicklung der Wohnbevölkerung 2004¹

Stadt Bern

T 01.1.010

Merkmal	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	Schweizer	Ausländer	Jahr 2004 insgesamt	Jahr 2003
Anfangsbestand	127 519	127 547	127 631	127 302	100 269	27 250	127 519	127 330
Lebendgeborene	318	278	336	310	875	367	1 242	1 151
Gestorbene	430	344	333	298	1 337	68	1 405	1 419
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung	- 112	- 66	+ 3	+ 12	- 462	+ 299	- 163	-268
Zuzüge	2 650	2 733	2 942	2 728	7 310	3 743	11 053	11 741
Wegzüge	2 510	2 583	3 274	2 700	7 712	3 355	11 067	11 327
Wanderungssaldo	+ 140	+ 150	- 332	+ 28	- 402	+ 388	- 14	+ 414
Nationalitätswechsel	...	...	...	...	+ 707	- 707	...	...
Gesamtveränderung	+ 28	+ 84	- 329	+ 40	- 157	- 20	- 177	+ 146
Jährliche Bestandeskorrektur	...	...	...	+ 10	+ 5	+ 5	+ 10	+ 43
Endbestand überhaupt	127 547	127 631	127 302	127 352	100 117	27 235	127 352	127 519
davon Schweizer	100 271	100 342	100 093	100 117	100 117	...	100 117	100 269
Ausländer	27 276	27 289	27 209	27 235	...	27 235	27 235	27 250
davon männlich	59 686	59 799	59 717	59 703	45 162	14 541	59 703	59 582
weiblich	67 861	67 832	67 585	67 649	54 955	12 694	67 649	67 937
Mittlere Wohnbevölkerung	127 520	127 660	127 380	127 400	100 210	27 280	127 490	127 440

¹ In diesen Zahlen sind die Diplomaten und internationalen Funktionäre mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht inbegriffen. Darin nicht enthalten sind ausserdem die Asylbewerber

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Kleiner Rückgang der Wohnbevölkerung 2004

Die Wohnbevölkerung der Stadt Bern nahm im Jahr 2004 um 177 Personen ab (Vorjahr +146, Zehnjahresdurchschnitt 1993 bis 2002 -551 Personen). Der kleine Bevölkerungsgewinn des Vorjahres schlug damit in einen kleinen Verlust um. Bei der **natürlichen Bevölkerungsbe-**

wegung ergab sich aus 1 242 Geburten und 1 405 Todesfällen ein negativer Saldo von 163 Personen (Vorjahr -268, Zehnjahresdurchschnitt -411), während bei den **Wanderungen** aus 11 053 Zuzügen und 11 067 Wegzügen ein Wegzugsüberschuss von 14 Personen zu verzeichnen war (Vorjahr +414, 2002 +1 055,

Zehnjahresdurchschnitt -140). Der negative Saldo der **natürlichen Bevölkerungsbewegung** zeigt seit Jahren eine rückläufige Tendenz: Der Todesfallüberschuss lag im Jahr 2004 bei 163, 2003 bei 268 Personen, im Mittel der Jahre 1993 bis 2002 waren es 411 Personen. Der Rückgang ist mit der höheren Zahl von Gebur-

ten 2004 und der abnehmenden Zahl von Todesfällen, bedingt durch die Verjüngung der städtischen Bevölkerung in den letzten Jahren, in Zusammenhang zu bringen. Geburtenüberschüsse wurden in der Stadt Bern letztmals zu Beginn der Siebzigerjahre festgestellt.

Bevölkerungsbewegung nach Heimat 2004

G 01.1.010



Wirtschaftliche Wohnbevölkerung höher als zivilrechtliche

Der grösste Teil der Einwohnerinnen und Einwohner in der Stadt Bern weist nur einen Wohnsitz auf (zivilrechtlich und wirtschaftlich in Bern). In Bern wie auch anderen Städten mit Zentrumsfunktion ist aber die Bevölkerungszahl nach der wirtschaftlichen deutlich grösser als diejenige nach der zivilrechtlichen Wohnsitzdefinition. Das grosse Angebot an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen bringt es mit sich, dass viele, vor allem jüngere Personen in der Stadt einen Wochenaufenthalt begründen.

Methodisches

Massgebend für die Zuteilung der Geburten ist der Wohnort der Mutter zur Zeit der Geburt und nicht etwa der eigentliche Geburtsort (Spital z. B.). Dabei gilt auch ein Wochenaufenthalt in Bern als Wohnsitz.

Schweizerische Bevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Geschlecht 2004**Stadt Bern**

T 01.1.020

Merkmal			31.12.2004	31.12.2003
	männlich	weiblich	insgesamt	
Bevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff	45 162	54 955	100 117	100 269
Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff	42 536	51 908	94 444	94 422
Personen mit nur einem Wohnsitz	42 134	51 413	93 547	93 472
Personen nur mit wirtschaftlichem Wohnsitz in Bern	3 028	3 542	6 570	6 797
Personen nur mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Bern	402	495	897	950

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

01

Geburten nach Nationalität und Geschlecht sowie Zivilstand der Eltern 2004**Stadt Bern**

T 01.1.030

Heimat des Kindes	Lebendgeborene					Tot- geborene	Geborene total
	männlich	weiblich	von		Total		
			verheirateten Eltern	unverheirateten Eltern			
Schweiz	460	416	664	212	876	1	877
Ausland ¹	177	189	322	44	366	3	369
Jahr 2004	637	605	986	256	1 242	4	1 246
2003	594	557	920	231	1 151	4	1 155

¹ Die Lebendgeborenen ausländischer Nationalität verteilen sich 2004 wie folgt: Sri Lanka 68, Rep. Jugoslawien 47, Deutschland 38, Italien 32, Spanien 28, Mazedonien 28, Türkei 23, Portugal 17, übriges Ausland 85.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Gestiegene Zahl der Geburten

Die Zahl der Lebendgeburten hat im Jahr 2004 mit 1 242 Neugeborenen gegenüber

2003 (1 151) deutlich zugenommen. Im Zehnjahresdurchschnitt (1993 bis 2002) waren es 1 156 Geburten pro Jahr. 70,5 % der im Jahre 2004 ge-

borenen Kinder waren schweizerischer und 29,5 % ausländischer Nationalität. 79,4 % der Kinder stammten von verheirateten Eltern, 20,6 % hatten eine nicht verheiratete Mutter.

Methodisches

Massgebend für die Erfassung der Eheschliessungen ist der zivilrechtliche Wohnort des Mannes im Zeitpunkt der Eheverkkündigung. Wenn der Ehemann keinen ständigen Wohnsitz in der Schweiz hat, wird die Heirat am zivilrechtlichen Wohnort der Frau erfasst.

Eheschliessungen 2004 nach Nationalität sowie Zivilstand¹**Stadt Bern**

T 01.1.050

Zivilstand der Eheschliessenden	Heimat der Eheschliessenden				Eheschliessungen insgesamt
	Schweizer/ Schweizerin	Schweizer/ Ausländerin	Ausländer/ Schweizerin	Ausländer/ Ausländerin	
Eheschliessungen zwischen Ledigen	279	106	92	102	579
Ein oder beide Partner verwitwet/ geschieden	74	80	53	73	280
Jahr 2004	353	186	145	175	859
2003	369	158	175	175	877

¹ Aus der Wohnbevölkerung der Stadt Bern gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff heirateten 2004 insgesamt 1 510 Personen (799 Männer, darunter 580 Schweizer; 711 Frauen, darunter 541 Schweizerinnen)

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Hohe Zahl von national gemischten Ehen

47,4 % der im Jahre 2004 geschlossenen Ehen betrafen nati-

onal gemischte Paare. In 41,1 % der Fälle hatten beide Partner die schweizerische Nationalität und bei 11,5 % die gleiche aus-

ländische Nationalität. 67,4 % der Ehen wurden zwischen Ledigen geschlossen, bei 32,6 % war einer oder beide Partner bereits einmal verheiratet.

Methodisches

Für die Erfassung der Ehescheidungen ist der Wohnort der Klägerin oder des Klägers zur Zeit der Klageeinreichung massgebend.

Deutliche Zunahme der Scheidungen 2004

Die Zahl der Scheidungen hat 2004 gegenüber dem Vorjahr wieder zugenommen. Die Mehrzahl der Scheidungsfälle betraf Ehen ohne minderjährige Kinder. Es waren aber auch 222 Kinder unter 18 Jahren durch die Scheidungen 2004 betroffen. Am häufigsten wird nach fünf bis neun Ehejahren geschieden (ein Drittel aller Scheidungen 2004).

Ehescheidungen nach Anzahl Kinder und Ehedauer 2004¹**Stadt Bern**

T 01.1.060

Merkmal	Ehedauer in Jahren					Jahr 2004 Total	Jahr 2003
	0–4	5–9	10–14	15–19	20 u. m.		
Geschiedene Ehen ohne Kinder	46	93	31	15	77	262	205
Geschiedene Ehen mit							
1 Kind	3	29	20	14	18	84	55
2 Kindern	2	11	18	16	4	51	45
3 Kindern	–	1	–	9	2	12	5
4 und mehr Kindern	–	–	–	–	–	–	4
Kinderzahl unbekannt	–	1	–	–	–	1	–
Geschiedene Ehen mit Kindern insgesamt	5	42	38	39	24	148	109
Anzahl Kinder total	7	54	56	73	32	222	178
Geschiedene Ehen insgesamt	51	135	69	54	101	410	314

¹ Die Angaben über die Zahl der Kinder beziehen sich nur auf minderjährige Kinder. Aus der Wohnbevölkerung der Stadt Bern gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff wurden 2004 insgesamt 649 Personen geschieden (361 Männer, 339 Frauen, 452 Personen schweizerischer und 197 Personen ausländischer Nationalität).

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demographie und Migration

Aber auch die Ehen mit zwanzig und mehr Jahren Dauer machen einen Viertel aller Scheidungen des Jahres 2004 aus.

Ehescheidungen nach Nationalität der Partner vor der Eheschliessung 2004**Stadt Bern**

T 01.1.070

Nationalität Mann	Total	Nationalität Frau										
		Schweiz	Deutschland	Italien	Spanien	Türkei	Ehem. Jugoslawien	übriges Europa	Brasilien	Thailand	übriges Ausland	Ausland Total
Schweiz	245	193	4	3	–	1	4	14	4	4	18	52
Deutschland	12	8	4	–	–	–	–	–	–	–	–	4
Italien	23	11	–	8	–	1	2	1	–	–	–	12
Spanien	12	2	–	1	6	–	–	1	1	–	1	10
Türkei	5	3	–	–	–	2	–	–	–	–	–	2
Ehem. Jugoslawien	32	16	–	–	3	–	11	2	–	–	–	16
übriges Europa	11	8	–	–	1	–	–	2	–	–	–	3
Nigeria	6	5	1	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Tunesien	5	4	–	–	–	–	1	–	–	–	–	1
Sri Lanka	6	3	–	–	–	–	–	–	–	–	3	3
übriges Ausland	53	39	1	–	1	–	–	4	–	–	8	14
Zusammen	410	292	10	12	11	4	18	24	5	4	30	118

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Demographie und Migration

Methodisches

Erfasst werden die Wechsel der Nationalität (ausländische Nationalität in schweizerisches Bürgerrecht) der in Bern wohnhaften Personen durch Einbürgerung, Anerkennung oder Adoption.

Nationalitätswechsel 2004**Stadt Bern**

T 01.1.080

Jahr	Bisherige Nationalität									Insgesamt
	Deutschland	Frankreich	Italien	Österreich	Spanien	Portugal	Türkei	Ehem. Jugoslawien ¹	übrige	
2004	10	6	49	1	8	2	68	168	395	707
2003	11	9	49	2	5	8	76	136	391	687

¹ Staaten auf dem Gebiet der ehemaligen Bundesrepublik Jugoslawien

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Methodisches

Die Todesfälle werden am Ort des wirtschaftlichen Wohnsitzes der gestorbenen Person gezählt. Dies betrifft vor allem Personen in auswärtigen Altersheimen mit früherem Wohnsitz in Bern. Diese werden beim Altersheimeintritt als Wegzug erfasst und zählen damit nicht mehr als Todesfall in Bern.

Todesfälle nach Altersgruppen und Geschlecht 2004

Stadt Bern

T 01.1.090

Altersjahre ¹	Gestorbene			Gestorbene auf 1000 Einwohner ²			
	2004			2003			
	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	
Unter 1	1	2	3	6	...	...	...
1–14	1	2	3	3	0.2	0.3	0.2
15–29	7	5	12	6	0.6	0.4	0.2
30–64	106	53	159	167	3.3	1.7	2.6
65–79	171	137	308	315	27.6	14.4	19.7
80 und älter	281	639	920	922	99.9	94.1	95.5
Jahr 2004	567	838	1 405	...	9.6	12.4	11.1
2003	621	798	...	1 419	10.5	11.7	...

¹ Annähernde Altersjahre aufgrund des Geburts- und Todesjahres² Bevölkerungsbestand am Jahresbeginn

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Rückläufige Zahl von Todesfällen

Die Todesfälle gingen im Jahre 2004 mit 1 405 gestorbenen Personen gegenüber 2003 (1 419) leicht zurück. Im Zehnjahresdurchschnitt (1993 bis

2002) ereigneten sich 1 567 Todesfälle in der Stadt Bern. Die Abnahme im Jahre 2004 gegenüber 2003 und früher kann mindestens zum Teil auf die rückläufige Zahl der Personen im Alter über 64 Jahren zurück-

geführt werden. Im Gegensatz zu den Geburten (29,5% ausländischer Nationalität) ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer bei den Todesfällen mit 4,8% klein. Dies ergibt sich aus der deutlich jüngeren aus-

ländischen Bevölkerung. Bereits länger anwesende ausländische Personen lassen sich einbürgern oder ziehen mit der Aufgabe der Erwerbstätigkeit wieder in ihr Heimatland zurück.

01

Methodisches

Die Wanderungsbewegungen der Wohnbevölkerung werden nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff ausgewiesen. Die Anmeldung einer Person mit Heimatausweis (Wochenaufenthaltende z. B.) zählt als Zuzug. Wenn diese Person später ihren Heimatschein in Bern deponiert (Niederlassung), wird sie nicht mehr erfasst, da sie bereits als zuziehende Wochenaufenthalterin/Wochenaufenthalter gezählt wurde. Ein Wegzug mit Heimatausweis (Wochenaufenthalt auswärts oder auswärtiges Altersheim) zählt als Wegzug.

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel der Gewanderten und Wanderungssaldo 2004

Stadt Bern

T 01.1.100

Herkunftsort bzw. Wanderungsziel	Familien				Personen total			
	Zuzug		Wegzug		Zuzug		Wegzug	
	Wanderungssaldo		Wanderungssaldo		Wanderungssaldo		Wanderungssaldo	
Nationalität	2004		2003		2004		2003	
Regionsgemeinden	147	428	- 281	- 310	2 415	3 295	- 880	- 846
davon Schweizer	115	327	- 212	- 224	1 976	2 506	- 530	- 522
Ausländer	32	101	- 69	- 86	439	789	- 350	- 324
Übriger Kanton Bern	97	233	- 136	- 116	2 491	2 286	+ 205	+ 226
davon Schweizer	76	191	- 115	- 120	2 110	1 917	+ 193	+ 79
Ausländer	21	42	- 21	+ 4	381	369	+ 12	+ 147
Übrige Schweiz	74	168	- 94	- 66	2 957	2 979	- 22	+ 552
davon Schweizer	63	124	- 61	- 48	2 595	2 498	+ 97	+ 607
Ausländer	11	44	- 33	- 18	362	481	- 119	- 55
Ausland	66	198	- 132	- 92	3 190	2 507	+ 683	+ 482
davon Schweizer	39	81	- 42	- 31	629	791	- 162	- 118
Ausländer	27	117	- 90	- 61	2 561	1 716	+ 845	+ 600
Zusammen 2004	384	1 027	- 643	...	11 053	11 067	- 14	...
davon Schweizer	293	723	- 430	...	7 310	7 712	- 402	...
Ausländer	91	304	- 213	...	3 743	3 355	+ 388	...
Zusammen 2003	450	1 034	...	- 584	11 741	11 327	...	+ 414
davon Schweizer	320	743	...	- 423	7 541	7 495	...	+ 46
Ausländer	130	291	...	- 161	4 200	3 832	...	+ 368

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Herkunftsgebiet und Wegzugsziel der Wanderungen

Die **Schweizerinnen und Schweizer** ziehen am meisten aus der übrigen Schweiz nach Bern, gefolgt vom übrigen

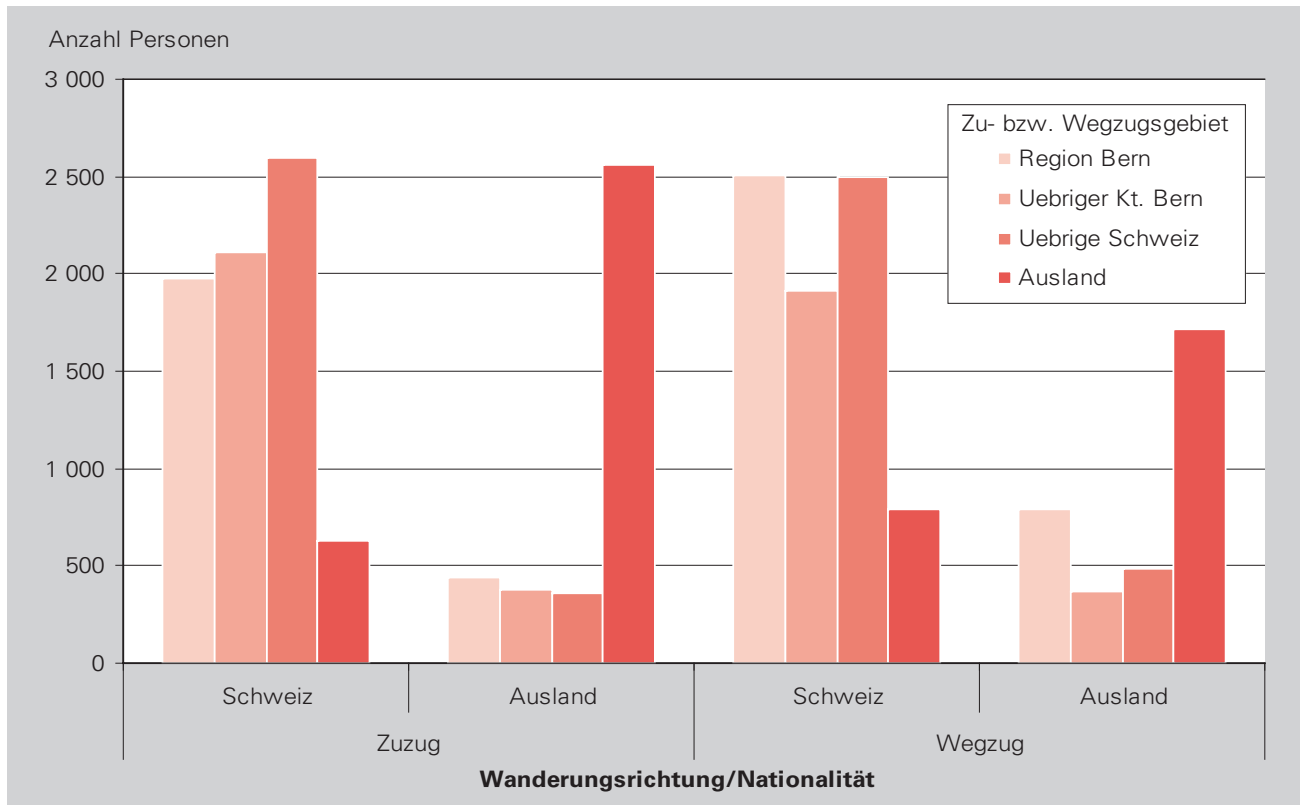
Kanton Bern und der Region Bern. Der Wegzug erfolgt in die Region Bern und die übrige Schweiz, gefolgt von dem übrigen Kanton Bern. Mit dem Ausland ergeben sich

nur kleine Bewegungszahlen. Bei den **ausländischen Personen** dominiert das Ausland vor allem beim Zuzug, in geringerem Masse beim Wegzug. Im Saldo der **gesamten Wohn-**

bevölkerung ergeben sich damit Zuzugsüberschüsse aus der übrigen Schweiz, vom Ausland und aus dem übrigen Kanton Bern und Wegzugsüberschüsse in die Region Bern.

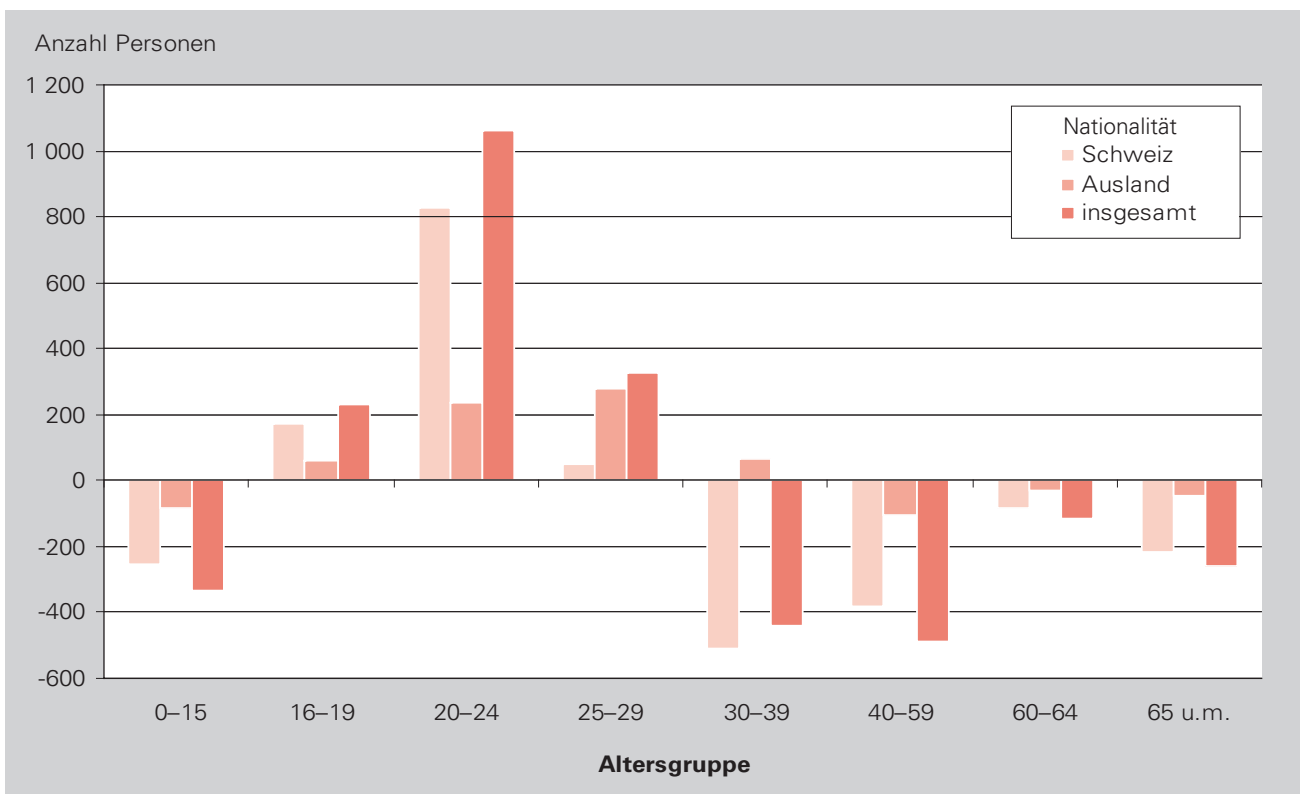
Wanderungsbewegungen nach Richtung und Nationalität 2004

G 01.1.020



Wanderungssaldo nach Nationalität und Altersgruppe 2004

G 01.1.030



Stark unterschiedliche Wanderungsbewe- gungen nach Alter

Bei den **Wanderungsbewegungen nach der Altersstruktur** weist die Stadt Bern wie andere Städte einen Zuzugsüberschuss bei den Personen zwischen 16 und 29 Jahren auf (Personen, die zur Ausbildung oder Studium, zum Antritt einer Stelle oder zur Gründung eines eigenen Haushalts nach Bern ziehen) auf. Demgegenüber steht ein Wanderungsverlust bei den Personen im mittleren Alter und den Kindern (Familienwegzug ins Umland u. a.) und den Personen über 60 Jahren (Rückkehr von ausländischen Personen in das Heimatland z. B.). Bei der ausländischen Bevölkerung liegt der Schwerpunkt des Zuzugsüberschusses bei den 20- bis 29-jährigen Personen, bei den Schweizerinnen und Schweizern dagegen ausgeprägt in der Altersgruppe zwischen 20 und 24 Jahren.

Wanderungen nach Nationalität bzw. Geschlecht und Alter 2004 Stadt Bern

T 01.1.110

Nationalität Geschlecht	Alle Ge- wanderten	Davon im Alter von . . . Jahren					
		unter 16 Jahre	16–19 Jahre	20–29 Jahre	30–59 Jahre	60–64 Jahre	65 u. m. Jahre
Zuzug							
Schweiz	7 310	395	355	3 784	2 465	97	214
davon männlich	3 485	203	108	1 672	1 359	51	92
weiblich	3 825	192	247	2 112	1 106	46	122
Ausland	3 743	244	107	1 645	1 683	34	30
davon männlich	2 156	128	52	835	1 100	26	15
weiblich	1 587	116	55	810	583	8	15
Zusammen	11 053	639	462	5 429	4 148	131	244
davon männlich	5 641	331	160	2 507	2 459	77	107
weiblich	5 412	308	302	2 922	1 689	54	137
Wegzug							
Schweiz	7 712	647	185	2 909	3 359	183	429
davon männlich	3 665	331	61	1 210	1 811	85	167
weiblich	4 047	316	124	1 699	1 548	98	262
Ausland	3 355	326	45	1 128	1 719	63	74
davon männlich	1 920	167	22	573	1 072	39	47
weiblich	1 435	159	23	555	647	24	27
Zusammen	11 067	973	230	4 037	5 078	246	503
davon männlich	5 585	498	83	1 783	2 883	124	214
weiblich	5 482	475	147	2 254	2 195	122	289
Wanderungssaldo							
Schweiz	– 402	– 252	+ 170	+ 875	– 894	– 86	– 215
davon männlich	– 180	– 128	+ 47	+ 462	– 452	– 34	– 75
weiblich	– 222	– 124	+ 123	+ 413	– 442	– 52	– 140
Ausland	+ 388	– 82	+ 62	+ 517	– 36	– 29	– 44
davon männlich	+ 236	– 39	+ 30	+ 262	+ 28	– 13	– 32
weiblich	+ 152	– 43	+ 32	+ 255	– 64	– 16	– 12
Zusammen 2004	– 14	– 334	+ 232	+ 1 392	– 930	– 115	– 259
davon männlich	+ 56	– 167	+ 77	+ 724	– 424	– 47	– 107
weiblich	– 70	– 167	+ 155	+ 668	– 506	– 68	– 152
Zusammen 2003	+ 414	– 257	+ 247	+ 1 530	– 788	– 123	– 195
davon männlich	+ 194	– 143	+ 69	+ 781	– 381	– 68	– 64
weiblich	+ 220	– 114	+ 178	+ 749	– 407	– 55	– 131

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

01

Einbürgerungen in Einwohner- und Burgergemeinde nach bisheriger Heimat 2004

Stadt Bern

T 01.1.120

Bisherige Heimat	Einzel- personen		Personen im Familienverband						Personen insgesamt				
			Familien- vorstände		Miteingebürgerte ¹			davon in					
	männ- lich	weib- lich	männ- lich	weib- lich	Ehe- frauen	Söhne	Töch- ter	männ- lich	weib- lich	Total	Ein- wohner gemeinde	Bürger- ge- meinde	
Kanton Bern	2	2	4	–	4	3	4	9	10	19	–	19	
Übrige Schweiz	3	3	2	–	2	2	1	7	6	13	–	13	
Schweiz zusammen	5	5	6	–	6	5	5	16	16	32	–	32	
Deutschland	–	2	–	–	–	–	–	–	2	2	2	–	
Frankreich	1	–	–	–	–	–	–	1	–	1	1	–	
Italien	6	14	3	–	3	–	3	9	20	29	29	–	
Österreich	–	1	–	–	–	–	–	–	1	1	1	–	
Übrige EU-Länder	4	4	2	–	1	–	1	6	6	12	12	–	
EU-Länder zusammen	11	21	5	–	4	–	4	16	29	45	45	–	
Bosnien-Herzegowina	2	1	5	–	5	5	2	12	8	20	20	–	
Kroatien	2	8	7	–	7	7	7	16	22	38	38	–	
Mazedonien	2	2	3	–	3	3	3	8	8	16	16	–	
Serbien	7	5	25	4	25	35	23	67	57	124	124	–	
Türkei	5	7	12	2	12	10	10	27	31	58	58	–	
Übriges Europa	1	1	–	–	–	–	–	–	–	2	2	–	
Europa total	30	45	57	6	56	60	49	147	156	303	303	–	
Sri Lanka	15	4	11	1	7	6	13	32	25	57	57	–	
Übriges Ausland	10	15	8	4	6	13	10	31	35	66	66	–	
Ausland zusammen	55	64	76	11	69	79	72	210	216	426	426	–	
Eingebürgerte													
überhaupt 2004	60	69	82	11	75	84	77	226	232	458	426	32	
2003	67	72	87	14	70	78	64	232	220	452	439	13	

¹ Nach ihrer effektiven bisherigen Heimat

Quelle: Staatskanzlei Kanton Bern, Burgerkanzlei Bern

Methodisches

Als Einbürgerungen werden die Aufnahme von Personen im ordentlichen Einbürgerungsverfahren in die Einwohner- oder Burgergemeinde Bern unabhängig vom gegenwärtigen Wohnsitz der betreffenden Person erfasst. Nicht gezählt sind dabei die Nationalitätswechsel durch Adoption, Anerkennung oder erleichtertes Ein-

bürgerungsverfahren gemäss Art. 27 des Eidg. Bürgerrechtsgesetzes. Ausgewiesen werden die Personen dabei nach ihrer effektiven bisherigen Heimat. Diese kann innerhalb einer Familie unterschiedlich sein.

Familien dominieren bei den Einbürgerungen

Der grössere Teil der **Einbürgerungen** bezieht sich auf ausländische Personen, die das Bürgerrecht der Einwohnergemeinde Bern (und damit des Kantons Bern und der Schweiz) erwerben. Nur wenige Personen werden jährlich in die Burgergemeinde Bern aufgenommen.

Bei den eingebürgerten ausländischen Personen handelt es sich bei rund drei Vierteln um Familienmitglieder und bei einem Viertel um Einzelpersonen. An der Spitze stehen Personen aus Serbien, mit deutlichem Abstand gefolgt von Personen aus der Türkei und Sri Lanka. Nur ein Zehntel der eingebürgerten Personen stammt aus einem der 25 EU-Länder.

Kinder und Jugendliche sowie Personen mittleren Alters dominieren

Entsprechend den vorherrschenden Familien sind bei den eingebürgerten Personen die Kinder und die Personen im mittleren Alter stark vertreten, wobei die Frauen eher jünger sind als die Männer. Mit 65 und mehr Jahren werden nur noch wenige Personen eingebürgert.

Einbürgerungen nach Geschlecht und Art sowie Altersgruppe¹ 2004

Stadt Bern

T 01.1.125

Altersgruppe	Männlich			Weiblich			Gesamttotal
	Total	Einwohner-	Bürger-	Total	Einwohner-	Bürger-	
		gemeinde	gemeinde		gemeinde	gemeinde	
0– 4 Jahre	14	14	–	16	14	2	30
5– 9 Jahre	26	23	3	24	23	1	50
10–14 Jahre	26	25	1	35	31	4	61
15–19 Jahre	33	30	3	31	30	1	64
20–24 Jahre	10	8	2	16	15	1	26
25–29 Jahre	8	8	–	18	18	–	26
30–34 Jahre	16	15	1	21	19	2	37
35–39 Jahre	28	26	2	21	21	–	49
40–44 Jahre	22	22	–	22	21	1	44
45–49 Jahre	16	15	1	14	12	2	30
50–54 Jahre	17	15	2	9	8	1	26
55–59 Jahre	4	3	1	2	2	–	6
60–64 Jahre	4	4	–	1	1	–	5
65 und mehr Jahre	2	2	–	2	1	1	4
Total	226	210	16	232	216	16	458

¹ Annäherndes Altersjahr

Quelle: Staatskanzlei Kanton Bern, Burgerkanzlei Bern

Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Geschlecht/Nationalität Ende 2004

Stadt Bern

T 01.1.130

Altersklasse (Jahre)	Schweiz			Ausland			Zusammen		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
0– 4	1 746	1 732	3 478	782	777	1 559	2 528	2 509	5 037
5– 9	1 531	1 477	2 990	734	726	1 460	2 247	2 203	4 450
10–14	1 663	1 526	3 189	703	641	1 344	2 366	2 167	4 533
15–19	1 774	1 783	3 557	670	571	1 241	2 444	2 354	4 798
20–24	3 344	4 322	7 666	887	1 012	1 899	4 231	5 334	9 565
25–29	4 558	4 782	9 340	1 582	1 593	3 175	6 140	6 375	12 515
30–34	4 160	4 040	8 200	1 829	1 591	3 420	5 989	5 631	11 620
35–39	3 916	3 790	7 706	1 757	1 469	3 226	5 673	5 259	10 932
40–44	3 610	3 712	7 322	1 551	1 171	2 722	5 161	4 883	10 044
45–49	2 999	3 456	6 455	1 145	802	1 947	4 144	4 258	8 402
50–54	2 858	3 347	6 205	870	636	1 506	3 728	3 983	7 711
55–59	2 899	3 425	6 324	700	482	1 182	3 599	3 907	7 506
60–64	2 458	3 061	5 519	540	367	907	2 998	3 428	6 426
65–69	1 843	2 610	4 453	354	311	665	2 197	2 921	5 118
70–74	1 733	2 922	4 655	226	228	454	1 959	3 150	5 109
75–79	1 668	3 040	4 708	128	161	289	1 796	3 201	4 997
80–84	1 336	2 916	4 252	59	87	146	1 395	3 003	4 398
85–89	754	1 840	2 594	14	41	55	768	1 881	2 649
90 und mehr	330	1 174	1 504	10	28	38	340	1 202	1 542
Insgesamt	45 162	54 955	100 117	14 541	12 694	27 235	59 703	67 649	127 352

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Abnehmendes Durchschnittsalter

Bei der **Altersstruktur** der Gesamtbevölkerung ergeben sich zwischen Ende 2003 und Ende 2004 folgende Veränderungen: Leicht abnehmende Zahl bei den 0-19- und den 20-39-jährigen Personen. Die 40-64-jährigen nehmen leicht zu, die 65 bis 79-jäh-

rigen Einwohner deutlich ab. Bei den Personen mit 80 und mehr Jahren ist erstmals eine klare Abnahme feststellbar. Das **durchschnittliche Alter** der Stadtberner Bevölkerung lag Ende 2004 bei 42,20 Jahren (schweizerische Bevölkerung 44,35, ausländische Bevölkerung 34,28; Männer 39,97, Frauen 44,16 Jahre). Das Durch-

schnittsalter hat damit im Ganzen seit 1998 (42,78) leicht abgenommen (–0,58 Jahre). Bei der schweizerischen Bevölkerung resultierte eine Abnahme um 0,56 Jahre, bei den ausländischen Personen dagegen eine Zunahme um 1,02 Jahre. Das Durchschnittsalter der Frauen sank zwischen 1998 und 2004 um 0,93 Jahre, das-

jenige der Männer um 0,12. Ursache sind bei der schweizerischen Bevölkerung und den Frauen u. a. der Rückgang der betagten Personen und die Einbürgerungen, bei der ausländischen Bevölkerung die Alterung im Bestand (u. a. mit der Pensionierung nicht mehr in die Heimat zurückreisende Personen).

Unterschiedlicher Anteil beim Zivilstand nach Nationalität und Geschlecht

Bedingt durch die unterschiedliche Altersstruktur ist bei der schweizerischen Bevölkerung der Anteil der Verwitweten (vor allem bei den Frauen) deutlich höher. Zudem sind die Schweizerinnen und Schweizer häufiger ledig als der ausländische Bevölkerungsteil, obwohl letzterer einen größeren Anteil an Kindern und Jugendlichen aufweist.

Wohnbevölkerung nach Nationalität bzw. Geschlecht und Zivilstand Ende 2004

Stadt Bern

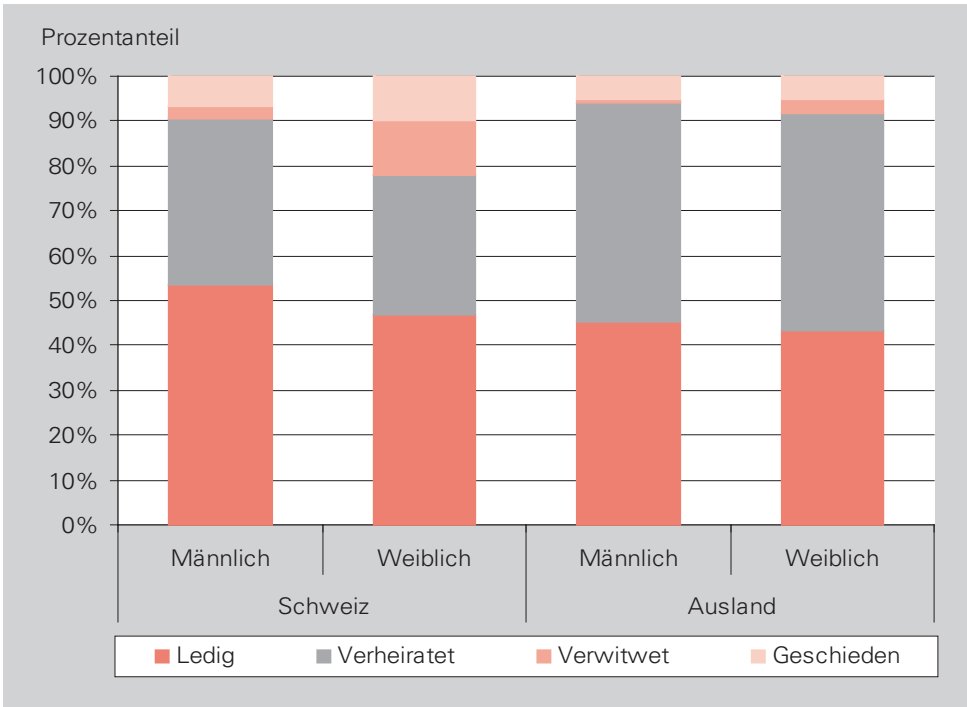
T 01.1.140

Nationalität	Geschlecht	Im Ganzen	Zivilstand			
			Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden
Schweiz	Männlich	45 162	24 118	16 824	1 283	2 937
	Weiblich	54 955	25 803	17 135	6 665	5 352
Ausland	Männlich	14 541	6 562	7 112	104	763
	Weiblich	12 694	5 483	6 165	382	664
Wohnbevölkerung total	2004	127 352	61 966	47 236	8 434	9 716
	2003	127 519	61 397	47 838	8 687	9 597

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht
sowie Zivilstand Ende 2004

G 01.1.040



Grosser Anteil
der ledigen Personen

Die Bevölkerung der Stadt Bern weist einen Anteil von beinahe 49% an ledigen Personen auf, während die verheirateten Personen auf 37% kommen. Wenn wir nur die Personen mit 20 und mehr Jahren betrachten, liegt der Anteil der Ledigen bei knapp 40%. Bei den Personen mit 80 und mehr Jahren beträgt der Anteil der Verwitweten 50%.

Wohnbevölkerung nach Altersklasse und Zivilstand Ende 2004
Stadt Bern

T 01.1.150

Altersklasse (Jahre)	Total	Zivilstand			
		Ledig	Verheiratet	Verwitwet	Geschieden
0– 4	5 037	5 037	–	–	–
5– 9	4 450	4 450	–	–	–
10–14	4 533	4 533	–	–	–
15–19	4 798	4 751	47	–	–
20–24	9 565	8 741	798	1	25
25–29	12 515	10 137	2 273	7	98
30–34	11 620	7 026	4 154	21	419
35–39	10 932	4 793	5 308	21	810
40–44	10 044	3 372	5 506	51	1 115
45–49	8 402	2 297	4 832	90	1 183
50–54	7 711	1 646	4 577	166	1 322
55–59	7 506	1 290	4 587	247	1 382
60–64	6 426	941	3 948	398	1 139
65–69	5 118	604	3 158	605	751
70–74	5 109	573	2 909	1 064	563
75–79	4 997	655	2 460	1 473	409
80–84	4 398	522	1 770	1 804	302
85–89	2 649	341	709	1 466	133
90–94	1 251	207	180	809	55
95–99	261	43	18	191	9
100 und mehr	30	7	2	20	1
Insgesamt	127 352	61 966	47 236	8 434	9 716

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

**Mehr als die Hälfte
der schweizerischen Per-
sonen im Kanton Bern
heimatberechtigt**

62% der schweizerischen Wohnbevölkerung in der Stadt Bern ist im Kanton Bern heimatberechtigt, weitere 7% in der übrigen Grossregion Espace Mittelland. Grössere Anteile weisen auch die Ostschweiz, die Nordwestschweiz, die Zentralschweiz und der Kanton Zürich auf.

**Schweizerische Wohnbevölkerung nach Heimatkantonen/
Grossregionen Ende 2003 und 2004**

Stadt Bern

T 01.1.160

Heimatkanton	Anzahl Personen	
	2003	2004
Bern	61 913	61 824
Fribourg	2 992	2 950
Solothurn	2 745	2 728
Neuchâtel	630	629
Jura	578	549
Espace Mittelland (ohne Bern)	6 945	6 856
Basel-Stadt	1 436	1 440
Basel-Landschaft	1 196	1 206
Aargau	4 971	4 943
Nordwestschweiz	7 603	7 589
Zürich	4 678	4 673
Luzern	3 479	3 489
Uri	351	344
Schwyz	791	826
Obwalden	335	331
Nidwalden	250	255
Zug	220	219
Zentralschweiz	5 426	5 464
Glarus	508	512
Schaffhausen	783	774
Appenzell Ausserrhoden	823	788
Appenzell Innerrhoden	243	260
St. Gallen	3 216	3 225
Graubünden	1 586	1 594
Thurgau	1 824	1 834
Ostschweiz	8 983	8 987
Tessin	1 261	1 251
Vaud	1 082	1 064
Valais	2 085	2 129
Genève	293	280
Genferseeregion	3 460	3 473
Schweizerische Wohnbevölkerung insgesamt	100 269	100 117

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

01

Zunahme der Personen aus den Nachbarländern

Die Personen **ausländischer Nationalität** verteilten sich Ende 2004 zu 44,9 % (Ende 2000 46,0 %, 1995 51,9 %) auf die fünf Nationalitäten: Italien, Deutschland, Spanien, Österreich und Frankreich. Auf die übrigen rund 150 Länder entfielen 55,1 % der Ausländerinnen und Ausländer. Während die Zahl der Personen italienischer und spanischer Nationalität wiederum abgenommen hat, verzeichneten im Jahre 2004 die Nachbarländer (v. a. Deutschland und Frankreich) erneut deutliche Zunahmen. Die Zahl der Personen aus Portugal und der Türkei blieb praktisch unverändert. Die Anzahl Personen aus dem ehemaligen Jugoslawien und diejenige aus den übrigen Ländern ist erneut leicht zurückgegangen. Nach der **Bewilligungsart** der ausländischen Wohnbevölkerung ist gegenüber dem Vorjahr bei den Jahresaufenthaltenden (inklusive Kurzaufenthaltende) eine deutliche Zunahme feststellbar (+542 / +6,0 %), während die Zahl der Niedergelassenen leicht (–490 / –2,8 %) und diejenige der vorläufig aufgenommenen Personen (Kategorie F, –67 / –12,8 %) deutlich zurückging. Die Zunahme der Personen aus den Nachbarländern Deutschland, Österreich und Frankreich sowie diejenige der Jahresaufenthaltenden kann auf die Personenfreizügigkeit im Rahmen der Verträge mit der EU zurückgeführt werden.

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat und Bewilligungsart Ende 2004

(Staaten mit mind. 100 Personen Ende 2004 einzeln aufgeführt)

Stadt Bern

T 01.1.170

Heimatstaat	Ausländische Wohnbevölkerung				
	Bewilligungsart			Total 2004	Total 2003
	Jahresaufenthalter ¹	Niedergelassene	Vorläufig aufgenommene Personen	Prozentuale Veränderung 2003–04	
Bulgarien	85	36	–	121	114
Deutschland	2 319	1 419	–	3 738	3 360
Frankreich	354	167	–	521	492
Grossbritannien	150	141	–	291	313
Italien	328	4 492	–	4 820	4 953
Niederlande	82	109	–	191	199
Österreich	211	325	–	536	532
Polen	69	61	–	130	120
Portugal	324	908	–	1 232	1 198
Schweden	55	56	–	111	115
Spanien	204	2 414	–	2 618	2 762
Türkei	314	863	31	1 208	1 219
Ungarn	51	66	–	117	145
Tschechische Republik	59	59	–	118	102
Kroatien	109	736	–	845	913
Bosnien-Herzegowina	101	440	21	562	589
Mazedonien	217	821	–	1 038	1 027
Kosovo	281	1 013	47	1 341	1 407
Republik Jugoslawien (ohne Kosovo)	249	882	22	1 153	1 153
Russland	97	24	1	122	124
übriges Europa	467	282	–	749	706
Europa total	6 126	15 314	122	21 562	21 543
Marokko	67	53	–	120	119
Somalia	56	12	130	198	215
Tunesien	54	88	–	142	145
übriges Afrika	451	251	68	770	749
Afrika total	628	404	198	1 230	1 228
Brasilien	145	65	–	210	194
Vereinigte Staaten von Amerika	136	84	–	220	219
übriges Amerika	404	283	1	688	672
Amerika total	685	432	1	1 118	1 085
Sri Lanka	1 237	330	110	1 677	1 727
Volksrepublik China	110	47	1	158	154
Indien	115	39	2	156	153
Irak	32	136	11	179	170
Pakistan	62	43	2	107	89
Thailand	112	70	–	182	185
Vietnam	57	197	1	255	274
übriges Asien	307	205	7	519	544
Asien total	2 032	1 067	134	3 233	3 296
Australien und Ozeanien	65	18	–	83	88
Staatenlos	1	3	–	4	3
Staat unbekannt/nicht angegeben	1	1	3	5	7
Gesamttotal	9 538	17 239	458	27 235	27 250

¹ Inkl. Kurzaufenthalter

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Entwicklung des Bestandes der ausländischen Wohnbevölkerung nach Bewilligungsart und Heimatstaat 2004¹

Stadt Bern

T 01.1.180

Stichtag	Heimatstaat								Insgesamt
Bewilligungsart	Deutsch-land	Frank-reich	Italien	Öster-reich	Spanien	BR Jugo-slawien ²	Portugal	übrige	
31. Dezember 2003									
Niedergelassene	1 435	174	4 700	328	2 574	1 905	970	5 677	17 763
Aufenthalter	1 589	267	235	184	150	557	168	4 985	8 135
Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	42	3	7	2	8	–	8	32	102
Nicht ständige ausländische Wohnbev. ³	288	40	42	39	48	–	57	185	699
Zusammen	3 354	484	4 984	553	2 780	2 462	1 203	10 879	26 699
darunter weiblich	1 592	201	2 183	265	1 291	1 149	569	5 192	12 442
31. August 2004									
Niedergelassene	2 525	268	7 402	619	3 328	3 127	1 397	9 151	27 817
Aufenthalter	2 312	338	335	282	187	877	292	7 774	12 397
Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	86	6	13	3	16	–	31	64	219
Nicht ständige ausländische Wohnbev. ³	499	58	57	102	47	3	155	321	1 242
Zusammen	5 422	670	7 807	1 006	3 578	4 007	1 875	17 310	41 675
darunter weiblich	2 437	281	3 360	476	1 643	1 895	843	8 467	19 402
31. Dezember 2004									
Niedergelassene	1 426	165	4 518	325	2 450	1 872	928	5 621	17 305
Aufenthalter	1 853	271	275	196	167	524	212	4 985	8 483
Kurzaufenthalter (12 und mehr Monate)	77	19	7	–	9	–	14	43	169
Nicht ständige ausländische Wohnbev. ³	335	33	34	40	20	1	82	233	778
Zusammen	3 691	488	4 834	561	2 646	2 397	1 236	10 882 ⁴	26 735
darunter weiblich	1 704	200	2 127	265	1 235	1 119	572	5 228	12 450

¹ In diesen Zahlen sind die Diplomaten und internationalen Funktionäre mit ihren Familienangehörigen sowie das diplomatische Hilfspersonal mit EDA-Bewilligung nicht inbegriffen. Darin nicht enthalten sind ausserdem die Asylbewerber/-innen sowie die vorläufig aufgenommenen Personen

² Bundesrepublik Jugoslawien (umfassend Serbien, Montenegro, Kosovo, Wojwodina)

³ Kurzaufenthalter/-innen unter 12 Monaten, Dienstleistungserbringer/-innen, Musiker/-innen, Künstler/-innen, Tänzerinnen

⁴ Darunter Sri Lanka 1 572, Türkei 1 171, Mazedonien 1 036, Kroatien 858, Bosnien-Herzegowina 543, Grossbritannien 279, Vietnam 255, Vereinigte Staaten von Amerika 217, Niederlande 196 Personen

Quelle: Bundesamt für Zuwanderung, Integration und Auswanderung; Zentrales Ausländerregister ZAR

Methodisches

Die Zahlen der Tabelle T 01.1.180 haben das Zentrale Ausländerregister der Bundesverwal-

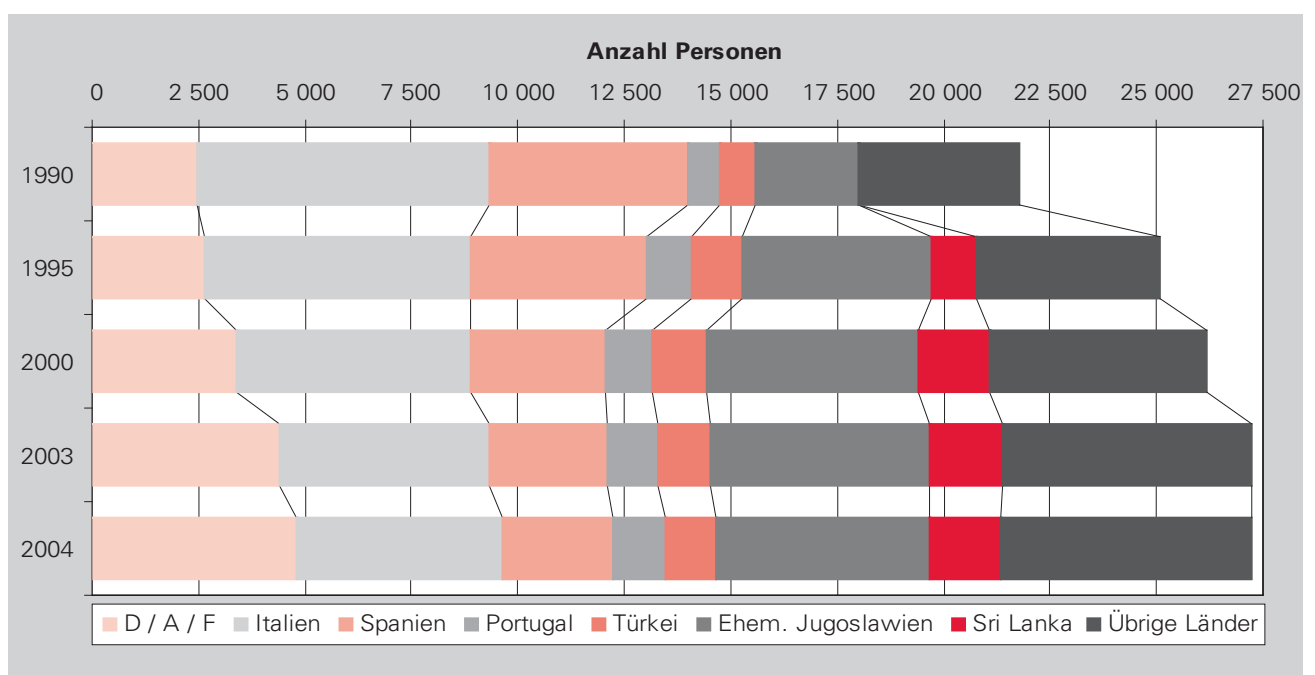
tung als Datenquelle. Sie umfassen aber im Gegensatz zu den Zahlen aus der städtischen Einwohnerdatenbank die vor-

läufig aufgenommenen Personen nicht. Ebenso nicht enthalten sind die Personen aus dem Asylbereich und die Per-

sonen mit diplomatischem Status und EDA-Bewilligung.

Entwicklung der ausländischen Wohnbevölkerung nach Nationalität seit 1990

G 01.7.030



Diplomatinen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Art der Organisation Ende 2004¹

Stadt Bern

T 01.1.190

Legitimationstyp	Total	Diplomatische Vertretungen	Internationale Organisationen
Diplomates	860	831	29
Personnel administratif et technique	363	363	–
Fonctionnaire professionnel	122	–	122
Bureau de l'observateur permanent de la Palestine	6	6	–
Personnel de service (services généraux)	337	298	39
Personnel privé	58	54	4
Fonctionnaire consulaire de carrière	10	10	–
Employé consulaire de carrière	18	18	–
Fonctionnaire court-terme	5	–	5
Non-fonctionnaire/humanitaire	30	25	5
Im ganzen 2004	1 809	1 605	204
2003	1 766	1 579	187

¹ Personen mit Wohnort Bern

Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten / Ordipro

Methodisches

Die Angaben der Tabelle T01.1.190 stammen aus dem Register ORDIPRO des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten EDA. Sie umfassen die Personen mit diplomatischem Status und die übrigen Personen mit EDA-Bewilligung (diplomati-

sche Dienst- und Hilfspersonal), die auf dem Gebiet der Stadt Bern ihren Wohnsitz haben. Bei den Internationalen Organisationen handelt es sich vorwiegend um Personal des Weltpostvereins. Legitimationstyp und Personenart werden nach den offiziellen französischen Bezeichnungen unterschieden.

Hohe Zahl von Personen aus dem diplomatischen Bereich

Bern als Bundesstadt weist eine grosse Zahl von Personen mit EDA-Bewilligung auf, die in Bern wohnen. Zur Wohnbevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff dazugezählt machen sie gut 6% der ausländischen und 1,4%

der Gesamtbevölkerung aus. 89% der Personen zählen zu den ausländischen Botschaften und Konsulaten, 11% gehören zu Internationalen Organisationen,

Diplomatinen und Diplomaten, diplomatisches Hilfspersonal sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Legitimationstyp und Personenart Ende 2004¹

Stadt Bern

T 01.1.200

Legitimationstyp	Personen im ganzen	Personenart					
		Personnel de carrière	Personnel de service	Personnel privé	Personnel courte durée	Membre de famille	Enfants
Diplomates	860	358	–	–	–	237	265
Personnel administratif et technique	363	180	–	–	–	91	92
Fonctionnaire professionnel	122	56	–	–	–	27	39
Bureau de l'observateur permanent de la Palestine	6	1	–	–	–	1	4
Personnel de service	337	–	201	–	–	57	79
Personnel privé	58	–	–	57	–	–	1
Fonctionnaire consulaire de carrière	10	7	–	–	–	2	1
Employé consulaire de carrière	18	11	–	–	–	4	3
Fonctionnaire court-terme	5	–	–	–	4	–	1
Non-fonctionnaire/humanitaire	30	–	–	–	3	27	–
Im ganzen 2004	1 809	613	201	57	7	446	485
2003	1 766	596	199	52	8	435	476

¹ Personen mit Wohnort Bern

Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten / Ordipro

Zusammensetzung nach Personenart

Ein Drittel der Personen sind Diplomatinen und Diplomaten bzw. internationale Funktionärinnen und Funktionäre. Je rund ein Viertel sind Partnerin oder Partner einer Person mit diplomatischem Status oder EDA-Bewilligung und deren Kinder.

Bevölkerungsbewegung 2004

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Lebend- ge- borene	Ge- stor- bene	Saldo der natürl. Be- völkerungs- bewegung	Wanderung über die Stadtgrenzen			Innerstädtische Wanderung ¹			Gesamt- ver- änderung
				Zu- züge	Weg- züge	Wande- rungs- saldo	Zu- züge	Weg- züge	Wande- rungs- saldo	
1 Schwarzes Quartier	13	15	- 2	94	79	+ 15	82	79	+ 3	+ 16
2 Weisses Quartier	9	6	+ 3	99	78	+ 21	93	101	- 8	+ 16
3 Grünes Quartier	7	7	+ 0	212	186	+ 26	144	143	+ 1	+ 27
4 Gelbes Quartier	3	2	+ 1	46	32	+ 14	17	30	- 13	+ 2
5 Rotes Quartier	1	19	- 18	97	69	+ 28	50	42	+ 8	+ 18
I Innere Stadt	33	49	- 16	548	444	+ 104	386	395	- 9	+ 79
6 Engeried	10	42	- 32	73	84	- 11	84	89	- 5	- 48
7 Felsenau	42	33	+ 9	294	318	- 24	175	149	+ 26	+ 11
8 Neufeld	33	44	- 11	499	523	- 24	365	374	- 9	- 44
9 Länggasse	20	44	- 24	249	271	- 22	208	240	- 32	- 78
10 Stadtbach	13	30	- 17	223	227	- 4	130	157	- 27	- 48
11 Muesmatt	38	19	+ 19	383	383	0	323	361	- 38	- 19
II Länggasse-Felsenau	156	212	- 56	1 721	1 806	- 85	1 285	1 370	- 85	- 226
12 Holligen	79	54	+ 25	789	724	+ 65	394	496	- 102	- 12
13 Weissenstein	7	24	- 17	78	86	- 8	74	56	+ 18	- 7
14 Mattenhof	74	50	+ 24	622	642	- 20	498	506	- 8	- 4
15 Monbijou	34	39	- 5	387	353	+ 34	231	256	- 25	+ 4
16 Weissenbühl	75	45	+ 30	691	719	- 28	465	441	+ 24	+ 26
17 Sandrain	30	42	- 12	394	347	+ 47	246	268	- 22	+ 13
III Mattenhof-Weissenbühl	299	254	+ 45	2 961	2 871	+ 90	1 908	2 023	- 115	+ 20
18 Kirchenfeld	45	22	+ 23	232	210	+ 22	160	183	- 23	+ 22
19 Gryphenhübeli	24	24	-	153	120	+ 33	154	127	+ 27	+ 60
20 Brunnadern	45	112	- 67	239	248	- 9	264	191	+ 73	- 3
21 Murifeld	29	73	- 44	277	261	+ 16	208	191	+ 17	- 11
22 Schosshalde	76	66	+ 10	559	562	- 3	387	328	+ 59	+ 66
23 Beundenfeld	20	17	+ 3	201	223	- 22	132	121	+ 11	- 8
IV Kirchenfeld-Schosshalde	239	314	- 75	1 661	1 624	+ 37	1 305	1 141	+ 164	+ 126
24 Altenberg	6	56	- 50	104	101	+ 3	88	95	- 7	- 54
25 Spitalacker	65	77	- 12	636	628	+ 8	518	468	+ 50	+ 46
26 Breitfeld	37	66	- 29	477	478	- 1	400	378	+ 22	- 8
27 Breitenrain	63	46	+ 17	587	496	+ 91	414	488	- 74	+ 34
28 Lorraine	33	32	+ 1	326	330	- 4	300	304	- 4	- 7
V Breitenrain- Lorraine	204	277	- 73	2 130	2 033	+ 97	1 720	1 733	- 13	+ 11
29 Bümpliz	146	171	- 25	1 038	1 159	- 121	622	563	+ 59	- 87
30 Oberbottigen	10	11	- 1	61	70	- 9	27	38	- 11	- 21
31 Stöckacker	20	9	+ 11	101	160	- 59	132	130	+ 2	- 46
32 Bethlehem	135	108	+ 27	832	900	- 68	481	473	+ 8	- 33
VI Bümpliz-Oberbottigen	311	299	+ 12	2 032	2 289	- 257	1 262	1 204	+ 58	- 187
Stadt Bern	1 242	1 405	- 163	11 053	11 067	- 14	7 866	7 866	-	- 177

¹ Ohne Wanderungen innerhalb der Statistischen Bezirke (2 763 Personen)

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Methodisches

Die **innerstädtische Wanderung** beinhaltet nur Wanderungen zwischen zwei Statistischen Bezirken. Innerhalb des Bezirks sind im ganzen 2 763 Personen umgezogen.

Unterschiedliche Entwicklung in den Stadtteilen

Beim Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung weist einzig der Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl) eine positive Bilanz auf. Bei den **Wanderungsbewegungen über die Stadtgrenze** fällt die in Relation zur geringen Bevölkerungszahl hohe Wanderungsintensität und der grosse Zuzugsüberschuss beim Stadtteil I (In-

nere Stadt) auf. Im Stadtteil VI (Bümpliz-Oberbottigen) ergibt sich dagegen ein starker Wegzugsüberschuss. Ein anderes Bild zeigt sich bei den **innerstädtischen Wanderungen**: Wegzugsüberschüssen bei den zentralen Stadtteilen (vor allem II Länggasse-Felsenau und III Mattenhof-Weissenbühl) stehen Zuzugsüberschüsse in den Stadtteilen IV (Kirchenfeld-Schosshalde) und VI (Bümpliz-

Oberbottigen) gegenüber. Die Wanderungsbewegungen können folgendermassen charakterisiert werden: Zuzüge von aussen vorwiegend in die zentralen Stadtteile (junge Einzelpersonen), Umzüge in die äusseren Stadtteile mit grösseren Wohnungen (junge Paare) und Wegzüge nach aussen aus den peripheren Stadtgebieten (Paare mit Kindern; in die Region Bern).

Bevölkerungsbestand nach Nationalität bzw. Altersgruppe Ende 2004**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total		Nationalität		Altersgruppe				
	2003	2004	Schweizer/ Schweizer- rinnen	Ausländer/ Ausländer- rinnen	0–6 Jahre	7–15 Jahre	16–19 Jahre	20–64 Jahre	65 und mehr Jahre
1 Schwarzes Quartier	1 140	1 156	1 001	155	49	41	21	850	195
2 Weisses Quartier	858	874	743	131	23	12	10	703	126
3 Grünes Quartier	1 140	1 167	953	214	17	23	15	994	118
4 Gelbes Quartier	171	173	125	48	8	4	1	142	18
5 Rotes Quartier	423	441	306	135	3	7	6	314	111
I Innere Stadt	3 732	3 811	3 128	683	100	87	53	3 003	568
6 Engeried	1 083	1 034	919	115	40	52	22	631	289
7 Felsenau	3 577	3 593	2 889	704	224	245	128	2 355	641
8 Neufeld	5 036	4 992	4 151	841	203	205	116	3 620	848
9 Länggasse	2 949	2 874	2 490	384	94	87	98	1 941	654
10 Stadtbach	1 612	1 564	1 345	219	71	59	51	1 044	339
11 Muesmatt	3 754	3 732	2 957	775	212	192	82	2 813	433
II Länggasse-Felsenau	18 011	17 789	14 751	3 038	844	840	497	12 404	3 204
12 Holligen	6 361	6 350	4 308	2 042	357	330	169	4 394	1 100
13 Weissenstein	1 515	1 508	1 364	144	96	170	59	882	301
14 Mattenhof	6 157	6 151	4 665	1 486	323	274	172	4 608	774
15 Monbijou	2 755	2 760	2 173	587	108	91	48	2 124	389
16 Weissenbühl	6 464	6 491	5 306	1 185	372	308	155	4 640	1 016
17 Sandrain	3 663	3 676	3 085	591	183	204	101	2 561	627
III Mattenhof-Weissenbühl	26 915	26 936	20 901	6 035	1 439	1 377	704	19 209	4 207
18 Kirchenfeld	3 346	3 368	2 978	390	232	247	140	2 230	519
19 Gryphenhübeli	1 586	1 647	1 497	150	121	119	62	1 089	256
20 Brunnadern	4 215	4 214	3 828	386	260	374	114	2 368	1 098
21 Murifeld	4 485	4 473	3 660	813	226	375	171	2 551	1 150
22 Schosshalde	7 108	7 174	6 142	1 032	376	467	233	4 517	1 581
23 Beundenfeld	2 516	2 509	2 141	368	132	178	89	1 600	510
IV Kirchenfeld-Schosshalde	23 256	23 385	20 246	3 139	1 347	1 760	809	14 355	5 114
24 Altenberg	1 510	1 456	1 330	126	62	67	41	817	469
25 Spitalacker	6 774	6 820	5 805	1 015	300	367	140	4 803	1 210
26 Breitfeld	5 879	5 870	4 766	1 104	230	270	119	3 778	1 473
27 Breitenrain	6 064	6 099	4 589	1 510	343	360	136	4 376	884
28 Lorraine	3 797	3 790	2 890	900	251	280	121	2 626	512
V Breitenrain-Lorraine	24 024	24 035	19 380	4 655	1 186	1 344	557	16 400	4 548
29 Bümpliz	15 941	15 859	11 337	4 522	912	1 249	591	9 573	3 534
30 Oberbottigen	1 093	1 073	1 026	47	75	113	45	650	190
31 Stöckacker	1 889	1 841	1 241	600	114	124	52	1 153	398
32 Bethlehem	12 658	12 623	8 107	4 516	860	1 168	571	7 974	2 050
VI Bümpliz-Oberbottigen	31 581	31 396	21 711	9 685	1 961	2 654	1 259	19 350	6 172
Stadt Bern	127 519	127 352	100 117	27 235	6 877	8 062	3 879	84 721	23 813

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Unterschiedliche Verteilung der Altersgruppen

Während im Stadtteil I (Innere Stadt) 79 % der Bevölkerung in die Altersgruppe zwischen 20 und 64 Jahren entfällt, sind es in den Stadtteilen IV (Kirchenfeld-Schosshalde) und VI

(Bümpliz-Oberbottigen) je unter 62 %. Umgekehrt verhält es sich bei den Kindern und Jugendlichen bis 19 Jahre: Im Stadtteil VI (Bümpliz-Oberbottigen) liegt der Anteil bei knapp 19 %, im Stadtteil I (Innere Stadt) dagegen nur bei 6 %.

Der Anteil der Personen über 64 Jahren hängt unter anderem vom Vorhandensein von Alterseinrichtungen im betreffenden Gebiet ab. Während im Statistischen Bezirk 4 (Gelbes Quartier) der Anteil bei 10 % liegt, sind es im Bezirk 5 (Ro-

tes Quartier mit Burgerspital) 25 %. Den höchsten Anteil an betagten Personen erreicht der Bezirk 24 (Altenberg; mehrere Alterseinrichtungen) mit 32 %.

Unterschiedliche Ausländeranteile

Der Ausländeranteil an der gesamten Wohnbevölkerung schwankt in den Stadtteilen zwischen 13,4 % (IV Kirchenfeld-Schosshalde) und 30,8 % (VI Bümpliz-Oberbottigen). Bei den Statistischen Bezirken streuen die Anteile von 4,4 % (30 Oberbottigen) bis 35,8 % (32 Bethlehem). Fünf Stadtteile und eine grosse Zahl von Bezirken weisen bei der schweizerischen Bevölkerung einen Überhang der Frauen auf. Dies ist auf die höhere Lebenserwartung der Frauen und Gebiete mit frauenspezifischen Berufen (Spitäler z.B.) zurückzuführen. Bei der ausländischen Wohnbevölkerung sind in allen Teilgebieten (ausser 24 Altenberg) mehr Männer als Frauen wohnhaft. Dies ist darauf zurückzuführen, dass lange Zeit mehr Männer als Arbeitskräfte einwanderten und die Frauen vielfach in ihrem Heimatland blieben.

Bevölkerungsbestand nach Geschlecht bzw. Nationalität Ende 2004 Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.030

Statistischer Bezirk Stadtteil	Schweiz		Ausland		Gesamttotal	Ausländeranteil in %
	Frauen	Männer	Frauen	Männer		
1 Schwarzes Quartier	518	483	75	80	1 156	13.4
2 Weisses Quartier	358	385	61	70	874	15.0
3 Grünes Quartier	428	525	75	139	1 167	18.3
4 Gelbes Quartier	55	70	15	33	173	27.7
5 Rotes Quartier	166	140	37	98	441	30.6
I Innere Stadt	1 525	1 603	263	420	3 811	17.9
6 Engeried	550	369	54	61	1 034	11.1
7 Felsenau	1 536	1 353	337	367	3 593	19.6
8 Neufeld	2 311	1 840	402	439	4 992	16.8
9 Länggasse	1 384	1 106	175	209	2 874	13.4
10 Stadtbach	746	599	100	119	1 564	14.0
11 Muesmatt	1 602	1 355	362	413	3 732	20.8
II Länggasse-Felsenau	8 129	6 622	1 430	1 608	17 789	17.1
12 Holligen	2 352	1 956	962	1 080	6 350	32.2
13 Weissenstein	753	611	59	85	1 508	9.5
14 Mattenhof	2 559	2 106	712	774	6 151	24.2
15 Monbijou	1 173	1 000	259	328	2 760	21.3
16 Weissenbühl	2 917	2 389	560	625	6 491	18.3
17 Sandrain	1 666	1 419	265	326	3 676	16.1
III Mattenhof-Weissenbühl	11 420	9 481	2 817	3 218	26 936	22.4
18 Kirchenfeld	1 561	1 417	189	201	3 368	11.6
19 Gryphenhübeli	798	699	53	97	1 647	9.1
20 Brunnadern	2 235	1 593	189	197	4 214	9.2
21 Murifeld	2 090	1 570	381	432	4 473	18.2
22 Schosshalde	3 468	2 674	496	536	7 174	14.4
23 Beundenfeld	1 189	952	157	211	2 509	14.7
IV Kirchenfeld-Schosshalde	11 341	8 905	1 465	1 674	23 385	13.4
24 Altenberg	819	511	67	59	1 456	8.7
25 Spitalacker	3 209	2 596	453	562	6 820	14.9
26 Breitfeld	2 676	2 090	523	581	5 870	18.8
27 Breitenrain	2 516	2 073	705	805	6 099	24.8
28 Lorraine	1 525	1 365	398	502	3 790	23.7
V Breitenrain-Lorraine	10 745	8 635	2 146	2 509	24 035	19.4
29 Bümpliz	6 252	5 085	2 187	2 335	15 859	28.5
30 Oberbottigen	492	534	20	27	1 073	4.4
31 Stöckacker	704	537	281	319	1 841	32.6
32 Bethlehem	4 347	3 760	2 085	2 431	12 623	35.8
VI Bümpliz-Oberbottigen	11 795	9 916	4 573	5 112	31 396	30.8
Stadt Bern	54 955	45 162	12 694	14 541	127 352	21.4

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2004¹ (Anfang)**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.040

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total		Heimatstaat							
	2003	2004	Deutsch- land	Frank- reich	Gross- bri- tannien	Italien	Öster- reich	Portugal	Spanien	Türkei
1 Schwarzes Quartier	154	155	23	4	6	35	6	–	8	1
2 Weisses Quartier	112	131	44	12	4	8	7	5	2	–
3 Grünes Quartier	216	214	60	22	9	21	6	9	3	4
4 Gelbes Quartier	50	48	15	–	–	7	2	1	1	1
5 Rotes Quartier	108	135	22	20	4	16	1	25	9	1
I Innere Stadt	640	683	164	58	23	87	22	40	23	7
6 Engeried	122	115	32	4	3	15	5	10	13	–
7 Felsenau	724	704	96	11	2	101	8	23	62	22
8 Neufeld	875	841	169	20	16	157	31	36	118	12
9 Länggasse	369	384	100	11	7	86	12	10	25	10
10 Stadtbach	226	219	95	6	5	22	7	1	9	3
11 Muesmatt	803	775	128	18	6	143	16	43	83	12
II Länggasse-Felsenau	3 119	3 038	620	70	39	524	79	123	310	59
12 Holligen	2 050	2 042	297	20	10	336	21	117	278	92
13 Weissenstein	148	144	23	1	–	33	5	2	10	3
14 Mattenhof	1 494	1 486	275	37	13	282	40	49	124	28
15 Monbijou	577	587	165	28	6	89	14	12	43	9
16 Weissenbühl	1 190	1 185	282	32	22	173	27	21	89	41
17 Sandrain	581	591	99	18	10	63	11	30	49	19
III Mattenhof-Weissenbühl	6 040	6 035	1 141	136	61	976	118	231	593	192
18 Kirchenfeld	369	390	141	12	16	51	21	4	21	3
19 Gryphenhübeli	125	150	56	12	5	12	6	2	3	2
20 Brunnadern	357	386	136	16	7	66	9	2	37	1
21 Murifeld	842	813	64	21	5	149	11	15	47	47
22 Schosshalde	1 012	1 032	180	44	15	130	17	72	101	25
23 Beundenfeld	365	368	84	6	5	77	8	17	49	14
IV Kirchenfeld-Schosshalde	3 070	3 139	661	111	53	485	72	112	258	92
24 Altenberg	128	126	58	3	3	10	4	3	9	3
25 Spitalacker	1 012	1 015	257	29	25	157	24	25	102	17
26 Breitfeld	1 142	1 104	96	34	13	190	31	62	115	41
27 Breitenrain	1 468	1 510	203	16	13	317	29	61	167	69
28 Lorraine	890	900	116	9	14	147	10	36	116	32
V Breitenrain-Lorraine	4 640	4 655	730	91	68	821	98	187	509	162
29 Bümpliz	4 508	4 522	240	34	26	1 019	81	210	430	272
30 Oberbottigen	56	47	12	–	2	15	1	2	2	–
31 Stöckacker	607	600	25	1	1	108	13	33	52	48
32 Bethlehem	4 570	4 516	145	20	17	785	52	294	441	376
VI Bümpliz-Oberbottigen	9 741	9 685	422	55	46	1 927	147	539	925	696
Stadt Bern	27 250	27 235	3 738	521	290	4 820	536	1 232	2 618	1 208

¹ Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2004¹ (Fortsetzung)**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.050

Statistischer Bezirk Stadtteil	Heimatstaat							
	Kroatien	Bosnien- Herze- gowina	Maze- donien	Kosovo	Rep. Jugo- slawien ²	übriges Europa	Afrika	Brasi- lien
1 Schwarzes Quartier	–	–	–	6	3	25	14	3
2 Weisses Quartier	–	–	–	–	–	22	6	3
3 Grünes Quartier	–	2	–	1	1	27	9	2
4 Gelbes Quartier	3	–	–	2	2	4	–	1
5 Rotes Quartier	1	2	–	–	4	8	2	1
I Innere Stadt	4	4	–	9	10	86	31	10
6 Engeried	–	2	–	11	–	7	5	–
7 Felsenau	86	11	26	28	37	36	21	5
8 Neufeld	25	21	7	14	18	59	21	4
9 Länggasse	6	3	4	4	20	34	7	5
10 Stadtbach	4	–	2	2	–	31	7	1
11 Muesmatt	47	10	13	31	18	69	28	3
II Länggasse-Felsenau	168	47	52	90	93	236	89	18
12 Holligen	54	47	26	115	59	107	77	14
13 Weissenstein	1	–	35	–	5	4	10	2
14 Mattenhof	26	31	45	38	49	107	71	8
15 Monbijou	17	4	5	15	10	46	32	7
16 Weissenbühl	11	7	4	23	40	92	69	15
17 Sandrain	15	17	3	16	17	55	56	7
III Mattenhof-Weissenbühl	124	106	118	207	180	411	315	53
18 Kirchenfeld	2	1	2	–	–	43	11	2
19 Gryphenhübeli	–	–	–	–	2	26	2	–
20 Brunnadern	4	–	1	1	5	37	21	2
21 Murifeld	20	15	–	48	18	59	94	6
22 Schosshalde	14	12	37	35	47	102	49	6
23 Beundenfeld	17	2	6	3	4	29	4	1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	57	30	46	87	76	296	181	17
24 Altenberg	–	1	–	–	1	12	1	1
25 Spitalacker	12	9	2	20	21	106	37	9
26 Breitfeld	50	44	24	41	60	67	46	10
27 Breitenrain	39	38	25	99	26	83	83	21
28 Lorraine	13	21	48	65	33	44	43	9
V Breitenrain-Lorraine	114	113	99	225	141	312	210	50
29 Bümpliz	181	123	282	270	241	238	173	27
30 Oberbottigen	–	–	5	–	1	5	1	–
31 Stöckacker	33	22	16	26	33	23	52	2
32 Bethlehem	164	117	420	427	268	163	178	33
VI Bümpliz-Oberbottigen	378	262	723	723	543	429	404	62
Stadt Bern	845	562	1 038	1 341	1 043	1 770	1 230	210

¹ Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.² ohne Kosovo

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

**Ungleiche Verteilung
der ausländischen Bevölke-
rung einzelner Nationalitäten**

Der Ausländeranteil ist in den einzelnen Gebieten der Stadt Bern stark unterschiedlich. Deshalb ist auch zu erwarten, dass die einzelnen Nationalitäten nicht gleichmässig auf

das Stadtgebiet verteilt sind. Der Stadtteil VI (Bümpliz-Oberbottigen) weist bei einem Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Ausländerzahl der Stadt Bern insgesamt von 35,5 % folgende Anteile bei einzelnen Nationalitäten auf: Türkei 696 von 1 208 Personen

oder 57,6 %, Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawien 2 629 von 4 829 oder 54,4 %, Portugal 529 von 1 232 Personen oder 43,8 %, Italien 40,0 %, Spanien 35,3 % und Sri Lanka 33,3 %. Ein deutlich abweichendes Bild der Verteilung auf das Stadtgebiet zeigen

Deutschland (30,5 % im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl) und Frankreich (26,1 % ebenfalls im Stadtteil III). Die ausländische Bevölkerung insgesamt des Stadtteils III hat einen Anteil von 22,4 %.

Ausländische Wohnbevölkerung nach Heimatstaat Ende 2004¹ (Schluss)**Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 01.2.060

Statistischer Bezirk Stadtteil	Heimatstaat						
	USA	übriges Amerika	Sri Lanka	Vietnam	übriges Asien	Austra- lien und Ozea- nien	Staaten- los und unbe- kannt
1 Schwarzes Quartier	3	3	4	1	9	1	–
2 Weisses Quartier	8	5	–	–	1	3	1
3 Grünes Quartier	7	9	3	–	12	7	–
4 Gelbes Quartier	–	1	2	–	5	1	–
5 Rotes Quartier	2	1	2	4	10	–	–
I Innere Stadt	20	19	11	5	37	12	1
6 Engeried	4	1	1	–	2	–	–
7 Felsenau	2	7	88	1	31	–	–
8 Neufeld	8	22	48	3	30	2	–
9 Länggasse	6	7	12	2	11	2	–
10 Stadtbach	2	8	5	–	8	1	–
11 Muesmatt	9	20	31	4	40	3	–
II Länggasse-Felsenau	31	65	185	10	122	8	–
12 Holligen	8	44	203	13	102	2	–
13 Weissenstein	2	3	–	–	5	–	–
14 Mattenhof	7	27	132	12	79	6	–
15 Monbijou	6	15	34	1	26	2	1
16 Weissenbühl	16	34	95	8	76	7	1
17 Sandrain	6	13	41	5	33	8	–
III Mattenhof-Weissenbühl	45	136	505	39	321	25	2
18 Kirchenfeld	7	17	6	–	22	8	–
19 Gryphenhübeli	4	4	2	1	11	–	–
20 Brunnadern	11	8	1	–	20	1	–
21 Murifeld	12	37	59	28	54	4	–
22 Schosshalde	12	25	44	1	60	4	–
23 Beundenfeld	12	12	1	–	14	2	1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	58	103	113	30	181	19	1
24 Altenberg	2	3	2	–	7	3	–
25 Spitalacker	14	30	81	1	32	5	–
26 Breitfeld	7	48	60	15	49	–	1
27 Breitenrain	6	55	83	7	66	4	–
28 Lorraine	4	25	78	3	34	–	–
V Breitenrain-Lorraine	33	161	304	26	188	12	1
29 Bümpliz	11	116	289	47	204	4	4
30 Oberbottigen	–	1	–	–	–	–	–
31 Stöckacker	4	14	50	16	28	–	–
32 Bethlehem	18	73	220	82	220	3	–
VI Bümpliz-Oberbottigen	33	204	559	145	452	7	4
Stadt Bern	220	688	1 677	255	1 301	83	9

¹ Nationalitäten mit 200 und mehr Personen einzeln aufgeführt.

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Personen aus Sri Lanka

Die Personen aus Sri Lanka (hauptsächlich Tamilinnen und Tamilen) bilden in der Stadt Bern nach Italien, Deutschland

und Spanien die viertgrösste Gruppe (Nachfolgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens einzeln gezählt). Sie haben in zwei Stadtteilen ein Schwer-

gewicht: Im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl) wohnen 505 oder 30 % aller Personen aus Sri Lanka, im Stadtteil VI (Bümpliz-Oberbottigen)

559 Personen oder 33 %. Sie machen dabei gut 8 % bzw. 6 % der dortigen ausländischen Wohnbevölkerung aus.

Diplomatinnen und Diplomaten, Angestellte diplomatischer Vertretungen sowie internationale Funktionärinnen und Funktionäre nach Personentyp Ende 2004

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.2.070

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total 2003	Total 2004	Personnel de carrière	Personnel de service	Personnel privé	Personnel courte durée	Membre de famille	Enfants
1 Schwarzes Quartier	8	7	1	–	–	1	1	4
2 Weisses Quartier	22	23	11	–	3	–	4	5
3 Grünes Quartier	7	6	3	2	1	–	–	–
4 Gelbes Quartier	2	1	1	–	–	–	–	–
5 Rotes Quartier	3	1	1	–	–	–	–	–
I Innere Stadt	42	38	17	2	4	1	5	9
6 Engeried	4	5	2	1	–	1	1	–
7 Felsenau	19	19	5	1	1	1	5	6
8 Neufeld	21	14	7	3	–	–	3	1
9 Länggasse	7	10	6	1	–	–	3	–
10 Stadtbach	50	50	16	1	1	–	16	16
11 Muesmatt	11	8	1	2	2	–	2	1
II Länggasse-Felsenau	112	106	37	9	4	2	30	24
12 Holligen	30	27	10	5	1	–	7	4
13 Weissenstein	1	1	–	1	–	–	–	–
14 Mattenhof	78	74	25	8	3	–	18	20
15 Monbijou	90	100	37	6	2	–	27	28
16 Weissenbühl	92	96	32	8	2	1	26	27
17 Sandrain	19	34	10	5	1	–	9	9
III Mattenhof-Weissenbühl	310	332	114	33	9	1	87	88
18 Kirchenfeld	189	183	67	16	8	–	43	49
19 Gryphenhübeli	94	122	50	10	2	1	31	28
20 Brunnadern	307	322	122	50	11	–	77	62
21 Murifeld	306	294	91	12	3	–	74	114
22 Schosshalde	210	235	73	33	6	–	62	61
23 Beundenfeld	16	20	8	1	–	–	4	7
IV Kirchenfeld-Schosshalde	1 122	1 176	411	122	30	1	291	321
24 Altenberg	13	13	5	–	–	–	5	3
25 Spitalacker	35	37	12	7	2	1	7	8
26 Breitfeld	14	15	3	5	–	–	3	4
27 Breitenrain	29	21	6	3	1	1	3	7
28 Lorraine	14	4	–	3	1	–	–	–
V Breitenrain-Lorraine	105	90	26	18	4	2	18	22
29 Bümpliz	25	23	3	8	2	–	5	5
30 Oberbottigen	–	–	–	–	–	–	–	–
31 Stöckacker	1	1	–	1	–	–	–	–
32 Bethlehem	49	43	5	8	4	–	10	16
VI Bümpliz-Oberbottigen	75	67	8	17	6	–	15	21
Stadt Bern	1 766	1 809	613	201	57	7	446	485

Quelle: Eidgenössisches Departement für auswärtige Angelegenheiten / Ordipro

Ungleiche Verteilung über das Stadtgebiet

Die Diplomatinnen und Diplomaten sowie die übrigen Personen mit EDA-Bewilligung sind sehr ungleich über das Stadt-

gebiet verteilt. Beinahe zwei Drittel der betreffenden Personen wohnen im Stadtteil IV (Kirchenfeld-Schosshalde), weitere 18% im Stadtteil III (Mattenhof-Weissenbühl). Im Stadt-

teil IV machen sie beinahe fünf Prozent der Gesamtbevölkerung (inkl. Personen mit EDA-Bewilligung) aus, im Statistischen Bezirk 20 (Brunnadern) sogar sieben Prozent.

01

Entwicklung der Wohnbevölkerung 2004

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.010

Gemeinde	Anfangs- bestand	Geburten- über- schuss	Wande- rungs- saldo	Gesamt- ver- änderung	Be- standes- korrektur	Endbestand	
						insgesamt	darunter Ausländer
Stadt Bern	127 519	- 163	- 14	- 177	+10	127 352	27 235
Allmendingen	503	+ 2	- 1	+ 1	- 18	486	20
Bäriswil	1 042	- 1	- 2	- 3	-	1 039	49
Belp	9 588	+ 37	+ 63	+ 100	+ 6	9 694	961
Bolligen	6 162	+ 1	- 19	- 18	+ 13	6 157	331
Bremgarten	3 860	+ 16	- 31	- 15	-	3 845	278
Frauenkappelen	1 315	-	- 5	- 5	-	1 310	81
Ittigen	10 870	- 2	+ 81	+ 79	- 48	10 901	2 025
Jegenstorf	4 185	+ 9	+ 64	+ 73	-	4 258	345
Kehrsatz	3 695	+ 20	- 96	- 76	-	3 619	567
Kirchlindach	2 595	+ 4	- 26	- 22	+ 19	2 592	116
Köniz	37 930	+ 15	- 63	- 48	- 23	37 859	5 242
Mattstetten	576	- 1	- 6	- 7	+ 1	570	22
Meikirch	2 423	+ 2	+ 3	+ 5	- 3	2 425	130
Moosseedorf	3 474	+ 14	- 69	- 55	+ 26	3 445	560
Münchenbuchsee	9 864	+ 31	- 65	- 34	- 6	9 824	1 452
Münchringen	538	-	+ 7	+ 7	-	545	4
Muri	12 209	- 51	+ 151	+ 100	+ 25	12 334	1 088
Ostermundigen	15 325	+ 25	- 66	- 41	-	15 284	3 064
Stettlen	2 910	+ 4	+ 38	+ 42	- 5	2 947	293
Urtenen-Schönbühl	5 324	+ 29	+ 9	+ 38	+ 23	5 385	881
Vechigen	4 677	+ 1	+ 2	+ 3	- 95	4 585	299
Wahlern	6 327	+ 10	- 25	- 15	-	6 312	303
Wohlen	9 053	+ 40	- 24	+ 16	-	9 069	604
Worb	11 182	- 16	+ 30	+ 14	+ 14	11 210	1 324
Zollikofen	9 717	+ 43	+ 69	+ 112	- 15	9 814	1 680
Zuzwil	507	+ 2	- 5	- 3	-	504	27
Region Bern VRB 2004	303 370	+ 71	-	+ 71	- 76	303 365	48 981
2003 ¹	301 910	- 108	+ 1 045	+ 937	- 15	302 832	49 282
Region VRB ohne Stadt Bern 2004	175 851	+ 234	+ 14	+ 248	- 86	176 013	21 746
2003 ¹	174 580	+ 160	+ 631	+ 791	- 58	175 313	22 032
Agglomeration Bern ² 2004	342 887	+ 138	+ 740	+ 957	+ 79	343 844	53 465
2003	342 181	- 134	+ 322	+ 188	+ 518	342 887	53 175

¹ Ohne Münchringen² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; Zahlen nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (BFS-ESPOP)

Quelle: Erhebungen bei den Regionsgemeinden / Bundesamt für Statistik (Sektion Demographie und Migration)

Methodisches

Die Einwohnerzahlen der Regionsgemeinden und der Region Bern insgesamt beruhen auf dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff. Die Bevölkerungszahlen für das Total der Agglomeration Bern (inklusive Stadt Bern) beziehen sich auf der Be-

völkerungsfortschreibung des Bundesamtes für Statistik nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff (sog. ESPOP-Statistik). Die Tabellen für die Region Bern enthalten auch die Gemeinden Wahlern (Schwarzenburg) und Münchringen, die neu zur Region Bern gehören.

Abnahme in der Stadt, Zunahme in der übrigen Region Bern

Während die Stadt Bern 2004 per Saldo 167 Einwohnerinnen und Einwohner verloren hat, konnten die Aussengemeinden der Region Bern einen Zuwachs von 162 Perso-

nen verzeichnen. Am meisten dazu beigetragen hat dabei der Geburtenüberschuss.

Die Agglomeration Bern wies per Saldo einen Zuwachs von 957 Personen auf, der vor allem auf den Wanderungsüberschuss zurückzuführen ist.

Mittlere Wohnbevölkerung, Eheschliessungen, Lebendgeborene, Todesfälle 2004

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.3.020

Gemeinde	Mittlere Wohnbevölkerung	Absolute Zahlen				Auf 1000 Einwohner		
		Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Lebendgeborene	Gestorbene
Stadt Bern	127 490	859	1 242	1 405	- 163	6.7	9.7	11.0
Allmendingen	490	2	4	2	+ 2	4.1	8.2	4.1
Bäriswil	1 040	3	5	6	- 1	2.9	4.8	5.8
Belp	9 650	34	90	53	+ 37	3.5	9.3	5.5
Bolligen	6 110	22	36	35	+ 1	3.6	5.9	5.7
Bremgarten	3 850	16	36	20	+ 16	4.2	9.4	5.2
Frauenkappelen	1 320	6	9	9	-	4.5	6.8	6.8
Ittigen	10 850	64	99	101	- 2	5.9	9.1	9.3
Jegenstorf	4 170	17	35	26	+ 9	4.1	8.4	6.2
Kehrsatz	3 650	15	42	22	+ 20	4.1	11.5	6.0
Kirchlindach	2 590	14	14	10	+ 4	5.4	5.4	3.9
Köniz	37 920	194	359	344	+ 15	5.1	9.5	9.1
Mattstetten	580	3	2	3	- 1	5.2	3.4	5.2
Meikirch	2 440	20	16	14	+ 2	8.2	6.6	5.7
Moosseedorf	3 470	16	35	21	+ 14	4.6	10.1	6.1
Münchenbuchsee	9 840	43	95	64	+ 31	4.4	9.7	6.5
Münchringen	550	-	2	2	-	-	3.6	3.6
Muri	12 220	59	75	126	- 51	4.8	6.1	10.3
Ostermundigen	15 330	59	128	103	+ 25	3.8	8.3	6.7
Stettlen	2 930	15	20	16	+ 4	5.1	6.8	5.5
Urtenen-Schönbühl	5 390	26	57	28	+ 29	4.8	10.6	5.2
Vechigen	4 570	17	30	29	+ 1	3.7	6.6	6.3
Wahlern	6 320	27	59	49	+ 10	4.3	9.3	7.8
Wohlen	9 090	32	95	55	+ 40	3.5	10.5	6.1
Worb	11 240	45	85	101	- 16	4.0	7.6	9.0
Zollikofen	9 760	64	113	70	+ 43	6.6	11.6	7.2
Zuzwil	500	-	5	3	+ 2	-	10.0	6.0
Region Bern VRB 2004	303 360	1 672	2 788	2 717	+ 71	5.5	9.2	9.0
2003 ¹	302 320	1 696	2 692	2 800	- 108	5.6	8.9	9.3
Region VRB ohne Stadt Bern 2004	175 870	813	1 546	1 312	+ 234	4.6	8.8	7.5
2003 ¹	174 880	819	1 541	1 381	+ 160	4.7	8.8	7.9
Agglomeration Bern ² 2004	349 221	1 818	3 193	3 055	+ 138	5.2	9.1	8.7
2003	348 292	1 882	3 071	3 205	- 134	5.4	8.8	9.2

¹ Ohne Münchringen² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; mittlere Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff, übrige Zahlen zivilrechtlich (ESPOP-Statistik BFS).

Quelle: Erhebungen bei den Regionsgemeinden / Bundesamt für Statistik (Sektion Demographie und Migration)

Am meisten Eheschliessungen und Todesfälle in der Stadt Bern

Bezogen auf 1000 Einwohnerinnen und Einwohner weist die Stadt Bern deutlich mehr Eheschliessungen auf als die übrigen Regionsgemeinden. Dies ist auf den hohen Anteil an jun-

gen Erwachsenen in der Stadt Bern zurückzuführen. Da eine beträchtliche Zahl von Personen mit oder kurz nach der Familiengründung in die Region wegzieht, ist das Verhältnis bei den Geburten ausgeglichener. Am höchsten sind die Werte in «jungen» Gemeinden mit gröss-

erer Bautätigkeit in den letzten Jahren (Zollikofen, Kehrsatz, Urtenen-Schönbühl, Wohlen, Moosseedorf). Bei den Todesfällen hängt die Häufigkeit vor allem mit dem Anteil an Personen mit 65 und mehr Jahren und mit dem Vorhandensein von grösseren Alterseinrich-

tungen zusammen. Die Stadt Bern und einige vorwiegend an die Stadt angrenzende Gemeinden wie Muri, Köniz, Ittigen sowie Worb weisen hier die höchsten Werte auf.

Wanderungen 2004**Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 01.3.030

Gemeinde	Zuzug		Wegzug		Wanderungssaldo		Wanderungs- saldo der Schweizer
	Total	darunter Schweizer	Total	darunter Schweizer	absolut	auf 1000 Einwohner	
Stadt Bern	11 053	7 310	11 067	7 712	- 14	- 0.1	- 402
Allmendingen	25	21	26	21	- 1	- 2.0	-
Bäriswil	61	57	63	48	- 2	- 1.9	+ 9
Belp	623	500	560	437	+ 63	+ 6.6	+ 63
Bolligen	354	306	373	309	- 19	- 3.1	- 3
Bremgarten	175	144	206	174	- 31	- 8.0	- 30
Frauenkappelen	99	55	104	75	- 5	- 3.8	- 20
Ittigen	806	492	725	634	+ 81	+ 7.5	- 142
Jegenstorf	352	278	288	247	+ 64	+ 15.3	+ 31
Kehrsatz	267	193	363	281	- 96	- 26.0	- 88
Kirchlindach	154	130	180	151	- 26	- 10.0	- 21
Köniz	2 443	1 662	2 506	2 139	- 63	- 1.7	- 477
Mattstetten	40	34	46	41	- 6	- 10.4	- 7
Meikirch	149	125	146	122	+ 3	+ 1.2	+ 3
Moosseedorf	285	196	354	264	- 69	- 19.9	- 68
Münchenbuchsee	789	511	854	551	- 65	- 6.6	- 40
Münchringen	32	30	25	23	+ 7	+ 13.0	+ 7
Muri	865	632	714	578	+ 151	+ 12.4	+ 54
Ostermundigen	1 078	734	1 144	682	- 66	- 4.3	+ 52
Stettlen	272	206	234	186	+ 38	+ 13.1	+ 20
Urtenen-Schönbühl	596	439	587	458	+ 9	+ 1.7	- 19
Vechigen	307	236	305	255	+ 2	+ 0.4	- 19
Wahlern	286	228	311	251	- 25	- 4.0	- 23
Wohlen	540	424	564	463	- 24	- 2.7	- 39
Worb	799	638	769	641	+ 30	+ 2.7	- 3
Zollikofen	890	632	821	624	+ 69	+ 7.1	+ 8
Zuzwil	6	5	11	10	- 5	- 9.9	- 5
Region Bern VRB 2004	23 346	16 218	23 346	17 377	-	-	- 1 159
2003 ¹	24 981	16 522	23 936	16 844	+ 1 045	+ 3.5	- 322
Region VRB ohne Stadt Bern 2004	12 293	8 908	12 279	9 665	+ 14	+ 0.1	- 757
2003 ¹	13 240	8 982	12 609	9 349	+ 631	+ 3.6	- 367
Agglomeration Bern ² 2004	24 078	16 804	23 338	17 718	+ 740	+ 2.2	- 914
2003	24 814	17 412	24 492	18 578	+ 322	+ 0.9	- 1 166

¹ Ohne Münchringen² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000; Zahlen nach zivilrechtlichem Wohnsitzbegriff (BFS-ESPOP)

Quelle: Erhebungen bei den Regionsgemeinden / Bundesamt für Statistik (Sektion Demographie und Migration)

**Region Bern: Mehrweg-
zug der Schweizerin-
nen und Schweizer**

Während 2004 die Wanderungsbewegungen insgesamt sowohl in der Stadt Bern als auch in der Region Bern praktisch ausgeglichen sind, weist die schweizerische Wohnbe-

völkerung in der Stadt und in der Region Bern einen deutlichen Wegzugsüberschuss auf. Einen Wanderungsgewinn kann die Agglomeration Bern 2004 bei der Bevölkerung insgesamt verzeichnen, aber auch hier zeigen die Schweizerinnen und Schweizer einen Mehrwegzug.

Methodisches

Die Bevölkerungszahlen in den mit «Volkszählung» bezeichneten Tabellen (Tabellennummern 01.4.xxx) beziehen sich auf den Stand anfangs Dezember (5. Dezember 2000, 4. Dezember 1990 usw.). Zudem enthalten sie in Abweichung zu den Jahrestabellen (Tabellennummern 01.1.XXX) auch die Personen mit EDA-Bewilligung und die Asylbewerberinnen und -bewerber.

Detailliertere Zahlen aus den Eidgenössischen Volkszählungen zur Wohnbevölkerung nach demographischen Merkmalen und den Erwerbstätigen finden sich im Statistischen Bericht «Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation», Bern 2004.

Wohnbevölkerung nach Zivilstand bzw. Altersgruppen und Nationalität bzw. Geschlecht, Volkszählung 2000

Stadt Bern

T 01.4.010

Merkmal	Im Ganzen	Schweiz		Ausland	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
Zivilstand					
Ledig	59 948	22 843	24 795	6 711	5 608
Verheiratet (inkl. getrennt lebend)	49 873	17 590	18 333	7 542	6 408
Verwitwet	9 345	1 359	7 451	139	396
Geschieden	9 468	2 878	5 324	674	592
Alter nach Fünfjahresklassen					
0– 4 Jahre	5 031	1 639	1 619	931	842
5– 9 Jahre	4 801	1 579	1 513	862	847
10–14 Jahre	4 534	1 645	1 426	776	687
15–19 Jahre	5 033	1 751	1 828	763	691
20–24 Jahre	9 236	3 178	4 029	998	1 031
25–29 Jahre	11 825	4 317	4 469	1 505	1 534
30–34 Jahre	11 952	4 207	4 149	1 894	1 702
35–39 Jahre	11 250	3 963	4 006	1 849	1 432
40–44 Jahre	9 271	3 201	3 541	1 479	1 050
45–49 Jahre	8 380	2 914	3 526	1 087	853
50–54 Jahre	8 282	3 113	3 531	963	675
55–59 Jahre	7 581	2 851	3 502	721	507
60–64 Jahre	5 883	2 113	2 786	581	403
65–69 Jahre	5 541	1 946	3 001	319	275
70–74 Jahre	5 766	1 988	3 397	178	203
75–79 Jahre	5 565	1 856	3 463	100	146
80–84 Jahre	4 272	1 340	2 848	31	53
85–89 Jahre	2 908	757	2 087	20	44
90–94 Jahre	1 237	254	955	7	21
95–99 Jahre	258	45	203	2	8
100 Jahre und mehr	28	4	24	–	–
Wohnbevölkerung total	128 634	44 661	55 903	15 066	13 004

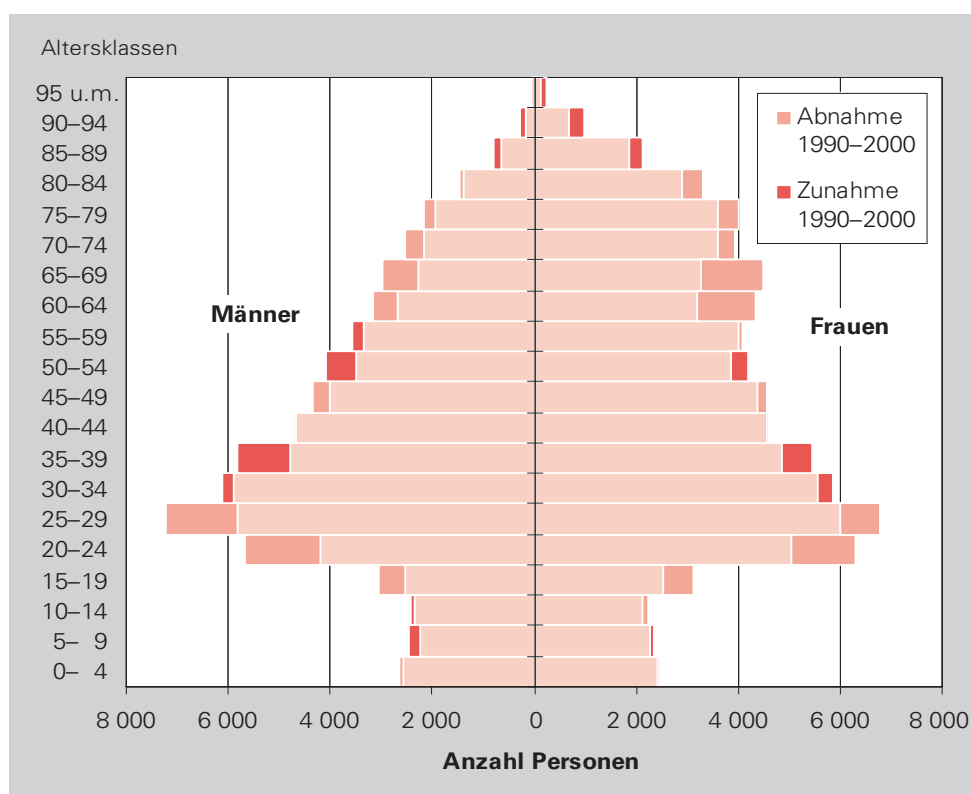
Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Ungleichförmige Alterspyramide

Die Alterspyramide der städtischen Wohnbevölkerung im Jahre 2000 gleicht eher einer Tanne als einer Pyramide. Die jüngeren Altersgruppen bis 20 Jahre sind in der Stadt Bern nur schwach vertreten. Am breitesten ist die Pyramide bei den Personen zwischen 20 und 40 Jahren (Personen in Ausbildung, Erwachsene im mittleren Alter). Deutlich ist bei den oberen Gruppen das Ungleichgewicht zwischen Männern und Frauen (längere Lebenserwartung) zu erkennen. Im Vergleich 1990 zu 2000 ergeben sich grössere Verschiebungen in einzelnen Altersgruppen: Abnahme der jungen Erwachsenen, Abnahme der 60- bis 79-jährigen Personen, Zunahme der Personen mit 80 und mehr Jahren.

Wohnbevölkerung nach Geschlecht und Fünfjahresklassen, Volkszählung 1990/2000

G 01.4.010



Ausländische Wohnbevölkerung nach Altersgruppe bzw. Heimatstaat und Bewilligungsart, Volkszählung 2000

Stadt Bern

T 01.4.020

Merkmal	Niederlassungsbewilligung (Ausweis C)	Jahresaufenthaltsbewilligung (Ausweis B)	Saisonbewilligung (Ausweis A)	Asylsuchende (Ausweis N)	Vorläufig aufgenommene Ausländer (Ausweis F)	Kurzaufenthaltsbewilligung (Ausweis L)	Bewilligung des EDA	Anderer Status	Insgesamt
01 Altersgruppe									
0–6 Jahre	1 522	610	–	50	183	4	112	6	2 487
7–15 Jahre	1 879	455	–	42	97	2	230	2	2 707
16–19 Jahre	852	171	5	29	31	12	102	3	1 205
20–24 Jahre	1 113	586	31	59	34	119	77	10	2 029
25–44 Jahre	6 453	4 377	82	222	447	229	608	27	12 445
45–64 Jahre	4 563	526	10	21	68	12	585	5	5 790
65–79 Jahre	1 119	55	–	1	11	–	34	1	1 221
80 u.m. Jahre	169	11	–	1	1	1	2	1	186
Heimatstaat									
Mitgliedstaaten der Europäischen Union (EU 15)	11 437	1 990	127	–	–	236	392	20	14 202
Deutschland	1 362	917	3	–	–	135	35	6	2 458
Frankreich	215	184	–	–	–	14	98	3	514
Österreich	338	98	1	–	–	6	26	1	470
Italien	5 230	179	31	–	–	16	62	2	5 520
Portugal	928	111	51	–	–	5	30	2	1 127
Spanien	2 894	170	36	–	–	8	48	4	3 160
Grossbritannien	147	118	2	–	–	10	32	1	310
übrige EU-Länder	323	213	3	–	–	42	61	1	643
Türkei	969	264	–	31	24	2	48	2	1 340
Jugoslawien	1 700	755	–	73	63	1	35	11	2 638
Kroatien	696	216	–	2	1	–	10	–	925
Mazedonien	637	300	–	1	–	–	15	1	954
Bosnien und Herzegowina	367	205	–	11	24	1	12	–	620
übriges Europa	363	360	1	4	0	37	371	8	1 144
Europa zusammen	16 169	4 090	128	122	112	277	883	42	21 823
Afrika	303	456	–	77	235	8	246	7	1 332
Nordamerika	104	136	–	–	–	23	98	1	362
Lateinamerika	203	431	–	2	2	9	120	2	769
Sri Lanka	184	935	–	169	495	4	5	2	1 794
Vietnam	267	35	–	–	–	–	5	–	307
Übriges Asien	425	653	–	55	27	51	392	–	1 603
Ozeanien	13	53	–	–	2	7	1	–	76
Heimatlos	2	2	–	–	–	–	–	–	4
Im Ganzen	17 670	6 791	128	425	873	379	1 750	54	28 070

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Männerüberschuss in der ausländischen Wohnbevölkerung

Die ausländische Wohnbevölkerung weist einen deutlichen Männerüberschuss auf. Besonders markant ist er in den Altersklassen von 30 bis 64 Jahre (ausländische männliche Arbeitskräfte; Ledige oder Personen mit Familie im Ausland).

Hoher Anteil der niedergelassenen Ausländerinnen und Ausländer

Annähernd zwei Drittel aller ausländischen Personen in der Stadt Bern 2000 sind niedergelassene und damit schon seit längerer Zeit anwesende Personen. Ein weiteres Viertel der Ausländerinnen und Ausländer weist eine Jahresauf-

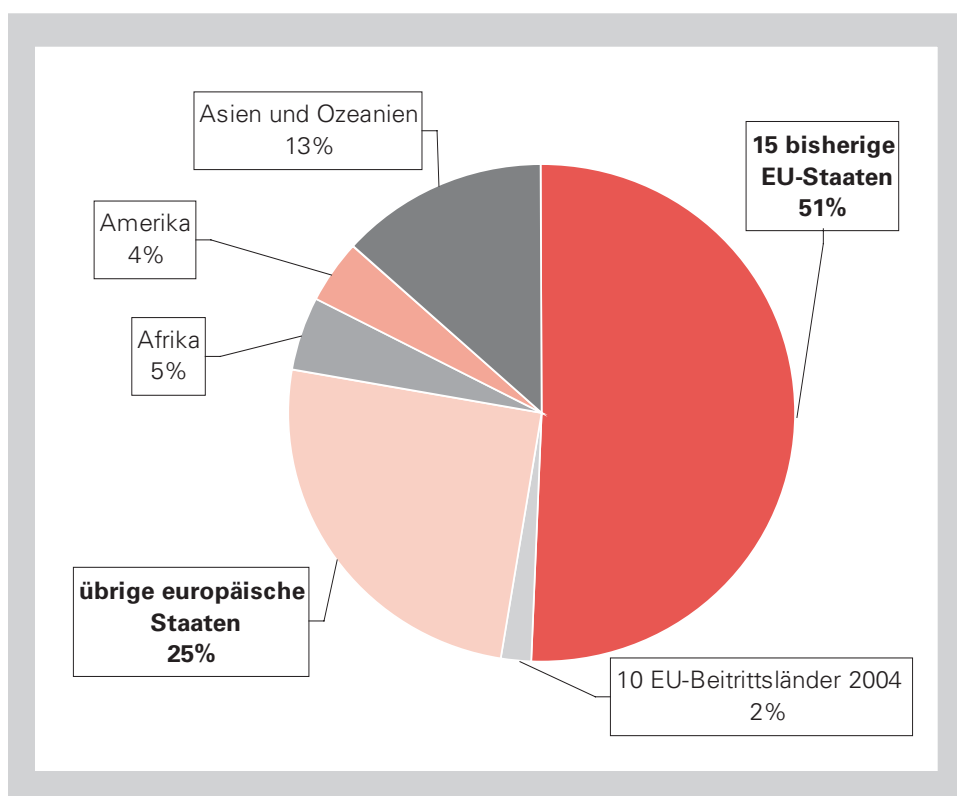
enthaltswilligung auf. Als Bundesstadt weist die Stadt Bern einen beträchtlichen Anteil an Personen mit EDA-Bewilligung auf (Diplomatinnen und Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre samt ihren Familienangehörigen sowie diplomatisches Dienst- und Hilfspersonal).

Über die Hälfte der ausländischen Wohnbevölkerung kommt aus den EU-Staaten

Gemäss Volkszählung (d. h. inklusive Personen aus dem diplomatischen Kreis und mit EDA-Bewilligung sowie den Personen aus dem Asylbereich) hatten im Jahre 2000 über die Hälfte der ausländischen Personen das Bürgerrecht eines EU-Staates (ohne Doppelbürger Schweiz/ausländischer Staat). Aus den übrigen europäischen Ländern (vorwiegend Türkei und Folgestaaten des ehemaligen Jugoslawiens) kam ein weiteres Viertel. Bei den aussereuropäischen Kontinenten stellten die Personen aus Asien (Schwergewicht Sri Lanka) die grösste Gruppe.

Ausländische Wohnbevölkerung nach Staatengruppe, Volkszählung 2000

G 01.4.020



01

Methodisches

Jugendlastquotient: Verhältnis der 0- bis 19-jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen; **Alterslastquotient:** Verhältnis der über 64-jährigen zu den 20- bis 64-jährigen Personen; **Gesamtbelastungsquotient:** Summe der beiden vorgängigen Quotienten.

Sinkende Belastung der Stadt aus der demographischen Struktur

Der Gesamtbelastungsquotient in der Stadt Bern sinkt, nachdem er bis 1980 angestiegen war. Die Entwicklung ist das Resultat eines seit 1960 sinkenden Jugendlastquotienten und einem von 1950 bis 1990 steigenden Alterslastquotient. Zwischen 1990 und 2000 ist auch der letztere leicht gefallen.

Wohnbevölkerung nach demographischen Merkmalen, Volkszählung 1970 bis 2000

Stadt Bern

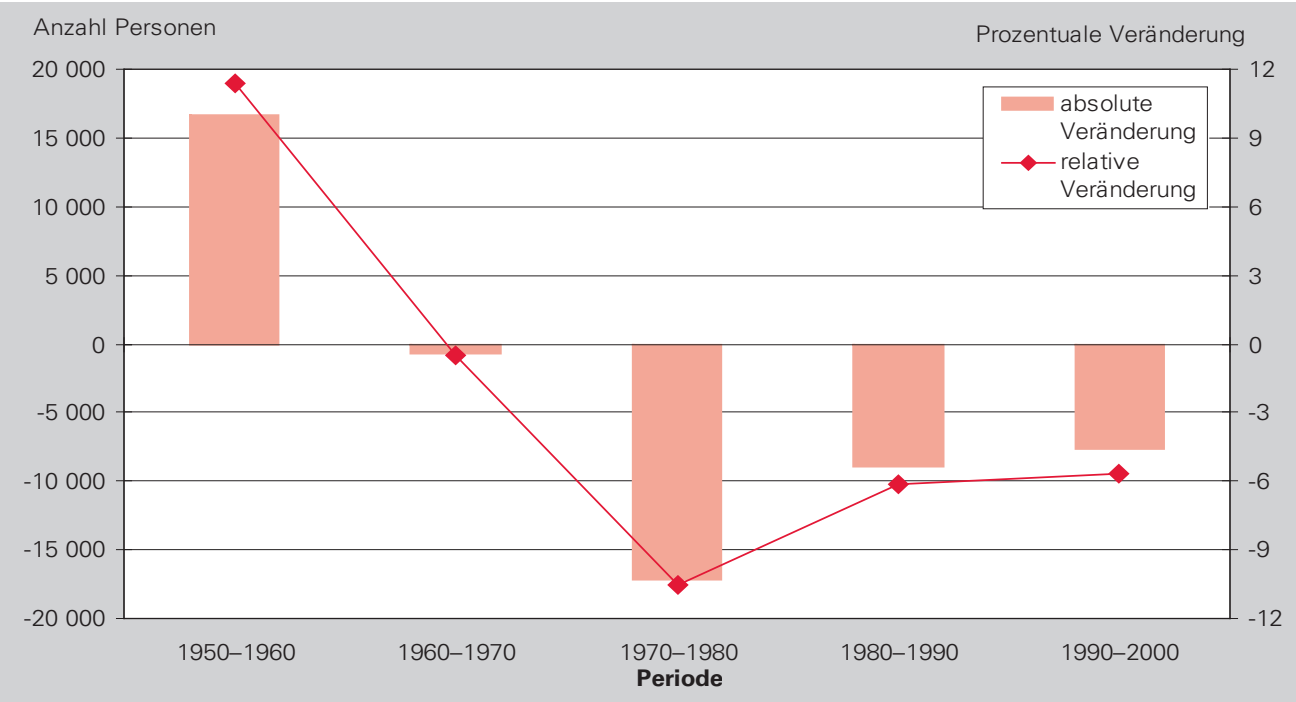
T 01.4.030

Merkmal	1970	1980	1990	2000	Veränderung 1990–2000 in Prozent
Wohnbevölkerung total	162 405	145 254	136 338	128 634	– 5.7
Geschlecht: männlich	75 069	65 959	62 868	59 727	– 5.0
weiblich	87 336	79 295	73 470	68 907	– 6.2
Nationalität: Schweiz	139 873	126 912	112 599	100 564	–10.7
Ausland	22 532	18 342	23 739	28 070	+ 18.2
Zivilstand: ledig	69 559	61 794	59 763	59 948	+ 0.3
verheiratet	77 619	65 076	56 870	49 873	– 12.3
verwitwet	10 499	11 393	11 237	9 345	– 16.8
geschieden	4 728	6 991	8 468	9 468	+ 11.8
Alter: 0– 4 Jahre	8 337	5 212	5 049	5 031	– 0.4
5–14 Jahre	17 509	12 583	9 112	9 335	+ 2.4
15–19 Jahre	11 023	9 557	6 145	5 033	– 18.1
20–24 Jahre	15 744	13 153	11 946	9 236	– 22.7
25–39 Jahre	34 656	32 960	35 146	35 027	– 0.3
40–59 Jahre	41 497	35 148	32 983	33 514	+ 1.6
60–64 Jahre	10 336	8 411	7 531	5 883	– 21.9
65–79 Jahre	19 735	22 372	20 082	16 872	– 16.0
80 und mehr Jahre	3 568	5 858	8 344	8 703	+ 4.3
Jugendlastquotient	36.1	30.5	23.2	23.2	
Alterslastquotient	22.8	31.5	32.4	30.6	
Gesamtbelastungsquotient	58.9	62.0	55.6	53.8	

Quelle: Eidg. Volkszählungen 1970 bis 2000

Veränderung der Wohnbevölkerung, Volkszählung 1950 bis 2000

G 01.4.030



Wohnbevölkerung nach Wohnsitzbegriff und Nationalität, Volkszählung 2000

Stadt Bern

T 01.4.040

Merkmal	Schweizer	Ausländer	Insgesamt
Bevölkerung nach dem wirtschaftlichen Wohnsitzbegriff	100 564	28 070	128 634
Bevölkerung nach dem zivilrechtlichen Wohnsitzbegriff	96 184	27 990	124 174
Personen mit nur einem Wohnsitz	94 117	27 744	121 861
Personen nur mit wirtschaftlichem Wohnsitz in Bern	6 447	326	6 773
Personen nur mit zivilrechtlichem Wohnsitz in Bern	2 067	246	2 313

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Darstellung der Wohnsitzbegriffe

G 01.4.040

Wohnbevölkerung nach der zivilrechtlichen Definition	Nur wirtschaftlicher Wohnsitz in Bern (Aufenthalt in Bern)	Wohnbevölkerung nach der wirtschaftlichen Definition
	Nur ein Wohnsitz (Bern)	
	Nur zivilrechtlicher Wohnsitz in Bern (auswärtiger Aufenthalt)	

Methodisches

Ein **Privathaushalt** besteht aus allen in der gleichen Wohnung zusammenlebenden Personen. Einen Privathaushalt bilden somit Angehörige einer Familie und alle weiteren Personen, die bei ihr wohnen. Auch in der gleichen Wohnung lebende und nicht verwandte Personen bilden einen einzigen Haushalt (z. B. Wohngemeinschaften). Eine allein in einer Wohnung lebende Person bildet einen Einpersonenhaushalt. Ein **Familienhaushalt** besteht aus einem Familienkern mit mindestens zwei Personen (Paar mit oder ohne Kind(er), Elternteil mit Kind(ern), Einzelperson mit Eltern(teil)) sowie eventuell weiteren Personen. Unter dem Begriff **«Elternteil mit Kind(ern)»** wird eine Elternteil-Kind-Beziehung verstanden unabhängig vom Alter der beiden Personen. Es kann sich also auch um eine siebzehnjährige Mutter mit ihrem vierzigjährigen Sohn im gleichen Haushalt handeln. In der Mehrzahl sind es aber echte Elternteil-Kind-Verhältnisse (so genannte «Alleinerziehende»). Von den 3 057 Einelternhaushalten in der Stadt Bern 2000 wiesen 2 091 Kinder unter 18 Jahren und 817 Kinder unter sieben Jahren auf.

Nichtfamilienhaushalte sind Haushalte ohne Familienkern. Unter dem Begriff **«Sammelhaushalt»** werden Personen zusammengefasst, die keinem Gebäude oder innerhalb eines Gebäudes keinem Haushalt zugeordnet werden konnten.

Mehr als die Hälfte der Privathaushalte mit nur einer Person

Die Einpersonenhaushalte machen im Jahre 2000 mehr als die Hälfte der Haushalte in der Stadt Bern aus, aber nur 29 % aller Personen in den Privathaushalten leben in dieser Form. Kinder gibt es nur noch in 19 % der städtischen Haushalte. Vier oder mehr Personen finden sich nur noch in 9 % der Privathaushalte.

Haushalte nach Struktur und Grösse sowie deren Personenzahl, Volkszählung 1990/2000

Stadt Bern

T 01.4.050

Merkmal	Haushalte 2000		Personen in Haushalten 2000		Haushalte	
	absolut	in %	absolut	in %	1990 absolut	2000, wenn 1990 = 100
Haushalte im ganzen	68 933	100.0	128 634	100.0	69 862	98.7
Kollektivhaushalte ¹	154	0.2	4 658	3.6	196	78.6
Sammelhaushalte	1 664	2.4	4 624	3.6	484	343.8
Privathaushalte	67 115	{ 97.4 100.0	119 352	{ 92.8 100.0	69 182	97.0
Privathaushalte 1	34 981	52.1	34 981	29.3	32 535	107.5
mit . . . Personen 2	20 222	30.1	40 444	33.9	22 500	89.9
3	5 859	8.7	17 577	14.7	7 205	81.3
4	4 461	6.6	17 844	15.0	5 332	83.7
5	1 211	1.8	6 055	5.1	1 278	94.8
6 u. m.	381	0.6	2 451	2.1	332	114.8
Familienhaushalte im ganzen	29 284	43.6	78 074	65.4	33 026	88.7
davon (Ehe-) Paar ohne Kinder	16 058	23.9	32 627	27.3	17 837	90.0
(Ehe-) Paar mit Kind(ern)	9 877	14.7	37 209	31.2	11 882	83.1
Elternteil mit Kind(ern)	3 057	4.6	7 623	6.4	3 176	96.3
Einzelperson mit Eltern(teil)	292	0.4	615	0.5	131	222.9
Nichtfamilienhaushalte im ganzen	37 831	56.4	41 278	34.6	36 156	104.6
davon Einpersonenhaushalte	34 981	52.1	34 981	29.3	32 535	107.5
übrige Nichtfamilienhaushalte	2 850	4.2	6 297	5.3	3 621	78.7

¹ Heime, Hotels, Spitäler, Personalhäuser u. a.

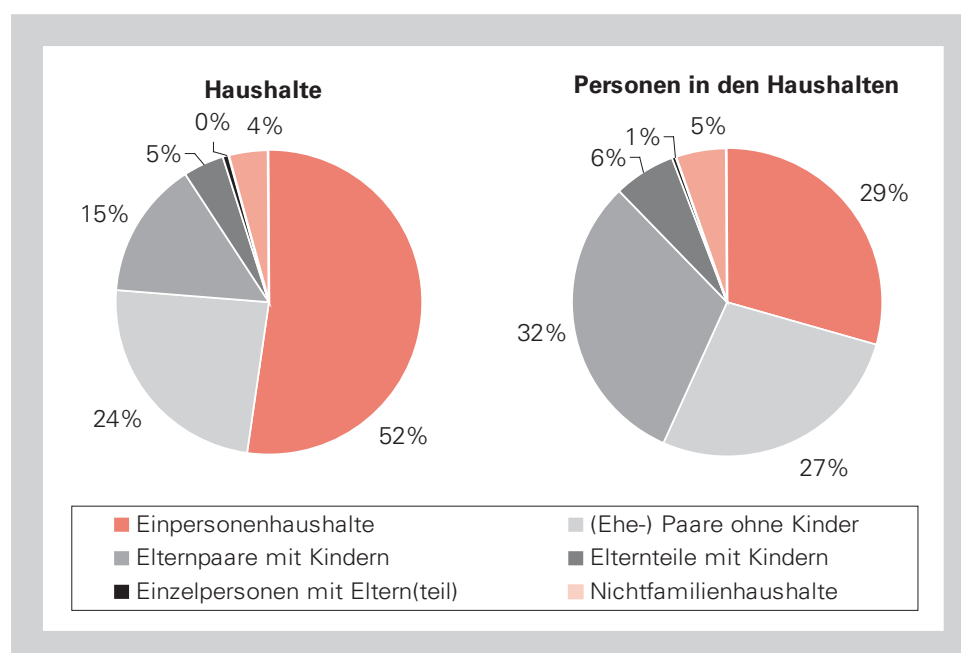
Quelle: Eidg. Volkszählung 1990/2000

Detailliertere Zahlen aus den Eidgenössischen Volkszählungen zur Haushalts- und Familienstruktur finden sich

im Kurzbericht «Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern», Bern 2005.

Privathaushalte und Personen in den Privathaushalten nach Art des Haushalts, Volkszählung 2000

G 01.4.050



Methodisches

Bei den **zusammenlebenden Paaren** wird unterschieden zwischen Ehepaaren und so genannten Konsensualpaaren. Zu letzteren gehören zusammenlebende, unverheiratete Paare.

Paarhaushalte nach Art der Verbindung des Paares, Volkszählungen 1990 und 2000

Stadt Bern

T 01.4.060

Merkmal	2000	1990	2000, wenn 1990 = 100
Zusammenlebende Paare im ganzen	25 935	29 841	86.9
davon Ehepaare	21 514	25 983	82.8
Konsensualpaare ¹	4 421	3 858	114.6

¹ Zusammenlebende unverheiratete Paare

Quelle: Eidg. Volkszählungen 1990/2000

Zunahme der Haushalte mit unverheirateten Paaren

Der Anteil der unverheirateten Paare an den Paarhaus-

halten insgesamt ist von 13 % im Jahre 1990 auf 17 % 2000 gestiegen. Ursache dafür ist nicht nur die abso-

lute Zunahme der unverheirateten Paare, sondern auch die Abnahme der Ehepaare.

Privathaushaltungen und Wohnbevölkerung (Total, Ausländer, Erwerbspersonen), Volkszählung 2000

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.5.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Privat- haushaltungen 2000	Wohn- bevölkerung 1990	Wohnbevölkerung 2000				
			Total	Ausländer	Prozentanteil Ausländer	Erwerbs- personen	Erwerbs- quote
1 Schwarzes Quartier	739	1 216	1 152	143	12.4	763	66.2
2 Weisses Quartier	616	1 040	936	132	14.1	683	73.0
3 Grünes Quartier	758	1 227	1 104	192	17.4	860	77.9
4 Gelbes Quartier	86	230	170	52	30.6	131	77.1
5 Rotes Quartier	191	754	499	140	28.1	294	58.9
I Innere Stadt	2 390	4 467	3 861	659	17.1	2 731	70.7
6 Engeried	451	1 190	1 103	111	10.1	552	50.0
7 Felsenau	1 798	3 760	3 633	782	21.5	2 110	58.1
8 Neufeld	2 890	5 440	5 018	885	17.6	3 070	61.2
9 Länggasse	1 728	3 208	2 959	360	12.2	1 757	59.4
10 Stadtbach	830	1 611	1 550	199	12.8	865	55.8
11 Muesmatt	2 140	4 003	3 712	809	21.8	2 379	64.1
II Länggasse-Felsenau	9 837	19 212	17 975	3 146	17.5	10 733	59.7
12 Holligen	3 425	7 354	6 413	2 067	32.2	3 684	57.4
13 Weissenstein	717	1 573	1 535	170	11.1	730	47.6
14 Mattenhof	3 519	6 685	6 209	1 570	25.3	4 011	64.6
15 Monbijou	1 611	2 839	2 870	658	22.9	1 940	67.6
16 Weissenbühl	3 464	6 672	6 304	1 146	18.2	3 872	61.4
17 Sandrain	2 103	3 744	3 670	632	17.2	2 215	60.4
III Mattenhof-Weissenbühl	14 839	28 867	27 001	6 243	23.1	16 452	60.9
18 Kirchenfeld	1 690	3 424	3 438	521	15.2	2 077	60.4
19 Gryphenhübeli	750	1 760	1 682	220	13.1	984	58.5
20 Brunnadern	2 005	4 479	4 571	618	13.5	2 264	49.5
21 Murifeld	2 141	4 832	4 771	1 108	23.2	2 377	49.8
22 Schosshalde	3 887	7 199	7 192	1 184	16.5	4 016	55.8
23 Beundenfeld	1 223	2 547	2 584	463	17.9	1 343	52.0
IV Kirchenfeld-Schosshalde	11 696	24 241	24 238	4 114	17.0	13 061	53.9
24 Altenberg	622	1 897	1 622	149	9.2	763	47.0
25 Spitalacker	3 922	7 345	6 839	1 029	15.0	4 176	61.1
26 Breitfeld	3 525	6 289	5 896	1 106	18.8	3 206	54.4
27 Breitenrain	3 418	6 266	6 027	1 481	24.6	3 771	62.6
28 Lorraine	1 983	4 117	3 697	949	25.7	2 261	61.2
V Breitenrain-Lorraine	13 470	25 914	24 081	4 714	19.6	14 177	58.9
29 Bümpliz	7 669	17 216	15 832	4 162	26.3	8 346	52.7
30 Oberbottigen	438	989	1 074	42	3.9	576	53.6
31 Stöckacker	1 003	1 927	1 819	530	29.1	1 007	55.4
32 Bethlehem	5 773	13 377	12 655	4 414	34.9	7 120	56.3
VI Bümpliz-Oberbottigen	14 883	33 509	31 380	9 148	29.2	17 049	54.3
Stadt Bern	67 115	145 254	128 634 ¹	28 070	21.8	74 267	57.7

¹ Inklusive 98 Personen, 46 Ausländer, 64 Erwerbspersonen in Sammelzählkreis

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Privathaushalte nach Typ, Volkszählung 2000

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 01.5.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Ein- personen- Haushalte	Paare ohne Kinder ¹	Paare mit Kindern ¹	Eltern- teil mit Kindern ¹	Einzel- person mit Eltern- (teil) ¹	Nicht- familien- haushalte	Privat- haus- halte total
1 Schwarzes Quartier	488	135	36	45	1	34	739
2 Weisses Quartier	413	126	28	16	2	31	616
3 Grünes Quartier	552	122	31	16	1	36	758
4 Gelbes Quartier	48	24	5	2	–	7	86
5 Rotes Quartier	121	36	20	2	–	12	191
I Innere Stadt	1 622	443	120	81	4	120	2 390
6 Engeried	212	118	84	12	2	23	451
7 Felsenau	862	463	294	103	9	67	1 798
8 Neufeld	1 700	596	315	85	9	185	2 890
9 Länggasse	1 053	365	138	54	5	113	1 728
10 Stadtbach	483	187	85	29	2	44	830
11 Muesmatt	1 245	422	256	79	4	134	2 140
II Länggasse-Felsenau	5 555	2 151	1 172	362	31	566	9 837
12 Holligen	1 849	791	457	162	8	158	3 425
13 Weissenstein	304	190	158	38	4	23	717
14 Mattenhof	2 021	718	407	139	7	227	3 519
15 Monbijou	926	354	143	60	8	120	1 611
16 Weissenbühl	1 911	801	403	146	13	190	3 464
17 Sandrain	1 282	398	261	73	7	82	2 103
III Mattenhof-Weissenbühl	8 293	3 252	1 829	618	47	800	14 839
18 Kirchenfeld	819	436	302	71	13	49	1 690
19 Gryphenhübeli	323	200	149	45	3	30	750
20 Brunnadern	991	479	395	76	12	52	2 005
21 Murifeld	927	600	381	154	22	57	2 141
22 Schosshalde	2 036	979	569	160	21	122	3 887
23 Beundenfeld	545	368	212	50	5	43	1 223
IV Kirchenfeld-Schosshalde	5 641	3 062	2 008	556	76	353	11 696
24 Altenberg	310	142	108	31	3	28	622
25 Spitalacker	2 175	882	422	181	13	249	3 922
26 Breitfeld	1 989	905	338	136	15	142	3 525
27 Breitenrain	2 007	637	421	171	16	166	3 418
28 Lorraine	1 121	342	324	81	10	105	1 983
V Breitenrain-Lorraine	7 602	2 908	1 613	600	57	690	13 470
29 Bümpliz	3 328	2 222	1 517	405	33	164	7 669
30 Oberbottigen	127	143	141	15	3	9	438
31 Stöckacker	502	274	148	48	3	28	1 003
32 Bethlehem	2 311	1 601	1 329	372	38	122	5 773
VI Bümpliz-Oberbottigen	6 268	4 240	3 135	840	77	323	14 883
Stadt Bern	34 981	16 056	9 877	3 057	292	2 852	67 115

¹ Mit/ohne weitere Personen

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

◀ Zu Tabelle 01.5.010

Methodisches

Die Erwerbsquote berechnet sich aus der Zahl der Erwerbspersonen (Erwerbstätige und Erwerbslose) dividiert durch die Gesamtbevölkerung. Sie ist nicht nur von der Erwerbsbeteiligung der Personen im aktiven Alter, sondern auch vom Anteil der Personen unter 16 und über 64 Jahren abhängig.

Unterschiedliche Ausländeranteile und Erwerbsquoten

Der Ausländeranteil schwankt im Jahre 2000 in den Stadttei-

len zwischen 17 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 29 % (Bümpliz-Oberbottigen), in den Statistischen Bezirken liegen die Werte zwischen 4 % (Oberbottigen) und 35 % (Bethlehem). Die Erwerbsquote erreicht in den Stadtteilen Werte zwischen 54 % (Kirchenfeld-Schosshalde) und 71 % (Innere Stadt). Der Schwankungsbereich in den Statistischen Bezirken geht von 47 % (Altenberg; hoher Anteil an Betagten) bis zu 78 % (Grünes Quartier; Innenstadtgebiet).

▲ Zu Tabelle 01.5.020

Unterschiedliche Verteilung der Haushaltstypen

Die Einpersonen- und Paarhaushalte ohne Kinder erreichen in den Innenstadtgebieten hohe Anteile, Familien mit Kindern finden sich eher in den Aussenquartieren, vor allem im Westen von Bern. Gesamtstädtisch kommen auf gut drei Paare mit Kindern ein Elternteil mit Kindern. In der Innere Stadt sind es aber nur 1,5 Paare mit Kindern auf ein Elternteil mit Kindern. Im Bezirk Schwarzes Quartier (Matte,

Nydeggen) ist das Verhältnis sogar umgekehrt: Hier stehen 36 Paaren 45 Elternteile mit Kindern gegenüber. Nichtfamilienhaushalte (Wohngemeinschaften u. a.) finden wir gehäuft in den zentrumsnahen Stadtteilen Mattenhof-Weissenbühl, Breitenrain-Lorraine und Länggasse-Felsenau.

Wohnbevölkerung nach Nationalität bzw. Alter, Volkszählung 2000**Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 01.6.010

Gemeinde	Total	Nationalität		Altersgruppen				
		Schweizer/ Schweizerin	Ausländer/ Ausländerin	0–19 Jahre	20–44 Jahre	45–64 Jahre	65–79 Jahre	80 und mehr Jahre
Stadt Bern	128 634	100 564	28 070	19 399	53 534	30 126	16 872	8 703
Allmendingen	495	470	25	101	159	167	55	13
Bäriswil	1 027	996	31	268	369	282	95	13
Belp	9 193	8 312	881	2 170	3 384	2 376	938	325
Bolligen	5 893	5 579	314	1 246	1 612	1 984	869	182
Bremgarten	3 802	3 532	270	828	1 098	1 211	521	144
Frauenkappelen	1 280	1 216	64	351	466	320	107	36
Ittigen	10 991	9 079	1 912	2 168	3 949	3 252	1 189	433
Jegenstorf	3 999	3 729	270	934	1 383	1 174	388	120
Kehrsatz	3 710	3 119	591	863	1 292	1 026	421	108
Kirchlindach	2 736	2 565	171	588	896	832	343	77
Köniz	37 782	32 677	5 105	7 861	13 474	9 870	4 656	1 921
Mattstetten	583	566	17	151	183	184	51	14
Meikirch	2 482	2 345	137	640	833	692	256	61
Moosseedorf	3 584	3 118	466	843	1 426	976	271	68
Münchenbuchsee	9 609	8 267	1 342	2 411	3 643	2 505	841	209
Münchringen	533	523	10	127	170	185	46	5
Muri	12 571	11 341	1 230	2 288	3 693	4 009	1 812	769
Ostermundigen	15 452	11 980	3 472	3 041	5 776	4 287	1 828	520
Stettlen	2 833	2 576	257	688	1 006	795	267	77
Urtenen-Schönbühl	5 295	4 449	846	1 192	2 185	1 326	429	163
Vechigen	4 614	4 349	265	1 019	1 465	1 278	637	215
Wahlern	6 205	5 897	308	1 617	2 214	1 468	644	262
Wohlen	8 952	8 217	735	2 103	2 740	2 919	926	264
Worb	10 895	9 582	1 313	2 456	3 804	3 115	1 137	383
Zollikofen	9 437	7 963	1 474	1 975	3 404	2 387	1 249	422
Zuzwil	474	453	21	111	139	146	61	17
Region Bern VRB ¹	303 061	253 464	49 597	57 439	114 297	78 892	36 909	15 524
Region VRB ohne Stadt Bern	174 427	152 900	21 527	38 040	60 763	48 766	20 037	6 821
Agglomeration Bern ²	349 096	295 270	53 826	68 662	131 041	90 882	41 333	17 178

¹ Gebietsumfang anfangs 2005² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

**Unterschiedliche
Gemeindegrössen**

Neben der Stadt Bern weist die Region Bern fünf weitere Gemeinden mit mehr als zehntausend Einwohnern auf: Köniz, Ostermundigen, Muri, Ittigen und Worb. Die vier kleinsten Gemeinden (Zuzwil, All-

mendingen, Münchringen und Mattstetten) kommen je auf Einwohnerzahlen um 500.

**Stadt-Land-Gegensatz in
der Bevölkerungsstruktur**

Bei einem Anteil der Stadt Bern von gut 42 % an der Gesamtbevölkerung der Re-

gion Bern im Jahre 2000 liegt der Wert für die ausländische Bevölkerung und die Personen mit 80 und mehr Jahren über 56 %. Dafür weisen die Aussengemeinden der Region Bern bei einem Anteil von über 58 % an der Gesamtbevölkerung einen Anteil von

über 66 % bei den Personen bis zu neunzehn Jahren auf.

Wohnbevölkerung, Volkszählung 1970 bis 2000

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 01.6.020

Gemeinde	1970	1980	1990	2000	Veränderung 1970–2000	
					absolut	in Prozent
Stadt Bern	162 405	145 254	136 338	128 634	– 33 771	– 20.8
Allmendingen	316	376	519	495	+ 179	+ 56.6
Bäriswil	505	699	930	1 027	+ 522	+ 103.4
Belp	6 981	7 578	8 104	9 193	+ 2 212	+ 31.7
Bolligen	3 934	5 843	6 340	5 893	+ 1 959	+ 49.8
Bremgarten	3 057	3 355	3 742	3 802	+ 745	+ 24.4
Frauenkappelen	773	823	1 126	1 280	+ 507	+ 65.6
Ittigen	6 530	9 435	11 381	10 991	+ 4 461	+ 68.3
Jegenstorf	2 858	3 541	3 960	3 999	+ 1 141	+ 39.9
Kehrsatz	2 773	3 658	3 795	3 710	+ 937	+ 33.8
Kirchlindach	1 704	2 273	2 628	2 736	+ 1 032	+ 60.6
Köniz	32 505	33 441	37 309	37 782	+ 5 277	+ 16.2
Mattstetten	400	539	610	583	+ 183	+ 45.8
Meikirch	1 405	1 911	2 178	2 482	+ 1 077	+ 76.7
Moosseedorf	1 690	2 860	3 494	3 584	+ 1 894	+ 112.1
Münchenbuchsee	6 459	8 395	8 878	9 609	+ 3 150	+ 48.8
Münchringen	271	447	503	533	+ 262	+ 96.7
Muri	10 174	12 285	12 680	12 571	+ 2 397	+ 23.6
Ostermundigen	15 657	17 034	16 704	15 452	– 205	– 1.3
Stettlen	1 536	2 234	2 744	2 833	+ 1 297	+ 84.4
Urtenen-Schönbühl	2 606	3 823	5 208	5 295	+ 2 689	+ 103.2
Vechigen	3 595	4 036	4 240	4 614	+ 1 019	+ 28.3
Wahlern	4 832	5 104	5 732	6 205	+ 1 373	+ 28.4
Wohlen	4 190	7 666	9 003	8 952	+ 4 762	+ 113.7
Worb	9 526	11 080	11 604	10 895	+ 1 369	+ 14.4
Zollikofen	9 069	8 717	9 242	9 437	+ 368	+ 4.1
Zuzwil	377	490	502	474	+ 97	+ 25.7
Region Bern VRB ¹	296 128	302 897	309 494	303 061	+ 6 933	+ 2.3
Region VRB ohne Stadt Bern	133 723	157 643	173 156	174 427	+ 40 704	+ 30.4
Agglomeration Bern ²	329 156	348 745	351 084	349 096	+ 19 940	+ 6.1

¹ Gebietsumfang anfangs 2005² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Eidg. Volkszählungen 1970 bis 2000

Methodisches

Die Bevölkerungszahlen für die Region Bern und die Agglomeration Bern beziehen sich auf den Gebietsstand von anfangs 2005 beziehungsweise für die Agglomeration Bern die Definition im Jahre 2000. Die Tabellen 01.9.010 / 020 dagegen zeigen den jeweiligen Gebietsumfang im betreffenden Jahr.

Bevölkerungsabnahme in der Stadt, Zunahme im Umland

Während die Stadt Bern zwischen 1970 und 2000 rund ein Fünftel ihres Bevölkerungsbestandes verloren hat, konnte die Region Bern als ganzes eine kleine Zunahme um gut 2 %, die Agglomeration um 6 % aus-

weisen. Wenn wir nur das jeweilige Gebiet ohne die Kernstadt nehmen, beträgt die Steigerung der Bevölkerungszahl sogar 30 % bei den Aussengemeinden der Region Bern und 32 % für die Agglomerationsgemeinden. Neben der Stadt Bern verzeichnete auch die Gemeinde

Ostermundigen in den dreissig Jahren einen leichten Bevölkerungsrückgang. Alle anderen Gemeinden der Region Bern konnten ihren Bevölkerungsbestand steigern. Mehr als eine Verdoppelung der Einwohner erreichten die Gemeinden Wohlen, Moosseedorf, Bäriswil und Urtenen-Schönbühl.

Haushalte nach Haushaltstyp, Volkszählung 2000**Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 01.6.030

Gemeinde	Total	Einpersonenhaushalte	(Ehe-)paare ohne Kinder	(Ehe-)paare mit Kindern	Elternteil mit Kindern	Einzelperson mit Elternteil	Nichtfamilienhaushalte	Kollektivhaushalte	Sammelhaushalte inkl. Obdachlose
Stadt Bern	68 933	34 981	16 058	9 877	3 057	292	2 850	154	1 664
Allmendingen	210	46	74	68	8	–	7	–	7
Bäriswil	395	67	134	156	22	4	5	1	6
Belp	3 968	1 246	1 209	1 174	183	23	54	9	70
Bolligen	2 507	661	900	757	111	12	31	8	27
Bremgarten	1 612	427	565	497	66	8	28	2	19
Frauenkappelen	512	124	166	182	16	2	7	1	14
Ittigen	5 173	1 923	1 554	1 224	275	23	101	6	67
Jegenstorf	1 712	501	554	520	83	3	27	2	22
Kehrsatz	1 534	394	517	486	65	8	27	5	32
Kirchlindach	1 143	313	382	337	65	4	17	2	23
Köniz	17 536	6 657	5 093	4 227	788	89	386	35	261
Mattstetten	228	42	78	91	5	–	4	–	8
Meikirch	991	239	335	356	34	5	11	–	11
Moosseedorf	1 483	405	457	475	76	6	31	3	30
Münchenbuchsee	4 076	1 250	1 210	1 250	213	11	60	16	66
Münchringen	204	37	72	80	12	1	1	–	1
Muri	5 698	1 989	1 897	1 337	246	26	95	19	89
Ostermundigen	7 404	2 918	2 170	1 740	330	24	112	8	102
Stettlen	1 187	326	384	366	63	4	21	2	21
Urtenen	2 325	716	725	632	135	10	44	4	59
Vechigen	1 847	466	635	584	68	7	38	6	43
Wahlern	2 456	664	739	842	110	21	34	8	38
Wohlen	3 707	997	1 193	1 185	204	13	59	5	51
Worb	4 701	1 490	1 402	1 364	236	33	80	9	87
Zollikofen	4 221	1 501	1 344	1 013	213	11	68	20	51
Zuzwil	190	33	83	60	7	2	1	–	4
Region Bern VRB ¹	145 953	60 413	39 930	30 880	6 691	642	4 199	325	2 873
Region VRB ohne Stadt Bern	77 020	25 432	23 872	21 003	3 634	350	1 349	171	1 209
Agglomeration Bern ²	164 782	65 602	45 781	37 059	7 567	732	4 494	402	3 145

¹ Gebietsumfang anfangs 2005² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Stadt-Land-Gegensatz bei der Haushaltsstruktur

Wie bei der Bevölkerung zeigt sich auch bei der Haushaltsstruktur ein Unterschied zwischen der Kernstadt und den umliegenden Gemeinden der

Region Bern. Bei einem Anteil der Stadt Bern an den Haushalten der Region insgesamt von 47 % liegen 58 % der Einpersonenhaushalte und sogar 68 % der Nichtfamilienhaushalte (Wohngemeinschaften

u. ä.) in der Stadt. Im Gegensatz dazu weisen die Aussengemeinden bei den Familien mit Kindern (Paare und Elternteile mit Kindern) einen Anteil von über 65 % auf. Während in der Stadt Bern auf gut

drei Paare mit Kindern ein Elternteil mit Kindern kommt, ist dies in den übrigen Gemeinden der Region nur ein Elternteil auf beinahe sechs Paare.

Der **Jahresendbestand** der stadtbernerischen Bevölkerung 2004 entspricht ungefähr demjenigen des Jahres 1940, nachdem im Jahre 1962 mit 165 768 Personen der höchste Jahresendbestand erreicht worden war. Die schweizerische Bevölkerung blieb auch im Jahre 2004 über der Grenze von hunderttausend Personen (100 117), nachdem sie Ende 2001 darunter gefallen war. Sie liegt damit auf einem Stand, wie er in den Zwanzigerjahren des letzten Jahrhunderts war. Der Ausländerbestand (ohne Diplomatinen und Diplomaten, internationale Funktionärinnen und Funktionäre sowie deren Familienangehörige, Asylbewerberinnen und -bewerber) Ende 2004 ging erneut um 15 auf 27 235 Personen zurück. Der Jahresendhöchststand lag Ende 2002 bei 27 324 Personen.

In den **vergangenen zehn Jahren (Ende 1994 bis Ende 2004)** ist die Einwohnerzahl der Stadt Bern von 131 595 Personen um 3,2 % auf 127 352 Personen zurückgegangen. Dabei haben die Personen schweizerischer Nationalität um 6 880 oder 6,4 % abgenommen, während die ausländische Wohnbevölkerung um 2 637 Personen oder 10,7 % zugenommen hat. Nach Altersklassen ergaben sich folgende Veränderungen: Die Personen von 0–19 Jahren haben um 4,7 %, diejenigen zwischen 20–39 Jahren um 0,6 % abgenommen. Bei der Altersklasse von 40–64 Jahren ergab sich eine Zunahme um 1,7 %; bei derjenigen von 65–79 Jahren beträgt der Rückgang 18,7 % (–3 509). Auch die Altersklasse von 80 und mehr Jahren hat von 1994 bis 2004 absolut und relativ leicht abgenommen (–173 Personen / –2,0 %).

Bevölkerungsbestand, Haushaltungen¹ seit 1850

Stadt Bern

T 01.7.010

Jahr ²	Wohnbevölkerung			Jährliche Veränderung der Wohnbevölkerung ³		Haushaltungen
	Total	Schweizer	Ausländer	absolut	in ‰	
1850	29 670	...	...	...	...	6 071
1860	31 050	...	...	+ 138	+ 4.6	6 512
1870	37 548	...	...	+ 650	+ 19.2	7 530
1880	45 743	...	...	+ 820	+ 19.9	9 467
1888	48 605	...	...	+ 358	+ 7.6	10 435
1900	67 550	61 888	5 662	+ 1579	+ 27.8	14 579
1910	90 937	81 335	9 602	+ 2 339	+ 30.2	19 982
1920	104 626	95 702	8 924	+ 1 369	+ 14.1	23 957
1930	111 783	104 864	6 919	+ 716	+ 6.6	29 328
1941	130 331	125 793	4 538	+ 1 686	+ 14.1	38 208
1950	146 499	139 367	7 132	+ 1 796	+ 13.1	45 501
1960	163 172	148 791	14 381	+ 1 667	+ 10.8	54 704
1970	162 405	139 873	22 532	– 77	– 0.5	62 522
1980	145 254	126 912	18 342	– 1 715	– 11.1	69 836
1990	136 338	112 599	23 739	– 892	– 6.3	69 862
2000	128 634	100 564	28 070	– 770	– 5.7	68 933
1966	162 608	143 990	18 618	– 476	– 2.9	
1967	162 904	143 790	19 114	+ 296	+ 1.8	
1968	162 438	142 542	19 896	– 466	– 2.9	
1969	161 344	142 032	19 312	– 1 094	– 6.7	
1970	160 271	141 096	19 175	– 1 073	– 6.7	
1971	158 776	139 055	19 721	– 1 495	– 9.3	
1972	157 811	137 382	20 429	– 965	– 6.1	
1973	157 440	134 843	22 597	– 371	– 2.4	
1974	156 338	133 523	22 815	– 1 102	– 7.0	
1975	153 199	132 177	21 022	– 3 139	– 20.1	
1976	150 442	130 925	19 517	– 2 757	– 18.0	
1977	148 804	129 929	18 875	– 1 638	– 10.9	
1978	147 038	128 900	18 138	– 1 766	– 11.9	
1979	145 800	127 959	17 841	– 1 238	– 8.4	
1980	144 637	126 529	18 108	– 1 163	– 8.0	
1981	143 703	125 575	18 128	– 934	– 6.5	
1982	142 367	124 016	18 351	– 1 336	– 9.3	
1983	140 821	122 289	18 532	– 1 546	– 10.9	
1984	139 575	120 938	18 637	– 1 246	– 8.8	
1985	137 539	118 898	18 641	– 2 036	– 14.6	
1986	136 195	117 227	18 968	– 1 344	– 9.8	
1987	135 324	115 781	19 543	– 871	– 6.4	
1988	134 114	114 135	19 979	– 1 210	– 8.9	
1989	133 439	112 753	20 686	– 675	– 5.0	
1990	133 205	111 446	21 759	– 234	– 1.8	
1991	133 343	110 673	22 670	+ 138	+ 1.0	
1992	132 809	109 678	23 131	– 534	– 4.0	
1993	132 314	108 532	23 782	– 495	– 3.7	
1994	131 595	106 997	24 598	– 719	– 5.5	
1995	131 046	105 960	25 086	– 549	– 4.2	
1996	130 128	104 834	25 294	– 918	– 7.0	
1997	128 429	103 318	25 111	– 1 699	– 13.1	
1998	126 886	102 082	24 804	– 1 543	– 12.0	
1999	126 467	101 236	25 231	– 419	– 3.3	
2000	126 752	100 586	26 166	+ 285	+ 2.3	
2001	126 661	99 912	26 749	– 91	– 0.7	
2002	127 330	100 006	27 324	+ 669	+ 5.3	
2003	127 519	100 269	27 250	+ 189	+ 1.5	
2004	127 352	100 117	27 235	– 167	– 0.1	

¹ Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet

² 1850–2000 Volkszählung, 1966–2004 Bestand am Ende des betreffenden Jahres

³ Für Volkszählungsvergleich: Durchschnittliche jährliche Veränderung zwischen zwei Volkszählungen

Quelle: Eidg. Volkszählungen / Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Verbesserte Wanderungsbilanz in den letzten Jahren

Nach einer längeren Periode mit zum Teil grossen Wegzugsüberschüssen ergaben sich in den letzten Jahren bei den Personen wieder Wanderungsgewinne. Weiterhin stark negativ ist dagegen der Wanderungssaldo der Familien. In die Stadt ziehen vorwiegend jüngere Einzelpersonen. Viele davon heiraten dann und ziehen als Familie ins Umland der Stadt Bern. Die Zahl der Zu- und Wegzüge von Personen ist ab Mitte der siebziger Jahre des zwanzigsten Jahrhunderts deutlich tiefer als in der vorangehenden Periode. Damals waren die Wanderungsbewegungen stark durch die jährlichen Zu- und Wegzüge der Saisonarbeitskräfte beeinflusst. Bei rund 11 000 Zu- und Wegzügen jährlich erneuert sich die Stadtbevölkerung theoretisch in etwa zwölf Jahren. In der Praxis aber gibt es neben Einwohnern, die ihr ganzes bisheriges Leben in der Stadt Bern verbracht haben, viele Personen, die zur Ausbildung zuziehen und nach kurzer Zeit wieder die Stadt verlassen.

Wanderungsbewegungen seit 1900

Stadt Bern

T 01.7.020

Jahr	Familien			Personen		
	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo	Zuzug	Wegzug	Wanderungssaldo
1900	...	...	...	10 516	9 717	+ 799
1910	...	...	...	15 303	13 313	+ 1 990
1920	622	609	+ 13	14 104	15 276	- 1 172
1930	934	832	+ 102	13 692	12 716	- 976
1940	1 095	616	+ 479	12 222	9 031	+ 3 191
1950	1 196	1 115	+ 81	13 216	12 635	+ 581
1960	1 314	1 430	- 116	19 691	18 742	+ 949
1970	1 192	1 861	- 669	17 937	19 215	- 1 278
1971	1 251	1 881	- 630	18 066	19 567	- 1 501
1972	1 230	1 843	- 613	18 197	19 260	- 1 063
1973	1 307	1 751	- 444	18 392	18 750	- 358
1974	1 134	1 681	- 547	16 737	17 850	- 1 113
1975	1 081	1 751	- 670	12 617	15 586	- 2 969
1976	1 068	1 789	- 721	11 805	14 286	- 2 481
1977	1 058	1 582	- 524	12 246	13 563	- 1 317
1978	1 020	1 589	- 569	12 895	14 285	- 1 390
1979	1 010	1 579	- 569	13 964	14 817	- 853
1980	993	1 566	- 573	14 668	15 444	- 776
1981	971	1 526	- 555	14 077	14 597	- 520
1982	846	1 416	- 570	13 518	14 375	- 857
1983	871	1 456	- 585	12 913	13 936	- 1 023
1984	905	1 364	- 459	12 531	13 329	- 798
1985	854	1 481	- 627	12 347	13 796	- 1 449
1986	848	1 319	- 471	12 675	13 388	- 713
1987	872	1 244	- 372	13 050	13 516	- 466
1988	801	1 292	- 491	12 914	13 728	- 814
1989	708	1 225	- 517	12 948	13 066	- 118
1990	652	1 176	- 524	13 274	12 974	+ 300
1991	709	1 165	- 456	13 191	12 655	+ 536
1992	654	1 218	- 564	12 551	12 580	- 29
1993	685	1 220	- 535	11 967	12 093	- 126
1994	631	1 274	- 643	11 447	11 808	- 361
1995	697	1 320	- 623	11 983	12 076	- 93
1996	619	1 330	- 711	11 741	12 227	- 486
1997	561	1 276	- 715	10 948	12 077	- 1 129
1998	548	1 234	- 686	10 521	11 621	- 1 100
1999	488	1 181	- 693	11 021	11 148	- 127
2000	491	1 114	- 623	11 762	11 092	+ 670
2001	486	1 118	- 632	11 580	11 278	+ 302
2002	478	1 043	- 565	11 795	10 740	+ 1 055
2003	450	1 034	- 584	11 741	11 327	+ 414
2004	384	1 028	- 644	11 053	11 067	- 14

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank)

Natürliche Bevölkerungsbewegung seit 1890¹

Stadt Bern

T 01.7030

Jahr	Grundzahlen						Auf 1000 Einwohner				
	Mittlere Wohnbevölkerung	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss	Eheschliessungen	Ehescheidungen	Lebendgeborene	Gestorbene	Geburtenüberschuss
1890	50 760	469	35 ²	1 375	1 153	+ 222	9.2	0.7 ²	27.1	22.7	+ 4.4
1900	66 790	607	33	2 030	1 335	+ 695	9.1	0.5	30.4	20.0	+ 10.4
1910	89 600	874	59	2 146	1 203	+ 943	9.8	0.7	24.0	13.4	+ 10.6
1920	104 590	1 294	114	1 806	1 226	+ 580	12.4	1.1	17.3	11.7	+ 5.6
1930	111 070	977	110	1 444	1 092	+ 352	8.8	1.0	13.0	9.8	+ 3.2
1940	126 390	1 430	168	1 563	1 289	+ 274	11.3	1.3	12.4	10.2	+ 2.2
1950	145 730	1 446	195	2 252	1 303	+ 949	9.9	1.3	15.5	8.9	+ 6.6
1960	162 060	1 529	224	2 217	1 484	+ 733	9.4	1.4	13.7	9.2	+ 4.5
1970	162 530	1 483	222	1 852	1 647	+ 205	9.1	1.4	11.4	10.1	+ 1.3
1980	146 100	832	298	1 203	1 590	- 387	5.7	2.0	8.2	10.9	- 2.6
1981	145 480	818	297	1 250	1 664	- 414	5.6	2.0	8.6	11.4	- 2.8
1982	144 020	778	357	1 196	1 660	- 464	5.4	2.5	8.3	11.5	- 3.2
1983	142 270	821	291	1 082	1 637	- 555	5.8	2.0	7.6	11.5	- 3.9
1984	140 900	838	299	1 146	1 588	- 442	5.9	2.1	8.1	11.3	- 3.2
1985	139 250	880	292	1 102	1 683	- 581	6.3	2.1	7.9	12.1	- 4.2
1986	137 600	758	281	1 073	1 736	- 663	5.5	2.0	7.8	12.6	- 4.8
1987	136 530	858	306	1 078	1 681	- 603	6.3	2.2	7.9	12.3	- 4.4
1988	135 500	867	380	1 074	1 633	- 559	6.4	2.8	7.9	12.1	- 4.1
1989	134 690	910	293	1 144	1 689	- 545	6.8	2.2	8.5	12.5	- 4.0
1990	134 100	903	328	1 197	1 721	- 524	6.8	2.4	8.9	12.8	- 3.8
1991	134 240	923	298	1 284	1 685	- 401	6.8	2.2	9.6	12.6	- 3.0
1992	133 630	888	339	1 257	1 764	- 507	6.6	2.5	9.4	13.2	- 3.8
1993	132 990	855	352	1 220	1 611	- 391	6.4	2.6	9.2	12.1	- 2.9
1994	132 380	784	315	1 276	1 604	- 328	5.9	2.4	9.6	12.1	- 2.5
1995	131 750	781	327	1 172	1 625	- 453	5.9	2.5	8.9	12.3	- 3.4
1996	130 790	714	330	1 216	1 602	- 386	5.5	2.5	9.3	12.2	- 3.0
1997	129 520	692	336	1 127	1 654	- 527	5.3	2.6	8.7	12.8	- 4.1
1998	127 690	701	335	1 066	1 485	- 419	5.5	2.6	8.3	11.6	- 3.3
1999	126 530	768	502	1 148	1 563	- 415	6.1	3.9	9.1	12.3	- 3.3
2000	126 520	746	187 ³	1 059	1 500	- 441	5.9	1.5 ³	8.4	11.9	- 3.5
2001	126 790	784	309	1 100	1 511	- 411	6.2	2.4	8.7	11.9	- 3.2
2002	127 230	815 ⁴	349	1 176	1 519	- 343	6.4 ⁴	2.7	9.2	11.9	- 2.7
2003	127 440	877	314	1 151	1 419	- 268	6.9	2.5	9.0	11.1	- 2.1
2004	127 490	859	410	1 242	1 405	- 163	6.7	3.2	9.7	11.0	- 1.3

¹ Die Zahlen vor 1920 beziehen sich auf die Wohnbevölkerung des heutigen Stadtgebietes² Ehescheidungen bis 1910 nur Stadt Bern ohne Bümpliz³ Umstellung Scheidungsrecht am 1.1.2000⁴ Geänderte Definition

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank) / Bundesamt für Statistik, Sektion Demografie und Migration

Mit der Entwicklung der mittleren Wohnbevölkerung der Stadt Bern haben sich auch die Komponenten der natürlichen Bevölkerungsbewegung verändert. Allerdings haben Fakten

wie Geburtenhäufigkeit, Heirats- und Scheidungsziffern und verlängerte Lebenserwartung ebenso einen Einfluss auf die Zahl der Ereignisse.

Kein Wachstum in der Region Bern

Die Region Bern als ganzes weist seit längerer Zeit praktisch keine Bevölkerungszunahme mehr auf. Die steigenden Zahlen beruhen auf einer Ausdehnung des Regionsgebietes durch neu zum Verein Region Bern stossende Gemeinden.

01

Bevölkerungsbestand seit 1990¹

Region Bern

T 01.9.010

Jahr	Region Bern		Region Bern ohne Stadt Bern		Stadt Bern
	insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer	
1990 ²	300 795	35 798	167 590	14 039	133 205
1991	301 294	37 846	167 951	15 176	133 343
1992	300 339	38 241	167 530	15 110	132 809
1993 ³	298 023	39 012	165 709	15 230	132 314
1994	296 764	40 360	165 169	15 762	131 595
1995	295 837	41 420	164 791	16 334	131 046
1996 ⁴	294 489	42 208	164 361	16 914	130 128
1997	293 090	42 817	164 661	17 706	128 429
1998	291 886	43 285	165 000	18 481	126 886
1999	292 202	44 731	165 735	19 500	126 467
2000	292 418	45 809	165 666	19 643	126 752
2001	293 168	47 632	166 507	20 883	126 661
2002 ⁵	295 600	48 593	168 270	21 269	127 330
2003	296 505	48 958	168 986	21 708	127 519
2004 ⁶	303 365	48 981	176 013	21 746	127 352

¹ Region Bern: jeweilige Ausdehnung am Ende des Jahres

² Inkl. Frauenkappelen, Diemerswil

³ Ohne Frauenkappelen

⁴ Ohne Frauenkappelen, Diemerswil

⁵ Inkl. Frauenkappelen

⁶ Inkl. Münchringen, Wahlern

Quelle: Erhebungen bei den Regionsgemeinden

Methodisches

Die Zugehörigkeit der Gemeinden zu einer Agglomeration wird jeweils nach den Volkszählungen neu bestimmt. Dabei werden Kriterien wie Einwohnerzahl, Bevölkerungsentwicklung, baulicher Zusammenhang, Verhältnis Erwerbstätige zu Wohnbevölkerung, Wirtschaftsstruktur und Pendlerverflechtung berücksichtigt.

Umfang und Entwicklung der Wohnbevölkerung, Volkszählungen seit 1930

Agglomeration Bern

T 01.9.020

Jahr	Umfang (Anzahl Gemeinden) ¹	Bevölkerungsbestand			Stadt Bern in % der gesamten Agglomeration
		Total	Ohne Kernstadt	Stadt Bern	
1930	8	137 777	25 994	111 783	81.1
1950	8	187 422	40 923	146 499	78.2
1960	14	230 346	67 264	163 172	70.8
1970	21	284 737	122 332	162 405	57.0
1980	24	298 125	152 871	145 254	48.7
1990	36	332 494	196 156	136 338	41.0
2000	43	349 096	220 462	128 634	36.8

¹ Inkl. Kernstadt Bern, heutige Gemeindeaufteilung

Quelle: Eidg. Volkszählungen 1930 bis 2000

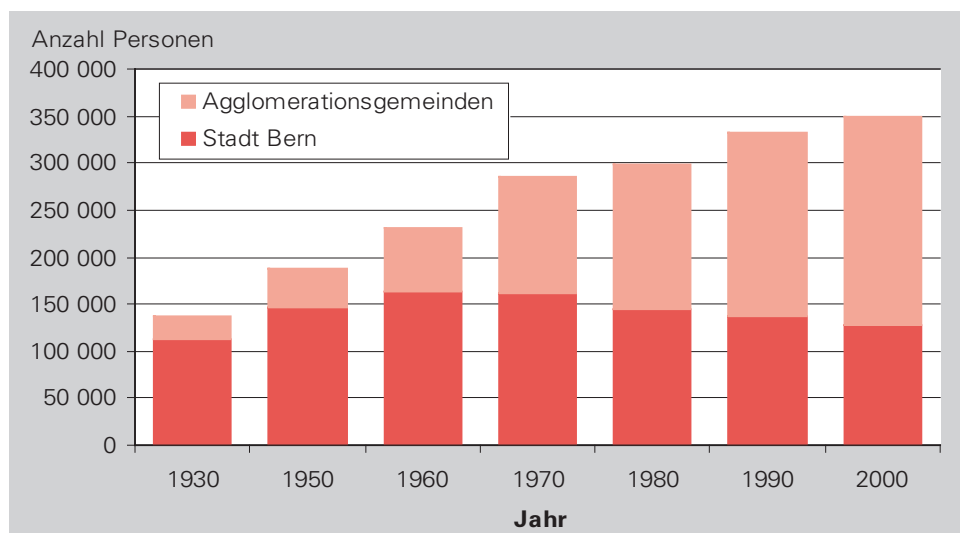
Wachsende Agglomeration Bern

Der Umfang der jeweils auf Grund der Volkszählungsdaten neu definierten Agglomeration Bern ist seit 1930 stetig von acht auf 43 Gemeinden angewachsen. Entfiel anfänglich noch der grössere Teil der Wohnbevölkerung der Agglomeration auf die Kernstadt, so ist dies seit 1980 umgekehrt. Im Jahre 2000 wohnte nur noch etwas mehr als ein Drittel der Personen in der Stadt Bern.

Agglomeration Bern 1930 bis 2000:

Anteil Kernstadt/Agglomerationsgemeinden

G 01.9.010



Raum und Umwelt

02

Geographische Lage	55
Gemeindegebiet	55
Hydrographische Verhältnisse Aare	56
Witterung	57
Heiztage und Heizgradtage	58
Immissionsmessungen	59
Abwasserentsorgung	60
Siedlungsabfälle	60
Stadtteile und Statistische Bezirke	
Fläche	61
Region/Agglomeration	
Gemeindegebiet	62
Langfristtabellen	
Bodennutzung, Witterung	63

Raum und Umwelt

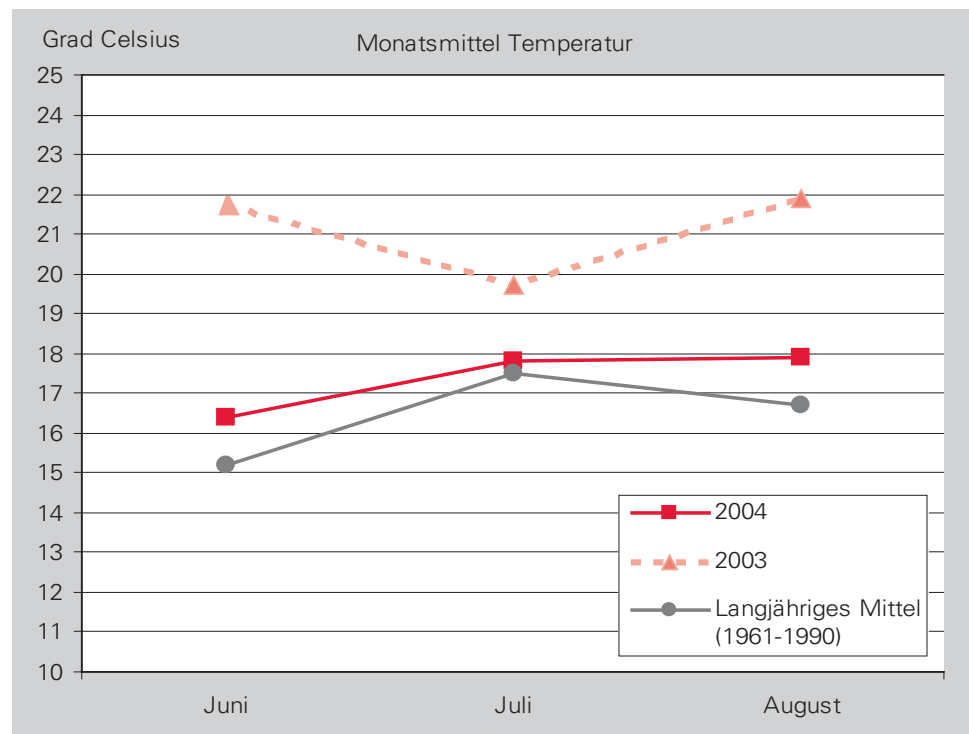
Sommer 2004 im Vergleich zu Hitzesommer 2003 und langjähriges Mittel

G 02.1.010

Normaler Sommer bezüglich Witterung

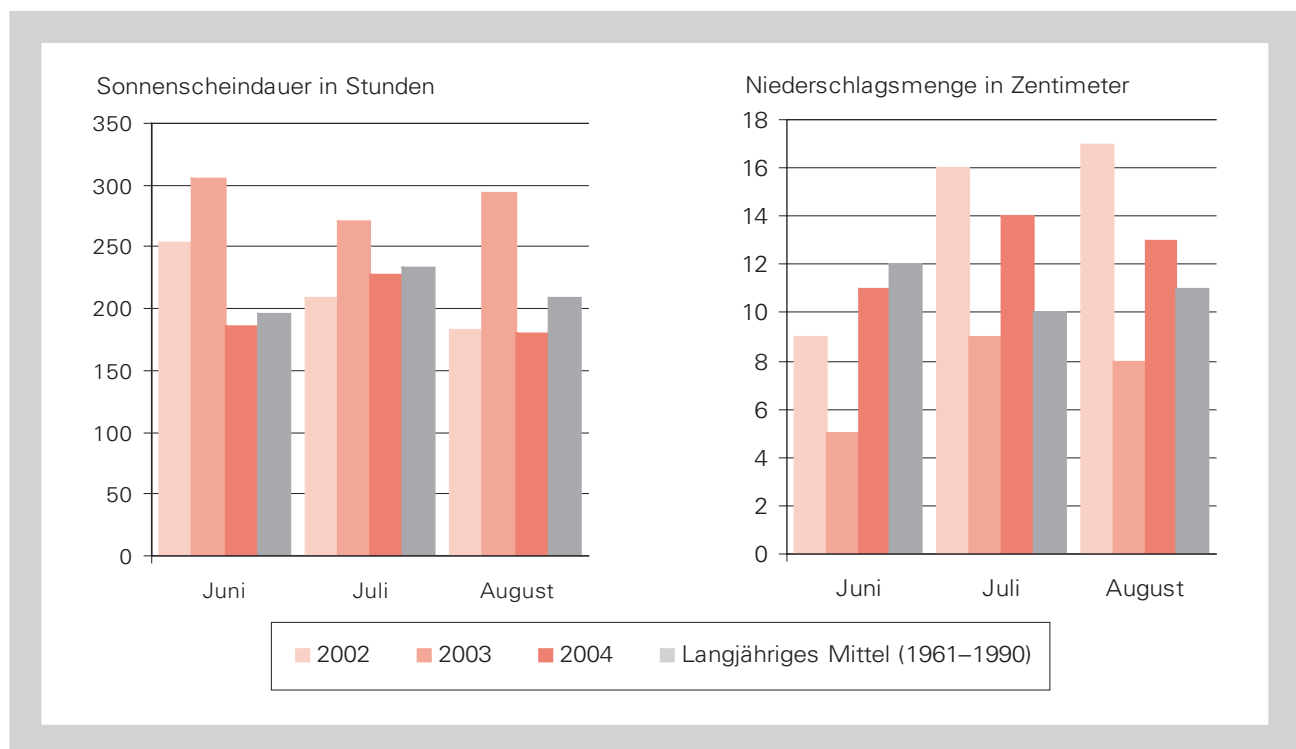
Im Gegensatz zum Hitzesommer 2003 entsprach der Sommer 2004 bezüglich Temperatur und Sonnenscheindauer weitgehend dem langjährigen Mittel für die Sommermonate. Einzig die Niederschläge lagen im Juli und August 2004 über den langjährigen Mittelwerten. Noch feuchter war allerdings der Sommer 2002.

02



Sonnenscheindauer und Niederschlagsmenge Sommer 2002 bis 2004

G 02.7.010



Geographische Lage von Bern

Die Stadt Bern (Alte Sternwarte, Sidlerstrasse 5, Nullpunkt der Landesvermessung) liegt unter 46° 57' 12,7" nördlicher Breite und 7° 25' 43,1" östlicher Länge von Greenwich.

Wichtige Punkte des Gemeindegebietes und die Wetterstation in Köniz nach Höhenlage**Gemeinde Bern**

T 02.1.010

Punkt	Meter über Meer
Tiefster Punkt (Aare beim Verlassen des Stadtgebietes)	480
Höchster Punkt (Könizberg)	674
Nydeggbücke	519
Hauptbahnhof	542
Wetterstation Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Bern-Liebelfeld (Gemeinde Köniz)	567
Astronomisches Institut der Universität (Muesmattstrasse 25)	563

02

Gemeindegebiet nach Bodennutzung sowie Stadtteilen in Hektaren Ende 2004**Stadtteile der Stadt Bern**

T 02.1.020

Bodennutzung ¹	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissen- bühl	IV Kirchen- feld- Schoss- halde	V Breiten- rain- Lorraine	VI Bümpliz- Ober- bottigen	Insgesamt
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	48.6	210.6	339.7	468.6	250.9	382.3	1 700.5
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	4.4	40.9	5.3	124.0	6.3	858.3	1 039.2
Wald	1.2	683.9	230.5	100.7	27.3	600.0	1 643.7
Bahnen, Strassen, Wege	23.3	142.9	112.1	129.9	84.5	155.3	648.0
Gewässer	6.8	54.3	5.2	20.5	14.7	13.5	115.1
Unkultiviertes Gebiet	–	1.3	–	0.6	–	13.4	15.4
Zusammen	84.2	1 133.8	692.8	844.2	383.8	2 022.8	5 161.7

¹ Infolge der begonnenen Numerisierung des Grundbuchs und der damit verbundenen Neukategorisierung der Bodennutzung sind die Zahlen mit den Vorjahren nicht mehr direkt vergleichbar.

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik

Methodisches

Die Flächenangaben für die Stadt Bern (Eigentümer, Stadtteile) stammen aus der kantonalen Grundstückdatenbank GRUDIS und werden vom Vermessungsamt ausgewertet.

▲ **Grosser Anteil an unüberbautem Land und Wald**

Die Stadt Bern verfügt über grosse unüberbaute Flächen (20 % der Gemeindefläche) und Waldgebiete (32 %), vor allem im Westen der Stadt.

▲ **Bürgergemeinde grösster Landbesitzer**

Von den rund 51 km² des Gemeindegebietes befinden sich 32 % im Besitz der Bürgergemeinde Bern (vor allem Waldungen, Landwirtschaftsflächen) und 21 % im Besitz der Einwohnergemeinde Bern (Landwirtschaftsflächen, Allmenden, Friedhöfe, Grossüberbauungen). Ein Viertel der

Fläche gehört privaten natürlichen Personen (Landwirtschaftsflächen, Hausparzellen). Private juristische Personen verfügen über 12 % der Gemeindefläche (Eisenbahn- und Spitalareale, Hausparzellen). Zum Besitz des Kantons zählen u. a. die Autobahnen, Militär- und Universitätsareale sowie die Gewässerflächen.

**Gemeindegebiet nach Eigentümerkategorien sowie Stadtteilen in Hektaren Ende 2004****Stadtteile der Stadt Bern**

T 02.1.022

Eigentümerkategorie	I Innere Stadt	II Länggasse- Felsenau	III Mattenhof- Weissen- bühl	IV Kirchen- feld- Schoss- halde	V Breiten- rain- Lorraine	VI Bümpliz- Ober- bottigen	Insgesamt
Einwohnergemeinde	38.0	100.4	168.8	248.3	113.6	412.7	1 081.9
Bürgergemeinde	2.2	717.4	230.2	215.9	58.1	415.8	1 639.7
Kanton	9.4	158.1	22.8	77.7	50.2	62.7	380.9
Bund	3.0	0.0	10.5	31.4	5.0	13.2	63.2
Kirchgemeinden	0.6	1.7	2.7	2.1	1.6	2.2	10.8
Private juristische Personen	18.3	82.0	158.1	84.9	71.3	227.3	641.9
Natürliche Personen	12.4	70.7	97.9	180.5	83.1	871.6	1 316.2
Zusammen ¹	84.2	1 133.8	692.8	844.3	383.8	2 022.8	5 161.7

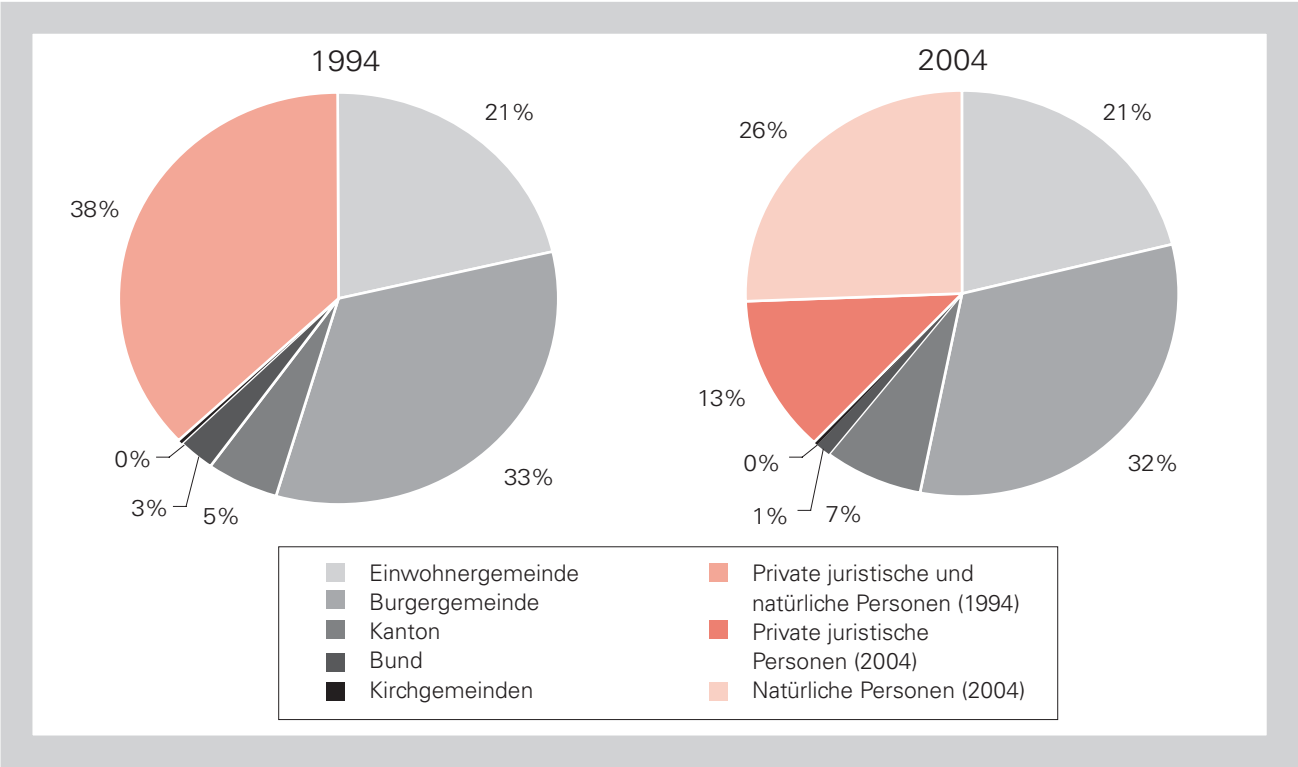
¹ Inklusive Parzellen im Umfang von 27,2 Hektaren, die mehreren Eigentümerkategorien gehören.

Quelle: Kantonale Grundstückdatenbank GRUDIS, ausgewertet von Vermessungsamt der Stadt Bern

Gemeindegebiet nach Eigentümerkategorien 1994/2004

G 02.7.020

02



Nur geringe Veränderungen in den Besitzverhältnissen

Zwischen 1994 und 2004 haben sich nur geringe Verschiebungen bei den Besitzverhältnissen des Bodens in der

Stadt Bern ergeben. Grössere Veränderungen sind nur beim Bund (Verminderung) und beim Kanton (Vergrößerung der Fläche) feststellbar.

Aare

Länge des Aarelaufs auf Gemeindegebiet: 22,7 km;
Einzugsgebiet der Aare:
Fläche = 2969 km², Vergletscherung: 8,0%

Abflussmengen und Wasserstände der Aare in Bern-Schönau 2003/2004

Stadt Bern

T 02.1.030

Wert	2004	2003	Langjähriges Mittel bzw. absol. Min./Max.
Abflussmengen			
Mittel	113	106	122 (1935/2003)
Wasserstände (über dem Pegelnullpunkt = 500,00 m ü. M.)			
Mittel	2.08	2.04	2.21 (1935/2003)
Tiefster Stand	1.47 (31. Dez)	1.44 (20. Feb)	1.11 (8. März 1925)
Höchster Stand	4.16 (3. Jun)	3.10 (6. Jun)	4.63 (16. Mai 1999)

Quelle: Bundesamt für Wasser und Geologie

Methodisches

Messungen der Schweizerischen Meteorologischen Anstalt (MeteoSchweiz) in der Wetterstation Bern-Liebefeld (Landwirtschaftliche Versuchsanstalt). Seit dem Jahr 2000 werden für die Temperaturangaben neue langjährige Mittelwerte verwendet (Jahresmittel 1961–1990: 8.2 °C; bisher 1901–1960: 7.7 °C)

Luftdruck, Niederschlag 2004**Stadt Bern**

T 02.1.040

Monat	Luftdruck in Millibar um 13 Uhr			Niederschlagsmenge in mm			Zahl der Tage mit	
	Minimum	Maximum	Mittel	Total	Abweichung vom Normwert ¹	Tages-Maximum	Niederschlag 0,3 mm und mehr	Schneefall
Januar	934.8	956.3	946.6	141.9	+ 75.9	21.6	19	13
Februar	933.2	967.5	953.4	42.9	– 15.1	19.2	6	9
März	944.2	966.9	954.0	51.3	– 18.7	15.0	12	5
April	933.2	957.4	947.1	42.7	– 41.3	13.1	11	–
Mai	926.9	958.1	949.1	95.6	– 12.4	20.4	12	–
Juni	942.5	959.1	953.3	110.5	– 10.5	30.9	10	–
Juli	947.0	956.9	952.5	136.6	+ 32.6	31.4	17	–
August	946.1	955.4	950.2	126.3	+ 13.3	20.4	16	–
September	949.1	961.1	955.5	46.6	– 37.4	10.8	10	–
Oktober	936.4	957.5	947.9	152.5	+ 79.5	27.6	17	–
November	942.8	962.9	954.5	15.0	– 66.0	3.8	10	4
Dezember	934.7	965.8	953.4	49.6	– 17.4	15.0	9	7
Jahr 2004	926.9	967.5	951.5	1 011.5	– 16.5	31.4	149	38
2003	921.9	967.7	952.2	737.8	– 290.2	32.9	116	26

¹ Normwerte (Standardperiode 1961 bis 1990)

Quelle: MeteoSchweiz

02

Temperatur, Sonnenscheindauer 2004**Stadt Bern**

T 02.1.050

Monat	Temperatur in Celsiusgraden				Zahl der Tage mit Temperatur-		Sonnenscheindauer in Stunden	
	absolutes Minimum	absolutes Maximum	Mittelwert	Abweichung vom Normwert ¹	Minimum unter 0 °C ²	Maximum 25 °C und mehr ³	Total	Abweichung vom Normwert ¹
Januar	– 10.0	12.4	0.9	+ 1.9	23	–	32.4	– 24.6
Februar	– 9.6	12.8	1.4	+ 0.6	23	–	114.4	+ 28.4
März	– 6.4	21.0	4.0	+ 0.1	15	–	126.8	– 0.2
April	0.3	22.1	9.0	+ 1.4	–	–	148.9	– 1.1
Mai	2.6	27.0	12.0	+ 0.2	–	3	215.9	+ 41.9
Juni	7.5	29.6	16.4	+ 1.2	–	8	186.2	– 11.8
Juli	7.4	29.7	17.8	+ 0.3	–	13	227.5	– 5.5
August	8.7	30.3	17.9	+ 1.2	–	13	180.4	– 28.6
September	4.4	27.1	14.7	+ 1.1	–	9	187.5	+ 15.5
Oktober	2.8	24.0	11.0	+ 2.1	–	–	89.8	– 29.2
November	– 5.3	12.7	3.8	+ 0.4	18	–	61.0	– 4.0
Dezember	– 7.5	9.4	0.3	+ 0.3	24	–	49.0	–
Jahr 2004	– 10.0	30.3	9.1	+ 0.9	103	46	1 619.8	– 18.2
2003	– 15.0	37.0	9.8	+ 1.6	103	84	2 099.8	+ 461.8

¹ Normwerte (Standardperiode 1961–1990)² Frosttage³ Sommertage

Quelle: MeteoSchweiz

Normales Jahr nach dem Extremjahr 2003

Das Jahr 2004 ist bezüglich der Witterung gegenüber dem Extremjahr 2003 wieder näher bei den langjährigen

Durchschnittswerten (Niederschlagsmenge, Sonnenscheindauer), aber im Jahresdurchschnitt wiederum um 0,9 °C zu warm (2003 1,6 °C).

**Mehr Bewölkung,
weniger Gewitter**

Im Vergleich zum Hitzejahr 2003 weist das Jahr 2004 weniger als die Hälfte an Gewittern auf. Der Mittelwert der Bewölkung und die Summe der Niederschläge sind höher, die Sonnenscheinstunden tiefer.

**Bewölkung, Gewitter, Nebel 2004
Stadt Bern**

T 02.1.060

Monat	Bewölkung in Zehntel		Zahl der Tage mit			
	Mittelwert	Abweichung vom Normwert ¹	Bewölkung unter 20% ²	Bewölkung über 80% ³	Gewitter	Nebel
Januar	8.4	+ 0.6	–	22	–	6
Februar	6.3	– 0.5	2	11	–	3
März	6.2	+ 0.2	8	13	–	1
April	6.7	+ 0.6	5	12	1	1
Mai	6.0	– 0.2	7	15	1	4
Juni	6.5	+ 0.5	2	15	–	–
Juli	6.1	+ 0.7	6	12	3	–
August	6.3	+ 0.8	4	10	3	2
September	5.2	– 0.6	10	9	–	–
Oktober	7.4	+ 0.6	2	13	4	8
November	7.1	– 0.8	–	13	–	6
Dezember	8.6	+ 0.5	–	21	–	8
Jahr 2004	6.7	+ 0.2	46	166	12	39
2003	5.7	– 0.8	67	108	29	31

¹ Langjähriger Mittelwert (1931–1960), kein neuer Normwert für Bern-Liebefeld berechnet

² Heitere Tage

³ Trübe Tage

Quelle: MeteoSchweiz

Methodisches

Heiztage: Tage mit Tagesmitteltemperatur von 12 °C oder weniger.

Heizgradtage: Summe der täglichen Differenzen zwischen Raumtemperatur (20 °C) und der Tagesmitteltemperatur aller Heiztage der betreffenden Periode.

**Heiztage und Heizgradtage 2004 und 2003
Stadt Bern**

T 02.1.070

Monat	Heiztage			Heizgradtage		
	2004	2003	langjähriges Mittel ¹	2004	2003	langjähriges Mittel ¹
Januar	31	31	31	591	629	608
Februar	29	28	28	538	606	523
März	31	29	30	497	393	436
April	23	20	25	280	263	315
Mai	16	9	9	170	88	99
Juni	1	–	4	9	–	39
Juli	1	–	1	8	–	6
August	–	–	1	–	–	7
September	6	3	8	60	28	81
Oktober	19	27	26	203	388	297
November	30	30	30	487	459	478
Dezember	31	31	31	611	598	579
Jahr	218	208	224	3 454	3 452	3 468
Heizperiode ²	216	221 [†]	218	3 548	3 549	3 416

¹ Mittelwert der Jahre 1991–2000 gemäss Berechnung von Meteo Schweiz.

² September bis Mai gemäss SIA-Norm 381/3. 2003: September 2003 bis Mai 2004; 2004: September 2004 bis Mai 2005

Quelle: MeteoSchweiz

Methodisches

Immissionen: In der Luft enthaltene Schadstoffe, gemessen an einer bestimmten Einwirkungsstelle (Gegensatz: Emissionen: Durch einzelne Anlagen [Kamin, Autoauspuff usw.] in die Luft abgegebene verunreinigende Stoffe).

Stickstoffoxide (NO, NO₂) entstehen als Nebenprodukte bei Verbrennungsprozessen (Benzin- und Dieselmotoren, Feuerungen). Sie sind Vorläufersubstanzen, die zur sommerlichen Ozonbildung führen. Der Grenzwert für das Tagesmittel liegt bei 80 µg/m³ NO₂, für das Jahresmittel bei 30 µg/m³.

Ozon (O₃) ist ein Sekundärschadstoff. Es entsteht unter Einwirkung von Sonnenlicht aus Stickoxiden und flüchtigen organischen Verbindungen. Der Stundengrenzwert liegt bei 120 µg/m³ und sollte nur ein Mal pro Jahr überschritten werden. 98% der Halbstundenmittel eines Monats müssen unter 100 µg/m³ liegen.

Feinstaub (PM₁₀; Staubfraktion mit einem Durchmesser von maximal 10 µm): lungengängige Partikel, die ein Gesundheitsrisiko darstellen. Der Jahresgrenzwert liegt bei 20 µg/m³, für das Tagesmittel gilt ein Grenzwert von 50 µg/m³.

Grenzwertüberschreitungen bei den Immissionen

Das Jahresmittel für Stickstoffdioxid liegt mit 31,5 µg/m³ nur leicht über dem Grenzwert von 30 µg/m³. Die nur einmal pro Jahr erlaubte Grenzwertüberschreitung beim Ozon wurde 2004 an total 143 Stunden überschritten. Der Pegel der Halbstundenmittel des Monats lag 2004 während sechs Monaten über dem erlaubten Wert. Auch beim Feinstaub ist das zulässige Jahresmittel von 20 µg/m³ in der Stadt Bern 2004 mit 25,9 µg/m³ deutlich überschritten worden.

Immissionsmessungen 2004

Werte der Messstelle Bern-Zentrum (Stadtlabor Bern)

Stadt Bern

T 02.1.080

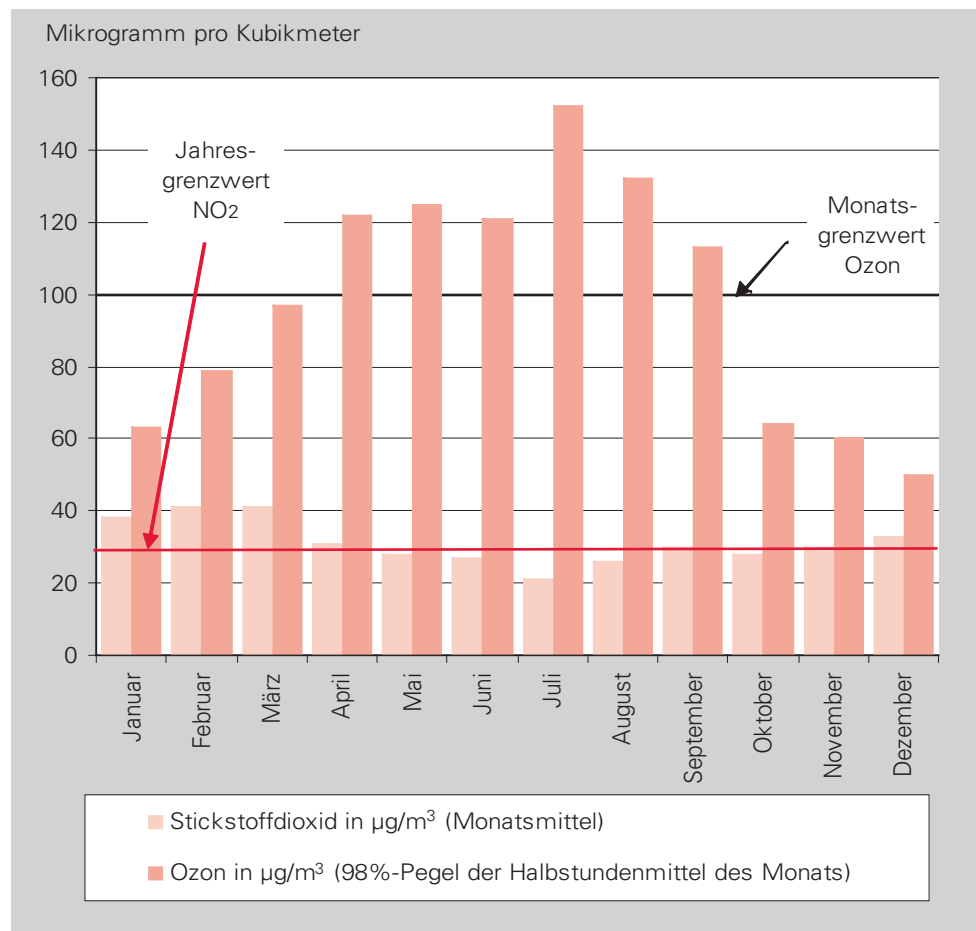
Periode	Stickstoffdioxid NO ₂	Ozon O ₃	Schwebestaub PM ₁₀
	µg/m ³ Monats- bzw. Jahresmittel	µg/m ³ 98%-Pegel der Halbstundenmittel des Monats ¹	µg/m ³ Monats- bzw. Jahresmittel
Januar	38	63	30
Februar	41	79	39
März	41	97	35
April	31	122	23
Mai	28	125	17
Juni	27	121	17
Juli	21	152	20
August	26	132	19
September	30	113	22
Oktober	28	64	20
November	30	60	31
Dezember	33	50	35
Jahr 2004	31	98	26
2003	33	105	30
Grenzwerte:			
Monatsgrenzwert	...	100	...
Jahresgrenzwert	30	...	20

¹ 98% aller Halbstundenmittel eines Monats sind kleiner als dieser Wert.

Quelle: Amt für Umweltschutz und Lebensmittelkontrolle Stadt Bern

Monatswerte für Stickstoffdioxid und Ozon 2004

G 02.1.020



Abwasserentsorgung 2003 und 2004**Stadt Bern**

T 02.1.090

Merkmal		2004	2003
Zulauf			
Rohabwasser	m ³	31 490 000	31 229 000
inkl. Rücklauf	m ³	33 448 000	34 475 000
Fremdschlamm	t Trockenrückstand	2 150	2 073
Ablauf			
Gereinigte Abwasser	m ³	31 490 000	31 229 000
Granulat an Zementwerk	t Trockenrückstand	6 564	5 617
Dickschlamm an Braunkohlekraftwerk	t Trockenrückstand	–	770
Dickschlamm an Verbrennungsöfen	t Trockenrückstand	355	289
Gas (Biogas)	m ³	4 030 600	4 013 700

Quelle: Ara Region Bern AG

Gesammelte Siedlungsabfälle in Tonnen 2001 bis 2004**Stadt Bern**

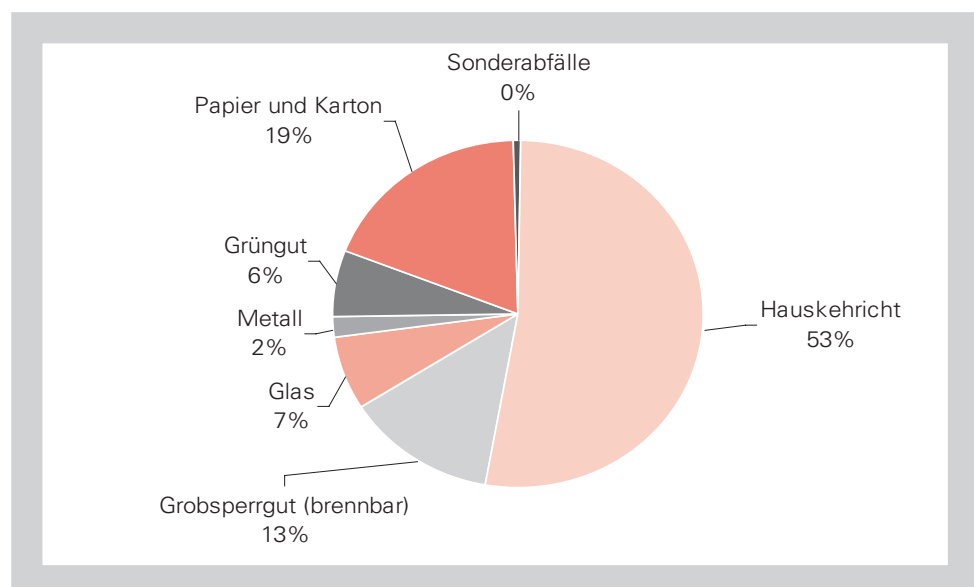
T 02.01.100

Merkmal	2004	2003	2002	2001
Hauskehricht	31 175	31 791	32 377	32 424
Papier und Karton	11 419	11 042	11 090	11 352
Grüngut	3 404	3 298	3 555 ^f	2 879
Metall	1 147	1 091	1 008 ^f	1 016
Glas	3 952	3 720	3 654	3 588
Grobsperrgut (brennbar)	7 735	6 960	5 140	4 282
Sonderabfälle	141	134	129	319

Quelle: Stadt Bern/NSB-Jahresbericht 2004

Siedlungsabfälle nach Kategorien 2004

G 02.1.030



Methodisches

1 Hektare = 100 Aren

= 10 000 m²1 km² = 100 Hektaren**Fläche Ende 2004****Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern**

T 02.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Fläche in ha
1 Schwarzes Quartier	13.8
2 Weisses Quartier	10.0
3 Grünes Quartier	14.5
4 Gelbes Quartier	13.6
5 Rotes Quartier	32.3
I Innere Stadt	84.2
6 Engeried	67.2
7 Felsenau	308.3
8 Neufeld	658.9
9 Länggasse	30.3
10 Stadtbach	27.6
11 Muesmatt	41.5
II Länggasse-Felsenau	1 133.8
12 Holligen	383.3
13 Weissenstein	36.0
14 Mattenhof	61.1
15 Monbijou	47.3
16 Weissenbühl	81.8
17 Sandrain	83.3
III Mattenhof-Weissenbühl	692.8
18 Kirchenfeld	130.7
19 Gryphenhübeli	36.3
20 Brunnadern	132.1
21 Murifeld	121.3
22 Schosshalde	197.0
23 Beundenfeld	226.9
IV Kirchenfeld-Schosshalde	844.2
24 Altenberg	40.0
25 Spitalacker	68.7
26 Breitfeld	165.2
27 Breitenrain	43.5
28 Lorraine	66.4
V Breitenrain-Lorraine	383.8
29 Bümpliz	297.8
30 Oberbottigen	1 277.2
31 Stöckacker	22.3
32 Bethlehem	425.5
VI Bümpliz-Oberbottigen	2 022.8
Stadt Bern	5 161.7

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik

Gemeindegebiete nach Gemeinden sowie Bodennutzung in Hektaren 1993/94

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 02.3.010

Gemeinde	Gesamtfläche	Siedlungs- und Verkehrsflächen			Landwirtschaftliche Nutzflächen	Bestockte Flächen (Wald usw.)	Unprod. Flächen	
		Verkehrsflächen	Industrieareale	andere Siedlungsflächen ¹			Gewässer	andere unprod. Flächen
Stadt Bern	5 158	646	212	1 424	1 040	1 726	106	4
Allmendingen	377	<—	28	—>	258	81	...	7
Bäriswil	277	<—	31	—>	128	116	—	...
Belp	1 760	97	21	159	999	426	51	7
Bolligen	1 657	52	7	131	741	723	...	...
Bremgarten	188	<—	82	—>	66	32	8	—
Frauenkappelen	933	<—	64	—>	395	383	89	...
Ittigen	420	61	23	164	111	55	5	...
Jegenstorf	745	30	5	86	474	148	...	—
Kehrsatz	443	<—	95	—>	243	100	4	...
Kirchlindach	1 194	<—	96	—>	810	278	8	...
Köniz	5 104	246	53	597	2 622	1 567	19	—
Mattstetten	379	<—	60	—>	186	130	...	—
Meikirch	1 029	<—	90	—>	665	272	...	—
Moosseedorf	634	47	11	72	263	229	11	...
Münchenbuchsee	889	69	28	132	414	244	...	—
Münchringen	241	<—	24	—>	190	24	...	—
Muri	766	87	15	264	220	164	14	...
Ostermundigen	598	47	17	178	204	150	...	...
Stettlen	353	<—	77	—>	187	88	...	—
Urtenen-Schönbühl	716	40	8	80	339	222	22	5
Vechigen	2 482	65	1	126	1 539	749	...	—
Wahlern	4 056	102	19	175	2 578	1 105	73	4
Wohlen	3 623	90	6	199	1 989	1 185	146	8
Worb	2 103	89	17	197	1 348	444	5	...
Zollikofen	541	41	18	157	252	66	6	...
Zuzwil	345	<—	26	—>	229	90	—	—
Region Bern VRB ²	37 011	2 017	485	4 582	18 490	10 797	588	52
Region VRB ohne Stadt Bern ²	31 853	1 371	273	3 158	17 450	9 071	482	48
Region Bern VRB 1981/82 ²	37 011	1 893	425	4 300	19 028	10 723	591	51
Veränderung 93/94 zu 1981/82 in %	...	+ 6.6	+ 14.1	+ 6.6	– 2.8	+ 0.7	– 0.5	+ 2.0
Agglomeration Bern ³	48 109	2 569	610	5 611	25 224	13 390	626	79

¹ Gebäudeareale (ohne Industrieareale) mit Umschwung, Versorgungs- und Entsorgungsanlagen, Erholungs- und Grünanlagen² Gebietsumfang 2005³ Agglomeration Bern: neue Ausdehnung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Arealstatistik der Schweiz 1979/85 und 1992/97

Methodisches

Die Flächenangaben für die Gemeinden der Region Bern und der Agglomeration Bern sind der Arealstatistik 1992/1997 des Bundesamtes für Statistik entnommen. Sie basie-

ren auf einer stichprobenweisen Auswertung (100-m-Netz) der Bodennutzung auf Luftbildern des Bundesamtes für Landestopographie, die in der Region Bern in den Jahren 1993 und 1994 geflogen wurden.

Da es sich um eine Stichprobenerhebung handelt, sind die Werte für kleine Gemeinden und seltene Nutzungsarten mit einer relativ grossen Ungenauigkeit behaftet.

Gemeindegebiet nach Bodennutzung in Hektaren seit 1912

Stadt Bern

T 02.7010

Bodennutzung	1912	Ende 1927	Ende 1937	Ende 1945	Ende 1950	Ende 1960	Ende 1970	Ende 1980	Ende 1990	Ende 2000
Wald	1 759	1 736	1 732	1 724	1 705	1 715	1 710	1 711	1 639	1 638
Äcker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten	2 905 ¹	2 013	2 017	1 928	1 791	1 552	1 338	1 175	1 088	1 056
Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen		747	815	912	1 032	1 243	1 448			
Öffentl. Anlagen, Grünflächen	486	143	73	59	64	63	59	1 648	1 684	1 701
Bahnen, Strassen, Wege		374	374	395	421	439	462	493	617	632
Gewässer		145	132	132	131	129	126	123	124	125
Unkultiv. Gebiet		–	15	15	15	16	11	9	9	10
Zusammen	5 150	5 158	5 158	5 165	5 159	5 157	5 154	5 159	5 160	5 161

¹ Inkl. Gärten

Quelle: Vermessungsamt der Stadt Bern, Arealstatistik

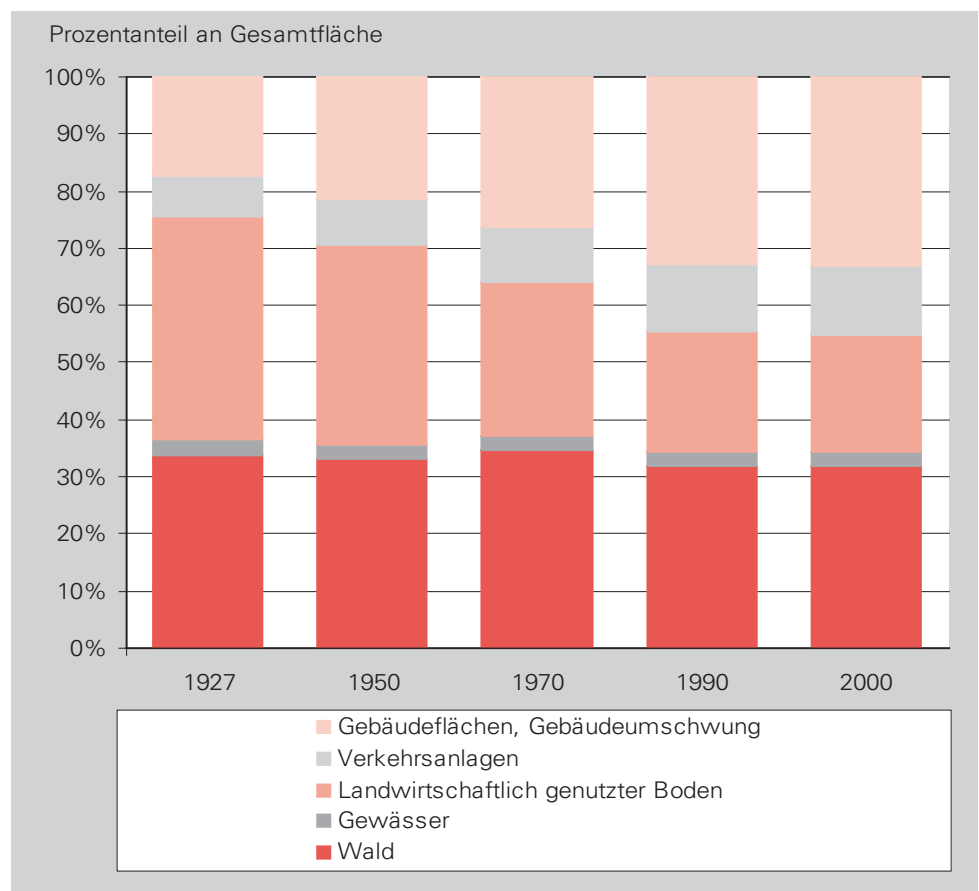
02

Gemeindegebiet nach Bodennutzung 1927 bis 2000

G 02.7030

Grössere Veränderungen durch Autobahn- und Siedlungsbau

Die grössten Veränderungen in der Bodennutzung des Gemeindegebietes von Bern ergaben sich aus dem Autobahnbau in den Siebziger- und Achtzigerjahren des letzten Jahrhunderts: Abnahme der Waldfläche, Zunahme der Verkehrsfläche. Aber auch die durch Gebäude und ihren Umschwung belegte Fläche nimmt laufend zu. Die Flächensteigerungen gehen vorwiegend zu Lasten des landwirtschaftlich genutzten Bodens.



Temperatur, Niederschlag, Bewölkung, Sonnenscheindauer seit 1921**Stadt Bern**

T 02.7020

Jahr	Temperatur in Celsiusgraden			Nieder- schlags- menge in mm	Bewöl- kung in Zehntel	Sonnen- schein- dauer in Std.	Zahl der Tage mit				
	Mittel	absolutes Minimum	absolutes Maximum				Nieder- schlag 0,3 mm und mehr	Schnee- fall	Nebel	Bewölkung unter 20%	Bewölkung über 80%
1921/30	8.4	− 22.7 ¹	34.7 ¹	1 038	6.3	1 762	159	34	67	53	146
1931/40	8.3	− 19.2 ¹	32.8 ¹	1 063	6.5	1 685	152	28	59	51	159
1941/50	8.8	− 16.9 ¹	35.4 ¹	850	6.4	1 847	136	29	49	52	151
1951/60	8.6	− 21.6 ¹	33.9 ¹	1 042	6.7	1 745	153	33	50	38	154
1961/70	8.8	− 21.8 ¹	31.6 ¹	997	7.0	1 701	156	38	38	35	175
1971	8.7	− 16.5	31.5	899	6.3	1 943	122	26	43	51	151
1972	8.4	− 8.5	29.7	901	7.1	1 564	135	20	46	34	180
1973	8.6	− 14.2	30.0	950	6.9	1 638	130	37	37	37	170
1974	9.3	− 4.5	33.0	929	7.4	1 521	162	29	24	27	209
1975	9.0	− 9.0	31.0	936	7.4	1 528	134	18	36	23	196
1976	9.2	− 12.9	31.6	725	6.6	1 885	124	28	34	53	175
1977	9.2	− 9.8	28.4	1 285	7.6	1 398	179	34	34	18	213
1978	7.6	− 10.9	29.1	1 058	6.7	1 427	156	42	71	33	150
1979	8.2	− 15.8	31.7	1 242	6.4	1 485	169	44	68	44	143
1980	7.6	− 15.1	30.3	1 149	6.5	1 423	161	35	55	47	154
1981	8.3	− 14.8	31.1	1 163	6.4	1 423	166	61	52	50	147
1982	9.0	− 10.5	30.1	1 177	6.2	1 500	148	34	67	56	125
1983	8.8	− 10.5	34.9	922	5.8	1 512	141	34	42	70	125
1984	8.1	− 12.1	30.9	985	6.2	1 588	144	52	46	63	139
1985	7.9	− 20.7	32.0	963	6.3	1 740	134	40	28	45	137
1986	8.3	− 16.7	31.9	1 131	6.6	1 609	149	47	55	39	147
1987	8.2	− 21.1	31.8	1 235	7.1	1 372	161	39	43	25	165
1988	9.1	− 10.6	31.4	1 136	7.0	1 516	163	31	28	28	158
1989	9.1	− 7.2	31.4	762	5.9	1 878	130	7	44	62	120
1990	9.3	− 9.7	32.4	1 271	6.1	1 842	142	19	26	53	125
1991	9.5	− 14.3	31.4	862	6.2	1 764	126	20	26	51	137
1992	9.1	− 14.1	32.9	1 042	6.4	1 544	152	11	32	44	148
1993	8.9	− 12.2	32.1	1 041	6.7	1 541	167	23	31	39	153
1994	10.3	− 9.4	33.4	1 087	6.9	1 461	174	20	32	33	145
1995	9.1	− 14.4	33.4	1 222	6.4	1 680	164	37	36	27	122
1996	8.3	− 11.2	30.6	1 052	6.7	1 566	147	28	36	36	158
1997	9.5	− 9.7	29.6	941	5.9	1 831	134	9	30	60	114
1998	9.5	− 10.7	34.2	884	6.0	1 714	133	31	9	44	110
1999	9.5	− 14.6	30.7	1 318	6.5	1 554	169	40	25	31	123
2000	10.2	− 13.4	30.8	984	6.1	1 766	154	10	34	43	125
2001	9.7	− 13.3	30.7	1 278	6.5	1 634	177	30	17	44	140
2002	9.8	− 10.4	32.6	1 316	6.4	1 618	162	7	27	43	144
2003	9.8	− 15.0	37.0	738	5.7	2 100	116	26	31	67	108
2004	9.1	− 10.0	30.3	1 012	6.7	1 620	149	38	39	46	166

¹ Absolutes Minimum bzw. Maximum der Zehnjahresperiode

Quelle: MeteoSchweiz

Methodisches

Die Angaben stammen bis 1977 von der Wetterstation Meteorologisches Observatorium Bern, Sidlerstrasse 5 (Grosse Schanze), ab 1978

von der Wetterstation Landwirtschaftliche Versuchsanstalt Bern-Liebelfeld. Die Werte der beiden Wetterstationen sind nur bedingt vergleichbar.

Arbeit und Erwerb

03

Arbeitslosigkeit und offene Stellen 68
Arbeitszeiten 72

Stadtteile und Statistische Bezirke
Arbeitslose 73

Eidgenössische Volkszählung 2000
Erwerbstätige, Pendelnde 74

Eidgenössische Betriebszählung 2001
Arbeitsstätten und Beschäftigte 76

Langfristtabellen
Arbeitslose 89
Arbeitszeiten 91
Beschäftigungsindex 92

Arbeit und Erwerb

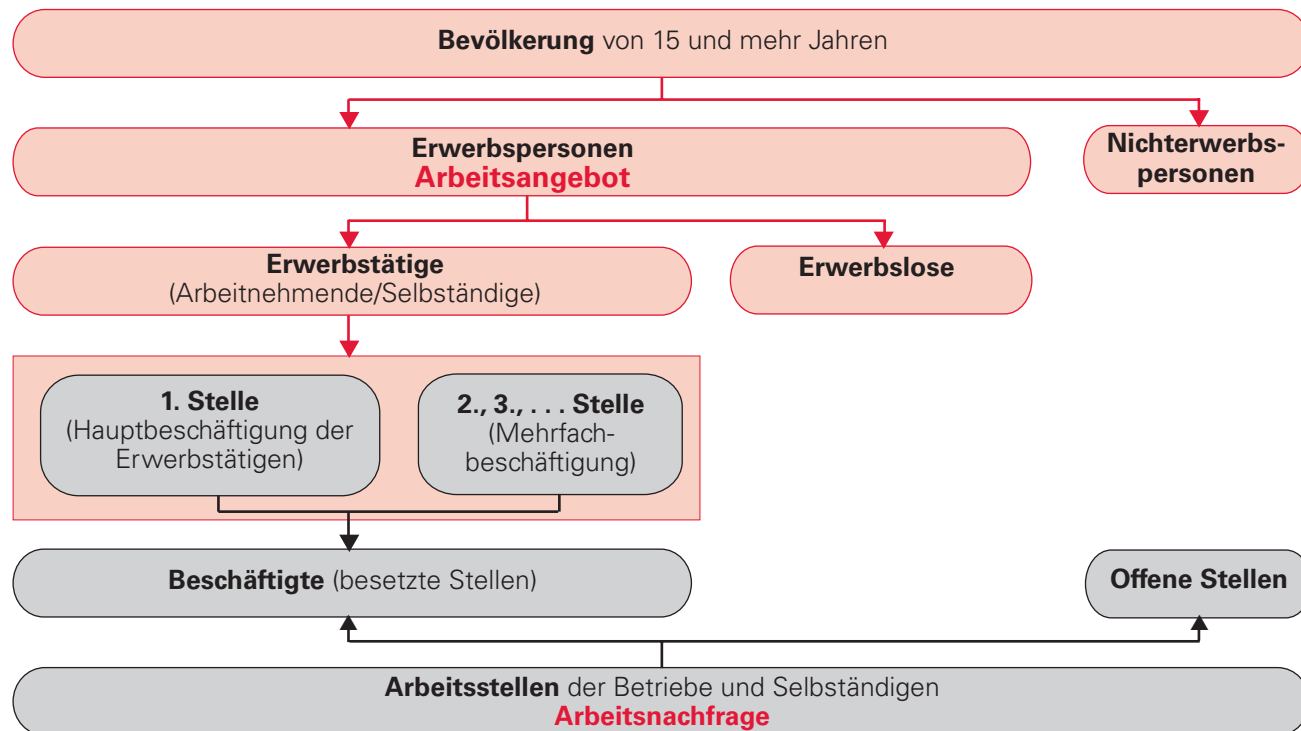
Wie alle ökonomischen Märkte lässt sich auch der Arbeitsmarkt von zwei Seiten her betrachten: von der Angebotsseite (Arbeitnehmende) und von der Nachfrageseite (Arbeitgebende). Zu bei-

den Seiten gibt es mannigfaltige statistische Erhebungen, die je nach Zweck mit unterschiedlichen Begriffen und Definitionen arbeiten. Die folgende Grafik soll einen groben Überblick über die verschiedenen Begriffe im Bereich Erwerbsleben vermitteln. Anschliessend werden sie kurz erläutert.

Arbeitsangebot und -nachfrage

G 03.1.010

03



Volkszählung

In der Volkszählung wird die Bevölkerung u. a. auch zur Erwerbstätigkeit befragt. Damit liefert diese Vollerhebung detaillierte Angaben zum Erwerbsleben, allerdings nur im 10-Jahres Rhythmus.

Begriffserklärungen

- **Erwerbspersonen:** Alle Personen im Alter von 15 und mehr Jahren, die entweder erwerbstätig oder erwerbslos sind (inkl. Lehrlinge und Lehrfrauen). Zu den Nichterwerbspersonen zählen u. a. Pensionierte sowie Rentnerinnen und Rentner.
- **Erwerbstätige:** Erwerbstätig sind Personen, die während mindestens 1 Stunde pro Woche einer im Sinne der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung produktiven Arbeit nachgehen.
- **Erwerbslose:** Personen, die nicht erwerbstätig sind, aber gemäss ihrer Selbstdenkulation aktiv eine Stelle suchen oder eine Stelle zugesichert bekommen haben. Im Gegensatz dazu erfasst die Arbeitslosenstatistik des Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO) nur eingeschriebene Arbeitssuchende.

Betriebszählung

Die Betriebszählung befasst sich mit den strukturellen Entwicklungen und Trends im 2. und 3. Wirtschaftssektor und beleuchtet somit die Nachfrageseite des Arbeitsmarktes. Sie gibt Auskunft über die Anzahl der Betriebe und Beschäftigten, deren Aufteilung nach Wirtschaftszweigen sowie über deren räumliche Verteilung.

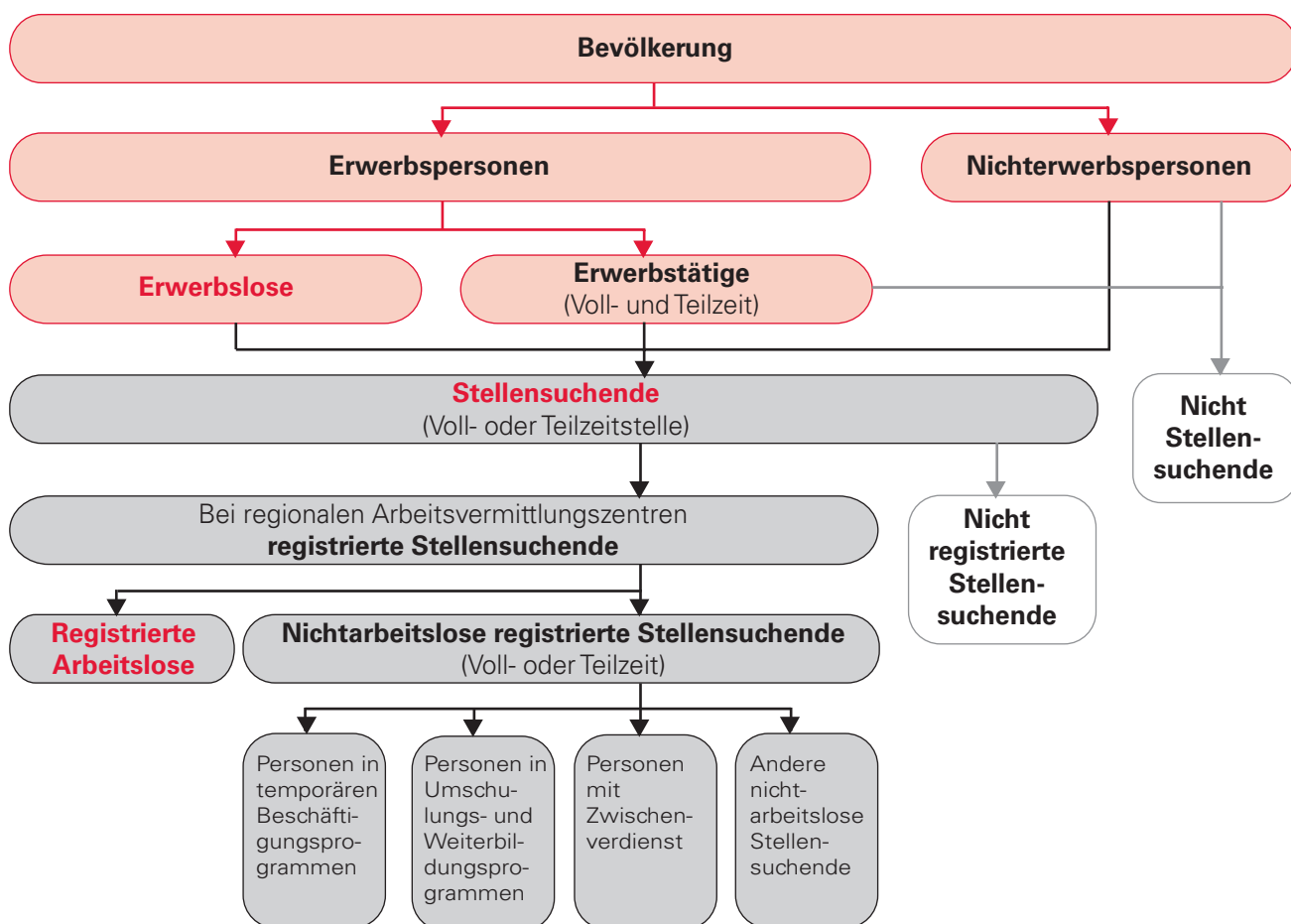
Begriffserklärungen

- **Arbeitsstätte:** Jede örtlich abgegrenzte Einheit, in der ein oder mehrere Beschäftigte während mindestens 20 Stunden pro Woche haupt- oder nebenberuflich tätig sind.
 - **Beschäftigte:** Personen, die pro Woche mehr als 6 Stunden tätig sind (inkl. Inhaber und Inhaberinnen, Direktoren und Direktorinnen, Pächter und Pächterinnen usw.)
 - **Vollzeitbeschäftigte:** Beschäftigte mit mindestens 90 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit.
 - **Teilzeitbeschäftigte 1:** Beschäftigte mit mindestens 50 und weniger als 90 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit.
 - **Teilzeitbeschäftigte 2:** Beschäftigte mit weniger als 50 Prozent der betriebsüblichen Arbeitszeit.
- Personen können zwei oder mehrere Teilzeitstellen innehaben und somit mehrfach gezählt werden.
- **Wirtschaftszweige:** Seit 1995 wird zur Unterteilung der Wirtschaft in Branchen und Zweige die international gebräuchliche NOGA (Nomenclature Générale des Activités économiques) verwendet. Um mit früheren Betriebszählungen vergleichen zu können, wurden die Daten von 1985 und 1991 auf die NOGA umgeschlüsselt.

Die Ergebnisse aus den Betriebszählungen 1985 bis 1998 wurden auf den Stand der Betriebszählung 2001 harmonisiert. Dies führt zu Differenzen im Vergleich zu den publizierten Tabellen aus früheren Jahren.

Erwerbslose, Stellensuchende und registrierte Arbeitslose

G 03.1.020



03

Arbeitslosenstatistik

Die Arbeitslosenstatistik beruht auf den beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum (RAV) Bern gemeldeten Personen bzw. Stellen.

Begriffserklärungen

- **Arbeitslose:** Als arbeitslos gelten Personen, die beim RAV registriert, ohne Arbeit und sofort vermittlungsfähig sind. Dabei ist unwesentlich, ob solche Personen einen Anspruch auf Arbeitslosenentschädigung haben oder nicht.
- **Ganz Arbeitslose:** Jene Arbeitslose, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und für einen sofortigen Vollzeitstellenantritt bereit sind.
- **Teilweise Arbeitslose:** Jene Arbeitslose, die keine Erwerbstätigkeit ausüben und eine Teilzeitstelle antreten wollen.
- **Stellensuchende:** Personen, die beim RAV registriert sind, unabhängig davon, ob sie arbeitslos sind oder nicht.

Beschäftigungsstatistik

Zur Erfassung der Situation auf dem Arbeitsmarkt führt das Bundesamt für Statistik (BFS) die **Beschäftigungsstatistik (BESTA)** durch. Als typische Konjunkturstatistik konzipiert, liefert sie sehr schnell wichtige Informationen über die kurzfristigen Veränderungen auf dem gesamtschweizerischen Arbeitsmarkt. Regionale Werte sind allerdings wenig zuverlässig, da sie auf einer relativ kleinen Stichprobe basieren (Stichprobenumfang gesamtschweizerisch: rund 52 000 Betriebe des 2. und 3. Sektors) und nicht auf regionale Repräsentativität, sondern auf gesamtschweizerische Branchenrepräsentativität ausgerichtet sind. So werden die Resultate für die Grossregion Espace Mittelland ausgewiesen, während für die Stadt Bern die Berichterstattung 1999 endete.

Methodisches

Die **Erwerbssituation** einer arbeitslosen Person gilt als **vorher erwerbstätig**, sofern die Anmeldung beim Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum innert 6 Monaten nach Ende der beruflichen Aktivitäten (inkl. Lehre) erfolgte. Nach einem längeren Unterbruch der Erwerbstätigkeit wird von einem **Wiedereintritt ins Erwerbsleben** gesprochen. Wurde soeben die Ausbildung (ausser Lehre) beendet, ist die Person **erstmalig auf Stellensuche**. Eine weitere Kategorie bilden vermittelbare Arbeitslose in **Umschulung / Weiterbildung**.

Methodisches

Bezüglich der letzten **ausgeübten Funktion** wird nach folgenden Kategorien unterschieden: **Selbständigerwerbende**: Inhaber oder Inhaberinnen von Einzelunternehmung sowie unbeschränkt haftende Gesellschafterinnen oder Gesellschafter einer Kollektiv- oder Kommanditgesellschaft; **Kaderfunktion**: Mit Leitungs-, Koordinations- und Kontrollaufgaben beauftragt; **Fachfunktion**: Mit Aufgaben von erheblicher Schwierigkeit betraut, die unter eigener Verantwortung ausgeführt werden; **Hilfsfunktion**: Ausführung von einfachen Arbeiten, welche keine besondere berufliche Ausbildung erfordern; **Lehrlinge**: Abschluss bzw. Abbruch der Lehre oder einer gleichwertigen Ausbildung; **Heimarbeit**: Tätigkeit in der eigenen Wohnung im Auftrag eines Betriebes; **Schüler/in, Student/in**: Abschluss bzw. Abbruch einer Ausbildung an einer Schule.

Arbeitslose nach Geschlecht, Nationalität, Alter, Erwerbsstatus, Dauer der Arbeitslosigkeit, Erwerbssituation bzw. ausgeübter Funktion, Quartals- und Jahresmittel 2004

Stadt Bern

T 03.1.010

Merkmal	2003 Mittel	Quartalsmittel				Bestände 2004		Veränderung gegenüber Vorjahr	
						Jahresmittel			
		1.	2.	3.	4.	Absolut	in %	Absolut	in %
Total	3 074	3 596	3 346	3 056	3 199	3 299	100	225	7.3
Geschlecht									
Männer	1 779	2 082	1 864	1 626	1 746	1 830	55.5	51	2.8
Frauen	1 294	1 514	1 482	1 429	1 454	1 470	44.5	176	13.6
Nationalität									
Schweizer/in	1 737	2 051	1 909	1 819	1 930	1 927	58.4	190	10.9
Ausländer/in	1 337	1 545	1 438	1 237	1 269	1 372	41.6	35	2.6
Alter									
15–24 Jahre	497	595	478	481	533	522	15.8	25	5.0
25–49 Jahre	2 112	2 419	2 301	2 056	2 141	2 229	67.6	117	5.5
50 Jahre und mehr	465	582	568	519	526	549	16.6	84	18.0
Erwerbsstatus									
Ganz Arbeitslose	2 439	2 998	2 732	2 448	2 567	2 686	81.4	247	10.1
Teilweise Arbeitslose	634	598	614	608	632	613	18.6	– 21	– 3.3
Dauer der Arbeitslosigkeit									
0– 6 Monate	1 814	2 054	1 720	1 575	1 775	1 781	54.0	– 33	– 1.8
7–12 Monate	848	971	1 006	885	813	919	27.8	71	8.3
1 Jahr und mehr	412	572	621	596	611	600	18.2	188	45.6
Erwerbssituation									
Vorher erwerbstätig	2 715	3 116	2 866	2 594	2 812	2 847	86.3	132	4.9
Erstmals auf Stellensuche	129	181	146	162	133	156	4.7	27	20.7
Wiedereintritt ins Erwerbsleben	46	50	58	57	46	53	1.6	7	15.0
Umschulung, Weiterbildung ¹	184	249	276	242	208	244	7.4	60	32.4
Ausgeübte Funktion									
Selbstständig-erwerbende	10	18	14	18	22	18	0.5	8	79.2
Kaderfunktion	212	243	164	168	183	190	5.7	– 22	– 10.6
Fachfunktion	1 384	1 609	1 611	1 465	1 517	1 550	47.0	166	12.0
Hilfsfunktion	1 286	1 465	1 354	1 122	1 179	1 280	38.8	– 6	– 0.5
Lehrlinge	75	110	70	132	141	113	3.4	38	50.9
Heimarbeit	3	3	3	2	3	3	0.1	0	– 8.3
Schüler/in, Student/in	102	148	131	148	154	145	4.4	43	42.5

¹ Kursdauer von mindestens 2 Wochen

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Methodisches

Die folgenden Tabellen geben Auskunft darüber, zu welcher **Berufsgruppe** die zuletzt ausgeübte Tätigkeit der stellensuchenden Person gehört. Dies im Gegensatz zur ebenfalls möglichen Betrachtung nach Berufsgruppe der gesuchten Tätigkeit.

Ganz Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2004

Stadt Bern

T 03.1.020

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)						Ganz Arbeitslose ¹	
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2003	2004				2004	2003
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	31	38	26	24	26	29	23
Nahrungs- und Genussmittel	24	34	34	29	25	31	25
Textil	15	19	13	12	14	15	18
Holz und Kork	16	21	12	9	19	15	23
Papier	2	2	2	1	1	2	2
Graphisches Gewerbe	40	39	38	36	33	37	34
Leder	1	2	3	1	1	2	2
Chemie, Kunststoffe	2	2	2	2	2	2	1
Steine, Erden, Glas	8	10	8	5	6	7	7
Metalle, Maschinen	184	212	186	144	153	174	191
Uhren, Schmuck	1	1	1	0	–	1	2
Baugewerbe	138	183	115	79	121	125	136
Malerei	47	75	45	19	43	45	50
Technische Berufe	111	127	111	78	92	102	98
Verwaltung, Büro, Handel	673	740	733	706	670	712	616
Verkehr	67	77	80	70	70	74	67
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	406	446	428	387	426	422	370
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	110	119	119	106	114	115	98
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	19	25	23	16	16	20	19
Heilbehandlung	68	81	72	74	81	77	53
Wissenschaft, Kunst	153	169	151	137	133	147	147
Unterricht, Fürsorge	53	76	83	81	91	83	61
Übrige Berufe	428	499	447	430	429	451	398
Zusammen	2 597	2 998	2 732	2 448	2 567	2 686	2 439

¹ Gemeldete ganz Arbeitslose

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

03

Zunahme der Arbeitslosen

Im Jahresmittel ist die Anzahl der Arbeitslosen von insgesamt 3 074 im Jahr 2003 um 7,3 % auf 3 299 im Jahr 2004 gestiegen. Zwar nahmen die teilweise Arbeitslosen in diesem Zeitraum um 3,3 % ab, jedoch stieg die Anzahl der ganz Arbeitslosen um 10,1 %.

Teilweise Arbeitslose nach Berufsgruppe und Quartal 2004

Stadt Bern

T 03.1.030

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Teilweise Arbeitslose ¹⁾						
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2003	2004				2004	2003
		4.	1.	2.	3.		
Gartenbau, Landwirtschaft	4	4	3	3	6	4	5
Nahrungs- und Genussmittel	2	1	1	1	2	1	2
Textil	4	4	6	6	6	6	6
Holz und Kork	1	1	1	2	2	2	2
Papier	1	1	1	1	1	1	1
Graphisches Gewerbe	6	5	7	7	7	7	7
Leder	1	1	0	–	–	0	1
Chemie, Kunststoffe	1	–	–	–	–	–	0
Steine, Erden, Glas	–	0	1	0	2	1	0
Metalle, Maschinen	13	13	10	8	11	10	18
Uhren, Schmuck	1	1	1	0	–	1	0
Baugewerbe	9	8	10	8	8	9	7
Malerei	2	2	3	2	2	3	2
Technische Berufe	17	10	10	10	8	9	11
Verwaltung, Büro, Handel	241	203	196	197	211	202	213
Verkehr	12	10	12	10	9	10	13
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	103	85	92	82	80	85	99
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	62	69	67	64	70	68	62
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	7	3	5	7	9	6	3
Heilbehandlung	37	32	34	36	38	35	36
Wissenschaft, Kunst	48	42	51	60	59	53	40
Unterricht, Fürsorge	47	44	46	54	56	50	48
Übrige Berufe	64	58	58	50	45	53	58
Zusammen	681	598	614	608	632	613	634

¹ Gemeldete teilweise Arbeitslose

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Methodisches

Eine **Stelle** gilt als **offen**, wenn ein Arbeitsplatz sofort oder in naher Zukunft zu besetzen ist und dafür bereits entsprechende Massnahmen zur Rekrutierung von Kandidatinnen und Kandidaten ausserhalb des Unternehmens ergriffen wurden oder in Vorbereitung sind. Da die Meldung der offenen Stellen beim RAV freiwillig ist, deckt die Statistik nur einen Teil aller offenen Stellen ab.

03

Offene Vollzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2004**Stadt Bern**

T 03.1.040

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Offene Vollzeitstellen ¹						
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2003	2004				2004	2003
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	0	1	5	1	2	2	3
Nahrungs- und Genussmittel	1	2	1	2	4	3	2
Textil	0	0	–	–	1	0	1
Holz und Kork	2	2	9	7	5	6	3
Papier	0	–	–	–	–	–	0
Graphisches Gewerbe	2	2	1	0	0	1	2
Leder	–	–	–	–	–	–	–
Chemie, Kunststoffe	–	–	0	0	1	0	–
Steine, Erden, Glas	1	2	1	1	0	1	0
Metalle, Maschinen	14	19	35	28	17	25	25
Uhren, Schmuck	–	1	0	1	1	1	–
Baugewerbe	10	14	15	11	7	12	19
Malerei	1	5	7	8	3	6	3
Technische Berufe	6	3	8	8	15	8	10
Verwaltung, Büro, Handel	40	36	33	30	33	33	34
Verkehr	2	3	3	1	4	3	2
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	26	24	22	12	20	19	24
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	5	3	6	2	2	3	4
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	–	0	1	0	–	0	1
Heilbehandlung	3	2	3	2	1	2	3
Wissenschaft, Kunst	3	6	7	4	4	5	4
Unterricht, Fürsorge	1	2	2	1	–	1	2
Übrige Berufe	3	3	5	2	4	3	4
Zusammen	122	130	163	121	124	135	144

¹ Gemeldete offene Stellen für Vollzeitbeschäftigung

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Stellenangebot unverändert

Die Gesamtanzahl der gemeldeten offenen Stellen im Jahresmittel 2004 entsprach mit 177 nahezu dem Vorjahreswert von 174. Während die gemeldeten Vollzeitstellen um 6,9 % zurückgingen, wurde bei den Teilzeitstellen ein Anstieg – jedoch auf tieferem Niveau – um 40,0 % verzeichnet.

Offene Teilzeitstellen nach Berufsgruppe und Quartal 2004**Stadt Bern**

T 03.1.050

Berufsgruppe (ausgeübte Tätigkeit)	Offene Teilzeitstellen ¹						
	Quartalsmittel					Jahresmittel	
	2003	2004				2004	2003
	4.	1.	2.	3.	4.		
Gartenbau, Landwirtschaft	–	1	1	–	–	1	0
Nahrungs- und Genussmittel	0	0	–	–	–	0	1
Textil	1	–	0	0	–	0	0
Holz und Kork	–	–	–	–	–	–	0
Papier	–	–	–	–	–	–	–
Graphisches Gewerbe	0	0	0	–	1	0	0
Leder	–	–	–	–	–	–	–
Chemie, Kunststoffe	–	–	–	–	–	–	–
Steine, Erden, Glas	–	–	–	–	–	–	–
Metalle, Maschinen	–	0	–	0	0	0	–
Uhren, Schmuck	0	–	–	–	–	–	0
Baugewerbe	0	–	–	–	–	–	0
Malerei	1	–	–	–	–	–	0
Technische Berufe	0	0	0	0	1	0	1
Verwaltung, Büro, Handel	8	15	13	15	13	14	9
Verkehr	0	4	3	2	2	3	1
Gastgewerbe, Hauswirtschaft	14	9	8	16	11	11	9
Reinigung, öff. Hygiene, Körperpflege	1	5	3	2	4	4	1
Rechtspflege, Sicherheit und Ordnung	–	–	–	–	–	–	–
Heilbehandlung	0	0	1	–	1	1	1
Wissenschaft, Kunst	1	2	1	7	8	5	1
Unterricht, Fürsorge	2	2	0	1	0	1	2
Übrige Berufe	4	3	4	2	1	3	2
Zusammen	33	43	36	46	44	42	30

¹ Gemeldete offene Teilzeitstellen

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Anstieg der Teilzeitstellensuchenden

Die Zahl der Vollzeitstellensuchenden sank im Berichtsjahr ab Ende Februar kontinuierlich bis und mit August gesamthaft um 11,2 % und stiegen bis zum Jahresende wieder an, blieb aber 3,9 % unter dem Wert von Ende 2003. Anders verhält es sich bei den Teilzeitstellensuchenden: Diese erfuhren ab Ende Februar bis Jahresende einen Anstieg um insgesamt 9,8 % und lagen damit 10,2 % über dem Dezemberwert 2003.

Vollzeit- und Teilzeitstellensuchende sowie offene Vollzeit- und Teilzeitstellen nach Monaten 2004**Stadt Bern**

T 03.1.060

Monat ¹	Vollzeitstellensuchende			Offene Vollzeitstellen	Teilzeitstellensuchende			Offene Teilzeitstellen
	Männer	Frauen	Total		Männer	Frauen	Total	
Januar	2 421	1 383	3 804	119	206	617	823	31
Februar	2 449	1 415	3 864	123	189	615	804	53
März	2 433	1 404	3 837	148	201	636	837	46
April	2 382	1 410	3 792	170	210	637	847	42
Mai	2 279	1 384	3 663	159	214	638	852	27
Juni	2 196	1 403	3 599	161	208	648	856	39
Juli	2 107	1 375	3 482	133	204	651	855	30
August	2 053	1 377	3 430	98	205	645	850	39
September	2 080	1 385	3 465	133	211	650	861	69
Oktober	2 113	1 404	3 517	140	221	638	859	58
November	2 162	1 412	3 574	130	218	647	865	32
Dezember	2 211	1 388	3 599	101	210	673	883	41
Mittel 2004	2 241	1 395	3 636	135	208	641	849	42
2003	2 114	1 240	3 354	144	181	539	721	30

¹ Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

03

Anteil der Arbeitslosen an den Stellensuchenden

Beim Vergleich der Jahresmittel 2004 kann festgehalten werden, dass 26,4 % der registrierten Stellensuchenden nicht als arbeitslos galten. Zwischen Voll- und Teilzeit sind nur geringe Unterschiede auszumachen: Der Anteil der Arbeitslosen an den registrierten Vollzeitstellensuchenden entsprach 73,9 % gegenüber 72,2 % bei den Teilzeitstellensuchenden.

Ganz und teilweise Arbeitslose nach Monaten 2004**Stadt Bern**

T 03.1.070

Monat ¹	Ganz Arbeitslose			Teilweise Arbeitslose			Alle Arbeitslosen
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	
Januar	1 948	1 050	2 998	149	452	601	3 599
Februar	1 950	1 078	3 028	139	439	578	3 606
März	1 912	1 056	2 968	149	466	615	3 583
April	1 837	1 036	2 873	151	464	615	3 488
Mai	1 708	1 012	2 720	154	458	612	3 332
Juni	1 591	1 012	2 603	152	464	616	3 219
Juli	1 502	968	2 470	148	462	610	3 080
August	1 450	972	2 422	151	454	605	3 027
September	1 478	973	2 451	150	459	609	3 060
Oktober	1 515	983	2 498	161	458	619	3 117
November	1 588	995	2 583	165	465	630	3 213
Dezember	1 651	969	2 620	157	491	648	3 268
Mittel 2004	1 678	1 009	2 686	152	461	613	3 299
2003	1 608	831	2 439	171	463	634	3 074

¹ Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Stärkster Anstieg bei den jüngsten und ältesten Arbeitslosen

Einzig in der Alterskategorie der 20- bis 24-jährigen Arbeitslosen lag das Jahresmittel 2004 unter jenem des Vorjahres (-0,5 %), resultierend aus einem Rückgang um 3,2 % bei den Männern und einem Zuwachs um 2,7 % bei den Frauen. Mit +30,0 % war in der tiefsten Alterskategorie (unter 20 Jahre) der grösste Anstieg zu verzeichnen, gefolgt von der höchsten Kategorie (über 60 Jahre) mit +19,8 %.

03

Arbeitslose nach Monaten und Altersklassen 2004

Stadt Bern

T 03.1.080

Monat ¹	Alter der Arbeitslosen (Jahre)							Total
	unter 20	20–24	25–29	30–39	40–49	50–59	60 und älter	
Januar	136	496	598	1 075	726	459	109	3 599
Februar	130	462	610	1 077	745	465	117	3 606
März	113	448	621	1 068	738	476	119	3 583
April	98	417	619	1 048	726	467	113	3 488
Mai	83	378	604	989	714	449	115	3 332
Juni	94	363	570	926	706	446	114	3 219
Juli	104	346	533	911	654	421	111	3 080
August	120	373	498	886	638	402	110	3 027
September	129	371	495	913	640	400	112	3 060
Oktober	131	387	495	915	671	396	122	3 117
November	134	406	522	958	675	393	125	3 213
Dezember	126	415	522	978	686	420	121	3 268
Mittel 2004	117	405	557	979	693	433	116	3 299
Männer	61	214	303	562	378	229	83	1 830
Frauen	56	191	255	417	315	204	32	1 470
Mittel 2003	90	407	519	965	627	369	96	3 074

¹ Am Stichtag (Ende Monat) gemeldet

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Methodisches

Für die Festlegung der individuellen Arbeitsbedingungen gilt in der Schweiz die Vertragsfreiheit. Das Privatrecht unterscheidet zwei Arten von Arbeitsverträgen: den Einzelarbeitsvertrag (EAV) und den **Gesamtarbeitsvertrag** (GAV). Ein GAV wird zwischen einer oder mehreren Arbeitgebervertretungen (Unternehmen oder Verband) und einem oder mehreren Arbeitnehmervertretungen (Angestelltenverbänden und Gewerkschaften) abgeschlossen, zwecks vollständiger oder partieller Regelung der Lohn- und Arbeitsbedingungen sowie des Verhältnisses zwischen den Vertragsparteien. Der GAV kann dem öffentlichen (Bundespersonalgesetz oder analoge kantonale resp. kommunale Gesetze) oder dem Privatrecht (Obligationenrecht) unterstehen.

Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen einiger Berufe 2003 und 2004

Stadt Bern

T 03.1.100

Beruf	Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden ¹	
	Oktober 2004	Oktober 2003
Baugewerbe		
Maurer / Maurerin	40.5	40.5
Bauarbeiter / Bauarbeiterin	40.5	40.5
Gipser / Gipserin	40	40
Maler / Malerin	40	40
Dachdecker / Dachdeckerin	42	42
Plattenleger / Plattenlegerin	40.75	42
Innendekorateur / -dekorateurin	42	42
Holzbearbeitendes Gewerbe		
Zimmerleute	40.5	40.5
Möbelschreiner / Möbelschreinerin	41.5	41
Bauschreiner / Bauschreinerin	41.5	41.5
Metallverarbeitendes Gewerbe		
Schlosser / Schlosserin	40	40
Spengler/-in, Heizungs- und Lüftungsmonteur / -monteurin	40	40
Elektroinstallateur / -installateurin	40	40
Grafisches Gewerbe		
Typograf / Typografin	40	40
Offsetdrucker / Offsetdruckerin	40	40
Buchbinder / Buchbinderin	40	40
Buchbinder-Hilfsarbeiter / -arbeiterin	40	40
Andere Berufe		
Bäcker / Bäckerin	42	42
Gewerbsmässiger Strassentransport	46	46

¹ Bei saisonal unterschiedlichen Arbeitszeiten: Jahresdurchschnitt

Quelle: Gewerkschaften Comedia und UNIA

Arbeitslose nach Geschlecht sowie Heimat bzw. Erwerbsstatus 2004

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 03.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Total	Geschlecht/Heimat				Erwerbsstatus		Anteil Arbeits- lose ¹
		Schweizer	Schweizer- rinnen	Ausländer	Ausländer- rinnen	Ganz arbeitslos	Teilweise arbeitslos	
1 Schwarzes Quartier	32	13	12	5	2	23	9	4.2
2 Weisses Quartier	12	5	5	1	1	6	6	1.8
3 Grünes Quartier	31	16	9	5	1	25	6	3.6
4 Gelbes Quartier	3	3	–	–	–	3	0	2.3
5 Rotes Quartier	8	3	1	4	–	7	1	2.7
I Innere Stadt	86	40	27	15	4	64	22	3.1
6 Engeried	14	3	6	3	2	7	7	2.5
7 Felsenau	86	27	25	18	16	64	22	4.1
8 Neufeld	123	50	43	17	13	91	32	4.0
9 Länggasse	47	17	22	4	4	33	14	2.7
10 Stadtbach	22	5	11	4	2	14	8	2.5
11 Muesmatt	87	34	21	18	14	63	24	3.7
II Länggasse-Felsenau	379	136	128	64	51	272	107	3.5
12 Holligen	173	58	32	46	37	134	39	4.7
13 Weissenstein	24	7	10	3	4	14	10	3.3
14 Mattenhof	153	47	42	37	27	119	34	3.8
15 Monbijou	80	19	25	23	13	64	16	4.1
16 Weissenbühl	170	56	48	44	22	133	37	4.4
17 Sandrain	101	30	28	33	10	81	20	4.6
III Mattenhof-Weissenbühl	701	217	185	186	113	545	156	4.3
18 Kirchenfeld	37	15	17	2	3	28	9	1.8
19 Gryphenhübeli	20	8	6	4	2	15	5	2.0
20 Brunnadern	39	13	19	5	2	26	13	1.7
21 Murifeld	88	31	28	21	8	64	24	3.7
22 Schosshalde	147	46	55	24	22	111	36	3.7
23 Beundenfeld	42	15	19	3	5	27	15	3.1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	373	128	144	59	42	271	102	2.9
24 Altenberg	17	8	5	4	–	11	6	2.2
25 Spitalacker	142	59	44	22	17	103	39	3.4
26 Breitfeld	144	50	38	32	24	107	37	4.5
27 Breitenrain	168	54	49	44	21	121	47	4.5
28 Lorraine	102	35	20	32	15	79	23	4.5
V Breitenrain-Lorraine	573	206	156	134	77	421	152	4.0
29 Bümpliz	560	167	133	153	107	452	108	6.7
30 Oberbottigen	14	8	5	–	1	11	3	2.4
31 Stöckacker	68	24	20	16	8	55	13	6.8
32 Bethlehem	502	123	105	170	104	433	69	7.1
VI Bümpliz-Oberbottigen	1 144	322	263	339	220	951	193	6.7
unbekannt	6	4	1	–	1	4	2	...
Stadt Bern ²	3 262	1 053	904	797	508	2 528	734	4.4

¹ Arbeitslose Personen Ende 2004 in Prozent der Erwerbspersonen der Eidg. Volkszählung 2000.

² Differenz zur Arbeitslosenzahl des Seco (Stadt Bern Ende 2004 3 268 Personen total, 4,4 % Anteil) erklärt sich aus Terminunterschieden im Abschluss.

Quelle: Regionales Arbeitsvermittlungszentrum RAV Bern

Methodisches

Die **Arbeitslosenquote** ist schweizweit einheitlich durch das SECO definiert als Anteil der registrierten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen gemäss der letzten Volkszählung (derzeit Volkszählung 2000) in Prozent. Somit bleibt die Basis zur Berechnung der Quote jeweils rund zehn Jahre lang konstant. Bei der Interpreta-

tion der Arbeitslosenquote innerhalb kleinerer Bevölkerungsgruppen, wie beispielsweise bei kleinräumigen Betrachtungen, gilt es dies zu beachten: Über die Jahre (seit der letzten Volkszählung) kann sich die Anzahl Erwerbspersonen und deren Zusammensetzung teils stark verändern, ohne dass dies bei der Berechnung der Arbeitslosenquote berücksichtigt wird.

Erwerbslose und registrierte Stellensuchende

Am Stichtag der letzten Volkszählung, am 5. Dezember 2000, wurden 3 663 Erwerbslose in der Stadt Bern gezählt. Dies entspricht einer Erwerbslosenquote von 4,9 % (Anteil der Erwerbslosen an den Erwerbspersonen in Prozent). Demgegenüber stehen 2 297 registrierte Stellensuchende Ende November 2000, was einem Anteil von 3,1 % an den Erwerbspersonen entspricht. Diese Differenz zur Erwerbslosenquote liegt zum Teil darin begründet, dass sich nicht alle Erwerbslosen auch beim RAV registrieren lassen. Die Arbeitslosenquote von Ende November 2000 belief sich bei 1 376 registrierten Arbeitslosen auf 1,9 %.

Erwerbspersonen nach Umfang der Erwerbstätigkeit, Heimat, Geschlecht bzw. Zivilstand und Alter, Volkszählung 2000**Stadt Bern**

T 03.4.010

Merkmal	Total	Total	Altersgruppen (Jahre)				
	1990	2000	15–19	20–24	25–44	45–64	65+
Erwerbspersonen insgesamt	74 476	74 267	2 536	7 085	39 990	23 575	1 081
Erwerbslose	1 193	3 663	184	441	2 026	973	39
Schweizer	391	990	52	125	493	311	9
Schweizerinnen	444	996	48	115	519	288	26
Ausländer	186	831	41	86	481	220	3
Ausländerinnen	172	846	43	115	533	154	1
Erwerbstätige insgesamt ¹	73 283	70 604	2 352	6 644	37 964	22 602	1 042
Vollerwerbstätige	54 215	42 208	458	3 596	23 444	14 341	369
Schweizer	25 867	19 382	86	1 201	10 270	7 622	203
Schweizerinnen	14 918	11 400	121	1 452	6 200	3 526	101
Ausländer	9 574	7 672	129	525	4 721	2 253	44
Ausländerinnen	3 856	3 754	122	418	2 253	940	21
davon ledige Frauen	11 593	8 815	232	1 700	5 395	1 458	30
verheiratete Frauen	4 634	4 323	11	167	2 384	1 716	45
verwitwete/ge-schiedene Frauen	2 547	2 016	–	3	674	1 292	47
Teilerwerbstätige	15 822	22 010	328	1 885	12 166	7 069	562
Schweizer	2 866	5 511	112	685	3 232	1 224	258
Schweizerinnen	10 744	13 354	142	981	6 914	5 050	267
Ausländer	600	834	28	68	495	221	22
Ausländerinnen	1 612	2 311	46	151	1 525	574	15
davon ledige Frauen	2 989	5 738	185	1 018	3 728	762	45
verheiratete Frauen	7 398	7 999	3	114	4 149	3 626	107
verwitwete/ge-schiedene Frauen	1 969	1 928	–	–	562	1 236	130
Erwerbstätige ohne Angabe des Arbeitsumfangs	...	3 947	132	392	2 142	1 170	111
Schweizer	...	1 205	39	107	625	388	46
Schweizerinnen	...	1 065	31	113	470	397	54
Ausländer	...	950	34	78	592	240	6
Ausländerinnen	...	727	28	94	455	145	5
Lehrlinge und Lehrfrauen	3 246	2 439	1 434	771	212	22	–
Schweizer	1 270	926	632	215	70	9	–
Schweizerinnen	1 477	1 038	502	432	93	11	–
Ausländer	269	269	177	64	27	1	–
Ausländerinnen	230	206	123	60	22	1	–

¹ Erwerbstätige mit 1 und mehr Stunden Wochenarbeitszeit

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Erwerbsquoten im Vergleich

Die **Bruttoerwerbsquote** ist als Anteil der Erwerbspersonen an der Gesamtbevölkerung in Prozent definiert. Sie belief sich im Jahr 2000 in der Stadt Bern auf 57,7 % und lag somit über den Werten des Kantons Bern (54,7 %) und der Schweiz (54,2 %). Bei der **standardisierten Erwerbsquote** werden die Erwerbspersonen der Bevölkerung ab 15 Jahren (Beginn des Erwerbstätigenalters) gegenübergestellt. Mit 65,0 % lag die Stadt Bern nur knapp tiefer als der Kanton (65,2 %) und die Schweiz (65,3 %). Zur Berechnung der **Nettoerwerbsquote** wird die Anzahl Erwerbspersonen durch die Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren dividiert. Hier wies die Stadt Bern mit 83,7 % wieder höhere Werte als der Kanton (82,0 %) und die Schweiz (80,2 %) aus.

Erwerbspersonen, Erwerbstätige und Pendelnde nach Wirtschaftssector, Volkszählungen 1980 bis 2000
Stadt Bern

T 03.4.020

Merkmal	1980	1990 ¹	2000	2000, wenn 1990 = 100
Wohnbevölkerung	145 254	136 338	128 634	94.3
Erwerbspersonen	72 923	74 929	74 267	99.1
Anteil an Wohnbevölkerung in Promille	502	550	577	105.1
Personen auf der Suche nach einer Erwerbstätigkeit	514	1 660	2 182	131.4
Erwerbstätige mit Wohnort Bern	72 409	73 269 ²	70 604	96.4
primärer Sektor	532	434	554	127.6
sekundärer Sektor	19 675	14 522	9 225	63.5
tertiärer Sektor	51 209	51 450	50 137	97.4
Wirtschaftssektor unbekannt	993	6 863	10 688	155.7
Erwerbstätige mit unbekanntem Arbeitsort	–	6 631	7 736	116.7
Erwerbstätige mit Wohn- und Arbeitsort Bern (Nicht- und Binnenpendelnde)	65 732	55 045 ³	48 228 ³	87.6
Wegpendelnde in eine andere Gemeinde	6 677	10 799	14 640	135.6
Zupendelnde von einer anderen Gemeinde	59 382	77 132	86 827	112.6
Erwerbstätige mit Arbeitsort Bern	125 114	133 479 ^{3,4}	135 055 ³	101.2
primärer Sektor	969	570	919	161.2
sekundärer Sektor	32 273	24 011	17 602	73.3
tertiärer Sektor	90 623	106 103	111 053	104.7
Wirtschaftssektor unbekannt	1 249	2 795	5 481	196.1
in Privatbetrieben	82 870	84 198	94 609	112.4
in öffentlichen Betrieben und Verwaltungen	40 995	43 087	34 953	81.1
Arbeitgeber unbekannt	1 249	6 194	5 493	88.7

¹ Erwerbstätige am Wohn- bzw. Arbeitsort: sämtliche Erwerbstätige; Pendelnde (Binnen-, Weg- und Zupendelnde): nur Erwerbstätige mit 6 und mehr Wochenstunden

² Inklusive 794 Erwerbstätige mit weniger als 6 Wochenstunden

³ Wegen der Erwerbstätigen mit unbekanntem Arbeitsort sind die effektiven Zahlen der Erwerbstätigen mit Arbeitsort Bern höher.

⁴ Inklusive 1302 Erwerbstätige mit weniger als 6 Wochenstunden

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Erwerbstätige nach sozio-professionellen Kategorien und Geschlecht sowie Umfang der Erwerbstätigkeit, Volkszählung 2000
Stadt Bern

T 03.4.030

Sozio-professionelle Kategorien	Männer			Frauen			Ins-gesamt 2000	Ins-gesamt 1990
	Voll-erwerbs-tätige	Teil-erwerbs-tätige	Ins-gesamt ¹	Voll-erwerbs-tätige	Teil-erwerbs-tätige	Ins-Gesamt ¹		
Oberstes Management	1 039	121	1 162	318	151	469	1 631	978
Freie Berufe	654	155	811	157	177	334	1 145	780
Andere Selbständige	2 178	530	2 722	818	721	1 544	4 266	3 597
Akademische Berufe und oberes Kader	4 126	1 018	5 153	1 518	1 464	2 983	8 136	7 028
Intermediäre Berufe	5 045	1 204	6 265	2 862	2 936	5 806	12 071	14 294
Qualifizierte nicht-manuelle Berufe	3 657	1 229	5 028	4 450	4 770	9 612	14 640	19 524
Qualifizierte manuelle Berufe	2 651	285	3 037	277	232	526	3 563	6 552
Ungelernte Angestellte und Arbeiter	2 529	309	3 332	1 531	1 691	3 568	6 900	12 087
Nicht zuteilbare Erwerbstätige	5 175	1 494	9 239	3 223	3 523	9 013	18 252	8 429
Erwerbstätige im ganzen	27 054	6 345	36 749	15 154	15 665	33 855	70 604	73 269

¹ Inklusive Lehrlinge bzw. Lehrerinnen sowie Personen ohne Angabe des Erwerbsumfanges

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählung 2001

Stadt Bern

T 03.4.040

Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeitbeschäftigte ¹		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Insgesamt	9 354	81 356	65 954	147 310	67 127	30 100	97 227
1. Sektor	116	660	226	886	567	82	649
A Land- und Forstwirtschaft, Jagd ²	114	598	218	816	510	77	587
B Fischerei und Fischzucht ²	—	—	—	—	—	—	—
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	2	62	8	70	57	5	62
2. Sektor	1 229	14 918	3 908	18 826	14 102	2 338	16 440
D Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	727	7 874	3 096	10 970	7 293	1 918	9 211
DA Herst. v. Nahrungsmitteln/Getränken, Tabakverarb.	25	594	361	955	571	258	829
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	53	33	96	129	27	65	92
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	4	8	2	10	4	—	4
DD Be- und Verarbeitung von Holz	57	317	37	354	299	18	317
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	191	1 533	1 132	2 665	1 307	624	1 931
DF Kokerei; Mineralölverarbeitung	—	—	—	—	—	—	—
DG Chemische Industrie	13	839	467	1 306	801	333	1 134
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	13	105	32	137	99	13	112
DI Herst. v. sonstigen Prod. aus nichtmetall. Mineralien	24	244	36	280	225	19	244
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	82	1 090	218	1 308	995	127	1 122
DK Maschinenbau	26	1 199	99	1 298	1 164	58	1 222
DL Herstellung v. elektr. Geräten; Feinmechanik, Optik	111	1 612	491	2 103	1 526	349	1 875
DM Fahrzeugbau	3	56	4	60	54	1	55
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	125	244	121	365	221	53	274
E Energie- und Wasserversorgung	14	1 008	220	1 228	971	132	1 103
F Baugewerbe	488	6 036	592	6 628	5 838	288	6 126
3. Sektor	8 009	65 778	61 820	127 598	52 458	27 680	80 138
G Handel; Reparatur v. Automobilen/Gebrauchsgütern	1 667	6 958	8 310	15 268	5 955	3 992	9 947
H Gastgewerbe	523	3 209	3 442	6 651	2 478	1 783	4 261
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	399	11 715	5 047	16 762	10 115	2 631	12 746
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	219	4 862	4 376	9 238	4 400	2 700	7 100
K Immobilienwesen; Informatik; F+E; Dienstl. für Untern.	2 336	12 655	8 665	21 320	9 580	3 493	13 073
L Öffentl. Verwaltung; Landesverteidigung; Sozialvers.	366	13 093	6 972	20 065	11 961	3 711	15 672
M Unterrichtswesen	400	4 622	5 022	9 644	1 875	1 246	3 121
N Gesundheits- und Sozialwesen	1 065	4 831	15 685	20 516	3 453	6 268	9 721
O Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	1 034	3 833	4 301	8 134	2 641	1 856	4 497

¹ Beschäftigte mit mind. 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit² Landwirtschaftliche Betriebszählung 2000

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2000 / Eidg. Betriebszählung 2001

Primärer Wirtschaftssektor mit kleinsten Betrieben

In den insgesamt 9 354 Arbeitsstätten der Stadt Bern waren 147 310 Personen beschäftigt. Dies gibt eine durchschnittliche Betriebsgrösse von 16 Beschäftigten. Die durchschnittliche

Grösse ist im ersten Wirtschaftssektor mit 8 Beschäftigten am kleinsten, gefolgt vom sekundären mit 15 und tertiären Sektor mit 16 Beschäftigten.

Bern, eine Dienstleistungsstadt

86,6 % aller in der Stadt Bern Beschäftigten sind im dritten Sektor tätig. Weitere 12,8 % arbeiten in Industrie und Gewerbe, während im ersten Sektor nur 0,6 % beschäftigt sind.

Teilzeitbeschäftigte nach Wirtschaftsabschnitt und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2001

Stadt Bern

T 03.4.050

Sektor Abschnitt Unterabschnitt	Teilzeitbeschäftigte 1 ¹			Teilzeitbeschäftigte 2 ²		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Insgesamt	7 421	20 844	28 265	6 808	15 010	21 818
1. Sektor	57	51	108	36	93	129
A Land- und Forstwirtschaft, Jagd ³	53	51	104	35	90	125
B Fischerei und Fischzucht ³	–	–	–	–	–	–
C Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	4	–	4	1	3	4
2. Sektor	603	1 025	1 628	213	545	758
D Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	426	800	1 226	155	378	533
DA Herst. v. Nahrungsmitteln/Getränken, Tabakverarb.	15	73	88	8	30	38
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	5	17	22	1	14	15
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	4	1	5	–	1	1
DD Be- und Verarbeitung von Holz	15	6	21	3	13	16
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	151	335	486	75	173	248
DF Kokerei; Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–	–
DG Chemische Industrie	32	111	143	6	23	29
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2	8	10	4	11	15
DI Herst. v. sonstigen Prod. aus nichtmetall. Mineralien	17	9	26	2	8	10
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	79	72	151	16	19	35
DK Maschinenbau	32	30	62	3	11	14
DL Herstellung v. elektr. Geräten; Feinmechanik, Optik	58	95	153	28	47	75
DM Fahrzeugbau	1	3	4	1	–	1
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	15	40	55	8	28	36
E Energie- und Wasserversorgung	33	56	89	4	32	36
F Baugewerbe	144	169	313	54	135	189
3. Sektor	6 761	19 768	26 529	6 559	14 372	20 931
G Handel; Reparatur v. Automobilen/Gebrauchsgütern	431	2 271	2 702	572	2 047	2 619
H Gastgewerbe	286	726	1 012	445	933	1 378
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	637	1 188	1 825	963	1 228	2 191
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	242	1 169	1 411	220	507	727
K Immobilienwesen; Informatik; F+E; Dienstl. für Untern.	1 341	2 672	4 013	1 734	2 500	4 234
L Öffentl. Verwaltung; Landesverteidigung; Sozialvers.	880	2 272	3 152	252	989	1 241
M Unterrichtswesen	1 155	1 841	2 996	1 592	1 935	3 527
N Gesundheits- und Sozialwesen	980	6 061	7 041	398	3 356	3 754
O Sonstige öffentliche und persönliche Dienstleistungen	809	1 568	2 377	383	877	1 260

¹ Beschäftigte mit mind. 50 % und weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit² Beschäftigte mit weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit³ Landwirtschaftliche Betriebszählung 2000

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2000 / Eidg. Betriebszählung 2001

Ein Drittel Teilzeitarbeitende

Rund zwei Drittel der Beschäftigten arbeiten im Vollzeitpensum, 19,2 % arbeiten mindestens halbbeizts und 14,8 % zu weniger als 50 % der betriebsüblichen Arbeitszeit. Am wenigsten Teilzeit wird mit 12,7 % im sekundären Sektor gearbeitet (1. Sektor 26,7 %, 3. Sektor 37,2 %).

Frauen mehrheitlich teilzeitbeschäftigt

Rund vier von neun Beschäftigten in der Stadt Bern sind Frauen. Mehr als die Hälfte (54,4 %) arbeiten Teilzeit. Den höchsten Frauenanteil findet man im tertiären Sektor mit 48,4 %, gefolgt vom Sektor 1 (25,5 %) und dem zweiten Wirtschaftssektor (20,2 %). Nur im sekundären Sektor arbeiten mit drei von fünf Frauen mehr Voll- als Teilzeit.

03

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung, Betriebszählung 2001**Stadt Bern**

T 03.4.060

Sektor Abteilung Unterabteilung	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte			
		ins- gesamt	Vollzeit (≥90%)	Teilzeit 1 (50-89%)	Teilzeit 2 (<50%)
Insgesamt	9 354	147 310	97 227	28 265	21 818
1. Sektor	116	886	649	108	129
01 Landwirtschaft, Jagd ¹	112	771	555	97	119
02 Forstwirtschaft ¹	2	45	32	7	6
05 Fischerei und Fischzucht ¹	–	–	–	–	–
14 Gewinnung von Steinen/Erden, sonstiger Bergbau	2	70	62	4	4
2. Sektor	1 229	18 826	16 440	1 628	758
15 Herstellung von Nahrungsmitteln und Getränken	25	955	829	88	38
17 Textilgewerbe	10	38	29	7	2
18 Herstellung von Bekleidung und Pelzwaren	43	91	63	15	13
19 Herstellung von Lederwaren und Schuhen	4	10	4	5	1
20 Be- und Verarbeitung von Holz	57	354	317	21	16
21 Papier- und Kartongewerbe	5	48	38	8	2
22 Verlags- und Druckgewerbe	186	2 617	1 893	478	246
davon 221 Verlagsgewerbe	60	1 315	819	339	157
222 Druckgewerbe	125	1 301	1 073	139	89
23 Kokerei; Mineralölverarbeitung	–	–	–	–	–
24 Chemische Industrie	13	1 306	1 134	143	29
25 Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	13	137	112	10	15
26 H. v. Produkten aus nichtmetallischen Mineralien	24	280	244	26	10
27 Erzeugung und Bearbeitung von Metall	2	9	8	1	–
28 Herstellung von Metallerzeugnissen	80	1 299	1 114	150	35
29 Maschinenbau	26	1 298	1 222	62	14
30 Herstellung von Büro-/Datenverarbeitungsgeräten	6	872	792	57	23
31 H. v. Geräten d. Elektrizitätserzeugung/-verteilung	12	319	285	22	12
32 Herst. v. Radio-, Fernseh-, Nachrichtengeräten	7	457	425	25	7
33 H. v. med./opt. Geräten, Präzisionsinstr., Uhren	86	455	373	49	33
34 Herstellung von Automobilen	1	56	52	4	–
35 Herstellung von sonstigen Fahrzeugen	2	4	3	–	1
36 H. v. Möbeln, Schmuck, Musikinstr., Spielwaren	116	325	237	54	34
37 Rückgewinnung und Wiederverwertung	9	40	37	1	2
40 Energieversorgung	13	1 105	998	80	27
41 Wasserversorgung	1	123	105	9	9
45 Baugewerbe	488	6 628	6 126	313	189
451 Vorbereitende Baustellenarbeiten	2	29	24	4	1
452 Hoch- und Tiefbau	130	2 813	2 672	97	44
453 Bauinstallation	182	2 675	2 427	148	100
454 Ausbaugewerbe	174	1 111	1 003	64	44

¹ Landwirtschaftliche Betriebszählung 2000

Quellen: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung 2000 / Eidg. Betriebszählung 2001

Maschinenbau mit den wenigsten Teilzeitbeschäftigten

Die Wirtschaftsabteilung des zweiten Sektors mit dem höchsten Anteil Vollzeitbeschäftigter ist der Maschinenbau mit 94,1 %. Weniger als 75 % Vollzeitbeschäftigte wurden einzig bei der Herstellung von Lederwaren und Schuhen (40,0 %), dem Verlags- und Druckgewerbe (72,3 %) und der Herstellung von Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten und Spielwaren (72,9 %) gezählt.

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftsabteilung, Betriebszählung 2001 (Fortsetzung)**Stadt Bern**

T 03.4.070

Sektor Abteilung Unterabteilung	Anzahl Arbeits- stätten	Beschäftigte			
		ins- gesamt	Vollzeit (≥90%)	Teilzeit 1 (50–89%)	Teilzeit 2 (<50%)
Insgesamt	9 354	147 310	97 227	28 265	21 818
3. Sektor	8 009	127 598	80 138	26 529	20 931
50 Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	152	1 699	1 540	82	77
51 Handelsvermittlung und Grosshandel	266	3 233	2 688	335	210
darunter: 516 Grosshandel mit Maschinen/Ausrüstungen	63	1 079	955	80	44
52 Detailhandel; Reparatur von Gebrauchsgütern	1 249	10 336	5 719	2 285	2 332
davon 521 Waren verschiedener Art	109	2 788	1 307	615	866
522 Nahrungsmittel, Getränke, Tabakwaren	137	949	670	150	129
523 pharmazeut., med., kosmet. Artikel	77	775	426	193	156
55 Gastgewerbe	523	6 651	4 261	1 012	1 378
darunter: 553 Restaurants, Tea-Rooms	399	4 717	3 010	733	974
60 Landverkehr, Rohrfernleitungstransport	125	5 016	4 287	481	248
601 Eisenbahnverkehr	35	3 482	3 172	269	41
602 sonstiger Landverkehr	90	1 534	1 115	212	207
61 Schifffahrt	1	2	2	–	–
62 Luftfahrt	1	15	13	2	–
63 Hilfstätigkeiten für Verkehr; Reisebüros	106	1 957	1 522	188	247
64 Nachrichtenübermittlung	166	9 772	6 922	1 154	1 696
641 Post- und Kurierdienste	99	5 623	3 284	756	1 583
642 Fernmeldedienste	67	4 149	3 638	398	113
65 Kreditgewerbe	67	3 979	2 887	677	415
651 Bankinstitute	50	3 676	2 663	631	382
652 sonstige Finanzierungsinstitute	17	303	224	46	33
66 Versicherungsgewerbe	88	4 603	3 689	658	256
67 Tätigkeiten für Kredit-/Versicherungsgewerbe	64	656	524	76	56
70 Immobilienwesen	137	1 036	732	165	139
71 Vermietung beweglicher Sachen	19	153	60	60	33
72 Informatikdienste	350	3 879	3 138	458	283
73 Forschung und Entwicklung	29	510	238	203	69
74 Dienstleistungen für Unternehmungen	1 801	15 742	8 905	3 127	3 710
davon 741 Rechts-/Unternehmensberatung	711	4 396	3 238	712	446
742 Architektur/Ingenieurbüros	533	3 411	2 640	488	283
75 Öffentliche Verwaltung	366	20 065	15 672	3 152	1 241
751 Allg. öffentl. Verwaltung	210	10 323	7 200	2 233	890
752 Auswärt. Angelegenh.; Verteidigung; Justiz; Polizei	145	9 266	8 097	842	327
753 Sozialversicherung	11	476	375	77	24
80 Unterrichtswesen	400	9 644	3 121	2 996	3 527
davon 802 weiterführende Schulen	46	1 994	825	570	599
803 Hochschulen/höhere Ausbildung	116	4 463	1 389	1 612	1 462
85 Gesundheits-/Sozialwesen	1 065	20 516	9 721	7 041	3 754
darunter: 851 Gesundheitswesen	801	15 177	8 065	4 527	2 585
90 Abwasserreinigung, Abfallbeseitigung	12	384	367	12	5
91 Interessenvertretung, sonstige Vereinigungen	339	3 375	1 610	1 257	508
92 Unterhaltung, Kultur, Sport	276	2 924	1 537	851	536
93 Persönliche Dienstleistungen	407	1 451	983	257	211

03

Unterrichtswesen mit den meisten Teilzeitbeschäftigten

Der niedrigste Anteil Vollzeitbeschäftigter im dritten Sektor wurde in der Wirtschaftsabteilung Unterrichtswesen ermittelt: Mehr als zwei Drittel arbeiten Teilzeit. Ein Vollzeitanteil

von über 90% wurde – Abteilungen mit weniger als drei Arbeitsstätten ausgeklammert – nur bei der Abwasserreinigung und Abfallbeseitigung (95,6 %) und dem Handel und der Reparatur von Autos und Gebrauchsgütern (90,6 %) gezählt.

Vollzeitbeschäftigte des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2001

Stadt Bern

T 03.4.080

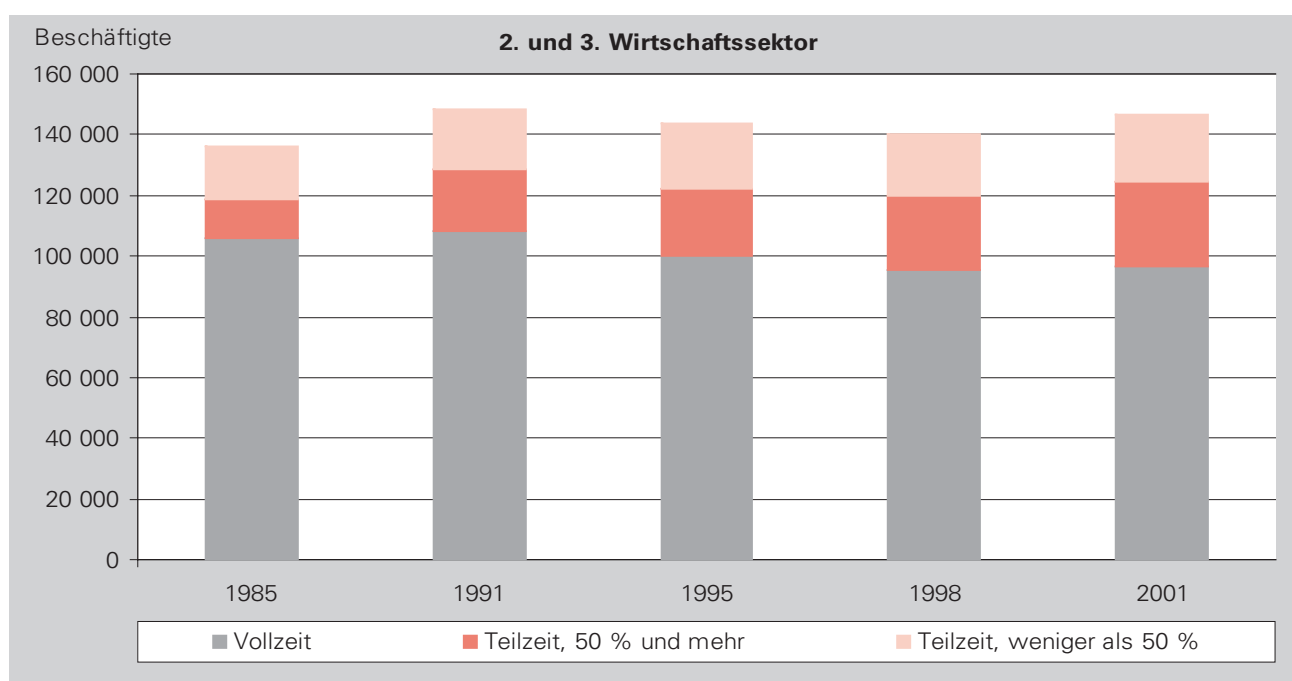
Sektor		Vollzeitbeschäftigte ¹						
Abschnitt							Veränderung in %	
Unterabschnitt		1985	1991	1995	1998	2001	85/01	98/01
2. und 3. Sektor zusammen		105 854	108 118	100 031	95 184	96 578	- 9	1
2. Sektor		27 756	24 890	19 474	16 730	16 440	- 41	- 2
D	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	16 665	14 934	11 221	9 446	9 211	- 45	- 2
DA	Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	1 032	1 612	961	907	829	- 20	- 9
DB	Herstellung von Textilien und Bekleidung	502	254	163	143	92	- 82	- 36
DC	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	49	22	3	4	4	- 92	-
DD	Be- und Verarbeitung von Holz	610	528	394	296	317	- 48	7
DE	Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	3 578	3 252	2 754	2 045	1 931	- 46	- 6
DF	Kokerei; Mineralölverarbeitung	10	17	88	-	-	...	...
DG	Chemische Industrie	948	339	399	437	1 134	20	159
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	39	39	111	73	112	187	53
DI	H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	564	512	261	302	244	- 57	- 19
DJ	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	852	697	1 168	828	1 122	32	36
DK	Maschinenbau	3 038	2 798	2 153	1 380	1 222	- 60	- 11
DL	Herst. v. elektr. Geräten; Feinmechanik, Optik	4 695	4 351	2 333	2 703	1 875	- 60	- 31
DM	Fahrzeugbau	181	64	94	54	55	- 70	2
DN	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	567	449	339	274	274	- 52	-
E	Energie- und Wasserversorgung	980	941	1 005	1 083	1 103	13	2
F	Baugewerbe	10 111	9 015	7 248	6 201	6 126	- 39	- 1
3. Sektor		78 098	83 228	80 557	78 454	80 138	3	2
G	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	15 034	13 945	11 990	10 942	9 947	- 34	- 9
H	Gastgewerbe	4 571	4 926	4 616	4 123	4 261	- 7	3
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	11 877	13 071	12 662	13 558	12 746	7	- 6
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	6 420	7 549	6 985	6 644	7 100	11	7
K	Immobilienwesen; Informatik; F+E; DL für Untern.	7 508	9 564	9 521	8 861	13 073	74	48
L	Öffentl. Verwaltung; Verteidigung; Sozialvers.	13 796	14 844	15 145	15 380	15 672	14	2
M	Unterrichtswesen	3 689	3 701	4 635	3 337	3 121	- 15	- 6
N	Gesundheits- und Sozialwesen	9 793	10 594	9 982	10 870	9 721	- 1	- 11
O	Sonstige öffentliche und persönliche DL	5 410	5 034	5 021	4 739	4 497	- 17	- 5

¹ Beschäftigte mit mind. 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. und 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7.010



Teilzeitbeschäftigte (50 bis 90 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2001

Stadt Bern

T 03.4.090

Sektor	Teilzeitbeschäftigte 1 ¹						
Abschnitt							Veränderung in %
Unterabschnitt	1985	1991	1995	1998	2001	85/01	98/01
2. und 3. Sektor zusammen	13 078	20 230	22 391	24 564	28 157	115	15
2. Sektor	1 390	1 590	1 488	1 369	1 628	17	19
D Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	1 124	1 251	1 102	1 013	1 226	9	21
DA Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	52	104	65	49	88	69	80
DB Herstellung von Textilien und Bekleidung	71	60	45	38	22	- 69	- 42
DC Herstellung von Lederwaren und Schuhen	2	5	-	-	5	150	...
DD Be- und Verarbeitung von Holz	14	15	20	26	21	50	- 19
DE Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	419	462	519	462	486	16	5
DF Kokerei; Mineralölverarbeitung	-	-	12	-	-	...	...
DG Chemische Industrie	90	49	54	53	143	59	170
DH Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	2	4	12	12	10	400	- 17
DI H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	32	31	28	26	26	- 19	0
DJ Erzeugung und Bearbeitung von Metall	31	69	56	52	151	387	190
DK Maschinenbau	89	107	84	73	62	- 30	- 15
DL Herst. v. elektr. Geräten; Feinmechanik, Optik	268	294	158	171	153	- 43	- 11
DM Fahrzeugbau	10	1	3	3	4	- 60	33
DN Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	44	50	46	48	55	25	15
E Energie- und Wasserversorgung	28	38	81	73	89	218	22
F Baugewerbe	238	301	305	283	313	32	11
3. Sektor	11 688	18 640	20 903	23 195	26 529	127	14
G Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	2 388	3 034	2 518	2 657	2 702	13	2
H Gastgewerbe	480	642	812	946	1 012	111	7
I Verkehr und Nachrichtenübermittlung	748	1 210	1 577	1 802	1 825	144	1
J Kredit- und Versicherungsgewerbe	569	1 337	1 098	1 161	1 411	148	22
K Immo.b.wesen; Informatik; F+E; DL für Untern.	1 296	2 073	2 260	2 116	4 013	210	90
L Öffentl. Verwaltung; Verteidigung; Sozialvers.	1 128	2 172	2 549	2 682	3 152	179	18
M Unterrichtswesen	1 550	2 596	3 137	3 314	2 996	93	- 10
N Gesundheits- und Sozialwesen	2 299	3 990	5 070	6 170	7 041	206	14
O Sonstige öffentliche und persönliche DL	1 230	1 586	1 882	2 347	2 377	93	1

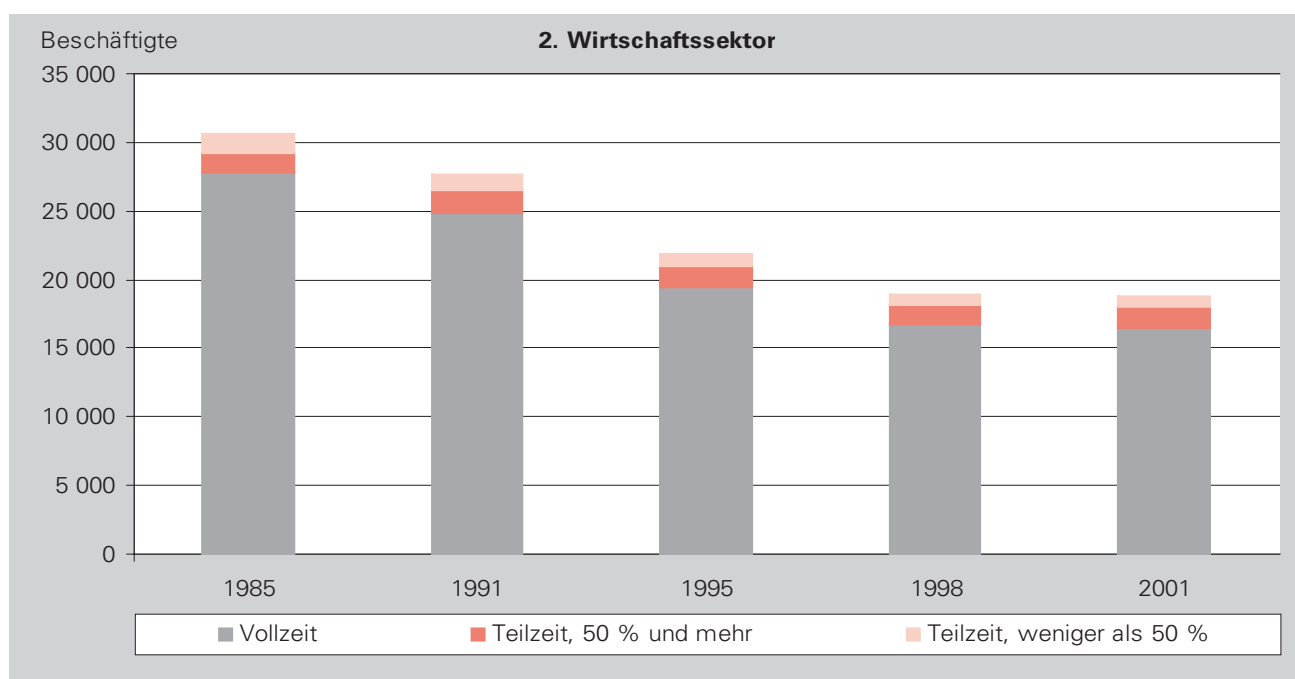
1 Beschäftigte mit mind. 50% und weniger als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

03

Beschäftigte in der Stadt Bern im 2. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7.020



Teilzeitbeschäftigte (unter 50 %) des 2. und 3. Wirtschaftssektors nach Wirtschaftsabschnitt, Betriebszählungen 1985 bis 2001

Stadt Bern

T 03.4.095

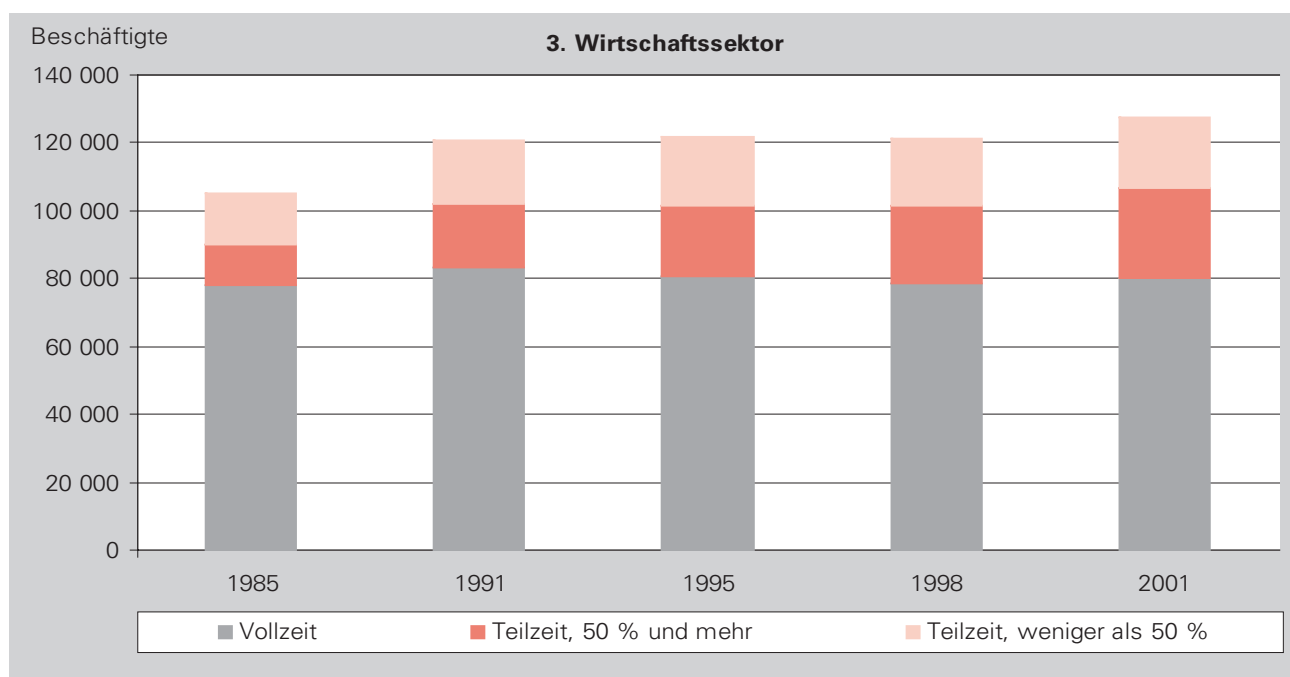
Sektor		Teilzeitbeschäftigte 2 ¹					
Abschnitt		Veränderung in %					
Unterabschnitt		1985	1991	1995	1998	2001	85/01 98/01
2. und 3. Sektor zusammen		16 926	20 241	21 253	20 517	21 689	28 6
2. Sektor		1 521	1 184	927	781	758	-50 -3
D	Verarbeitendes Gewerbe; Industrie	1 255	914	655	558	533	-58 -4
DA	Herst. v. Nahrungsmitteln, Getränken, Tabak	35	144	23	22	38	9 73
DB	Herstellung von Textilien und Bekleidung	34	41	29	13	15	-56 15
DC	Herstellung von Lederwaren und Schuhen	4	5	-	-	1	-75 ...
DD	Be- und Verarbeitung von Holz	25	31	12	10	16	-36 60
DE	Papier-, Karton-, Verlags- und Druckgewerbe	770	360	401	330	248	-68 -25
DF	Kokerei; Mineralölverarbeitung	2	2	1	-	-	
DG	Chemische Industrie	92	17	10	29	29	-68 0
DH	Herstellung von Gummi- und Kunststoffwaren	3	1	11	6	15	400 150
DI	H. v. sonst. Prod. aus nichtmetall. Mineralien	16	18	13	3	10	-38 233
DJ	Erzeugung und Bearbeitung von Metall	34	33	32	30	35	3 17
DK	Maschinenbau	61	45	37	10	14	-77 40
DL	Herst. v. elektr. Geräten; Feinmechanik, Optik	123	150	46	61	75	-39 23
DM	Fahrzeugbau	10	-	-	-	1	-90 ...
DN	Sonstiges verarbeitendes Gewerbe	46	67	40	44	36	-22 -18
E	Energie- und Wasserversorgung	39	25	83	58	36	-8 -38
F	Baugewerbe	227	245	189	165	189	-17 15
3. Sektor		15 405	19 057	20 326	19 736	20 931	36 6
G	Handel; Reparatur v. Autos/Gebrauchsgütern	2 535	3 689	3 115	2 821	2 619	3 -7
H	Gastgewerbe	795	1 123	1 218	1 181	1 378	73 17
I	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	949	1 122	3 094	1 990	2 191	131 10
J	Kredit- und Versicherungsgewerbe	298	757	508	555	727	144 31
K	Immobilienwesen; Informatik; F+E; DL für Untern.	3 787	3 517	3 086	3 574	4 234	12 18
L	Öffentl. Verwaltung; Verteidigung; Sozialvers.	280	646	1 038	762	1 241	343 63
M	Unterrichtswesen	3 191	3 493	3 323	3 891	3 527	11 -9
N	Gesundheits- und Sozialwesen	2 412	3 439	3 671	3 610	3 754	56 4
O	Sonstige öffentliche und persönliche DL	1 158	1 271	1 273	1 352	1 260	9 -7

¹ Beschäftigte mit weniger als 50% der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Beschäftigte in der Stadt Bern im 3. Wirtschaftssektor, Betriebszählungen

G 03.7030



Beschäftigte nach Beschäftigungsgrad sowie Wirtschaftszweig und Geschlecht, Betriebszählungen 1998 und 2001

Stadt Bern

T 03.4.100

	1998				2001			
	Männer	Frauen	Total	Frauen- anteil in %	Männer	Frauen	Total	Frauen- anteil in %
Vollzeit¹								
Bergbau, Steine und Erden	54	6	60	10	57	5	62	8
Energie-/Wasserversorgung	1 001	82	1 083	8	971	132	1 103	12
Verarbeitende Produktion	7 723	1 723	9 446	18	7 293	1 918	9 211	21
Baugewerbe	5 950	251	6 201	4	5 838	288	6 126	5
Handel/Reparaturgewerbe	6 791	4 151	10 942	38	5 955	3 992	9 947	40
Gastgewerbe	2 511	1 612	4 123	39	2 478	1 783	4 261	42
Verkehr, Nachrichtenüberm.	10 812	2 746	13 558	20	10 115	2 631	12 746	21
Banken, Versicher., Immob.	10 775	4 730	15 505	31	13 980	6 193	20 173	31
Öffentliche Verwaltung	11 823	3 557	15 380	23	11 961	3 711	15 672	24
Unterrichtswesen	2 030	1 307	3 337	39	1 875	1 246	3 121	40
Gesundheitswesen	4 488	6 382	10 870	59	3 453	6 268	9 721	64
Sonstige Dienstleistungen	2 887	1 852	4 739	39	2 641	1 856	4 497	41
Insgesamt	66 845	28 399	95 244	30	66 617	30 023	96 640	31
Teilzeit 1²								
Bergbau, Steine und Erden	1	–	1	–	4	–	4	–
Energie-/Wasserversorgung	18	55	73	75	33	56	89	63
Verarbeitende Produktion	343	670	1 013	66	426	800	1 226	65
Baugewerbe	108	175	283	62	144	169	313	54
Handel/Reparaturgewerbe	443	2 214	2 657	83	431	2 271	2 702	84
Gastgewerbe	269	677	946	72	286	726	1 012	72
Verkehr, Nachrichtenüberm.	520	1 282	1 802	71	637	1 188	1 825	65
Banken, Versicher., Immob.	1 055	2 222	3 277	68	1 583	3 841	5 424	71
Öffentliche Verwaltung	759	1 923	2 682	72	880	2 272	3 152	72
Unterrichtswesen	1 459	1 855	3 314	56	1 155	1 841	2 996	61
Gesundheitswesen	847	5 323	6 170	86	980	6 061	7 041	86
Sonstige Dienstleistungen	825	1 522	2 347	65	809	1 568	2 377	66
Insgesamt	6 647	17 918	24 565	73	7 368	20 793	28 161	74
Teilzeit 2³								
Bergbau, Steine und Erden	2	3	5	60	1	3	4	75
Energie-/Wasserversorgung	11	47	58	81	4	32	36	89
Verarbeitende Produktion	186	372	558	67	155	378	533	71
Baugewerbe	49	116	165	70	54	135	189	71
Handel/Reparaturgewerbe	495	2 326	2 821	82	572	2 047	2 619	78
Gastgewerbe	399	782	1 181	66	445	933	1 378	68
Verkehr, Nachrichtenüberm.	738	1 252	1 990	63	963	1 228	2 191	56
Banken, Versicher., Immob.	1 612	2 517	4 129	61	1 954	3 007	4 961	61
Öffentliche Verwaltung	159	603	762	79	252	989	1 241	80
Unterrichtswesen	1 864	2 027	3 891	52	1 592	1 935	3 527	55
Gesundheitswesen	363	3 247	3 610	90	398	3 356	3 754	89
Sonstige Dienstleistungen	426	926	1 352	68	383	877	1 260	70
Insgesamt	6 304	14 218	20 522	69	6 773	14 920	21 693	69

¹ Beschäftigte mit mind. 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit² Beschäftigte mit mind. 50% und weniger als 90% der betriebsüblichen Arbeitszeit³ Beschäftigte mit weniger als 50% der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung

Frauenanteil markant gestiegen

Zwischen 1998 und 2001 wuchs die Zahl weiblicher Beschäftigter in der Stadt Bern um 5 201 (8,6%) auf 65 736 Frauen, während im gleichen Zeitraum die Anzahl beschäftigter Männer um lediglich

962 (1,2%) auf 80 758 stieg. Gemäss der längerfristigen Betrachtung von 1985 bis 2001 haben die weiblichen Beschäftigten um 12 106 (+22,6%) zugenommen, während die Anzahl Männer um 1 548 (1,9%) abnahm. Der Frauenanteil stieg so von 39,5% im Jahre 1985 auf 44,9% im 2001.

Arbeitsstätten und Beschäftigte nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2001**Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern**

T 03.5.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Zweiter Sektor ¹			Dritter Sektor			Insgesamt	
	Arbeits- stätten	Beschäftigte		Arbeits- stätten	Beschäftigte		Arbeits- stätten	Beschäf- tigte
		Vollzeit ²	Teilzeit ³		Vollzeit ²	Teilzeit ³		
1 Schwarzes Quartier	34	119	32	150	455	306	184	912
2 Weisses Quartier	24	33	18	181	788	440	205	1 279
3 Grünes Quartier	42	125	41	478	1 583	1 539	520	3 288
4 Gelbes Quartier	21	63	31	499	4 371	2 816	520	7 281
5 Rotes Quartier	54	376	160	1 124	12 929	5 974	1 178	19 439
I Innere Stadt	175	716	282	2 432	20 126	11 075	2 607	32 199
6 Engeried	14	81	14	56	1 011	692	70	1 798
7 Felsenau	29	152	24	78	898	561	107	1 635
8 Neufeld	30	245	49	212	1 568	2 605	242	4 467
9 Länggasse	20	408	87	191	2 062	1 387	211	3 944
10 Stadtbach	14	58	28	145	1 254	904	159	2 244
11 Muesmatt	23	133	24	160	1 100	1 306	183	2 563
II Länggasse-Felsenau	130	1 077	226	842	7 893	7 455	972	16 651
12 Holligen	91	858	102	273	6 890	4 306	364	12 156
13 Weissenstein	4	6	4	12	47	67	16	124
14 Mattenhof	57	854	87	299	2 222	848	356	4 011
15 Monbijou	47	1 035	101	765	9 799	4 905	812	15 840
16 Weissenbühl	43	491	77	318	3 763	1 393	361	5 724
17 Sandrain	31	180	25	214	2 001	1 713	245	3 919
III Mattenhof-Weissenbühl	273	3 424	396	1 881	24 722	13 232	2 154	41 774
18 Kirchenfeld	30	236	37	330	1 601	1 141	360	3 015
19 Gryphenhübeli	11	45	19	99	632	341	110	1 037
20 Brunnadern	14	86	19	127	681	531	141	1 317
21 Murifeld	12	174	38	114	1 882	1 056	126	3 150
22 Schosshalde	23	122	13	223	1 174	719	246	2 028
23 Beundenfeld	64	907	89	172	4 011	1 209	236	6 216
IV Kirchenfeld-Schosshalde	154	1 570	215	1 065	9 981	4 997	1 219	16 763
24 Altenberg	8	48	29	62	750	818	70	1 645
25 Spitalacker	70	1 290	143	395	4 533	1 351	465	7 317
26 Breitfeld	59	1 390	169	202	3 151	1 085	261	5 795
27 Breitenrain	41	1 184	73	208	1 815	1 966	249	5 038
28 Lorraine	38	504	224	132	606	1 670	170	3 004
V Breitenrain-Lorraine	216	4 416	638	999	10 855	6 890	1 215	22 799
29 Bümpliz	154	3 078	416	468	3 850	2 032	622	9 376
30 Oberbottigen	30	652	29	32	692	157	62	1 530
31 Stöckacker	14	188	9	26	83	44	40	324
32 Bethlehem	85	1 381	183	264	1 936	1 578	349	5 078
VI Bümpliz-Oberbottigen	283	5 299	637	790	6 561	3 811	1 073	16 308
Stadt Bern	1 231	16 502	2 394	8 009	80 138	47 460	9 240	146 494

¹ 2. Sektor inkl. Wirtschaftsabschnitt C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)² Beschäftigte mit mindestens 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit³ Beschäftigte mit weniger als 90 % der betriebsüblichen Arbeitszeit

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2001

**Die Innere Stadt
den Betrieben**

Die meisten Arbeitsstätten wurden im Rahmen der Betriebszählung 2001 in der Inneren Stadt (28,2 % aller Arbeitsstätten der Stadt Bern) gezählt, gefolgt vom Stadtteil Mattenhof-Weissenbühl (23,3 %). Die verbleibenden 48,5 % verteilen sich auf die vier übrigen Stadtteile (Anteile zwi-

schen 10,5 % und 13,2 %). Bei der Betrachtung nach der Anzahl Beschäftigten, liegt Mattenhof-Weissenbühl mit 28,5 % aller Beschäftigten vor der Inneren Stadt (22,8 %). Auf die restlichen vier Stadtteile zusammen verteilt sich weniger als die Hälfte der in der Stadt Bern Arbeitenden. Ein Vergleich mit den Bevölkerungszahlen Ende 2001 zeigt

folgendes Bild: Während in Bümpliz-Oberbottigen 24,8 % der Stadtberner Wohnbevölkerung wohnte, befand sich hier der Betrieb für 11,1 % der Arbeitsbevölkerung. Umgekehrt stand dem Beschäftigtenanteil von 22,0 % in der Inneren Stadt ein Bevölkerungsanteil von gerade 3,0 % gegenüber.

Für Dienstleistungen, die Stadt

Insgesamt zählte die Region Bern 213 692 Beschäftigte im sekundären und tertiären Wirtschaftssektor, die Agglomeration 227 781. Hiervon arbeiten 68,5 % (resp. 64,0 %) in der Stadt Bern. Während in der Bundesstadt 50,8 % (resp. 44,7 %) der Stellen des zweiten Sektors angesiedelt sind, arbeiten hier 72,3 % (resp. 68,4 %) des Dienstleistungssektors.

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäfte des 2. Wirtschaftssektors, Betriebszählung 2001

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.010

2. Sektor ¹ Gemeinde	Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeit (mind. 90%)		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	1 231	14 980	3 916	18 896	14 159	2 343	16 502
Allmendingen	5	39	36	75	33	21	54
Bäriswil	8	27	9	36	26	7	33
Belp	97	671	186	857	628	100	728
Bolligen	38	334	44	378	327	16	343
Bremgarten	13	33	17	50	29	3	32
Frauenkappelen	18	108	18	126	95	3	98
Ittigen	97	866	135	1 001	829	71	900
Jegenstorf	32	204	43	247	195	18	213
Kehrsatz	32	143	36	179	124	15	139
Kirchlindach	18	78	12	90	77	5	82
Köniz	277	3 357	939	4 296	3 168	573	3 741
Mattstetten	2	5	–	5	5	–	5
Meikirch	21	121	17	138	109	5	114
Moosseedorf	28	692	74	766	680	34	714
Münchenbuchsee	78	920	401	1 321	874	232	1 106
Münchringen	6	26	11	37	25	5	30
Muri	121	1 509	392	1 901	1 439	230	1 669
Ostermundigen	117	1 552	405	1 957	1 485	230	1 715
Stettlen	19	357	29	386	351	14	365
Urtenen-Schönbühl	41	459	251	710	445	173	618
Vechigen	39	141	23	164	128	9	137
Wahlern	76	876	196	1 072	823	113	936
Wohlen	54	210	44	254	193	17	210
Worb	113	758	185	943	718	84	802
Zollikofen	78	934	340	1 274	879	188	1 067
Zuzwil	2	10	2	12	10	–	10
Region Bern VRB	2 661	29 410	7 761	37 171	27 854	4 509	32 363
Region VRB ohne Stadt Bern	1 430	14 430	3 845	18 275	13 695	2 166	1 586 ¹
Agglomeration Bern ²	3 180	33 360	8 882	42 242	31 604	5 084	36 688

¹ 2. Sektor inkl. Wirtschaftsabschnitt C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)

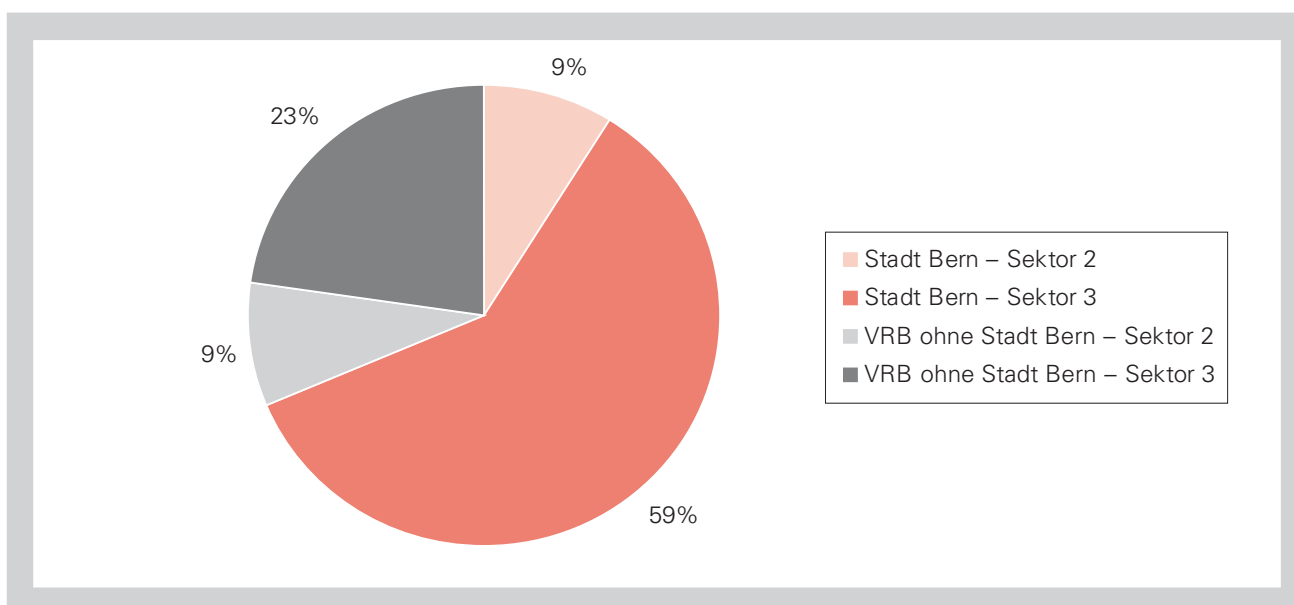
² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2001

03

Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Wirtschaftssektoren, Betriebszählung 2001

G 03.6.010



Teilzeitanteil in Regionsgemeinden am tiefsten

Während in der Stadt Bern der Anteil Teilzeitbeschäftigter bei 34,0 % liegt, beläuft sich der Durchschnitt der restlichen VRB-Gemeinden auf 30,6 % (Agglomerationsgemeinden ohne Stadt Bern auf 31,2 %). Im 2. Sektor liegt der Teilzeitanteil in der Stadt mit 12,7 % tiefer als im restlichen VRB mit 13,2 % und in der Agglomeration ohne Stadt mit 13,5 %.

Teilzeitbeschäftigte des 2. Wirtschaftsektors nach Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2001**Gemeinden der Region/Agglomeration Bern**

T 03.6.020

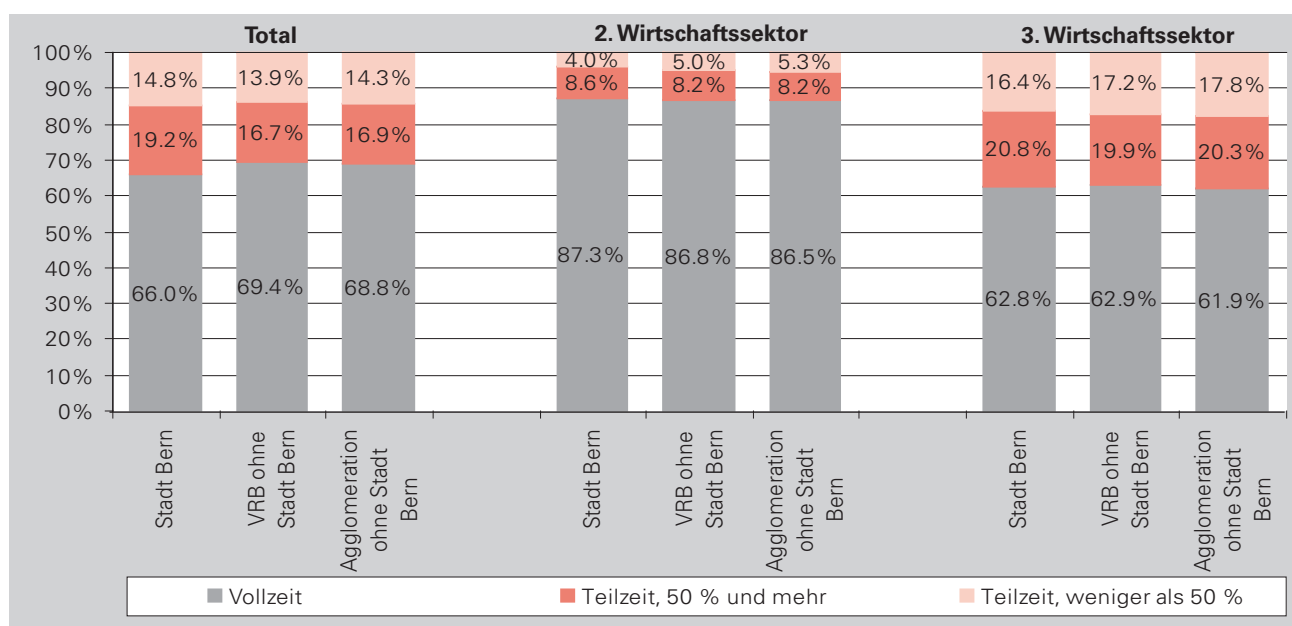
2. Sektor ¹ Gemeinde	Teilzeit 1 (50 bis 89%)			Teilzeit 2 (bis 50%)		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	607	1 025	1 632	214	548	762
Allmendingen	2	6	8	4	9	13
Bäriswil	1	–	1	–	2	2
Belp	31	58	89	12	28	40
Bolligen	5	15	20	2	13	15
Bremgarten	2	3	5	2	11	13
Frauenkappelen	10	5	15	3	10	13
Ittigen	31	30	61	6	34	40
Jegenstorf	7	13	20	2	12	14
Kehrsatz	15	11	26	4	10	14
Kirchlindach	–	1	1	1	6	7
Köniz	141	231	372	48	135	183
Mattstetten	–	–	–	–	–	–
Meikirch	3	4	7	9	8	17
Moosseedorf	12	17	29	–	23	23
Münchenbuchsee	23	95	118	23	74	97
Münchringen	1	4	5	–	2	2
Muri	46	94	140	24	68	92
Ostermundigen	53	100	153	14	75	89
Stettlen	5	10	15	1	5	6
Urtenen-Schönbühl	10	45	55	4	33	37
Vechigen	7	5	12	6	9	15
Wahlern	44	45	89	9	38	47
Wohlen	13	12	25	4	15	19
Worb	27	48	75	13	53	66
Zollikofen	43	115	158	12	37	49
Zuzwil	–	–	–	–	2	2
Region Bern VRB	1 139	1 992	3 131	417	1 260	1 677
Region VRB ohne Stadt Bern	532	967	1 499	203	712	915
Agglomeration Bern ²	1 262	2 283	3 545	494	1 515	2 009

¹ 2. Sektor inkl. Wirtschaftsabschnitt C (Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden)² Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2001

Beschäftigte der Stadt, Region und Agglomeration Bern nach Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2001

G 03.6.020



Frauenanteil der Stadt leicht über Regionsdurchschnitt

Nach Wirtschaftssektoren betrachtet, entspricht der Frauenanteil der Beschäftigten in der Stadt Bern jenem der Region: Sektor 2 mit 20,7 % gegenüber 21,0 % im restlichen VRB und im tertiären Sektor 48,4 % gegenüber 47,0 %. Gesamthaft liegt der Stadtberner Frauenanteil mit 44,9 % leicht über dem Wert der restlichen Region (44,3 %).

Arbeitsstätten, Beschäftigte und Vollzeitbeschäfte des 3. Wirtschaftsektors, Betriebszählung 2001

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.030

3. Sektor Gemeinde	Arbeits- stätten	Beschäftigte insgesamt			Vollzeit (mind. 90%)		
		Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	8 009	65 778	61 820	127 598	52 458	27 680	80 138
Allmendingen	15	40	30	70	33	11	44
Bäriswil	16	36	33	69	21	14	35
Belp	335	1 448	1 529	2 977	1 153	522	1 675
Bolligen	162	519	571	1 090	408	200	608
Bremgarten	79	161	213	374	115	63	178
Frauenkappelen	35	157	127	284	145	38	183
Ittigen	357	3 396	2 433	5 829	2 940	1 165	4 105
Jegenstorf	129	723	556	1 279	643	228	871
Kehrsatz	76	384	235	619	319	89	408
Kirchlindach	88	214	258	472	158	52	210
Köniz	1 009	5 670	5 043	10 713	4 532	1 999	6 531
Mattstetten	10	60	25	85	53	9	62
Meikirch	56	136	103	239	103	34	137
Moosseedorf	136	1 507	1 431	2 938	1 314	560	1 874
Münchenbuchsee	282	1 817	1 372	3 189	1 566	468	2 034
Münchringen	10	16	15	31	13	4	17
Muri	558	2 491	1 975	4 466	2 169	867	3 036
Ostermundigen	376	2 162	1 648	3 810	1 940	797	2 737
Stettlen	64	111	165	276	99	55	154
Urtenen-Schönbühl	186	1 045	1 111	2 156	924	441	1 365
Vechigen	91	219	388	607	171	114	285
Wahlern	170	433	734	1 167	345	263	608
Wohlen	185	427	561	988	295	169	464
Worb	315	1 013	981	1 994	798	312	1 110
Zollikofen	273	1 761	1 475	3 236	1 488	583	2 071
Zuzwil	6	6	13	19	6	2	8
Region Bern VRB	13 028	91 730	84 845	176 575	74 209	36 739	110 948
Region VRB ohne Stadt Bern	5 019	25 952	23 025	48 977	21 751	9 059	30 810
Agglomeration Bern ¹	14 479	96 146	90 393	186 539	77 844	38 759	116 603

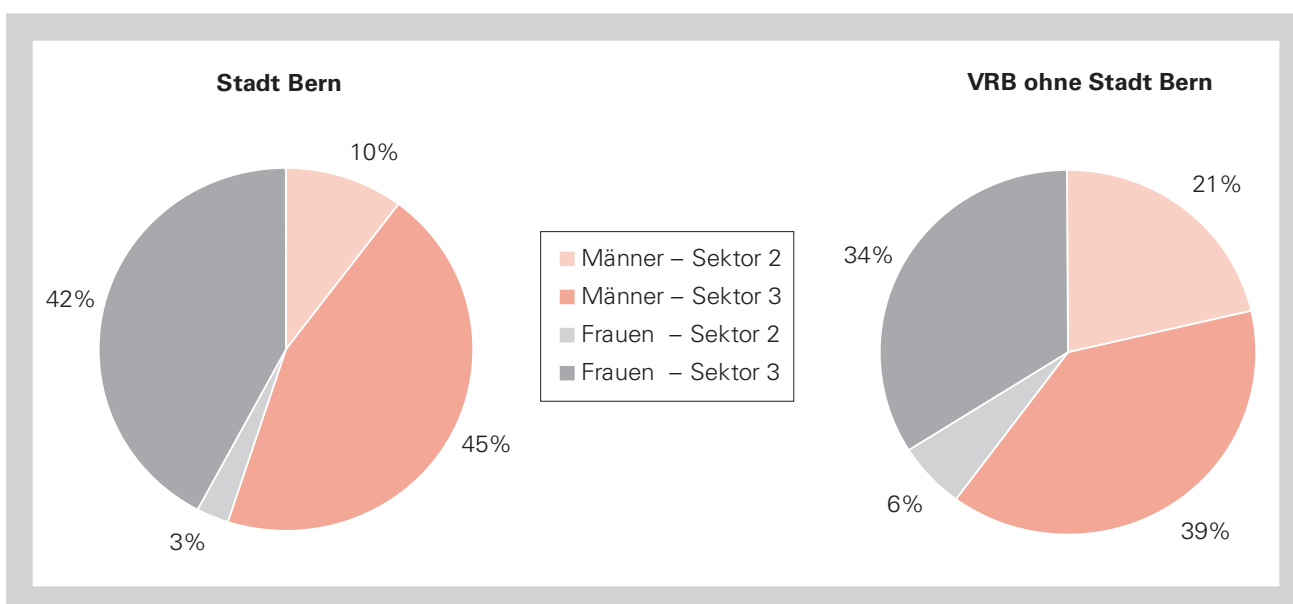
¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2001

03

Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Geschlecht und Wirtschaftssektor, Betriebszählung 2001

G 03.6.030



Vollzeitannteil der Frauen in der Stadt liegt über der Region

Der Anteil der Frauen, welche im Vollzeitpensum arbeiten, liegt in der Stadt Bern mit 45,7 % über jenem der übrigen Region (41,8 %). Bei den Männern verhält es sich umgekehrt: 82,5 % der männlichen Stadtberner Beschäftigten arbeiten zu mindestens neunzig Prozent, während dieser Anteil im restlichen VRB 87,7 % beträgt.

03

Teilzeitbeschäftigte des 3. Wirtschaftsektors nach Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2001

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 03.6.040

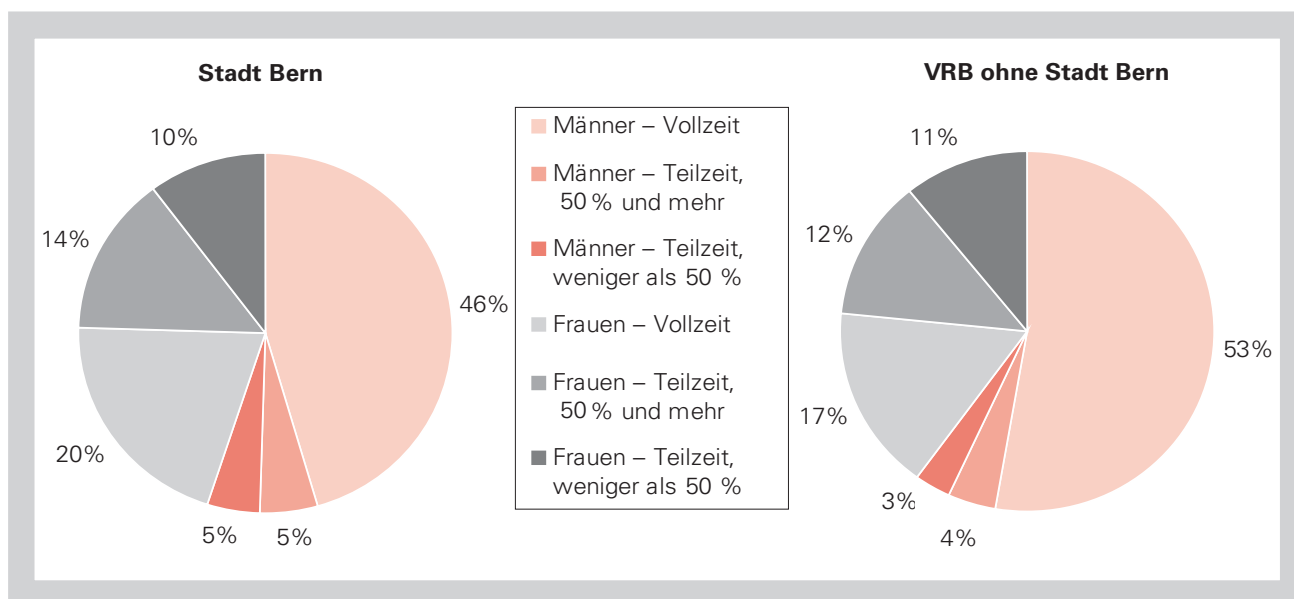
3. Sektor Gemeinde	Teilzeit 1 (50 bis 89%)			Teilzeit 2 (bis 50%)		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
Bern	6 761	19 768	26 529	6 559	14 372	20 931
Allmendingen	4	4	8	3	15	18
Bäriswil	10	12	22	5	7	12
Belp	167	504	671	128	503	631
Bolligen	58	190	248	53	181	234
Bremgarten	18	66	84	28	84	112
Frauenkappelen	6	40	46	6	49	55
Ittigen	256	737	993	200	531	731
Jegenstorf	39	168	207	41	160	201
Kehrsatz	44	94	138	21	52	73
Kirchlindach	32	105	137	24	101	125
Köniz	681	1 674	2 355	457	1 370	1 827
Mattstetten	6	8	14	1	8	9
Meikirch	21	21	42	12	48	60
Moosseedorf	73	442	515	120	429	549
Münchenbuchsee	158	465	623	93	439	532
Münchringen	1	4	5	2	7	9
Muri	180	580	760	142	528	670
Ostermundigen	111	439	550	111	412	523
Stettlen	5	42	47	7	68	75
Urtenen-Schönbühl	53	376	429	68	294	362
Vechigen	31	149	180	17	125	142
Wahlern	54	198	252	34	273	307
Wohlen	63	168	231	69	224	293
Worb	108	311	419	107	358	465
Zollikofen	198	581	779	75	311	386
Zuzwil	–	5	5	–	6	6
Region Bern VRB	9 138	27 151	36 289	8 383	20 955	29 338
Region VRB ohne Stadt Bern	2 377	7 383	9 760	1 824	6 583	8 407
Agglomeration Bern ¹	9 595	28 919	38 514	8 707	22 715	31 422

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quellen: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2001

Beschäftigte der Stadt und Region Bern nach Geschlecht und Beschäftigungsgrad, Betriebszählung 2001

G 03.6.040



Arbeitslose, Arbeitslosenquote und offene Stellen nach Monaten seit 1996**Stadt Bern**

T 03.7.010

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahr ¹
Alle Arbeitslosen													
1996	3 733	3 665	3 635	3 579	3 644	3 705	3 731	3 817	3 788	3 853	4 021	4 216	3 782
1997	4 366	4 424	4 414	4 481	4 116	4 089	4 141	4 135	4 093	3 927	4 013	4 078	4 190
1998	3 985	3 890	3 850	3 519	3 164	2 943	2 774	2 637	2 541	2 420	2 430	2 495	3 054
1999	2 553	2 487	2 372	2 242	2 081	1 922	1 824	1 784	1 786	1 747	1 863	2 030	2 058
2000	2 151	2 016	1 976	1 889	1 795	1 678	1 546	1 453	1 352	1 326	1 376	1 453	1 668
2001	1 632	1 689	1 640	1 516	1 415	1 287	1 241	1 284	1 260	1 370	1 538	1 742	1 468
2002	1 884	1 985	1 892	1 832	1 835	1 810	1 840	1 908	1 976	2 196	2 474	2 716	2 029
2003	2 911	3 000	3 008	3 003	3 007	3 036	3 033	3 018	3 031	3 088	3 279	3 469	3 074
2004	3 599	3 606	3 583	3 488	3 332	3 219	3 080	3 027	3 060	3 117	3 213	3 268	3 299
Ganz Arbeitslose													
1996	3 001	2 939	2 877	2 805	2 879	2 915	2 921	3 001	2 974	3 050	3 202	3 366	2 994
1997	3 490	3 539	3 514	3 544	3 255	3 235	3 264	3 247	3 192	3 078	3 156	3 252	3 314
1998	3 177	3 089	3 051	2 776	2 498	2 309	2 171	2 065	1 989	1 884	1 914	1 993	2 410
1999	2 042	1 970	1 835	1 715	1 591	1 456	1 382	1 339	1 333	1 294	1 396	1 553	1 576
2000	1 627	1 526	1 496	1 418	1 319	1 224	1 115	1 036	967	966	1 022	1 087	1 234
2001	1 205	1 255	1 198	1 101	1 008	914	885	915	923	1 014	1 155	1 343	1 076
2002	1 469	1 526	1 437	1 388	1 402	1 366	1 380	1 434	1 488	1 674	1 935	2 141	1 553
2003	2 324	2 403	2 396	2 394	2 394	2 414	2 389	2 382	2 382	2 436	2 601	2 755	2 439
2004	2 998	3 028	2 968	2 873	2 720	2 603	2 470	2 422	2 451	2 498	2 583	2 620	2 686
Arbeitslosenquote ²													
1996	5.0	4.9	4.9	4.8	4.9	5.0	5.0	5.1	5.1	5.2	5.4	5.7	5.1
1997	5.9	6.0	6.0	6.0	5.6	5.5	5.6	5.6	5.5	5.3	5.4	5.5	5.7
1998	5.4	5.3	5.2	4.7	4.3	4.0	3.7	3.6	3.4	3.3	3.3	3.4	4.1
1999	3.4	3.4	3.2	3.0	2.8	2.6	2.5	2.4	2.4	2.4	2.5	2.7	2.8
2000	2.9	2.7	2.7	2.5	2.4	2.3	2.1	2.0	1.8	1.8	1.9	2.0	2.2
2001	2.2	2.3	2.2	2.0	1.9	1.7	1.7	1.7	1.7	1.8	2.1	2.3	2.0
2002	2.5	2.7	2.5	2.5	2.5	2.4	2.5	2.6	2.7	3.0	3.3	3.7	2.8
2003	3.9	4.0	4.1	4.0	4.0	4.1	4.1	4.1	4.1	4.2	4.4	4.7	4.1
2004	4.8	4.9	4.8	4.7	4.5	4.3	4.1	4.1	4.1	4.2	4.3	4.4	4.4
Alle offenen Stellen													
1996	42	35	41	60	71	64	81	59	59	36	56	51	55
1997	74	222	218	229	191	171	222	175	156	133	114	101	167
1998	120	145	182	219	147	208	218	181	173	175	174	146	174
1999	167	183	226	273	304	386	357	275	320	273	250	269	273
2000	228	251	227	228	300	301	251	245	306	264	226	90	243
2001	135	144	131	112	119	101	112	121	121	150	154	90	124
2002	130	172	190	165	163	121	111	112	103	101	162	150	140
2003	129	171	188	179	185	196	200	190	183	204	154	107	174
2004	150	176	194	212	186	200	163	137	202	198	162	142	177
Offene Vollzeitstellen													
1996	35	30	26	47	61	50	72	51	51	31	49	44	46
1997	65	210	208	218	184	166	214	162	142	113	101	93	156
1998	107	117	167	177	130	193	203	166	159	166	161	138	157
1999	154	163	205	253	267	346	319	255	291	249	242	258	250
2000	219	245	214	212	280	277	241	222	268	239	212	78	226
2001	120	128	124	100	102	93	106	112	112	143	142	78	113
2002	103	147	167	149	143	98	94	93	82	80	141	126	119
2003	113	145	170	157	149	164	166	152	149	161	117	88	144
2004	119	123	148	170	159	161	133	98	133	140	130	101	135

¹ Jahresdurchschnitt² Arbeitslose Personen in Prozent der Erwerbspersonen der Eidg. Volkszählung 1990 (bis 1999) resp. der Eidg. Volkszählung 2000 (seit 2000)

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

Tiefste Arbeitslosen- zahlen vor 14 Jahren, höchste vor 7 Jahren

Seit 1984 waren im Jahresdurchschnitt nie so wenig Arbeitslose registriert wie 1990. 1997 wurden Höchstwerte erreicht, welche nahezu elfmal höher lagen als sieben Jahre zuvor.

Ganz und teilweise Arbeitslose bzw. Voll- und Teilzeitstellensuchende nach Geschlecht seit 1984

Stadt Bern

T 03.7.020

Jahr	Arbeitslose ¹				Stellensuchende ¹			
	ganz		teilweise		Vollzeit		Teilzeit	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
1984	557	258	62	112	649	306	61	114
1985	450	246	53	110	566	285	45	112
1986	337	189	51	94	410	228	41	91
1987	253	147	46	79	322	187	34	89
1988	207	131	53	87	267	166	46	98
1989	174	114	46	75	225	144	45	87
1990	174	95	42	74	214	120	41	81
1991	322	164	66	111	388	216	56	110
1992	914	393	155	282	1 008	469	122	252
1993	1 998	872	240	553	2 063	943	226	533
1994	2 010	948	243	591	2 121	1 065	241	604
1995	1 723	844	209	497	1 879	979	218	536
1996	2 090	904	223	565	2 339	1 092	285	609
1997	2 311	1 003	235	641	2 692	1 293	285	739
1998	1 617	793	150	495	2 436	1 311	232	713
1999	1 031	545	109	373	1 844	1 120	163	590
2000	801	433	105	329	1 290	837	128	478
2001	707	369	90	301	1 048	653	104	397
2002	1 023	531	128	348	1 474	862	137	445
2003	1 608	831	171	463	2 114	1 240	181	539
2004	1 678	1 009	152	461	2 241	1 395	208	641

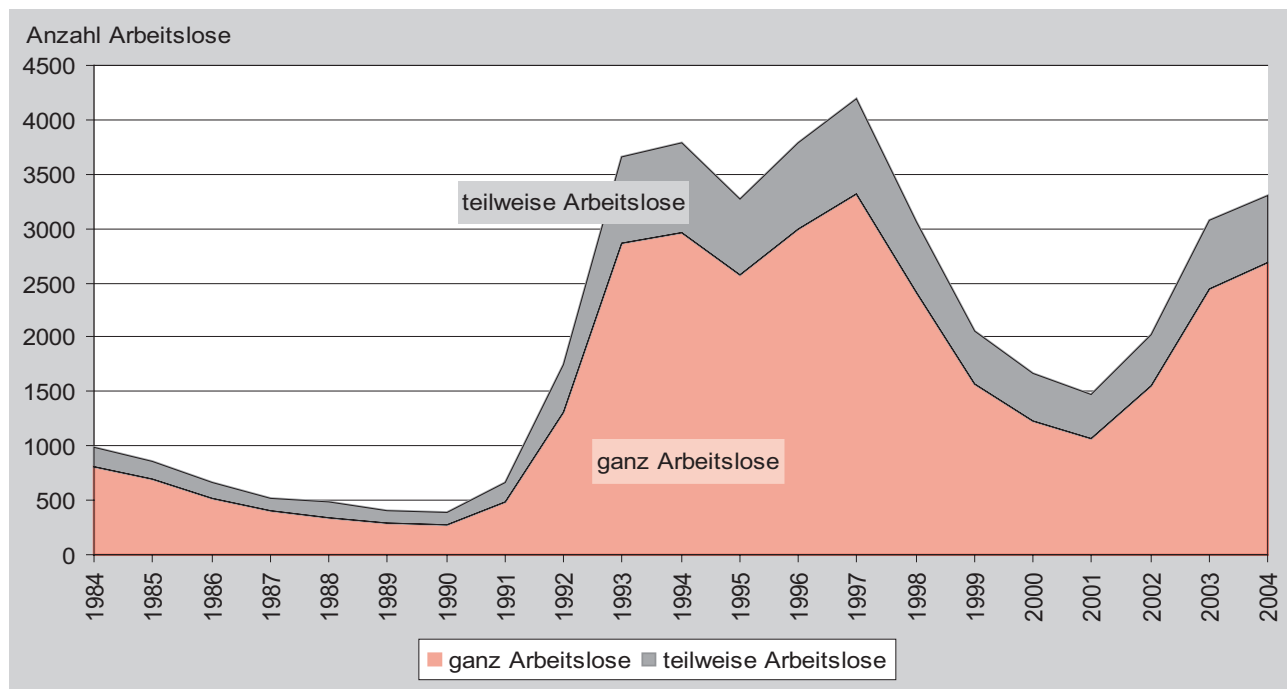
¹ Jahresdurchschnitt

Quelle: Staatssekretariat für Wirtschaft, Arbeitsmarktstatistik

03

Arbeitslosenquote und offene Stellen seit 1991

G 03.7.040



Wöchentliche Arbeitszeit in Gesamtarbeitsverträgen einiger Berufe seit 1960

Stadt Bern

T 03.7040

Beruf	Baugewerbe ¹						
	Maurer/ Maurerin	Bauarbeiter/ Bauarbeiterin	Gipser/ Gipserin	Maler/ Malerin	Dachdecker/ Dachdeckerin	Plattenleger/ Plattenlegerin	Innendekorateur/ Innendekorateurin
1960	47.5	47.5	45	45	47.5	46	46
1970	46.25	46.25	45	45	46.25	45	45
1980	46.25	46.25 ²	45	45	45	45	45 ³
1990	42	42	42	42	42	42	43
2000	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2001	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2002	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2003	40.5	40.5	40	40	42	42	42
2004	40.5	40.5	40	40	42	40.75	42

03

Beruf	Holzbearbeitendes Gewerbe ¹			Metallverarbeitendes Gewerbe ¹		
	Zimmerleute	Möbelschreiner/ Möbelschreinerin	Bauschreiner/ Bauschreinerin	Schlosser/ Schlosserin	Spengler/-in Heizungs und Lüf- tungsmonteur/ -monteurin	Elektroinstallateur/ -installateurin
1960	47.5	46	...	46	46	46
1970	46.25	45	...	45	45	45
1980	46.25	45	...	45	45	45
1990	42	42	42.5	41	42	42
2000	40.5	42	42	41	40	41
2001	40.5	41	42	40.5	40	40
2002	40.5	41	41.5	40.5	40	40
2003	40.5	41	41.5	40	40	40
2004	40.5	41.5	41.5	40	40	40

Beruf	Grafisches Gewerbe ¹				Andere Berufe ¹	
	Typograf/ Typografin	Offsetdrucker/ Offsetdruckerin	Buchbinder/ Buchbinderin	Buchbinder-Hilfsarbeiter/ -arbeiterin	Bäcker/ Bäckerin	Gewerbsmässiger Strassentransport
1960	44	44	44	44	...	...
1970	44	44	44	44	48	50
1980	40	40	42	42	46	50
1990	40 ⁴	40 ⁵	40	40	44	48 ⁶
2000	40	40	40	40	42	46
2001	40	40	40	40	42	46
2002	40	40	40	40	42	46
2003	40	40	40	40	42	46
2004	40	40	40	40	42	46

¹ Wöchentliche Arbeitszeit in Stunden. Bei saisonal unterschiedlichen Arbeitszeiten: Jahresdurchschnitt

² Bis 1980 Bauhandlanger/Bauhandlangerin

³ Bis 1980 Tapezierer/Tapeziererin

⁴ Bis 1990 Handsetzer/Handsetzerin

⁵ Bis 1990 Maschinensetzer/Maschinensetzerin

⁶ Bis 1990 Fuhrleute und Chauffeure/Chauffeusen

Quelle: Gewerkschaften Comedia und UNIA

Möbelschreinerinnen und -schreiner arbeiten wieder länger

Erstmals seit 1960 stieg die Wochenarbeitszeit in einem (von den Statistikdienstern erfassten) Beruf mit Ge-

samtarbeitsvertrag wieder an. Gegenüber 2003 müssen Möbelschreinerinnen und Möbelschreiner wöchentlich eine halbe Stunde länger arbeiten, nämlich 41,5 Stunden.

Beschäftigungsanstieg der Schweiz leicht über Espace Mittelland

Der Beschäftigungsanstieg seit 1995 im Espace Mittelland um 3,1 % liegt leicht unter dem Schweizer Durchschnitt von 3,4 %. Zwar war der Rückgang beim 2. Sektor im nationalen Mittel mit – 11,9 % ausgeprägter als in den Kantonen Bern, Freiburg, Solothurn, Neuenburg und Jura (– 8,5 %), dafür wuchs der 3. Sektor gesamtschweizerisch mit + 10,5 % stärker als im Espace Mittelland (+ 8,9 %).

03

Beschäftigungsindex nach Wirtschaftssectoren seit 1995 (Basis 3. Quartal 1995 = 100) Espace Mittelland

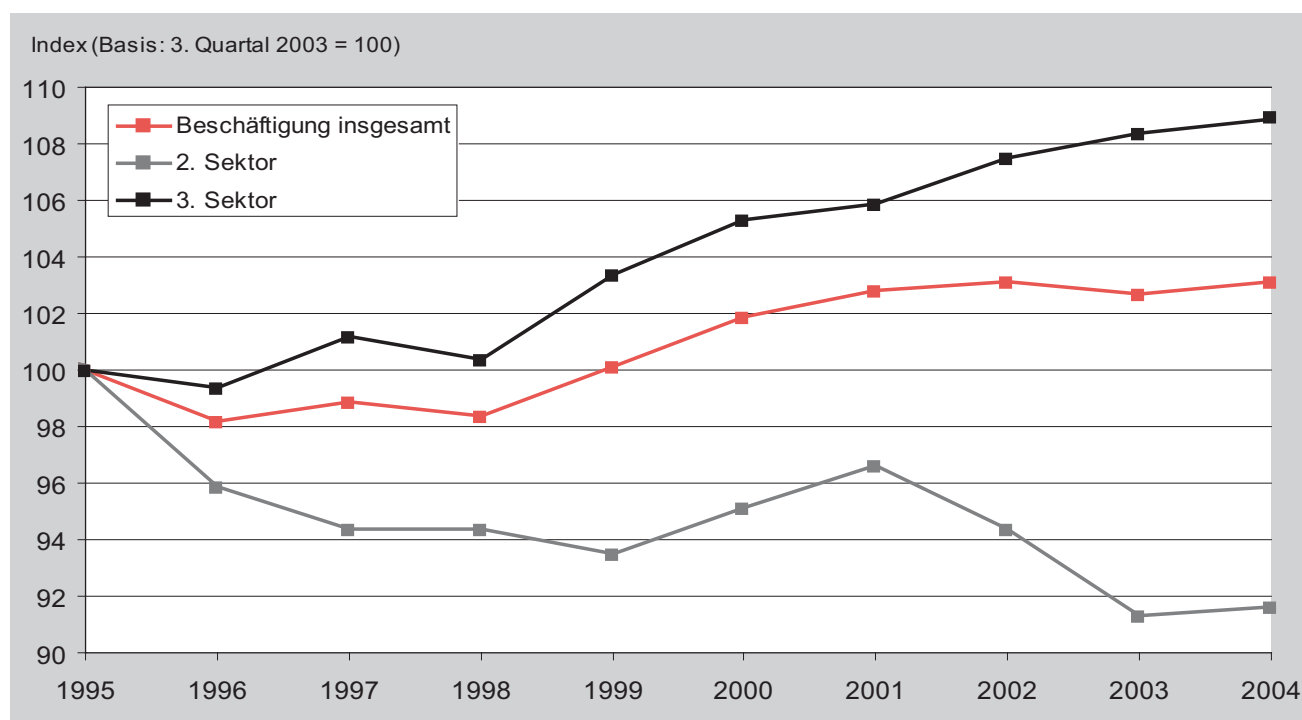
T 03.9.010

Jahr (3. Quartal)	Beschäftigung insgesamt	2. Sektor Industrie, Handwerk Baugewerbe	3. Sektor Dienstleistungen
1995	100.0	100.0	100.0
1996	98.2	95.9	99.4
1997	98.9	94.4	101.2
1998	98.4	94.4	100.4
1999	100.1	93.5	103.4
2000	101.9	95.1	105.3
2001	102.8	96.6	105.9
2002	103.1	94.4	107.5
2003	102.7	91.3	108.4
2004	103.1	91.6	108.9

Quelle: Bundesamt für Statistik, Beschäftigungsstatistik

Beschäftigungsindex Espace Mittelland nach Wirtschaftssectoren seit 1995

G 03.9.010



Volkswirtschaft

04

Volkseinkommen

95

Volkswirtschaft

Volkseinkommen

Das Volkseinkommen setzt sich zusammen aus den Primäreinkommen der privaten Haushalte (private Haushalte und Organisationen ohne Erwerbscharakter), der Kapitalgesellschaften (Nettobetriebsüberschuss und Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der finanziellen und nicht-finanziellen Kapitalgesellschaften) sowie dem Einkommen des Staats (Einkommen aus Unternehmertätigkeit und Vermögen der öffentlichen Haushalte und Sozialversicherungen).

Seit der letzten Revision 2003 basiert die Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung (VGR) der Schweiz auf dem Europäischen System Volkswirtschaftlicher Gesamtrechnungen von 1995 (ESVG 95); rückwirkend ab 1998 wurden die Werte neu berechnet.

Regionale Volkseinkommen

04 Die Schweiz verfügt über kein umfassendes makroökonomisches Analysesystem auf kantonaler Ebene. Dies hauptsächlich, weil die Zuteilung diverser ökonomischer Aggregate zu einzel-

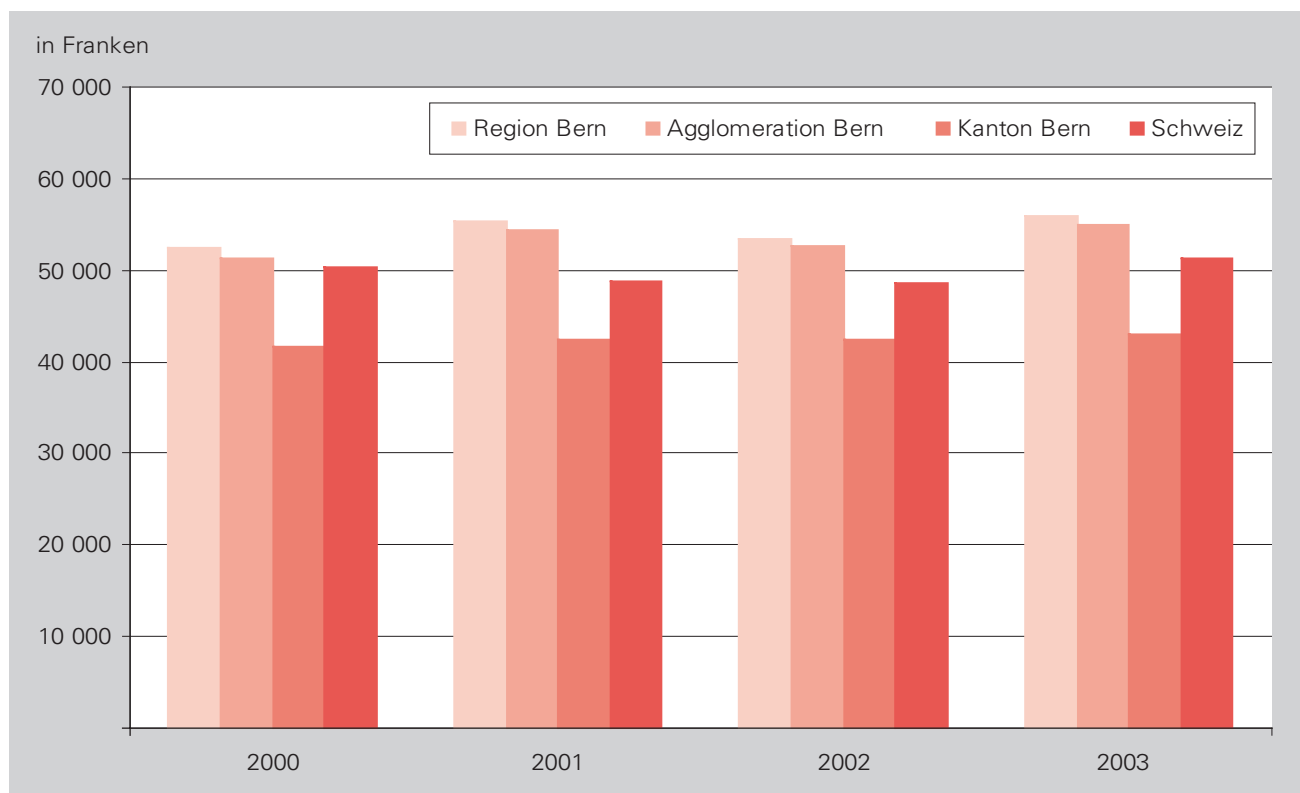
nen Kantonen unmöglich ist. Sie scheitert an der Kleinräumigkeit einzelner Kantone, an der wachsenden wirtschaftlichen Verflechtung von Unternehmen über die Kantonsgrenzen hinweg und nicht zuletzt auch daran, dass bei bestimmten Unternehmen die Transaktionen aus verschiedenen Betriebsorten zentralisiert erfolgen. Aus diesen Gründen beschränkt sich die regionale makroökonomische Analyse in der Schweiz auf die kantonalen Volkseinkommen.

Die kantonalen Volkseinkommen werden von Bundesamt für Statistik durch Regionalisierung des Volkseinkommens der Schweiz ermittelt, wobei die territoriale Abgrenzung von Einkommen aus Produktionsfaktoren nach dem Wohnortkanton der Eigentümerin oder des Eigentümers erfolgt. Die kantonalen Volkseinkommen umfassen die Gesamtheit der Einkommen, die den Inländern für ihre Beteiligung am Produktionsprozess innerhalb und ausserhalb des Kantons zufließen.

Für kleinräumigere Betrachtungen und innerkantonale Vergleiche lässt im Kanton Bern die Volkswirtschaftsdirektion zudem das Volkseinkommen der Regionen und Agglomerationen er rechnen.

Volkseinkommen pro Kopf in Region, Agglomeration, Kanton Bern und Schweiz 2000 bis 2003

G 04.3.010



Methodisches

Das **Volkseinkommen** wird zu laufenden (also nicht inflationsbereinigten) Preisen ausgewiesen.

Kanton Bern steigt um vier Plätze

Seit dem Jahr 1998 stieg der Kanton Bern beim interkantonalen Vergleich des Netto-Volkseinkommens pro Kopf vom 22. auf den 18. Rang.

Volkseinkommen pro Kopf 2000 bis 2003

Region/Agglomeration/Kanton Bern und Schweiz

T 04.3.010

Gebiet	2000 CHF	2001 CHF	2002 CHF	2003 ¹		
				CHF	Veränderung zum Vorjahr	
					absolut	in Prozent
Bern VRB ²	52 500	55 400	53 500	56 000	2 500	4.7
Agglomeration Bern ³	51 200	54 400	52 700	54 900	2 200	4.2
Kanton Bern	41 570	42 352 ^r	42 426	43 066	640	1.5
Schweiz	50 255	48 844 ^r	48 562	51 230	2 668	5.5

¹ Provisorische Zahlen² Gebietsstand 2004³ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000, nur Gemeinden des Kantons Bern

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung/ESPOP;
Volkswirtschaftsdirektion des Kantons Bern

Volkseinkommen seit 1998

Kanton Bern und Schweiz

T 04.9.010

Jahr	Kanton Bern				Schweiz			
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Pro Kopf in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Pro Kopf in CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent
1998	37 455	...	39 535	...	341 311	...	47 857	...
1999	37 756	0.8	39 752	0.5	345 686	1.3	48 235	0.8
2000	39 517	4.7	41 570	4.6	362 293	4.8	50 255	4.2
2001	40 357 ^r	2.1 ^r	42 352 ^r	1.9 ^r	355 840	- 1.8	48 844 ^r	- 2.8 ^r
2002	40 535	0.4	42 426	0.2	356 589	0.2	48 562	- 0.6
2003 ¹	41 285	1.9	43 066	1.5	379 360	6.4	51 230	5.5

¹ Provisorische Zahlen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

Volkseinkommen nach Wirtschaftssubjekten seit 1998

Kanton Bern

T 04.9.020

Jahr	Primäreinkommen der privaten Haushalte			Primäreinkommen der Kapitalgesellschaften			Primäreinkommen des Staats		
	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen	Absolut in Mio. CHF	Veränderung gegenüber dem Vorjahr in Prozent	Anteil am kant. Volkseinkommen
1998	36 216	...	97%	1 608	...	4%	- 369	...	- 1%
1999	36 407	0.5	96%	1 634	1.6	4%	- 286	- 22.5	- 1%
2000	37 953	4.2	96%	1 770	8.3	4%	- 206	- 28.0	- 1%
2001	38 918 ^r	2.5 ^r	96% ^r	1 695 ^r	- 4.2 ^r	4% ^r	- 257 ^r	24.8 ^r	- 1% ^r
2002	39 430	1.3	97%	1 427	- 15.8	4%	- 322	25.3	- 1%
2003 ¹	39 512	0.2	96%	1 894	32.7	5%	- 121	- 62.4	0%

¹ Provisorische Zahlen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung

<i>Mietpreisindex und Mietpreise</i>	100
<i>Durchschnittliche Güterpreise</i>	101
<i>Konsumentenpreisindex</i>	103
<i>Baupreisindices</i>	104
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Mietpreise und Mietpreisindex</i>	107
<i>Berner Konsumentenpreisindex</i>	108
<i>Berner Index der Wohnbaukosten</i>	111
<i>Durchschnittliche Güterpreise</i>	113
<i>Landesindex der Konsumentenpreise</i>	116
<i>Baupreisindices</i>	118

Preise

Konsumentenpreise und deren Index

Landesindex der Konsumentenpreise (LIK): Der LIK zeigt die Preisentwicklung der für die privaten Haushalte bedeutsamen Waren und Dienstleistungen. Er gibt an, in welchem Umfang die Konsumenten bei Preisveränderungen die Ausgaben erhöhen oder senken müssen, um das gleiche Verbrauchsvolumen halten zu können. Die Abgrenzung der erfassten Güter erfolgt – entsprechend der international vorherrschenden Praxis – nach dem Konsumkonzept, wie es in der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung definiert ist. Für die Berechnung des LIK sind die von den Kunden tatsächlich bezahlten Transaktionspreise ausschlaggebend. Indirekte Steuern (z.B. MWSt) und Lenkungsabgaben sind Teil des Transaktionspreises und dürfen nicht in Abzug gebracht werden. Verbilligungen und allgemein gewährte Kundenrabatte dagegen werden abgezogen.

Im Mai 2000 fand die letzte Revision des LIK statt (vorherige Revision Mai 1993). Der private Konsum wird seither in 12 statt 8 Gruppen unterteilt. Als Grundlage für die neuen Gewichtungen diente die Einkommens- und Verbrauchserhebung 1998. Für eine möglichst gute Annäherung an die veränderten Konsum- und Marktstrukturen wird jährlich eine Neugewichtung des LIK vorgenommen. Der LIK ist somit neu ein Kettenindex.

Berner Index der Konsumentenpreise (BIK): Die Berechnung erfolgte nach der gleichen Methode wie der Landesindex der Konsumentenpreise, beruhte jedoch hauptsächlich auf Preisangaben, die die Statistikdienste der Stadt Bern in der Gemeinde

Bern ermittelten. Mit der Revision des Landesindexes wurde die eigenständige Berechnung des Berner Indexes im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindexes verknüpft.

Baupreisindex

Schweizerischer Baupreisindex: Der Hauptanwendungsbereich des Baupreisindexes erstreckt sich auf sämtliche Planungsphasen eines Projekts, solange noch keine Preise durch eine Auftragsvergabe oder einen Vertrag fixiert worden sind.

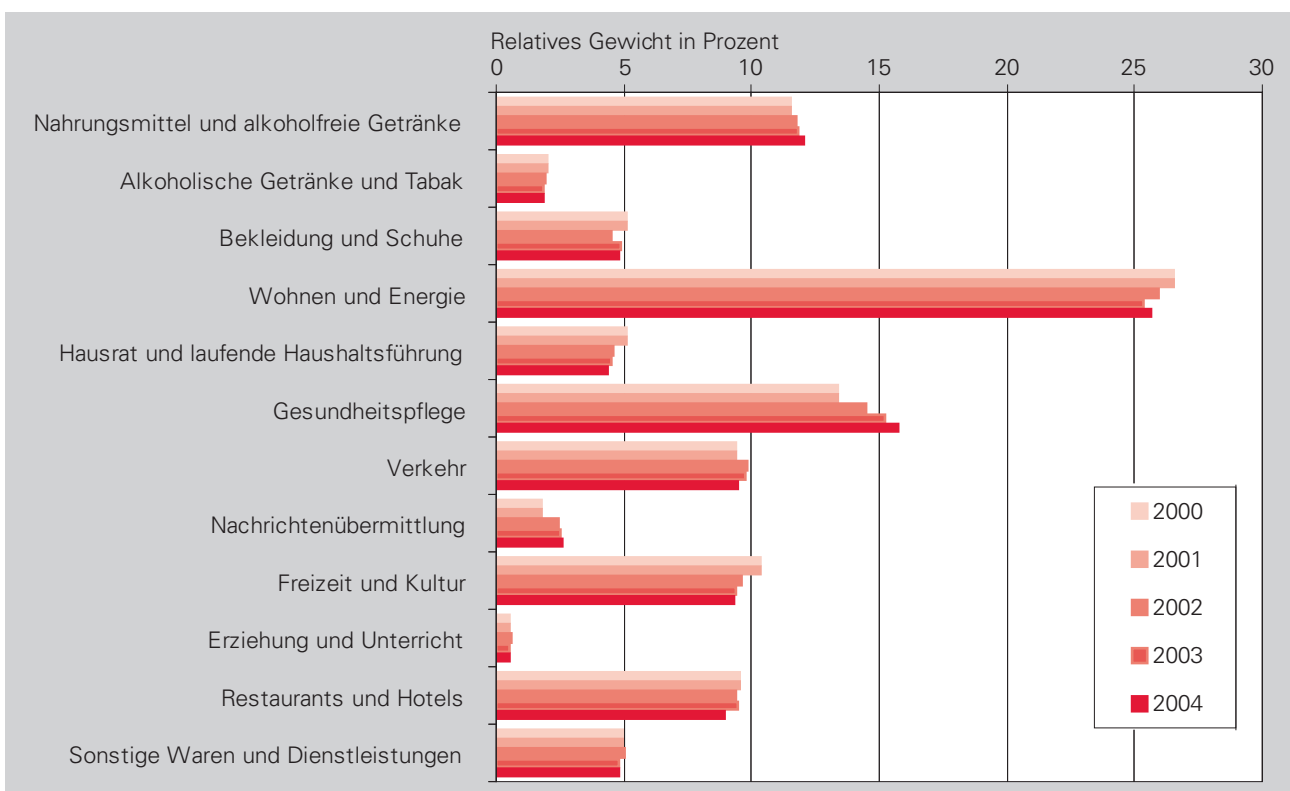
In den letzten Jahren baute das Bundesamt für Statistik (BFS) einen für die gesamte Baubranche repräsentativen, gesamtschweizerischen Baupreisindex auf. Dieser Index ist in die Bereiche Hochbau (mit den vier Bauwerksarten Neubau von Bürogebäuden, Neubau von Mehrfamilienhäusern, Neubau von Mehrfamilienhäusern aus Holz (seit April 2003) sowie Renovation von Mehrfamilienhäusern) und Tiefbau (mit den zwei Bauwerksarten Neubau von Strassenteilstücken sowie Neubau von Unterführungen) gegliedert. Die ermittelten Werte stehen sowohl für die gesamte Schweiz, wie auch für die einzelnen statistischen Grossregionen – u.a. für den Espace Mittelland – zur Verfügung. Der Wirtschaftsraum Bern stellt einen hohen Anteil am Espace Mittelland.

Für die Berechnung der schweizerischen Baupreisindizes wendet das BFS das sogenannte Bauleistungspreisverfahren an: Erhoben werden Preise für ausgewählte Bauleistungen. Die Preise

05

Landesindex der Konsumentenpreise Entwicklung der Gewichtungen 2000 bis 2004

G 05.9.010



werden aus effektiv abgeschlossenen Verträgen entnommen. Die einzelnen Bauleistungen werden mit den entsprechenden Gewichten zu verschiedenen Bauwerksarten aggregiert.

Während Jahrzehnten bildete der **Berner Index der Wohnbaukosten** – zusammen mit den gleichartigen Indizes für die Stadt Zürich sowie die Kantone Luzern und Genf – einen der wenigen in der Schweiz erhältlichen Richtwerte für die Preisentwicklung (Herstellungskosten) für Wohnbauten. Er fand sowohl als Wirtschafts- und Konjunkturindikator wie auch für die Anwendung von Teuerungsklauseln in Bauverträgen sowie in Baukreditabrechnungen Verwendung.

Als Berechnungsgrundlage (Indexobjekt 1987) diente bis April 2001 ein 8-Familienhaus mit zwei 2½- und fünf 4½-Zimmer-Wohnungen sowie einer 5½-Zimmer-Wohnung; der umbaute Raum betrug 4 967 m³. Die Indexberechnungen beruhten auf Preiserhebungen (ohne Landerwerbskosten) des Hochbauamtes der Stadt Bern, wobei ausschliesslich Unternehmerofferten mit den üblichen Rabatten und Skonti berücksichtigt wurden.

Die eigenständige Erhebung des Berner Indexes der Wohnbaukosten erfolgte letztmals für den 1. April 2001. Um den Bedürfnissen der bisherigen Anwenderinnen und Anwender genügen zu können, verknüpfen die Statistikdienste als Informationshilfe halbjährlich (April und Oktober) den Schlussstand des Berner Indexes der Wohnbaukosten von April 2001 rechnerisch mit dem Ergebnis des Baupreisindex «Neubau von Mehrfamilienhäusern – Espace Mittelland» des BFS. Methodisch bedingt können keine Quadrat- und Kubikmeterpreise mehr ermittelt werden. Bei neuen Anwendungen empfehlen die Statistikdienste für den

Raum Bern direkt die vom BFS ermittelten Baupreisindizes der statistischen Grossregion Espace Mittelland zu verwenden.

Mietpreisstatistik

Die Mietpreisstatistik gibt Auskunft über durchschnittliche Mietpreise, die in der Stadt Bern für Wohnungen bezahlt werden. Der Mietpreisindex zeigt die Entwicklung der Mieten in der Stadt Bern auf. Dabei wird differenziert nach Wohnungsgrösse sowie Stadtteil.

Die Erhebung, auf welcher die Mietpreisstatistik der Stadt Bern basiert, erfuhr im Jahr 2004 eine Revision mit folgenden Schwerpunkten:

Anstelle der ungeschichteten Stichprobe, deren Umfang ursprünglich etwa 10 % des Gesamtwohnungsbestandes betrug, wurde neu eine – nach Stadtteil und Wohnungsgrösse – geschichtete Stichprobe verwendet. Dies erlaubte die Stichprobe auf rund ein Drittel des bisherigen Umfangs zu reduzieren und weiterhin eine genügende Verlässlichkeit der ermittelten Werte innerhalb der einzelnen Schichten zu gewährleisten.

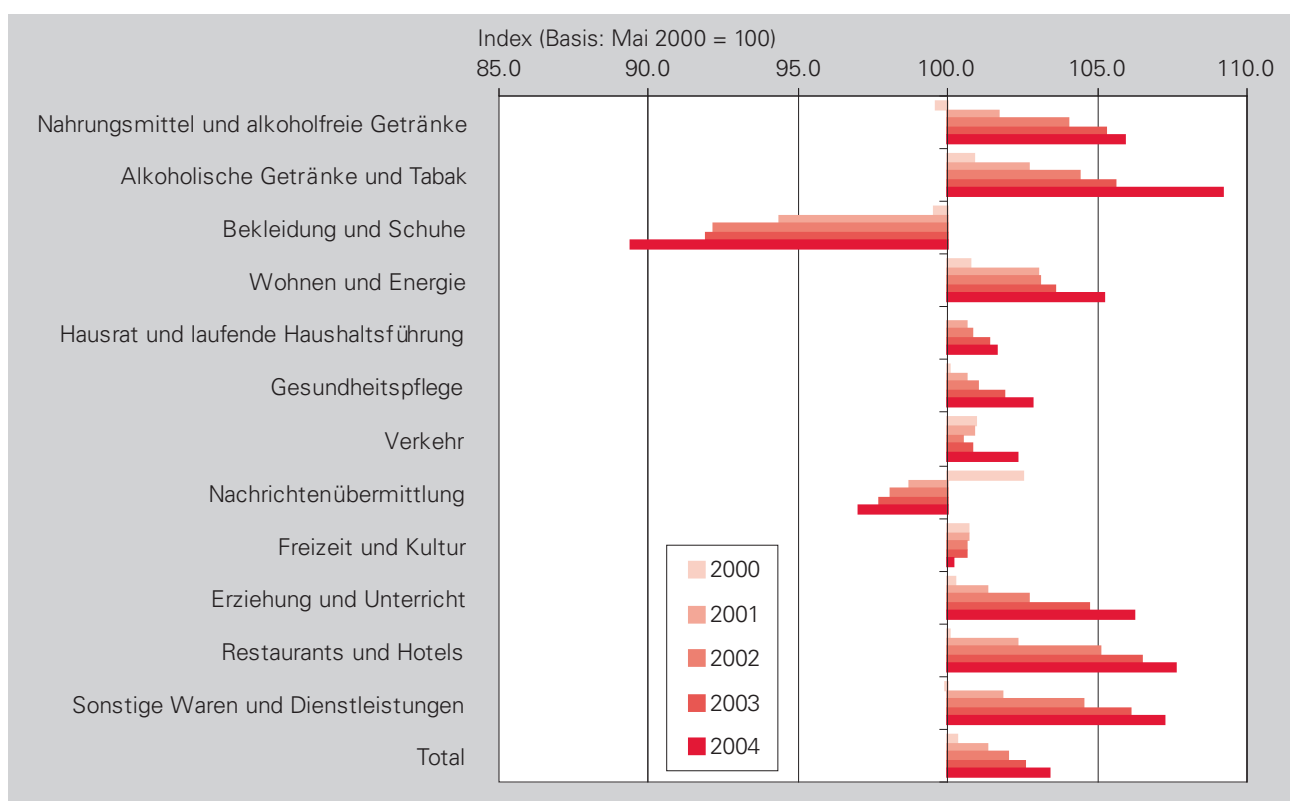
Des Weiteren wurde aufgrund der Angaben zu Baujahr und Renovationen der vergangenen Jahre ein Wohnungsalter ermittelt. Bei der Indexberechnung wird nun das unterschiedliche Alter der einzelnen Wohnungen berücksichtigt. Das Alter des Gebäudes, in welchem sich eine Wohnung befindet, verliert somit an Bedeutung.

Unverändert zum bisherigen Vorgehen werden Nettomietpreise (ohne Nebenkosten) von Miet- und Genossenschaftswohnungen mit 1 bis 5 Zimmern erfasst.

05

Landesindex der Konsumentenpreise Index der Hauptgruppen, Jahresdurchschnitt 2000 bis 2004

G 05.9.020



Berner Mietpreisindex nach Wohnungsgrösse, November 2003 und 2004

(Basis: November 1982 = 100 und November 2003 = 100)

Stadt Bern

T 05.1.020

Wohnungsgrösse	Basis November 2003 = 100				Basis November 1982 = 100	
	2004		2004		2003	
	Index	Jahreststeuerung	Index	Jahreststeuerung	Index	Jahreststeuerung
1 Zimmer	99.3	- 0.7	150.9	- 0.7	151.9	- 0.8
2 Zimmer	100.7	0.7	177.2	0.7	176.0	- 1.0
3 Zimmer	100.2	0.2	172.8	0.2	172.4	- 1.1
4 Zimmer	99.5	- 0.5	166.3	- 0.5	167.2	- 1.3
5 Zimmer	100.9	0.9	152.4	0.9	151.1	- 1.2
Gesamtindex	100.0	0.0	167.8	0.0	167.7	- 1.1

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Methodisches

Die Mietpreiserhebung basiert auf einer nach Wohnungsgrösse und Stadtteilen geschichteten Stichprobe. Zur Ermittlung der Gesamtwerte für die Stadt Bern wird daher nicht der einfache Durchschnitt der Einzelwerte verwendet, sondern das mit dem Wohnungsbestand gewichtete Mittel.

Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse November 2004**Stadtteile der Stadt Bern**

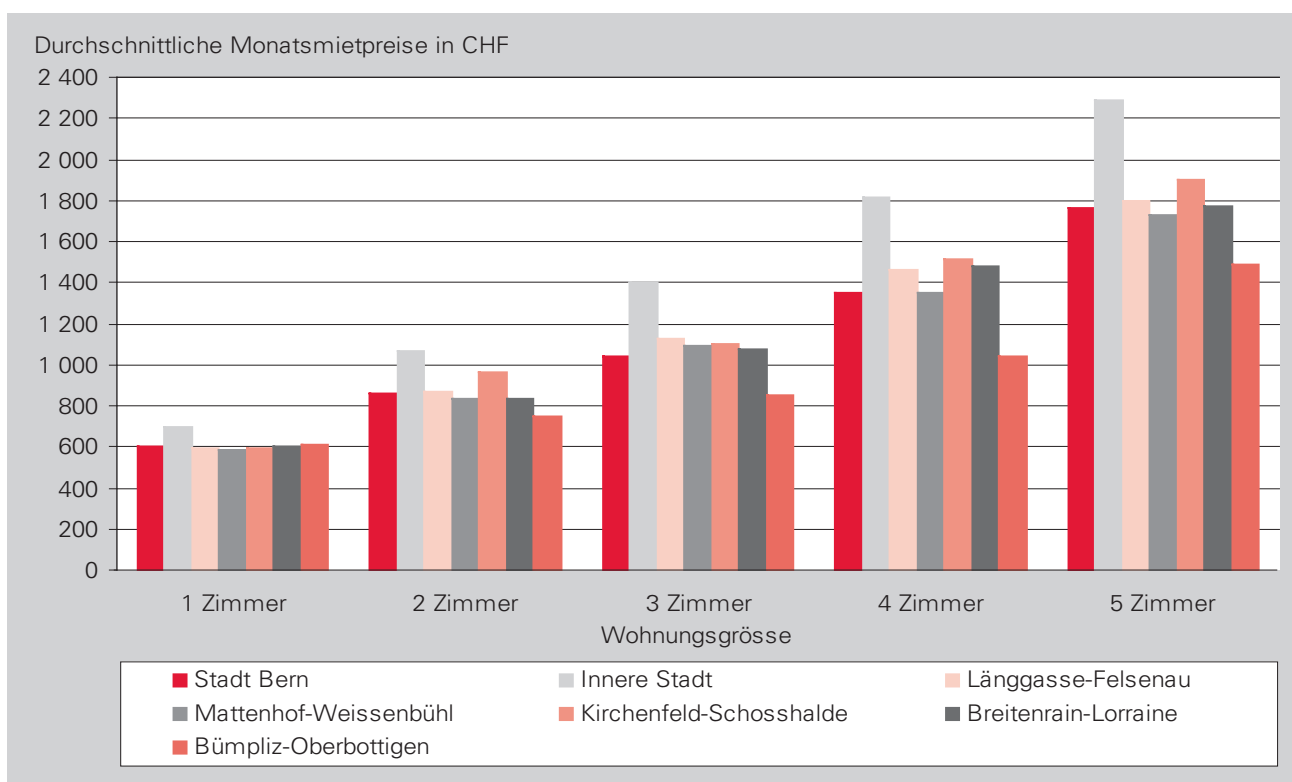
T 05.2.010

Stadtteil	Durchschnittliche Monatsmietpreise der Miet- und Genossenschaftswohnungen im November 2004 in CHF				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
Innere Stadt	695	1 063	1 406	1 818	2 287
Länggasse-Felsenau	593	872	1 127	1 463	1 799
Mattenhof-Weissenbühl	585	836	1 096	1 354	1 728
Kirchenfeld-Schosshalde	595	966	1 098	1 515	1 899
Breitenrain-Lorraine	598	831	1 074	1 477	1 770
Bümpliz-Oberbottigen	614	750	855	1 040	1 489
Stadt Bern	603	860	1 044	1 347	1 765

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung mit Stichtag 01. November 2004

Mietpreise der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse und Stadtteil im November 2004

G 05.1.010



Preisanstieg bei Nahrungsmitteln tiefer als Jahresteuierung

Der Anstieg der Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke fiel mit + 0,5 % geringer aus als jener des gesamten Warenkorb des LIK (+ 0,8 %).

Die Preisänderungen der betrachteten Milchprodukte lagen im Jahresmittel unter +/- 2 %, mit Ausnahme des Vollrahms (- 2,1 %). Die höchsten Aufschläge wurden beim Sonnenblumenöl (+ 14 %), beim Siedfleisch (+ 9 %) und bei den Wienerli (+ 8 %) verzeichnet. Günstiger wurden insbesondere ausländische Eier (- 5 %), Schweinskoteletts (- 4 %) und tiefgekühltes Poulet (- 3 %).

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel 2004 Schweiz

T 05.3.010

Artikel		Durchschnittspreis in Franken ¹					
		2003 Jahres- mittel	März	Juni	Sept.	Dez.	2004 Jahres- mittel
Vollmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1.55	1.55	1.57	1.57	1.57	1.56
Drinkmilch, pasteurisiert, verpackt	1 l	1.54	1.55	1.55	1.54	1.54	1.54
Vorzugsbutter	100 g	1.76	1.75	1.63	1.74	1.72	1.74
Emmentalerkäse	100 g	2.13	2.13	2.12	2.12	2.11	2.12
Greyerzerkäse	100 g	2.11	2.10	2.10	2.10	2.15	2.11
Joghurt, mit Aroma oder Früchten	180 g	0.79	0.80	0.80	0.80	0.80	0.80
Vollrahm, verpackt	2.5 dl	2.91	2.92	2.80	2.85	2.86	2.85
Kaffeerahm, in Packungen von	2.5 dl	1.48	1.49	1.49	1.50	1.52	1.50
Inländische Eier	1 Stk	0.61	0.63	0.63	0.63	0.63	0.63
Ausländische Eier	1 Stk	0.37	0.34	0.35	0.35	0.35	0.35
Entrecôte	1 kg	56.28	55.95	56.64	57.73	57.53	57.35
Rindsplätzli	1 kg	43.11	43.95	45.89	46.79	46.30	45.26
Rindsbraten, Schulter	1 kg	30.14	32.55	31.37	32.57	32.04	31.99
Siedfleisch, Federstück	1 kg	20.82	23.23	21.01	21.92	22.72	22.61
Rindsvoressen	1 kg	23.00	24.98	23.50	24.38	24.64	24.55
Gehacktes Rindfleisch	1 kg	16.71	17.81	18.26	18.41	16.46	17.79
Kalbsplätzli, Nierstück	1 kg	61.92	62.26	62.87	62.92	64.08	62.49
Kalbsbraten, Schulter	1 kg	35.06	37.08	36.98	36.48	36.68	36.92
Kalbsvoressen	1 kg	32.18	33.91	34.43	33.10	33.96	33.75
Schweinsplätzli, Nierstück	1 kg	31.06	30.86	33.10	30.42	29.20	31.00
Schweinsbraten, Schulter	1 kg	25.36	26.14	25.31	25.40	24.55	25.38
Schweinskoteletts	1 kg	22.11	20.68	23.87	20.30	18.85	21.19
Schweinsvoressen	1 kg	19.51	20.68	20.73	20.66	20.18	20.60
Schinken, gekocht	100 g	3.02	3.19	3.01	3.22	3.13	3.17
Kochspeck	1 kg	21.88	22.22	23.90	23.96	23.25	23.25
Cervelat	1 Stk	1.26	1.30	1.37	1.18	1.38	1.33
Landjäger	1 Stk	1.07	1.12	1.13	1.15	1.15	1.12
Kalbsbratwurst	1 Stk	2.48	2.50	2.50	2.63	2.64	2.57
Wienerli	1 Paar	1.65	1.69	1.81	1.82	1.82	1.78
Poulet, tiefgekühlt	1 kg	8.34	8.44	7.79	7.83	7.80	8.08
Ruchbrot	500 g	1.81	1.79	1.79	1.79	1.79	1.79
Halbweissbrot	500 g	1.80	1.82	1.82	1.82	1.82	1.82
Weggli	1 Stk	0.74	0.75	0.75	0.71	0.75	0.75
Weissmehl	1 kg	1.71	1.76	1.82	1.76	1.73	1.78
Reis	1 kg	4.18	4.24	4.22	4.22	4.23	4.23
Spaghetti	500 g	1.71	1.74	1.68	1.67	1.70	1.70
Hörnli	500 g	1.78	1.80	1.76	1.68	1.80	1.77
Sonnenblumenöl	1 l	4.30	4.79	4.98	4.95	4.96	4.89
Kristallzucker	1 kg	1.59	1.56	1.57	1.60	1.56	1.59
Schokolade in Tafelform	100 g	1.73	1.75	1.75	1.58	1.74	1.74
Bohnenkaffee, mit Koffein	250 g	3.80	3.87	3.67	4.00	4.01	3.89
Schwarztee	100 g	4.65	4.74	4.73	4.77	4.76	4.74
Kartoffeln	1 Kg	2.16	2.23	2.41	2.20	2.16	2.23

¹ Ungewogener arithmetischer Durchschnitt aus allen gesamtschweizerisch verfügbaren Preisen, die für die Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt werden

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

Goldene Pfirsiche im Juni

Kopfsalat war im Dezember rund 63 % teurer als im Juni und für Karotten zahlte man im März 2004 rund zwei Drittel mehr als im Oktober. Die stärkste saisonale Preisdifferenz ist jedoch bei den Pfirsichen festzustellen, wo die Juni-Preise nahezu doppelt so hoch wie im Oktober und Dezember lagen.

Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte 2004**Schweiz**

T 05.3.020

		Durchschnittspreis in Franken ¹						
		2003						2004
		Okt.	März	Juni	Sept.	Okt.	Dez.	Jahresmittel
Kartoffeln	1 kg	2.16	2.23	2.41	2.20	2.08	2.16	2.23
Gemüse								
Kopfsalat	1 Stk	2.10	2.22	1.48	1.82	1.67	2.41	1.92
Nüsslisalat	100 g	3.14	2.77	2.91	3.24	2.81	3.09	2.99
Tomaten	1 kg	4.66	4.25	4.91	4.13	4.18	4.60	4.33
Blumenkohl, weiss	1 kg	4.53	3.32	4.45	3.62	4.12	4.82	3.90
Weisskabis	1 kg	2.77	3.16	3.58	2.48	2.40	2.45	2.84
Rosenkohl, geputzt	1 kg	6.60	6.98	6.98	7.25	6.71	6.35	6.73
Buschbohnen, nicht extrafein	1 kg	7.88	7.84	7.73	6.65	6.89	7.34	7.39
Fenchel	1 kg	4.97	4.19	5.40	4.19	4.35	4.16	4.17
Karotten	1 kg	2.29	2.78	2.50	1.69	1.67	1.75	2.20
Lauch, grün, o. Foodtainer	1 kg	4.79	4.10	5.28	3.58	3.61	3.45	4.09
Sellerie, Knollen	1 kg	4.02	4.45	4.91	4.03	3.74	3.47	4.38
Zwiebeln	1 kg	2.69	2.58	2.77	2.24	2.14	2.01	2.43
Früchte								
Äpfel, Golden Delicious	1 kg	3.71	4.08	4.30	4.32	4.12	3.87	4.15
Birnen	1 kg	4.11	4.33	4.08	4.13	4.08	3.96	4.17
Orangen	1 kg	3.07	2.92	3.15	3.28	3.16	3.03	3.10
Bananen	1 kg	3.20	2.97	3.03	3.17	2.87	3.16	3.07
Grapefruit	1 Stk	1.42	1.34	1.42	1.48	1.46	1.39	1.40
Zitronen	1 kg	0.74	0.74	0.75	0.76	0.73	0.75	0.75
Pfirsiche	1 kg	4.17	4.51	6.91	3.62	3.62	3.62	4.31
Trauben	1 kg	4.96	4.99	4.99	4.36	4.13	4.79	4.80

¹ Ungewogener arithmetischer Durchschnitt aus allen gesamtschweizerisch verfügbaren Preisen, die für die Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt werden. Die Preise saisonabhängiger Produkte werden ausserhalb der Saison nicht ausgewiesen.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Höhere Preise bei Öl und Benzin

Während die Jahresmittelpreise 2004 für Gas und Strom denen des Vorjahres entsprechen, stiegen jene für Benzin und Diesel um rund 7 % und jene für Heizöl um 15 %.

Konsumentenpreise für Treibstoff, Heizöl, Gas und elektrischen Strom 2004**Schweiz**

T 05.3.030

		Durchschnittspreis in Franken ¹						
		2003						2004
		Jahresmittel	März	Juni	Sept.	Dez.	Jahresmittel	
Benzin bleifrei 95	1 l	1.31	1.33	1.47	1.45	1.42	1.40	
Diesel	1 l	1.36	1.36	1.44	1.50	1.56	1.45	
Heizöl extra leicht, 3001–6000 l	100 l	43.92	44.91	48.20	53.21	57.82	50.45	
Gas								
Verbrauchstyp I ²	1 kWh	0.21	0.21	0.21	0.21	0.21	0.21	
Elektrischer Strom								
Verbrauchstyp II ³	1 kWh	0.24	0.24	0.24	0.24	0.23	0.24	
Verbrauchstyp III ⁴	1 kWh	0.18	0.18	0.18	0.18	0.17	0.18	

¹ Ungewogener arithmetischer Durchschnitt aus allen gesamtschweizerisch verfügbaren Preisen, die für die Berechnung des Landesindex der Konsumentenpreise ermittelt werden

² 1000 kWh, Kochgas

³ 4-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 2500 kWh

⁴ 4-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd und 100-Liter-Elektroboiler, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 4500 kWh

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Unterschiedliche Entwicklung je nach Güterart

Gegenüber dem Jahresmittel 2003 stiegen die öffentlichen Dienstleistungen rund doppelt so stark wie die privaten. Bei den Waren legten die Preise der nicht dauerhaften zu, während jene der semidauerhaften und dauerhaften zurückgingen.

Landesindex der Konsumentenpreise nach Güterarten 2004

(Basis: Mai 2000 = 100)

Schweiz

T 05.3.040

Güterart	2003 Jahres- mittel					2004 Jahres- mittel	% -Ver- änderung Jahresmittel 2004 gegen- über 2003
		März	Juni	Sept.	Dez.		
Waren	100.0	99.4	101.9	100.0	101.5	100.6	0.5
Nicht dauerhafte Waren	102.6	103.4	105.1	104.9	105.2	104.4	1.7
Semidauerhafte Waren	94.8	89.6	97.4	89.1	96.3	93.2	- 1.7
Dauerhafte Waren	96.7	96.2	95.7	95.0	94.5	95.5	- 1.3
Dienstleistungen	104.7	105.4	105.6	105.9	106.3	105.7	1.0
Private Dienstleistungen	104.7	105.3	105.5	105.8	106.2	105.6	0.9
Öffentliche Dienstleistungen	104.4	105.7	106.6	106.7	106.8	106.4	1.9
Gesamtindex	102.6	102.7	104.0	103.3	104.2	103.4	0.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Hauptgruppen 2004

(Basis: Mai 2000 = 100)

Schweiz

T 05.3.050

Hauptgruppe	Gewicht 2004 in %	2003 Jahres- mittel					2004 Jahres- mittel	% -Ver- änderung Jahresmittel 2004 gegen- über 2003
			März	Juni	Sept.	Dez.		
Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	12.0	105.3	106.1	106.9	105.5	105.4	105.9	0.5
Alkoholische Getränke und Tabak	1.8	105.6	109.3	109.7	110.4	110.0	109.2	3.5
Bekleidung und Schuhe	4.8	91.9	83.0	96.9	82.7	95.1	89.4	- 2.7
Wohnen und Energie	25.6	103.6	104.1	104.7	106.0	106.9	105.2	1.6
Hausrat und laufende Haushaltsführung	4.3	101.4	101.8	101.7	101.6	101.5	101.6	0.3
Gesundheitspflege	15.8	101.9	102.4	102.9	103.0	103.0	102.8	0.9
Verkehr	9.5	100.8	101.3	103.6	103.1	102.7	102.3	1.5
Nachrichtenübermittlung	2.6	97.7	98.0	97.9	95.2	97.6	97.0	- 0.7
Freizeit und Kultur	9.3	100.6	100.3	100.1	100.0	99.9	100.2	- 0.4
Erziehung und Unterricht	0.6	104.7	105.9	106.0	106.9	106.9	106.2	1.5
Restaurants und Hotels	8.9	106.5	107.3	107.9	107.5	107.7	107.6	1.0
Sonstige Waren und Dienstleistungen	4.8	106.1	107.2	107.1	107.2	107.6	107.2	1.1
Gesamtindex	100.0	102.6	102.7	104.0	103.3	104.2	103.4	0.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Erneut bescheidene Teuerung

Nachdem die durch den LIK erfasste Teuerung auf 1,0% im Jahr 2001 fiel (bzw. auf 0,6 % in den Jahren 2002 und 2003), belief sich die Teuerung im Jahr 2004 auf ebenfalls bescheidene 0,8 % (Inlandgüter +0,9 %, Importgüter +0,6 %), wobei die Preiserhöhungen für Mineralölprodukte eine wesentliche Rolle spielten.

Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2003 und 2004 (Anfang)**(Basis: Oktober 1998 = 100)****Espace Mittelland**

T 05.3.060

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2003	April 2004	Oktober 2004	Veränderung in % zu	
						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	108.3	108.9	111.1	2.0	2.6
1	Vorbereitungsarbeiten	3.1	105.8	103.2	100.5	-2.6	-5.0
11	Räumungen, Terrainvorbereitungen	2.4	106.1	103.1	99.2	-3.8	-6.5
111	Rodungen	0.0	104.5	109.1	109.9	0.7	5.2
112	Abbrüche	2.2	105.5	101.9	97.2	-4.6	-7.9
114	Erdbewegungen	0.2	114.6	118.1	122.7	3.9	7.0
14	Anpassungen an bestehenden Bauten	0.2	104.8	102.9	105.6	2.6	0.8
141	Terraingestaltung, Rohbau 1	0.1	104.7	104.5	107.7	3.1	2.9
141.4	Montagebau in Holz	0.1	104.7	104.5	107.7	3.1	2.9
142	Rohbau 2	0.2	104.8	102.3	104.8	2.4	-0.0
142.1	Fenster, Aussentüren, Tore	0.1	107.6	105.4	108.8	3.2	1.1
142.2	Spenglerarbeiten	0.0	99.7	95.4	96.1	0.8	-3.6
142.4	Bedachungsarbeiten	0.0	102.9	101.4	103.2	1.8	0.3
15	Anpassungen an bestehenden Erschliessungsleitungen	0.0	133.0	134.4	140.0	4.1	5.3
151	Erdarbeiten	0.0	134.6	136.1	141.8	4.2	5.4
152	Kanalisationsleitungen	0.0	116.1	117.4	120.4	2.6	3.6
19	Honorare	0.4	102.1	101.0	101.3	0.3	-0.7
191	Architekt	0.4	102.1	101.0	101.3	0.3	-0.7
2	Gebäude	87.3	110.3	111.3	113.9	2.4	3.3
20	Baugrube	2.8	108.9	107.2	108.8	1.5	-0.1
201	Baugrubenaushub	2.8	108.9	107.2	108.8	1.5	-0.1
201.1	Erdarbeiten	2.8	108.9	107.2	108.8	1.5	-0.1
21	Rohbau 1	30.1	116.9	119.5	124.2	3.9	6.3
211	Baumeisterarbeiten	27.9	116.1	118.9	124.0	4.3	6.8
211.1	Gerüste	1.0	100.6	100.7	106.4	5.7	5.8
211.3	Baumeisteraushub	0.5	134.6	136.1	141.8	4.2	5.4
211.4	Kanalisationen im Gebäude	1.0	116.1	117.4	120.4	2.6	3.6
211.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	20.4	116.7	119.3	125.7	5.3	7.7
211.6	Maurerarbeiten	5.0	114.8	119.4	119.6	0.2	4.2
212	Montagebau im Beton und vorfabriziertem Mauerwerk	1.4	145.3	146.7	144.8	-1.3	-0.4
212.2	Elemente aus Beton	1.4	145.3	146.7	144.8	-1.3	-0.4
213	Montagebau in Stahl	0.1	94.8	86.2	88.4	2.5	-6.7
213.5	Äussere Bekleidungen	0.1	94.8	86.2	88.4	2.5	-6.7
214	Montagebau in Holz	0.7	96.4	96.6	97.1	0.5	0.8
214.1	Traggerippe (Zimmermannskonstruktionen)	0.4	97.4	98.6	99.6	1.0	2.2
214.4	Äussere Bekleidungen, Gesimse, Treppen	0.4	95.3	94.6	94.6	-0.0	-0.7
22	Rohbau 2	10.1	102.4	100.6	101.8	1.2	-0.6
221	Fenster, Aussentüren, Tore	4.1	98.1	96.7	98.7	2.1	0.6
221.1	Fenster aus Holz/Metall	1.8	96.2	96.0	98.5	2.6	2.3
221.2	Fenster aus Kunststoff	1.3	97.4	97.3	99.6	2.4	2.3
221.3	Fenster aus Stahl	0.3	107.3	102.9	102.0	-0.9	-5.0
221.4	Fenster aus Aluminium	0.6	101.9	95.8	97.3	1.6	-4.5
221.5	Aussentüren, Tore aus Metall	0.2	99.4	92.9	95.0	2.3	-1.4
222	Spenglerarbeiten	1.3	99.7	95.4	96.1	0.8	-3.6
223	Blitzschutz	0.1	92.6	97.8	97.7	-0.1	5.5
224	Bedachungsarbeiten	2.4	97.6	98.2	99.1	0.9	1.6
224.0	Deckungen (Steildächer)	0.5	106.1	104.5	107.8	3.1	1.6
224.1	Plastische und elastische dichtungsbeläge (Flachdächer)	1.8	95.0	96.4	96.6	0.2	1.6
226	Fassadenputze	1.1	136.9	126.0	127.0	0.8	-7.2
226.2	Verputzte Aussenwärmedämmungen	1.1	136.9	126.0	127.0	0.8	-7.2
227	Äussere Oberflächenbehandlungen	0.1	102.1	101.8	105.4	3.5	3.2
227.1	Malerarbeiten (äussere)	0.1	102.1	101.8	105.4	3.5	3.2
228	Äussere Abschlüsse, Sonnenschutz	1.1	97.2	100.3	100.2	-0.2	3.1
228.0	Fenster- und Fenstertürläden	0.1	98.8	90.4	93.3	3.2	-5.6
228.1	Rollläden	0.2	95.3	99.4	99.5	0.1	4.4
228.2	Lamellenstoren	0.6	97.8	101.9	101.4	-0.5	3.8
228.3	Sonnenstoren	0.1	96.7	102.9	101.0	-1.8	4.5
23	Elektroanlagen	3.1	114.3	112.7	111.0	-1.5	-2.9
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	3.9	112.6	120.1	126.7	5.4	12.5
242	Wärmeerzeugung	2.0	112.3	121.0	126.8	4.8	12.9
243	Wärmeverteilung	1.5	116.5	124.8	134.1	7.5	15.1
244	Lüftungsanlagen	0.5	102.6	104.1	105.8	1.7	3.1

Baupreisindex nach Kostenart, Neubau Mehrfamilienhaus 2003 und 2004 (Schluss)

(Basis: Oktober 1998 = 100)

Espace Mittelland

T 05.3.070

◀ BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2003	April 2004	Oktober 2004	Veränderung in % zu	
						Vor- periode	Vorjahr
25	Sanitäranlagen	7.5	102.7	102.8	102.8	- 0.1	0.1
251	Allgemeine Sanitärapparate	4.0	98.0	98.1	98.5	0.4	0.5
254	Sanitärleitungen	2.2	111.3	108.0	108.1	0.1	- 2.9
258	Kücheneinrichtungen	1.3	102.8	108.6	107.0	- 1.5	4.1
26	Transportanlagen	1.9	115.1	112.8	113.8	0.9	- 1.1
261	Aufzüge	1.9	115.1	112.8	113.8	0.9	- 1.1
27	Ausbau 1	9.5	105.9	107.9	113.3	5.0	7.0
271	Gipserarbeiten	3.5	104.2	109.8	115.3	5.0	10.6
271.0	Verputzarbeiten (innere)	1.5	105.6	109.6	113.8	3.9	7.8
271.1	Spezielle Gipserarbeiten	2.0	103.2	110.0	116.4	5.8	12.8
272	Metallbauarbeiten	3.5	102.2	104.0	110.1	5.8	7.7
272.0	Innentüren aus Metall	0.3	105.4	108.2	114.3	5.6	8.4
272.1	Metallbaufertigteile	0.5	105.1	104.0	113.0	8.6	7.6
272.2	Allg. Metallbauarbeiten (Schlosserarbeiten)	2.7	101.4	103.6	109.2	5.4	7.7
273	Schreinerarbeiten	2.3	114.3	111.8	116.8	4.4	2.1
273	Innentüren aus Holz	1.3	120.3	116.8	122.3	4.7	1.7
273.1	Wandschränke, Gestelle und dgl.	0.3	106.3	100.8	103.4	2.6	- 2.7
273.2	Innere Verglasungen aus Holz	0.5	106.0	106.4	109.0	2.5	2.8
273.3	Allgemeine Schreinerarbeiten	0.2	111.1	112.1	123.2	9.9	11.0
277	Elementwände	0.2	99.4	97.5	94.9	- 2.7	- 4.6
277.2	Feststehende Elementwände	0.2	99.4	97.5	94.9	- 2.7	- 4.6
28	Ausbau 2	6.5	114.4	114.6	115.5	0.8	1.0
281	Bodenbeläge	4.0	118.2	119.0	118.9	- 0.1	0.7
281.0	Unterlagsböden	1.3	123.6	129.6	125.4	- 3.2	1.5
281.2	Bodenbeläge aus Kunststoffen, Textilien und dgl.	0.0	107.6	106.5	107.9	1.3	0.3
281.6	Bodenbeläge Plattenarbeiten	1.0	123.8	122.2	126.3	3.4	2.0
281.7	Bodenbeläge aus Holz	1.6	110.5	108.6	109.4	0.7	- 1.1
282	Wandbeläge, Wandbekleidungen	0.7	122.3	119.8	122.5	2.2	0.1
282.4	Wandbeläge Plattenarbeiten	0.7	122.3	119.8	122.5	2.2	0.1
283	Deckenbekleidungen	0.3	93.4	94.6	95.9	1.4	2.7
283.2	Deckenbekleidungen aus Gips	0.3	93.4	94.6	95.9	1.4	2.7
285	Innere Oberflächenbehandlungen	1.2	102.1	101.8	105.4	3.5	3.2
285.1	Innere Malerarbeiten	1.2	102.1	101.8	105.4	3.5	3.2
287	Baureinigung	0.3	116.5	114.9	114.7	- 0.2	- 1.5
29	Honorare	11.9	104.1	103.0	102.7	- 0.3	- 1.3
291	Architekt	9.3	102.1	101.0	101.3	0.3	- 0.7
292	Bauingenieur	2.1	114.1	113.7	110.6	- 2.7	- 3.0
293	Elektroingenieur	0.2	99.6	96.0	94.8	- 1.2	- 4.8
294	HLKK-Ingenieur	0.1	99.6	96.0	94.8	- 1.2	- 4.8
295	Sanitäringenieur	0.1	99.6	96.0	94.8	- 1.2	- 4.8
4	Umgebung	3.2	114.4	116.6	120.0	2.9	4.9
40	Terraingestaltung	0.4	114.6	118.1	122.7	3.9	7.0
401	Erdbewegungen	0.4	114.6	118.1	122.7	3.9	7.0
401.1	Erdarbeiten	0.4	114.6	118.1	122.7	3.9	7.0
41	Roh- und Ausbauarbeiten	0.9	119.6	120.6	124.9	3.5	4.4
411	Baumeisterarbeiten	0.9	119.6	120.6	124.9	3.5	4.4
411.3	Baumeisteraushub	0.3	134.6	136.1	141.8	4.2	5.4
411.4	Kanalisationen ausserhalb Gebäude	0.1	116.1	117.4	120.4	2.6	3.6
411.5	Beton- und Stahlbetonarbeiten	0.2	113.2	111.3	119.4	7.2	5.5
411.6	Maurerarbeiten	0.3	112.9	115.2	116.3	0.9	3.0
42	Gartenanlagen	1.0	114.7	117.0	119.6	2.2	4.2
421	Gärtnerarbeiten	1.0	114.7	117.0	119.6	2.2	4.2
46	Kleinere Trassenbauten	0.8	110.5	113.7	117.0	2.9	5.8
461	Erd- und Unterbau	0.2	114.6	118.1	122.7	3.9	7.0
462	Kleinere Kunstbauten	0.4	102.4	105.1	108.8	3.5	6.3
463	Oberbau	0.2	119.3	122.8	124.0	1.0	4.0
49	Honorare	0.1	102.1	101.0	101.3	0.3	- 0.7
491	Architekt	0.1	102.1	101.0	101.3	0.3	- 0.7
5	Baunebenkosten und Übergangskosten	6.4	79.6	75.9	73.0	- 3.8	- 8.2
53	Versicherungen	0.3	82.2	82.3	81.6	- 0.8	- 0.7
532	Spezialversicherungen	0.3	82.2	82.3	81.6	- 0.8	- 0.7
54	Finanzierung ab Baubeginn	6.1	79.4	75.6	72.6	- 3.9	- 8.6
542	Baukreditzinsen, Bankspesen	6.1	79.4	75.6	72.6	- 3.9	- 8.6

05

Baupreise des jüngsten Index-Objekts gestiegen

Der Baupreisindex für das Objekt «Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz» wird erst seit April 2003 ermittelt. Im Jahr 2003 sanken im Espace Mittelland die ermittelten Preise bis Oktober um rund 0,3 % – teilweise vermutlich auch durch saisonale Effekte beeinflusst. Die Jahresveränderung bis Oktober 2004 zeigte aber bereits einen Preisanstieg um 2,6 %.

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz 2003 und 2004

(Basis: April 2003 = 100)

Espace Mittelland

T 05.3.080

BKP- Kostenart		Gewicht in %	Oktober 2003	April 2004	Oktober 2004	Veränderung in % zu	
Nr.						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	99.7	100.6	102.3	1.8	2.6
1	Vorbereitungsarbeiten	1.2	99.1	99.8	102.8	3.0	3.7
2	Gebäude	87.6	99.9	101.1	103.2	2.0	3.3
20	Baugrube	1.3	97.9	96.4	97.8	1.5	-0.1
21	Rohbau 1	29.4	100.1	101.0	103.5	2.4	3.4
22	Rohbau 2	9.4	99.0	99.6	100.7	1.1	1.8
23	Elektroanlagen	3.2	99.9	97.9	97.3	-0.6	-2.6
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	4.6	101.1	106.4	111.9	5.2	10.7
25	Sanitäranlagen	7.7	98.0	99.8	99.1	-0.6	1.2
26	Transportanlagen	0.3	97.4	95.4	96.2	0.9	-1.1
27	Ausbau 1	12.3	100.1	104.9	110.9	5.7	10.8
28	Ausbau 2	6.1	100.1	100.1	100.8	0.7	0.7
29	Honorare	13.3	100.7	99.5	99.4	0.0	-1.2
4	Umgebung	4.8	101.0	101.8	105.2	3.3	4.2
5	Baunebenkosten	6.4	97.0	92.5	89.0	-3.8	-8.2

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

05

Bürogebäude mit höchstem Indexstand im Hochbau

Das Bundesamt für Statistik errechnet den Baupreisindex seit Oktober 1998. Im Espace Mittelland wies seither das Objekt «Neubau Bürogebäude» mit +13,0 % den höchsten Preisanstieg unter den Hochbaubauobjekten aus («Neubau Mehrfamilienhaus» mit +11,1 % und «Renovation Mehrfamilienhaus» mit +9,0 %).

Baupreisindex, Neubau Bürogebäude 2003 und 2004

(Basis: Oktober 1998 = 100)

Espace Mittelland

T 05.3.090

BKP- Kostenart		Gewicht in %	Oktober 2003	April 2004	Oktober 2004	Veränderung in % zu	
Nr.						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 2, 4, 5)	100.0	110.0	110.8	113.0	2.0	2.6
1	Vorbereitungsarbeiten	3.4	119.0	119.1	121.0	1.6	1.7
2	Gebäude	93.4	109.7	110.4	112.6	2.0	2.7
20	Baugrube	1.4	108.9	107.2	108.8	1.5	− 0.1
21	Rohbau 1	29.4	116.1	119.6	122.5	2.4	5.5
22	Rohbau 2	9.6	99.5	97.2	98.8	1.7	− 0.7
23	Elektroanlagen	9.4	113.3	108.9	109.3	0.3	− 3.5
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	7.6	110.1	115.4	121.2	5.0	10.0
25	Sanitäranlagen	3.0	106.0	104.6	104.7	0.1	− 1.2
26	Transportanlagen	1.8	115.1	112.8	113.8	0.9	− 1.1
27	Ausbau 1	10.5	104.4	105.8	110.5	4.5	5.9
28	Ausbau 2	8.2	109.6	110.1	110.8	0.6	1.0
29	Honorare	12.5	104.2	102.7	102.3	− 0.4	− 1.8
4	Umgebung	2.7	114.4	116.1	119.1	2.5	4.1
5	Baunebenkosten	0.4	82.9	82.4	81.4	− 1.3	− 1.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage

Im Hochbau des Espace Mittelland stiegen zwischen Oktober 2003 und 2004 bei allen Bauobjekten die Preise für Heizungs-, Lüftungs- und Klimaanlage am stärksten an: Zwischen 10,0 % («Neubau Bürogebäude») und 12,9 % («Renovation Mehrfamilienhaus»).

Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus 2003 und 2004

(Basis: Oktober 1998 = 100)

Espace Mittelland

T 05.3.100

BKP- Kostenart		Gewicht in %	Oktober 2003	April 2004	Oktober 2004	Veränderung in % zu	
Nr.						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 2, 4)	100.0	106.9	106.9	109.0	1.9	2.0
2	Gebäude	96.6	106.6	106.5	108.6	1.9	1.9
21	Rohbau 1	11.1	107.8	108.1	112.3	3.8	4.1
22	Rohbau 2	20.1	105.2	102.9	105.5	2.5	0.3
23	Elektroanlagen	7.6	120.6	118.9	117.2	− 1.5	− 2.9
24	Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage	5.4	112.5	121.0	127.0	4.9	12.9
25	Sanitäranlagen	20.0	102.5	104.1	103.7	− 0.4	1.1
27	Ausbau 1	9.8	107.1	107.8	114.3	6.1	6.8
28	Ausbau 2	10.6	109.8	108.3	110.8	2.3	1.0
29	Honorare	11.9	99.6	98.2	98.2	0.0	− 1.4
4	Umgebung	3.4	114.7	116.9	119.6	2.3	4.2

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Honorare stiegen nur beim Tiefbau

Während beim Hochbau im Vorjahresvergleich zum Oktober 2004 die Honorare im Espace Mittelland durchwegs günstiger wurden, stiegen sie im Tiefbau mit + 4,4 % bei «Neubau Strasse» und + 3,5 % bei «Neubau Unterführungen aus Stahlbeton» an.

Baupreisindex, Neubau Strasse 2003 und 2004

(Basis: Oktober 1998 = 100)

Espace Mittelland

T 05.3.110

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2003	April 2004	Oktober 2004	Veränderung in %	
						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 4)	100.0	114.7	116.8	119.1	1.9	3.8
1	Vorbereitungsarbeiten	9.2	115.4	116.2	117.8	1.4	2.2
4	Umgebung	90.8	114.7	116.9	119.2	2.0	4.0
46	Trassebauten	82.5	113.9	115.9	118.4	2.1	3.9
461	Erd- und Unterbau	17.3	114.6	118.1	122.7	3.9	7.0
462	Kleine Kunstbauten	5.1	102.4	105.1	108.8	3.5	6.3
463	Oberbau	48.8	117.7	120.6	122.3	1.3	3.9
464	Entwässerung	11.4	101.8	97.2	99.5	2.4	- 2.2
49	Honorare	8.3	122.3	126.5	127.7	0.9	4.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Methodisches

Im April 2001 führte das Bundesamt für Statistik beim Baupreisindex mit «**Neubau Unterführungen aus Stahlbeton**» das zweite Tiefbauobjekt neben «Neubau Strasse» ein. Beim Vergleich der Indices dieser beiden Objekte gilt es zu beachten, dass der «Neubau Strassen» zum damaligen Zeitpunkt bereits den Stand von 118,1 Indexpunkten (Basis Oktober 1998 = 100) erreicht hatte, womit der Anstieg bis Oktober 2004 rund 0,8 % entsprach, gegenüber + 1,5 % beim «Neubau Unterführungen aus Stahlbeton».

Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton 2003 und 2004

(Basis: April 2001 = 100)

Espace Mittelland

T 05.3.120

BKP-Nr.	Kostenart	Gewicht in %	Oktober 2003	April 2004	Oktober 2004	Veränderung in %	
						Vor- periode	Vorjahr
	Gesamtkosten (BKP 1, 4)	100.0	94.9	98.8	101.5	2.7	6.9
1	Vorbereitungsarbeiten	13.6	91.0	91.5	91.6	0.1	0.6
4	Umgebung	86.4	95.6	100.0	103.0	3.1	7.8
40	Terraingestaltung	1.0	93.8	96.6	100.4	3.9	7.0
42	Gartenanlagen	0.4	101.8	103.8	106.1	2.2	4.2
44	Installationen	0.2	99.5	95.7	96.0	0.3	- 3.5
47	Kleinere Kunstbauten	69.6	94.6	99.8	103.0	3.2	8.9
471	Baugrube	21.5	93.8	96.6	100.4	3.9	7.0
472	Tragkonstruktion	44.8	94.6	101.3	104.4	3.0	10.3
473	Oberbau	2.1	99.0	102.0	103.0	1.0	4.1
474	Entwässerung	1.1	99.1	94.6	96.9	2.4	- 2.2
49	Honorare	15.2	99.9	100.9	103.4	2.4	3.5

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Methodisches

Veränderungen der Monatsmietpreise gegenüber Vorjahren sollten nicht aufgrund der Durchschnittswerte errechnet werden. Stattdessen ist hierfür der Mietpreisindex heranzuziehen (Tabelle T 05.7.040). Der Mietpreisindex ist so konzipiert, dass nur «echte» Veränderungen berücksichtigt werden. So fließen zum Beispiel Veränderungen, die auf eine anders zusammengesetzte Stichprobe zurückzuführen sind, nicht in den Index ein, sind in den Durchschnittswerten jedoch enthalten.

Durchschnittliche Monatsmietpreise nach Wohnungsgrösse seit 1990 Stadt Bern

T 05.7.020

Jahr	Durchschnittliche Monatsmietpreise im November in Franken				
	1 Zimmer	2 Zimmer	3 Zimmer	4 Zimmer	5 Zimmer
1990	507	614	744	980	1 413
1991	555	676	816	1 086	1 520
1992	587	729	878	1 163	1 616
1993	612	750	903	1 195	1 737
1994	607	752	899	1 195	1 739
1995	609	773	925	1 224	1 762
1996	613	790	943	1 246	1 798
1997	601	781	931	1 220	1 768
1998	588	782	932	1 219	1 710
1999	589	790	941	1 222	1 719
2000	600	808	972	1 269	1 725
2001	604	833	1 001	1 307	1 729
2002	609	840	1 009	1 322	1 776
2003	609	835	1 002	1 310	1 751
2004 ¹	603	860	1 044	1 347	1 765

¹ Revision der Erhebung

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung mit Stichtag 01. November des jeweiligen Jahres

Methodisches

Im Jahr 2004 wurde die Mietpreiserhebung der Stadt Bern revidiert und eine neue **Mietpreisindexreihe mit Basis November 2003 = 100** gestartet. Während die entsprechenden Werte für das Jahr 2004 der Jahrestabelle (T 05.1.020) entnommen werden können, soll die nebenstehende Tabelle Auskunft über die längerfristige Entwicklung geben. Zu diesem Zweck werden die Endstände der bisherigen Indexreihen (Basis: November 1982 = 100) vom November 2003 mit den neuen Indexreihen rechnerisch verknüpft weitergeführt.

Mietindex nach Wohnungsgrösse seit 1982**(Basis: November 1982 = 100)****Stadt Bern**

T 05.7.040

Jahr		Gesamtindex	Jahres- teuerung	Wohnungsgrösse				
				1-Zimmer	2-Zimmer	3-Zimmer	4-Zimmer	5-Zimmer
1982	Nov.	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
1983	Mai	100.6	0.6	100.4	100.8	100.4	100.6	101.5
	Nov.	101.1	0.5	100.6	101.5	100.9	101.3	102.2
1984	Mai	102.3	1.2	101.4	102.9	102.0	102.5	102.6
	Nov.	103.8	1.5	102.7	104.4	103.6	104.4	103.8
1985	Mai	105.5	1.6	103.7	105.9	105.4	106.2	106.2
	Nov.	107.3	1.7	105.4	108.0	107.2	108.0	107.9
1986	Mai	109.0	1.6	106.6	109.6	108.9	109.9	109.4
	Nov.	110.4	1.3	107.3	111.4	110.5	111.0	110.6
1987	Mai	111.3	0.8	108.0	112.6	111.5	112.1	111.0
	Nov.	112.6	1.2	108.9	113.9	112.9	113.3	112.3
1988	Mai	114.2	1.4	110.8	115.7	114.3	114.6	114.5
	Nov.	115.8	1.4	111.8	117.4	116.0	116.5	115.8
1989	Mai	118.0	1.9	114.1	119.7	118.1	119.3	116.4
	Nov.	125.9	6.7	120.9	128.2	126.4	127.1	121.7
1990	Mai	131.0	4.1	126.1	133.6	131.5	132.0	127.1
	Nov.	139.4	6.4	133.0	143.1	140.0	140.4	134.6
1991	Mai	146.9	5.4	140.5	151.1	147.9	147.5	139.6
	Nov.	151.4	3.1	144.5	155.6	152.2	152.4	143.9
1992	Mai	155.8	2.9	148.2	160.1	157.4	156.3	146.5
	Nov.	160.1	2.8	152.2	165.0	162.2	160.0	149.9
1993	Mai	163.4	2.1	154.8	169.3	165.6	162.8	152.1
	Nov.	163.1	- 0.2	154.4	169.5	165.4	161.8	151.9
1994	Nov.	161.8	- 0.8	153.1	168.1	164.1	160.6	150.3
1995	Nov.	164.3	1.5	154.3	170.3	167.1	163.6	152.1
1996	Nov.	165.4	0.7	154.3	172.0	168.6	164.8	152.0
1997	Nov.	163.0	- 1.5	151.1	170.2	166.6	161.4	149.5
1998	Nov.	161.1	- 1.1	149.4	168.3	164.8	159.3	147.7
1999	Nov.	159.9	- 0.8	147.4	166.9	163.7	158.2	147.1
2000	Nov.	164.2	2.7	149.8	171.7	168.7	163.2	149.6
2001	Nov.	167.1	1.8	151.6	175.0	171.8	166.6	150.9
2002	Nov.	169.6	1.4	153.2	177.7	174.3	169.3	153.0
2003	Nov.	167.7	- 1.1	151.9	176.0	172.4	167.2	151.1
2004 ¹	Nov.	167.8	0.0	150.9	177.2	172.8	166.3	152.4

¹ Ab 2004 rechnerisch verknüpft mit revidierter Erhebung (Basis: November 2003 = 100)

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern, Mietpreiserhebung

Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1978 bis 1982**(Basis: September 1977 = 100)****Stadt Bern**

T 05.7.050

Jahr ¹	Nahrungsmittel	Getränke und Tabakwaren	Bekleidung	Wohnungsmiete	Heizung und Beleuchtung	Haushaltseinrichtung und -unterhalt	Verkehr	Körper- und Gesundheitspflege	Bildung und Erholung	Gesamtindex
1978	102.4	101.1	100.7	99.7	92.1	101.8	100.3	101.3	100.5	100.6
1979	105.7	103.3	102.6	99.3	140.2	102.7	103.4	102.8	101.6	104.1
1980	112.6	105.6	105.6	100.6	148.3	106.3	107.1	107.8	106.2	108.3
1981	122.2	111.5	111.1	106.5	163.0	111.3	112.0	111.0	113.4	115.0
1982	128.4	118.4	116.2	117.5	164.8	116.9	113.7	120.5	120.7	121.6

¹ Jahresdurchschnitte

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1983 bis 1992

(Basis: Dezember 1982 = 100)

Stadt Bern

T 05.7060

Jahr ¹	Nahrungs- mittel	Getränke und Tabak- waren	Beklei- dung	Woh- nungs- miete	Heizung und Beleuch- tung	Haushalt- einrich- tung und -unterhalt	Verkehr	Körper- und Gesund- heits- pflege	Bildung und Erholung	Gesamt- index
1983	102.0	100.1	101.2	100.5	93.9	101.0	99.7	101.8	102.0	100.8
1984	105.9	100.5	103.6	102.1	100.1	102.7	103.7	103.3	105.1	103.7
1985	109.8	103.4	107.1	105.2	104.3	105.0	107.6	107.6	108.8	107.3
1986	110.8	105.4	110.0	108.7	79.7	107.6	105.2	111.3	112.6	107.9
1987	112.5	106.6	112.4	111.2	73.1	109.5	105.5	113.8	114.8	109.3
1988	115.4	108.0	115.1	113.9	68.7	110.8	106.2	117.2	117.4	111.3
1989	116.7	111.5	117.6	118.6	76.2	113.5	111.2	120.0	120.4	114.7
1990	123.1	117.5	122.6	130.7	80.1	118.6	116.3	125.5	125.6	121.4
1991	128.1	123.8	127.9	145.2	82.8	123.8	121.2	131.2	133.2	128.5
1992	129.1	127.9	133.1	155.1	79.2	128.6	126.9	136.5	139.1	133.4

¹ Jahresdurchschnitte

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

05

Berner Index der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen 1993 bis 1999

(Basis: Mai 1993 = 100)

Stadt Bern

T 05.7070

Jahr ¹	Nahrungs- mittel, Getränke, Tabakwaren	Bekleidung und Schuhe	Wohnungs- miete und Energie	Wohnungs- einrichtung	Gesund- heits- pflege	Verkehr und Kommuni- kation	Unterhaltung, Erholung, Bildung und Kultur	Übrige Waren und Dienst- leistungen	Gesamt- index
1993	99.8	100.0	99.4	99.9	99.9	99.2	100.2	101.9	100.0
1994	100.2	100.2	99.3	100.5	101.4	100.9	101.0	103.8	100.8
1995	101.0	100.3	101.9	101.7	103.3	103.3	101.9	108.2	102.9
1996	101.3	100.1	103.6	102.5	105.0	102.6	101.9	109.8	103.7
1997	102.7	100.2	104.4	102.3	105.2	102.2	101.5	110.4	104.2
1998	103.3	101.0	103.5	102.2	105.5	100.4	101.2	111.6	104.1
1999	104.3	101.5	104.6	102.9	106.1	101.2	101.3	113.7	105.1

¹ Jahresdurchschnitte

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Methodisches

Der Berner Index der Konsumentenpreise (BIK) mit Basis August 1939 = 100 wurde

durch jenen mit Basis September 1966 = 100 abgelöst und die Gesamtindexreihe mittels rechnerischer Verknüpfung **fortgeschrieben**. Analog wurde verfahren bei den Ablösungen durch den BIK mit Basis September 1977 = 100, jenen mit der Basis Dezember 1982 = 100 sowie jenen mit Basis Mai 1993 = 100. Seit Juni 2000 wird aufgrund der Daten des aktuellen Landesindex der Konsumentenpreise (LIK) fortgeschrieben.

Berner Index der Konsumentenpreise seit 1940

(Basis: August 1939 = 100)

Stadt Bern

T 05.7080

Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹
1940	109.9	1957	180.5	1974	347.7	1991	604.9
1941	125.9	1958	183.4	1975	369.8	1992	627.6
1942	139.6	1959	181.8	1976	373.7	1993	647.6
1943	146.9	1960	184.0	1977	378.9	1994	652.6
1944	149.8	1961	187.7	1978	382.8	1995	666.1
1945	151.0	1962	194.6	1979	396.3	1996	671.6
1946	150.7	1963	200.9	1980	412.2	1997	674.4
1947	158.1	1964	207.4	1981	437.9	1998	673.9
1948	163.7	1965	216.5	1982	462.9	1999	680.3
1949	162.7	1966	225.6	1983	474.3	2000 ²	691.1
1950	160.8	1967	234.6	1984	487.9	2001	697.8
1951	168.7	1968	239.5	1985	504.9	2002	702.3
1952	173.4	1969	245.0	1986	507.7	2003	706.8
1953	171.9	1970	254.0	1987	514.4	2004	712.4
1954	172.9	1971	271.7	1988	523.8		
1955	174.6	1972	289.8	1989	539.8		
1956	177.0	1973	316.2	1990	571.2		

¹ Jahresdurchschnitte² Die eigenständige Berechnung des Berner Indexes wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

**Langjährige Jahres-
teuerung von 3,2 %**

Der LIK verzeichnete zwischen August 1939 und September 1966 einen Anstieg um 125,9 %, was einer durchschnittlichen Jahresteuierung von rund 3,1 % entsprach. Bei vergleichbarer (gerundeter) Jahresteuierung, stieg der BIK im gleichen Zeitraum um 126,2 %. Zwischen September 1966 und September 1977 verzeichnete der LIK eine durchschnittliche Jahresteuierung von 4,9 % und stieg um insgesamt 68,6 % (BIK bei Jahresteuierung von rund 4,8 % um 68,3 %). Der Anstieg des LIK zwischen September 1977 und Dezember 1982 lag bei +24,7 % (Jahresteuierung 4,3 %) und beim BIK +23,6 % (4,1 %), zwischen Dezember 1982 und Mai 1993 beim LIK +35,5 % (3,0 %) und beim BIK +37,6 (3,1 %), zwischen Mai 1993 und Mai 2000 beim LIK +6,1 % (0,8 %) und beim BIK +6,4 (0,9 %). In den fast 61 Jahren (August 1939 bis Mai 2000) stieg der BIK somit um 588,7 % und damit nur leicht schwächer als der LIK (+597,7 %). Für beide Indizes resultierte eine durchschnittliche Jahresteuierung von rund 3,2 %. Seit Mai 2000 wird der BIK mit der Teuerung des LIK fortgeschrieben (Entwicklung bis Dezember 2004 von +4,2 %, durchschnittliche Jahresteuierung von 0,9 %).

Berner Index der Konsumentenpreise seit 1967**(Basis: September 1966 = 100)****Stadt Bern**

T 05.7.090

Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹
1967	103.7	1977	167.5	1987	227.4	1997	298.2
1968	105.9	1978	169.2	1988	231.6	1998	297.9
1969	108.3	1979	175.2	1989	238.7	1999	300.8
1970	112.3	1980	182.2	1990	252.5	2000 ²	305.5
1971	120.1	1981	193.6	1991	267.4	2001	308.5
1972	128.1	1982	204.6	1992	277.4	2002	310.5
1973	139.8	1983	209.7	1993	286.3	2003	312.4
1974	153.7	1984	215.7	1994	288.5	2004	315.0
1975	163.5	1985	223.2	1995	294.5		
1976	165.2	1986	224.4	1996	296.9		

¹ Jahresdurchschnitte² Die eigenständige Berechnung des Berner Indexes wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Index der Konsumentenpreise seit 1978**(Basis: September 1977 = 100)****Stadt Bern**

T 05.7.100

Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹
1978	100.6	1985	132.6	1992	164.9	1999	178.7
1979	104.1	1986	133.3	1993	170.1	2000 ²	181.5
1980	108.3	1987	135.1	1994	171.4	2001	183.3
1981	115.0	1988	137.6	1995	175.0	2002	184.5
1982	121.6	1989	141.8	1996	176.4	2003	185.6
1983	124.6	1990	150.0	1997	177.2	2004	187.1
1984	128.2	1991	158.9	1998	177.0		

¹ Jahresdurchschnitte² Die eigenständige Berechnung des Berner Indexes wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Index der Konsumentenpreise seit 1983**(Basis: Dezember 1982 = 100)****Stadt Bern**

T 05.7.110

Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹	Jahr	Gesamtindex ¹
1983	100.8	1989	114.7	1995	141.5	2001	148.3
1984	103.7	1990	121.4	1996	142.7	2002	149.2
1985	107.3	1991	128.5	1997	143.3	2003	150.2
1986	107.9	1992	133.4	1998	143.2	2004	151.4
1987	109.3	1993	137.6	1999	144.6		
1988	111.3	1994	138.7	2000 ²	146.8		

¹ Jahresdurchschnitte² Die eigenständige Berechnung des Berner Indexes wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Index der Konsumentenpreise seit 1993 nach Monaten

(Basis: Mai 1993 = 100)

Stadt Bern

T 05.7.120

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresmittel
1993	...	...	...	...	100.0	100.0	99.9	100.5	100.4	100.5	100.3	100.4	...
1994	100.5	101.0	101.0	101.1	100.4	100.5	100.6	100.9	100.9	100.8	100.8	100.9	100.8
1995	101.9	102.7	102.7	102.8	102.7	102.9	102.9	103.2	103.3	103.2	103.1	103.1	102.9
1996	103.4	103.5	103.8	103.9	103.6	103.8	103.6	103.8	103.8	104.0	103.7	103.9	103.7
1997	104.2	104.3	104.2	104.3	104.0	104.1	103.9	104.2	104.2	104.2	104.1	104.2	104.2
1998	104.0	104.2	104.0	104.2	103.9	104.0	104.0	104.3	104.1	104.1	104.0	104.0	104.0
1999	104.2	104.5	104.7	104.9	104.7	104.8	104.8	105.4	105.5	105.7	105.6	106.0	105.1
2000 ¹	106.1	106.4	106.4	106.5	106.4	106.8	106.8	106.6	107.1	107.0	107.5	107.4	106.7
2001	107.3	107.2	107.4	107.6	108.2	108.4	108.3	107.7	107.8	107.6	107.8	107.8	107.8
2002	107.9	107.9	107.9	108.8	108.9	108.8	108.2	108.2	108.3	109.0	108.8	108.7	108.5
2003	108.8	108.9	109.3	109.6	109.4	109.4	108.5	108.8	108.9	109.5	109.3	109.4	109.1
2004	109.0	109.0	109.2	110.2	110.4	110.6	109.4	109.9	109.9	110.9	111.0	110.8	110.0

¹ Die eigenständige Berechnung des Berner Indexes wurde im Mai 2000 eingestellt. Als Informationshilfe wird der zuletzt ermittelte Stand ab Juni 2000 rechnerisch mit dem Ergebnis des Landesindex (Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise) verknüpft.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

05

Unterschiedliche Entwicklung nach Kostenarten

Mit 126,6 Punkten erreichte der Berner Index der Wohnbaukosten 2004 nahezu wieder den Wert vom 1. Oktober 2001 (126,8 %). Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Entwicklung je nach Kostenart sehr unterschiedlich verlaufen ist. So stiegen innert dieser drei Jahre die Kosten für Umgebungsarbeiten um 4,1 % an, während die Bauneben- und die Übergangskosten um 27,5 % zurückgingen.

Berner Index der Wohnbaukosten seit 1987

(Basis: 1. April 1987 = 100)

Stadt Bern

T 05.7.130

Stichtag	Gesamt-index	Stichtag	Gesamt-index	Stichtag	Gesamt-index
1987 1. April	100.0	1993 1. April	115.4	2002 1. April	127.2
1. Oktober	100.8	1. Oktober	114.5	1. Oktober	124.6
1988 1. April	103.8	1994 1. April	117.1	2003 1. April	123.3
1. Oktober	104.7	1. Oktober	118.9	1. Oktober	123.5
1989 1. April	108.1	1995 1. April	126.1	2004 1. April	124.2
1. Oktober	109.0	1996 1. April	123.1	1. Oktober	126.6
1990 1. April	115.0	1997 1. April	119.7		
1. Oktober	115.2	1998 1. April	118.2		
1991 1. April	120.5	1999 1. April	118.5		
1. Oktober	118.8	2000 1. April	120.3		
1992 1. April	118.8	2001 1. April	125.7		
1. Oktober	116.3	1. Oktober ¹	126.8		

¹ Ab 1. Oktober 2001 Fortschreibung anhand Index «Neubau von Mehrfamilienhäusern» – Espace Mittelland (Erhebungszeitraum April und Oktober) des Bundesamts für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Berner Index der Wohnbaukosten seit 1967

(Basis: Mitte 1967 = 100)

Stadt Bern

T 05.7.140

Erhebungszeitpunkt		Gesamt-index	Veränderung in Prozent gegenüber		Erhebungszeitpunkt		Gesamt-index	Veränderung in Prozent gegenüber	
			Vorperiode	Vorjahr				Vorperiode	Vorjahr
1967	Mitte	100.0	...	...	1987	1. April ¹	233.2	1.9	5.0
	Ende	99.6	- 0.4	...		1. Oktober	235.1	0.8	2.7
1968	Mitte	100.4	0.8	0.4	1988	1. April	242.1	3.0	3.8
	Ende	102.5	2.1	2.9		1. Oktober	244.2	0.9	3.9
1969	Mitte	106.9	4.3	6.5	1989	1. April	252.1	3.2	4.1
	Ende	109.9	2.8	7.2		1. Oktober	254.2	0.8	4.1
1970	Mitte	117.5	6.9	9.9	1990	1. April	268.2	5.5	6.1
	Ende	118.6	0.9	7.9		1. Oktober	268.6	0.1	5.7
1971	Mitte	130.7	10.2	11.2	1991	1. April	281.0	4.6	4.8
	Ende	132.1	1.1	11.4		1. Oktober	277.0	- 1.4	3.1
1972	Mitte	143.1	8.3	9.5	1992	1. April	277.0	0.0	- 1.5
	Ende	144.0	0.6	9.0		1. Oktober	271.2	- 2.1	- 2.1
1973	Mitte	160.4	11.4	12.1	1993	1. April	269.1	- 0.8	- 2.9
	Ende	161.8	0.9	12.4		1. Oktober	267.0	- 0.8	- 1.6
1974	Mitte	176.2	8.9	9.9	1994	1. April	273.1	2.3	1.5
	Ende	174.9	- 0.7	8.1		1. Oktober	277.3	1.5	3.9
1975	Mitte	174.1	- 0.5	- 1.2	1995	1. April	294.2	6.1	7.7
	Ende	169.5	- 2.6	- 3.1	1996	1. April	287.2	...	- 2.4
1976	Mitte	168.7	- 0.5	- 3.1	1997	1. April	279.1	...	- 2.8
	Ende	168.6	- 0.1	- 0.5	1998	1. April	275.7	...	- 1.2
1977	Mitte	172.4	2.3	2.2	1999	1. April	276.3	...	0.2
	Ende	172.1	- 0.2	2.1	2000	1. April	280.5	...	1.5
1978	Mitte	175.3	1.9	1.7	2001	1. April	293.0	...	4.5
	Ende	176.4	0.6	2.5		1. Oktober ²	295.7	0.9	...
1979	Mitte	181.0	2.6	3.3	2002	1. April	296.7	0.3	1.2
	Ende	184.4	1.9	4.5		1. Oktober	290.5	- 2.1	- 1.8
1980	Mitte	190.6	3.4	5.3	2003	1. April	287.5	- 1.1	- 3.1
	Ende	194.4	2.0	5.4		1. Oktober	287.9	0.1	- 0.9
1981	Mitte	203.7	4.8	6.9	2004	1. April	289.5	0.6	0.7
	Ende	206.3	1.3	6.1		1. Oktober	295.3	2.0	2.6
1982	Mitte	213.0	3.2	4.6					
	Ende	215.1	1.0	4.3					
1983	Mitte	219.9	2.2	3.2					
	Ende	218.8	- 0.5	1.7					
1984	Mitte	220.4	0.7	0.2					
	Ende	218.6	- 0.8	- 0.1					
1985	Mitte	222.1	1.6	0.8					
	Ende	225.1	1.4	3.0					
1986	Mitte	228.9	1.7	3.1					
	Ende	228.7	- 0.1	1.6					

¹ Ab 1. April 1987 basierend auf neuer Indexreihe mit Stichtagen am 1. April und 1. Oktober² Ab 1. Oktober 2001 Fortschreibung anhand Index «Neubau von Mehrfamilienhäusern» – Espace Mittelland (Erhebungszeitraum April und Oktober) des Bundesamts für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Unstete Entwicklung der Wohnbaukosten

Bei den Wohnbaukosten zeigt die Veränderung zum jeweiligen Vorjahr teils starke Schwankungen. So wurde Ende 1973 mit + 12,4 % der höchste Anstieg verzeichnet. Der stärkste Rückgang mit - 3,1 % wurde in den 1975/76er-Jahren sowie im April 2003 registriert. Die Entwicklung zwischen Ende 1967 (99,6 Punkte) und Oktober 2004 (295,3) entspricht einem Jahresanstieg der Kosten um durchschnittlich 3,0 %.

Milch so teuer wie vor 20 Jahren

Nach einem konstanten Anstieg des Milchpreises bis ins Jahr 1992, ist er seither wieder auf das Niveau Mitte der 80er Jahre des vergangenen Jahrhunderts gesunken. Auch der Preis von Joghurt liegt rund ein Fünftel unter jenem von 1992.

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1979 (Anfang)

Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in Franken

Stadt Bern/Schweiz

T 05.9.010

Jahr	Vollmilch, pasteurisiert 1 l	Emmentalerkäse 100 g	Joghurt mit Aroma oder Früchten 180 g	Eier, inländische Kl. extra 1 Stück	Rindsplätzli 1 kg	Siedfleisch, Federstück 1 kg	Kalbsplätzli, Nierstück 1 kg
1979	1.33	1.31	-.61	-.35	27.14	14.23	36.35
1980	1.35	1.29	-.64	-.37	27.14	13.-	37.45
1981	1.40	1.36	-.69	-.41	29.43	14.22	39.84
1982	1.47	1.42	-.71	-.43	31.14	15.01	41.13
1983	1.52	1.59	-.73	-.42	32.88	15.31	44.57
1984	1.55	1.71	-.74	-.46	33.50	16.13	47.93
1985	1.55	1.71	-.74	-.46	34.20	15.65	50.07
1986	1.60	1.79	-.76	-.47	33.27	14.99	53.30
1987	1.65	1.83	-.78	-.48	33.93	14.85	54.50
1988	1.74	1.87	-.82	-.50	38.72	16.23	57.92
1989	1.75	1.85	-.83	-.49	39.82	16.17	58.66
1990	1.84	1.92	-.89	-.51	40.23	15.99	61.42
1991	1.86	1.97	-.93	-.52	39.93	16.13	62.52
1992	1.89	2.06	-.98	-.53	37.11	15.89	57.09
1993 ¹	1.84	2.15	-.96	-.58	37.39	16.13	59.41
1994	1.76	2.17	-.88	-.60	35.43	15.35	58.27
1995	1.78	2.18	-.89	-.60	35.60	14.50	55.50
1996	1.70	2.19	-.80	-.60	32.02	13.51	53.52
1997	1.66	2.17	-.75	-.59	34.17	13.75	54.10
1998	1.67	2.19	-.75	-.60	34.11	14.05	57.22
1999	1.59	2.20	-.75	-.59	36.93	14.80	56.51
2000 ²	1.57	2.01	-.79	-.59	41.29	19.31	59.14
2001	1.58	2.11	0.80	0.60	38.64	18.80	58.93
2002	1.57	2.14	0.80	0.61	41.33	19.72	61.66
2003	1.55	2.13	0.79	0.61	43.11	20.82	61.92
2004	1.56	2.12	0.80	0.63	45.26	22.61	62.49

¹ Ab Mai 1993 neuer Warenkorb

² Umstellung von Berner- auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

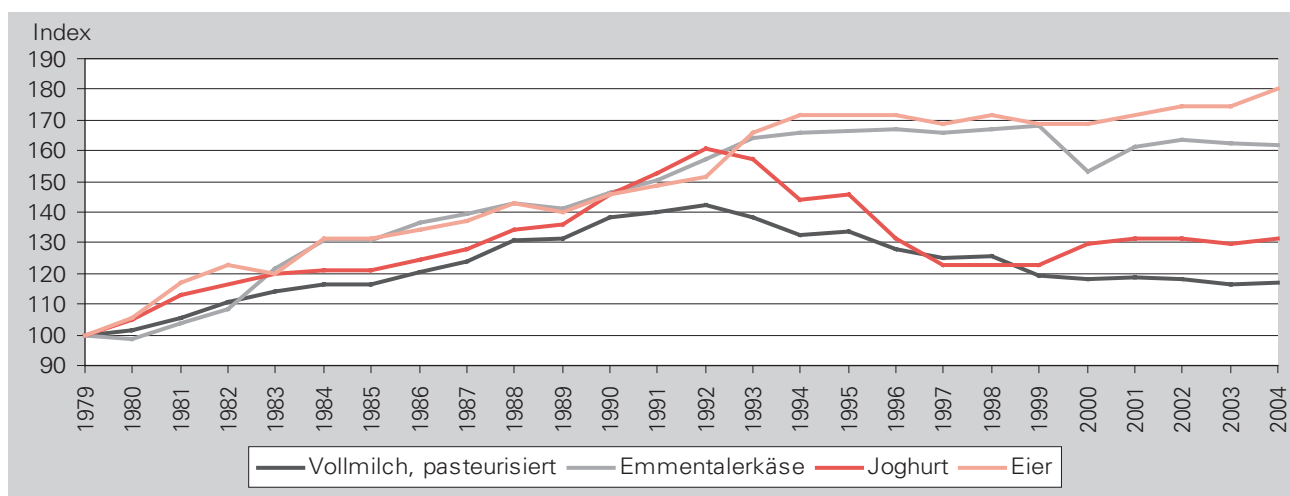
Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

05

Entwicklung der Konsumentenpreise für Milch, Milchprodukte und Eier seit 1979

Basis: Jahresdurchschnitt 1979 = 100

G 05.9.030



Cervelat 80 % teurer als vor 25 Jahren

Im Jahresdurchschnitt musste im Jahr 2004 für eine Cervelat um 79,7 % mehr gezahlt werden als noch 1979. Auch der Preis für Kalbsplätzli (Nierenstück) stieg um über 70 % und erreichte fast wieder den Höchstwert von 1991.

Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1979 (Fortsetzung)**Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in Franken****Stadt Bern/Schweiz**

T 05.9.020

Jahr	Schweinsbraten, Schulter 1 kg	Schweinsvoressen 1 kg	Cervelat 1 Stück	Poulet, gefroren 1 kg	Halbweissbrot 500 g	Reis 1 kg	Spaghetti 500 g
1979	16.61	14.77	-74	5.62	1.12	2.24	1.27
1980	15.66	14.-	-77	5.65	1.21	2.20	1.34
1981	17.33	15.72	-80	6.08	1.28	2.39	1.53
1982	17.02	15.51	-81	6.22	1.50	2.61	1.52
1983	15.84	14.26	-82	6.04	1.57	2.58	1.47
1984	18.71	17.04	-89	6.21	1.64	2.56	1.51
1985	18.07	16.70	-94	6.29	1.69	2.63	1.32
1986	16.52	15.73	-90	6.45	1.74	2.65	1.28
1987	16.88	16.01	-88	6.51	1.72	2.50	1.20
1988	17.95	16.83	-92	6.25	1.74	2.32	-92
1989	16.82	15.73	-94	6.26	1.77	2.26	-77
1990	18.65	17.38	1.01	6.96	1.96	2.37	-93
1991	19.02	18.40	1.11	7.62	2.11	2.40	1.05
1992	17.25	16.91	1.10	7.44	2.16	2.38	1.12
1993 ¹	17.12	16.47	1.04	8.45	2.20	3.03	1.60
1994	16.15	15.47	-98	8.46	2.11	2.73	1.58
1995	14.73	14.09	1.05	9.02	2.08	2.44	1.58
1996	17.75	16.75	1.05	9.26	2.06	2.32	1.59
1997	19.23	18.48	1.06	9.12	2.04	2.31	1.49
1998	18.25	17.30	1.01	8.93	2.03	2.40	1.54
1999	16.28	15.29	1.03	8.91	2.00	2.49	1.59
2000 ²	23.42	18.01	1.18	8.28	1.80	4.33	1.59
2001	24.18	19.14	1.17	7.96	1.75	4.32	1.65
2002	24.30	19.27	1.24	8.13	1.74	4.25	1.69
2003	25.36	19.51	1.26	8.34	1.80	4.18	1.71
2004	25.38	20.60	1.33	8.08	1.82	4.23	1.70

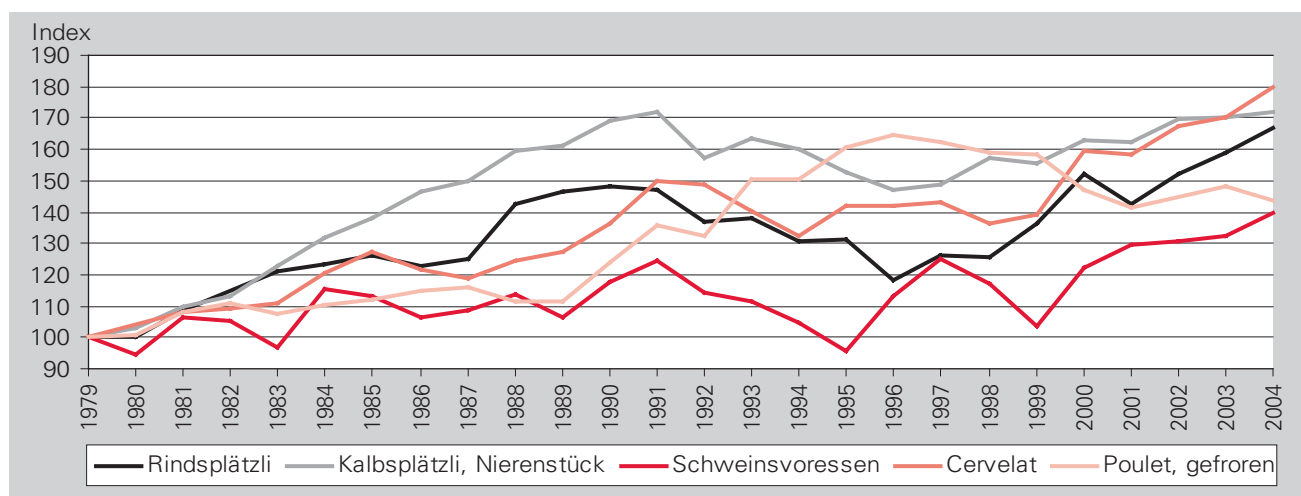
¹ Ab Mai 1993 neuer Warenkorb² Umstellung von Berner- auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Entwicklung der Konsumentenpreise für Fleisch seit 1979

Basis: Jahresdurchschnitt 1979 = 100

G 05.9.040



Konsumentenpreise für Nahrungsmittel, Heizöl, Gas, Strom und Benzin seit 1979 (Schluss)

Indexartikel (Auswahl), Jahresdurchschnitte in Franken

Stadt Bern/Schweiz

T 05.9.030

Jahr	Kristall- zucker 1 kg	Schoko- lade in Tafelform 100 g	Bohnen- kaffee, mit Koffein 250 g	Heizöl extra leicht, 3001– 6000 l 100 l ¹	Gas, Ver- brauchs- typ I ² 1 kWh	Elektr. Strom, Ver- brauchs- typ II ³ 1 kWh	Elektr. Strom, Ver- brauchs- typ III ⁴ 1 kWh	Super- benzin 1 l	Benzin bleifrei 95 1 l
1979	1.15	1.42	3.52	59.43	–.14	–.15	–.09	1.07	...
1980	1.52	1.45	3.66	62.24	–.15	–.16	–.10	1.16	...
1981	1.88	1.48	3.41	69.14	–.16	–.16	–.10	1.26	...
1982	1.45	1.54	3.60	70.66	–.16	–.16	–.10	1.26	...
1983	1.40	1.55	3.60	65.26	–.16	–.16	–.11	1.21	...
1984	1.39	1.56	3.97	68.53	–.16	–.18	–.12	1.22	...
1985	1.36	1.64	4.25	72.81	–.16	–.18	–.12	1.27	1.26
1986	1.32	1.68	4.32	42.81	–.16	–.18	–.12	1.02	–.96
1987	1.33	1.66	3.65	36.38	–.13	–.18	–.12	–.98	–.92
1988	1.35	1.58	3.06	32.33	–.13	–.18	–.12	–.96	–.88
1989	1.48	1.53	3.01	39.82	–.13	–.18	–.12	1.05	–.97
1990	1.70	1.54	2.88	44.49	–.13	–.18	–.12	1.10	1.02
1991	1.67	1.60	2.74	47.08	–.14	–.18	–.12	1.10	1.01
1992	1.67	1.65	2.85	41.57	–.14	–.18	–.12	1.06	–.98
1993 ⁵	1.70	1.70	3.34	40.50	–.15	–.18	–.12	1.21	1.12
1994	1.75	1.58	3.48	35.22	–.15	–.18	–.12	1.23	1.14
1995	1.75	1.60	4.07	34.30	–.15	–.21	–.15	1.22	1.14
1996	1.66	1.57	3.71	39.90	–.15	–.21	–.15	1.25	1.16
1997	1.61	1.49	3.95	35.46	–.16	–.21	–.15	1.31	1.21
1998	1.62	1.54	4.14	28.04	–.16	–.21	–.15	1.26	1.16
1999	1.61	1.55	4.08	31.55	–.16	–.20	–.15	1.30	1.20
2000 ⁶	1.39	1.61	3.85	54.02	–.20	–.25	–.18	...	1.43
2001	1.42	1.64	3.80	47.03	–.21	–.25	–.18	...	1.35
2002	1.47	1.67	3.82	40.87	–.21	–.25	–.18	...	1.29
2003	1.59	1.73	3.80	43.92	–.21	–.24	–.18	...	1.31
2004	1.59	1.74	3.89	50.45	–.21	–.24	–.18	...	1.40

¹ Bis 1999 100 kg

² 1000 kWh Kochgas

³ Bis 1999 3-Zimmer-Wohnung ohne Elektro-Herd, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 1450 kWh; ab 2000 4-Zimmer-Wohnung ohne Elektro-Herd, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 2500 kWh

⁴ Bis 1999 3-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd und 100-Liter-Elektroboiler, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 4500 kWh; ab 2000 4-Zimmer-Wohnung mit Elektro-Herd und 100-Liter-Elektroboiler, durchschnittlicher Jahresverbrauch von 4500 kWh

⁵ Ab Mai 1993 neuer Warenkorb

⁶ Umstellung von Berner- auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

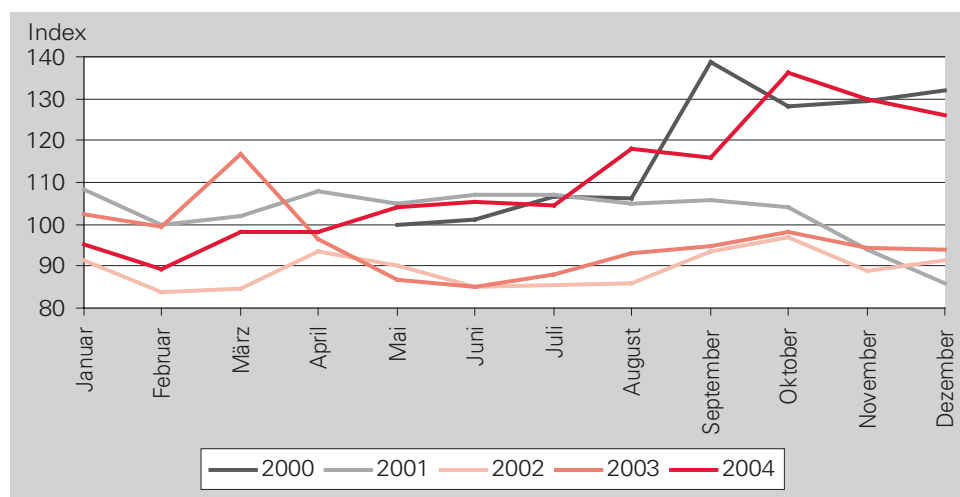
Methodisches

Heizöl, Gas, Strom und Benzin sind teils stark vom lokalen Markt abhängig. Dies hat einen nicht unbedeutenden Einfluss auf die Preisunterschiede bei der Umstellung vom Berner- auf den Landesindex im Jahr 2000. Bei der Berechnung der Indexwerte kommt dieser Effekt nicht zum Tragen, da hier die Berechnung anhand der tatsächlichen **Entwicklung der Preise** erfolgt und nicht anhand des Preisniveaus. Im vorliegenden Fall wird der Bernerindex seit Mai 2000 mit der Entwicklung des Landesindex fortgeschrieben.

Entwicklung des Konsumentenpreises für Heizöl (extra leicht, 3001 bis 6000 Liter) seit Mai 2000

Basis: Mai 2000 = 100

G 05.9.050



Konsumentenpreise für Kartoffeln, Gemüse und Früchte seit 1979**Indexartikel (Auswahl), Oktoberpreise in Franken****Stadt Bern/Schweiz**

T 05.9.040

Jahr	Kartoffeln 1 kg	Kopfsalat ¹ 1 Stück	Tomaten ¹ 1 kg	Karotten 1 kg	Zwiebeln 1 kg	Äpfel 1 kg	Orangen 1 kg	Bananen 1 kg
1979	–.76	1.13	2.73	1.29	1.32	1.96	2.–	1.79
1980	1.02	–.97	3.44	1.56	1.60	2.39	1.99	2.08
1981	–.97	–.83	2.90	1.03	1.53	2.31	2.14	2.20
1982	–.91	1.03	3.05	1.46	1.43	2.70	2.12	1.90
1983	1.06	–.71	2.75	1.45	1.60	2.57	2.06	2.20
1984	1.07	–.91	2.68	1.28	1.44	2.60	2.30	2.38
1985	1.16	–.77	2.37	1.61	1.36	2.56	2.30	2.23
1986	1.27	–.87	2.57	1.34	1.83	2.68	2.25	2.10
1987	1.23	–.93	3.07	1.53	1.70	2.72	2.13	2.53
1988	1.–	–.90	2.37	1.40	1.58	2.36	2.16	2.30
1989	1.17	–.90	2.43	1.70	1.43	2.50	2.55	2.47
1990	1.29	–.90	3.60	1.63	1.50	2.76	2.88	2.17
1991	1.26	1.10	2.27	1.38	1.38	3.75	2.55	2.17
1992	1.40	1.03	3.07	1.50	1.50	3.33	2.27	2.30
1993 ²	1.42	1.46	3.95	1.83	2.25	3.41	3.34	3.94
1994	1.44	1.70	3.71	2.10	2.25	3.27	2.57	2.68
1995	1.47	1.50	3.59	1.53	2.28	3.39	2.67	2.86
1996	1.38	1.24	3.27	1.22	1.75	3.27	2.50	2.67
1997	1.44	1.05	3.94	1.76	2.09	3.52	2.70	3.02
1998	1.52	1.04	3.74	1.55	1.90	3.21	2.63	2.78
1999	1.74	1.32	4.30	1.48	2.04	3.40	2.80	3.00
2000 ³	1.75	1.34	3.92	1.67	1.97	3.63	2.77	2.62
2001	1.97	1.98	4.33	1.76	2.48	3.87	3.29	2.93
2002	1.97	1.63	5.22	1.84	2.27	3.76	3.12	2.99
2003	2.09	1.82	5.73	2.19	2.52	3.86	3.24	3.20
2004	2.08	1.67	4.18	1.67	2.14	4.12	3.16	2.87

¹ Bis 1982 nur Treibhausprodukte, ab 1983 Treibhaus- und Freilandprodukte² Ab Mai 1993 neuer Warenkorb³ Umstellung von Berner- auf Landesindex mit neuem Warenkorb und gesamtschweizerisch erhobenen Preisen

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000**(Basis: Mai 2000 = 100)****Schweiz**

T 05.9.050

Jahr ¹	Nahrungs- mittel und alkohol- freie Getränke	Alkohol- ische Getränke und Tabak	Beklei- dung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haus- halts- führung	Gesund- heits- pflege	Verkehr	Nach- richten- über- mittlung	Freizeit und Kultur	Erzie- hung und Unter- richt	Restau- rants und Hotels	Sonstige Waren und Dienst- leis- tungen	Gesamt- index
2000	99.6	100.9	99.5	100.8	100.0	100.0	100.9	102.5	100.7	100.2	100.0	99.9	100.3
2001	101.7	102.7	94.4	103.0	100.6	100.6	100.9	98.7	100.7	101.3	102.3	101.8	101.3
2002	104.0	104.4	92.2	103.1	100.8	101.0	100.5	98.1	100.6	102.7	105.1	104.5	102.0
2003	105.3	105.6	91.9	103.6	101.4	101.9	100.8	97.7	100.6	104.7	106.5	106.1	102.6
2004	105.9	109.2	89.4	105.2	101.6	102.8	102.3	97.0	100.2	106.2	107.6	107.2	103.4

¹ Jahresdurchschnitte

Quelle: Bundesamt für Statistikdienste, Sektion Preise

Nachrichtenübermittlung und Gesundheitspflege im Aufschwung

Gegenüber dem Jahr 2000 wiesen die Konsumentenpreise in der Gesundheitspflege mit + 2,8 % einen moderateren Anstieg bis ins Jahr 2004 auf als der gesamte Warenkorb (+ 3,4 %); bei der Nachrichtenübermittlung ist

gar ein Preistrückgang um 3,0 % zu verzeichnen. Der Konsum von Gütern aus den beiden oben genannten Sparten nahm im Vergleich zu den anderen Hauptgruppen am stärksten an Gewicht zu: Gesundheitspflege mit + 18,1 % und Nachrichtenübermittlung mit + 43,1 % (siehe Tabelle T 05.9.070).

Preisentwicklung der Hauptgruppen des Landesindex der Konsumentenpreise seit 2001¹

Schweiz

T 05.9.060

Jahr	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen
2001	2.1	1.8	-5.2	2.2	0.6	0.6	0.0	-3.7	0.0	1.1	2.3	1.9
2002	2.3	1.6	-2.4	0.1	0.2	0.4	-0.4	-0.6	-0.1	1.3	2.8	2.6
2003	1.3	1.1	-0.3	0.4	0.6	0.9	0.4	-0.4	0.0	1.9	1.3	1.5
2004	0.5	3.5	-2.7	1.6	0.3	0.9	1.5	-0.7	-0.4	1.5	1.0	1.1

¹ Veränderung des Jahresmittels zum Vorjahr in Prozent

Quelle: Bundesamt für Statistik

Gewichtungen des Landesindex der Konsumentenpreise nach Bedarfsgruppen seit 2000

Schweiz

T 05.9.070

05

Jahr	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	Alkoholische Getränke und Tabak	Bekleidung und Schuhe	Wohnen und Energie	Hausrat und laufende Haushaltsführung	Gesundheitspflege	Verkehr	Nachrichtenübermittlung	Freizeit und Kultur	Erziehung und Unterricht	Restaurants und Hotels	Sonstige Waren und Dienstleistungen
2000	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2001	11.513	1.979	5.071	26.529	5.114	13.351	9.377	1.801	10.317	0.488	9.534	4.926
2002	11.736	1.894	4.521	25.940	4.571	14.496	9.826	2.415	9.620	0.575	9.392	5.014
2003	11.797	1.831	4.898	25.347	4.490	15.237	9.775	2.486	9.398	0.504	9.440	4.797
2004	12.012	1.819	4.812	25.616	4.342	15.770	9.473	2.578	9.287	0.550	8.924	4.817

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Landesindex der Konsumentenpreise nach Monaten seit 2000

(Basis: Mai 2000 = 100)

Schweiz

T 05.9.080

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresmittel
2000	...	...	...	...	100.0	100.4	100.4	100.2	100.7	100.6	101.1	101.0	100.3
2001	100.9	100.8	100.9	101.2	101.8	102.0	101.8	101.2	101.4	101.2	101.4	101.3	101.3
2002	101.4	101.4	101.5	102.3	102.4	102.3	101.8	101.7	101.9	102.5	102.3	102.2	102.0
2003	102.3	102.4	102.8	103.0	102.8	102.9	102.0	102.3	102.4	102.9	102.8	102.8	102.6
2004	102.5	102.5	102.7	103.6	103.8	104.0	102.9	103.3	103.3	104.3	104.4	104.2	103.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Jahreststeuerung des Landesindex der Konsumentenpreise in Prozent nach Monaten seit 2000

Schweiz

T 05.9.090

Jahr	Jan.	Febr.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Jahresmittel
2000	...	...	...	...	1.6	1.8	1.9	1.1	1.4	1.3	1.9	1.5	1.6
2001	1.3	0.8	1.0	1.2	1.8	1.6	1.4	1.1	0.7	0.6	0.3	0.3	1.0
2002	0.5	0.7	0.5	1.1	0.6	0.3	-0.1	0.5	0.5	1.2	0.9	0.9	0.6
2003	0.8	0.9	1.3	0.7	0.4	0.5	0.3	0.5	0.5	0.5	0.5	0.6	0.6
2004	0.2	0.1	-0.1	0.5	0.9	1.1	0.9	1.0	0.9	1.3	1.5	1.3	0.8

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise

Baupreisindizes nach Bauwerksarten seit 1998

(Basis: Oktober 1998 = 100 / Neubau Unterführung: April 2001 = 100 / Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz: April 2003 = 100)

Espace Mittelland

T 05.9.100

Erhebungszeitraum	Bau- gewerbe Total	Hochbau					Tiefbau		
		Total	Neubau Mehr- familien- haus	Neubau Mehr- familien- haus aus Holz ¹	Renovation Mehr- familien- haus	Neubau Büro	Total	Neubau Strassen	Neubau Unter- führungen ²
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	...	100.0	100.0	100.0	100.0	...
April 1999	102.1	101.9	102.1	...	101.3	102.7	102.7	102.7	...
Oktober 1999	103.9	103.2	103.2	...	102.7	104.1	106.4	106.4	...
April 2000	105.6	104.7	105.5	...	103.4	105.0	108.7	108.7	...
Oktober 2000	107.8	106.9	107.5	...	105.8	107.3	110.8	110.8	...
April 2001	111.6	109.5	110.2	...	108.0	110.7	118.1	118.1	100.0
Oktober 2001	112.5	110.7	111.3	...	109.6	112.0	117.9	118.6	99.2
April 2002	111.6	110.9	111.6	...	109.2	112.9	113.9	115.2	95.3
Oktober 2002	110.1	109.2	109.3	...	108.3	111.1	113.2	114.1	95.0
April 2003	109.1	108.0	108.1	100.0	106.7	110.4	112.5	114.0	94.0
Oktober 2003	109.3	108.0	108.3	99.7	106.9	110.0	113.4	114.7	94.9
April 2004	110.5	108.5	108.9	100.6	106.9	110.8	116.8	116.8	98.8
Oktober 2004	112.7	110.6	111.1	102.3	109.0	113.0	119.5	119.1	101.5

¹ Dieses Objekt gelangt nicht in die Hochberechnung des «Hochbau».

² Für die Aggregation wurde der Teilindex «Neubau von Unterführungen» auf Oktober 1998 umbasiert.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

05

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998

(Basis: Oktober 1998 = 100)

Espace Mittelland

T 05.9.110

Erhebungs- zeitraum	Kostenart														
	Ge- samt- kosten	Vorberei- tungsar- beiten	Ge- bäude	Bau- grube	Roh- bau 1	Roh- bau 2	Elek- troan- lagen	Heizungs- Lüftungs- Klimaan- lagen	Sanitär- anlagen	Trans- portan- lagen	Aus- bau 1	Aus- bau 2	Ho- norare	Umge- bung	Bau- neben- kosten
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 1999	102.1	102.8	102.5	103.0	104.1	101.5	106.2	99.9	100.7	101.3	100.6	101.9	...	100.9	97.2
Oktober 1999	103.2	102.2	103.8	...	105.4	100.7	102.7	...	104.8	104.2	101.2	104.7	...	102.4	97.0
April 2000	105.5	108.8	105.7	104.6	108.3	103.2	101.5	...	105.5	108.7	102.1	106.4	...	105.6	100.4
Oktober 2000	107.5	107.4	107.7	109.2	110.8	104.2	107.3	104.7	104.8	108.3	104.0	108.7	...	109.6	104.5
April 2001	110.2	109.9	110.4	113.1	113.8	105.7	115.8	108.4	104.9	116.8	105.2	111.6	...	115.1	106.0
Oktober 2001	111.3	114.2	111.8	116.8	114.7	105.7	124.6	109.7	107.8	121.9	105.7	111.8	...	115.2	100.8
April 2002	111.6	110.9	112.6	115.3	117.7	104.6	119.7	110.5	106.4	121.2	106.0	113.8	111.6	115.4	97.0
Oktober 2002	109.3	108.0	110.4	113.7	113.5	103.8	114.5	111.5	103.9	121.4	107.3	113.8	109.2	113.8	92.2
April 2003	108.1	105.3	109.9	111.2	116.1	102.7	113.9	111.0	103.3	118.2	105.7	113.9	102.7	114.1	82.0
Oktober 2003	108.3	105.8	110.3	108.9	116.9	102.4	114.3	112.6	102.7	115.1	105.9	114.4	104.1	114.4	79.6
April 2004	108.9	103.2	111.3	107.2	119.5	100.6	112.7	120.1	102.8	112.8	107.9	114.6	103.0	116.6	75.9
Oktober 2004	111.1	100.5	113.9	108.8	124.2	101.8	111.0	126.7	102.8	113.8	113.3	115.5	102.7	120.0	73.0

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Rückgang bei Bau- nebenkosten

Beim Neubau von Gebäuden waren gegenüber Oktober 1998 vor allem die Baunebenkosten rückläufig. Am ausgeprägtesten zeigt sich dies beim Neubau von Mehrfamilienhäusern mit einem Rückgang um 27,0 % bei einem Anstieg der Gesamtbaukosten um 11,1 %.

Baupreisindex, Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz nach Kostenarten seit 2003

(Basis: April 2003 = 100)

Espace Mittelland

T 05.9.120

Erhebungs- zeitraum	Kostenart														
	Ge- samt- kosten	Vorberei- tungsar- beiten	Ge- bäude	Bau- grube	Roh- bau 1	Roh- bau 2	Elek- troan- lagen	Heizungs- Lüftungs- Klimaan- lagen	Sani- tär- anlagen	Trans- port- anlagen	Aus- bau 1	Aus- bau 2	Ho- norare	Umge- bung	Baune- ben- kosten
April 2003	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Oktober 2003	99.7	99.1	99.9	97.9	100.1	99.0	99.9	101.1	98.0	97.4	100.1	100.1	100.7	101.0	97.0
April 2004	100.6	99.8	101.1	96.4	101.0	99.6	97.9	106.4	99.8	95.4	104.9	100.1	99.5	101.8	92.5
Oktober 2004	102.3	102.8	103.2	97.8	103.5	100.7	97.3	111.9	99.1	96.2	110.9	100.8	99.4	105.2	89.0

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Baupreisindex, Neubau Bürogebäude nach Kostenarten seit 1998

(Basis: Oktober 1998 = 100)

Espace Mittelland

T 05.9.130

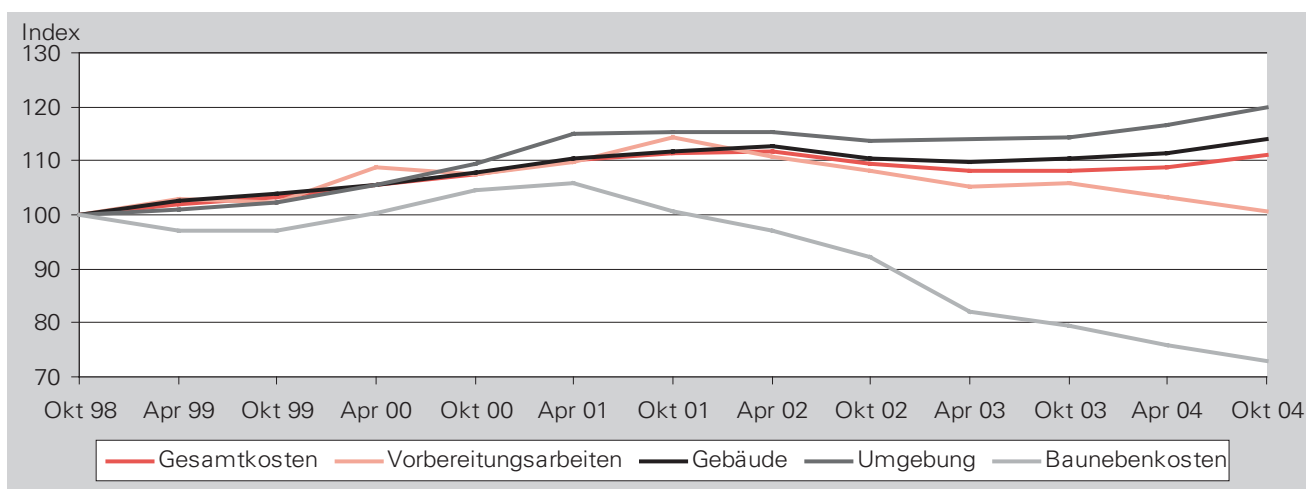
Erhebungs- zeitraum	Kostenart														
	Ge- samt- kosten	Vorberei- tungsar- beiten	Ge- bäude	Bau- grube	Roh- bau 1	Roh- bau 2	Elek- troan- lagen	Heizungs- Lüftungs- Klimaan- lagen	Sani- tär- anlagen	Trans- port- anlagen	Aus- bau 1	Aus- bau 2	Hon- orare	Umge- bung	Baune- ben- kosten
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 1999	102.7	103.2	102.7	103.0	104.2	102.5	106.2	99.2	101.4	101.3	100.5	100.1	...	101.8	98.0
Oktober 1999	104.1	103.7	104.2	...	105.8	103.8	102.7	...	107.0	104.2	102.1	102.8	...	103.9	94.3
April 2000	105.0	108.6	104.8	104.6	108.1	104.3	101.5	...	107.3	108.7	100.2	102.6	...	106.6	93.3
Oktober 2000	107.3	114.8	107.1	109.2	110.4	103.1	107.3	104.2	108.4	108.3	102.1	107.1	...	109.2	90.2
April 2001	110.7	120.7	110.3	113.1	113.1	103.8	115.8	107.7	108.5	116.8	104.6	109.2	...	114.6	89.7
Oktober 2001	112.0	121.1	111.7	116.8	113.5	102.6	124.6	108.2	110.6	121.9	104.6	110.0	...	114.6	83.4
April 2002	112.9	120.0	112.7	115.3	117.2	103.1	119.7	109.2	109.5	121.2	106.1	110.3	112.9	115.8	85.8
Oktober 2002	111.1	119.3	110.9	113.7	113.7	102.8	114.5	111.3	107.5	121.4	105.4	110.9	111.0	113.7	82.7
April 2003	110.4	118.8	110.1	111.2	116.0	101.6	113.7	109.1	106.8	118.2	104.6	110.8	104.4	113.2	83.5
Oktober 2003	110.0	119.0	109.7	108.9	116.1	99.5	113.3	110.1	106.0	115.1	104.4	109.6	104.2	114.4	82.9
April 2004	110.8	119.1	110.4	107.2	119.6	97.2	108.9	115.4	104.6	112.8	105.8	110.1	102.7	116.1	82.4
Oktober 2004	113.0	121.0	112.6	108.8	122.5	98.8	109.3	121.2	104.7	113.8	110.5	110.8	102.3	119.1	81.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Entwicklung des Baupreisindexes Neubau Mehrfamilienhaus für den Espace Mittelland nach Hauptgruppen

Basis: Oktober 1998 = 100

G 05.9.060



Baupreisindex, Renovation Mehrfamilienhaus nach Kostenarten seit 1998**(Basis: Oktober 1998 =100)****Espace Mittelland**

T 05.9.140

Erhebungs- zeitraum	Gesamt- kosten	Gebäude	Rohbau 1	Rohbau 2	Elek- troan- lagen	Heizungs- Lüftungs- Klimaan- lagen	Sanitär- an- lagen	Ausbau 1	Ausbau 2	Honorare	Kostenart Umgebung
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 1999	101.3	101.4	101.1	100.5	107.7	101.3	100.5	101.0	101.0	...	99.8
Oktober 1999	102.7	102.7	98.7	100.4	104.7	...	106.0	102.5	104.5	...	101.1
April 2000	103.4	103.3	99.5	103.5	104.9	...	104.1	102.5	105.6	...	105.0
Oktober 2000	105.8	105.7	103.1	106.1	114.4	104.6	104.7	103.2	106.4	...	108.5
April 2001	108.0	107.8	104.7	107.5	121.4	108.2	105.6	106.3	107.3	...	112.9
Oktober 2001	109.6	109.5	104.9	106.7	133.8	110.3	107.6	106.3	108.2	...	111.1
April 2002	109.2	109.0	106.8	104.8	128.9	110.8	107.0	108.0	108.1	109.2	116.0
Oktober 2002	108.3	108.1	107.5	106.9	122.4	110.1	104.3	108.3	108.5	106.7	112.2
April 2003	106.7	106.5	107.5	104.5	120.5	110.7	104.0	107.0	108.4	99.9	113.4
Oktober 2003	106.9	106.6	107.8	105.2	120.6	112.5	102.5	107.1	109.8	99.6	114.7
April 2004	106.9	106.5	108.1	102.9	118.9	121.0	104.1	107.8	108.3	98.2	116.9
Oktober 2004	109.0	108.6	112.3	105.5	117.2	127.0	103.7	114.3	110.8	98.2	119.6

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

05

Baupreisindex, Neubau Strasse nach Kostenarten seit 1998**(Basis: Oktober 1998 =100)****Espace Mittelland**

T 05.9.150

Erhebungs- zeitraum	Gesamt- kosten	Vorbereitungs- arbeiten	Umgebung	Trasse- bauten	Erd- und Unterbau	Kleine Kunstabauten	Oberbau	Entwässerung	Honorare
Oktober 1998	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
April 1999	101.5	101.9	101.5	101.5	99.0	101.1	102.9	99.2	...
Oktober 1999	106.4	103.0	106.7	106.8	103.9	100.9	109.6	101.6	...
April 2000	108.7	110.4	108.5	108.5	111.1	96.0	111.7	96.3	...
Oktober 2000	110.8	114.1	110.4	110.4	114.4	100.0	113.2	96.8	...
April 2001	118.1	118.0	118.1	118.1	122.2	104.8	121.7	102.7	...
Oktober 2001	118.6	120.9	118.3	118.3	125.5	102.9	121.6	99.9	...
April 2002	115.2	116.8	115.0	115.0	117.7	99.6	119.6	98.1	115.2
Oktober 2002	114.1	114.7	114.0	113.7	116.2	101.4	117.5	99.4	116.8
April 2003	114.0	114.4	114.0	113.6	116.2	98.7	117.9	97.5	118.2
Oktober 2003	114.7	115.4	114.7	113.9	114.6	102.4	117.7	101.8	122.3
April 2004	116.8	116.2	116.9	115.9	118.1	105.1	120.6	97.2	126.5
Oktober 2004	119.1	117.8	119.2	118.4	122.7	108.8	122.3	99.5	127.7

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

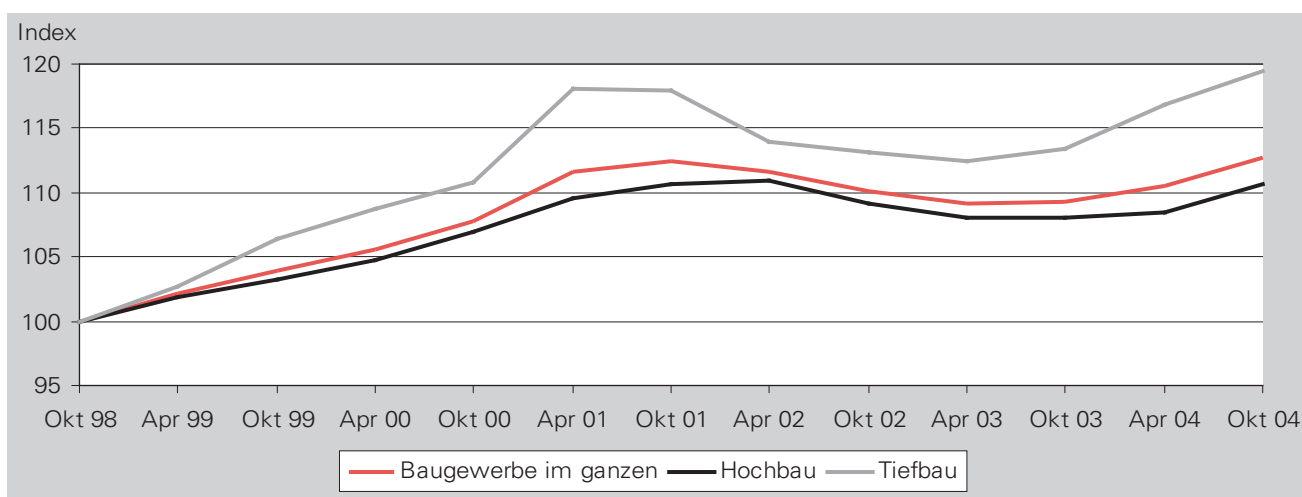
**Espace Mittelland mit
überdurchschnittli-
chem Preisanstieg**

Gegenüber Oktober 1998 stie-
gen die Baupreise im Espace
Mittelland bis Oktober 2004
mit + 12,7 % stärker an als
der Schweizer Durchschnitt
mit + 10,5 %. Im Hochbau be-
lief sich der Kostenanstieg auf
10,6 % (Schweiz + 8,6 %), im
Tiefbau auf 19,5 % (+ 16,3 %).

Entwicklung des Baupreisindex nach Hoch- und Tiefbau für den Espace Mittelland

Basis: Oktober 1998 = 100

G 05.9.070



05

Baupreisindex, Neubau Unterführung aus Stahlbeton nach Kostenarten seit 2001

(Basis: April 2001 = 100)

Espace Mittelland

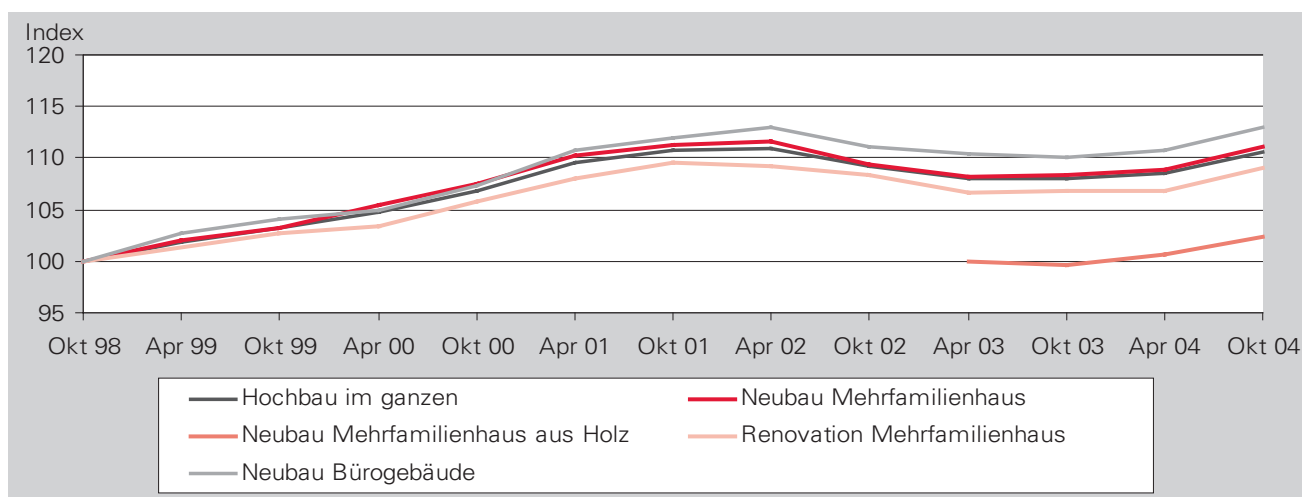
T 05.9.160

Erhebungs- zeitraum	Gesamt- kosten	Vorberei- tungs- arbeiten	Umge- bung	Terrain- ge- staltung	Gar- tenan- lagen	Install- ationen	Kleinere Kunst- bauten	Baugrube	Tragkon- struktion	Oberbau	Ent- wässer- ung	Honorare
April 2001	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0	100.0
Oktober 2001	99.2	99.6	99.1	102.8	98.2	107.6	99.0	102.8	97.2	102.4	97.2	...
April 2002	95.3	94.9	95.3	96.3	103.0	103.4	95.2	96.3	94.5	100.8	95.5	95.3
Oktober 2002	95.0	95.7	94.9	95.1	99.3	98.8	94.1	95.1	93.2	99.5	96.8	98.7
April 2003	94.0	92.3	94.3	95.1	100.5	98.2	93.5	95.1	92.4	99.8	94.9	97.5
Oktober 2003	94.9	91.0	95.6	93.8	101.8	99.5	94.6	93.8	94.6	99.0	99.1	99.9
April 2004	98.8	91.5	100.0	96.6	103.8	95.7	99.8	96.6	101.3	102.0	94.6	100.9
Oktober 2004	101.5	91.6	103.0	100.4	106.1	96.0	103.0	100.4	104.4	103.0	96.9	103.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Preise und Verbrauch

Entwicklung der Baupreisindices des Hochbaus nach Bauwerksarten für den Espace Mittelland

Basis: Oktober 1998 = 100 / Neubau Mehrfamilienhaus aus Holz: April 2003 = 100



Industrie und Dienstleistungen

06

Schlachtungen, Schlachthof 125

Langfristtabellen
Zahlungsbefehle, Nachlassverträge, 125
Konkurse

Industrie und Dienstleistungen

Arbeitsstätten

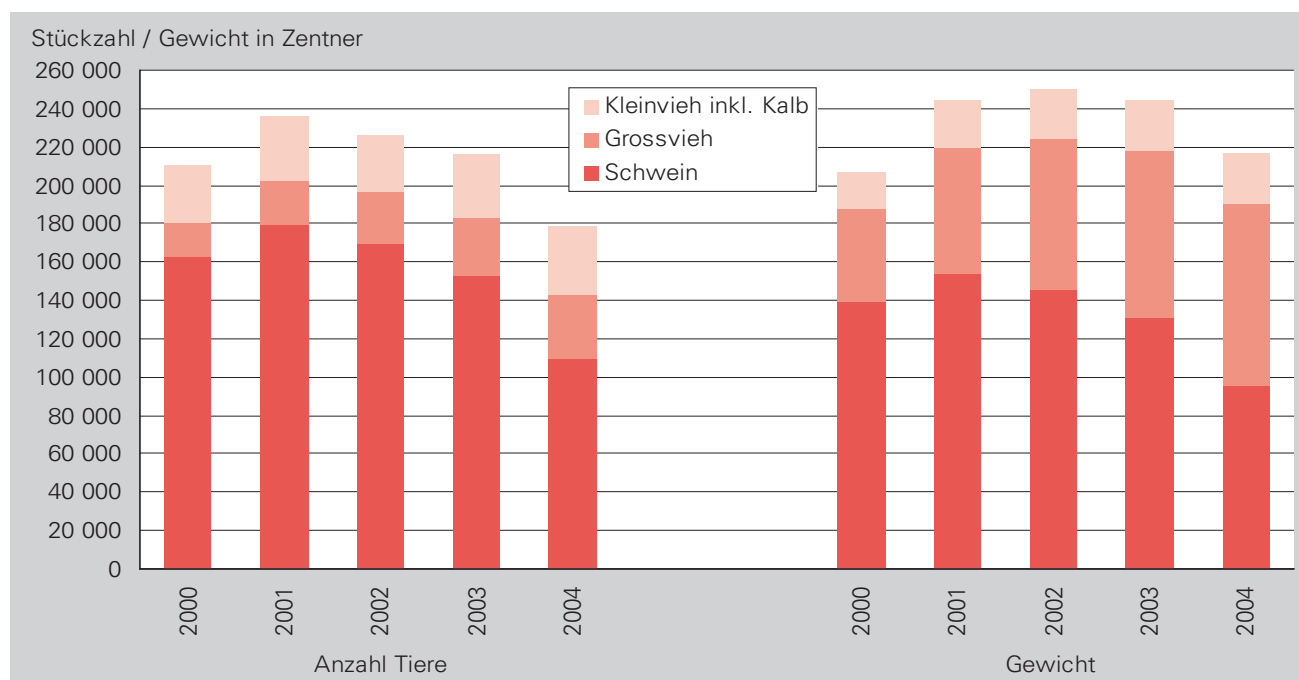
Angaben zu den Arbeitsstätten und den Beschäftigten des 2. und 3. Wirtschaftssektors können dem Kapitel 03 (Arbeit und Erwerb) entnommen werden, das sich unter anderem mit den Resultaten aus der Betriebszählung befasst.

Betreibungen und Konkurse

Seit Ende 2002 ist das Betreibungsamt Bern-Mittelland nicht mehr in der Lage, Angaben zu den Betreibungen und Konkursen der Stadt Bern separat auszuweisen. Das Bundesamt für Statistik erfasst in seiner Konkursstatistik einmal jährlich, jeweils rückwirkend für ein Kalenderjahr, die Anzahl Konkurseröffnungen und -erledigungen, die Konkursverluste in Franken sowie die Anzahl Zahlungsbefehle, die Pfändungsvollzüge und Verwerfungen. Die Ergebnisse sind unterteilt nach Kantonen verfügbar. So werden im vorliegenden Jahrbuch die Resultate für den Kanton Bern ausgewiesen.

Schlachtungen in der Stadt Bern 2000 bis 2004

G 06.1.010



Rückgang bei der Schlachtung von Schweinen

Die Stückzahl der im Schlachthof geschlachteten Tiere ist im Vergleich zum Vorjahr um 17,4 % zurückgegangen, verursacht durch einen Rückgang bei den Schweineschlachtungen um 28,0 %. Das Total des Fleischgewichts reduzierte sich im gleichen Zeitraum um 11,3 %: Der starke Anstieg beim Fleisch von Grossvieh und Kalb vermochte nur teilweise den Rückgang beim übrigen Fleisch zu kompensieren.

Schlachtungen nach Tierart und Stückzahl bzw. Gewicht 2003 und 2004

Stadt Bern

T 06.1.010

Tierart	Stückzahl		Fleischgewicht in Zentner	
	2004	2003	2004	2003
Grossvieh Total ¹	32 889	30 411	95 413	86 669
Kleinvieh Total	35 697	33 039	26 731	27 021
Kalb	19 572	18 447	23 116	21 237
Übriges Kleinvieh	16 125	14 592	3 615	5 784
Schwein	109 724	152 498	94 801	130 836
Zusammen	178 310	215 948	216 945	244 526

¹ Stiere, Kühe, Rinder und übriges Grossvieh

Quelle: Lüthi Schlachthof AG, Bern

Zunahme der Anzahl Konkurseröffnungen

Im Erhebungsjahr hat erstmals seit 1993 die Gesamtzahl der Konkurseröffnungen in der Schweiz die 10 000er-Marke überschritten. Der Anteil des Kantons Bern am schweizweiten Total (10 524 Eröffnungen) beläuft sich auf 10,5 %, jener an der Grossregion Espace Mittelland (2 330) beträgt 47,6 %. Beim Vergleich der Entwicklung der letzten 10 Jahre der Konkurseröffnungen im Kanton Bern sticht der massiv stärkere Anstieg gegenüber dem Schweizer Mittel nach 1997 ins Auge. Im Jahr 2004 wurden gegenüber 1994 im Kanton Bern 32,2 % mehr Konkurse eröffnet, im Espace Mittelland 23,3 % und in der Gesamtschweiz 8,7 %.

Zahlungsbefehle, Pfändungsvollzüge, Verwertungen und Konkurse seit 1994

Kanton Bern

T 06.9.010

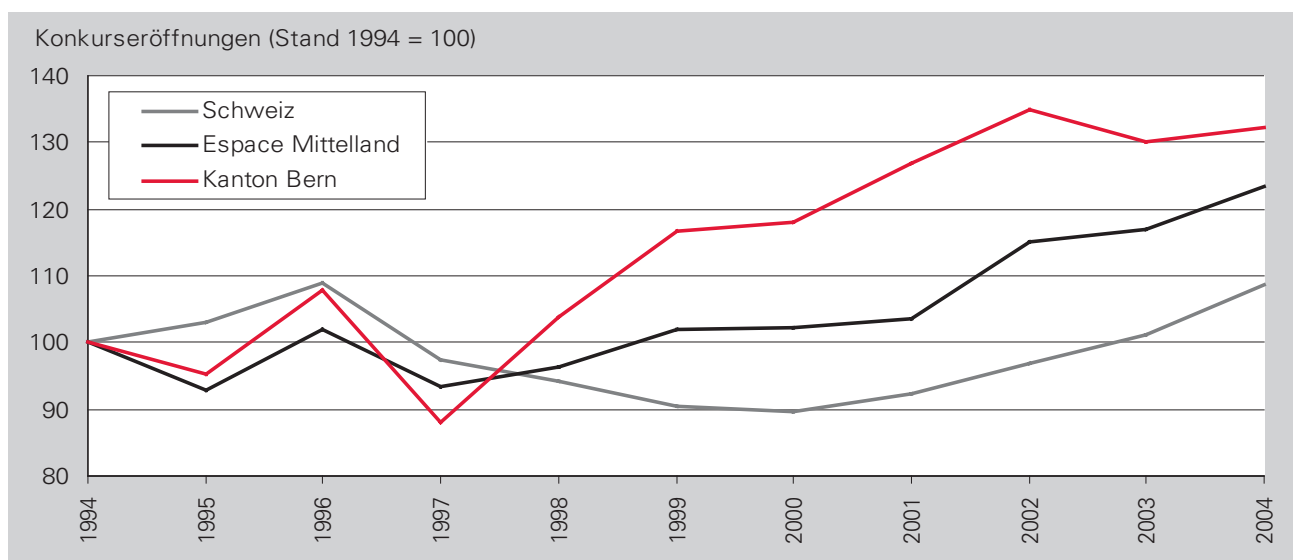
Jahr	Zahlungsbefehle	Pfändungsvollzüge	Verwertungen	Konkurse	
				eröffnete	erledigte
1994	185 990	94 357	30 722	839	842
1995	195 148	123 696	61 089	800	835
1996	202 219	128 262	62 042	904	791
1997	235 145	109 522	60 594	738	727
1998	228 561	122 285	62 825	872	797
1999	228 529	113 928	61 746	980	949
2000	242 789	129 195	71 142	990	993
2001	257 506	144 226	78 353	1 065	1 013
2002	236 744	112 788	67 380	1 131	1 016
2003	270 976	134 517	48 677	1 092	1 160
2004	283 530	165 803	53 685	1 109	1 180

Quelle: Bundesamt für Statistik, Betreibungs- und Konkursstatistik

06

Entwicklung der Konkurseröffnungen im Kanton Bern, im Espace Mittelland und in der Schweiz

G 06.9.010



Land- und Forstwirtschaft

07

<i>Landwirtschaft</i>	<i>129</i>
<i>Feldobstbau</i>	<i>129</i>

Land- und Forstwirtschaft

Erster Wirtschaftssektor

Landwirtschaftliche Betriebszählung

Während sich die normale Betriebszählung mit dem 2. und 3. Wirtschaftssektor befasst, ist die landwirtschaftliche Betriebszählung auf den ersten Sektor ausgerichtet. Mit der Zählung 1996 wurde, wie bei der normalen Betriebszählung, auf die international gebräuchliche Nomenklatur NOGA umgestellt. Zudem wird seither der produzierende Gartenbau zur Landwirtschaft gezählt. Somit sind die Resultate von 1996 und 2000 nur bedingt mit früheren Erhebungen vergleichbar.

Landwirtschaftlicher Betrieb

Um als Betrieb erfasst zu werden, muss wenigstens eine der folgenden Anforderungen erfüllt sein:

- 1 ha landwirtschaftliche Nutzfläche
- 30 Aren Spezialkulturen
- 10 Aren in geschütztem Anbau
- 8 Stück Mutterschweine
- 80 Stück Mastschweine
- 80 Mastschweinplätze
- 300 Stück Geflügel

Eidg. Obstbaumzählung

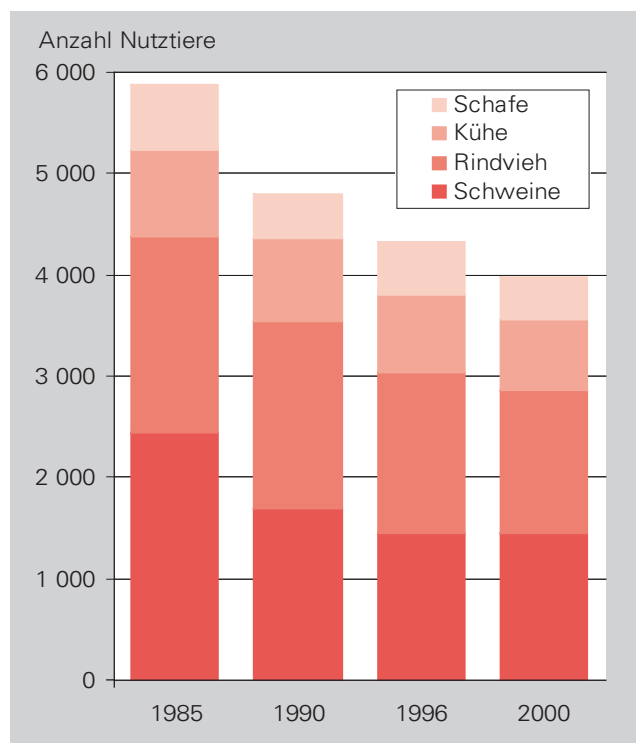
Die Obstbaumzählung findet seit 1951 alle 10 Jahre statt. In dieser Erhebung wird unterschieden zwischen Feldobstbau (Obstbäume auf Wiesen und Feldern, die nicht als Obstkulturen gelten) und Obstkulturen.

In der Zählung 2001 wurden ausschliesslich die Bäume der Landwirtschaftsbetriebe erfasst und nicht wie in den Erhebungen 1951 bis 1991 der gesamte Baumbestand. Bei Vergleichen mit früheren Zählungen ist dieser Abweichung Rechnung zu tragen.

07

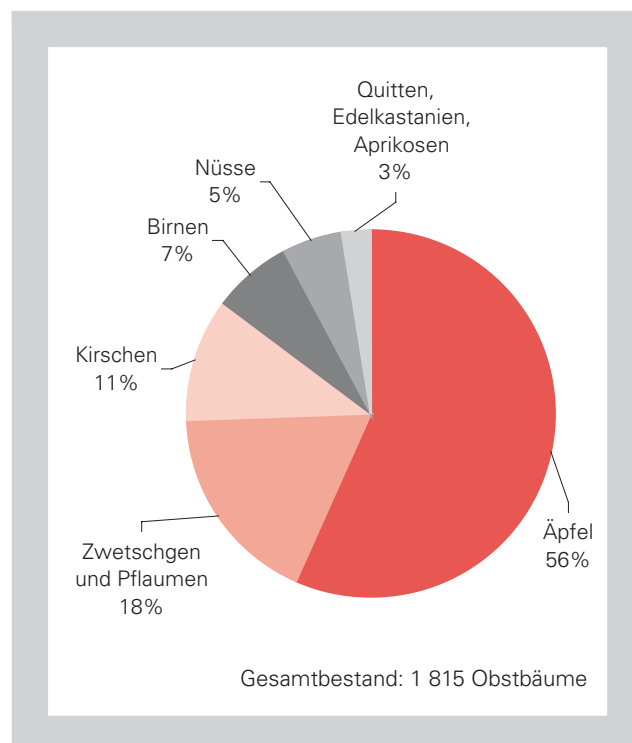
Nutztierbestand in der Stadt Bern seit 1985

G 07.4.010



Obstbäume in der Stadt Bern 2001

G 07.4.020



Kuhbestand über Schweizer Durchschnitt

Im Jahr 2000 kommen im gesamtschweizerischen Schnitt 247 Kühe auf eine Gemeinde. Die Stadt Bern liegt somit mit ihrem Bestand von 702 Kühen weit über dem Schweizer Mittel. Die Betrachtung im Verhältnis zur Bevölkerungszahl ergibt jedoch ein anderes Bild: Ende 2000 lebten 5 Kühe pro 1000 Einwohner in der Stadt Bern. Das entspricht rund einem Dreissigstel des kantonalen Durchschnitts (151 Kühe pro 1000 Einwohner) oder einem Zwanzigstel des Schweizer Mittels (98 Kühe pro 1000 Einwohner).

Methodisches

Flächenmasse

100 m² = 1 a (Are)

100 a = 1 ha (Hektare)

100 Ha = 1 km²

Landwirtschaft nach Betrieben, Nutzfläche, Beschäftigten bzw. Nutztierbestand, Landwirtschaftliche Betriebszählungen 1985 bis 2000

Stadt Bern

T 074.010

Merkmal	1985	1990	1996	2000	Veränderung 1996 bis 2000	
					absolut	in %
Landwirtschaftsbetriebe insgesamt	90	83	63	66	3	4.8
Betriebe von hauptberuflichen Landwirten	73	71	58	53	-5	-8.6
Betriebe von nebenberuflichen Landwirten	17	12	5	13	8	160.0
Betriebe mit einer Kulturfäche von ... ha						
0 - 3	21	20	8	5	-3	-37.5
3,01-10	16	10	7	11	4	57.1
10,01-20	40	40	29	31	2	6.9
20,01 und mehr	13	13	19	19	-	-
Landwirtschaftliche Nutzfläche im Durchschnitt pro Betrieb, Aren,						
Betriebe insgesamt	1 261	1 351	1 751	1 624	-127	-7.3
Betriebe von hauptberuflichen Landwirten	1 478	1 515	1 862	1 822	-40	-2.1
Betriebe von nebenberuflichen Landwirten	329	376	464	818	354	76.3
Beschäftigte insgesamt	627	330	201	295	94	46.8
Männer	485	218	137	154	17	12.4
Frauen	142	112	64	141	77	120.3
Vollzeit	500	231	139	147	8	5.8
Teilzeit	127	99	62	148	86	138.7
Nutztierbestand						
Rindvieh	1 941	1 851	1 584	1 413	-171	-10.8
Kühe	845	831	773	702	-71	-9.2
Schafe	645	433	515	414	-101	-19.6
Schweine	2 442	1 687	1 453	1 447	-6	-0.4

Quelle: Bundesamt für Statistik, Landwirtschaftliche Betriebszählung

07

Edelkastanien aus Bern

Mit der eidgenössischen Obstbaumzählung wurde 2001 erstmals auch die Anzahl der Edelkastanienbäume in den Landwirtschaftsbetrieben erfasst. Erstaunlicherweise wurde knapp die Hälfte der Edelkastanienbäume der Landwirtschaftsbetriebe auf der Alpen-Nordseite gezählt. Der Kanton Bern weist einen beachtlichen Anteil von 9 % am Gesamtbestand der Edelkastanien aus. Die Stadt Bern verfügt über 10 Edelkastanienbäume, was 0,08 % des gesamtschweizerischen Edelkastanienbestandes ausmacht.

Feldobstbau nach Baumbestand, Obstbaumzählungen 1971 bis 2001

Stadt Bern

T 074.020

Baumbestand	1971	1981	1991	2001 ¹
Total	3 331	3 562	2 393	1 815
Äpfel	1 912	2 001	1 471	1 031
Birnen	309	337	227	123
Kirschen	265	377	201	201
Zwetschgen und Pflaumen	686	706	426	318
Aprikosen	16	-	7	6
Pfirsiche	11	5	3	-
Quitten	25	19	15	31
Nüsse	107	117	43	95
Edelkastanien	...	...	...	10

¹ 2001 wurden ausschliesslich Bäume der Landwirtschaftsbetriebe erfasst und nicht wie bei den vorangehenden Erhebungen der gesamte Baumbestand.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Schweizerische Obstbaumzählung

Energie

08

<i>Gas- und Wasserversorgung</i>	133
<i>Kehricht/Fernwärme</i>	133
<i>Elektrizitätswerk</i>	134

<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Gas- und Wasserversorgung/ Elektrizitätswerk</i>	135
<i>Kehrichtverwertung</i>	136

Energie

Energie Wasser Bern

Am 23. September 2001 haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Ausgliederung des Elektrizitätswerks und der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung zum selbständigen öffentlich-rechtlichen Gemeindeunternehmen Städtische Werke Bern (SWB) beschlossen. Das Unternehmen ist im Eigentum der Stadt Bern und tritt auf dem Markt unter dem Markennamen «Energie Wasser Bern» (ewb) auf. Das Zusammenführen des Elektrizitätswerks und der Gas-, Wasser- und Fernwärmeversorgung ermöglicht dem neuen Querverbundunternehmen, den Kundinnen und Kunden ein komplettes Energielieferungs- und Dienstleistungsangebot zu präsentieren.

Gas- und Wasserversorgung

Das in Bern zur Verfügung stehende Erdgas stammt zum grössten Teil von Bohrstellen in Westeuropa. Ein komplexes unterirdisches Transportleitungs-System führt das Naturprodukt umweltschonend von den Bohrstellen direkt in das Berner Netz. Der seit Juni 2001 in Betrieb genommene Röhrenspeicher in der Eymatt dient der Sicherstellung des Tagesausgleichs, d.h. dem Ausgleich des unterschiedlichen Verlaufs der Verbrauchsmenge. Mit einem Speicheranteil von 135 000 Normkubikmeter ist der Tagesausgleich für Energie Wasser Bern in Übereinstimmung mit der prognostizierten Absatzmenge bis ins Jahr 2020 gesichert.

Energie Wasser Bern gewährleistet, dass die Menschen in der Region Bern jederzeit ausreichend mit sauberem Wasser bedient werden. Das Wasser stammt aus den Fassungsgebieten Emmental und Aaretal (Kiesen und Belpau) sowie den südlichen Quellen zwischen Schwarzenburg und Bern. Die Transport- und Fernleitungen führen das Wasser in die Reservoirs rund um die Stadt Bern.

Kehrichtverwertung und Fernwärme

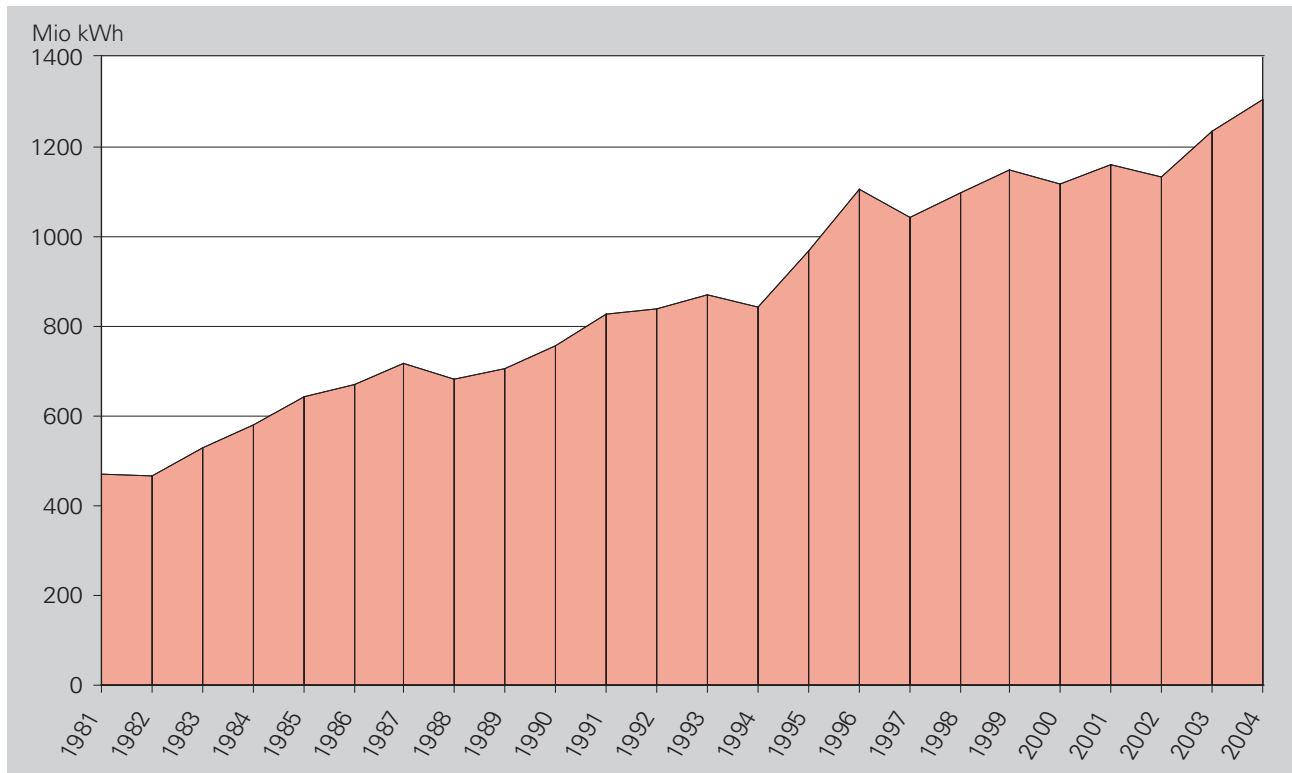
Die Kehrichtverwertungsanlage (KVA) der EWB ist nicht nur eine Entsorgungsanlage, sondern auch Teil eines thermischen Kraftwerks. Seit 1954 verwandelt die KVA den Kehricht der Stadt Bern in Energie. Die Hitze aus den Verbrennungsöfen wird, als alternative Energie aufbereitet, ins Fernwärmenetz eingespeist.

Elektrizität

Die Elektrizität für die Stadt Bern wird einerseits durch werkeigene Anlagen wie das Kraftwerk Felsenau, das Dotierkraftwerk Engehalde, das Kraftwerk Matte, das Fernheizkraftwerk Bern sowie von Blockheiz- und Solarkraftwerken erbracht, wobei das Werk Engehalde und 9 Solaranlagen zertifizierten Ökostrom produzieren. Andererseits decken Beteiligungen der EWB an Partnerwerken den Grossteil des Strombedarfs: Wasserkraftwerke Oberhasli, Maggia/Blenio sowie Sanetsch und Kernkraftwerke Gösgen und Fessenheim (Elsass). Die restliche Energiemenge entfällt auf den Bezug bei Gross- und Kleinproduktionsanlagen Dritter.

Gasabgabe im Versorgungsgebiet der ewb seit 1981

G 08.7010



Gasversorgung

Die Gesamtlänge des Gasversorgungsnetzes der Stadt Bern und der angeschlossenen Gemeinden belief sich im Jahr 2004 auf 324 km. Insgesamt wurden 8 414 Hausanschlüsse bedient.

Wasserversorgung

Die Stadt Bern wurde im Jahr 2004 über ein Leitungsnetz von 617 km mit Wasser versorgt. Neben 15 064 Häusern waren 3 330 Hydranten und 217 öffentliche Brunnen angeschlossen.

Gas- und Wasserversorgung 2004**Stadt Bern**

T 08.1.010

Vierteljahr	Gasversorgung ¹ Gasbezug in Mio kWh	Wasserversorgung ²	
		Verbrauch Mio m ³	Tagesverbrauch in m ³ grösster kleinster
1. Vierteljahr	528.372	4.780	58 124 40 184
2. Vierteljahr	221.645	5.109	65 244 41 313
3. Vierteljahr	111.809	5.017	67 344 44 036
4. Vierteljahr	444.035	4.811	58 950 42 668
Jahr 2004	1 305.861	19.717	67 344 40 184
2003	1 234.090	19.596	81 626 35 583

¹ Stadt Bern und Gemeinden Bremgarten, Ittigen, Köniz, Moosseedorf, Muri, Ostermundigen, Urtenen, Wohlen, Zollikofen.

² Stadt Bern und aus städtischer Wasserversorgung belieferte Gemeinden Bärswil, Belp, Bolligen, Bremgarten, Frauenkappelen, Ittigen, Ostermundigen, Wohlen, Zollikofen sowie das Wasserwerk Urtenenberg (Münchenbuchsee, Rapperswil, Saurehorn, Urtenen).

Quelle: Energie Wasser Bern

**Energie aus Kehr-
richtverwertung**

Über das ganze Jahr 2004 betrachtet, fielen rund 89% der bei der Kehr-richtverwertung anfallenden Energie in Form von Wärme für die Fernversorgung an. Die restlichen 11% wurden als elektrischer Strom abgegeben. Aufgrund des niedrigeren Wärmebedarfs liegt der Stromanteil in den Sommermonaten weit höher (siehe auch nachfolgende Tabelle zur Elektrizität).

Kehr-richtverwertungsanlage und Fernwärmeversorgung 2004**Stadt Bern**

T 08.1.020

Vierteljahr	Kehr-richtverbrennung		Schlacken- abfuhr	Wärme- abgabe ²
	überhaupt	darunter Berner Hauskehr-richt ¹		
	Tonnen	Tonnen	Tonnen	Mio kWh
1. Vierteljahr	30 280.1	10 037.4	6 736.4	105.246
2. Vierteljahr	27 849.0	9 916.6	5 581.5	40.521
3. Vierteljahr	26 666.4	9 561.5	5 756.8	21.203
4. Vierteljahr	30 532.7	10 323.8	6 486.1	85.530
Jahr 2004	115 328.1	39 839.4	24 560.9	252.499
2003	120 734.4	39 264.2	24 845.7	250.257

¹ Durch die Städtische Kehr-richtabfuhr zugeführt

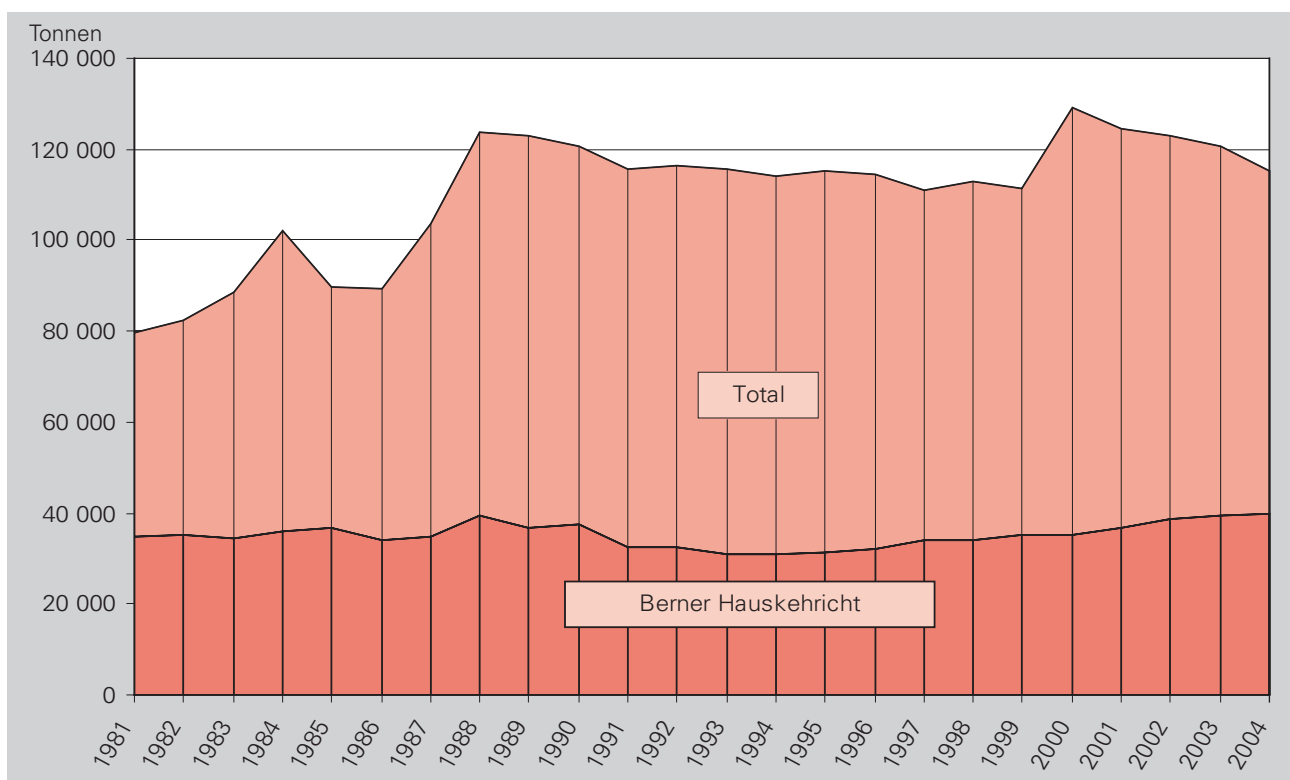
² Einschliesslich Dampf-abgabe

Quelle: Energie Wasser Bern

08

Kehr-richtverbrennung der Stadt Bern seit 1981

G 08.7.020



Öffentliche Beleuchtung
8 950 456 kWh oder fast 0,9 % des im Versorgungsgebiet abgegebenen Stroms wurde im Jahr 2004 für den Betrieb der insgesamt 17 283 Strassenleuchten benötigt.

Erzeugung, Bezug und Abgabe von Elektrizität 2004
Stadt Bern

T 08.1.030

Vierteljahr	Energieerzeugung		Bezug vom Fernheizwerk	Fremdenergiebezug	Energieumsatz insgesamt ³	Energieabgabe	
	Wasserkraftwerke ¹	Kernkraftwerke ²				im eigenen Versorgungsgebiet	an andere Werke ⁴
	Mio kWh	Mio kWh	Mio kWh	Mio kWh	Mio kWh	Mio kWh	Mio kWh
1. Vierteljahr	86.806	187.085	5.223	230.662	517.288	265.489	251.799
2. Vierteljahr	128.518	139.783	9.110	184.554	467.306	241.522	225.784
3. Vierteljahr	169.451	195.680	10.992	111.426	491.293	243.930	247.363
4. Vierteljahr	144.563	200.112	5.976	172.736	530.633	270.267	260.366
Jahr 2004	529.338	722.660	31.301	699.378	2 006.520	1 021.208	985.312
2003	611.017	732.705	31.564	400.791	1 796.893	1 005.077	791.816

1 Eigene Anlagen inkl. Anteile Oberhasli usw.
2 Anteile Gösgen und Fessenheim
3 Abweichung infolge Messkorrekturen sowie Energiegewinnung diverser Kleinanlagen
4 inkl. aufgewendete Pumpenergie und Übertragungsverluste

Quelle: Energie Wasser Bern

Bern ist «Energistadt»
Die Stadt Bern setzt sich umfassend für rationelle Energienutzung und umweltfreundliche Energieproduktion ein. Seit 1998 trägt sie das Label «Energistadt». Diese Auszeichnung verpflichtet zu fortwährendem Handeln im Energiebereich.

Endenergieverbrauch nach Energieträger bzw. Energieart 2004
Stadt Bern

T 08.1.040

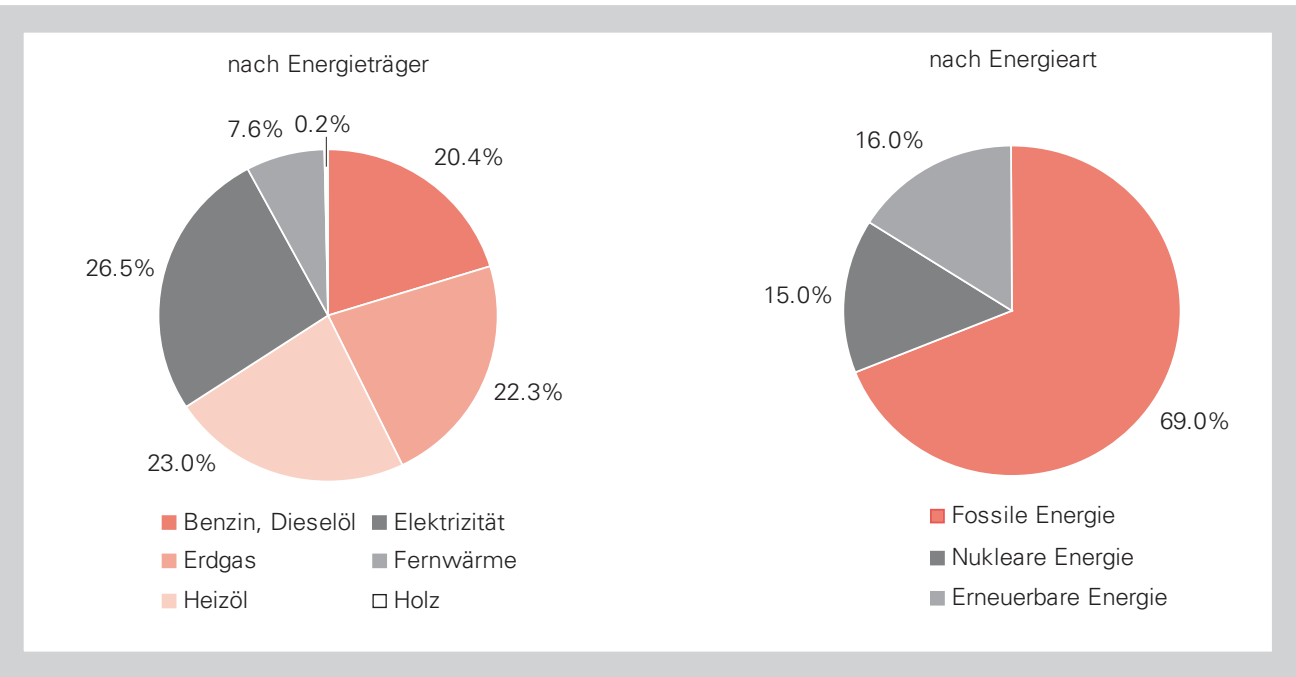
Energieträger Energieart	Gesamtverbrauch		
	in Mio kWh	Terajoule ¹	in %
Benzin, Dieselöl	752	2 710	20.4
Heizöle	825	2 942	22.3
Erdgas	850	3 060	23.0
Elektrizität	980	3 528	26.5
Fernwärme	285	1 026	7.6
Holz	8	29	0.2
Fossile Energie ²	2 570	9 250	69
Nukleare Energie	550	1 980	15
Erneuerbare Energie ³	580	2 090	16
Total 2004	3 700	13 320	100.0
2003	3 690	13 270	100.0

1 1 Terajoule = 278 000 kWh
2 Erdöl, Erdgas, Treibstoffe, 50%-Anteil der Kehrrichtverwertungsanlage
3 Wasserkraft, Holz, Sonne

Quelle: Energiefachstelle der Stadt Bern

Energieverbrauch in der Stadt Bern 2004

G 08.1.010



Gas- und Wasserleitungen

Im Frühling 2000 hat Energie Wasser Bern (ewb) begonnen, alle bruchgefährdeten Gas- und Wasserleitungen aus Grauguss in ihrem Versorgungsgebiet zu ersetzen. Ende 2004 hat die ewb das so genannte gr@uguss Projekt offiziell abgeschlossen. 43,2 Kilometer Gas- und 39,9 Kilometer Wasserleitungen, alle erfassten Gasverteilungsleitungen aus Grauguss und die entsprechenden Hauszuleitungen sowie zahlreiche Hydranten und Wasserzuleitungen wurden erneuert.

Woher der Strom kommt

Strom hat zu Beginn der Industrialisierung das Flusskraftwerk Matte im Herzen der Stadt Bern erzeugt. An der Aare sind später die Kraftwerke Felsenau und Engehalde dazu gekommen. Weitere Anlagen in Bern werden von der ewb mit innovativen, ökologischen Technologien betrieben (Fernheizkraftwerk Bern, Wärmekraftkopplungen und Solaranlagen). Den Grossteil des stetig wachsenden Strombedarfs deckt die ewb mit Beteiligungen an verschiedenen Partnerwerken. Im Jahr 2004 stammten 5,8 % des Stroms von eigenen Anlagen der ewb, weitere 58,8 % von den Partnerwerken. Der verbleibende Energiebedarf wurde durch Bezug bei Dritten gedeckt.

**Gas- und Wasserversorgung, Elektrizitätswerk seit 1910
Stadt Bern**

T 08.7010

Jahr	Gasversorgung		Wasserversorgung		Elektrizitätswerk		
	Gasabgabe	Einnahmen aus Gasabgabe	Wasserverbrauch	Einnahmen aus Wasserabgabe	Energieabgabe im eigenen Versorgungsgebiet	an andere Werke	Einnahmen aus Energieabgabe
	Mio kWh	Mio Fr.	Mio m³	Mio Fr.	Mio kWh	Mio kWh	Mio Fr.
1910	...	1.866	...	0.702	11.137	–	1.339
1920	...	5.303	...	1.028	32.980	–	4.123
1930	...	4.205	14.865	1.680	53.896	–	6.536
1940	...	4.577	17.331	1.976	100.771	1.363	8.474
1950	91.990	4.758	19.092	2.515	203.434	15.363	15.732
1960	85.808	5.101	24.262	3.641	354.223	37.650	26.406
1970	98.714	5.070	27.630	7.200	532.969	42.604	47.013
1971	112.421	5.369	28.143	7.372	553.995	6.250	49.581
1972	153.835	6.063	27.654	8.019	572.711	–	52.168
1973	187.013	9.061	27.672	8.693	609.153	9.144	62.467
1974	208.718	10.365	26.364	10.470	611.109	0.595	64.543
1975	248.670	12.419	25.629	9.381	607.599	77.420	67.346
1976	264.971	12.931	25.990	9.931	627.585	1.268	70.237
1977	368.849	16.169	24.135	9.356	648.268	57.018	77.092
1978	381.210	15.982	23.539	9.389	671.119	19.387	80.543
1979	403.332	17.125	23.091	9.536	682.321	174.141	88.250
1980	448.929	20.893	22.620	9.314	705.003	319.910	102.384
1981	470.046	28.213	23.406	9.431	725.780	370.145	111.628
1982	465.785	30.145	22.771	9.414	746.477	368.499	113.223
1983	530.852	31.317	23.266	11.196	769.549	356.859	114.743
1984	580.721	34.989	23.275	11.885	797.556	303.670	123.122
1985	643.111	38.122	23.074	11.741	803.514	311.639	126.167
1986	670.653	35.759	22.584	11.444	830.724	317.917	127.131
1987	716.621	28.874	23.098	11.461	856.600	305.588	130.308
1988	681.280	25.993	23.216	12.633	871.726	293.773	126.539
1989	706.534	28.188	23.036	14.042	883.412	190.577	125.270
1990	758.301	31.842	22.715	15.545	903.514	223.817	128.861
1991	828.070	37.693	23.136	15.469	917.512	277.344	131.294
1992	838.120	38.609	22.165	15.446	918.962	289.169	132.969
1993	871.850	38.973	21.263	17.703	915.497	348.010	130.764
1994	841.491	35.247	21.753	21.101	929.084	430.241	132.531
1995	970.521	38.597	20.969	20.224	934.097	366.356	142.823
1996	1 104.721	42.611	20.157	19.903	933.308	323.081	142.806
1997	1 043.017	42.183	19.963	21.775	923.529	403.783	143.394
1998	1 098.644	43.824	19.706	22.169	933.281	387.992	142.563
1999	1 150.738	41.843	19.382	22.410	882.803	497.093	144.220
2000	1 116.104	47.226	18.917	21.697	880.061	494.082	148.666
2001	1 159.147	64.258	18.907	21.411	974.650	657.058	160.678
2002	1 134.290	56.748	18.985	22.746	986.630	779.484	177.849
2003	1 234.090	61.160	19.596	23.788	1 005.077	791.816	173.035
2004	1 305.861	62.379	19.717	24.092	1 021.208	985.312	183.451

Quelle: Energie Wasser Bern

Berner Kehricht vor 1954

Vor der Inbetriebnahme der Kehrichtverwertungsanlage (KVA) im Jahr 1954 brachte die Stadt Bern ihren Kehricht per Bahn nach Witzwil. Dort wurde er in der Strafanstalt sortiert. Aus dem Kehricht gewann man Kompost, Tierfutter sowie Brennbares zur Erzeugung von Dampf.

Metalle im Kehricht

Die KVA der Stadt Bern wurde in den letzten Jahrzehnten ständig auf den neusten technischen Stand gebracht. Mit den gewählten Verfahren können Metalle im Kehricht recycelt werden. Pro Jahr werden so beispielsweise 50 Kilogramm Quecksilber, 1,5 Tonnen Blei, 60 Tonnen Zink und 1 Tonne Cadmium zurückgewonnen.

Kehrichtverwertungsanlage seit 1955**Stadt Bern**

T 08.7020

Jahr	Kehrichtverwertungsanlage ¹		
	Kehrichtverbrennung		Wärmeabgabe ²
	Total Tonnen	davon Berner Hauskehricht Tonnen	
			Mio kWh
1955	26 480.7	...	19.704
1960	32 445.7	26 004.8	18.354
1965	38 902.4	28 730.3	49.704
1966	39 918.3	29 629.3	55.061
1967	42 601.4	31 429.6	65.862
1968	45 115.8	32 658.7	76.739
1969	46 243.6	32 193.1	97.615
1970	43 069.6	29 430.1	104.709
1971	42 014.2	28 856.8	126.765
1972	40 652.6	26 325.4	147.931
1973	39 622.9	23 140.0	167.685
1974	39 353.2	24 254.7	167.177
1975	40 902.2	25 711.4	188.043
1976	55 347.1	33 480.1	197.421
1977	64 225.6	32 878.5	195.581
1978	69 567.1	32 604.5	229.764
1979	73 060.3	33 639.3	226.129
1980	78 474.0	34 428.9	235.704
1981	79 582.6	34 843.1	234.008
1982	82 530.0	35 256.8	222.019
1983	88 600.0	34 503.6	238.787
1984	102 200.0	36 143.1	241.271
1985	89 900.0	36 886.9	248.364
1986	89 400.0	34 170.5	246.800
1987	103 700.0	34 830.9	253.341
1988	123 800.0	39 271.0	231.243
1989	122 800.0	36 921.8	236.600
1990	120 755.7	37 633.0	231.640
1991	115 526.1	32 442.6	250.985
1992	116 561.0	32 471.6	250.800
1993	115 812.6	30 800.2	252.802
1994	114 225.6	30 810.6	228.523
1995	115 412.6	31 158.5	254.975
1996	114 291.9	32 006.3	273.965
1997	110 884.3	34 217.6	244.887
1998	112 807.1	34 016.5	251.877
1999	111 239.4	35 265.3	252.526
2000	129 216.9	35 288.7	230.144
2001	124 673.8	36 749.5	245.032
2002	123 045.7	38 772.4	265.645
2003	120 734.4	39 264.2	250.257
2004	115 328.1	39 839.4	252.499

¹ Ununterbrochener Betrieb seit 4. August 1954. Ab 1964 inkl. Fernheizwerk² Ab 1971 einschliesslich die durch Dampfabgabe erzeugte Wärme

Quelle: Energie Wasser Bern

Bau- und Wohnungswesen

09

Wohnbautätigkeit	139
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
Gebäude und Wohnungen	141
Leer stehende Wohnungen	142
Leer stehende Arbeitsräume	142
<i>Region/Agglomeration</i>	
Leer stehende Wohnungen	143
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Gebäude, Wohnungen	144
<i>Langfristtabellen</i>	
Bauinvestitionen und Bauvorhaben	147
Bewohnte Gebäude	149
Leer stehende Wohnungen	151
Leer stehende Arbeitsräume	151
Freihandkäufe	152

Bau- und Wohnungswesen

Gebäude- und Wohnungszählung

Im Rahmen der Volkszählung 2000 fand auch eine Zählung der Gebäude und Wohnungen statt.

Als **Gebäude** gilt jedes freistehende oder durch eine Brandmauer von einem anderen getrennte Bauwerk, mit dem ein Wohnzweck verbunden ist.

Eine **Wohneinheit** besteht aus der Gesamtheit von Räumlichkeiten, die zur Zeit der Zählung einem Privathaushalt als Unterkunft dienen können. Eine **Wohnung** ist eine Wohneinheit, welche zudem über eine Küche oder eine Kochnische verfügt. Im Gegensatz zu 1990 kann eine Wohneinheit nur einen einzelnen Haushalt beherbergen.

Aufgrund dieser Definition werden Wohnungen, die zum Zeitpunkt der Volkszählung nicht zu Wohnzwecken dienten, nicht berücksichtigt (Büros, Arzt- und Anwaltspraxen usw.). Obwohl die Gebäude mit Kollektivhaushalten erfasst wurden, sind die so belegten Räumlichkeiten nicht als Wohnungen gezählt worden. Die belegten Räume in einer improvisierten oder mobilen Unterkunft wurden ebenso wenig als Wohnung gezählt.

Wohnbaustatistik

Die Wohnbaustatistik enthält Angaben zu Neubauten, Umbauten und Abbrüchen und dient einer approximativen Fortschreibung des Wohnungsbestandes, ausgehend von der Gebäude- und Wohnungszählung 1990. Eine Revision kann erfolgen, sobald die im Rahmen der Volkszählung 2000 erhobenen Angaben zu den Gebäuden und Wohnungen bereinigt im Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungsregister (GWR) vorliegen. Der Wohnbaustatistik zugrunde liegen Meldungen des Bauinspektorates der Stadt Bern.

Als Wohnung wird die Gesamtheit der Räume bezeichnet, die laut Baubewilligung zur Unterbringung einer oder mehrerer Privathaushaltungen bestimmt und mit einer Küche oder Kochnische versehen ist.

Zählung der leer stehenden Wohnungen und Geschäftslokale

Ermittelt werden die Anzahl der leer stehenden Wohnungen sowie die Anzahl der leer stehenden Geschäftslokale in der Stadt Bern. Stichtag ist der 1. Juni. Erfasst werden nur jene leer stehenden Objekte, die *auf dem Markt* zur dauernden Miete oder zum Kauf angeboten werden.

Begriffserklärungen:

- Als **Leerwohnung** gelten alle möblierten oder unmöblierten Wohnungen und Einfamilienhäuser, die
 - bewohnbar sind und ausschliesslich Wohnzwecken dienen;
 - zur Dauermiete (von mindestens drei Monaten) oder zum Verkauf ausgeschrieben sind;
 - am 1. Juni nicht bewohnt sind, und zwar unabhängig davon, ob sie bereits auf einen späteren Zeitpunkt vermietet oder verkauft sind.
- **Leer stehende Geschäftslokale:** Definition analog zu Leerwohnungen.

Handänderungsstatistik

Die Handänderungsstatistik gibt Auskunft über die in der Stadt Bern getätigten Grundbesitzwechsel, d. h. Wechsel von Eigentum an Parzellen, Gebäuden, Stockwerken und Baurechten. Unterschieden werden die folgenden Handänderungsarten:

- Freihandkauf: freier Verkauf von Grundbesitz zu Marktpreisen
- Zwangsverwertung: Betreibungs- und konkursrechtliche Versteigerung
- Erbgang
- Abtretung
- Tausch
- Enteignung; durch Bund, Kanton oder Gemeinde
- Baurecht

Sofern vorhanden, werden auch der Kaufpreis (v. a. bei Freihandkäufen) sowie die Fläche des Grundstücks erfasst. Als Grundlage dienen die Handänderungsmeldungen des Grundbuchamts. Für das Jahr 2004 stehen zurzeit keine aktuellen Daten zur Verfügung.

Methodisches

In der Baustatistik werden halbe Zimmer nicht berücksichtigt. Eine 3½-Zimmer Wohnung wird also zu den 3-Zimmer Wohnungen gezählt.

Zahl der baubewilligten Gebäude nimmt stark ab

Der Zuwachs an baubewilligten Gebäuden mit Wohnungen hat sich im Berichtsjahr gegenüber 2003 um 42 Gebäude bzw. um 71,2 % auf 17 Einheiten verringert. Von diesen 17 Gebäuden entfallen 64,7 % auf Mehrfamilienhäuser und 23,5 % auf Einfamilienhäuser. Im Jahr 2003 hat sich die Zahl der baubewilligten Gebäude von 59 Einheiten zu 74,6 % aus Einfamilienhäusern und zu 23,7 % aus Mehrfamilienhäusern zusammengesetzt. In beiden Jahren handelte es sich bei den Rest-Prozenten um Bauten der Kategorie «Wohn- und Geschäftshaus».

19 der 20 Neubauwohnungen im Stadtteil IV

In den Jahren 2003 und 2004 sind im Stadtteil IV (Kirchenfeld-Schosshalde) insgesamt 35 Wohnungen in Neubauten erstellt worden: eine 2-Zimmer, fünf 3-Zimmer, achtzehn 4-Zimmer, neun 5-Zimmer und zwei 6-Zimmer-Wohnungen.

Baubewilligte Gebäude mit Wohnungen nach Gebäudeart und Wohnungsgrösse 2004**Stadt Bern**

T 09.1.010

Gebäudeart	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit . . . Zimmer						
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr
Neubauten								
Einfamilienhäuser	4	4	–	–	1	1	–	2
Mehrfamilienhäuser	11	65	–	–	10	25	30	–
Wohn- und Geschäftshäuser	2	8	–	–	3	5	–	–
Andere Gebäude mit Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	–
An-, Auf- und Umbauten	...	203	10	39	73	44	26	11
Total 2004	17	280	10	39	87	75	56	13
2003	59	305'	11	42	67'	78	85	22'

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern

Erstellte Neubauten mit Wohnungen nach Gebäudeart, Stadtteil bzw. Ersteller und Wohnungsgrösse 2004**Stadt Bern**

T 09.1.020

Gebäudeart, Stadtteil, Ersteller	Gebäude	Anzahl der Wohnungen mit . . . Zimmer							Wohnungen 2003
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Gebäudeart									
Einfamilienhäuser	–	–	–	–	–	–	–	–	7
Mehrfamilienhäuser	2	16	–	1	3	7	5	–	13
Wohn- und Geschäftshäuser	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Andere Gebäude mit Wohnungen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Stadtteil									
Innere Stadt	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Länggasse-Felsenau	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Mattenhof-Weissenbühl	–	–	–	–	–	–	–	–	1
Kirchenfeld-Schosshalde	2	16	–	1	3	7	5	–	19
Breitenrain-Lorraine	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bümpliz-Oberbottigen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Ersteller									
Gemeinde	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Bund, Kanton	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Baugenossenschaften	1	13	–	1	3	4	5	–	–
Andere juristische Personen	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Einzelpersonen	1	3	–	–	–	3	–	–	–
Total 2004	2	16	–	1	3	7	5	–	...
2003	10	20	–	–	2	11	5	2	20

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern

Wohnungszuwachs und -bestand nach Wohnungsgrösse 2004**Stadt Bern**

T 09.1.030

Zugang, Abgang	Gebäude	Zahl der Wohnungen mit ... Zimmer							Wohnungen 2003
		Total	1	2	3	4	5	6 und mehr	
Zugang durch Neubauten	2	16	–	1	3	7	5	–	20
An-, Auf- und Umbauten	...	86	2	14	25	25	14	6	51
Zusammen	2	102	2	15	28	32	19	6	71
Abgang durch Abbrüche	4	10	1	3	5	1	–	–	21
Umbauten	...	75	8	29	19	11	7	1	61
Zusammen	4	85	9	32	24	12	7	1	82
Reinzuwachs 2004	–2	17	–7	–17	4	20	12	5	...
2003	1	–11	–32	–1	–8	17	6	7	–11
Bestand 31.12.2004 ¹	13 918	73 308	8 646	16 819	28 231	13 528	3 819	2 265	...

¹ Fortschreibung Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern

Zuwachs von Gebäuden und Wohnungen 2004**Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern**

T 09.2.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Gebäude mit		Wohnungszugang			Wohnungsabgang			Wohnungs- reinzu- wachs
	Wohnungen		Neubau	An-, Auf- und Umbau	Total	Abbruch	Umbau	Total	
	Zugang	Abgang							
1 Schwarzes Quartier	–	–	–	–	–	–	1	1	– 1
2 Weisses Quartier	–	–	–	–	–	–	–	–	–
3 Grünes Quartier	–	–	–	7	7	–	–	–	7
4 Gelbes Quartier	–	–	–	–	–	–	–	–	–
5 Rotes Quartier	–	–	–	–	–	–	1	1	– 1
I Innere Stadt	–	–	–	7	7	–	2	2	5
6 Engeried	–	–	–	–	–	–	–	–	–
7 Felsenau	–	–	–	–	–	–	–	–	–
8 Neufeld	–	–	–	9	9	–	5	5	4
9 Länggasse	–	–	–	4	4	–	–	–	4
10 Stadtbach	–	–	–	1	1	–	–	–	1
11 Muesmatt	–	–	–	–	–	–	–	–	–
II Länggasse-Felsenau	–	–	–	14	14	–	5	5	9
12 Holligen	–	–	–	2	2	–	–	–	2
13 Weissenstein	–	–	–	–	–	–	–	–	–
14 Mattenhof	–	–	–	–	–	–	–	–	–
15 Monbijou	–	–	–	5	5	–	2	2	3
16 Weissenbühl	–	–	–	2	2	–	1	1	1
17 Sandrain	–	–	–	2	2	–	–	–	2
III Mattenhof-Weissenbühl	–	–	–	11	11	–	3	3	8
18 Kirchenfeld	–	–	–	11	11	–	12	12	– 1
19 Gryphenhübeli	1	–	3	–	3	–	–	–	3
20 Brunnadern	–	–	–	6	6	–	7	7	– 1
21 Murifeld	–	–	–	–	–	–	–	–	–
22 Schosshalde	1	–	13	1	14	–	–	–	14
23 Beundenfeld	–	–	–	2	2	–	3	3	– 1
IV Kirchenfeld-Schosshalde	2	–	16	20	36	–	22	22	14
24 Altenberg	–	–	–	–	–	–	–	–	–
25 Spitalacker	–	–	–	1	1	–	1	1	–
26 Breitfeld	–	–	–	6	6	–	11	11	– 5
27 Breitenrain	–	–	–	7	7	–	8	8	– 1
28 Lorraine	–	1	–	4	4	5	6	11	– 7
V Breitenrain- Lorraine	–	1	–	18	18	5	26	31	– 13
29 Bümpliz	–	2	–	8	8	4	12	16	– 8
30 Oberbottigen	–	–	–	2	2	–	1	1	1
31 Stöckacker	–	–	–	3	3	–	3	3	–
32 Bethlehem	–	1	–	3	3	1	1	2	1
VI Bümpliz-Oberbottigen	–	3	–	16	16	5	17	22	– 6
Stadt Bern	2	4	16	86	102	10	75	85	17

Quelle: Bauinspektorat der Stadt Bern

Gebäude- und Wohnungsbestand 1990 und 2004

Statistische Bezirke und Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.020

Statistischer Bezirk Stadtteil	Bewohnte Gebäude ¹		Wohnungen mit Küche oder Kochnische ¹						
	1990	2004	1990	2004 nach Anzahl Zimmer					
				Total	1	2	3	4	5 u. m.
1 Schwarzes Quartier	152	152	790	808	153	343	220	62	30
2 Weisses Quartier	153	153	709	745	147	289	161	90	58
3 Grünes Quartier	216	216	947	985	297	367	192	88	41
4 Gelbes Quartier	60	60	117	116	20	43	20	23	10
5 Rotes Quartier	110	110	244	238	76	45	46	52	19
I Innere Stadt	691	691	2 807	2 892	693	1 087	639	315	158
6 Engeried	145	144	498	500	56	51	150	163	80
7 Felsenau	469	476	1 820	1 939	125	447	893	320	154
8 Neufeld	473	470	3 124	3 168	438	814	1 406	380	130
9 Länggasse	252	251	1 956	1 970	403	429	774	286	78
10 Stadtbach	172	174	897	921	286	134	210	168	123
11 Muesmatt	425	424	2 328	2 368	371	684	932	265	116
II Länggasse-Felsenau	1 936	1 939	10 623	10 866	1 679	2 559	4 365	1 582	681
12 Holligen	512	506	3 848	3 853	578	983	1 683	513	96
13 Weissenstein	331	329	739	761	56	213	197	214	81
14 Mattenhof	690	697	3 747	3 816	464	1 170	1 452	520	210
15 Monbijou	280	280	1 647	1 823	209	494	666	326	128
16 Weissenbühl	680	677	3 715	3 822	375	907	1 570	634	336
17 Sandrain	401	399	2 301	2 298	497	498	818	280	205
III Mattenhof-Weissenbühl	2 894	2 888	15 997	16 373	2 179	4 265	6 386	2 487	1 056
18 Kirchenfeld	634	636	1 819	1 843	131	292	533	449	438
19 Gryphenhübeli	268	267	845	861	94	106	230	257	174
20 Brunnadern	648	655	2 156	2 228	132	383	713	458	542
21 Murfeld	314	319	2 444	2 521	182	566	719	764	290
22 Schosshalde	1 009	1 046	4 058	4 340	476	868	1 481	866	649
23 Beundenfeld	323	347	1 155	1 331	61	184	561	380	145
IV Kirchenfeld-Schosshalde	3 196	3 270	12 477	13 124	1 076	2 399	4 237	3 174	2 238
24 Altenberg	184	189	688	715	108	137	161	160	149
25 Spitalacker	617	617	4 207	4 267	567	854	1 839	716	291
26 Breitfeld	531	532	3 706	3 748	354	952	1 733	609	100
27 Breitenrain	493	498	3 601	3 659	539	1 272	1 371	360	117
28 Lorraine	533	530	2 184	2 184	443	706	532	315	188
V Breitenrain-Lorraine	2 358	2 366	14 386	14 573	2 011	3 921	5 636	2 160	845
29 Bümpliz	1 505	1 504	7 868	8 030	499	1 617	3 343	2 068	503
30 Oberbottigen	275	286	395	430	12	50	108	93	167
31 Stöckacker	186	187	1 046	1 068	99	258	536	135	40
32 Bethlehem	773	787	5 827	5 952	398	663	2 981	1 514	396
VI Bümpliz-Oberbottigen	2 739	2 764	15 136	15 480	1 008	2 588	6 968	3 810	1 106
Stadt Bern	13 814	13 918	71 426	73 308	8 646	16 819	28 231	13 528	6 084

¹ 1990: Gebäude- und Wohnungszählung vom 4. Dezember / 2004: Fortschreibung auf Ende Jahr

Quelle: Stadt Bern

Stadtteil IV wird wohnungsreicher

Der Bestand der bewohnten Gebäude stieg in den vergangenen 14 Jahren um weniger als 0,8 % an. Der einzige Stadtteil mit einem Zuwachs über der 1-Prozent-Marke war mit +2,3 % Kirchenfeld-Schosshalde. In diesem Stadtteil wurde im gleichen Zeitraum auch der stärkste absolute (+ 647 Wohnungen) und prozentuale (5,2 %) Anstieg beim Wohnungsbestand registriert.

Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Wohnungsgrösse 2004**Stadtteile der Stadt Bern**

T 09.2.030

Stadtteil	mit ... Zimmer am 1. Juni 2004								Leer stehende Wohnungen	
									am 1. Juni 2003	
	1	2	3	4	5	6 und mehr	Total	in % ¹	Total	in % ¹
Innere Stadt	4	5	8	2	2	–	21	0.73	16	0.55
Länggasse-Felsenau	11	14	14	4	–	–	43	0.40	31	0.29
Mattenhof-Weissenbühl	12	16	38	9	5	1	81	0.50	43	0.26
Kirchenfeld-Schosshalde	6	19	20	11	2	2	60	0.46	23	0.18
Breitenrain-Lorraine	13	14	28	3	1	–	59	0.40	41	0.28
Bümpliz-Oberbottigen	9	22	25	23	–	–	79	0.51	62	0.40
Stadt Bern 1.6.2004	55	90	133	52	10	3	343	0.47	...	...
1.6.2003	32	49	94	37	2	2	...	...	216	0.29

¹ In Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Niedrigste Leerwohnungsziffer bei Grosswohnungen mit 5 und mehr Zimmern

Die höchste Leerwohnungsziffer (Anteil der Leerwohnungen am Gesamtbestand der Wohnungen der betreffenden Grösse) ergab sich am 1. Juni 2004 bei den Einzimmerwohnungen (0,64 %), gefolgt von den Wohnungen mit zwei (0,54 %), drei (0,47 %) und vier (0,38 %) Wohnräumen, die niedrigsten bei den grossen Wohnungen mit fünf (0,26 %) und mehr (0,13 %) Wohnräumen.

Leer stehende Wohnungen nach Stadtteil und Bauperiode 2004**Stadtteile der Stadt Bern**

T 09.2.040

Stadtteil	Leer stehende Wohnungen in Gebäuden mit Baujahr			
	vor 2002	2002 und später	Total	
			absolut	in Prozent ¹
Innere Stadt	21	–	21	0.73
Länggasse-Felsenau	43	–	43	0.40
Mattenhof-Weissenbühl	81	–	81	0.50
Kirchenfeld-Schosshalde	60	–	60	0.46
Breitenrain-Lorraine	59	–	59	0.40
Bümpliz-Oberbottigen	79	–	79	0.51
Stadt Bern 1.6.2004	343	–	343	0.47
1.6.2003	214	2	216	0.29

¹ In Prozent des betreffenden Wohnungsbestandes basierend auf der fortgeschriebenen Wohnungszählung 1990

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Mieterwechsel als Hauptursache des Leerstehens

Bei 94,0 % der Anzahl leer stehender Arbeitsräume und 87,0 % der Fläche war ein Mieterwechsel die Ursache des Leerstehens. Bei 3,0 % der Lokalitäten (10,0 % der Fläche) lag der Grund in erfolgten Renovationen, während der Anteil der aufgrund Neubaus zur Erstvermietung stehenden Arbeitsräume 3,0 % ausmachte (3,0 % der Fläche).

Anzahl leer stehender Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2004**Stadtteile der Stadt Bern**

T 09.2.050

Stadtteil	Total	Büro/Praxis	Verkauf	Werkstatt/Fabrikation	Lager	Andere ¹	Total 2003
							Anzahl Objekte
Innere Stadt	37	19	7	–	11	–	20
Länggasse-Felsenau	19	10	3	1	3	2	11
Mattenhof-Weissenbühl	40	24	5	2	8	1	33
Kirchenfeld-Schosshalde	35	30	1	–	3	1	27
Breitenrain-Lorraine	29	15	2	4	6	2	26
Bümpliz-Oberbottigen	33	14	5	3	9	2	19
Stadt Bern 1.6.2004	193	112	23	10	40	8	...
1.6.2003	...	85	9	6	24	12	136

¹ Z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Ein Fünftel der Nutzflächen stehen seit über einem Jahr leer

50,8 % der Objekte mit 53,1 % der Fläche standen seit bis zu drei Monate leer. Seit über drei Monaten bis 1 Jahr verfügbar waren 27,5 % der Objekte mit 25,2 % der Fläche. Schon seit über einem Jahr standen 21,8 % der Objekte mit 21,6 % der Fläche leer. Bei Vergleichen mit den Vorjahreswerten gilt es zu berücksichtigen, dass bei der diesjährigen Erhebung auch seit mehr als einem Jahr leer stehende Geschäftslokale gemeldet wurden, für welche jedoch im Vorjahr keine Mitteilung erfolgt war.

Fläche der leer stehenden Arbeitsräume nach Stadtteil und Nutzungsart 2004

Stadtteile der Stadt Bern

T 09.2.060

Stadtteil	Total	Büro/ Praxis	Verkauf	Werkstatt/ Fabrikation	Lager	Andere ¹	Total 2003
Fläche in m ²							
Innere Stadt	4 250	2 284	1 343	–	623	–	3 609
Länggasse-Felsenau	2 238	695	220	138	368	817	1 652
Mattenhof-Weissenbühl	6 774	4 162	434	1 254	917	7	6 917
Kirchenfeld-Schosshalde	12 345	10 608	267	–	1 149	321	5 566
Breitenrain-Lorraine	5 719	2 521	452	1 255	1 277	214	10 655
Bümpliz-Oberbottigen	15 249	9 651	1 057	2 697	1 734	110	8 231
Stadt Bern 1.6.2004	46 575	29 921	3 773	5 344	6 068	1 469	...
1.6.2003	...	23 127	1 379	3 540	6 768	1 816	36 630

¹ Z. B. Restaurant, Hotel usw., aber auch Lokale mit Mehrfachnutzung, Nutzung noch nicht festgelegt usw.

Quelle: Statistikdienste der Stadt Bern

Leer stehende Wohnungen am 1. Juni 2004

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 09.3.010

Gemeinde	Leer stehende Wohnungen mit ... Zimmer							Leer stehende Wohnungen auf 100 Wohnungen
	1	2	3	4	5	6 und mehr	Total	
Stadt Bern	55	90	133	52	10	3	343	0.47
Allmendingen	–	–	–	–	–	–	–	–
Bäriswil	–	–	–	–	–	–	–	–
Belp	2	10	13	5	2	–	32	0.75
Bolligen	–	–	–	3	2	–	5	0.18
Bremgarten	–	–	5	1	–	–	6	0.35
Frauenkappelen	–	1	–	1	1	–	3	0.54
Ittigen	3	3	7	14	1	–	28	0.53
Jegenstorf	14	13	30	14	11	7	89	4.76
Kehrsatz	–	5	1	5	4	–	15	0.91
Kirchlindach	–	–	3	2	3	–	8	0.68
Köniz	5	19	25	16	7	2	74	0.40
Mattstetten	–	–	–	–	–	–	–	–
Meikirch	–	–	2	2	–	–	4	0.39
Moosseedorf	–	–	2	1	–	–	3	0.19
Münchenbuchsee	–	3	2	–	3	3	11	0.25
Münchringen	–	–	1	1	–	–	2	0.97
Muri	–	4	3	5	3	2	17	0.29
Ostermundigen	–	10	8	10	–	–	28	0.36
Stettlen	–	–	4	4	2	–	10	0.80
Urtenen-Schönbühl	2	1	16	16	–	–	35	1.45
Vechigen	–	2	2	1	2	–	7	0.35
Wahlern	–	1	2	3	1	–	7	0.26
Wohlen	–	–	6	–	4	–	10	0.25
Worb	2	5	4	3	3	1	18	0.35
Zollikofen	1	2	9	6	10	1	29	0.64
Zuzwil	–	–	–	–	2	1	3	1.51
Region Bern VRB 1.6.2004	84	169	278	165	71	20	787	0.51
1.6.2003	66	126	232	156	61	16	657	0.43
Region VRB ohne Stadt Bern 1.6.2004	29	79	145	113	61	17	444	0.54
1.6.2003	34	77	138	119	59	14	441	0.56
Agglomeration Bern ¹ 1.6.2004	94	195	334	240	104	23	990	0.57
1.6.2003	87	161	301	230	88	17	884	0.51

¹ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik

Drei Regionsgemeinden ohne Leerwohnungen

Über ein Drittel der in der Agglomeration gezählten leer stehenden Wohnungen waren in der Stadt Bern zu finden. Elf der VRB-Gemeinden wiesen eine höhere Leerwohnungsziffer als die Bundesstadt auf. Der entsprechende Wert der verbleibenden 15 Regionsgemeinden lag tiefer – bei Allmendingen, Bäriswil und Mattstetten sogar auf null.

Zunahme reiner Wohngebäude

Im Rahmen der eidgenössischen Volkszählung im Jahr 2000 wurden in der Stadt Bern 14 034 bewohnte oder bewohnbare Gebäude erfasst. Mit einer Zunahme um 64 Gebäude seit der Erhebung von 1990 entspricht dies einem Anstieg um 0,5 %. Während die reinen Wohngebäude um 3,2 % von 10 527 auf 10 866 Einheiten zunahmen, gingen die anderen Wohn- und sonstigen Gebäude gesamthaft von 3 443 auf 3 168 zurück und wiesen somit einen Abnahme um 8,0 % auf.

Gebäude mit Wohneinheiten nach Bauperioden, Geschlosszahl bzw. Eigentümerkategorien, Volkszählungen 1970 bis 2000**Stadt Bern**

T 09.4.010

Merkmal	1970 absolut	1980 absolut	1990 absolut	2000 absolut	in %	2000, wenn 1990=100
Gebäude im Ganzen	13 721	13 686	13 970	14 034	100	100.6
reine Wohngebäude	10 172	10 548	10 527	10 866	77	103.2
andere Wohngebäude	3 549	2 098	2 180	2 007	14	92.1
sonstige Gebäude	...	1 040	1 263	1 161	8	91.9
vor 1946 erbaut ¹	10 296	9 551	9 033	8 772	63	97.1
1946–1960 erbaut ²	2 581	2 547	2 875	2 824	20	98.2
1961–1970 erbaut	844	894	902	917	7	101.7
1971–1980 erbaut	...	694	648	716	5	110.5
1981–1990 erbaut	...	...	512	495	4	96.7
1991–2000 erbaut	...	...	...	310	2	...
Reine Wohngebäude	10 172	10 548	10 527	10 866	100	103.2
Einfamilienhäuser	3 422	3 556	3 750	3 836	35	102.3
Zweifamilienhäuser	750	643	652	694	6	106.4
Mehrfamilienhäuser	6 000	6 349	6 125	6 336	58	103.4
Baracken, Wohnwagen	19	55	21	24	...	114.3
Gebäude mit Wohneinheiten	13 562	13 571	13 839	13 952	100	100.8
1 Geschoss	283	308	357	404	3	113.2
2 Geschosse	3 461	2 892	2 772	2 716	19	98.0
3 bis 4 Geschosse	7 424	7 627	7 772	7 811	56	100.5
5 bis 6 Geschosse	2 164	2 378	2 538	2 648	19	104.3
7 bis 9 Geschosse	140	217	244	235	2	96.3
10 u. mehr Geschosse	90	149	156	138	1	88.5
1 bis 2 Wohneinheiten	5 747	5 584	5 726	5 722	41	99.9
3 bis 4 Wohneinheiten	2 896	2 736	2 695	2 669	19	99.0
5 bis 9 Wohneinheiten	3 552	3 554	3 625	3 718	27	102.6
10 bis 19 Wohneinheiten	1 147	1 359	1 445	1 482	11	102.6
20 u. mehr Wohneinheiten	220	338	348	361	3	103.7
Eigentümerkategorien:						
natürliche Personen	9 777	9 770	9 907	10 463	74	105.6
Bau- und Immobiliengesellschaften	370	463	428	305	2	71.3
Bau- und Immobilien-						
genossenschaften	731	803	794	674	5	84.9
andere Gesellschaften (Versiche-						
rungen, Immobilienfonds usw.						
inkl. ausl. Organisationen)	1 222	764	913	814	6	89.2
Vereine, Stiftungen (ohne Pensions-						
kassen)	452	359	302	322	2	106.6
Pensionskassen	...	420	545	482	3	88.4
Gemeinde, Kanton, Bund	1 169	1 107	1 081	960	7	88.8
Andere	...	...	...	14	0	...
Gebäude mit Stockwerkeigentum	...	181	428	1 153	8	269.4

¹ von 1970 bis 1990: «vor 1947 erbaut» statt «vor 1946 erbaut»² von 1970 bis 1990: «1947–1960 erbaut» statt «1946–1960 erbaut»

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Weniger dauernd bewohnte Wohnungen

Die Zahl der Wohneinheiten erhöhte sich seit 1990 um 1,2 % von 71 608 auf 72 489. Davon verfügten 155 weder über eine Küche noch über eine Kochnische und werden entsprechend der Volkszählungsdefinition nicht als Wohnung gezählt. Von den verbleibenden 72 334 Wohnungen waren 65 538 oder 90,6 % dauernd bewohnt und gelten daher als Erstwohnungen; bei den verbleibenden 9,4 % oder 6 796 Wohnungen handelt es sich um Zweit- oder Leerwohnungen. 1990 wurden noch 67 646 Erstwohnungen und 3 327 Zweit- und Leerwohnungen gezählt. Der Rückgang der Erstwohnungen um 3,1 % lässt sich wie die Zunahme der Zweit- und Leerwohnungen (+9,7 %) einerseits durch Personen mit mehreren Wohnsitzen erklären; andererseits gilt es zu berücksichtigen, dass der vereinfachte Erhebungsablauf die Zuteilung der Haushalte zu Wohnungen erschwert und dadurch die ausgewiesene Anzahl Leerwohnungen erhöht haben könnte.

Wohneinheiten nach Bauperioden des Gebäudes, Raumzahl, Bewohnertyp, Heizungsart bzw. Wohndichte, Volkszählungen 1970 bis 2000

Stadt Bern

T 09.4.020

Merkmal	1970 absolut	1980 absolut	1990 absolut	2000 absolut	in %	2000, wenn 1990=100
Wohneinheiten im Ganzen	63 222	70 149	71 608	72 489	100.0	101.2
davon mit Küche/Kochnische	61 898	68 964	70 973	72 334	99.8	101.9
zeitweise oder nicht bewohnt	1 005	2 430	3 327	6 796	9.4	204.3
Bewohnte Wohneinheiten	62 217	67 719	68 281	65 693	100.0	96.2
davon mit Küche/Kochnische	60 893	66 534	67 646	65 538	99.8	96.9
davon mit Warmwasserversorgung	57 436	66 342	67 538	64 634	98.4	95.7
nach Bauperiode des Gebäudes:						
vor 1919 ¹	...	14 788	12 747	12 883	19.6	101.1
1919 bis 1945 ²	35 654	18 033	18 082	17 013	25.9	94.1
1946 bis 1960 ³	17 214	17 171	17 604	15 526	23.6	88.2
1961 bis 1970	9 349	9 737	10 160	9 315	14.2	91.7
1971 bis 1980	...	7 990	7 091	6 800	10.4	95.9
1981 bis 1990	...	...	2 597	2 225	3.4	85.7
1991 bis 1995	...	...	...	718	1.1	...
nach 1995	...	...	...	1 213	1.8	...
nach Raumzahl (inkl. Mansarden):						
1 Wohnraum	7 545	9 049	8 218	5 953	9.1	72.4
2 Wohnräume	13 087	13 899	14 667	13 638	20.8	93.0
3 Wohnräume	22 052	24 144	25 148	23 962	36.5	95.3
4 Wohnräume	11 431	13 311	13 229	13 900	21.2	105.1
5 Wohnräume	4 359	4 315	4 128	5 214	7.9	126.3
6+ Wohnräume	3 743	3 001	2 891	3 026	4.6	104.7
nach Bewohnertyp:						
Hauseigentümer/innen	4 415	4 123	3 775	3 432	5.2	90.9
Miteigentümer/innen	780	1 044	979	951	1.4	97.1
Wohnungseigentümer/innen	226	1 058	1 764	2 760	4.2	156.5
Pächter/innen	104	85	35	39	0.1	111.4
Mieter/innen	54 100	58 585	59 036	55 918	85.1	94.7
Genossenschafter/innen	1 460	1 966	2 126	2 225	3.4	104.7
Dienst-/Freiwohnung	1 132	858	566	359	0.5	63.4
nach Heizungsart:						
Einzelofen	9 073	4 666	3 358	1 869	2.8	55.7
Etagenheizung	3 557	2 544	1 652	1 218	1.9	73.7
Zentralheizung	44 342	50 083	42 822	44 071	67.1	102.9
Fernheizung	5 196	10 426	20 417	18 310	27.9	89.7
ohne Heizung	49	...	32	225	0.3	703.1
Wohnbevölkerung	154 740	139 473	128 972	117 131	...	90.8
Anzahl Personen pro Wohneinheit	2.49	2.06	1.90	1.78	...	...
Anzahl Personen pro Wohnraum insg.	0.80	0.68	0.63	0.56	...	...
in Wohneinheiten mit 1 Raum	...	1.09	1.15	1.12	...	...
in Wohneinheiten mit 2 Räumen	...	0.72	0.72	0.62	...	...
in Wohneinheiten mit 3 Räumen	...	0.71	0.67	0.57	...	...
in Wohneinheiten mit 4 Räumen	...	0.68	0.59	0.56	...	...
in Wohneinheiten mit 5 Räumen	...	0.56	0.45	0.50	...	...
in Wohneinheiten mit 6+ Räumen	...	0.46	0.40	0.40	...	...

¹ von 1970 bis 1990: «vor 1921» statt «vor 1919»

² von 1970 bis 1990: «1921 bis 1946» statt «1919 bis 1945»

³ von 1970 bis 1990: «1947 bis 1960» statt «1946 bis 1960»

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Nur Bewohner von 5-Zimmer-Wohnungen rückten enger zusammen

Im Jahr 2000 ermittelte die Volkszählung eine durchschnittliche Bruttowohnfläche von 44 Quadratmetern pro Bewohnerin oder Bewohner. Einzig in Wohnungen mit fünf Wohnräumen sank die pro-Kopf-Wohnfläche gegenüber der Volkszählung 1990. Dieser Flächenrückgang lag jedoch bei -0,9 % und mit 48 Quadratmetern verfügte jede Person noch immer über überdurchschnittlich viel Platz.

Wohnungen nach Bruttowohnfläche bzw. Mietpreis, Volkszählungen 1970 bis 2000

Stadt Bern

T 09.4.030

Merkmal	1970 absolut	1980 absolut	1990 absolut	2000 absolut	2000, wenn 1990=100
Wohnungen mit Angabe der Bruttowohnfläche ¹	...	50 879	47 640	55 602	116.7
Wohnfläche pro Wohnung in m ²	...	74	78	77	99.3
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	...	29	32	32	101.4
2 Wohnräumen	...	54	57	56	98.7
3 Wohnräumen	...	73	77	76	98.3
4 Wohnräumen	...	92	100	98	97.5
5 Wohnräumen	...	116	127	124	97.5
6 und mehr Wohnräumen	...	167	174	177	102.0
Wohnfläche pro Bewohner/in in m ²	...	36	42	44	104.5
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	...	27	28	30	106.3
2 Wohnräumen	...	37	42	45	107.9
3 Wohnräumen	...	34	41	43	105.8
4 Wohnräumen	...	34	40	41	103.6
5 Wohnräumen	...	34	48	48	99.1
6 und mehr Wohnräumen	...	41	58	61	105.7
Mieter- und Genossenschaftswohnungen	55 560	60 551	60 558	58 009	95.8
davon mit Mietpreisangabe	50 044	56 792	56 247	49 276	87.6
Durchschnittlicher Mietpreis ¹ pro Monat (ohne Nebenkosten) in Franken					
pro Wohnung	267	433	777	995	128.0
pro Wohnraum	101	150	276	341	123.4
pro Quadratmeter	...	6	11	14	124.5
für Wohnungen mit:					
1 Wohnraum	205	312	500	589	117.8
2 Wohnräumen	217	351	643	821	127.6
3 Wohnräumen	284	421	771	996	129.2
4 Wohnräumen	359	520	977	1 191	121.9
5 Wohnräumen	...	670	1 340	1 478	110.3
6 und mehr Wohnräumen	...	931	1 723	2 044	118.6

¹ Beim Vergleich der Angaben seit 1990 mit 1980 muss berücksichtigt werden, dass die Mietpreis- und Flächenangaben bei der 90er- und der 2000er-Zählung exklusive separat zugemietete Wohnräume wie Mansarden usw. sind, bei der 80er-Zählung inklusive. Vor allem die Mietpreisangaben nach Wohnungsgrösse sind nur bedingt vergleichbar, da z. B. eine 2-Zimmer-Wohnung mit zugemieteter Mansarde sicher billiger ist als eine vergleichbare 3-Zimmer-Wohnung.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Volkszählung

Bauausgaben und Bauvorhaben im öffentlichen und privaten Bau seit 1951**Stadt Bern**

T 09.7010

Jahr	Bauausgaben in Mio CHF			Bauvorhaben in Mio CHF			Realisierungs- quotient in %
	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	Total	öffentliche Auftraggeber	übrige Auftraggeber	Total	
1951/60	39.3	84.0	123.3	47.4	81.3	128.7	96
1961/70	118.8	164.0	282.8	134.9	166.3	301.3	94
1971	213.9	251.3	465.2	243.7	256.0	499.7	93
1972	246.3	334.8	581.1	252.9	265.4	518.3	112
1973	270.4	256.7	527.1	257.3	264.6	521.9	101
1974	254.8	236.8	491.7	264.6	219.6	484.2	102
1975	251.9	197.5	449.4	255.3	184.8	440.1	102
1976	185.0	184.5	369.5	225.4	160.7	386.1	96
1977	161.0	177.3	338.3	182.3	156.5	338.8	100
1978	137.5	229.2	366.7	166.0	195.8	361.8	101
1979	140.1	166.6	306.7	148.1	208.2	356.3	86
1980	142.6	269.3	411.9	157.8	126.7	284.5	145
1981	161.7	219.7	381.4	168.6	168.1	336.7	113
1982	161.5	252.7	414.2	169.8	218.7	388.5	107
1983	153.3	365.4	518.8	176.5	295.1	471.6	110
1984	165.3	332.2	497.5	219.8	280.0	499.8	100
1985	180.0	232.6	412.6	240.5	232.8	473.3	87
1986	215.7	235.7	451.3	248.9	268.3	517.2	87
1987	219.3	219.3	438.6	258.2	240.8	499.0	88
1988	219.4	212.8	432.2	257.4	222.5	479.9	90
1989	209.8	213.8	423.5	258.1	299.4	487.6	87
1990	232.0	263.2	495.2	251.0	294.6	545.6	91
1991	219.6	298.3	517.9	230.6	374.9	605.4	86
1992	232.5	318.5	551.0	255.1	437.4	692.6	80
1993	291.9	216.3	508.2	303.3	399.5	702.8	72
1994 ¹	311.8	285.3	597.1	...	...	...	...
1995	243.7	277.3	521.0	388.7	423.7	812.4	64
1996	222.3	233.6	456.0	302.0	335.8	637.8	71
1997	332.6	235.0	567.7	309.8	249.5	559.3	102
1998	313.1	255.1	568.2	484.1	258.0	742.1	77
1999	253.7	186.5	440.2	327.0	196.3	523.3	84
2000	269.1	223.8	493.0	307.6	242.4	550.0	90
2001	281.0	224.6	505.6	339.4	354.6	694.0	73
2002	539.4	285.0	824.5	491.8	302.6	794.5	104
2003	522.9	246.0	768.9	405.2	283.0	688.2	112
2004	365.0	148.5	513.6	332.3	147.1	479.5	107
2005	...	...	...	489.6	217.7	707.4	...

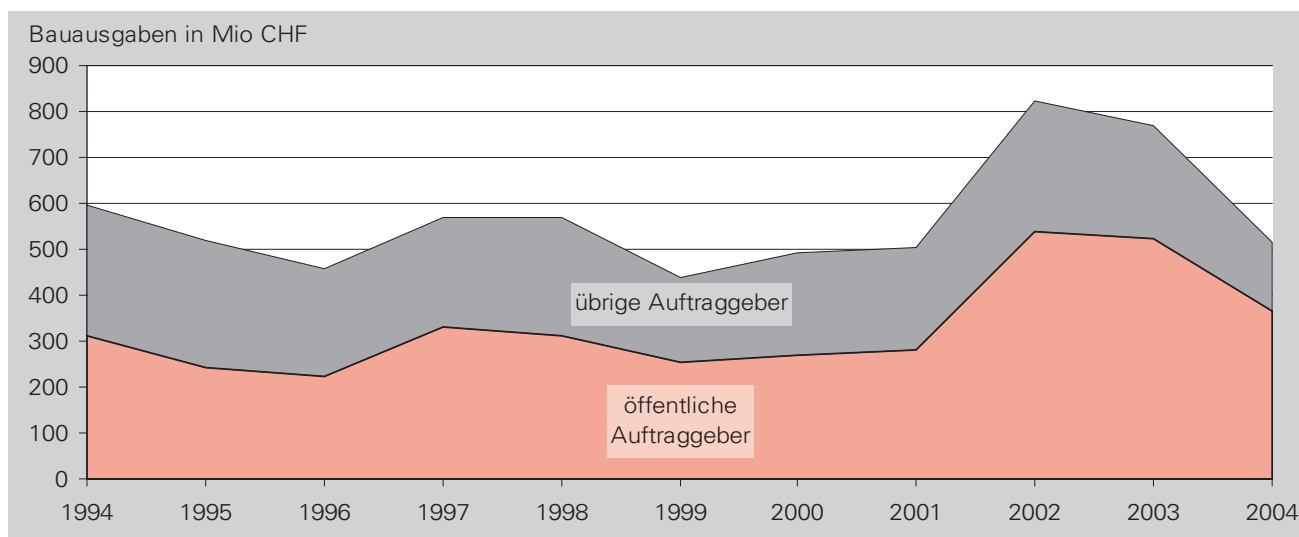
¹ Ab 1994 neue Erfassungsart.

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik

09

Bauausgaben im öffentlichen und privaten Bau in der Stadt Bern seit 1994

G 09.7010



Über 4 Milliarden Franken öffentliche Bauausgaben

Innert der letzten zehn Jahre, von 1995 bis 2004, beliefen sich die Bauausgaben von Bund, Kanton und Gemeinden in der Stadt Bern auf über 4,08 Milliarden CHF. Der Löwenanteil von 2,8 Milliarden CHF entfiel auf Werke des Hochbaus, fast 850 Millionen auf den Tiefbau und die restlichen zirka 425 Millionen auf den Unterhalt.

Öffentliche Bauausgaben nach Bausparte und Auftraggeber seit 1951 Stadt Bern

T 09.7020

Jahr	Bausparte, Ausgaben in Mio CHF				Auftraggeber, Ausgaben in Mio CHF	
	Tiefbau	Hochbau	Total	Unterhalt	Gemeinden	Kanton und Bund
1951/60	14.1	25.2	39.3	8.8	23.7	15.6
1961/70	36.5	82.3	118.8	17.2	60.2	58.6
1971/80	68.7	131.6	200.4	27.0	96.2	104.2
1981	51.6	110.1	161.7	23.4	70.0	91.7
1982	65.3	96.3	161.5	24.7	91.7	69.8
1983	62.0	91.3	153.3	30.4	98.6	54.8
1984	50.7	114.6	165.3	32.2	102.5	62.8
1985	62.2	117.8	180.0	34.3	125.0	55.0
1986	68.3	147.4	215.7	31.3	141.5	74.2
1987	59.8	159.6	219.3	24.0	138.8	80.5
1988	69.1	150.3	219.4	31.8	126.6	92.8
1989	49.7	160.1	209.8	20.8	109.0	100.8
1990	53.0	179.0	232.0	20.1	111.1	120.9
1991	49.7	169.9	219.6	23.2	104.8	114.9
1992	57.2	175.3	232.5	25.1	120.3	112.2
1993	47.2	244.7	291.9	24.9	118.7	173.2
1994 ¹	65.5	246.4	311.8	27.2	148.2	163.6
1995	64.0	179.7	243.7	29.0	89.1	154.6
1996	65.6	156.6	222.3	45.9	68.4	153.9
1997	80.6	252.0	332.6	31.0	108.5	224.1
1998	75.9	237.3	313.1	26.4	141.2	171.9
1999	65.6	188.2	253.7	67.1	96.1	157.7
2000	62.8	206.3	269.1	37.1	76.9	192.3
2001	64.2	216.7	281.0	34.1	96.1	185.1
2002	78.9	460.5	539.4	45.2	99.9	439.5
2003	101.0	421.9	522.9	41.4	79.6	443.3
2004	125.4	239.6	365.0	41.1	95.0	269.9

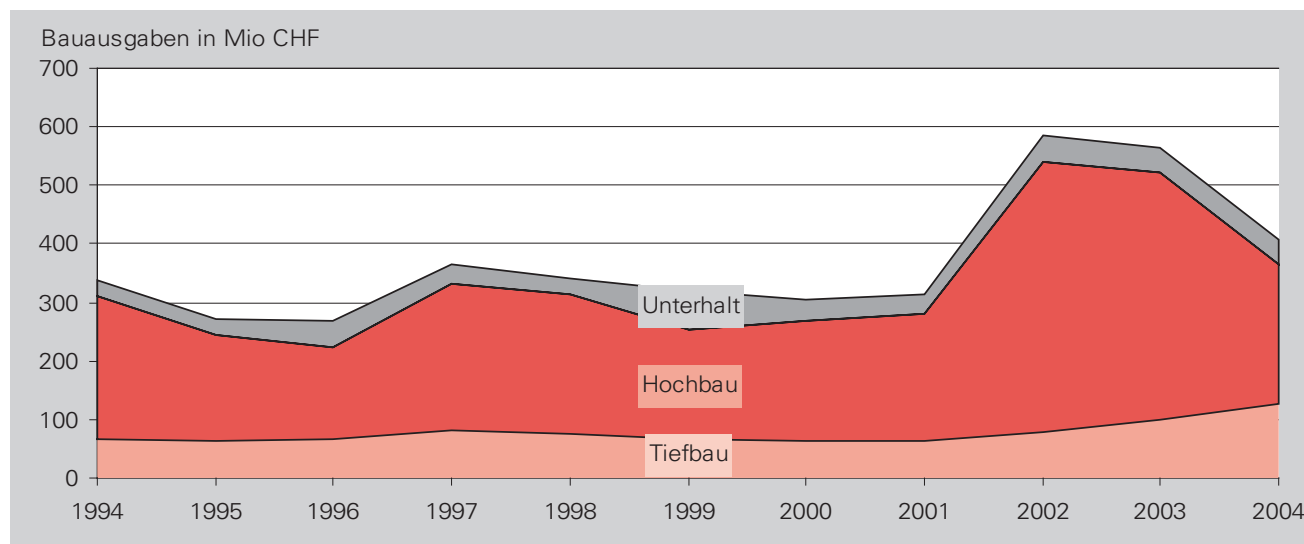
¹ Ab 1994 neue Erfassungsart

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik

09

Öffentliche Bauausgaben in der Stadt Bern nach Bausparte seit 1994

G 09.7020



Private Bauausgaben auf Tiefstwert

Seit der neuen Erfassungsart im Jahr 1994 waren die privaten Bauausgaben im Jahr 2004 so tief wie noch nie. Während die sich die Ausgaben der Privatpersonen und Privatbahnen im üblichen Schwankungsbereich bewegen, ist ein Tiefststand bei den übrigen Anlegern festzustellen.

Private Bauausgaben nach Bauobjektkategorie bzw. Auftraggeber seit 1951

Stadt Bern

T 09.7030

Jahr	Bauobjektkategorie, Ausgaben in Mio CHF			Auftraggeber, Ausgaben in Mio CHF		
	Wohnbau	übriger Bau	Total	Privatbahnen	übrige Anleger ¹	Privatpersonen ²
1951/60	48.631	35.368	83.999	0.515	83.469	
1961/70	69.500	94.510	164.011	2.758	161.252	
1971/80	103.552	126.851	230.402	3.676	222.241	
1981	81.181	138.526	219.707	4.453	191.247	24.007
1982	89.249	163.426	252.675	2.989	226.867	22.819
1983	101.751	263.688	365.439	4.951	334.839	25.649
1984	131.499	200.687	332.186	8.059	295.851	28.276
1985	74.278	158.314	232.592	5.726	195.746	31.120
1986	108.611	127.066	235.677	4.094	194.282	37.301
1987	109.844	109.412	219.256	2.835	188.991	27.430
1988	101.013	111.835	212.848	0.292	187.875	24.681
1989	109.035	104.732	213.767	0.697	179.228	33.842
1990	125.822	137.371	263.193	0.347	218.500	44.346
1991	101.613	196.652	298.265	1.994	249.589	46.682
1992	100.240	218.236	318.476	8.401	265.295	44.780
1993	88.648	127.663	216.311	15.049	164.148	37.114
1994 ³	140.5	144.8	285.3	12.6	221.3	51.4
1995	122.6	154.7	277.3	13.0	224.2	40.1
1996	85.1	148.5	233.6	5.5	199.8	28.3
1997	88.9	146.1	235.0	3.3	197.0	34.7
1998	99.0	156.1	255.1	1.0	210.3	43.8
1999	73.3	113.2	186.5	0.7	152.0	33.8
2000	88.6	135.2	223.8	0.9	184.7	38.2
2001	83.1	141.5	224.6	0.6	187.4	36.6
2002	45.3	239.7	285.0	18.8	243.6	22.5
2003	64.8	181.2	246.0	7.4	205.2	33.3
2004	60.3	88.2	148.5	7.3	111.0	30.2

¹ bis 1993 „übrige Unternehmungen“

² bis 1993 „Haushalte“

³ Ab 1994 neue Erfassungsart

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Monetäre Unternehmensstatistik

09

Anzahl bewohnter Gebäude erstmals rückläufig

Erstmals seit Beginn der Eidgenössischen Gebäude- und Wohnungszählungen, wurde im Jahr 2000 eine geringere Anzahl bewohnter Gebäude gezählt als in der Erhebung zehn Jahre zuvor. Im Gegensatz hierzu, war die Anzahl Wohnungen weiterhin im Steigen begriffen.

Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach der Zahl der Zimmer, Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen 1860 bis 2000

Stadt Bern

T 09.7040

Jahr ¹	Bewohnte Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische ²					
		nach Zahl der Zimmer					
		Total	1	2	3	4	5 u. mehr
1860	1 872	...	...	...	...	...	...
1870	2 285	...	...	...	...	...	...
1880	2 953	...	...	...	...	...	...
1888	3 029	...	...	...	...	...	...
1900	4 711	11 101 ³	...	...	...	...	...
1910	6 324	21 078	...	...	...	...	...
1920	7 516	22 438	1 822	6 282	8 135	3 181	3 018
1930	9 472	29 373	1 581	8 318	11 400	4 298	3 776
1941	10 868	36 998	2 091	11 382	14 559	5 128	3 838
1950	12 791	44 143	2 345	12 734	18 277	6 564	4 223
1960	13 695	53 655	4 184	14 284	22 560	8 086	4 541
1970	13 669	61 986	6 452	15 237	25 853	9 477	4 877
1980	13 647	68 964	8 911	15 617	26 612	11 917	5 907
1990	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
2000	13 745	72 653	8 177	16 044	27 210	14 014	7 208

¹ Die Zahlen beziehen sich auf das heutige Stadtgebiet

² Bis 1950 nur Wohnungen mit Küche

³ 1896

Quelle: Eidg. Gebäude- und Wohnungszählungen

Bestand kleinster und grösster Wohnungen kaum verändert

Gegenüber 1990 hat sich der Bestand an Wohnungen mit 1 sowie 6 und mehr Zimmern kaum verändert. Bei den 2-Zimmer Wohnungen resultiert ein Plus von 373 Einheiten (+2,3%), bei den 3-Zimmer Wohnungen ein Plus von 506 (+1,8%), bei den 4-Zimmer Wohnungen ein Plus von 737 (+5,8%), bei den 5-Zimmer Wohnungen ein solches von 285 (+8,1%) Einheiten.

Bewohnte Gebäude und Wohnungen nach Jahreszahlen sowie der Zahl der Zimmer seit 1990 per Ende Dezember (Fortschreibung¹)

Stadt Bern

T 09.7.050

Jahr	Bewohnte Gebäude	Wohnungen mit Küche oder Kochnische					
		nach Zahl der Zimmer					
		Total	1	2	3	4	5 u. mehr
1990 ²	13 814	71 426	8 716	16 446	27 725	12 791	5 748
1991	13 822	71 671	8 733	16 533	27 799	12 860	5 746
1992	13 815	71 793	8 748	16 572	27 826	12 891	5 756
1993	13 819	72 016	8 753	16 669	27 882	12 936	5 776
1994	13 817	72 157	8 769	16 705	27 914	12 981	5 788
1995	13 824	72 326	8 789	16 722	27 951	13 038	5 826
1996	13 849	72 648	8 798	16 794	28 029	13 168	5 859
1997	13 860	72 736	8 801	16 827	28 023	13 204	5 881
1998	13 889	72 953	8 729	16 872	28 140	13 283	5 929
1999	13 899	73 087	8 711	16 844	28 206	13 363	5 963
2000	13 903	73 176	8 699	16 857	28 223	13 402	5 995
2001	13 914	73 269	8 688	16 863	28 216	13 467	6 035
2002	13 919	73 302	8 685	16 837	28 235	13 491	6 054
2003	13 920	73 291	8 653	16 836	28 227	13 508	6 067
2004	13 918	73 308	8 646	16 819	28 231	13 528	6 084

¹ Zeitreihen gegenüber der Vorjahresausgabe teilweise korrigiert.

² Eidg. Gebäude- und Wohnungszählung 1990

Quelle: Stadt Bern

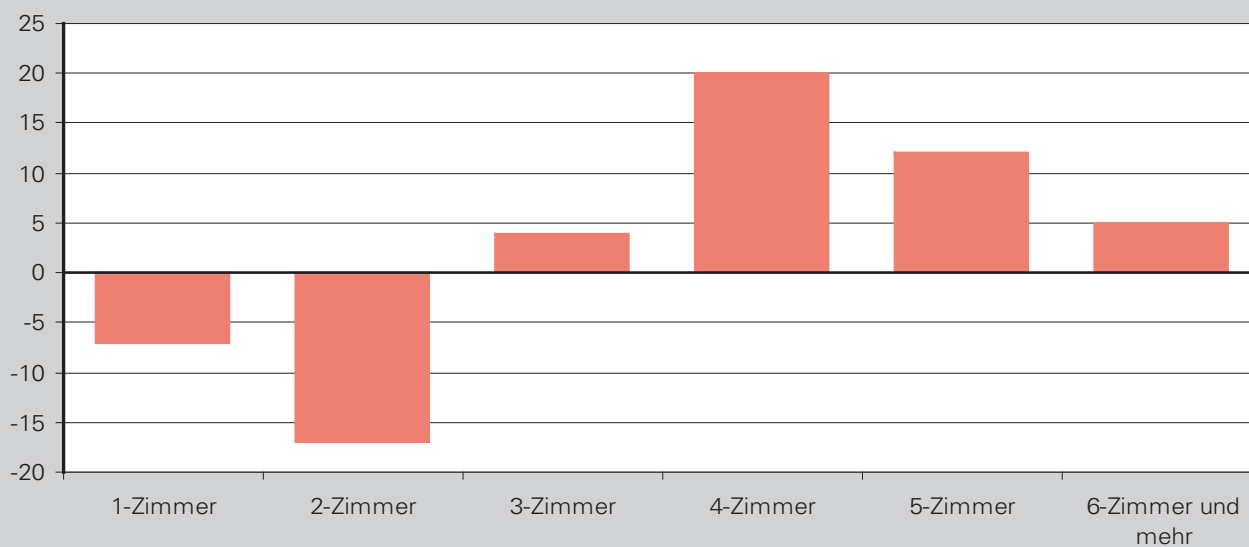
Wohnungsreinzuwachs resp. -rückgang gegenüber Vorjahr in der Stadt Bern nach Wohnungsgrösse 2004

G 09.1.010

09

Wohnbautätigkeit in der Stadt Bern 2004

Wohnungsreinzuwachs resp. -rückgang nach Wohnungsgrösse



Leerwohnungsziffer wieder überdurchschnittlich

Der Mittelwert aller Leerwohnungsziffern seit 1955 beläuft sich auf 0,34 Leerwohnungen auf 100 Wohnungen. Nachdem dieser Wert in den beiden Vorjahren noch unterschritten wurde, standen im Jahr 2004 wieder mehr Wohnungen leer.

Wohnungszuwachs, Leerwohnungsbestand, leer stehende Arbeitsräume und Wohnbaukostenindex seit 1955**Stadt Bern**

T 09.7.060

Jahr	Wohnungen			Leerwohnungen ¹		Leer stehende Arbeitsräume ¹		Wohnbaukostenindex ² (31.12.1939 = 100)
	Zugang	Abgang	Reinzuwachs	absolut	auf 100 Wohnungen	Anzahl Objekte	Fläche in m ²	
1955	1 379	297	1 082	126	0.25	...	...	204.0
1960	1 302	198	1 104	111	0.20	...	...	232.8
1965	647	144	503	34	0.06	...	...	338.9
1970	882	201	681	23	0.04	...	...	432.8
1971	1 339	425	914	46	0.07	...	...	482.0
1972	1 429	219	1 210	109	0.17	...	...	525.5
1973	1 914	208	1 706	191	0.29	...	...	590.4
1974	1 400	93	1 307	278	0.41	...	...	638.2
1975	651	182	469	536	0.79	...	...	618.5
1976	713	101	612	452	0.66	48	47 287	615.2
1977	443	199	244	165	0.24	87	54 285	628.0
1978	615	136	479	187	0.27	65	22 700	643.7
1979	504	108	396	89	0.13	34	11 651	672.9
1980	695	176	519	67	0.10	19	13 483	709.4
1981	527	221	306	94	0.13	19	2 372	752.8
1982	353	101	252	164	0.23	32	6 200	784.9
1983	500	81	419	181	0.26	41	15 754	798.4
1984	458	125	333	194	0.28	41	10 023	797.7
1985	510	100	410	221	0.31	38	6 945	821.4
1986	229	137	92	178	0.25	30	5 637	834.5
1987	290	141	149	142	0.20	13	1 608	857.7 ³
1988	483	92	391	122	0.17	8	1 642	890.9
1989	342	62	280	100	0.14	18	6 203	927.5
1990	254	99	155	79	0.11	14	3 779	980.2
1991	317	72	245	69	0.10	23	7 515	1 010.9
1992	161	39	122	174	0.24	40	9 928	989.6
1993	294	71	223	208	0.29	77	15 984	974.3
1994	234	93	141	283	0.39	97	41 374	1 011.8
1995	258	89	169	366	0.51	93	32 797	1 073.3
1996	417	95	322	422	0.58	86	22 478	1 047.8
1997	138	50	88	487	0.67	74	20 991	1 018.2
1998	433	216	217	644	0.88	139	33 727	1 005.9
1999	235	101	134	688	0.94	125	32 394	1 008.1
2000	190 ^r	101	89 ^r	533	0.73	119	42 165	1 023.6
2001	221	128	93	387	0.53	152	43 469	1 069.2
2002	101	68	33	230	0.31	106	21 617	1 082.5 ⁴
2003	71	82	-11	216	0.29	136	36 630	1 048.9
2004	102	85	17	343	0.47	193	46 575	1 056.5

¹ Stichtag: Bis 1983 1. Dezember; ab 1984 1. Juni² Stichtag: Bis 1986 31. Dezember; ab 1987 1. Oktober; ab 1995 1. April³ Ansetzung des neuen Indexes⁴ Ab 1. Oktober 2001 Fortschreibung anhand Index «Neubau von Mehrfamilienhäusern» – Espace Mittelland des Bundesamts für Statistik

Quellen: Bauinspektorat der Stadt Bern, Statistikdienste der Stadt Bern, Bundesamt für Statistik, Schweizerischer Baupreisindex

Freihandkäufe und Abtretungen von Grundstücken seit 1951

Stadt Bern

T 09.7070

Jahr	Anzahl Grundstücke		Fläche in Aren ²		Freihandkäufe ¹		Abtretungen ¹	
					Kaufpreis in Mio CHF ²			
	bebaut ³	unbebaut	bebaut ³	unbebaut	bebaut ³	unbebaut	bebaut ³	unbebaut
1951	360	137	5 091	1 515	60.8	6.4	93	63
1952	376	114	2 266	1 452	69.7	6.8	133	56
1953	353	97	4 118	984	76.9	4.8	92	41
1954	484	128	3 407	1 834	93.8	11.0	131	71
1955	293	72	3 786	1 170	65.2	6.2	89	33
1956	413	75	3 091	1 462	88.8	10.9	140	48
1957	254	56	2 119	914	65.2	5.5	84	37
1958	265	44	1 724	915	67.6	7.6	109	25
1959	236	52	1 980	1 711	75.6	12.7	112	45
1960	234	79	2 411	1 628	69.3	20.8	122	28
1961	212	32	2 759	1 156	70.4	12.1	136	36
1962	175	33	1 044	505	76.1	4.2	96	35
1963	176	19	5 728	390	118.7	6.1	133	75
1964	133	23	778	672	58.9	5.3	156	86
1965	136	46	1 033	1 647	61.9	20.7	154	71
1966	142	32	1 064	2 741	80.3	42.3	137	39
1967	141	21	1 110	3 411	90.9	21.0	156	64
1968	161	36	929	1 127	79.7	10.4	183	22
1969	188	45	5 239	2 542	132.9	38.4	165	28
1970	217	46	1 196	1 863	...	...	243	22
1971	206	38	2 767	1 270	108.5	30.0	114	13
1972	225	24	3 396	1 310	128.0	21.5	153	11
1973	158	22	895	1 816	104.9	32.1	112	3
1974	162	11	932	1 485	142.4	7.5	220	5
1975	119	11	1 520	346	107.8	6.2	107	5
1976	199	11	1 229	287	127.3	4.9	153	3
1977	251	7	1 361	73	143.6	6.9	162	6
1978	251	17	1 367	204	188.8	11.7	164	6
1979	254	20	4 022	990	229.0	18.8	127	4
1980	189	42	1 295	1 816	195.8	20.5	105	6
1981	134	26	1 004	147	113.9	20.1	108	3
1982	271	24	1 707	776	250.7	23.0	159	10
1983	231	27	2 097	538	270.3	24.4	198	10
1984	221	21	1 363	437	284.8	12.5	208	8
1985	206	12	1 506	574	247.1	7.3	158	5
1986	242	10	1 582	103	342.0	4.3	163	11
1987	213	13	3 093	487	306.7	10.1	159	2
1988	293	5	3 978	74	408.5	8.4	225	6
1989	226	7	1 488	730	509.2	26.3	113	2
1990	129	6	664	343	224.2	19.4	52	3
1991	160	5	1 405	37	308.1	18.7	43	–
1992	206	–	1 886	–	375.3	–	85	–
1993 ⁴	227	21	1 082	374	309.6	10.5	130	...
1994	242	23	1 334	5 742	432.6	26.8	124	...
1995	224	10	1 481	414	304.5	4.0	161	7
1996	295	13	1 821	2 990	363.6	2.4	185	10
1997	219	19	1 508	913	300.6	36.1	114	6
1998	260	19	1 627	860	417.7	29.9	140	9
1999	255	12	1 362	113	495.6	9.0	105	6
2000	147	6	1 126	31	227.1	0.2	71	1
2001	242	7	1 412	35	517.5	0.2	94	1
2002	144	4	894	695	219.2	0.3	76	–
2003	226	5	1 649	74	328.1	8.6	153	3
2004	...	...	...	...	...	...	...	...

¹ Bis 1992: Eine Handänderung kann mehrere Parzellen betreffen; ab 1993: Pro Parzelle eine Handänderung

² Ab 1993 nur Freihandkäufe mit Flächen- und Preisangabe

³ Ohne Freihandkauf von Stockwerkeigentum und ab 1993 zudem ohne landwirtschaftliche Heimwesen

⁴ Ab 1993 neue Erfassungsart

Tourismus

10

<i>Gastgewerbebetriebe</i>	155
<i>Gäste: Ankünfte und Übernachtungen</i>	156
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Tourismus</i>	160

Tourismus

In der vom Bundesamt für Statistik (BFS) bis ins Jahr 2003 geführten Beherbergungsstatistik wurden Hotel- und Kurbetriebe sowie deren Gäste erfasst. Die benötigten Daten wurden direkt bei den meldepflichtigen Betrieben erhoben. Meldepflichtig waren Betriebe in der Stadt Bern mit mindestens drei Gastbetten.

Diese Erhebung wurde vom BFS per Ende 2003 eingestellt und eine vergleichbare Fortführung in revidierter Form erst für das Jahr 2005 aufgenommen. Um die dadurch entstehende Datenlücke zu vermeiden, wurden im Jahr 2004 die Hotels der Stadt Bern durch die Statistikdienste der Stadt Bern analog dem bisherigen Vorgehen befragt.

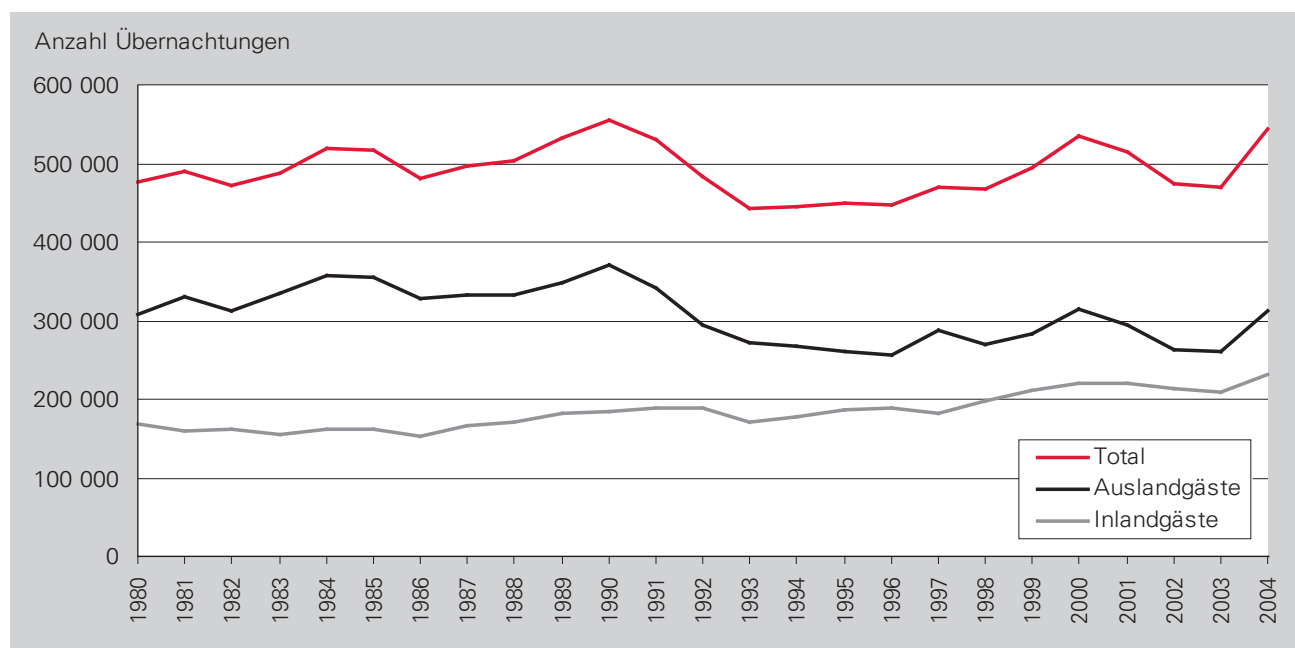
Hotelkategorien

- ***** Luxushotel, das höchsten Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag
- **** Erstklasshotel, das allen Ansprüchen in Bezug auf Ausstattung und Service zu genügen vermag
- *** Gutes Mittelklasshotel mit guter Ausstattung und gutem Dienstleistungsangebot
- ** Komfortables Hotel
- * Einfaches Hotel

Nicht klassierte Betriebe: Hotels und Pensionen

Übernachtungen in der Stadt Bern seit 1980

G 10.7.010



Zuwachs der Gastgewerbebetriebe

Gegenüber 2003 ist ein Anstieg um 21 auf 900 Gastgewerbebetriebe im Jahr 2004 zu verzeichnen. 92 Betriebe verfügten zudem über eine generelle Überzeitbewilligung und sieben über eine Bewilligung für Striptease und ähnliche Darbietungen.

Gastgewerbebetriebe nach Patentart 2003 und 2004

Stadt Bern

T 10.1.010

Patentart (Betriebsbewilligung)	Anzahl Bewilligungen am Jahresende	
	2004	2003
Hotels mit Alkoholausschank	33	31
Öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (A)	570	551
Öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (B)	54	54
Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe mit Alkoholausschank (C)	16	15
Nicht öffentliche Gastgewerbebetriebe ohne Alkoholausschank (D)	3	3
Lokale für nicht öffentliche Veranstaltungen (E)	15	16
Bewilligungen für den Handel mit alkoholischen Getränken (R/S)	209	209
Betriebe mit Zusatzbewilligung (Striptease und ähnliche Darbietungen)	7	8
Betriebe mit genereller Überzeitbewilligung	92	89

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Sektion Gewerbe und Veranstaltung

Methodisches

Bei der Ermittlung der Bettenkapazität eines Betriebs werden nur die regulären **Betten** (ohne vom Gast verlangte Zusatzbetten) berücksichtigt. Doppelbetten werden als zwei Betten gezählt.

Grösseres Hotelangebot

Im Februar 2005 wurden je ein neu erstelltes 1-, 2- und 3-Stern-Hotel eröffnet. Entsprechend stiegen in der Stadt Bern die Zimmer- wie auch die Bettenkapazität an.

Hotelbetriebe und Bettenkapazität nach Kategorien 2003 und 2004

Stadt Bern

T 10.1.020

Hotelkategorie	Erfasste Betriebe ¹		Vorhandene Gastbetten ¹		Verfügbare Gastbetten ¹	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
5-Stern-Betriebe	2	2	359	359	359	359
4-Stern-Betriebe	8	8	1 006	1 006	1 006	1 005
3-Stern-Betriebe	13	12	1 182	978	1 168	963
2-Stern-Betriebe	7	6	454	279	447	269
1-Stern-Betriebe	2	1	351	71	349	71
Nicht klassierte Betriebe	3	3	59	62	59	62
Zusammen	35	32	3 411	2 756	3 388	2 730

¹ Im Jahresdurchschnitt

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

10

Methodisches

Als **Zimmer** gilt eine Einheit, die aus einem Raum oder einer Gruppe von Räumen besteht, die eine unteilbare Mieteinheit in einem Beherbergungsbetrieb bilden. Gezählt werden Zimmer, die zur Beherbergung von Gästen zur Verfügung stehen; ausgenommen sind Zimmer, die von den Mitarbeitenden der Einrichtung genutzt werden.

Hotelbetriebe und Zimmerkapazität nach Kategorien 2003 und 2004

Stadt Bern

T 10.1.030

Hotelkategorie	Erfasste Betriebe ¹		Vorhandene Gastzimmer ¹		Verfügbare Gastzimmer ¹	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
5-Stern-Betriebe	2	2	215	215	215	215
4-Stern-Betriebe	8	8	616	616	616	616
3-Stern-Betriebe	13	12	695	593	687	583
2-Stern-Betriebe	7	6	267	178	262	172
1-Stern-Betriebe	2	1	140	40	138	40
Nicht klassierte Betriebe	3	3	38	37	38	37
Zusammen	35	32	1 971	1 680	1 956	1 663

¹ Im Jahresdurchschnitt

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Gesunkene Bettenauslastung

Trotz markantem Anstieg der Übernachtungszahlen, lag die Bettenauslastung 2004 um 1,8 %-Punkte unter dem Vorjahresmittel. Dies lässt sich auf das grössere Angebot aufgrund der drei neu erstellten Hotels zurückführen.

Hotelbetriebe und Zimmerbelegung nach Monaten 2004**Stadt Bern**

T 10.1.040

Monat	Betriebe		Zimmer		Belegung verfügbarer Zimmer in Prozent
	erfasste	geöffnete	vorhandene	verfügbare	
Januar	32	32	1 684	1 667	46.3
Februar	35	35	1 949	1 945	46.5
März	35	35	1 991	1 989	58.1
April	35	35	1 990	1 985	55.5
Mai	35	35	1 990	1 989	54.7
Juni	35	35	1 990	1 987	69.7
Juli	35	35	1 990	1 986	53.8
August	35	35	2 010	2 009	62.9
September	35	35	2 007	2 003	68.7
Oktober	35	35	2 009	2 006	59.0
November	35	35	2 012	2 001	59.0
Dezember	35	35	2 012	1 890	53.7
Mittel 2004	35	35	1 971	1 956	57.5
2003	32	32	1 680	1 663	59.3

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Mehr Hotelgäste

Mit 308 977 in den Hotelbetrieben abgestiegenen Gästen wird im Jahr 2004 der entsprechende Wert aus dem Jahr 2003 um 21,9 % übertroffen. Dem Zuwachs der Ankünfte um 49,2 % bei den 2-Sternhotels und um 155,8 % bei den 1-Stern- und nicht klassierten Betrieben steht ein Anstieg der verfügbaren Bettenkapazität um 66,2 % resp. 206,8 % gegenüber.

Gästekünfte in Hotelbetrieben nach Monaten sowie Kategorien 2004**Stadt Bern**

T 10.1.050

Monat	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)				
	insgesamt	Hotelkategorie ¹			
		4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe
Januar	15 499	7 440	5 515	1 752	792
Februar	16 656	6 909	5 998	2 382	1 367
März	23 553	9 688	8 344	3 411	2 110
April	23 290	9 240	8 334	3 446	2 270
Mai	25 874	10 705	9 059	3 486	2 624
Juni	32 085	13 531	10 707	4 420	3 427
Juli	29 121	11 424	9 941	3 995	3 761
August	33 098	12 955	11 294	4 664	4 185
September	31 955	13 508	10 792	4 805	2 850
Oktober	27 070	11 004	9 204	3 883	2 979
November	26 888	10 968	9 596	3 733	2 591
Dezember	23 888	10 295	7 581	3 292	2 720
Jahr 2004	308 977	127 667	106 365	43 269	31 676
2003	253 489	118 090	94 014	29 003	12 382

¹ Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Kürzere Aufenthaltsdauer

Während im Jahr 2003 ein Gast im Durchschnitt 1,9 Nächte in einem Hotelbetrieb verweilte, sank dieser Wert für 2004 auf 1,8. Gegenüber dem Vorjahr verkürzte sich die mittlere Verweildauer insbesondere bei den 1-Stern- und nicht klassierten Betrieben (von 2,2 auf 1,7 Nächte).

Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten sowie Kategorien 2004

Stadt Bern

T 10.1.060

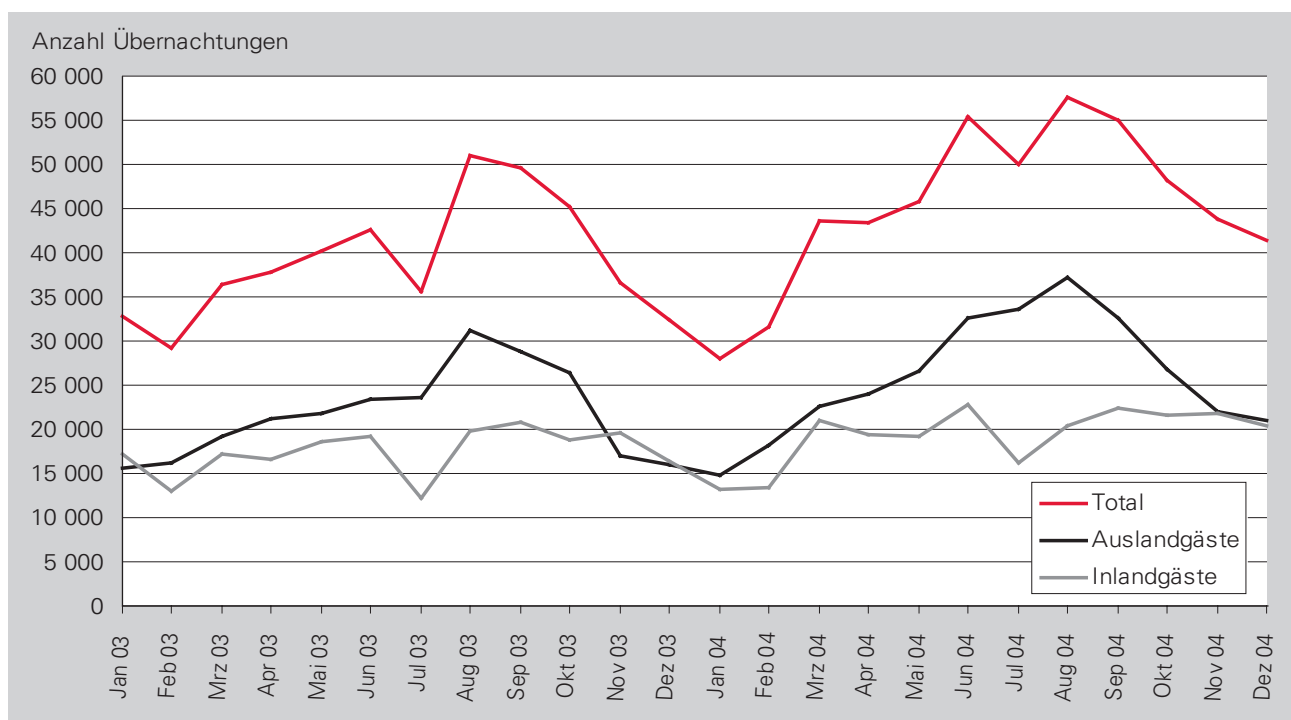
Monat	Übernachtungen					
	insgesamt	Hotelkategorie ¹				
		4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe	pro abgestie- genen Gast
Januar	27 913	13 275	9 783	3 328	1 527	1.8
Februar	31 590	13 116	11 695	4 425	2 354	1.9
März	43 678	18 666	14 906	6 572	3 534	1.9
April	43 433	16 162	15 440	6 941	4 890	1.9
Mai	45 872	18 066	16 690	6 673	4 443	1.8
Juni	55 354	23 329	18 713	7 628	5 684	1.7
Juli	49 910	20 214	16 937	6 808	5 951	1.7
August	57 649	22 317	19 933	8 397	7 002	1.7
September	54 965	21 975	19 052	8 161	5 777	1.7
Oktober	48 293	19 233	16 555	7 304	5 201	1.8
November	43 702	17 239	15 822	6 332	4 309	1.6
Dezember	41 440	18 008	12 890	6 005	4 537	1.7
Jahr 2004	543 799	221 600	188 416	78 574	55 209	1.8
2003	469 792	213 245	171 901	57 857	26 789	1.9

¹ Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Übernachtungen in der Stadt Bern nach Monaten 2003 und 2004

G 10.1.060



10

Methodisches

Die Festlegung der **Herkunft** eines Gastes beruht auf dem ständigen Wohnsitz der Person, nicht auf ihrer Staatsangehörigkeit. Aus touristischer Sicht ist eine Person, die in ein anderes Land zieht und dort zu bleiben beabsichtigt, sofort mit den anderen in diesem Land ansässigen Personen gleichzusetzen. Umgekehrt gelten im Ausland ansässige Bürgerinnen und Bürger eines Landes, die für einen vorübergehenden Besuch in das Land ihrer Staatsangehörigkeit zurückkehren, nicht als ansässige Gäste.

Gäste aus dem Ausland

Die meisten Ankünfte und Übernachtungen aus dem Ausland sind von Gästen aus Deutschland zu verzeichnen, gefolgt von Besuchenden aus den Vereinigten Staaten.

Während Personen mit ständigem Wohnsitz in Afrika mit 4,8 Nächten durchschnittlich am längsten in der Stadt Bern verweilen, zieht es Gäste aus der Volksrepublik China am raschesten, nämlich nach weniger als 1,4 Nächten, weiter.

Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Herkunftsland 2003 und 2004

Stadt Bern

T 10.1.070

Herkunftsland (ständiger Wohnsitz)	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)		Übernachtungen		Übernachtungen pro Gast	
	2004	2003	2004	2003	2004	2003
Belgien	2 328	1 928	3 959	3 574	1.7	1.9
Dänemark	1 044	1 052	2 140	2 159	2.0	2.1
Deutschland	46 098	36 592	86 300	70 502	1.9	1.9
Finnland	962	762	1 912	1 733	2.0	2.3
Frankreich	10 898	8 268	19 001	13 931	1.7	1.7
Griechenland	820	955	1 904	2 221	2.3	2.3
Irland	420	367	1 200	894	2.9	2.4
Island	97	68	238	140	2.5	2.1
Italien	8 327	7 024	14 500	11 714	1.7	1.7
Liechtenstein	273	241	391	475	1.4	2.0
Luxemburg	422	542	717	999	1.7	1.8
Niederlande	4 718	3 609	8 496	6 925	1.8	1.9
Norwegen	670	629	1 232	1 513	1.8	2.4
Österreich	5 262	4 024	10 546	8 103	2.0	2.0
Polen	1 016	593	2 505	1 561	2.5	2.6
Portugal	870	462	1 593	1 348	1.8	2.9
Rumänien	1 422	301	2 510	772	1.8	2.6
Russische Föderation	3 578	3 239	8 104	7 194	2.3	2.2
Schweden	1 510	1 627	3 168	3 700	2.1	2.3
Spanien	5 553	4 332	10 577	8 903	1.9	2.1
Türkei	443	208	912	553	2.1	2.7
Ungarn	771	603	1 877	1 465	2.4	2.4
Vereinigtes Königreich	9 354	8 658	17 729	18 540	1.9	2.1
Übriges Europa	3 852	2 445	8 704	6 625	2.3	2.7
Europa, total (ohne Schweiz)	110 708	88 529	210 215	175 544	1.9	2.0
USA	13 760	11 412	31 185	26 049	2.3	2.3
Kanada	1 607	1 379	3 394	3 556	2.1	2.6
Mittelamerika, Karibik	908	1 046	1 848	2 018	2.0	1.9
Brasilien	803	529	1 684	1 104	2.1	2.1
Übriges Südamerika	1 305	642	3 014	1 624	2.3	2.5
Amerika, total	18 383	15 008	41 125	34 351	2.2	2.3
Afrika, total	2 082	1 645	9 987	13 216	4.8	8.0
Indien	827	531	2 282	1 085	2.8	2.0
Israel	912	868	1 960	1 938	2.1	2.2
Japan	11 631	9 194	17 584	15 412	1.5	1.7
Republik Korea	6 896	1 505	7 595	2 292	1.1	1.5
Thailand	1 252	1 203	1 901	1 860	1.5	1.5
Volksrepublik China	3 352	1 956	4 558	2 977	1.4	1.5
Übriges Asien	6 133	2 903	11 004	7 713	1.8	2.7
Asien, total	31 003	18 160	46 884	33 277	1.5	1.8
Australien, Ozeanien	1 891	1 603	3 882	3 824	2.1	2.4
Aussereuropa, total	53 359	36 416	101 878	84 668	1.9	2.3
Ausland, total	164 067	124 945	312 093	260 212	1.9	2.1
Schweiz, total	144 910	128 544	231 706	209 580	1.6	1.6
Gesamttotal	308 977	253 489	543 799	469 792	1.8	1.9

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Sommerhoch und Wintertief

Im August wurde die höchste Übernachtungszahl verzeichnet – wesentlich beeinflusst durch die Gäste aus dem Ausland. Die niedrigen Übernachtungszahlen der Schweizergäste im Juli sowie im Januar und Februar spiegeln sich bei den Gesamtzahlen klar wieder. Im Winter führt dies zusammen mit der niedrigeren Anzahl Übernachtungen ausländischer Gäste zu Tiefstwerten.

Gästeankünfte und Übernachtungen in Hotelbetrieben nach Monaten sowie Herkunft 2004**Stadt Bern**

T 10.1.080

Monat	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen		
	insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste	insgesamt	Inlandgäste	Auslandgäste
Januar	15 499	8 331	7 168	27 913	13 114	14 799
Februar	16 656	8 291	8 365	31 590	13 334	18 256
März	23 553	12 635	10 918	43 678	21 059	22 619
April	23 290	11 473	11 817	43 433	19 500	23 933
Mai	25 874	11 851	14 023	45 872	19 198	26 674
Juni	32 085	14 403	17 682	55 354	22 739	32 615
Juli	29 121	9 796	19 325	49 910	16 266	33 644
August	33 098	12 346	20 752	57 649	20 423	37 226
September	31 955	14 178	17 777	54 965	22 353	32 612
Oktober	27 070	13 368	13 702	48 293	21 526	26 767
November	26 888	15 160	11 728	43 702	21 729	21 973
Dezember	23 888	13 078	10 810	41 440	20 465	20 975
Jahr 2004	308 977	144 910	164 067	543 799	231 706	312 093
2003	253 489	128 544	124 945	469 792	209 580	260 212

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Unterschiedliche Bettenbelegungen

Hotels der 2-Stern-Kategorie wiesen die höchste Bettenbelegung aus. Der tiefe entsprechende Wert bei den 1-Stern und nicht klassierten Betrieben wird durch die höhere Bettenzahl pro Zimmer beeinflusst: Während hier im Durchschnitt 2,3 Betten pro Zimmer zur Verfügung standen, boten die übrigen Hotels im Mittel 1,7 Betten.

Bettenbelegung in Hotelbetrieben nach Monaten sowie Kategorien 2004**Stadt Bern**

T 10.1.090

Monat	Zahl der Gastbetten		insgesamt	Von 100 verfügbaren Betten waren besetzt			
	vorhan- dene	verfü- gbare		in Hotels der Kategorie ⁷			
				4- + 5-Stern	3-Stern	2-Stern	1-Stern und nicht klassierte Betriebe
Januar	2 765	2 748	32.8	31.4	32.0	40.7	36.8
Februar	3 382	3 377	32.3	33.2	34.5	34.2	20.3
März	3 467	3 464	40.7	44.1	40.1	45.9	26.0
April	3 465	3 455	41.9	39.5	42.9	50.7	37.5
Mai	3 475	3 472	42.6	42.7	44.9	45.6	32.9
Juni	3 465	3 460	53.3	57.0	52.0	55.5	43.3
Juli	3 465	3 458	46.6	47.8	45.6	48.2	43.8
August	3 477	3 477	53.5	52.7	53.6	57.4	51.3
September	3 477	3 470	52.8	53.7	53.0	58.4	43.8
Oktober	3 484	3 478	44.8	45.5	44.3	50.3	38.1
November	3 479	3 468	42.0	42.1	44.0	44.5	33.4
Dezember	3 499	3 310	40.4	42.6	39.4	42.3	34.0
Mittel 2004	3 411	3 388	43.9	44.4	44.1	48.0	37.0
2003	2 756	2 730	47.1	42.8 ^r	48.9 ^r	58.9 ^r	55.2 ^r

¹ Aus Gründen des Datenschutzes werden einzelne Hotelkategorien zusammengefasst.

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Höchst- und Tiefstwerte im Jahr 2004

Der Langfristvergleich zeigt, dass seit Beginn der Zeitreihe im Jahr 1931 noch nie so viele Gäste in Hotelbetrieben der Stadt Bern abgestiegen sind wie im Jahr 2004. Ebenfalls wurde erstmals eine so hohe Anzahl Übernachtungen von Gästen aus dem Inland gezählt. Einzig die Logiernächte von Besuchenden aus dem Ausland lagen in den 80er-Jahren über dem Wert von 2004. Demgegenüber war die Bettenauslastung in diesem Jahr so tief wie noch nie zuvor; dies trotz zweithöchster je verzeichneter Gesamtübernachtungszahl. Die Ursache hierfür ist beim starken Anstieg der verfügbaren Betten zu suchen: Mit der Eröffnung von drei neuen Hotelbetrieben wurde in der Stadt Bern erstmals die Marke von 3 000 zur Verfügung stehenden Gastbetten überschritten.

Gästeankünfte, Übernachtungen, Hotelbetriebe und Bettenauslastung seit 1931**Stadt Bern**

T 10.7010

Jahr	Abgestiegene Gäste (Ankünfte)			Übernachtungen			Zahl der Betriebe	Zahl der verfügbaren Gastbetten	Von 100 verfügb. Gastbetten waren besetzt
	aus dem Inland	aus dem Ausland	Total	von Inlandgästen	von Auslandgästen	Total			
1931	117 203	59 263	176 466	...	...	393 350	51	2 140	50.4
1940	121 347	12 511	133 858	281 345	75 786	357 131	50	1 897	51.4
1950	110 216	77 748	187 964	233 093	150 164	383 257	35	1 605	65.4
1960	89 679	131 338	221 017	180 837	235 231	416 068	37	1 849	61.5
1965	90 873	129 364	220 237	174 627	235 812	410 439	38	1 923	58.5
1970	94 130	160 837	254 967	179 966	300 579	480 545	36	1 985	66.3
1975	86 824	154 586	241 410	155 070	282 824	437 894	37	2 199	54.6
1980	94 315	153 809	248 124	167 607	308 549	476 156	36	2 206	59.0
1981	90 757	163 020	253 777	158 900	331 405	490 305	35	2 341	57.4
1982	91 035	159 923	250 958	161 150	311 590	472 740	35	2 336	55.5
1983	88 069	161 626	249 695	154 713	333 941	488 654	36	2 553	52.4
1984	93 377	177 201	270 578	162 206	357 670	519 876	36	2 632	54.0
1985	93 825	171 335	265 160	161 955	354 760	516 715	36	2 637	53.7
1986	88 970	157 498	246 468	152 105	327 769	479 874	35	2 568	51.2
1987	96 497	162 899	259 396	165 908	331 543	497 451	35	2 560	53.2
1988	96 988	153 364	250 352	171 463	332 053	503 516	33	2 454	56.1
1989	99 970	168 111	268 081	182 213	349 368	531 581	33	2 525	57.7
1990	97 340	175 786	273 126	184 462	371 666	556 128	32	2 533	60.2
1991	101 403	157 660	259 063	188 552	342 332	530 884	31	2 510	58.0
1992	100 691	146 719	247 410	188 694	295 180	483 874	31	2 505	52.8
1993	96 783	138 756	235 539	170 876	271 307	442 183	31	2 550	47.5
1994	103 465	136 364	239 829	177 548	267 308	444 856	31	2 508	48.6
1995	108 749	127 154	235 903	187 262	261 577	448 839	31	2 589	47.5
1996	110 160	128 327	238 487	189 305	256 986	446 291	32	2 602	46.9
1997	106 703	139 815	246 518	181 870	287 163	469 033	31	2 527	50.8
1998	117 620	130 600	248 220	197 737	269 596	467 333	31	2 605	49.2
1999	130 435	138 273	268 708	211 687	282 574	494 261	32	2 819	48.0
2000	133 441	154 950	288 391	219 528	314 554	534 082	32	2 767	52.7
2001	135 246	145 986	281 232	220 457	294 968	515 425	32	2 698	52.3
2002	131 612	129 634	261 246	212 719	262 557	475 276	32	2 486	52.2
2003	128 544	124 945	253 489	209 580	260 212	469 792	32	2 730	47.1
2004	144 910	164 067	308 977	231 706	312 093	543 799	35	3 388	43.9

Quellen: Bundesamt für Statistik, Beherbergungsstatistik (1931 bis 2003) / Statistikdienste der Stadt Bern (2004)

Verkehr und Nachrichtenwesen

11

<i>BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)</i>	163
<i>Flughafen Bern-Belp</i>	164
<i>Taxi</i>	164
<i>Motorfahrzeugbestand</i>	165
<i>Autobahnen auf Stadtgebiet</i>	165
<i>Strassenverkehrsunfälle</i>	165
<i>Motorfahrzeuge</i>	
<i>in der Region/Agglomeration</i>	167
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)</i>	168
<i>Flughafen</i>	169
<i>Verkehrszählungen</i>	170
<i>Strassennetz</i>	171
<i>Fahrzeugbestand</i>	171
<i>Strassenverkehrsunfälle</i>	171

Verkehr und Nachrichtenwesen

Verkehrsleistungen

Die Angaben bezüglich Verkehrsleistungen beruhen auf Meldungen der jeweiligen Transportunternehmungen.

Motorfahrzeugbestand

Die Angaben werden vom Bundesamt für Statistik aufgrund der statistischen Auswertung der zentralen Datenbank der Eidgenössischen Fahrzeugkontrolle ermittelt.

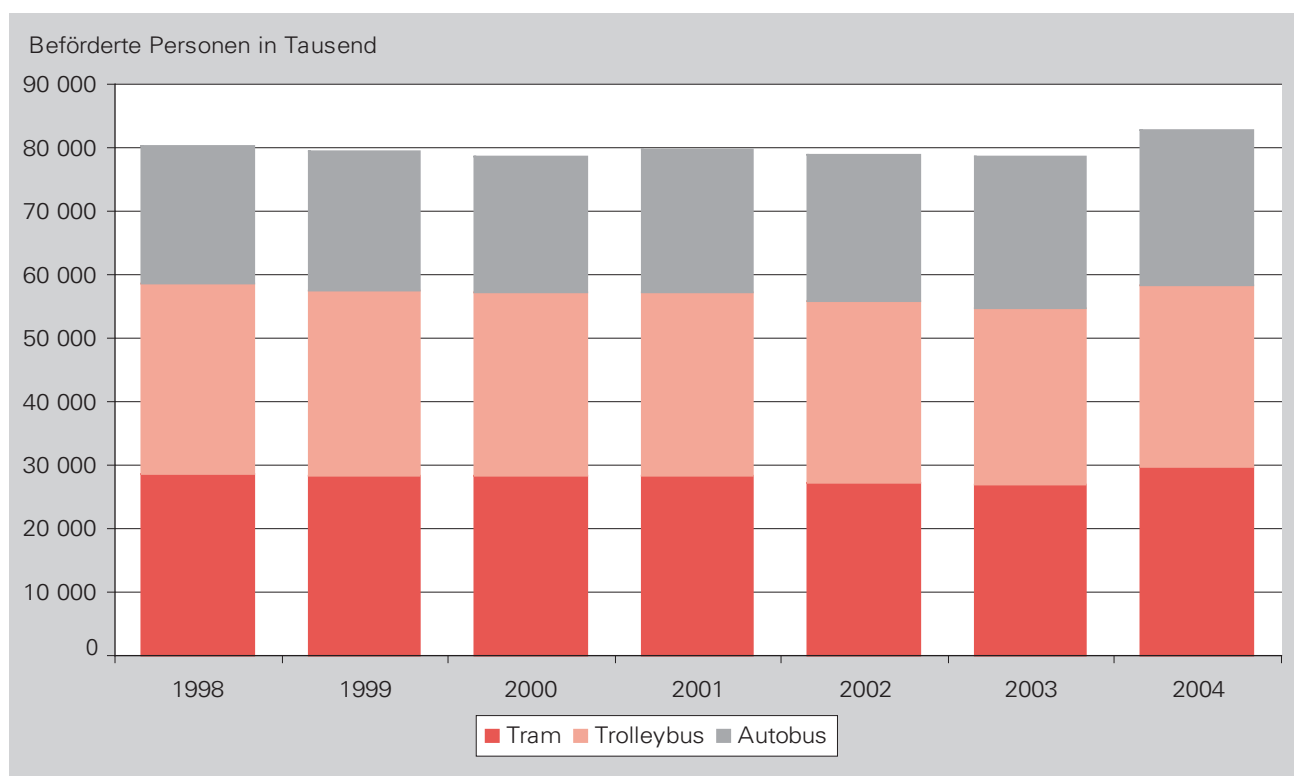
Strassenverkehrsunfälle

Die Angaben beruhen auf Unfallrapporten der Berner Stadtpolizei bzw. der Kantonalen Autobahnpolizei. Bis 1992 wurden Unfälle mit Personen- bzw. Sachschaden und einer Schadenssumme von mindestens 500 CHF erfasst, von 1992 bis 1998 sämtliche Unfälle. Ab 1999 werden reine Parkschäden nicht mehr erhoben.

Städtische Verkehrsbetriebe (BERNMOBIL): Die Städtischen Verkehrsbetriebe bilden seit dem 1. April 2001 eine Gemeindeunternehmung in der Rechtsform einer selbstständigen, autonomen öffentlichrechtlichen Anstalt und heissen seit 2001 BERNMOBIL.

Durch BERNMOBIL beförderte Personen, 1998 bis 2004

G 11.7010



Tram Bern West

Nachdem sowohl der Grosse Rat des Kantons Bern den Kantonskredit für den Bau des Trams Bern West und die städtischen Stimmberechtigten den Kostenanteil der Stadt Bern an das Tramprojekt bewilligt hatten, wurde gegen den Entschluss des Grossen Rats das Referendum ergriffen. Damit musste der Kantonskredit vors Volk. Mit einer knappen Mehrheit von 50,4 % bei der kantonalen Volksabstimmung vom 16. Mai 2004 wurde das damals vorgelegte Projekt einer Trammerschliessung des Westens der Stadt Bern abgelehnt.

Erfolgsrechnung 2003 und 2004**BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)**

T 11.1.010

Merkmal	2004 in CHF	2003 in CHF
Ertrag		
Verkehrsertrag	64 048 000	68 528 000
Nebenertrag	6 098 000	8 031 000
Abgeltungsertrag	34 776 000	34 982 000
Nicht rückzahlbare Beiträge Kanton an Investitionen	6 815 000	4 334 000
Ausserordentlicher Ertrag Projekt Tram Bern West	9 674 000	–
Ausserordentlicher Ertrag Auflösung von Rückstellungen und Abgrenzungen	2 852 000	–
Gewinn aus Veräusserung von Anlagevermögen	276 000	6 000
Ertrag aus Beteiligungen	22 000	2 000
Total	124 561 000	115 883 000
Aufwand		
Personalaufwand	64 495 000	71 249 000
Löhne und Zulagen	55 021 000	53 898 000
Sozialleistungen	8 732 000	15 699 000
Personalnebenleistungen	742 000	1 652 000
Sachaufwand	28 153 000	31 237 000
Finanzaufwand	2 750 000	2 992 000
Abschreibungen	12 453 000	11 564 000
Abschreibungen Projekt Tram Bern West	9 674 000	...
Ausserordentliche Abschreibungen aus nicht rückzahlbaren Beiträgen Kanton	6 815 000	4 334 000
Einlage in Spezialfinanzierung	44 000	–
Verlust aus Veräusserung von Anlagevermögen	–	166 000
Total	124 384 000	121 542 000
Ertragsüberschuss	177 000	– 5 659 000

Quelle: Bernmobil, Bern

Alle 380 Meter eine Haltestelle

Das Stadtnetz von BERNMOBIL verfügt über 213 Haltestellen. Als durchschnittlicher Haltestellenabstand wurde die Distanz von 380 Metern ermittelt.

Fahrgäste und Fahrleistungen nach Traktionsart 2004¹**BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)**

T 11.1.020

Traktionsart	Anzahl Linien	Linienlänge in Km	Kilometerleistungen	Personenkilometer	Fahrgäste absolut	Fahrgäste in Prozent
Tramlinien	3	17.2	1 880 000	48 227 000	29 610 000	36
Trolleybuslinien	5	21.8	2 622 000	55 454 000	28 814 000	34
Autobuslinien ²	11	68.6	4 494 000	67 309 000	24 378 000	30
Total 2004	19	107.6	8 996 000	170 990 000	82 802 000	100
2003	21	137.2	8 890 000	161 411 000	78 548 000	100

¹ 2004: Exklusive der Linien 31, 32, 33 und 794 / 795; die Zahlen sind somit nur bedingt mit den Vorjahren (inkl. Linien 31 und 32) vergleichbar.

² Inklusive der restlichen Quartier- und Tangentiallinien sowie aller Leistungen der Transportbeauftragten

Quelle: Bernmobil, Bern

Flughafen Bern-Belp an vierter und fünfter Stelle

Der Flughafen Bern-Belp folgte im Jahr 2004 bei der Anzahl Flugbewegungen im Linien- und Charterverkehr an vierter Stelle hinter Zürich-Kloten, Genève-Cointrin und Basel-Mulhouse. Gleiches gilt bei der Transitpassagierzahl. Bei der Lokal- und Transferpassagierzahl belegte Lugano-Agno den vierten Platz vor Bern-Belp.

Flugbewegungen und -passagierzahlen nach Verkehrskategorie 2003 und 2004**Flughafen Bern-Belp**

T 11.1.030

Verkehrskategorie	Flugbewegungen		Passagiere	
	2004	2003	2004	2003
Gewerbsmässiger Luftverkehr				
Linien- und Charterverkehr	6 344	6 983	133 486	147 663
davon Transitpassagiere			4 917	3 843
Bedarfsverkehr				
Rundflüge	562	612	1 383	1 218
Transport- und andere gewerbsmässige Flüge (inkl. Rega)	3 884	3 657	3 712	3 296
Total gewerbsmässiger Luftverkehr	10 790	11 252	138 581	152 177
Nicht gewerbsmässiger Luftverkehr				
Bundesflüge ¹ (inkl. ausländische Flugzeuge)	5 310	5 341	161	402
Privatflüge (inkl. Segelschlepp)	20 191	20 972	8 882	9 628
Andere nicht gewerbsmässige Flüge	151	133	–	–
Motorflugschulung	17 264	18 754	1 092	1 382
Helikopterschulung	3 962	4 097	738	880
Total nicht gewerbsmässiger Luftverkehr	46 878	49 297	10 873	12 292

	2004	2003
Fracht total in Kilogramm	702	13 669

¹ Flüge des Bundesamtes für Zivilluftfahrt (BAZL) und Militärflüge

Quelle: Alpar AG, Flughafen Bern-Belp

Kaum noch Flüge innerhalb der Schweiz

Die Anzahl abfliegender Fluggäste mit Destinationen in der Schweiz ging von 4 262 im Jahr 2003 auf 364 im Jahr 2004 zurück. Der zahlenmässig stärkste Einbruch erfolgte bei der Destination Basel-Mulhouse von 2 641 auf gerade noch 15 Passagierinnen und Passagiere.

Abfliegende Passagiere nach Destination 2003 und 2004**Flughafen Bern-Belp**

T 11.1.040

Destination	Passagiere	
	2004	2003
Europa	64 772	71 236
davon Belgien	631	352
Deutschland	32 180	31 772
Frankreich	1 022	4 763
Grossbritannien	1 416	2 629
Italien	4 312	4 241
Niederlande	9 359	8 908
Österreich	14 046	11 506
Spanien	1 413	1 401
Schweiz	364	4 262
Afrika	–	45
Asien	20	81
Australien / Ozeanien	–	9
Nordamerika	–	802
davon Kanada	–	185
USA	–	582
Zentralamerika	–	82
Südamerika	–	123
Insgesamt	64 792	72 378

Quelle: Bundesamt für Statistik, Luftverkehrsstatistik

Taxibetriebe und -fahrzeuge 2003 und 2004**Stadt Bern**

T 11.1.050

Merkmal	2004	2003
Taxibetriebe	162	164
Taxihalterbewilligungen (Fahrzeuge)	267	270

Quelle: Polizeiinspektorat der Stadt Bern, Gewerbeполизи

Methodisches

Gezählt werden die Fahrzeuge an der Adresse des Fahrzeughalters; der Kanton muss also nicht jenem des Nummernschildes entsprechen.

Fahrzeuge der zivilen Bundesverwaltung (Schild «A» und «P») werden zwar separat erfasst. Da diese Schilder jedoch jedes Jahr seltener und die entsprechenden Fahrzeuge stattdessen regulär am Sitz der Verwaltung registriert werden, weist insbesondere die Stadt Bern als Bundesstadt in den letzten Jahren einen übermässigen, künstlichen Zuwachs an Fahrzeugen auf. Ganz ausgeklammert werden die Militärfahrzeuge (Schild «M»). Trolleybusse und Gelenktrolleybusse werden nicht mehr aufgeführt, da sie nicht vollständig in der Datenbank der Eidgenössischen Fahrzeugkontrolle registriert sind.

Motorfahrzeuge und Motorfahräder nach Fahrzeugart 2003 und 2004

Stadt und Region Bern

T 11.1.060

Fahrzeugart ¹	Stadt Bern		Region Bern ²	
	2004	2003	2004	2003
Personenwagen ³	51 127	50 385	134 580	133 035
Personentransporter	817	743	1 838	1 747
Autobusse und Autocars ⁴	195	167	273	241
Kleinbusse ⁵	142	124	259	238
Übrige Personentransporter ⁶	480	452	1 306	1 268
Sachtransporter	10 213	9 955	16 053	15 583
Lieferwagen ⁵	9 462	9 271	14 199	13 851
Lastwagen ⁴	678	615	1 550	1 462
Sattelmotorfahrzeuge	4	8	11	11
Sattelschlepper	69	61	293	259
Landwirtschaftliche Fahrzeuge	280	266	3 329	3 291
Industriefahrzeuge	1 522	1 546	2 228	2 239
Motorräder	13 142	13 030	27 375	26 999
Motorräder	5 796	5 629	18 055	17 422
Kleinmotorräder ⁷	7 346	7 401	9 320	9 577
Motorfahrzeuge überhaupt	77 101	75 925	185 403	182 894
Anhänger	8 170	7 962	14 091	13 712
Motorfahräder	1 604	1 652	4 583	4 849

¹ Bestand am 30. September. Teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltungen und der Armee.

² Einschliesslich Stadt Bern, Wahlern (in Region seit 2004) und Münchringen (in Region seit 2005)

³ Einschliesslich Kombibusse

⁴ Gesamtgewicht über 3500 kg

⁵ Bis 3500 kg Gesamtgewicht

⁶ Motorwagen mit Spezialaufbauten

⁷ Motorräder bis 50 ccm Hubraum

Quellen: Stadtpolizei, Bern / Strassenverkehrs- und Schifffahrtsamt, Kanton Bern

Jeder achte Unfall auf Autobahn

Im Jahr 2004 wurden in der Stadt Bern insgesamt 1 459 Verkehrsunfälle gezählt. Mit 198 Unfällen eignete sich mehr als jeder achte auf den Autobahnen. Von den insgesamt 656 verunfallten Personen war gut jede neunte (74 Verunfallte) auf der A 1, der A 6 oder der A 12 unterwegs.

Autobahnen auf Stadtgebiet 2004

Stadt Bern

T 11.1.070

A 1	Wankdorf Dreieck–Gemeindegrenze Frauenkappelen	11.0 km
A 6/SN 6	Wankdorf Dreieck–Gemeindegrenze Muri	4.7 km
A 12	Dreieck Weyeremannshaus–Gemeindegrenze Niederwangen	3.7 km
	Länge insgesamt (Ende 2004)	19.4 km

Quelle: Kantonspolizei, Bern

Unfälle und verunfallte Personen auf Autobahnen nach Quartalen 2004

Stadt Bern

T 11.1.080

Unfälle – Verunfallte Personen	2004				2003
	1. Vierteljahr	2. Vierteljahr	3. Vierteljahr	4. Vierteljahr	Jahr
Unfälle	53	44	64	37	198
Verunfallte Personen	21	18	23	12	74

Quelle: Kantonspolizei, Bern

Mehr Verletzte, weniger Tote

Im Vergleich zu Vorjahr, nahm die Anzahl Todesopfer um eine Person ab und jene der Verletzten um vier zu. Damit stieg die Zahl der Verletzten um drei. Im Jahr 2004 verunfallten sowohl weniger Fussgängerinnen und Fussgänger (– 5 Personen) als auch Kinder unter 15 Jahren (– 7).

Verunfallte Personen nach Quartalen 2004**Stadt Bern**

Verunfallte Personen ¹					T 11.1.090	
	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	2004 Jahr	2003 Jahr
Getötet	–	1	1	–	2	3
Verletzt	119	167	153	141	580	576
Verunfallte zusammen	119	168	154	141	582	579
davon zu Fuss	23	13	13	18	67	72
Kinder unter 15 Jahren	7	4	2	–	13	20

¹ Ohne verunfallte Personen auf Autobahnen (2004: 74); vgl. Tabelle T 11.1.080

Quelle: Stadtpolizei, Bern

Über 38 Prozent aller Unfälle mit Personenschaden

An den 1 261 Verkehrsunfällen in den Stadt Bern (ohne Autobahnen) im Jahre 2004 waren insgesamt 2 363 Parteien beteiligt; dies entspricht einem Durchschnitt von nicht ganz 1,9 Beteiligten pro Unfall. 61,9 % der Unfälle hatten nur Sachschaden zu Folge. Fast die Hälfte aller Unfälle ereignete sich auf geraden Strecken, ein Drittel auf Verzweigungen.

An Strassenverkehrsunfällen Beteiligte bzw. Unfallart und -stelle nach Quartalen 2004**Stadt Bern**

Beteiligte, Unfallart, Unfallstelle ¹					T 11.1.100	
	1. Viertel-jahr	2. Viertel-jahr	3. Viertel-jahr	4. Viertel-jahr	2004 Jahr	2003 Jahr
Beteiligte						
Personenwagen	440	416	429	463	1 748	1 846
Car / Kleinbus	1	–	5	5	11	7
OeV-Fahrzeuge	12	16	13	9	50	58
davon Tram	4	5	1	4	14	24
Lieferwagen/Sattelmotorfz. bis 3,5t	26	28	28	28	110	133
Lastwagen/Sattelmotorfz. über 3,5t	12	14	21	8	55	39
Fahrräder	16	47	38	40	141	127
Motorfahrräder	1	6	6	4	17	19
Motorräder	18	50	36	22	126	137
Andere Fahrzeuge	7	4	7	9	27	15
Fussgängerinnen und Fussgänger	26	16	16	20	78	84
Total Beteiligte	559	597	599	608	2 363	2 465
Art der Unfälle						
Fussgängerunfälle	23	12	13	19	67	74
Selbst- / Schleuderunfälle	52	54	47	59	212	198
Auffahrunfälle	71	76	71	83	301	334
Vorbeifahren / Fahrstreifenwechsel	26	25	29	31	111	154
Richtungswechsel	58	77	72	63	270	254
Queren (ohne Richtungswechsel)	17	21	24	22	84	94
Tierunfälle	6	7	4	6	23	32
Übrige Unfälle	51	43	53	46	193	158
Total Unfälle	304	315	313	329	1 261	1 298
davon mit Personenschaden	100	137	122	121	480	485
nur Sachschaden	204	178	191	208	781	813
Unfallstelle						
Gerade Strecken	146	144	153	167	610	645
davon auf Brücken	1	5	4	7	17	17
Kurven	57	52	35	46	190	214
Strassenverzweigungen	90	112	108	100	410	387
Übrige Strasse	11	7	17	16	51	52
Unfälle zusammen	304	315	313	329	1 261	1 298

¹ Ohne Unfälle auf Autobahnen (2004: 198); vgl. Tabelle T 11.1.080

Quelle: Stadtpolizei, Bern

Motorfahrzeuge nach Fahrzeugart 2004

Gemeinden der Region / Agglomeration Bern

T 11.3.010

Gemeinde	Fahrzeugart ¹						Total
	Personen- wagen ²	Personen- transporter	Sach- transporter	Landwirt- schaftliche Fahrzeuge	Industrie- fahrzeuge	Motorräder	
Bern	51 127	817	10 213	280	1 522	13 142	77 101
Allmendingen	299	6	19	36	3	38	401
Bäriswil	586	12	33	27	2	99	759
Belp	4 708	67	314	151	23	809	6 072
Bolligen	2 877	20	213	87	15	489	3 701
Bremgarten	1 658	21	39	5	8	310	2 041
Frauenkappelen	651	11	58	54	8	133	915
Ittigen	5 246	79	305	22	37	954	6 643
Jegenstorf	2 010	20	166	79	18	289	2 582
Kehrsatz	1 787	24	92	49	7	259	2 218
Kirchlindach	1 373	19	56	111	8	271	1 838
Köniz	16 461	222	1 007	474	123	3 045	21 332
Mattstetten	293	3	27	31	3	63	420
Meikirch	1 285	35	75	123	9	265	1 792
Moosseedorf	1 589	20	192	41	17	257	2 116
Münchenbuchsee	4 322	45	288	75	28	692	5 450
Münchringen	248	6	7	19	–	49	329
Muri	6 970	78	598	27	54	900	8 627
Ostermundigen	6 388	65	428	27	86	1 120	8 114
Stettlen	1 481	9	65	67	12	276	1 910
Urtenen-Schönbühl	2 912	34	368	61	67	396	3 838
Vechigen	2 224	35	112	246	14	449	3 080
Wahlern	2 993	30	318	560	40	475	4 416
Wohlen	4 375	47	172	295	27	818	5 734
Worb	5 247	73	348	277	28	939	6 912
Zollikofen	5 203	37	532	62	69	785	6 688
Zuzwil	267	3	8	43	–	53	374
Region Bern VRB ³ 2004	134 580	1 838	16 053	3 329	2 228	27 375	185 403
2003	133 035 ^r	1 747 ^r	15 583 ^r	3 291 ^r	2 239 ^r	26 999 ^r	182 894 ^r
Region VRB							
ohne Stadt Bern 2004	83 453	1 021	5 840	3 049	706	14 233	108 302
2003	82 650 ^r	1 004 ^r	5 628 ^r	3 025 ^r	693 ^r	13 969 ^r	106 969 ^r
Agglomeration ⁴ 2004	157 779	2 169	17 585	4 200	2 442	31 078	215 253
Bern 2003	155 834	2 063	17 079	4 179	2 450	30 655	212 260

¹ Bestand am 30. September. Teilweise ohne Fahrzeuge der Eidg. Verwaltungen und der Armee.² Einschliesslich Kombibusse³ Einschliesslich Stadt Bern, Wahlern (in Region seit 2004) und Münchringen (in Region seit 2005)⁴ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Verkehr

Ein Auto auf zwei bis drei Personen

Gemessen an der mittleren wirtschaftlichen Wohnbevölkerung im Jahr 2004 kamen in der Stadt Bern rund 2,5 Einwohnerinnen und Einwohner auf einen Personenwagen. Im Gebiet der Region und der Agglomeration Bern (jeweils ohne Stadt Bern) teilten sich 2,1 Personen ein Auto.

Trams mit längerem Bremsweg

Bei einer Geschwindigkeit von 20 km/h und trockener Fahrbahn beträgt die gesamte Anhaltstrecke eines Trams 14 Meter (Reaktionsweg 6 m und Bremsweg 8 m). Im besten Fall hat das schienengebundene Tram einen 2,5 Mal längeren Bremsweg als Pneufahrzeuge auf gutem Asphalt. Der schlechtere Haftreibungswert des Trams erklärt sich dadurch, dass Stahl auf Stahl (Schienen – Rad) trifft.

Hälfte des Verkehrsertrags durch BäreAbi

Auf den Fahrplanwechsel vom 12. Dezember 2004 wurden durch den Libero-Tarifverbund die Abonnementsverbunde BäreAbi (Raum Bern) und Frosch-Abo (Raum Solothurn) vereinigt sowie neue Gebiete im Oberaargau erschlossen. Mit dem somit auf Ende 2004 abgelösten BäreAbi erwirtschaftete BERNMOBIL 49 % des Verkehrsertrags 2004; also rund die Hälfte der 64,048 Millionen Franken. Weitere 22 % entfielen auf Einnahmen aus dem Einzelfahrkartenverkauf, 12 % aus dem Mehrfahrtenkartenerlös, 12 % aus dem Anteil an den Generalabonnements-einkünften und 5 % entfielen auf diverse Posten wie zum Beispiel Extrafahrten.

Beförderte Personen und Ertrag nach Traktionsart seit 1910 BERNMOBIL (Städtische Verkehrsbetriebe)

T 11.7.010

Jahr	Tram		Trolleybus ¹		Autobus ²	
	beförderte Personen in Mio	Verkehrs- Ertrag ³ in Mio CHF	beförderte Personen in Mio	Verkehrs- Ertrag ³ in Mio CHF	beförderte Personen in Mio	Verkehrs- Ertrag ³ in Mio CHF
1910	12.346	1.194	...	...	...	...
1920	20.627	3.646	...	...	...	...
1930	22.731	4.152	...	...	3.481	0.854
1940	21.843	3.826	0.152	0.026	6.668	1.347
1950	29.156	6.724	2.612	0.603	15.855	3.670
1960	32.395	7.177	3.101	0.675	27.507	6.645
1970	29.012	8.571	7.562	2.225	35.388	11.466
1980	30.104	12.942	29.873	12.680	18.081	8.145
1981	30.421	13.205	30.267	12.986	17.777	8.039
1982	30.213	13.234	29.871	12.937	18.009	8.242
1983	30.420	15.956	29.275	15.116	18.497	10.015
1984	30.351	15.879	30.685	15.675	19.961	10.700
1985	32.490	16.658	34.851	17.755	23.175	12.394
1986	33.293	17.042	35.479	18.075	23.589	12.573
1987	34.188	17.234	36.545	18.396	24.462	12.878
1988	33.276	16.559	36.412	18.295	24.780	13.183
1989	33.695	17.177	35.797	18.133	24.336	12.975
1990	38.437	19.948	37.554	19.427	27.860	14.897
1991	47.475	23.155	43.408	21.127	35.408	17.731
1992	47.205	24.156	42.829	21.739	34.163	17.912
1993	46.506	24.670	42.064	22.038	33.520	18.164
1994	48.838	26.280	44.322	23.855	28.570	15.401
1995	48.382	25.586	43.087	22.786	28.885	15.275
1996	48.111	...	43.003	...	28.239	...
1997	47.456	...	42.392	...	27.908	...
1998 ⁴	28.563	...	29.967	...	21.719	...
1999	28.216	...	29.366	...	21.759	...
2000	28.456	...	28.893	...	21.316	...
2001	28.359	...	28.792	...	22.513	...
2002	27.275	...	28.481	...	23.195	...
2003	27.060	...	27.729	...	23.759	...
2004	29.610	...	28.814	...	24.378	...

¹ Betriebseröffnung 29. Oktober 1940

² Betriebseröffnung 16. November 1924

³ Bis 1948 Betriebseinnahmen

⁴ Die Anzahl der beförderten Personen wird seit 1998 mit dem neuen Fahrgastzählsystem von BERNMOBIL erhoben und ist daher nicht mehr direkt mit früheren Werten vergleichbar.

Quelle: Bernmobil Bern

Bern-Belp ohne Schweizer Fluggesellschaft

Im Jahr 2004 war, erstmals seit über 20 Jahren, keine Schweizer Fluggesellschaft auf dem Bundesstadtflughafen vertreten. Swiss, als Nachfolgesellschaft von Crossair, stellte zu Beginn des Winterflugplans 03/04 alle Flüge von und nach Bern-Belp ein.

Luftverkehr nach Verkehrskategorie seit 1980 Flughafen Bern-Belp

T 11.7.020

Jahr	Gewerbsmässiger Luftverkehr			Nicht gewerbsmässiger Luftverkehr	
	Flugbewegungen	Flugpassagiere ¹	Luftfracht in Tonnen	Flugbewegungen	Flugpassagiere
1980	5 645	26 849	51.8	92 488	27 105
1981	6 270	29 263	28.3	84 071	23 960
1982	6 198	30 715	21.3	80 023	24 848
1983	6 826	45 826	35.6	73 519	25 090
1984	6 787	49 221	77.0	81 143	23 804
1985	7 534	55 507	90.0	74 334	24 464
1986	8 238	63 100	107.3	70 675	18 450
1987	8 496	69 629	125.4	77 032	20 088
1988	9 596	72 167	103.0	78 094	26 194
1989	12 207	84 752	186.7	78 710	23 991
1990	12 029	97 078	56.3	67 118	23 482
1991	10 705	69 823	23.1	73 905	21 532
1992	10 793	71 924	40.5	63 214	19 536
1993	11 401	61 738	9.5	55 967	17 693
1994	14 241	97 932	24.9	53 578	18 483
1995	16 072	142 173	23.8	49 392	16 426
1996	17 477	163 599	24.8	47 053	12 111
1997	16 045	181 004	38.0	48 213	13 353
1998	17 965	193 679	40.8	43 188	12 559
1999	16 765	206 926	66.0	47 820	10 119
2000	18 065	212 400	67.6	50 984	11 664
2001	14 963	170 206	41.1	47 197	10 646
2002	13 336	145 444	32.1	49 152	12 501
2003	11 252	148 334	13.7	49 297	12 292
2004	10 790	133 664	0.7	46 878	10 873

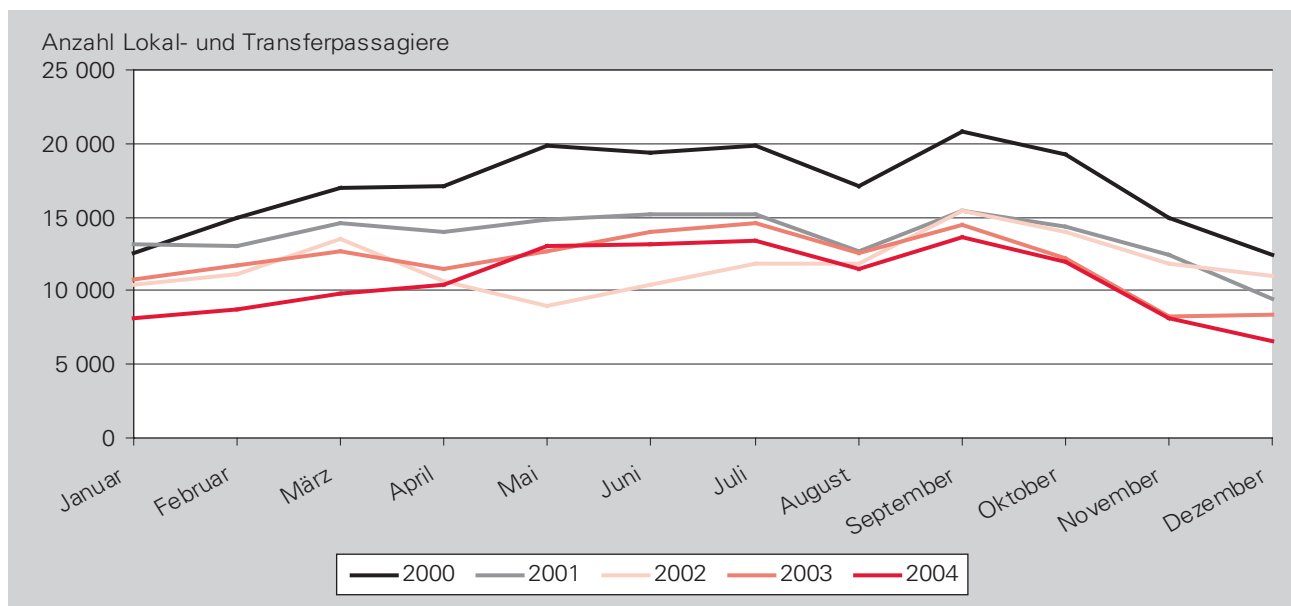
¹ ohne Transitpassagiere

Quelle: Alpar AG, Flughafen Bern-Belp

Lokal- und Transferpassagiere im Linien- und Charterverkehr des Flughafens Bern-Belp

G 11.7.020

11



Kornhausbrücke beeinflusst Lorrainebrücke

Die automatische Verkehrszählung auf der Lorrainebrücke zeigt einen steten Rückgang des Verkehrsaufkommens an dieser Stelle seit 1988 und das Erreichen eines absoluten Tiefststandes von durchschnittlich 25 700 Motorfahrzeugen pro 24 Stunden im Jahr 2004. Einzig die im Jahr 1997 ermittelten Daten fallen aus dem Rahmen, lassen sich jedoch auf die baubedingte damalige Sperrung der Kornhausbrücke zurückführen, welche eine Umlagerung der Verkehrsströme mit sich brachte.

Automatische Verkehrszählungen nach Zählstellen auf Hauptstrassen bzw. Autobahnen seit 1969**Stadt Bern**

T 11.7.030

Jahr ¹	Zählstellen auf Hauptstrassen			Zählstellen auf Autobahnen			
	Lorrainebrücke	Monbijoubrücke	Murtenstrasse 146	A1 Felsenauviadukt	A1 Brünnen	A6 Bern-Ost	A12 Bümpliz
1969	31 400	16 100	18 300	...	...	...	...
1970	35 100	19 700	19 600	...	...	...	...
1971	32 000	23 000	20 800	...	...	...	...
1972	33 400	23 900	22 100	...	...	...	...
1973	33 300	24 700	23 300	...	...	...	...
1974	33 100	26 100	23 600	...	...	...	...
1975	31 200	25 900	22 900	...	...	...	...
1976	27 800	22 800	24 700	19 800	...	27 600	...
1977	31 600	20 100	24 300	26 800	...	30 200	...
1978	32 200	20 100	23 800	37 900	...	35 500	16 300
1979	32 300	20 500	24 200	38 600	...	35 500	19 000
1980	30 300	21 200	14 700	44 600	...	37 100	22 100
1981	30 200	19 800	14 900	47 400	...	38 400	23 000
1982	31 000	20 900	15 300	53 100	...	40 000	26 000
1983	31 400	21 200	15 500	54 500	...	41 300	26 600
1984	29 800	21 000	15 500	57 000	...	43 600	26 200
1985	29 100	20 700	14 400	57 200	...	42 500	26 500
1986	29 400	21 900	13 800	62 200	...	44 200	28 400
1987	29 700	22 300	13 200	64 000	...	45 900	30 400
1988	30 100	22 800	13 500	62 000	...	48 500	31 500
1989	30 000	22 000	13 900	65 100	...	51 100	32 500
1990	29 500	20 500	14 300	66 600	...	51 700	33 600
1991	29 200	20 300	13 100	69 300	17 200	52 400	36 200
1992	... ²	20 600	13 300	75 100	18 300	53 200	36 900
1993	... ²	20 500	13 400	76 100	19 800	53 600	37 400
1994	27 600	20 600	12 900	76 700	19 600	54 300	38 900
1995	28 400	20 600	13 100	76 400	19 400	54 200	39 000
1996	28 900	20 100	12 700 ^r	78 100	19 200	56 300	39 600
1997	30 700	19 800	12 900	80 600 ^r	18 800	58 400	40 700
1998	28 600	20 200	12 900 ^r	83 000	... ³	... ³	41 300
1999	27 800	20 200	12 900	85 800	21 700	... ^{r, 3}	42 800
2000	27 300	20 400	13 000	87 300	22 900	62 100	43 700
2001	27 100	20 000	13 000	87 400	... ³	63 200	38 300
2002	26 600	19 800	13 000	89 900	32 500	66 700	37 900
2003	26 900	19 200 ^r	11 300	92 000	32 100	68 900	37 700
2004	25 700	... ³	12 470	94 600	32 700	69 150	38 000

¹ Jahresmittel des 24stündigen Verkehrs aller Wochentage; Zähleinheit: Motorfahrzeuge (ohne Mofa)² Zählung wegen Sanierungsarbeiten unterbrochen³ Keine Werte, da Zähler teilweise ausser Betrieb

Quellen: Bundesamt für Strassen (ASTRA) / TVS, Tiefbauamt der Stadt Bern

Strassennetz, Motorfahrzeugbestand, Fahrradbestand und Strassenverkehrsunfälle seit 1931**Stadt Bern**

T 11.7040

Jahr	Strassennetz		Motorfahrzeugbestand ¹					Fahrradbestand ⁵	Strassenverkehrsunfälle ²		
	Länge km	Fläche ha	Per- sonen- wagen ³	übrige Motor- wagen	Motor- wagen insge- samt	Motor- räder ⁴	Total		Un- fälle ⁶	Ver- unfallte insge- samt	davon tödlich ver- letzt
1931	285.4	250.6	2 569	588	3 157	1 178	4 335	17 533	561	360	11
1935	301.3	265.5	3 049	777	3 826	901	4 727	...	820	414	14
1940	309.1	274.5	2 834	866	3 700	376	4 076	39 000	638	445	11
1945	317.6	284.9	723	902	1 625	132	1 757	53 492	473	340	5
1950	340.4	314.0	6 162	1 884	8 046	1 783	9 829	55 307	1 294	764	12
1955	354.7	327.8	10 256	1 916	12 172	5 883	18 055	54 347	<u>1 502</u>	905	12
1960	360.1	334.8	16 559	2 880	19 439	<u>7 807</u>	27 246	<u>49 125</u>	1 739	1 151	13
1965	361.3	338.9	24 681	5 106	29 787	5 057	34 844	40 408	1 919	959	20
1970	363.5	347.4	<u>33 224</u>	7 611	40 835	3 701	44 536	38 659	2 708	1 114	16
1971	365.5	348.5	39 100	4 050	43 150	3 550	46 700	37 705	2 609	1 103	12
1972	365.9	349.4	...	...	...	...	...	39 513	2 592	963	22
1973	366.3	350.6	...	...	...	...	...	40 952	2 266	917	24
1974	367.6	351.9	...	...	...	...	...	41 372	2 111	905	14
1975	370.0	355.1	39 956	4 052	44 008	1 807	45 815	42 327	<u>2 133</u>	818	10
1976	371.2	357.8	40 458	3 956	44 414	1 864	46 278	42 484	2 093	776	14
1977	374.5	361.8	41 582	4 060	45 642	2 026	47 668	43 113	1 962	785	13
1978	376.4	365.1	44 230	4 425	48 655	2 291	50 946	42 457	1 852	783	8
1979	377.8	365.9	44 900	4 514	49 414	2 140	51 554	44 150	1 915	721	9
1980	377.8	365.9	45 931	4 623	50 554	2 348	52 902	45 340	1 801	739	13
1981	387.8	366.0	47 161	4 671	51 832	2 353	54 185	48 832	1 789	717	10
1982	387.8	366.0	48 383	4 964	53 347	2 740	56 087	49 667	1 830	700	15
1983	387.8	366.3	<u>48 031</u>	<u>5 098</u>	<u>53 129</u>	<u>2 734</u>	<u>55 863</u>	51 549	2 055	727	6
1984	387.8	366.3	46 298	4 756	51 054	2 711	53 765	52 603	1 878	689	20
1985	387.8	366.3	46 608	4 913	51 521	3 057	54 578	63 916	1 843	598	8
1986	387.8	366.3	46 784	4 977	51 761	3 069	54 830	70 093	1 818	580	3
1987	387.8	366.3	47 567	5 148	53 715	3 245	55 960	70 663	1 702	568	12
1988	387.8	366.3	...	...	...	...	...	70 750	1 848	617	6
1989	387.8	366.3	47 352	5 905	53 257	3 551	56 808	74 409	1 901	590	6
1990	387.8	366.3	48 180	6 070	54 250	3 813	58 063	...	1 936	530	6
1991	387.8	366.3	48 359	6 147	54 506	4 083	58 589	...	<u>1 905</u>	560	6
1992	387.8	366.3	47 946	6 035	53 981	4 229	58 210	...	2 035	621	10
1993	387.8	366.3	47 263	5 894	53 157	4 416	57 573	...	2 065	547	6
1994	387.9	366.3	47 495	5 902	53 397	4 427	57 824	...	2 086	542	6
1995	387.9	366.3	47 414	5 971	53 385	4 601	57 986	...	2 200	529	5
1996	387.9	366.3	46 244	5 918	52 162	4 721	56 883	...	1 952	500	4
1997	387.9	366.3	46 298	5 893	52 191	4 963	57 154	...	2 033	512	1
1998	387.9	366.3	46 379	6 009	52 388	5 241	57 629	...	<u>1 852</u>	511	6
1999	387.9	366.3	46 867	6 067	52 934	5 519	58 453	...	1 356	574	3
2000	387.9	366.3	47 325	6 134	53 459	5 814	59 273	...	1 209	510	3
2001	387.9	366.3	47 890	6 208	54 098	6 000	60 098	...	1 304	532	4
2002	387.9	366.3	<u>48 792</u>	<u>6 265</u>	<u>55 057</u>	<u>6 361</u>	<u>61 418</u>	...	1 280	582	3
2003	387.9	366.3	50 385	12 510	62 895	13 030	75 925	...	1 298	579	3
2004	387.9	366.3	51 127	12 832	63 959	13 142	77 101	...	1 261	582	2

¹ Stichtagerhebung. Ab 1951 ohne Fahrzeuge der Eidgenössischen Verwaltungen. Ab 1975 geänderte Erhebungsweise. 1984 nach Bereinigung des der Erhebung zugrundeliegenden Registers des Bundesamtes für Transporttruppen. Ab 1989 auf neuer Basis. Vergleich mit früheren Zahlen nur bedingt möglich. Der starke Anstieg des Fahrzeugbestandes zwischen 2002 und 2003 ist darauf zurückzuführen, dass Fahrzeuge der Eidg. Verwaltung, der Post etc. neu beim kantonalen Strassenverkehrsamt registriert und somit miterfasst werden.

² Ohne Unfälle auf Autobahnen

³ Ab 1971 inkl. Kombiwagen

⁴ Ab 1961 ohne Motorfahräder

⁵ Ab 1961 inkl. Motorfahräder. Ab 1990 keine Registerführung mehr

⁶ Ab 1956 ohne Unfälle mit blossen Sachschaden bis 200 Franken; ab 1976 bis 500 Franken. Ab 1992 alle Unfälle; ab 1999 exklusive Parkschäden

Quellen: Bundesamt für Statistik, Sektion Verkehr / Stadtpolizei, Bern

Geld, Banken, Versicherungen

12

*Berner Börse
Zinssätze*

175
175

Geld, Banken, Versicherungen

Berner Börse

Der Berner Börsenverein mit seiner Handelsplattform BX Berne eXchange ist ein Verein nach schweizerischem Recht, der eine durch die Eidgenössische Bankenkommission als börsenähnliche Einrichtung genehmigte und überwachte Effektenbörse betreibt.

Mit seiner Effektenbörse will der Berner Börsenverein einen Beitrag zur Entwicklung der bernischen Volkswirtschaft leisten. Dabei geht er vorwiegend auf die Bedürfnisse des regionalen Finanzplatzes ein. Er versteht sich als Bestandteil der nationalen Handelstätigkeiten im Wertschriftenbereich und als Bindeglied zwischen Bevölkerung, Wirtschaft und öffentlicher Hand.

Insbesondere kleinere und mittlere Gesellschaften nutzen die Berner Börse (BX) als Vorstufe zur Schweizer Börse (SWX).

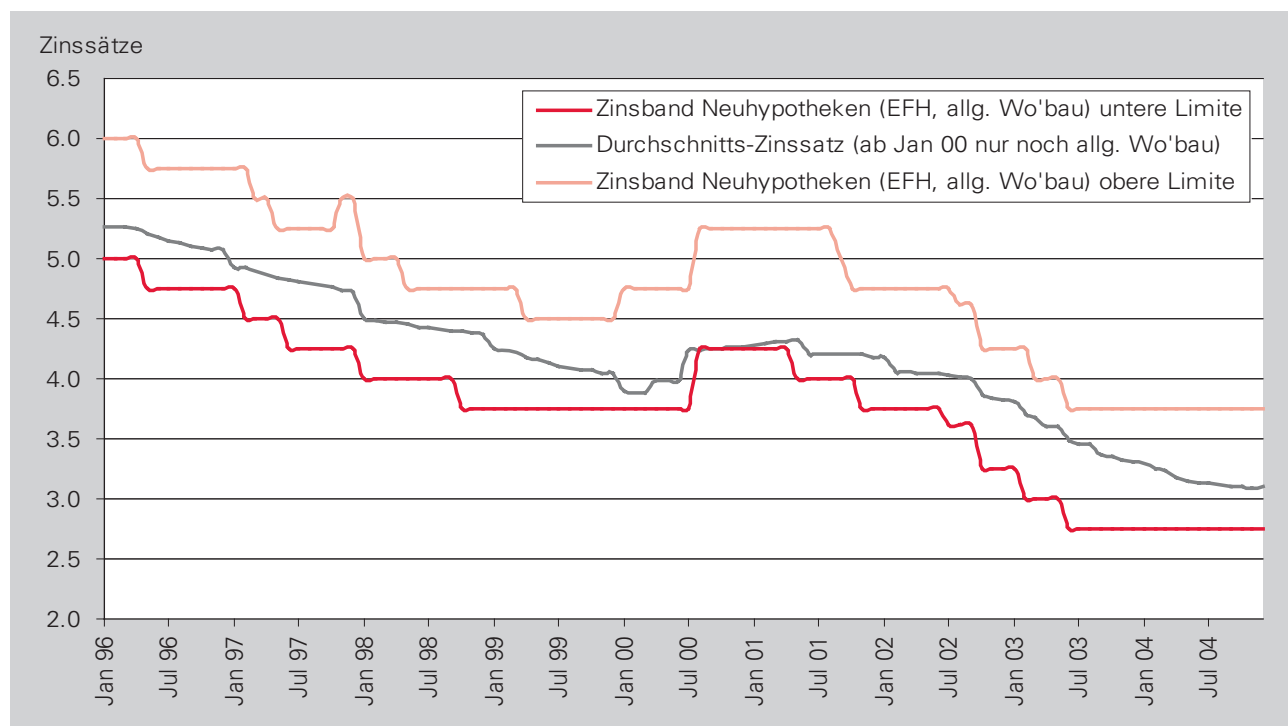
Der Berner Index für regionale Werte (BIRW) bildet den Markt der Neben- und Regionalwerte ab. Im Vergleich zu den Standardwerten sind dies umsatzmässig weniger gehandelte Papiere mit entsprechend engem Markt, von zumeist kleineren Unternehmen oder solchen mit nur regionaler Bedeutung.

Berner Kantonalbank

Als Kantonalbank gelten gemäss Bankengesetz nur Banken mit Staatsgarantie. Die historisch bedingte Sonderstellung der Kantonalbanken als Banken mit Leistungsauftrag im Interesse der kantonalen Volkswirtschaft wird angesichts der Entwicklung zur Universalbank und des zunehmend gleichen Leistungsangebots der meisten Banken vermehrt in Frage gestellt.

Zinsband der variablen Hypotheken der Berner Kantonalbank seit Januar 1996

G 12.3.010



Verdoppelung der Umsätze

2004 erfuhren die Umsätze der an der Berner Börse kotierten Unternehmen eine Verdoppelung im Vergleich zum Vorjahr. Dies bei einem Anstieg des Berner Index der Regionalwerte (BIRW) von 17,7%.

Berner Börse nach Umsätzen bzw. Neukotierungen 2003 und 2004¹
Stadt Bern

T 12.1.010

Merkmal	2004	2003
Umsätze:		
Abschlüsse, Anzahl	13 060	10 187
Obligationen, Kurswert in CHF 1000.–	9 778	3 588
Aktien, Kurswert in CHF 1000.–	677 189	341 374
Neukotierungen:		
Obligationen, Anzahl	4	3
Obligationen, Nominalwert in Mio CHF	540.0	1 115.0 ²

¹ Am 31. Dezember 2004 waren kotiert: 117 Obligationen, 51 Gesellschaften

² Ohne Aufstockung von 4 Anleihen im Total von CHF 504.8 Mio.

Quelle: Berner Börsenverein, Bern

Gesunkene Hypothekarzinsen

Der Durchschnittssatz aller bei der Berner Kantonalbank ausstehenden erst-rangigen Hypotheken im allgemeinen Wohnungsbau reduzierte sich bis zum Jahresende auf 3,10 Prozent (Anfang 2004: 3,31 Prozent).

Bedeutung des Hypothekarzinses für die Mietzinsen

Der Hypothekarzins stellt auch eine gesetzliche Referenzgrösse für die Berechnung des Mietzins dar. Massgebend für die Mietzinsfestsetzung ist in der Regel der Satz für erst-rangige Althypotheken der Kantonalbank, sofern diese einen bedeutsamen Teil des Hypothekarkreditmarktes vertritt. Dabei zählt nicht etwa der Hypothekarzins, den die Vermietenden zahlen, sondern ein Leitzins, den die Kantonalbank bekannt gibt. Die Berner Kantonalbank publiziert seit Mitte 2000 ein Zinsband anstelle eines Leitzinses. Aus einem Obergerichtsurteil kann abgeleitet werden, dass der Leitzins ¼% über dem unteren Zinsband-Ende liegt, das die Berner Kantonalbank veröffentlicht.

Zinssätze der Berner Kantonalbank nach Geschäftssparte
in Prozent 2003 und 2004
Kanton Bern

T 12.3.010

Geschäftssparte		Zinssatz in Prozent am			
		1. Januar	1. April	1. Juli	1. Oktober
Spareinlagen (bis CHF 50 000.–)					
Sparhefte	2003	1.5	1.5	1.5	1.5
	2004	1.25	1.25	1.25	1.25
Anlage-Sparhefte ¹	2003	1.5	1.5	1.5	1.5
	2004	1.25	1.25	1.25	1.25
Kassenobligationen					
Laufzeit 3 Jahre	2003	1.625	1	1	1.125
	2004	1.25	1.25	1.375	1.375
Laufzeit 7 Jahre	2003	2.375	2	2	2.125
	2004	2.25	2.25	2.5	2.5
Hypothekaranlagen					
Bestehende I. Hypotheken ²	2003	3.81	3.61	3.46	3.35
	2004	3.29	3.17	3.13	3.11
Neue I. Hypotheken ³	2003	3.25 – 4.25	3.00 – 4.00	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75
	2004	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75
Baukredite ⁴	2003	3.50 – 4.50	3.00 – 4.00	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75
	2004	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75	2.75 – 3.75
Blankokredite ⁴	2003	4.00 – 8.00	4.00 – 8.00	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50
	2004	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50	3.50 – 7.50

¹ +¼% Bonus

² Durchschnittszinssatz allgemeiner Wohnungsbau

³ Zinsband

⁴ Zinsband. Zu den Zinssätzen kommt noch ¼ Prozent Kommission pro Vierteljahr hinzu.

Quelle: Berner Kantonalbank, Bern

Soziale Sicherheit

13

<i>Fürsorge: Fall- und Personenkenzahlen</i>	179
<i>Ausgaben und Einnahmen</i>	180
<i>Pflegekinderaufsicht</i>	180
<i>Vormundschaftliche Massnahmen</i>	181
<i>Stadtteile und Statistische Bezirke</i>	
<i>Unterstützte Personen</i>	183
<i>Region/Agglomeration</i>	
<i>Versicherte Gebäude</i>	184
<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Fürsorge, Vormundschaft</i>	185
<i>Krankenkassenprämien</i>	186

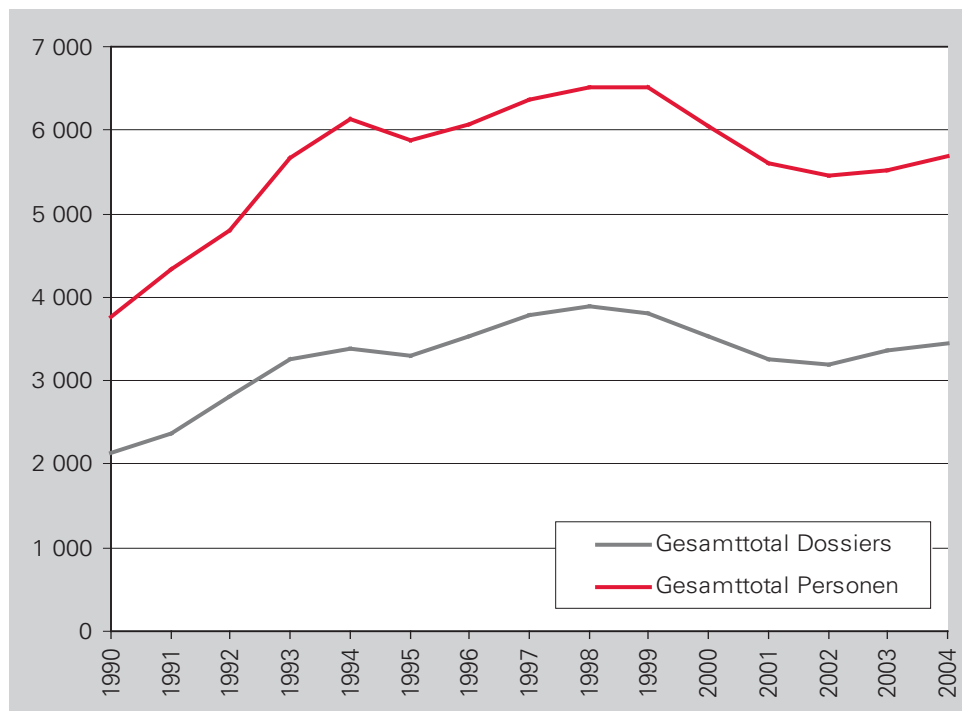
Soziale Sicherheit

Entwicklung der Klientinnen- und Klientenzahlen im Sozialdienst seit 1990

G 13.7010

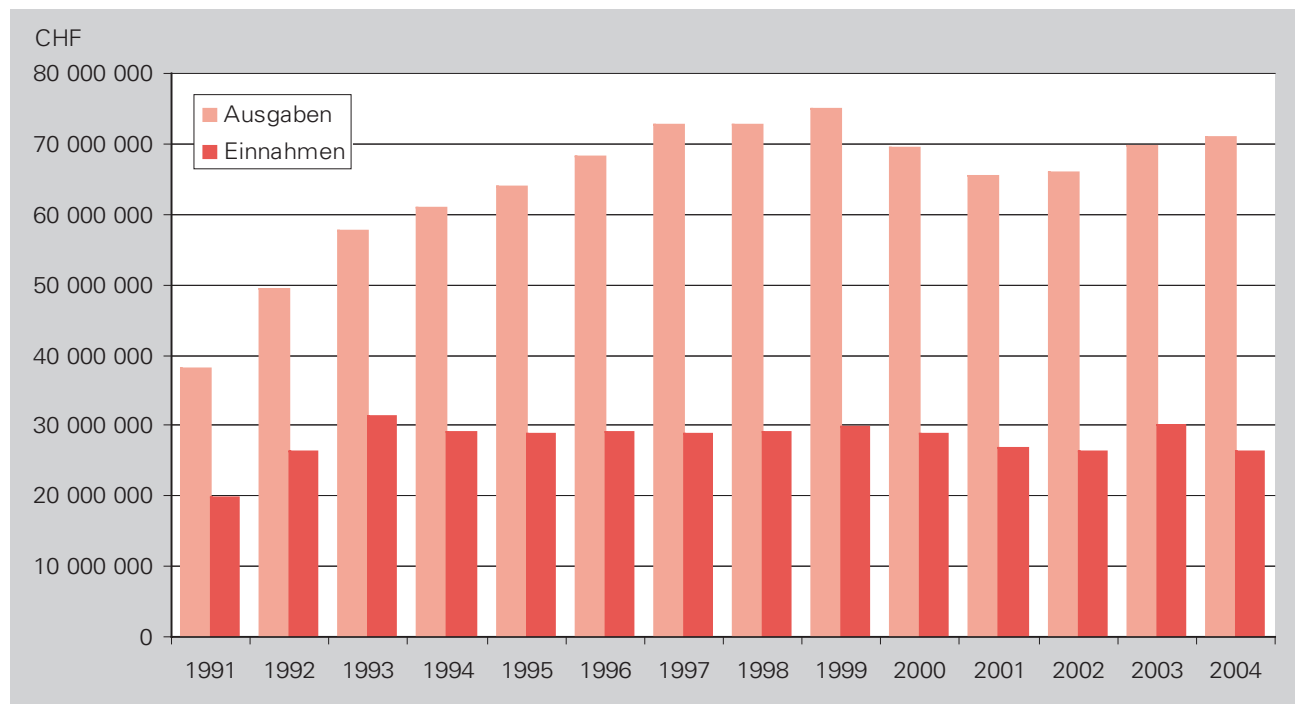
Zunahme der Fürsorgefälle

Nach einem Rückgang bis 2002 hat die Zahl der Fürsorgefälle und der unterstützten Personen in den beiden letzten Jahren konjunkturbedingt wieder zugenommen.



Sozialhilfeaufwendungen seit 1991

G 13.7020



Fallkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2004 und 2003

Stadt Bern

T 13.1.010

	2004	2003
Neuanmeldungen/Abklärungen ¹	2 340	2 344
darunter Fälle mit Dossiereröffnung	1 002	994
Im Berichtsjahr abgeschlossene Beratungen ²	950	961
Beratene Klientensysteme total (Dossiers/Fälle) ³	3 445	3 373
davon Auszahlung durch Fonds	126	121
Unterstützung durch Sozialdienst	3 319	3 252
nach Zivilstand der Dossierträgerinnen/-träger:		
ledig	1 444	1 452
verheiratet	776	684
getrennt/geschieden	1 056	1 072
verwitwet	43	44
darunter im Konkubinat	121	115

¹ Neue Gesuche um Sozialhilfe² Unterstützungseinheiten, die seit mindestens sechs Monaten keine bedarfsabhängigen, direkten finanziellen Leistungen bezogen bzw. keine Ausgaben verursacht haben.³ Unterstützungseinheit, die mindestens einmal im Erhebungszeitraum eine bedarfsabhängige, direkte finanzielle Leistung erhalten hat.

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Personenkennzahlen der Fürsorgefälle des Sozialdienstes 2004 und 2003

Stadt Bern

T 13.1.020

	Absolute Zahlen		Prozentzahlen	
	2004	2003	2004	2003
Sozialhilfepersonen (betroffene Personen inkl. Kinder) ¹	5 698	5 525	100	100
nach Geschlecht und Heimat:				
Schweizer	1 663	1 540	29.2	27.9
Schweizerinnen	1 508	1 512	26.5	27.4
Ausländer	1 232	1 208	21.6	21.9
Ausländerinnen	1 295	1 265	22.7	22.9
nach Alter:				
bis 17 Jahre	1 752	1 641	30.7	29.7
18 bis 25 Jahre	576	651	10.1	11.8
26 bis 35 Jahre	1 122	1 116	19.7	20.2
36 bis 50 Jahre	1 584	1 479	27.8	26.8
51 bis 65 Jahre	641	588	11.2	10.6
65 und mehr Jahre	23	50	0.4	0.9

¹ Ohne Sozialhilfefälle/Personen betreut durch Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz (166) und Jugendamt (Personen unter 18 Jahren; 142 Fälle/Personen)

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Ausgaben für Unterstützungen durch Fürsorge 2003 und 2004

Stadt Bern

T 13.1.030

Ausgaben	Beiträge in CHF	
	2004	2003
Offene Fürsorge		
Barunterstützungen (inkl. Berufserlernungen), Kleider	28 868 109	27 992 706
Mietzinse	18 388 405	17 539 121
Spitalpflege, Kuren (inkl. Taschengeld)	31 436	101 358
Arzt- und Zahnarztkosten, Medikamente, Therapie	5 657 403	5 130 912
Übrige Unterstützungen (Lebensmittel, Brennmaterial, Mobiliar, diverse Anschaffungen, Versicherungen usw.)	6 496 872	6 493 349
Ablieferungen ohne Unterstützungscharakter	3 251 293	4 264 012
Alimentenbevorschussung	5 334 634	5 369 966
Zusammen	68 028 152	66 891 424
Geschlossene Fürsorge		
Pflegegelder in Heimen und Spezialkliniken	7 028 547	6 901 190
Pflegegelder in privaten Pflegeplätzen	1 286 053	1 211 032
Zusammen	8 314 600	8 112 222
Gesamttotal	76 342 752	75 003 646

Quelle: Direktion für Bildung, Soziales und Sport Stadt Bern (Direktionsfinanzdienst)

Einnahmen aus Unterstützungen durch Fürsorge 2003 und 2004

Stadt Bern

T 13.1.040

Einnahmen	Beiträge in CHF	
	2004	2003
Rückerstattungen und Rückvergütungen	13 720 720	14 499 034
Beiträge der Angehörigen	3 182 597	3 013 505
Bundes- und zusätzliche Renten, inkl. Invalidenrenten	12 335 450	15 495 895
Zusammen ¹	29 238 767	33 008 434

¹ Ohne Beiträge des Staates

Quelle: Direktion für Bildung, Soziales und Sport Stadt Bern (Direktionsfinanzdienst)

Methodisches

13

Die Aufnahme von Unmündigen ausserhalb des Elternhauses bedarf einer Bewilligung der Vormundschaftsbehörde am Ort der Unterbringung.

Pflegekinderaufsicht 2004¹

Stadt Bern

T 13.1.050

Merkmal	Knaben	Mädchen	Total
Anfangsbestand	26	24	50
Anmeldungen	6	8	14
Abmeldungen	8	9	17
Endbestand Jahr 2004	24	23	47
2003	26	24	50

¹ Ohne Pflegekinder betreut durch Amt für Erwachsenen und Kinderschutz

Quelle: Jugendamt Stadt Bern

Begriffserklärungen

Vormundschaft: Der Entzug der Handlungsfähigkeit ist unter folgenden Voraussetzungen möglich: Geistesschwäche/Geisteskrankheit, Verschwendungs- und Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel und Misswirtschaft, Freiheitsstrafe. Auf eigenes Begehren, wenn die eigenen Anliegen wegen Altersschwäche oder Krankheit nicht mehr selber wahrgenommen werden können.

Beiratschaft: Entzug der Handlungsfähigkeit nur für bestimmte Bereiche: Mitwirkungsbeiratschaft für bestimmte Geschäfte, Verwaltungsbeiratschaft für das Vermögen.

Beistandschaft: Vertretungsbeistandschaft für einen oder mehrere Lebensbereiche, Verwaltungsbeistandschaft für finanzielle Angelegenheiten und die Verwaltung des Vermögens. Der Klient oder die Klientin bleibt voll handlungsfähig. Die Beistandschaft kann auch selbst beantragt werden.

Art der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2003 und 2004

Stadt Bern

T 13.1.060

Personengruppe	2004			2003
	Vormundschaft	Beiratschaft	Beistandschaft	Total
Kinder				
männlich	4	–	45	49
weiblich	4	–	40	44
Erwachsene				
männlich	2	–	110	112
weiblich	–	1	145	146
Insgesamt 2004	10	1	340	351
2003	10	1	339	350

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Grund der angeordneten vormundschaftlichen Massnahmen 2003 und 2004

Stadt Bern

T 13.1.070

Personengruppe			2004		2003	
Anordnungsgrund	Männlich	Weiblich	Total		Total	
			absolut	Prozentanteil	absolut	Prozentanteil
Kinder						
Vormundschaft						
Tod der Eltern	–	–	–	–	–	–
Entzug der elterlichen Gewalt	4	3	7	7.5	–	–
Unmündigkeit der Mutter	–	1	1	1.1	5	6.5
Übernahme	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Vertretungsbeistandschaft	2	–	2	2.2	–	–
Erziehungs- und/oder Inkassobeistandschaft	40	38	78	83.9	66	85.7
Übernahme	3	2	5	5.4	6	7.8
Zusammen	49	44	93	100	77	100
Erwachsene						
Vormundschaft						
Geisteskrankheiten, Geistesschwäche	–	–	–	–	–	–
Trunksucht, lasterhafter Lebenswandel usw.	–	–	–	–	–	–
Eigenes Begehren wegen Altersschwäche usw.	–	–	–	–	–	–
Übernahme	2	–	2	0.8	5	1.8
Beiratschaft						
Mitwirkungs- u./o. Verwaltungsbeiratschaft	–	1	1	0.4	–	–
Übernahme	–	–	–	–	1	0.4
Beistandschaft						
Vertretungsbeistandschaft	–	–	–	–	1	0.4
Verwaltungsbeistandschaft	–	–	–	–	–	–
Kombinierte Beistandschaft	34	52	86	33.3	83	30.4
Eigenes Begehren wegen Altersschwäche usw.	75	91	166	64.3	183	67.0
Übernahme	1	2	3	–	–	–
Zusammen	112	146	258	100	273	100

Quelle: Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Art der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2003 und 2004

Stadt Bern

T 13.1.080

Personengruppe				2004	2003
	Vormund-schaft	Beirat-schaft	Beistand-schaft	Total	
Kinder					
männlich	5	–	29	34	30
weiblich	5	–	35	40	41
Erwachsene					
männlich	5	2	65	72	69
weiblich	5	–	82	87	108
Insgesamt 2004	20	2	211	233	...
2003	20	2	226	...	248

Quelle: Amt für für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Grund der aufgehobenen vormundschaftlichen Massnahmen 2003 und 2004

Stadt Bern

T 13.1.090

Personengruppe			2004		2003	
	Aufhebungsgrund		Total		Total	
	Männ-lich	Weib-lich	absolut	Prozent-anteil	absolut	Prozent-anteil
Kinder						
Vormundschaft						
Mündigkeit	1	–	1	1.4	4	5.6
Adoption	4	5	–	12.2	7	9.9
Wiederherstellung der elterlichen Gewalt	–	–	–	–	–	–
Übertragung	–	–	–	–	–	–
Tod des Kindes	–	–	–	–	–	–
Aufhebung aus anderen Gründen	–	–	–	–	–	–
Beistandschaft						
Mündigkeit	13	19	32	43.2	30	42.3
Adoption	2	3	5	6.8	6	8.5
Wegfall der Verbeiständigungsgründe	12	11	23	31.1	21	29.6
Übertragung	2	1	3	4.1	3	4.2
Tod des Kindes	–	1	1	1.4	–	–
Zusammen	34	40	74	100	71	100
Erwachsene						
Vormundschaft						
Tod	3	4	7	4.4	5	2.8
Aufhebung aus anderen Gründen	2	1	3	1.9	3	1.7
Übertragung	–	–	–	–	1	0.6
Beiratschaft						
Tod	1	–	1	0.6	2	1.1
Übertragung	1	–	1	0.6	–	–
Beistandschaft						
Tod	51	72	123	77.4	123	69.5
Aufhebung	11	8	19	11.9	35	19.8
Übertragung	3	2	5	3.1	8	4.5
Zusammen	72	87	159	100	177	100

Quelle: Amt für für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Personen mit Unterstützung durch Sozialdienst Ende 2004

Stadtteile und Statistische Bezirke der Stadt Bern

T 13.2.010

Statistische Bezirke Stadtteile	Total Fälle	Fälle mit . . . unterstützten Personen			Total unterstützte Personen	Unterstützte in Prozent der Wohnbevölkerung ¹
		1	2	3 und mehr		
1 Schwarzes Quartier	26	21	2	3	37	3.2
2 Weisses Quartier	8	8	–	–	8	0.9
3 Grünes Quartier	27	26	1	–	28	2.4
4 Gelbes Quartier	3	3	–	–	3	1.8
5 Rotes Quartier	16	16	–	–	16	3.6
I Innere Stadt	80	74	3	3	92	2.4
6 Engeried	11	9	–	2	15	1.4
7 Felsenau	74	48	10	16	128	3.6
8 Neufeld	65	52	8	5	84	1.7
9 Länggasse	34	29	2	3	43	1.5
10 Stadtbach	8	7	1	–	9	0.6
11 Muesmatt	69	52	9	8	99	2.7
II Länggasse-Felsenau	261	197	30	34	378	2.1
12 Holligen	288	188	49	51	481	7.5
13 Weissenstein	19	15	3	1	25	1.6
14 Mattenhof	181	140	17	24	263	4.3
15 Monbijou	37	29	5	3	51	1.8
16 Weissenbühl	89	56	17	16	149	2.3
17 Sandrain	90	79	5	6	111	3.0
III Mattenhof-Weissenbühl	704	507	96	101	1 080	4.0
18 Kirchenfeld	17	9	4	4	32	1.0
19 Gryphenhübeli	13	13	–	–	13	0.8
20 Brunnadern	22	18	2	2	29	0.7
21 Murifeld	88	40	16	32	211	4.7
22 Schosshalde	121	78	24	19	196	2.7
23 Beundenfeld	33	20	9	4	55	2.2
IV Kirchenfeld-Schosshalde	294	178	55	61	536	2.3
24 Altenberg	4	4	–	–	4	0.3
25 Spitalacker	87	67	4	16	129	1.9
26 Breitfeld	130	76	22	32	232	3.9
27 Breitenrain	229	136	44	49	407	6.7
28 Lorraine	152	126	14	12	197	5.2
V Breitenrain-Lorraine	602	409	84	109	969	4.0
29 Bümpliz	612	365	95	152	1 106	7.0
30 Oberbottigen	30	14	3	13	84	7.8
31 Stöckacker	93	54	24	15	158	8.4
32 Bethlehem	534	267	110	157	1 102	8.7
VI Bümpliz-Oberbottigen	1 269	700	232	337	2 450	7.8
Adresse unbekannt	19	12	6	1	27	...
Stadt Bern ²	3 229	2 077	506	646	5 532	4.3

¹ Mittlere Wohnbevölkerung 2004² Die Differenz zu den gesamtstädtischen Zahlen der Fürsorgefälle und unterstützten Personen bilden Personen mit Wohnort ausserhalb der Stadt Bern

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Methodisches

Die Zahlen umfassen die Fälle/ Personen mit Unterstützung durch das Sozialamt ohne durch andere Stellen (Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz, Jugendamt 301 Fälle) sowie aus Fonds unterstützte Personen.

Unterschiedliche Verteilung der Sozialfälle im Stadtgebiet

Gesamtstädtisch werden 4,3 % der Wohnbevölkerung durch den Sozialdienst unterstützt. Der Anteil weist kleinräumig grosse Unterschiede auf. Während es in den Stadtteilen Länggasse-Felsenau und Kirchenfeld-Schosshalde nur gut 2 % der Bevölkerung sind, steigt der Anteil im Stadtteil Bümpliz-Oberbottigen auf beinahe 8 %.

Brand- und elementarschadenversicherte Gebäude und Versicherungssumme 2003 und 2004

Gemeinden der Region/Agglomeration Bern

T 13.3.010

Gemeinde	Versicherte Gebäude		Versicherungssumme in Mio CHF	
	Ende 2004 ¹	Ende 2003 ²	Ende 2004 ¹	Ende 2003 ²
Stadt Bern	18 711	18 680	41 117.328	40 546.649
Allmendingen	275	271	162.598	159.968
Bäriswil	445	443	219.233	217.853
Belp	2 559	2 533	2 162.533	2 112.186
Bolligen	2 115	2 099	1 552.478	1 518.885
Bremgarten	1 478	1 469	822.446	805.892
Frauenkappelen	458	455	359.807	351.332
Ittigen	2 064	2 052	2 790.988	2 759.259
Jegenstorf	1 286	1 264	1 012.273	987.897
Kehrsatz	1 077	1 074	773.938	773.047
Kirchlindach	1 115	1 111	736.660	728.332
Köniz	9 107	9 055	8 470.215	8 355.601
Mattstetten	306	308	137.378	138.177
Meikirch	981	975	605.288	599.081
Moosseedorf	792	772	723.197	702.247
Münchenbuchsee	2 266	2 232	2 259.278	2 209.434
Münchringen	290	291	131.480	131.701
Muri	3 514	3 502	3 754.669	3 700.107
Ostermundigen	2 396	2 384	3 046.725	3 017.763
Stettlen	885	867	814.972	805.515
Urtenen-Schönbühl	1 067	1 041	1 215.462	1 188.000
Vechigen	2 074	2 065	1 253.153	1 246.331
Wahlern	3 027	3 008	1 746.040	1 719.627
Wohlen	3 031	3 010	2 157.067	2 137.103
Worb	3 329	3 291	2 468.701	2 423.157
Zollikofen	2 074	2 056	2 358.849	2 318.544
Zuzwil	262	262	134.998	134.907
Region Bern VRB	66 984	66 570	82 987.754	81 788.591
Region VRB ohne Stadt Bern	48 273	47 890	41 870.426	41 241.943
Agglomeration Bern ³	82 845	82 272 ¹	94 205.081	92 652.907

¹ Stand 1.2.2005² Stand 1.2.2004³ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000

Quellen: Gebäudeversicherung Bern / Kantonale Gebäudeversicherung Freiburg

Städtische Fürsorge, vormundschaftliche Massnahmen, Pflegekinderaufsicht seit 1930

Stadt Bern

T 13.7.010

Jahr	Fürsorge		Vormundschaftliche Massnahmen ¹		Pflege- kinder- aufsicht Endbestand	
	unterstützte Personen	ausgerichtete Unterstützungen brutto Mio CHF	angeordnete			
			Kinder	Erwachsene		
1930	12 406	2.329	341	180	339	503
1940	16 295	2.973	277	152	449	<u>494</u>
1950	8 449	3.657	321	195	502	570 ³
1960	6 870	5.079	217	215	429	576
1970	2 883 ²	6.799	90	132	348	433
1971	2 856	7.238	112	154	370	425
1972	2 750	7.760	117	111	281	423
1973	2 706	9.901	81	108	282	412
1974	2 882	10.410	78	127	397	370
1975	3 473	12.954	78	136	376	342
1976	3 839	15.072	66	167	303	343
1977	3 913	15.590	55	136	304	335
1978	3 724	15.922	87	147	308	431
1979	3 737	16.257	146	108	282	406
1980	3 730	16.617	152	126	268	363
1981	3 792	17.751	158	106	276	352
1982	3 699	19.521	142	129	266	327
1983	4 005	22.497	107	132	269	289
1984	4 314	25.119	99	125	265	<u>298</u>
1985	4 454	26.425	96	142	234	120 ⁴
1986	4 345	26.557	73	155	231	104
1987	4 433	27.508	93	152	243	103
1988	4 171	29.159	95	164	306	95
1989	4 417	31.883	101	183	245	103
1990	4 304	34.416	75	125	246	99
1991	4 723	41.470	64	185	194	87
1992	5 395	53.055	56	197	296	85
1993	5 916	61.564	61	167	242	81
1994	6 420	64.824	92	135	243	83
1995	6 423	68.118	66	185	207	86
1996	6 917	72.260	73	213	255	85
1997	7 135	71.458	54	203	246	73
1998	8 181	74.901	69	211	206	<u>70</u>
1999	...	79.521	69	196	176	45 ⁵
2000	...	74 450	54	225	202	50
2001	...	70 841	69	245	202	40
2002	...	71 307	75	260	229	44
2003	...	75 003	77	273	248	50
2004	...	76 342	93	258	233	47

¹ Vormundschaft, Beistandschaft und Beiratschaft² Ab 1962 ohne Mitunterstützte³ Seit 1946 einschliesslich Pflegekinder der Amtsvormundschaft⁴ Rückgang infolge Praxisänderung bei der Unterstellung unter die Pflegekinderaufsicht⁵ Neue Erhebungsbasis (ohne Pflegekinder der Amtsvormundschaft)

Quelle: Sozialdienst, Amt für Erwachsenen- und Kinderschutz Stadt Bern

Sozialhilfe konjunkturabhängig

Die finanziellen Aufwendungen und die Zahl der Fälle sind stark konjunkturabhängig. Hohe Arbeitslosenquoten verringern die Arbeitschancen von Sozialhilfebezüglern. Die Verschärfung der Bezugsbedingungen der Arbeitslosenkasse 2003 verstärkten den Druck auf die Sozialhilfe zusätzlich.

Sozialhilfaufwendungen und Fallstatistik Sozialdienst seit 1990

Stadt Bern

T 13.7.020

Jahr	Sozialhilfaufwendungen ¹			Fallstatistik Sozialdienst		
	Aufwand	Ertrag	Nettoaufwand	Anzahl Personen	Anzahl Dossiers	Anzahl Abklärungsfälle ²
1990	31 166	16 598	14 568	3 764	2 126	...
1991	38 035	19 854	18 180	4 337	2 363	...
1992	49 405	26 312	23 092	4 811	2 812	...
1993	57 749	31 247	26 501	5 666	3 267	...
1994	60 831	29 072	31 759	6 131	3 374	...
1995	64 015	28 896	35 119	5 887	3 290	...
1996	68 150	35 665	32 485	6 075	3 532	...
1997	72 735	35 247	37 487	6 358	3 782	...
1998	72 797	29 185	43 611	6 514	3 883	...
1999	75 047	29 797	45 250	6 524	3 810	1 914
2000	69 588	28 791	40 797	6 050	3 525	2 049
2001	65 490	26 724	38 766	5 601	3 257	2 113
2002	65 986	26 360	39 627	5 457	3 193	2 068
2003	69 634	30 174	39 460	5 525	3 373	2 344
2004	71 008	26 431	44 577	5 698	3 445	2 340

¹ Ohne Abrechnungsfälle und Alimentenbevorschussung; in 1 000 Franken

² Neuanmeldungen, Abklärungen

Quelle: Sozialamt Stadt Bern

Methodisches

Monatliche Prämien für einen Erwachsenen ab 26 Jahren (Krankenpflegegrundversicherung, inkl. Unfall, Franchise 230 bzw. ab 2004 300 CHF).

Steigende Krankenkassenprämien

Auch in der Prämienregion 1 des Kantons Bern, zu der die Stadt Bern gehört, weisen die Krankenkassenprämien in den letzten Jahren einen starken Anstieg auf. Weiterhin gross ist der Unterschied zwischen der niedrigsten und der höchsten Prämie in der Region 1.

Krankenkassenprämien seit 1996

Kanton Bern

T 13.7.030

Jahr	Monatliche Prämie in CHF		
	Durchschnittliche Prämie im Kanton Bern ¹	Niedrigste Prämie in der Region 1 ²	Höchste Prämie in der Region 1 ²
1996	159.00	130.00	210.00
1997	179.00	138.00	265.00
1998	189.00	147.00	265.00
1999	201.00	172.00	265.00
2000	206.00	191.80	255.80
2001	214.00	191.80	275.30
2002	236.80	211.60	311.00
2003	260.20	221.00	340.00
2004	272.00	249.00	339.00
2005	285.00	261.00	365.60

¹ Durchschnitt über die Prämienregionen 1 bis 3

² Teuerste Region im Kanton Bern (u.a. Stadt Bern)

Quelle: Bundesamt für Gesundheit, Kranken- und Unfallversicherung

Gesundheit

14

Krankenhäuser 189
Spitex 189

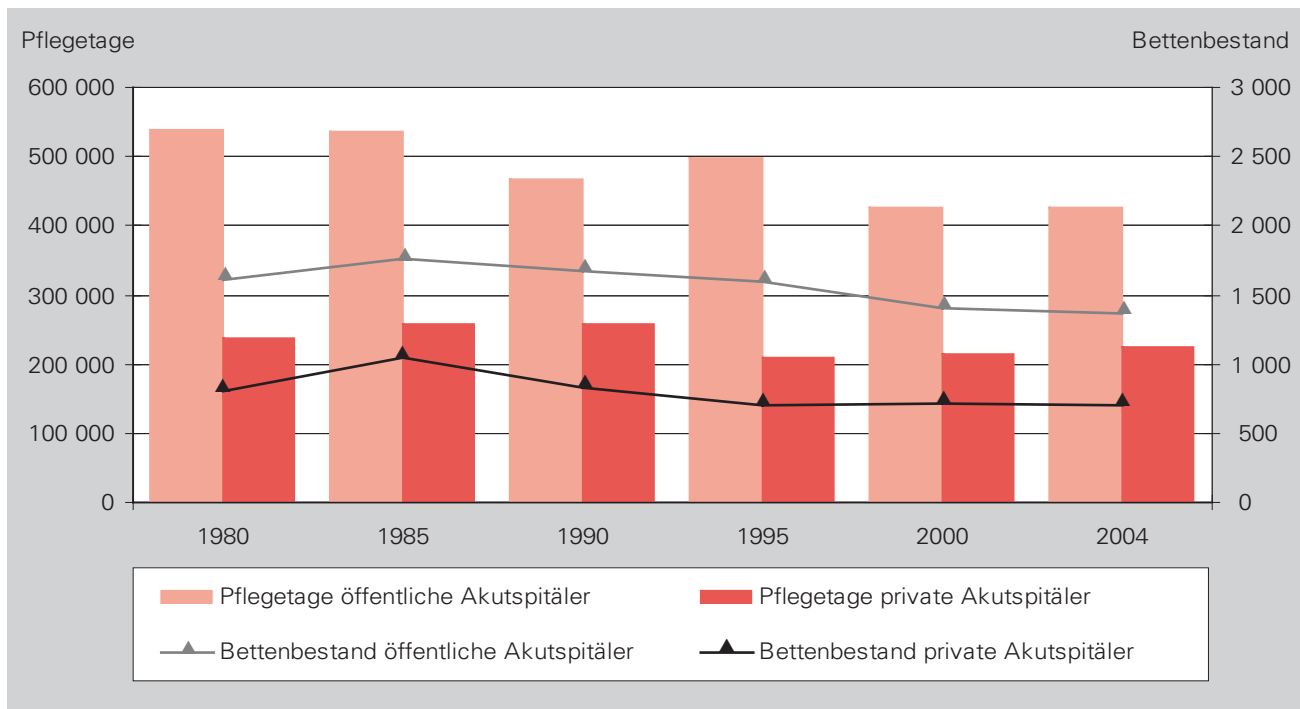
Betriebszählung 2001
Arbeitsstätten und Beschäftigte
im Gesundheitswesen 190

Langfristtabellen
Medizinalpersonen, Apotheken 191
Krankenhäuser 192
Spitex 192
Bestattungen 193

Gesundheit

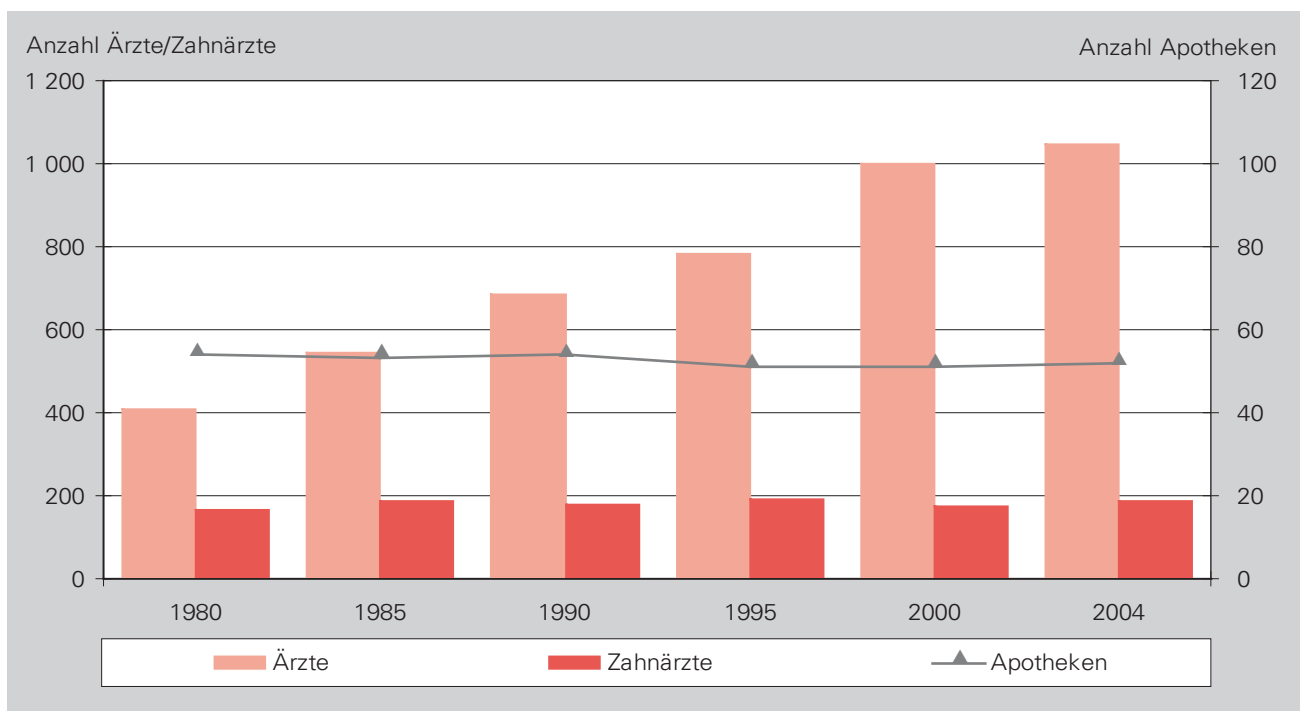
Bettenbestand und Pflagestage in Akutspitälern seit 1980

G 14.7010



Medizinalpersonen und Apotheken seit 1980

G 14.7020



Bettenbestand, Patientenzahl, Pflegetage und Belegung der Krankenhäuser 2004

Stadt Bern

T 14.1.010

Krankenhaus	Akut-Betten	Langzeit-Betten	Patienten	Pflegetage	Belegung in Prozent
Spital Bern: Tiefenau- und Zieglerspital	373	30	13 049	126 601	86.1
Inselspital (inkl. Frauenspital) ^{1 2}	960	...	49 415	299 196	85.1
Öffentliche Akutspitäler zusammen	1 333	30	62 464	425 797	85.6
Universitäre Psychiatrische Dienste Bern	363	...	3 057	131 177	91.1
Öffentliche Krankenhäuser total	1 696	30	65 521	556 974	88.4
Beau-Site	93	...	5 846	34 669	102.1
Lindenhof ¹	236 ³	...	11 976	67 901	82.0
Salem	154	...	8 164	50 848	90.3
Sonnenhof und Engeried	178 ³	...	10 954	55 800	85.9
Permanence West	47	...	3 229	14 257	83.1
Private Akutspitäler total	708	...	40 169	223 475	88.7
Insgesamt 2004	2 404	30	105 690	780 449	88.5
2003	2 175	78	102 063	794 949	87.3

¹ Ohne gesunde Säuglinge² Patienten und Pflegetage inkl. teilstationär³ Inkl. teilstationär belegte Betten

Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze und eingesetzte Stunden sowie Personal und Stellen 2004/2003

Stadt Bern

T 14.1.020

Merkmal	2004		2003
	absolut	in Prozent	absolut
Anzahl Klientinnen und Klienten	4 255	...	4 463
Anzahl Einsätze total	272 867	100	265 506
dipl. Krankenpflegepersonal	79 047	29.0	75 852
Hauspflege-/Haushilfepersonal	193 820	71.0	189 654
Eingesetzte Stunden total	243 528	100	237 611
Pflegeleistungen nach KLV ¹	128 647	52.8	116 672
Hauswirtschaftliche und Nicht-KLV-Leistungen	114 881	47.2	120 939
Personal	391	...	395
Stellen	245	...	256.0

¹ Krankenpflege-Leistungsverordnung

Quelle: Spitex Bern

Grosse Bedeutung des Gesundheitswesens in der Stadt Bern

Ein Achtel der Beschäftigten in der Stadt Bern gemäss der Eidg. Betriebszählung 2001 entfallen auf den Gesundheitssektor. Über 10 000 Personen arbeiten allein in den privaten und öffentlichen Spitälern in Bern. Weitere 1 800 Personen sind in den Alters- und Pflegeheimen beschäftigt. Der ambulante Sektor (vor allem Arztpraxen) zählt 3 400 Arbeitsplätze.

Arbeitsstätten und Beschäftigte des Gesundheitswesens nach Wirtschaftsart, Betriebszählung 2001

Stadt Bern

T 14.4.010

Wirtschaftsart ¹	Arbeitsstätten		Beschäftigte		
	insgesamt	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich ²	insgesamt	darunter öffentlich-rechtlicher Bereich ²	Frauenanteil in %
Gesundheitssektor insgesamt	866	36	18 208	2 713	77.0
Stationärer Sektor	84	23	14 367	2 499	78.0
Universitätsspital und Spitäler für allgemeine Pflege	9	3	10 554	1 243	78.9
Spezialkliniken	16	13	177	46	73.4
Psychiatrische Kliniken	7	5	930	914	57.2
Alterspflegeheime	28	2	1 809	296	84.2
Pflegeheime	3	–	355	–	84.8
Institutionen für Behinderte	7	–	432	–	77.5
Institutionen für Suchtkranke	10	–	65	–	52.3
Institutionen für psychosoziale Fälle	4	–	45	–	73.3
Ambulanter Sektor	753	11	3 396	125	74.1
Arztpraxen	378	5	1 314	57	70.6
Zahnarztpraxen	124	2	674	31	79.7
Psychotherapie	100	–	133	–	52.6
Physiotherapie	70	–	163	–	76.7
Praxen der Krankenschwestern, Hebammen, Hauspflege	13	–	502	–	92.8
Chiropraktiken	7	–	24	–	70.8
Ergotherapie	5	–	11	–	81.8
Praxen nicht-ärztl. Medizinalberufe	41	3	146	35	82.2
Medizinische Laboratorien	12	1	164	2	80.5
Tagesheime für Behinderte und geschützte Werkstätten	3	–	265	–	43.0
Übriges Gesundheitswesen	29	2	445	89	66.3
Veterinärwesen	10	1	60	16	66.7
Sonstiges Gesundheitswesen	19	1	385	73	66.2

¹ Wirtschaftsarten des Gesundheitswesens inkl. (Alters-)Pflegeheime, Institutionen für Behinderte, für Suchtkranke und für psychosoziale Fälle, Tagesheime für Behinderte, geschützte Werkstätten und das Veterinärwesen

² Ohne Arbeitsstätten der öffentlichen Hand mit privatwirtschaftlicher Rechtsform, resp. deren Beschäftigte

Quelle: Bundesamt für Statistik, Eidg. Betriebszählung 2001

Medizinalpersonen, Apotheken seit 1910/1986

Stadt Bern

T 14.7.010

Jahr	Ärztinnen und Ärzte ¹				Einwohner ³ auf 1 Arzt der ambulanten Grund- versorgung	Zahnärztinnen/ Zahnärzte ¹	Hebammen	Apotheken
	ambulante Grund- versorgung ²	übrige Ärzte mit eigener Praxis	andere Ärzte	total				
1910	...	...	...	114	...	...	...	...
1920	...	...	...	159	...	...	...	...
1930	...	...	...	179	...	...	...	...
1940	...	...	...	...	...	116	30	40
1945	...	...	...	196	...	125	27	42
1950	...	...	...	211	...	140	29	44
1955	...	...	...	247	...	149	40	49
1960	...	...	...	285	...	155	50	56
1965	...	...	...	296	...	159	55	60
1970	...	...	...	332	...	138	43	54
1975	...	...	...	365	...	158	57	55
1980	...	...	...	410	...	165	68	54
1981	...	...	...	424	...	170	73	54
1982	...	...	...	...	...	171	78	54
1983	...	...	...	481	...	178	83	54
1984	...	...	...	507	...	184	82	54
1985	...	...	...	543	...	187	91	53
1986 ⁴	276	197	89	562	499	166	...	53
1987	281	187	120	588	486	169	115	54
1988	287	193	145	625	472	172	121	54
1989	282	201	165	648	478	175	120	54
1990 ⁵	319	235	133	687	420	178	154	54
1991	314	235	140	689	428	177	161	52
1992	321 ⁶	220 ⁶	117	721	416	182	166	52
1993	318	226	200	744	418	184	160	52
1994	324	230	213	767	409	183	161	52
1995	328	232	225	785	402	190	163	51
1996 ⁷	354	295	168	817	369	194	157	53
1997	373	311	171	855	347	199	156	53
1998	...	...	...	887	...	198	155	53
1999	345	276	319	940	367	193	165	49
2000	361	253	387	1 001	350	175	66 ⁸	51
2001	368	256	360	984	345	177	74	51
2002	359	265	399	1 023	354	186	73	51
2003	365	269	405	1 039	349	187	74	52
2004	373	275	398	1 046	342	186	75	52

¹ Mit kantonaler Bewilligung zur Berufsausübung² Allgemeinpraktiker, Chirurgen, Gynäkologen, Internisten und Pädiater mit eigener Praxis³ Mittlere Wohnbevölkerung⁴ Ab 1986 neue Erfassungsart⁵ Ärzte: April 1991; neue Erfassungsmethode⁶ Ärzte: März 1993⁷ Ärzte mit eigener Praxis: Quelle: 1996–1997 elektronisches Telefonverzeichnis⁸ In der Stadt Bern wohnhafte Hebammen mit Berufsbewilligung

Quelle: Medizinischer Bezirksverein Bern, Gesundheits- und Fürsorgedirektion Kanton Bern

Bettenbestand und Pflorgetage in Krankenhäusern seit 1980**Stadt Bern**

T 14.7020

	Betten- bestand	Öffentliche Akutspitäler	Universitäre psychiatrische Dienste ¹	Private Akutspitäler	Pflorgetage Krankenhäuser insgesamt
1980	3 206	538 480	192 745	237 741	968 966
1981	3 267	539 994	181 587	260 077	981 658
1982	3 251	543 977	185 789	262 477	992 243
1983	3 209	563 269	190 445	265 037	1 018 751
1984	3 165	554 920	185 050	267 209	1 007 179
1985	3 126	537 299	181 882	257 327	976 508
1986	3 143	548 216	164 290	249 340	961 846
1987	3 061	519 640	149 194	268 348	937 182
1988	3 045	519 799	142 461	225 267	887 527
1989	2 860	492 352	128 362	241 595	862 309
1990	2 910	468 166	112 532	258 749	839 447
1991	2 899	477 308	117 171	243 006	837 485
1992	2 886	501 194	111 937	239 068	852 199
1993	2 891	500 635	112 267	244 204	857 106
1994	2 848	513 393	112 505	242 813	868 711
1995	2 683	498 499	114 959	208 939	822 397
1996	2 744	486 264	131 605	222 403	840 272
1997	2 644	471 287	124 780	203 666	799 733
1998	2 554	463 035	131 545	201 770	796 350
1999	2 562	449 595	131 802	206 700	788 097
2000	2 504	425 269	137 167	214 724	777 160
2001	2 406	413 384	137 170	209 641	760 195
2002	2 486	429 337	127 672	215 964	772 973
2003	2 253	430 158	150 284	214 507	794 949
2004	2 434	425 797	131 177	223 475	780 449

¹ Bis 1995 Psychiatrische Klinik Waldau

Quelle: Gesundheitsdienst der Stadt Bern

**Spitex Bern: Klientinnen und Klienten, Einsätze
und eingesetzte Stunden, Personal und Stellen seit 1998****Stadt Bern**

T 14.7030

Jahr	Klientinnen und Klienten	Einsätze	Eingesetzte Stunden	Personal	Stellen
1998	7 880	177 120	318 680	484	219.4
1999	5 148	198 343	288 866	463	229.0
2000	4 880	229 090	274 317	435	219.9
2001	4 449	360 002	253 664	410	223.7
2002	4 388	272 967	241 838	377	249.5
2003	4 463	265 506	237 611	395	256.0
2004	4 255	272 867	243 528	391	245.2

Quelle: Spitex Bern

Bestattungen nach Art seit 1900**Stadt Bern**

T 14.7040

Jahr	Beerdi- gungen ¹	Krema- tionen ²	Bestat- tungen total	Jahr	Beerdi- gungen	Krema- tionen ²	Bestat- tungen total
1900	1 506	–	1 506	1971	432	1 852	2 284
1905	1 423	–	1 423	1972	424	1 687	2 111
1910	1 353	119	1 472	1973	376	1 788	2 164
1915	<u>1 151</u>	197	1 348	1974	350	1 803	2 153
1920	1 249	207	1 456	1975	369	1 883	2 252
1925	1 028	318	1 346	1976	382	1 905	2 287
1930	878	397	1 275	1977	365	1 896	2 261
1935	<u>820</u>	556	1 376	1978	307	2 021	2 328
1940	789	655	1 444	1979	328	1 995	2 323
				1980	309	2 054	2 363
1941	721	611	1 332	1981	355	2 096	2 451
1942	731	643	1 374	1982	353	2 043	2 396
1943	753	600	1 353	1983	364	2 093	2 457
1944	760	787	1 547	1984	315	2 104	2 419
1945	828	782	1 610	1985	364	2 181	2 545
1946	725	823	1 548	1986	348	2 244	2 592
1947	747	837	1 584	1987	325	2 235	2 560
1948	721	894	1 615	1988	303	2 351	2 654
1949	684	895	1 579	1989	334	2 476	2 810
1950	586	919	1 505	1990	308	2 552	2 860
1951	616	968	1 584	1991	306	2 532	2 838
1952	603	1 007	1 610	1992	317	2 514	2 831
1953	601	1 021	1 622	1993	280	2 545	2 825
1954	573	1 070	1 643	1994	242	2 523	2 765
1955	622	1 083	1 705	1995	258	2 665	2 923
1956	615	1 111	1 726	1996	257	2 649	2 906
1957	615	1 171	1 786	1997	268	2 621	2 889
1958	602	1 128	1 730	1998	229	2 608	2 837
1959	593	1 179	1 772	1999	246	2 760	3 006
1960	590	1 213	1 803	2000	229	2 766	2 995
1961	556	1 235	1 791	2001	210	2 791	3 001
1962	602	1 391	1 993	2002	189	2 896	3 085
1963	<u>547</u>	1 360	1 907	2003	207	2 761	2 968
1964	570	1 355	1 925	2004	190	2 708	2 898
1965	570	1 415	1 985				
1966	564	1 511	2 075				
1967	537	1 516	2 053				
1968	499	1 654	2 153				
1969	525	1 761	2 286				
1970	494	1 718	2 212				

¹ Vor 1920 ohne Friedhof Bümpliz. 1940–1963 einschliesslich Beerdigungen im Friedhof Bremgarten (total 66)² Kremationen im Krematorium Bern (Inbetriebnahme 1908) unabhängig vom Beisetzungsart

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Bestattungswesen)

Methodisches

Unter dem Oberbegriff „Bestattungen“ werden die Beerdigungen (Erdbestattung des Toten) und die Beisetzungen (Bestattung kremierter Leichen in einer Urne) verstanden. Mit „Kremation“ wird die Verbrennung der Leiche im Krematorium unabhängig vom Beisetzungsort bezeichnet.

Zunehmende Bedeutung der Gemeinschaftsgräber

Der Anteil der Kremationen hat in den letzten vierzig Jahren deutlich zugenommen. Dabei ist vor allem die Zahl der Bestattungen in Gemeinschaftsgräbern gestiegen und macht 2004 bereits mehr als die Hälfte aller Bestattungen in Bern aus.

Beerdigungen und Urnenbeisetzungen in Bern seit 1971**Stadt Bern**

T 14.7050

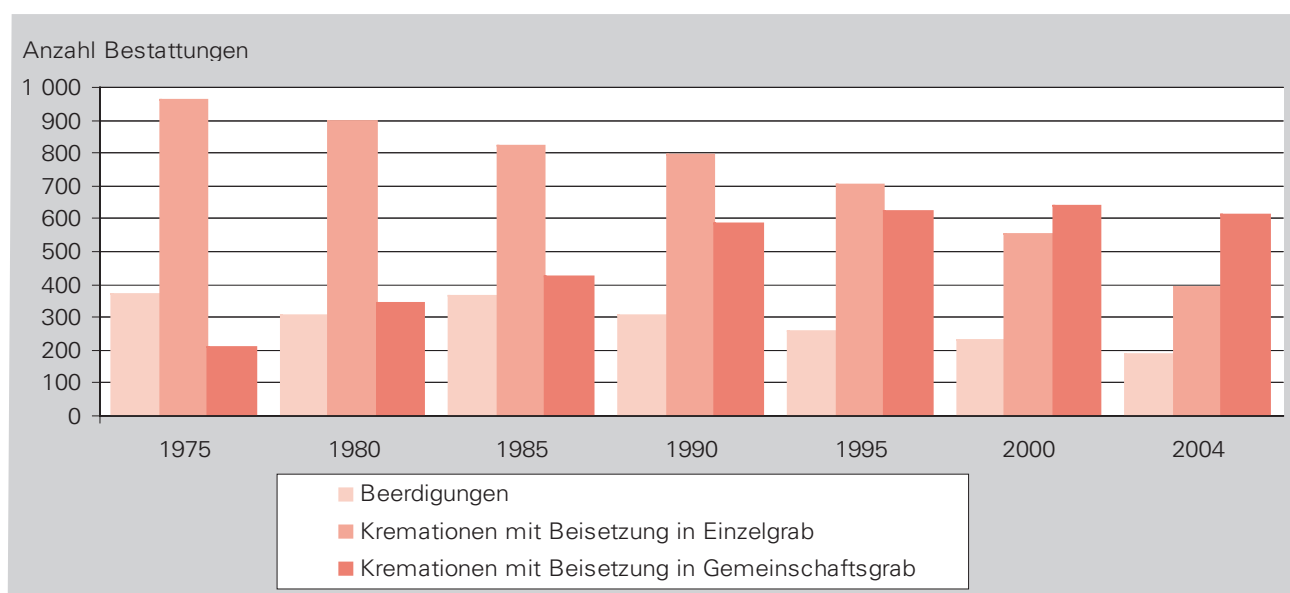
Jahr	Beerdi- gungen	Kremationen mit		Bestattungen						Krematio- nen in Bern mit Beisetzung auswärts
		Beisetzung in Bern		Total	Brem- garten- friedhof	Schoss- halden- friedhof	Friedhof Bümpliz	Friedhof Wank- dorf	Gemein- schafts- Gräber ¹	
		absolut	in % des Totals							
1971	432	1 190	73.4	1 622	662	627	161	9	163	663
1972	424	1 079	71.8	1 503	610	557	173	8	155	608
1973	376	1 134	75.1	1 510	586	551	170	14	189	654
1974	350	1 132	76.4	1 482	567	535	175	15	190	671
1975	369	1 171	76.0	1 540	588	555	170	16	211	712
1976	382	1 220	76.2	1 602	624	544	170	14	250	685
1977	365	1 112	75.3	1 477	528	522	166	17	244	784
1978	307	1 226	80.0	1 533	534	545	169	9	276	795
1979	328	1 197	78.5	1 525	525	524	176	14	286	798
1980	309	1 239	80.0	1 548	520	494	178	14	342	815
1981	355	1 173	76.8	1 528	509	486	193	11	329	923
1982	353	1 181	77.0	1 534	486	496	187	6	359	862
1983	364	1 191	76.6	1 555	452	521	193	14	375	902
1984	315	1 215	79.4	1 530	470	505	195	12	348	889
1985	364	1 248	77.4	1 612	453	524	196	15	424	933
1986	348	1 342	79.4	1 690	461	532	208	14	475	902
1987	325	1 312	80.1	1 637	428	494	199	9	507	923
1988	303	1 356	81.7	1 659	486	483	177	9	504	995
1989	334	1 379	80.5	1 713	436	516	203	6	552	1 097
1990	308	1 379	81.7	1 687	428	492	176	6	585	1 173
1991	306	1 390	82.0	1 696	389	476	189	10	636	1 142
1992	317	1 338	80.8	1 655	383	486	189	12	585	1 176
1993	280	1 274	82.0	1 554	367	445	169	9	564	1 271
1994	242	1 273	84.0	1 515	328	417	152	8	610	1 250
1995	258	1 323	83.7	1 581	345	404	202	9	621	1 342
1996	257	1 307	83.6	1 564	285	399	165	8	707	1 342
1997	268	1 314	83.1	1 582	294	387	172	8	721	1 307
1998	229	1 229	84.3	1 458	294	339	179	4	642	1 379
1999	246	1 246	83.5	1 492	323	407	136	11	615	1 514
2000	229	1 193	83.9	1 422	264	343	169	6	640	1 573
2001	210	1 155	84.6	1 365	218	314	159	3	671	1 636
2002	189	1 194	86.3	1 383	210	343	142	12	676	1 702
2003	207	1 059	83.6	1 266	185	304	147	10	620	1 702
2004	190	1 009	84.2	1 199	203	274	101	6	615	1 699

¹ Urnenbeisetzungen in den drei Gemeinschaftsgräbern

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Bestattungswesen)

14 Bestattungen nach Art seit 1975

G 14.7030



Bildung und Wissenschaft

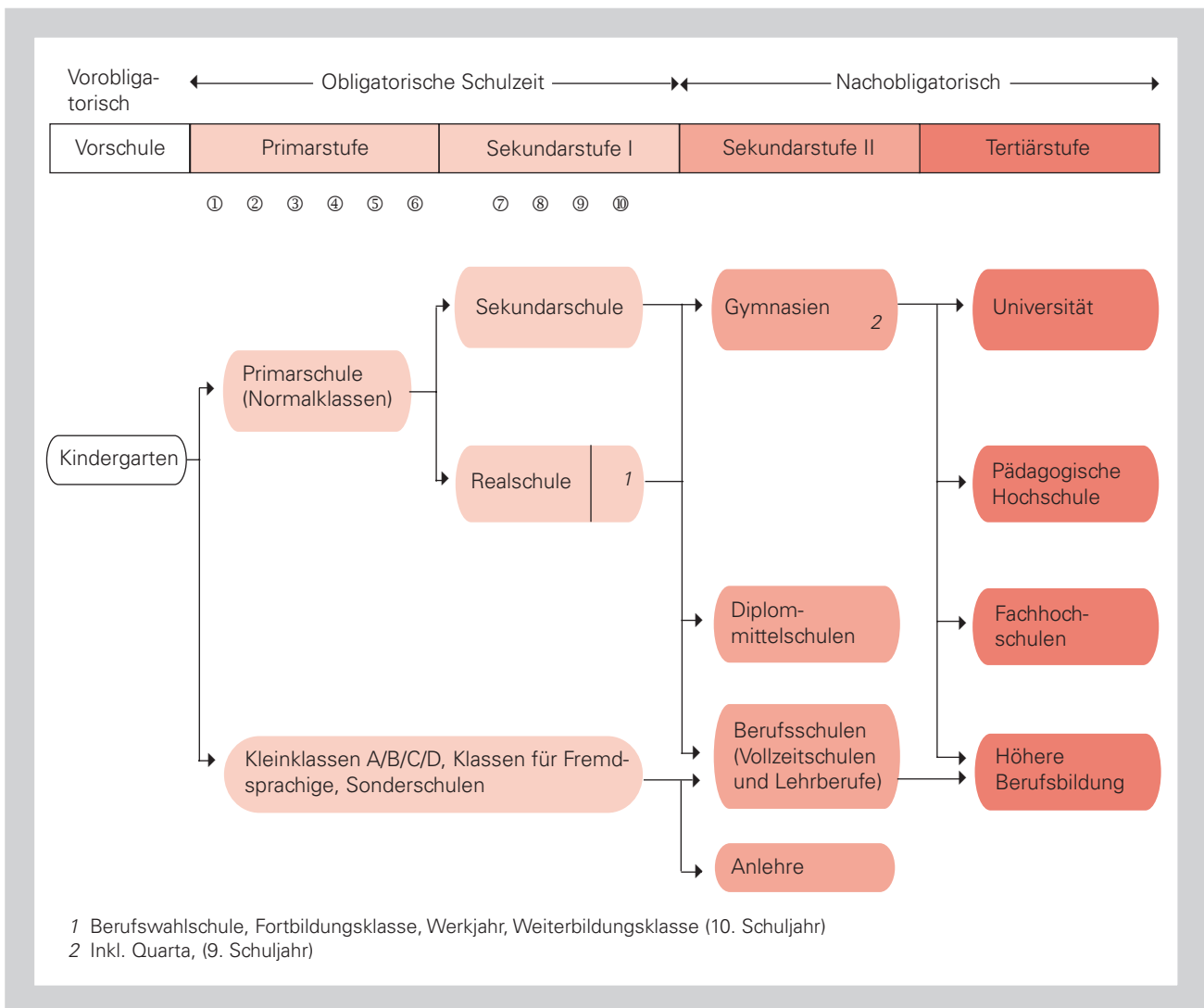
15

Städtische Volksschulen	197
Schulaustretende	198
Berufsvorbereitendes Schuljahr (10. Schuljahr)	199
Höhere Mittelschulen	199
Berufsschulen	200
Fachhochschule Bern	200
Universität Bern	201
Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung	202
Akademische Berufsberatung	202
<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
Wohnbevölkerung nach höchster abge- schlossener Ausbildung	203
<i>Langfristtabellen</i>	
Volksschulen	204
Mittelschulen, Berufsschulen	205
Fachhochschule	206
Universität	206

Bildung und Wissenschaft

Vereinfachtes Schema der Bildungsgänge (Kanton Bern)

G 15.1.010



Ungleiche Entwicklung der Schülerzahlen

Während die Zahl der Schülerinnen und Schüler in den Regelklassen und besonderen Klassen der Primarstufe gegenüber den Vorjahren weiter abgenommen hat, ist die Schülerzahl auf der Sekundarstufe I noch stabil geblieben. Die Abnahme betrifft vor allem das 1. bis 4. Schuljahr. Sie sind eine Folge der tiefen Geburtenzahlen Ende der Neunzigerjahre des letzten Jahrhunderts in der Stadt Bern.

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Kindergärten, Primarstufe und Sekundarstufe I 2004 und 2003

Stadt Bern

T 15.1.010

Schultyp	15. September 2004			15. September 2003		
	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse	Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse
Städtische Volksschulen						
Kindergärten	1 598	88	18.2	1 479	85	17.4
Primarstufe (Regelklassen)	4 655	243	19.2	4 792	244	19.6
Sekundarstufe I (Regelklassen)	1 916	105	18.2	1 912	102	18.7
Besondere Klassen						
Kleinklassen A	326	36	9.1	347	36	9.6
Kleinklassen B	83	8	10.4	81	8	10.1
Kleinklassen C	69	8	8.6	69	8	8.6
Kleinklassen D	140	16	8.8	169	18	9.4
Klassen für Fremdsprachige	95	15	6.3	119	15	7.9
Zusammen	713	83	8.6	785	85	9.2
Total städtische Volksschulen	8 882	519	17.1	8 968	516	17.4
Nicht städtische Volksschulen ¹ (Primarstufe, Sekundarstufe I)	735	...	...	757	...	...
IV-Sonderschulen ^{1 2}	45	...	...	42	...	...

¹ Nur Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz in der Stadt Bern

² Davon Heilpädagogische Sonderschule (städtisch) 16, private Sonderschulen 29

Quelle: Schulamts Stadt Bern

Städtische Volksschulen: Klassen, Schülerinnen und Schüler der Primarstufe (Regelklassen) 2004

Stadt Bern

T 15.1.020

Klassen /Schulen	1.–4. Schuljahr		5.–6. Schuljahr		Total		Durchschnittliche Klassen-grösse
	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	
Regelklassen							
Altstadt/Schosshalde	139	8	78	4	217	12	18.1
Bethlehem	237	12.5	134	6.5	371	19	19.5
Breitfeld/Wankdorf	229	12	129	7	358	19	18.8
Brunnmatt	176	10	69	4	245	14	17.5
Bümpliz/Höhe	157	8	80	4	237	12	19.8
Kirchenfeld	225	11	98	4	323	15	21.5
Kleefeld	153	8	73	4	226	12	18.8
Länggasse	229	13	115	6	344	19	18.1
Laubegg	186	9	111	6	297	15	19.8
Lorraine	70	4	34	2	104	6	17.3
Manuel	234	11	128	6	362	17	21.3
Munzinger/Sulgenbach	267	12	126	6	393	18	21.8
Oberbottigen	47	2.5	26	1.5	73	4	18.3
Rosfeld	89	5	30	2	119	7	17.0
Schwabgut	148	8	74	4	222	12	18.5
Spitalacker	198	10	116	6	314	16	19.6
Stapfenacker/Brünnen	145	8	78	4	223	12	18.6
Tscharnergut	154	10	73	4	227	14	16.2
Total Primarstufe ¹ 2004	3 083	162	1 572	81	4 655	243	19.2
2003	3 201	162.5	1 591	81.5	4 792	244	19.6

¹ Ohne besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige

Quelle: Schulamts Stadt Bern

Ungleiche Aufteilung in Real- und Sekundarschüler

Während gesamtstädtisch annähernd die Hälfte der Schüler der Sekundarstufe I die Real- bzw. die Sekundarklassen besuchen, finden sich in den einzelnen Schulkreisen grosse Unterschiede: Im Schulkreis Laubegg beträgt der Anteil in der Sekundarschule über 70%, im Schulkreis Bethlehem dagegen nur gerade gut ein Drittel.

Städtische Volksschulen: Klassen, Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (7.–9. Schuljahr; Regelklassen) 2004
Stadt Bern

T 15.1.030

Klassen /Schulen	Schülerinnen/Schüler		Klassen		Durchschnittliche Klassen- grösse
	Real	Sekundar	Real	Sekundar	Real/ Sekundar
Regelklassen					
Altstadt/Schosshalde	25	50	1.0	2.0	1.0
Bethlehem	117	61	6.0	3.0	–
Breitfeld/Wankdorf	87	67	5.0	3.0	–
Brunnmatt	62	37	–	–	6.0
Bümpliz/Höhe	59	56	3.0	3.0	–
Kleefeld	76	28	–	–	6.0
Länggasse	101	136	5.0	6.0	2.0
Laubegg	46	110	3.0	6.0	–
Lorraine	24	29	–	–	3.0
Manuel	51	92	3.0	5.0	–
Munzinger/Sulgenbach	65	129	3.0	5.0	3.0
Schwabgut	115	63	7.0	3.0	–
Spitalacker	41	86	1.0	2.0	3.0
Stapfenacker/Brünnen	59	44	–	–	6.0
Total Sekundarstufe I ¹ 2004	928	988	37	38	30
2003	941	971	33	33	36

¹ Ohne Besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige

Quelle: Schulamts Stadt Bern

Schulaustretende nach voraussichtlicher Tätigkeit, bisheriger Schule und Geschlecht (Stand Juni 2004)

Stadt Bern

T 15.1.040

Voraussichtliche Tätigkeit	Total 2003	Total 2004	Geschlecht		Kleinklassen		Realklassen		Bisherige Schule Sekundarklassen	
			Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben	Mädchen	Knaben
Lehrvertrag	185	223	72	151	5	8	28	74	39	69
Lehrstellensuche	58	45	22	23	1	4	19	11	2	8
Höhere Mittelschule	92	116	55	61	–	–	–	–	55	61
10. Schuljahr	265	285	143	142	6	17	105	95	32	30
Mittelschule unter 3 J.	28	31	25	6	–	–	3	2	22	4
Prakt. Zwischenjahr	37	29	19	10	2	1	9	5	8	4
Arbeitsstelle	5	9	1	8	–	2	1	5	–	1
Unentschlossene	31	23	14	9	–	2	11	6	3	1
Gesamtzahl 2004	...	761	351	410	14	34	176	198	161	178
2003	701	...	322	379	32	24	119	134	171	221

Quelle: Schulamts Stadt Bern

Bei den Lehrverträgen ist das Verhältnis zwischen Mädchen und Knaben 1 zu 2. Dafür weisen die Mädchen höhere Anteile bei den Mittelschulen unter 3 Jahren und den praktischen Zwischenjahren auf.

Unterschiedliche Tätigkeiten der Schulaustretenden

Sowohl nach Geschlecht als auch nach Art der Abgangsklasse ergeben sich unterschiedliche Wege bei den Schulaustretenden. Mehr als ein Drittel besucht das zehnte Schuljahr, bei den Schulaustretenden der Kleinklassen sind es sogar beinahe die Hälfte.

Methodisches

Das **10. Schuljahr** ist eine Alternative zu einem sofortigen Antritt einer Lehrstelle, es wird aber oft auch als Überbrückungsjahr gewählt, wenn die Berufsrichtung noch nicht klar ist oder keine Lehrstelle vorhanden ist. Die Schüler können neben den Kernfächern Wahlfächer bestimmen, welche die Vorbereitung auf eine bestimmte Berufsrichtung unterstützen. Im 10. Schuljahr werden die sprachlichen Kompetenzen verbessert sowie mathematische und naturwissenschaftliche Grundlagen vertieft. Aber auch weitere Kenntnisse und Fähigkeiten wie zum Beispiel selbständiges Arbeiten,

Berufsvorbereitendes Schuljahr (10. Schuljahr)¹**Stadt Bern**

T 15.1.050

Richtung	Schülerinnen und Schüler		Klassen
	Männlich	Weiblich	
	Zusammen		Davon Auswärtige
Schwerpunkt Allgemeinbildung (BSA)	246	339	585
Schwerpunkt Integration von Fremdsprachigen (BSI)	48	48	96
Schwerpunkt Praktische Ausbildung (BSP)	107	44	151
Vorkurs für Berufe im Gesundheitswesen	10	69	79
Zusammen 2004	411	500	911
2003	447	495	942

¹ Bern Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF

Quelle: Bern Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule BFF

soziales Verhalten, logisches Denken oder die Auseinandersetzung mit aktuellen Themen werden häufig vermittelt.

Methodisches

Die **Sekundarstufe II** setzt die Ausbildung nach der obligatorischen Basisausbildung fort. Sie beginnt ca. 9 Jahre nach Beginn der Primarschule (etwa 16. Lebensjahr) und umfasst berufsorientierte (siehe Berufsschulen) und allgemein bildende Ausbildungsgänge (siehe Höhere Mittelschulen). Die Ausbildungen dauern in der Regel 3 bis 4 Jahre und schliessen mit einem Diplom, einem Maturitätszeugnis bzw. einem eidgenössischen Fähigkeitsausweis ab.

Mehr Schülerinnen, grosse Zahl Auswärtiger

Unter den Schülerinnen und Schülern der Höheren Mittelschulen gesamthaft überwiegen die Personen weiblichen Geschlechts (55 %). Bei den mathematisch-naturwissenschaftlichen Gymnasien ist das Verhältnis Schüler zu Schülerinnen 2,2 zu 1, bei den Literargymnasien dagegen 1 zu 4. Annähernd zwei Drittel der Schülerinnen und Schüler der Höheren Mittelschulen haben ihren Wohnort nicht in der Stadt Bern.

Schülerinnen und Schüler sowie Klassen der Sekundarstufe II (Höhere Mittelschulen)¹ 2004 und 2003**Stadt Bern**

T 15.1.060

Schule	Schülerinnen und Schüler			Klassen	Schüler/-innen pro Klasse	
	männlich	weiblich	total			
				darunter Auswärtige		
Stand: 15. September 2004						
Fachmittelschule Bern	3	76	79	64	4	19.8
Literargymnasium Kirchenfeld	58	224	282	162	14	20.1
Literargymnasium Neufeld	45	185	230	177	12	19.2
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Kirchenfeld	127	59	186	113	9	20.7
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Neufeld	116	54	180	129	10	18.0
Wirtschaftsgymnasium Kirchenfeld	151	74	225	159	11	20.5
Wirtschaftsgymnasium Neufeld	93	67	160	124	9	17.8
Gymnasien total (ohne Quarta)	590	673	1263	864	65	19.4
Quarta Kirchenfeld	84	89	173	72	8	21.6
Quarta Neufeld	69	90	159	95	7	22.7
Gymnasien mit Quarta total	743	852	1 595	1 031	80	19.9
Höhere Mittelschulen zusammen	746	928	1 674	1 095	84	19.9
Stand: 15. September 2003						
Kantonale Diplommittelschule	1	80	81	68	4	20.3
Literargymnasium Kirchenfeld	54	201	255	160	17	15.0
Literargymnasium Neufeld	46	186	232	175	15	15.5
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Kirchenfeld	111	71	182	107	11	16.5
Mathemat.-naturwissenschaftliches Gymnasium Neufeld	119	58	177	129	13	13.6
Wirtschaftsgymnasium Kirchenfeld	148	63	211	154	13	16.2
Wirtschaftsgymnasium Neufeld	116	75	191	152	12	15.9
Gymnasien total (ohne Quarta)	594	654	1 248	877	81	15.4
Quarta Kirchenfeld	86	86	172	84	8	21.5
Quarta Neufeld	62	71	133	77	8	16.6
Gymnasien mit Quarta total	742	811	1 553	1 038	97	16.0
Höhere Mittelschulen zusammen	743	891	1 634	1 106	101	16.2

¹ Ehemalige städtische Höhere Mittelschulen (1997 kantonalisiert)

Quelle: arsis Informatik, Bern

Methodisches

Die Zahlen umfassen nur den obligatorischen Unterricht; ohne berufsvorbereitende Klassen, Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung

Schülerinnen und Schüler der Berufsschulen 2004**Stadt Bern**

T 15.1.070

Schule	Berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		Total 2004	Total 2003
	Lehr- linge	Lehr- frauen	Lehr- linge	Lehr- frauen		
Kantonale Berufsschulen						
Wirtschaftsmittelschule	–	–	150	226	376	371
Gewerblich-Industrielle Berufsschule	5 122	1 404	–	–	6 526	6 453
Schule für Gestaltung	470	478	24	31	1 003	960
Lehrwerkstätten	–	–	319	27	346	335
Berufs-, Fach- und Fortbildungsschule	13	428	3	81	525	475
Werkstätte Laubegg ¹	–	–	14	–	14	14
Zusammen	5 608	2 391	507	284	8 790	8 608
Subventionierte Berufsschulen						
Berufsschule für Verwaltung	140	357	–	–	497	523
Wirtschafts- und Kaderschule KV Bern	626	1 264	–	–	1 890	1 839
Berufsschule des Detailhandels Bern	252	786	–	–	1 038	1 000
Zusammen	1 018	2 407	–	–	3 425	3 362
Total Berufsschulen	6 626	4 798	507	284	12 215	11 970

¹ Lehr- und Anlehrwerkstätte für behinderte Jugendliche, seit 1.8.2003 integriert in Lehrwerkstätten

Quelle: Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Kanton Bern

Studierende an den Fachhochschulen¹ 2004**Stadt/Kanton Bern**

T 15.1.080

Fachhochschule	Studierende					
	Insgesamt	davon		davon Wohnort vor Studienbeginn		
		Männer	Frauen	Stadt Bern	übriger Kt. Bern	ausserhalb Kt. Bern
Hochschule für Technik und Informatik (HTI) ²	1 753	1 653	100	169	1 057	527
Hochschule für Wirtschaft, Verwaltung und Soziale Arbeit (HWS)	2 526	1 847	679	326	752	1 448
Hochschule der Künste (HKB) ³	549	255	294	63	140	346
Departemente ohne Studienstandort Bern ⁴	2 450	2 231	219	178	1 261	1 011
Berner Fachhochschule (BFH) zusammen	7 278	5 986	1 292	736	3 210	3 332
Private Hochschule Wirtschaft (PHW) Bern ⁵	1 541	1 326	215	11	159	1 371
Fachhochschulen zusammen	8 819	7 312	1 507	747	3 369	4 703

¹ Nur anerkannte Studiengänge mit Fachhochschuldiplomausbildung und Nachdiplomausbildung (NDS)

² Studienorte Biel, Burgdorf und Bern (Studierende nicht aufteilbar)

³ Studienorte Biel, Riggisberg und Bern (Studierende nicht aufteilbar)

⁴ Hochschule für Architektur, Bau und Holz Biel/Burgdorf, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft Zollikofen, Eidg. Hochschule für Sport Magglingen

⁵ Schulstandorte Bern und Zürich

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Bildung, Wissenschaft / Private Hochschule Wirtschaft

Methodisches

Auf der **Tertiärstufe** wird unterschieden zwischen der Höheren Berufsbildung und der Hochschulausbildung. Im Bereich der Höheren Berufsbildung besteht eine Vielfalt von Ausbildungswegen. Sie setzen eine abgeschlossene Ausbildung auf der Sekundarstufe II und für die höheren Fach-

und Berufsprüfungen auch einige Jahre Berufspraxis voraus. Der Hochschulbereich umfasst die universitären Hochschulen sowie die neu geschaffenen Fachhochschulen. **Berner Fachhochschule:** Die Zusammenlegung der Fachhochschulen im Kanton Bern in sechs Departemente führte zu Schulen mit mehreren Stand-

orten, die nicht mehr getrennt ausgewiesen werden können. Die Zahlen für 2004 sind deshalb mit den vorhergehenden Jahren nicht mehr vergleichbar. **Lehrerinnen- und Lehrerbildung:** Seit dem Wintersemester 2001/2002 erfolgt eine Umstellung bei der Lehrerbildung. Die früheren kantonalen Lehrerseminare (Pri-

marstufe und Sekundarstufe I) sowie die universitäre Lehrerbildung (Sekundarstufe II) werden schrittweise unter Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB) zusammengefasst. Sie werden auf das Wintersemester 2005/2006 in die Pädagogische Hochschule ausgegliedert.

Zunahme der Studierendenzahl

Im Vergleich zur Vorjahresperiode hat die Zahl der immatrikulierten Studierenden an der Universität Bern im Wintersemester 2004/2005 erneut deutlich um 5,7 % zugenommen. Dabei nahm die Zahl der Studienbeginnenden erstmals seit drei Jahren leicht um 5,1 % ab. Damit ist eine gewisse Konsolidierung des doppelten Maturjahrgangs 2001 auf hohem Niveau absehbar. Mit 52,7 % Frauen (Vorjahr: 51,6 %) erhöht sich der Frauenanteil an der Universität Bern weiterhin. Ebenfalls ist der Anteil der Ausländerinnen und Ausländer mit 7,0 % verglichen mit 2003 (6,6 %) sichtbar gestiegen.

Studierende an der Universität Bern Wintersemester 2004/2005 Stadt Bern

T 15.1.090

Fakultät Abteilung	Herkunft ¹			Immatrikulierte Studierende		
	Kanton Bern	übrige Schweiz	Aus- land	ins- gesamt	darunter Frauen	darunter Beur- laubte
Christkatholische und Evangelische						
Theologische Fakultät	115	38	28	181	91	1
Rechtswissenschaftliche Fakultät	954	542	95	1 591	803	4
Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Fakultät	1 154	825	117	2 096	700	18
Medizinische Fakultät	753	671	147	1 571	868	6
davon Humanmedizin	605	542	124	1 271	701	5
Zahnmedizin	116	119	21	256	131	1
Pharmazie	32	10	2	44	36	–
Veterinärmedizinische Fakultät	136	238	34	408	311	1
Philosophisch-historische Fakultät ²	1 704	1 542	219	3 465	2 207	25
Philosophisch-naturwissenschaftliche Fakultät ²	1 115	610	232	1 957	698	9
Lehrerbildungsinstitute ohne Fakultätszugehörigkeit (bisher)	264	287	24	575	276	3
davon Höheres Lehramt	108	62	17	187	107	1
Sekundarlehramt	7	9	–	16	10	–
Brevet d'enseignement secondaire	–	–	–	–	–	–
Institut für Sport und Sportwissenschaft	149	216	7	372	159	2
Lehrerinnen- und Lehrerbildung (LLB; neu)	1 144	268	30	1 442	1 051	2
davon Kindergarten und untere Stufen						
der Primarstufe (KGU)	281	48	8	337	327	–
Obere Klassen der Primarstufe (OP)	312	48	6	366	283	1
Sekundarstufe I (S1)	551	172	16	739	441	1
Studierende: Wintersemester 2004/2005	7 339	5 021	926	13 286	...	69
darunter Frauen	3 824	2 659	522	...	7 005	27
Studierende: Sommersemester 2004	6 991	4 536	836	11 963	...	82
darunter Frauen	3 385	2 361	466	...	6 212	39

¹ Gesetzlicher Wohnort zur Zeit des Vorbildungsausweises (z.B. Matura)² Inklusive an der betreffenden Fakultät immatrikulierte Studierende des Höheren Lehramts

Quelle: Universität Bern

Methodisches

Daten des Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ Bern. Es umfasst folgendes Tätigkeitsgebiet: Bern, Bremgarten, Kehrsatz, Kirchlindach, Meikirch, Muri, Wohlen, Zollikofen sowie die Gemeinden des Amtsbezirks Laupen.

Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung 2004**Stadt Bern**

T 15.1.100

Dienstleistungen	2003		2004	
Informationsdienste				
Infothekbesuche	20 429		22 414	
Informationsgespräche	3 617		4 642	
Telefonische und schriftliche Auskünfte	2 486		2 356	
Ausleihe	16 879		17 138	
Veranstaltungen				
Klassenveranstaltungen	98		116	
Elternveranstaltungen	67		66	
Andere Informationsveranstaltungen	13		26	
Berufskundliche Informationsanlässe	8		3	
Beratungen	2 014		2 122	
Ratsuchende Personen				
	absolut	In Prozent	absolut	In Prozent
Ratsuchende total	2 014	100	2 122	100
nach Geschlecht				
Männer	834	41	870	41
Frauen	1 180	59	1 252	59
nach Alter				
Jugendliche	1 298	64	1 390	66
–15 Jahre	793	39	788	37
16–17 Jahre	372	18	410	19
18–19 Jahre	133	7	192	9
Erwachsene	716	36	732	34
20–24 Jahre	228	11	236	11
25–29 Jahre	129	6	149	7
30–39 Jahre	209	10	209	10
40 und mehr Jahre	133	7	138	7

Quelle: Berufsberatungs- und Informationszentrum BIZ Bern

Methodisches

Die Akademische Berufsberatung Bern umfasst folgenden Wirkungskreis: deutschsprachige Gymnasien im Kanton Bern und ihre Einzugsgebiete, ohne deutschsprachige Beratung für die Region Biel.

Akademische Berufsberatung 2004**Stadt Bern**

T 15.1.110

Merkmal	2003 Total	2004		
		Total	davon	
			männlich	weiblich
Beratungsfälle insgesamt	1 438	1 514	546	968
Nach dem Alter der Ratsuchenden				
Bis 16 Jahre	64	40	12	28
17 Jahre	135	94	26	68
18 Jahre	182	177	47	130
19 Jahre	147	202	53	149
20 Jahre	84	136	51	85
21 bis 25 Jahre	225	224	88	136
26 bis 30 Jahre	212	229	85	144
31 und mehr Jahre	389	412	184	228
Nach der Ausbildungssituation				
Schüler innerhalb der obligatorischen Schulzeit (ohne Quarta)	14	2	1	1
Mittelschüler ¹	447	504	134	370
Mittelschulabsolventen ohne Studium	367	358	132	226
Studierende (Hochschule)	91	97	46	51
Hochschulabsolventen	426	423	193	230
Berufsleute auf dem zweiten Bildungsweg	15	46	14	32
Personen in Berufsausbildung	8	7	4	3
Andere Personen	70	77	22	55

¹ Gymnasien

Quelle: Akademische Berufsberatung Bern

Methodisches

Die höchste abgeschlossene Ausbildung der Wohnbevölkerung wird jeweils in der Eidg. Volkszählung erfasst.

Zunehmend höhere Bildungsabschlüsse

Im Vergleich der Personen mit 25 bis 29 Jahren zu den Personen mit 60 bis 64 Jahren zeigen sich zwei Aspekte: Die höheren Bildungsabschlüsse nehmen deutlich zu und die Personen ohne abgeschlossene Ausbildung oder nur mit obligatorischer Schulausbildung deutlich ab. Im weiteren gleicht sich der Unterschied zwischen den Geschlechtern, der bei der älteren Gruppe noch deutlich ist, zunehmend aus.

Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung sowie Geschlecht und Heimat, Volkszählung 2000**Stadt Bern**

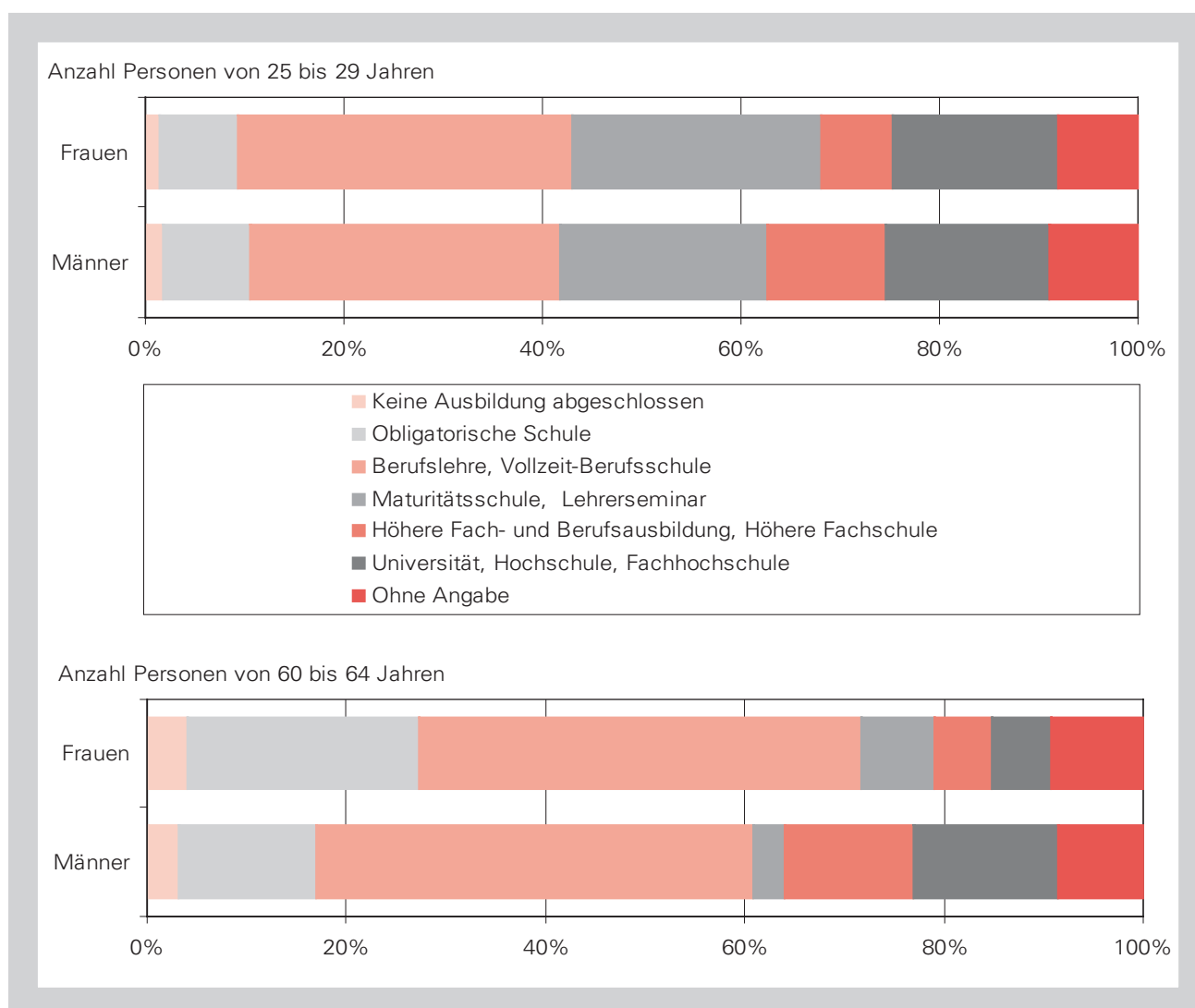
T 15.4.010

Höchste abgeschlossene Ausbildung	Schweizerinnen und Schweizer		Ausländerinnen und Ausländer		Insgesamt
	Männlich	Weiblich	Männlich	Weiblich	
Keine Ausbildung abgeschlossen	762	1 243	994	976	3 975
Obligatorische Schule	4 041	8 652	3 457	3 147	19 297
Diplommittelschule oder berufsvorbereitende Schule	603	2 170	320	366	3 459
Berufslehre, Vollzeit-Berufsschule	14 663	19 318	2 077	1 374	37 432
Maturitätsschule	3 448	4 267	709	718	9 142
Lehrerseminar	915	2 752	64	113	3 844
Höhere Fach- und Berufsausbildung	3 346	2 340	345	284	6 315
Höhere Fachschule	2 047	894	184	122	3 247
Fachhochschule	575	512	195	134	1 416
Universität, Hochschule	6 565	4 286	1 440	1 042	13 333
Schulpflichtig	3 224	2 939	1 638	1 534	9 335
Noch nicht schulpflichtig	1 639	1 619	931	842	5 031
Ohne Angabe	2 833	4 911	2 712	2 352	12 808
Insgesamt	44 661	55 903	15 066	13 004	128 634

Quelle: Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerung nach Geschlecht und höchster abgeschlossener Ausbildung 2000

G 15.1.020



Kindergartenbesuch, Schuleintritte sowie Schülerinnen und Schüler an städtischen Primar- und Mittelschulen 1880 bis 1996

Stadt Bern

T 15.7.010

Jahr	Kinder in Kindergarten	Schuleintritte	Primarschüler ¹			Sekundarschulen	Höhere Mittelschule Marzili ²	Untergymnasium ³	Mittelschüler	
			Unterstufe	Oberstufe	Total				Gymnasium	Total
1880	...	...	...	...	4 113	620	76	273	123	1 092
1890	...	...	...	...	5 079	1 016	152	319	171	1 658
1900	...	...	...	...	6 487	1 138	193	398	242	1 971
1910	...	...	...	...	9 240	2 182	276	634	402	3 494
1920	...	1 764	...	...	10 469	3 099	278	633	644	4 654
1930	...	1 629	...	...	9 246	2 908	287	585	686	4 466
1940	...	1 308	...	...	8 503	2 775	414	562	850	4 601
1950	2 167	2 061	6 789	2 659	9 448	2 552	488	563	768	4 371
1960	2 370	1 919	7 307	5 108	12 415	3 538	620	<u>866</u> ⁴	1 204	6 228
1970	2 377	1 810	6 850	4 038	10 888	3 423	759	492	1 711	6 385
1971	2 226	1 796	6 860	3 982	10 842	3 459	798	495	1 751	6 503
1972	2 216	1 628	6 672	3 936	10 608	3 483	827	477	1 827	6 614
1973	2 104	1 566	6 486	4 013	10 499	3 462	835	479	1 888	6 664
1974	2 080	1 564	6 290	4 009	10 299	<u>3 427</u>	494	<u>470</u>	1 923	6 314
1975	2 037	1 405	5 938	3 955	9 893	3 375 ⁵	486	<u>464</u> ⁵	1 939	6 345
1976	1 963	1 411	5 800	3 789	9 589	3 326	484	445	1 944	6 357
1977	1 917	1 255	5 540	3 604	9 144	3 286	448	449	2 014	6 439
1978	1 853	1 152	5 232	3 400	8 632	3 173	407	421	1 980	6 300
1979	1 733	1 074	4 851	3 230	8 081	3 082	405	408	2 055	6 316
1980	1 691	1 000	4 505	3 051	7 556	2 973	397	395	2 081	6 232
1981	1 634	1 013	4 360	3 021	7 381	2 881	352	408	2 093	6 103
1982	1 577	923	4 088	2 842	6 930	<u>2 730</u>	387	<u>400</u>	2 137	6 006
1983	1 533	927	3 920	2 756	6 676	2 800	390	392	2 122	5 704
1984	1 543	864	3 755	2 523	6 278	2 689	412	350	2 095	5 546
1985	1 469	892	3 624	2 353	5 977	2 505	379	344	2 046	5 274
1986	1 542	838	3 570	2 134	5 704	2 370	371	338	1 929	5 008
1987	1 585	<u>864</u>	3 501	<u>2 040</u>	<u>5 541</u>	<u>2 252</u>	351	330	1 898	<u>4 831</u>
1988	1 504	965 ⁶	3 670	1 953 ⁷	5 623 ⁷	2 115 ⁷	349	337	1 865	4 666 ⁷
1989	1 424	942 ⁶	3 744	1 778	5 522	2 095	356	360	1 871	4 682
1990	1 490	<u>837</u> ⁶	3 688	1 739	5 427	2 029	367	352	1 941	4 689
1991	1 436	883	3 658	1 701	5 359	1 992	363	373	1 996	4 724
1992	1 481	808	3 559	1 695	5 254	2 010	339	341	2 008	4 698
1993	1 512	810	<u>3 390</u> ⁸	<u>1 693</u> ⁹	<u>5 083</u>	<u>2 095</u> ⁹	339	311	2 066	<u>4 811</u>
1994	1 584	871	4 182 ¹⁰	1 376 ¹⁰	5 558 ¹⁰	1 632 ¹⁰	337	324	2 059	4 352 ¹⁰
1995	1 655	881	5 061 ¹¹	1 032 ¹¹	6 093 ¹¹	1 127 ¹¹	336	319	2 133	3 915 ¹¹
1996	1 658	889	5 127	1 038	6 165	1 165	330	169 ¹²	2 231	3 895

¹ Inklusive Spezialklassen² Bis 1958 Oberabteilung Mädchenschule, 1959–1973 Höhere Mädchenschule Marzili und Töchterhandelsschule, 1974–1982 Höhere Mädchenschule Marzili, ab 1983 Höhere Mittelschule Marzili³ Vor 1965 vierstufiges Progymnasium, 1965 Übergangsjahr⁴ Ab 1966 zweistufiges Untergymnasium⁵ 1975–1982 sind die Schüler des Schulversuchs Manuel nur in den Totalzahlen der Mittelschüler enthalten. Infolge Überführung des Schulversuchs Manuel in eine Regelschule werden sie ab 1983 bei den betreffenden Schultypen ausgewiesen⁶ Infolge Umstellung zum Sommerschulbeginn umfassen die Schuleintritte in der Übergangsphase 13 Geburtsmonate⁷ 1988–1996 ohne Schulversuch Bern-West (1988 66, 1995 209, 1996 150 Schüler)⁸ Bis 1993 1.–4. Klasse (Schulsystem 4/5)⁹ Bis 1993 5.–9. Klasse (Schulsystem 4/5)¹⁰ Umstellung auf Schulsystem 6/3 (Übergangsjahr): volle 5. Klassen in Primarschule/Unterstufe; Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 6. Klasse¹¹ Ab 1995 Schulsystem 6/3: Primarschule/Unterstufe bis 6. Klasse, Primarschule/Oberstufe und Sekundarschule ab 7. Klasse¹² Nur 8. Schuljahr (auslaufendes Untergymnasium)

Quelle: Schulamt Stadt Bern, arsis Informatik, Bern

Kindergartenbesuch und Schüler/-innen an städtischen Volksschulen ab 1996

Stadt Bern

T 15.7.014

Jahr	Kinder in Kindergärten	Schülerinnen und Schüler			Total städtische Volksschulen
		Primarstufe	Regelklassen Sekundarstufe I	Besondere Klassen und Klassen für Fremdsprachige	
1996	1 611	4 672	2 352	626	7 649
1997	1 648	4 582	2 185	746	7 513
1998	1 641	4 631	1 949	703	7 283
1999	1 587	4 794	1 914	715	7 423
2000	1 594	4 825	1 873	734	7 432
2001	1 593	4 809	1 898	752	7 459
2002	1 490	4 792	1 943	779	7 514
2003	1 479	4 792	1 912	785	7 489
2004	1 598	4 655	1 916	713	7 284

Quelle: Schulamt Stadt Bern

Methodisches

Wegen mehrerer Umstellungen in der Sekundarstufe II enthalten die langjährigen Tabellen (T15.7.010 und T15.7.018) verschiedene Brüche in den Zahlenreihen. Die letzte Umstellung betrifft die Lehrerinnen- und Lehrerbildung. Mit der Aufhebung der Lehrerseminare (Höhere Mittelschule Marzili u. a.) erfolgt die Ausbildung für alle Schulstufen zunächst an den Gymnasien mit Maturabschluss und anschliessend an der Universität Bern bzw. ab Wintersemester 2005/2006 an der Pädagogischen Hochschule Bern.

Schüler/-innen und Klassen der kantonalen Höheren Mittelschulen ab 1996

Stadt Bern

T 15.7.018

Jahr	Höhere Mittelschule Marzili / Fachmittelschule Bern ¹		Gymnasien (inkl. Quarta)		Total kantonale Höhere Mittelschulen		
	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schülerinnen und Schüler	Klassen	Schüler pro Klasse
1996	330	17	2 231	112	2 561	129	19.9
1997	328	17	2 136	112	2 464	129	19.1
1998	301	15	2 121	107	2 422	122	19.9
1999	290	14	2 076	104	2 366	118	20.1
2000	230	11	1 986	102	2 216	113	19.6
2001	148	7	1 544 ²	78	1 692	85	19.9
2002	88 ³	4	1 504	77	1 592	81	19.7
2003	81	4	1 553	97	1 634	101	16.2
2004	79	4	1 595	80	1 674	84	19.9

¹ Bis 2001 Höhere Mittelschule Marzili (Lehrerbildung, Diplommittelschule), ab 2002 nur Kantonale Diplommittelschule Bern, ab 2004 Fachmittelschule Bern

² Ab 2001 Gymnasien Tertia bis Prima (keine Oberprima mehr), Umstellung bei Lehrerbildung

³ Ab 2002 Lehrerbildung ganz unter Universität Bern

Quelle: arsis Informatik, Bern

Lehrfrauen/Lehrlinge der Berufsschulen seit 1992¹

Stadt Bern

T 15.7.020

Jahr	Lehrfrauen und Lehrlinge				
	Berufsbegleitender Unterricht		Vollzeitunterricht		Total Berufsschulen
	Lehrlinge	Lehrfrauen	Lehrlinge	Lehrfrauen	
1992	6 691	4 098	717	947	12 453
1993	6 526	3 985	824	1 002	12 337
1994	6 546	4 005	794	974	12 319
1995	6 364	3 909	814	967	12 054
1996	6 454	4 020	815	1 009	12 298
1997	6 436	3 996	856	1 028	12 316
1998	6 676	4 060	888	1 002	12 626
1999	6 751	4 294	873	953	12 871
2000 ²	6 873	4 567	627	464	12 531
2001	6 701	4 455	442	362	11 960
2002	6 778	4 665	488	382	12 313
2003	6 601	4 481	503	385	11 970
2004	6 626	4 798	507	284	12 215

¹ Ohne Weiterbildungskurse und Tertiärausbildung

² Ab 2000 nur obligatorischer Unterricht, ohne berufsvorbereitende Klassen

Quelle: Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Kanton Bern

Studierende an den Fachhochschulen ab 2000
Stadt/Kanton Bern

T 15.7030

Jahr	Studierende					
	Insgesamt	Geschlecht		Wohnort vor Studienbeginn		
		Männer	Frauen	Stadt Bern	übriger Kt. Bern	ausserhalb Kt. Bern
2000	2 139	1 528	611	342	1 038	759
2001	3 618	2 780	838	430	1 178	2 010
2002	3 847	2 944	903	501	1 253	2 093
2003	3 703	2 744	959	508	1 274	1 921
2004 ¹	8 819	7 312	1 507	747	3 369	4 703

¹ Neue Struktur der Berner Fachhochschule, Studierende nicht mehr nach Studienort aufteilbar

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Hochschulwesen / Private Hochschule Wirtschaft

Studierende an der Universität Bern ab 2000/2001
Stadt Bern

T 15.7050

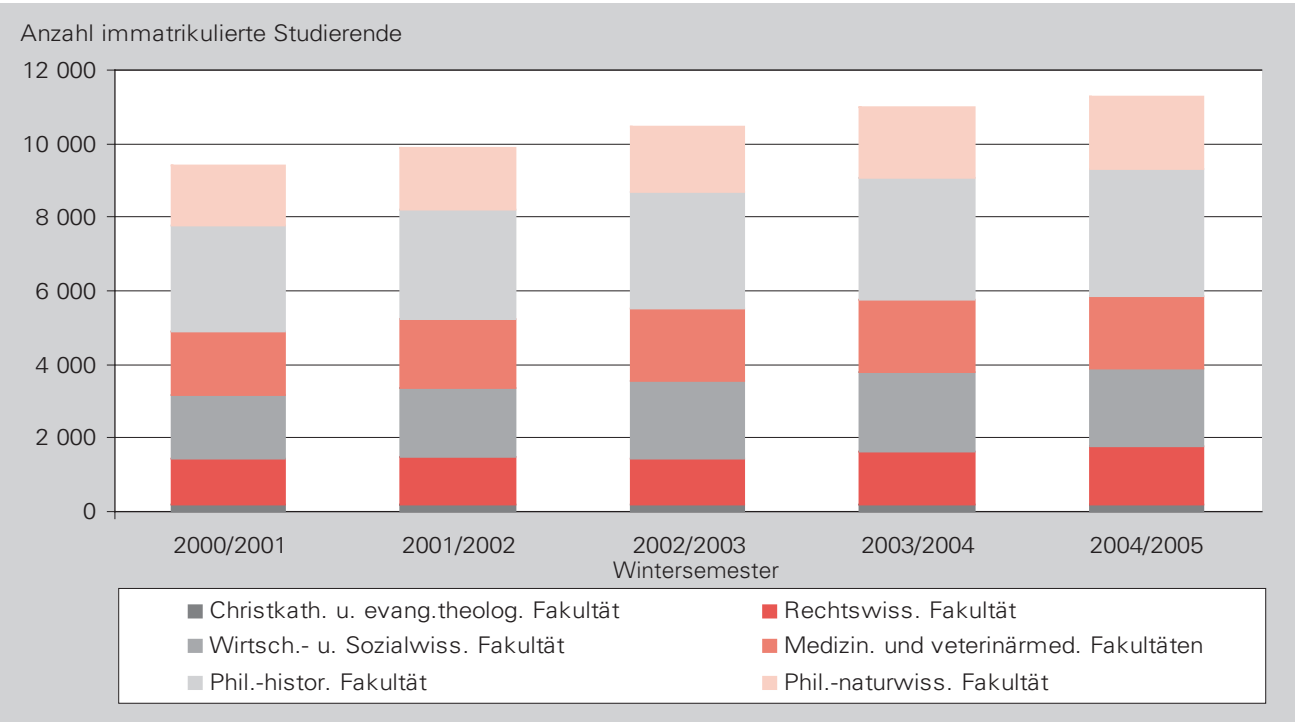
Wintersemester	Fakultät								Immatrikulierte Studierende		
	Christkath. und Evang. Theol.	Rechtswiss.	Wirtsch. und Sozialwiss.	Medizinische	Vet.-medizinische	Phil.-hist.	Phil.-naturwiss.	Lehrerinnen- und Lehrerbildung ¹	Total	darunter Frauen	darunter aus dem Ausland
2000/2001 ²	193	1 267	1 691	1 389	371	2 868	1 646	777	10 202	4 916	574
2001/2002	185	1 292	1 892	1 462	400	2 979	1 670	869	10 749	5 337	641
2002/2003	190	1 268	2 110	1 518	416	3 204	1 763	1 171	11 640	5 951	745
2003/2004	179	1 452	2 177	1 561	407	3 297	1 896	1 066	12 570	6 489	827
2004/2005	181	1 591	2 096	1 571	408	3 465	1 957	2 017	13 286	7 005	926

¹ Ab 2001/2002 Neuorganisation der Lehrerinnen und Lehrerbildung

² Christkatholische und Evangelische Theologische Fakultät noch getrennt (14 bzw. 179 Studierende), Rechts- und wirtschaftswissenschaftliche Fakultät noch zusammen (2958 Studierende)

Studierende an der Uni Bern (ohne Lehrerbildung) nach Fakultäten 2000 bis 2004

G 15.7010



Studierende an der Universität Bern 1835 bis 2000/2001

Stadt Bern

T 15.7040

Winter- semester									Immatrikulierte Studierende				Auskultanten	
	Fakultät							Total	dar- unter Frauen	darunter aus		Total	dar- unter Frauen	
	Evang. theol.	Christ- kath.- theol.	Rechts- u. Wirt- schafts- wiss.	Medi- zini- sche	Vet.- medi- zini- sche	Phil.- histor.	Phil.- natur- wiss.			dem Ausland				
										Total	dar- unter Frauen			
1835	35	...	80	43	15 ²		14 ³	187	–	5	–	...	...	
1850/51	23	...	73	61	20		24	201	–	10	–	...	...	
1860/61	27	...	60	51	14		33	185	–	7	–	...	...	
1870/71	26	...	59	135	24 ²		27	271	1	12	1	53	...	
1880/81	21	8 ¹	102	159	34		70	394	28	68	...	83	...	
1890/91	42	8	136	263	66		97	612	75	123	...	108	67	
1900/01	25	8	203	388	46		441	1 111	301	497	253	128	79	
1910/11	33	14	400	351	51	353	275	1 470	290	516	208	276	127	
1920/21	52	10	618	396	109	295	293	1 773	179	281	43	353	201	
1930/31	33	12	613	321	51	180	197	1 407	143	190	15	331	222	
1940/41	87	6	841	494	88	258	299	2 073	244	100	18	197	138	
1950/51	48	16	1 078	646	102	368	318	2 576	259	333	49	247	152	
1960/61	65	10	718	621	56	464	546	2 480	360	307	60	421	216	
1970/71	91	9	1 388	1 536	216	1 154	1 145 ⁴	5 539	1 107	586	158	288	159	
1971/72	106	12	1 495	1 549	224	1 318	1 251	5 955	1 259	587	157	328	184	
1972/73	106	8	1 603	1 547	225	1 417	1 337	6 243	1 396	561	155	221	102	
1973/74	95	7	1 606	1 497	212	1 501	1 396	6 314	1 432	524	147	242	104	
1974/75	92	10	1 677	1 487	218	1 642	1 426	6 552	1 584	512	138	244	133	
1975/76	112	9	1 758	1 532	216	1 724	1 466	6 817	1 647	486	129	204	96	
1976/77	128	9	1 812	1 576	218	1 692	1 444	6 879	1 674	369	101	225	105	
1977/78	121	6	1 956	1 536	244	1 724	1 428	7 015	1 789	325	99	212	104	
1978/79	141	6	1 963	1 538	268	1 797	1 445	7 158	1 886	312	96	212	113	
1979/80	151	7	1 973	1 510	297	1 924	1 448	7 310	2 001	322	102	206	109	
1980/81	202	8	2 017	1 504	316	2 062	1 492	7 601	2 187	370	121	200	107	
1981/82	204	12	2 030	1 512	322	2 166	1 517	7 763	2 316	392	129	196	106	
1982/83	222	12	2 015	1 477	297	2 237	1 507	7 767	2 486	395	144	229	107	
1983/84	255	12	2 102	1 510	300	2 393	1 642	8 214	2 740	512	205	154	81	
1984/85	308	10	2 253	1 488	308	2 473	1 704	8 544	2 937	530	202	195	112	
1985/86	333	14	2 388	1 467	303	2 458	1 777	8 740	3 017	563	224	241	133	
1986/87	358	10	2 492	1 520	274	2 507	1 791	8 952	3 119	685	264	218	111	
1987/88	365	16	2 551	1 484	281	2 027 ⁵	1 469 ⁵	9 059	3 179	454	193	173	99	
1988/89	352	17	2 680	1 526	283	2 110	1 494	9 295	3 366	486	222	187	117	
1989/90	335	15	2 822	1 514	283	2 161	1 552	9 508	3 516	475	226	294	157	
1990/91	338	19	2 926	1 513	283	2 265	1 588	9 744	3 677	525	253	231	136	
1991/92	323	20	2 971	1 467	292	2 418	1 611	9 909	3 859	542	275	345	192	
1992/93	290	15	2 952	1 459	306	2 513	1 599	9 928	3 914	539	268	251	118	
1993/94	253	14	3 027	1 488	297	2 691	1 673	10 235	4 132	555	275	271	171	
1994/95	231	15	3 024	1 465	299	2 663	1 627	10 090	4 206	507	238	291	162	
1995/96	197	11	3 018	1 404	301	2 660	1 608	9 923	4 258	478	223	323	160	
1996/97	211	11	2 989	1 314	330	2 742	1 560	9 864	4 353	491	233	355	190	
1997/98	205	13	2 999	1 408	373	2 813	1 654	10 241	4 571	574	270	282	140	
1998/99	213	10	2 889	1 406	345	2 801	1 674	10 151	4 695	535	263	252	140	
1999/00	196	12	2 868	1 386	326	2 810	1 668	10 135	4 741	547	284	...	...	
2000/01	179	14	2 958	1 389	371	2 868	1 646	10 202	4 916	574	299	...	...	

1 Eröffnet 11. Dezember 1874

2 Bis 1868 bei der Medizinischen Fakultät, 1869–1900 von der Hochschule abgetrennte Tierarzneischule

3 Bis 1921 Philosophische Fakultät mit philologisch-philosophisch-historischer und mathematisch-naturwissenschaftlicher Sektion

4 Seit 1969/70 einschliesslich sämtlicher Turnlehrer

5 Seit 1987/88 Studierende der Lehrerbildungsinstitute ohne Fakultätszugehörigkeit nur noch im Total inbegriffen (1987/88 866, 2000/01 777 Studierende)

Quelle: Universität Bern

Kultur, Medien, Zeitverwendung

16

<i>Wohnbevölkerung nach Konfession</i>	211
<i>Kirchgemeinden</i>	212
<i>Bibliotheken</i>	213
<i>Theater</i>	213

<i>Eidgenössische Volkszählung 2000</i>	
<i>Bevölkerung nach Sprache und Religionszugehörigkeit</i>	213

<i>Langfristtabellen</i>	
<i>Tierpark</i>	215
<i>Bibliotheken</i>	216
<i>Theater</i>	216
<i>Kinos</i>	216

Kultur, Medien, Zeitverwendung

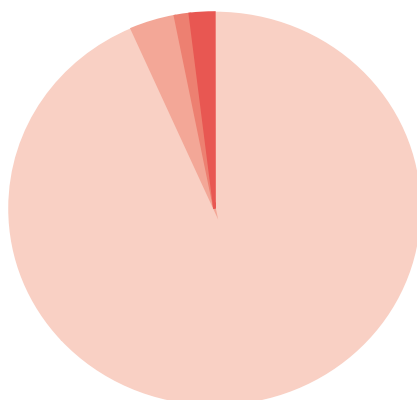
Erhebungsmethode/Begriffserklärungen

Für die Bereiche Konfession und Sprache siehe die Erläuterungen unter Kapitel 01 Bevölkerung.

Wohnbevölkerung nach Hauptsprache 2000 (Volkszählung)

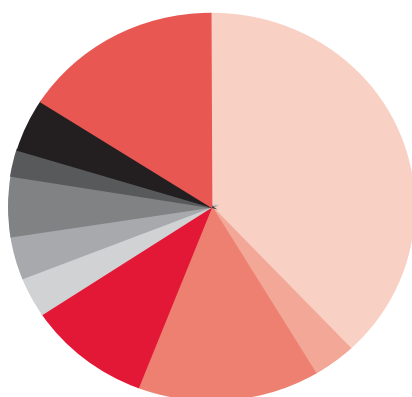
G 16.1.010

Schweizerinnen/Schweizer



Deutsch
 Französisch
 Italienisch
 übrige Sprachen

Ausländerinnen/Ausländer



Deutsch
 Französisch
 Italienisch
 Spanisch
 Portugiesisch
 Englisch
 Serbisch und Kroatisch
 Türkisch
 Albanisch
 übrige Sprachen

Methodisches

In der Einwohnerdatenbank werden im Gegensatz zur Volkszählung seit 2000 nur noch die im Kanton Bern staatlich anerkannten Religionen und Konfessionen der Einwohnerinnen und Einwohner erfasst. Es sind dies die evangelisch-reformierte Konfession, die römisch-katholische und die christkatholische Konfession sowie die israelitische Religionszugehörigkeit.

Wohnbevölkerung nach Konfession, Heimat 2004/2003/2000**Stadt Bern**

T 16.1.010

Konfession	Wohnbevölkerung 31. 12. 2004 ¹		Wohnbevölkerung 31. 12. 2003 ¹		Wohnbevölkerung 5. 12. 2000 ²	
	Total	Ausländer	Total	Ausländer	Total	Ausländer
Evangelisch-reformiert darunter Eglise française réformée évangélique	61 055	1 687	62 034	1 610	63 105 ³	1 915 ³
Evangelisch-lutherisch	924	57	925	53	...	...
Römisch-katholisch	394	271	411	281	...	...
Römisch-katholisch darunter Paroisse catholi- que de langue française	32 464	12 128	32 867	12 413	31 510	12 081
Christkatholisch	706	8	717	11	...	...
Protestantische Freikirchen und christliche Sondergemeinschaften	297	54	285	49	229	4
Ostkirchlich orthodox, Orientalisch christlich	...	...	...	...	231 ⁵	72 ⁵
Israelitisch	...	...	...	...	1 874	1 385
Mohammedanisch	315	37	321	35	324	52
Andere Religionsphilosophien	...	...	...	...	4 907	4 135
Konfessionslos	...	...	...	...	2 236	1 714
Ohne Angabe	...	...	...	...	16 363	3 025
Total	32 827	13 058	31 601	12 862	7 855	3 687
Total	127 352	27 235	127 519	27 250	128 634	28 070

¹ Bestand gemäss Einwohnerdatenbank (Polizeiinspektorat)

² Volkszählung

³ Protestantisch (Evang.-reformierte Landeskirche, Evang.-methodistische Kirche und übrige protestantische Kirchen)

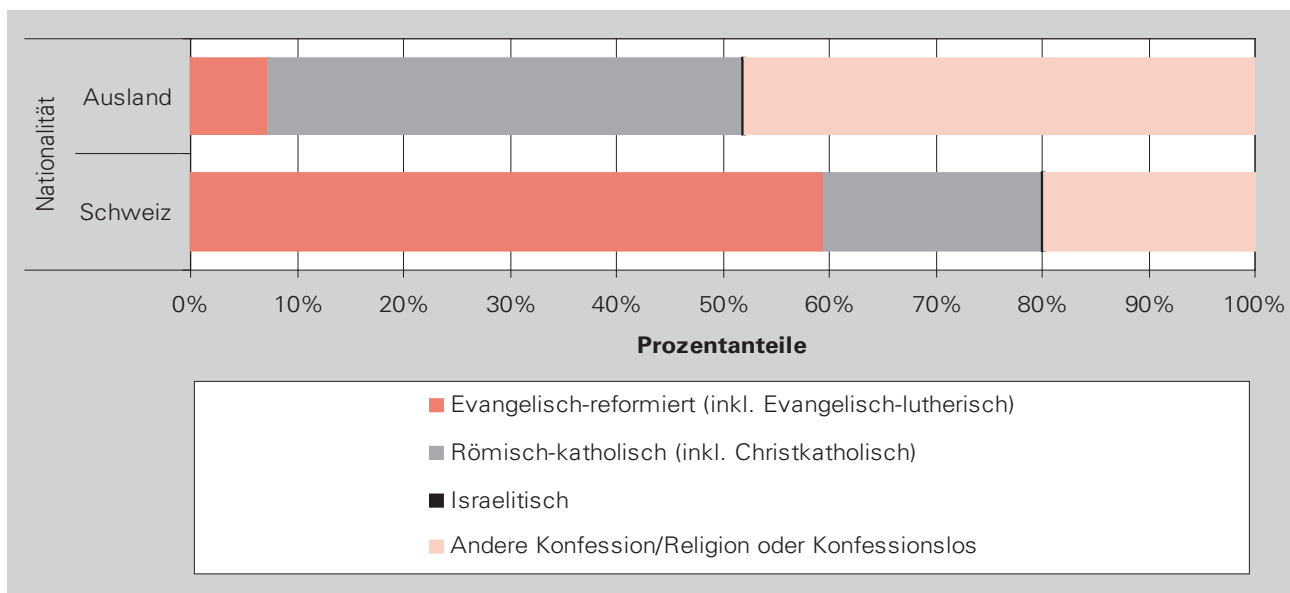
⁴ In der Volkszählung bei den Gebietskirchgemeinden gemäss Wohnadresse gezählt

⁵ Andere christliche Religionsgemeinschaften (Neuapostolische Kirchen, Zeugen Jehovas, übrige christliche Religionsgemeinschaften)

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank), Eidg. Volkszählung 2000

Wohnbevölkerung nach Konfession und Heimat 2004

G 16.1.020

**Unterschiedliche Konfessionszugehörigkeit nach Nationalität**

Bei der Konfessionszugehörigkeit zeigen sich deutliche Unterschiede zwischen der schweizerischen und der ausländischen Bevölkerung. Je eine geringe Bedeutung haben dabei die christkatholische Konfession

und die israelitische Religion. Beinahe 60% der **Schweizerinnen und Schweizer** gehören gemäss Registrierung in der Einwohnerkontrolle zur evangelisch-reformierten Konfession. Einen Anteil von gut 20% erreichen die Katholikinnen und Katholiken. Für ein weiteres Fünftel der schweizerischen Be-

völkerung fehlen Angaben. Neben anderen Konfessionen/Religionen dürfte der grössere Teil von ihnen konfessionslos sein. Bei der **ausländischen Bevölkerung** ergibt sich ein anderes Bild: Knapp 45% sind Katholikinnen und Katholiken (eingewanderte Personen aus den katholischen Mittelmeer-

ländern), nur gerade 6% gehören der evangelisch-reformierten Kirche an. Der Anteil von 48% ohne Angaben teilt sich auf in Personen orthodoxer, mohammedanischer oder anderer Konfession/Religion sowie Konfessionslose.

Wohnbevölkerung nach Konfession und Kirchgemeinden 2004/2003/1990**Stadt Bern**

T 16.1.020

Kirchgemeinde (Gebiet)	Wohnbevölkerung 31. 12. 2004 ¹		Wohnbevölkerung 31. 12. 2003 ¹		Wohnbevölkerung 4. 12. 1990 ²	
	Total	Ausländer	Total	Ausländer	Total	Ausländer
Evangelisch-reformierte Konfession						
Heiliggeist (Altstadt-Monbijou)	6 265	252	6 306	221	7 859	205
Münster (Altstadt-Kirchenfeld)	2 772	100	2 788	93	3 433	72
Nydegg (Matte-Schosshalde)	4 669	76	4 727	66	6 002	110
Petrus (Brunnadern-Murifeld)	7 123	164	7 184	151	9 024	192
Johannes (Spitalacker-Breitenrain)	6 172	209	6 242	194	7 629	204
Markus (Breitfeld-Wylergut)	4 662	78	4 745	80	6 191	87
Paulus (Länggasse-Engeried)	7 133	216	7 260	219	8 866	184
Matthäus (Felsenau-Tiefenau) ³	1 812	54	1 837	53	2 337	41
Frieden (Holligen-Mattenhof)	5 936	229	6 028	212	8 518	245
Bümpliz (Bümpliz-Oberbottigen)	8 654	170	8 950	187	12 361	179
Bethlehem (Bethlehem)	4 933	82	5 042	81	7 604	172
Französische Gemeinde ³	924	57	925	53	...	...
Evang.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern ³	61 055	1 687	62 034	1 610	79 889 ⁷	1 692 ⁷
Römisch-katholische Konfession						
Dreifaltigkeit (Länggasse- Innere Stadt-Monbijou-Holligen)	11 815	4 030	11 949	4 120	13 915	5 369
St. Marien (Nordquartier)	6 291	2 195	6 354	2 273	7 471	3 019
St. Antonius (Bümpliz-Oberbottigen) ⁴	5 514	2 797	5 568	2 829	6 175	2 841
St. Mauritius (Bethlehem-Riedbach) ⁴	2 794	1 553	2 851	1 567	3 178	1 650
Bruderklaus (Schosshalde-Murifeld) ⁴	3 836	1 020	3 897	1 058	4 193	1 264
Guthirt (Burgfeld) ⁴	307	129	321	141	419	204
Heiligkreuz (Felsenau-Tiefenau) ⁴	844	306	840	314	961	436
St. Michael (Schönau-Aarhalde) ⁴	357	90	370	100	366	93
Französische Gemeinde ⁴	706	8	717	11	...	...
Röm.-kath. Gesamtkirchgemeinde Bern und Umgebung ^{4 5}	32 464	12 128	32 867	12 413	36 723 ⁸	14 880 ⁸

¹ Bestand gemäss Einwohnerdatenbank (Polizeiinspektorat)² Eidg. Volkszählung 1990 (Eidg. Volkszählung 2000 nicht nach Kirchgemeinden auswertbar)³ Nur soweit auf dem Gebiet der Stadt Bern. Evang.-ref. Gesamtkirchgemeinde Bern 31. 12. 2004 insgesamt 64 041 (Matthäus-Bremgarten 2 636, Franz. Gemeinde ausserhalb Stadt Bern 350)⁴ Nur soweit auf dem Gebiet der Stadt Bern⁵ Die Kirchgemeinden St. Franziskus Zollikofen, St. Josef Köniz und St. Martin Worb liegen vollumfänglich ausserhalb der Stadt Bern⁶ In der Volkszählung bei den Gebietskirchgemeinden gemäss Wohnadresse gezählt⁷ Inklusive 65 Personen (darunter 1 Ausländer) in Sammelzählkreis⁸ Inklusive 45 Personen (darunter 4 Ausländer) in Sammelzählkreis

Quelle: Polizeiinspektorat Stadt Bern (Einwohnerdatenbank); Eidg. Volkszählung 1990

Methodisches

Die evangelisch-reformierten und die römisch-katholischen Kirchgemeinden werden je zu einer Gesamtkirchgemeinde zusammengefasst, deren Gebiet jeweils über die Stadt Bern hinausgeht. Die Tabelle umfasst nur die Angehörigen der betreffenden Konfession auf dem Gebiet der Stadt Bern.

Bibliotheken: Bestände, eingetragene Entleiherinnen und Entleiher sowie Ausleihen 2004**Stadt Bern**

T 16.1.030

Bibliothek	Bestände		Einge- tragene Entleiher	Ausleihen			Insgesamt
	Druckschriften	Andere Medien ¹		Direkte Ausleihen ²	Ausleihen an andere Bibliotheken ³	Ausleihen von anderen Bibliotheken ³	
Wissenschaftliche Bibliotheken							
Schweizerische Landesbibliothek	3 352 994	383 738	...	74 707	2 750	580	78 037
Stadt- und Universitätsbibliothek Bern	2 170 501	136 378	30 915	425 462	41 447	20 772	487 681
Allgemeine öffentliche Bibliotheken							
Kornhausbibliothek Bern	291 842	67 385	76 505	1 639 650	31	1	1 639 682
Bibliotheken total	5 815 337	587 501	...	2 139 819	44 228	21 353	2 205 400

¹ Handschriften, Mikroformen, Tonaufnahmen, Bilddokumente, EDV-Datenträger, audiovisuelle Dokumente² In den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen³ Interbibliothekarischer Leihverkehr

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

Theateraufführungen und Theaterbesuch 2003/2004¹**Stadt Bern**

T 16.1.040

Merkmal	Oper Operette Musical	Schauspiel	Ballett	Anderes	Gastspiele Dritter	Total 2003/04	Total 2002/03
Aufführungen							
Stadtheater Bern	104	130	23	19	22	298	331
Theater an der Effingerstrasse	–	194	–	...	–	194	205
Aufführungen total	104	324	23	19	22	492	536
Besucherinnen und Besucher ²							
Stadtheater Bern	56 258	37 675	8 594	6 520	...	109 047	107 727
Theater an der Effingerstrasse	–	25 390	–	–	...	25 390	25 468
Besucherinnen und Besucher total	56 258	63 065	8 594	6 520	...	134 437	133 195

¹ Stadtheater Bern und Theater an der Effingerstrasse (früher Ateliertheater)² Zahlende Besucher

Quelle: Schweizerischer Bühnenverband

Methodisches

Die **Hauptsprache** gemäss Volkszählung (früher Muttersprache genannt) ist diejenige Sprache, in der die betreffende Person denkt, und die sie am besten beherrscht. Für Kinder, die noch nicht sprechen konnten, war die Sprache der Mutter anzugeben.

Wohnbevölkerung nach Sprache, Volkszählung 1990/2000**Stadt Bern**

T 16.4.010

Hauptsprache	2000			1990 Total	2000, wenn 1990 = 100
	Total	Schweizer	Ausländer		
Deutsch	104 465	93 813	10 652	110 279	94.7
Französisch	4 671	3 696	975	5 236	89.2
Italienisch	5 062	1 015	4 047	7 134	71.0
Rätoromanisch	171	137	34	224	76.3
Englisch	1 417	401	1 016	1 242	114.1
Spanisch	3 012	290	2 722	4 535	66.4
Portugiesisch	1 047	108	939	720	145.4
Serbisch und Kroatisch	1 455	88	1 367	...	...
Albanisch	1 300	46	1 254	...	...
Türkisch	703	76	627	815	86.3
Andere europäische Sprachen	1 644	417	1 227	3 857 ¹	114.1 ¹
Afrikanische Sprachen	364	32	332	...	...
Arabisch	540	103	437	...	...
Asiatische Sprachen	2 745	328	2 417	...	...
Übrige Sprachen	38	14	24	2 087 ²	176.7 ²
Insgesamt	128 634	100 564	28 070	136 338	94.3

¹ Inkl. Serbisch, Kroatisch, Albanisch² Aussereuropäische Sprachen zusammen

Quelle: Eidg. Volkszählungen 1990, 2000

Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit, Volkszählung 1990/2000

Stadt Bern

T 16.4.020

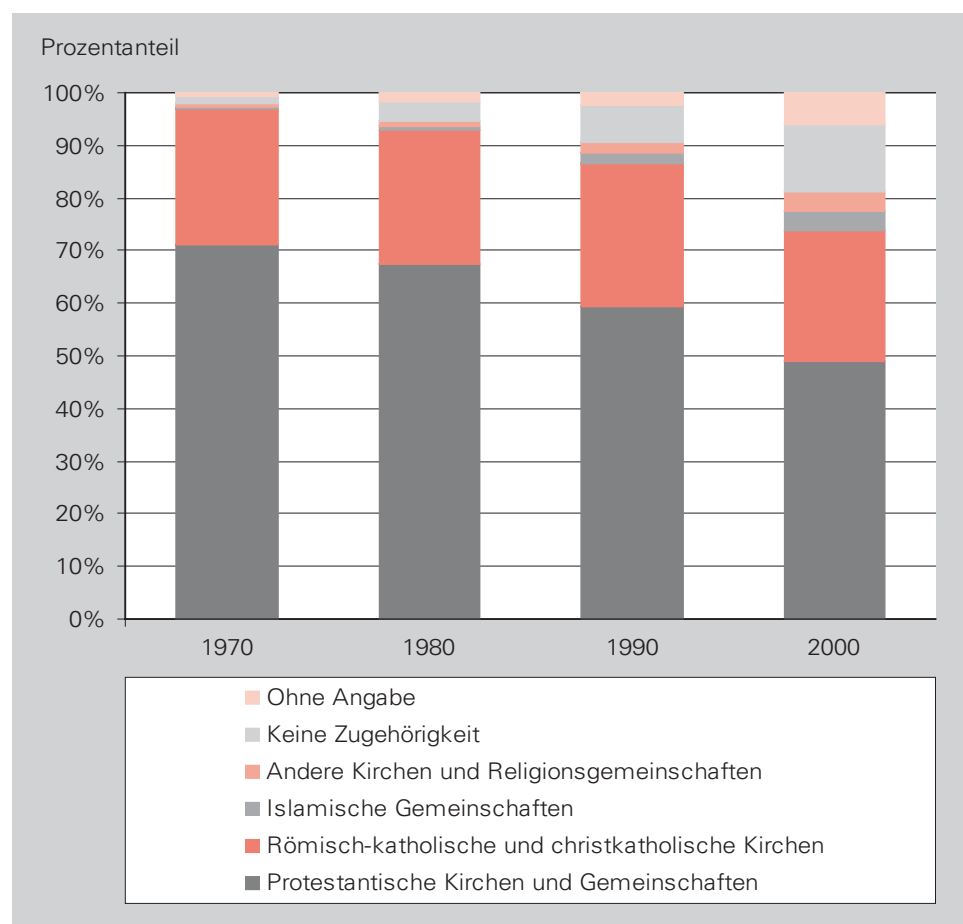
Religionszugehörigkeit	2000			1990 Total	2000, wenn 1990 = 100
	Total	Schweizer	Ausländer		
Protestantische Kirchen und Gemeinschaften	63 105	61 190	1 915	81 152	77.8
Evangelisch-reformierte Kirche	60 455	58 874	1 581	77 375	78.1
Evangelische Freikirchen und übrige protestantische Gemeinschaften	2 650	2 316	334	3 777	70.2
Römisch-katholische Kirche	31 510	19 429	12 081	36 723	85.8
Christkatholische Kirche	229	225	4	335	68.4
Christlich-orthodoxe Kirchen	1 874	489	1 385	1 024	183.0
Andere christliche Gemeinschaften	231	159	72	181	127.6
Jüdische Glaubensgemeinschaft	324	272	52	334	97.0
Islamische Gemeinschaften	4 907	772	4 135	2 494	196.8
Andere Kirchen und Religionsgemeinschaften	2 236	522	1 714	1 081	206.8
Buddhistische Vereinigungen	629	312	317	...	...
Hinduistische Vereinigungen	1 430	72	1 358	...	...
Übrige Kirchen und Religionsgemeinschaften	177	138	39	...	...
Keine Zugehörigkeit	16 363	13 338	3 025	10 006	163.5
Ohne Angabe	7 855	4 168	3 687	3 008	261.1
Insgesamt	128 634	100 564	28 070	136 338	94.3

Quelle: Eidg. Volkszählungen 1990, 2000

Abnehmende Bedeutung der Landeskirchen

Der Anteil der drei Landeskirchen an der Wohnbevölkerung hat gemäss den Daten der Volkszählung seit 1970 absolut und relativ deutlich abgenommen. Einerseits stieg mit der Zuwanderung die Bedeutung der nichtchristlichen Religionen, andererseits nahm die Zahl der Personen, die keine Religionszugehörigkeit mehr aufweist oder keine Angaben machen wollte, zu.

Wohnbevölkerung nach Religionszugehörigkeit 1970 bis 2000 G 16.7.010



Ein wissenschaftlicher Zoo

Der Tierpark Dählhölzli ist als Abteilung der Stadtverwaltung Bern einer der wissenschaftlichen Zoos der Schweiz. Er ist eine Abteilung der Stadt Bern und hält zur Zeit ca. 220 Tierarten. Er bringt Menschen, Natur und Tiere zusammen, bietet Erholung und Information, treibt Forschung und hilft Arten schützen. Wissen über die Wildtiere kann im Zoo nur dann vermittelt, d.h. erlebbar, beobachtbar gemacht werden, wenn die Tiere die Möglichkeit haben, möglichst ihr gesamtes Verhaltensrepertoire auszuüben. Dafür braucht es Tieranlagen, die genügend Platz und Ausstattung bieten und Ausschnitte eines natürlichen Lebensraumes sind, darum: «Mehr Platz für weniger Tiere».

Besuchende und Einnahmen des Tierparks Dählhölzli seit 1941
Stadt Bern

T 16.7010

Jahr	Vivarium (Aquarium, Terrarium, Volière und Freigehege)			
	Erwachsene	Kinder	Besuchende insgesamt	Eingenommene Eintrittsgelder in CHF
1941	32 072	21 869	53 941	19 370
1950	57 100	36 048	93 148	34 715
1960	80 756	49 482	130 238	48 920
1970	77 030	44 368	121 398	95 468
1971	82 405	44 209	126 614	102 782
1972	82 835	45 868	128 703	102 849
1973	103 127	56 835	159 962	165 236
1974	130 273	65 516	195 789	223 161
1975	143 735	69 879	213 614	242 581
1976	150 005	75 434	225 439	254 947
1977	127 080	64 754	191 834	216 146
1978	106 785	72 055	178 840	267 793
1979	104 890	70 699	175 589	270 679
1980	105 353	85 490	190 843	274 886
1981	120 396	87 466	207 862	311 749
1982	108 579	75 762	184 341	277 843
1983	118 397	83 991	202 388	305 675
1984	111 275	76 854	188 129	286 679
1985	109 613	74 032	183 645	278 524
1986 ¹	88 054	58 619	146 673	166 790
1987 ¹	110 568	76 316	186 884	216 618
1988 ²	230 949	76 866	307 815	771 532
1989	220 694	77 373	298 067	1 016 788
1990	156 710	56 982	213 692	740 936
1991	156 967	57 917	214 884	741 543
1992	147 555	52 166	199 721	686 119
1993	170 786	60 494	231 280	795 891
1994	163 087	57 448	220 535	753 779
1995	179 492	51 891	231 383	846 144
1996	177 630	50 836	228 466	844 018
1997	170 978	50 603	221 581	805 870
1998	157 462	47 953	205 415	792 662
1999	136 747	31 196	167 943	767 498
2000	149 680	33 166	182 846	865 295
2001	178 447	33 856	212 303	844 286
2002	198 688	36 271	234 959	946 065
2003	213 082	36 336	249 418	1 019 282
2004	217 905	33 522	251 427	1 154 860

¹ Umbau des Vivariums und teilweise Schliessung; reduzierte Eintrittspreise² Neueröffnung Vivarium: 17. 9. 1988

Quelle: Tierpark Dählhölzli, Bern

Bibliotheken¹: Bestände und Ausleihen seit 1992**Stadt Bern**

T 16.7020

Bibliothek	Bestände		Ausleihen	
	Druckschriften	Andere Medien ²	Direkte Ausleihen ³	Ausleihen an andere Bibliotheken ⁴
1992	4 568 080	399 364	1 310 826	15 506
1993	4 638 605	404 083	1 192 029	15 501
1994	4 745 045	416 164	1 204 587	12 242
1995	4 830 451	421 811	1 210 399	13 111
1996	4 904 647	457 900	1 274 835	16 990
1997	5 214 333	476 206	1 424 788	21 914
1998	5 335 811	494 327	1 540 945	18 972
1999	5 435 055	508 304	1 660 906	20 834
2000	5 527 767	517 856	1 725 100	21 315
2001	5 625 166	539 955	1 804 604	24 835
2002	5 716 097	554 370	<u>1 947 529</u>	34 135
2003	5 760 583	570 578	2 024 143	62 786
2004	5 815 337	587 501	2 139 819	44 228

¹ Schweizerische Landesbibliothek Bern, Stadt- und Universitätsbibliothek Bern, Kornhausbibliothek Bern (bis 1998 Regionalbibliothek Bern)

² Handschriften, Mikroformen, Tonaufnahmen, Bilddokumente, EDV-Datenträger, audiovisuelle Dokumente

³ In den Lesesaal, nach Hause, Versand und Verlängerungen (letztetere ab 2003)

⁴ Interbibliothekarischer Leihverkehr

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur und Medien

Theateraufführungen und Theaterbesuch¹ seit 1989/1990**Stadt Bern**

T 16.7030

Spielzeit	Aufführungen	Zahlende Besucherinnen und Besucher
1989/1990	537	157 615
1990/1991	538	165 651
1991/1992	711	199 022
1992/1993	636	165 559
1993/1994	519	153 970
1994/1995	508	151 155
1995/1996	504	156 366
1996/1997	528	158 135
1997/1998	531	154 470
1998/1999	544	157 878
1999/2000	583	151 473
2000/2001	576	149 126
2001/2002	568	142 875
2002/2003	536	133 195
2003/2004	492	134 437

¹ Stadttheater Bern und Theater an der Effingerstrasse (früher Ateliertheater)

Quelle: Schweizerischer Bühnenverband

Kinos¹ und Kinobesucher seit 2000**Stadt Bern**

T 16.7040

Jahr	Anzahl Kinos	Anzahl Säle	Anzahl Sitze	Besucher
2000	16	24	5 065	1 187 000
2001	16	24	5 071	1 250 000
2002	16	24	5 071	1 338 000
2003	16	24	5 071	1 148 000
2004	19	27	5 264	1 154 000

¹ Ohne Open-Airs, Festivals, cine-clubs und Porno-Säle

Quelle: Bundesamt für Statistik, Sektion Politik, Kultur, Medien

Wahlberechtigte und Wählende 219
Sitzverteilung im Stadtrat 220

Statistische Bezirke/Stadtteile
Wahlberechtigte und Wählende 221

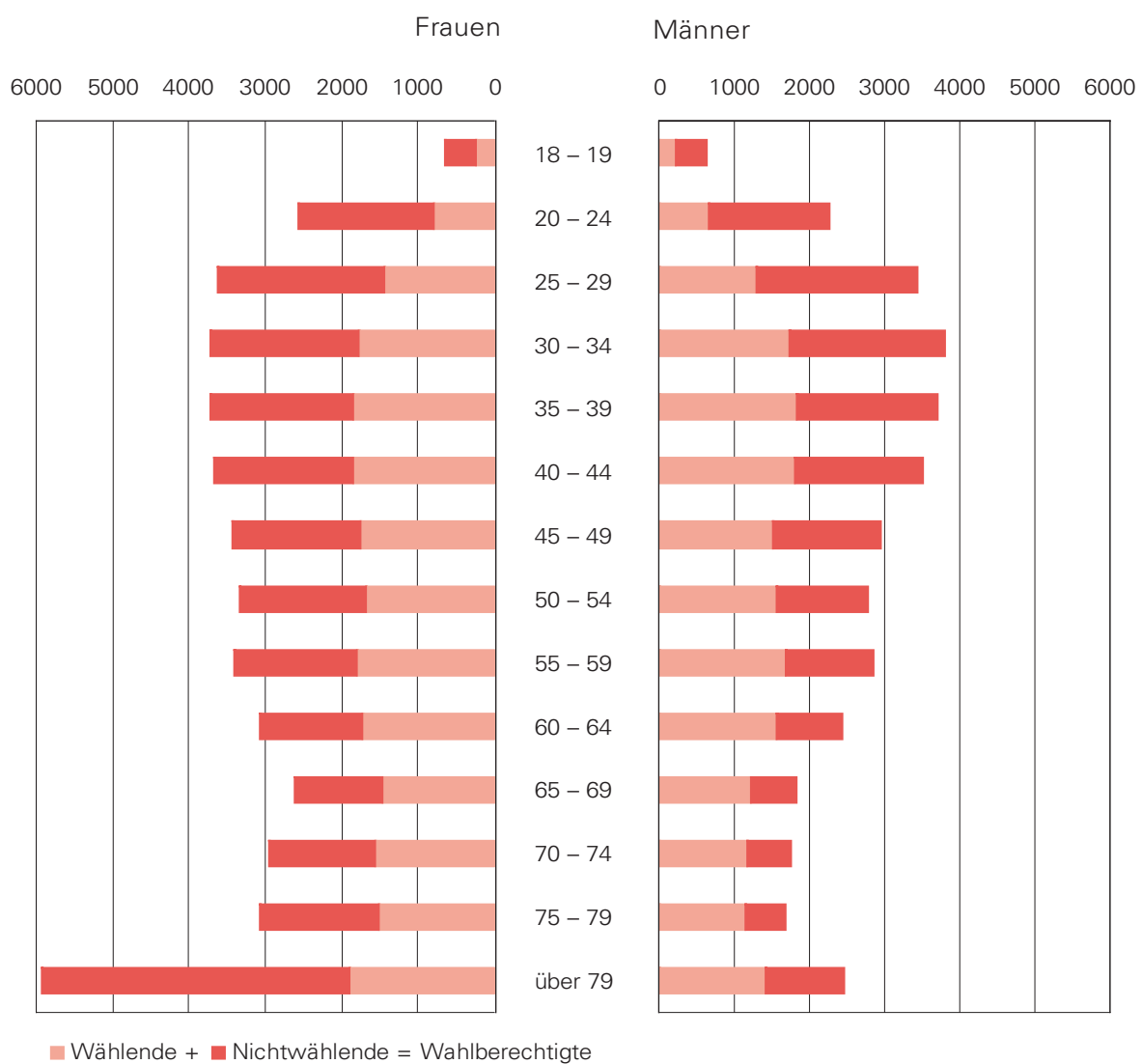
Langfristtabellen
Wahlberechtigte 222
Sitzverteilung im Gemeinde- und Stadtrat 222

Politik

Wahlbeteiligung

Seit 1980 wird anlässlich der Gemeindewahlen eine Statistik der Wahlbeteiligung erstellt, die Aussagen über die geschlechts-, alters- und quartierspezifische Wahlbeteiligung (Wählende bzw. Nichtwählende) erlaubt. Die – hier für die Gemeindewahlen 2004 dargestellte – Auswertung basiert auf den eingereichten Stimmausweiskarten.

Wahlberechtigte nach Wählenden und Nichtwählenden sowie Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004



Mehr Frauen wahlberechtigt als Männer

Nicht nur absolut waren im Jahr 2004 mehr Frauen (45 774) wahlberechtigt als Männer (36 100). Auch der Anteil der Wahlberechtigten an der entsprechenden Wohnbevölkerung lag bei den Frauen mit 67,6 % deutlich über jenem der Männer mit 60,4 %.

Wohnbevölkerung, Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadt Bern

T 174.010

Gruppe	Männer		Frauen		Total
	abs.	in Prozent ²	abs.	in Prozent ²	
Wohnbevölkerung (1. Dez. 2004) ¹	59 778	46.9	67 685	53.1	127 463
Wahlberechtigte	36 100	44.1	45 774	55.9	81 874
Wählende	18 774	46.8	21 329	53.2	40 103
Urnenwählende	2 888	49.8	2 910	50.2	5 798
Briefwählende	15 886	46.3	18 419	53.7	34 305
Nichtwählende	17 326	41.5	24 445	58.5	41 771

¹ Wohnbevölkerung gemäss wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff insgesamt inklusive ausländische Personen

² In Prozent des Zeilentotals

Quelle: Stadt Bern

Aktivste Wählende sind Männer zwischen 75 und 79

Mit einer Wahlbeteiligung von 67,3 % ist die Bevölkerungsschicht der 75- bis 79-jährigen männlichen Wahlberechtigten die aktivste Wählergruppe. Die aktivsten Wählerinnen, mit einer Wahlbeteiligung von 56,1 %, sind in der Alterskategorie zwischen 60 und 64 Jahren. Die tiefste Wahlbeteiligung wurde bei den Männern von 20 bis 24 Jahren ausgemacht: 28,8 %.

Wahlberechtigte, Wählende und prozentuale Wahlbeteiligung nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadt Bern

T 174.020

Altersklasse (Jahre)	Wahlberechtigte			Wählende			Wahlbeteiligung in Prozent		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
18 – 19	646	649	1 295	217	231	448	33.6	35.6	34.6
20 – 24	2 262	2 565	4 827	651	785	1 436	28.8	30.6	29.7
25 – 29	3 436	3 630	7 066	1 292	1 438	2 730	37.6	39.6	38.6
30 – 34	3 807	3 713	7 520	1 734	1 782	3 516	45.5	48.0	46.8
35 – 39	3 709	3 720	7 429	1 828	1 860	3 688	49.3	50.0	49.6
40 – 44	3 506	3 675	7 181	1 796	1 844	3 640	51.2	50.2	50.7
45 – 49	2 942	3 432	6 374	1 520	1 764	3 284	51.7	51.4	51.5
50 – 54	2 784	3 334	6 118	1 559	1 671	3 230	56.0	50.1	52.8
55 – 59	2 842	3 418	6 260	1 688	1 797	3 485	59.4	52.6	55.7
60 – 64	2 435	3 069	5 504	1 550	1 722	3 272	63.7	56.1	59.4
65 – 69	1 839	2 624	4 463	1 227	1 461	2 688	66.7	55.7	60.2
70 – 74	1 750	2 953	4 703	1 160	1 571	2 731	66.3	53.2	58.1
75 – 79	1 689	3 062	4 751	1 136	1 513	2 649	67.3	49.4	55.8
80 und mehr	2 453	5 930	8 383	1 416	1 890	3 306	57.7	31.9	39.4
Total	36 100	45 774	81 874	18 774	21 329	40 103	52.0	46.6	49.0

Quelle: Stadt Bern

Sechs von Sieben wählen postalisch

Rund jede siebte wählende Person ging im wahrsten Sinne des Wortes an die Urne. Am wenigsten beliebt war die Urnenwahl bei Frauen von 25 bis 29 Jahren (Anteil an den Wählenden: 6,8 %); am häufigsten nutzten diese Form der Wahl 45- bis 49-jährige Männern (20,9 %).

Wählende, Urnenwählende und Briefwählende nach Alter und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadt Bern

T 174.030

Altersklasse (Jahre)	Wählende			Urnenwählende			Briefwählende		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
18 – 19	217	231	448	34	42	76	183	189	372
20 – 24	651	785	1 436	69	58	127	582	727	1 309
25 – 29	1 292	1 438	2 730	129	98	227	1 163	1 340	2 503
30 – 34	1 734	1 782	3 516	199	195	394	1 535	1 587	3 122
35 – 39	1 828	1 860	3 688	285	253	538	1 543	1 607	3 150
40 – 44	1 796	1 844	3 640	347	353	700	1 449	1 491	2 940
45 – 49	1 520	1 764	3 284	318	341	659	1 202	1 423	2 625
50 – 54	1 559	1 671	3 230	291	277	568	1 268	1 394	2 662
55 – 59	1 688	1 797	3 485	284	271	555	1 404	1 526	2 930
60 – 64	1 550	1 722	3 272	227	218	445	1 323	1 504	2 827
65 – 69	1 227	1 461	2 688	156	176	332	1 071	1 285	2 356
70 – 74	1 160	1 571	2 731	156	190	346	1 004	1 381	2 385
75 – 79	1 136	1 513	2 649	170	219	389	966	1 294	2 260
80 und mehr	1 416	1 890	3 306	223	219	442	1 193	1 671	2 864
Total	18 774	21 329	40 103	2 888	2 910	5 798	15 886	18 419	34 305

Quelle: Stadt Bern

Grünes Bündnis mit höchstem Frauenanteil

Mit fünf in den Stadtrat gewählten Kandidatinnen, weist das Grüne Bündnis mit 62,5 % den höchsten Frauenanteil der fünf stärksten Parteien auf. Unter diesen Parteien war der Anteil der Frauen bei der Schweizerischen Volkspartei am geringsten: Neun der zehn Gewählten waren Männer.

Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004**Stadt Bern**

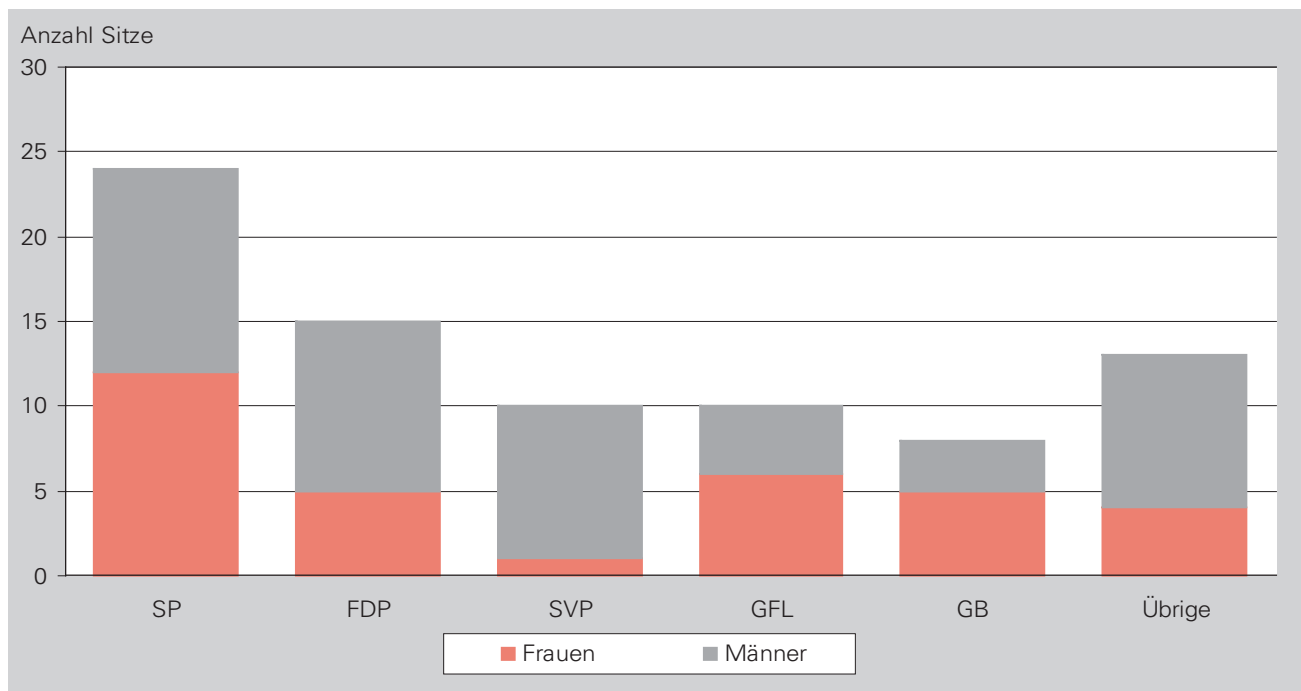
T 17.4.040

Partei	Frauen	Männer	Total
SP Sozialdemokratische Partei	12	12	24
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	5	10	15
SVP Schweizerische Volkspartei	1	9	10
GFL Grüne Freie Liste	6	4	10
GB Grünes Bündnis	5	3	8
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	–	3	3
SD Schweizer Demokraten	1	1	2
EVP Evangelische Volkspartei	1	1	2
JA Junge Alternative JA!	1	1	2
GPB Grüne Partei Bern	–	1	1
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	1	1
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	1	1
PdA Partei der Arbeit	1	–	1
Total	33	47	80

Quelle: Stadt Bern

Verteilung der Stadtratssitze nach Parteien und Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

G 17.4.020



Kirchenfeld-Schosshalde mit höchster Wahlbeteiligung

Als Stadtteil mit den aktivsten Wählenden stellte sich Kirchenfeld-Schosshalde heraus: 57,2 % der Berechtigten gingen zur Wahl. Die geringste Wahlbeteiligung wurde mit 38,3 % wurde in Bümpliz-Oberbottigen verzeichnet, womit dieser Stadtteil, trotz grösstem absolutem Potenzial, nur den vierten Platz bei der Anzahl Wählenden belegt.

Wahlberechtigte und Wählende nach Geschlecht, Gemeindewahlen 2004

Stadtteile und Statistische Bezirke

T 175.010

Statistischer Bezirk Stadtteil	Wahlberechtigte			Wählende		
	Männer	Frauen	Total	Männer	Frauen	Total
1 Schwarzes Quartier	415	439	854	202	197	399
2 Weisses Quartier	331	310	641	205	175	380
3 Grünes Quartier	427	355	782	230	182	412
4 Gelbes Quartier	57	34	91	25	14	39
5 Rotes Quartier	120	143	263	36	40	76
I Innere Stadt	1 350	1 281	2 631	698	608	1 306
6 Engeried	307	493	800	208	264	472
7 Felsenau	1 027	1 253	2 280	488	542	1 030
8 Neufeld	1 426	1 848	3 274	792	922	1 714
9 Länggasse	889	1 180	2 069	480	573	1 053
10 Stadtbach	453	604	1 057	272	314	586
11 Muesmatt	1 006	1 181	2 187	541	609	1 150
II Länggasse-Felsenau	5 108	6 559	11 667	2 781	3 224	6 005
12 Holligen	1 527	1 915	3 442	647	762	1 409
13 Weissenstein	459	600	1 059	284	298	582
14 Mattenhof	1 612	2 015	3 627	851	960	1 811
15 Monbijou	800	963	1 763	434	462	896
16 Weissenbühl	1 860	2 416	4 276	1 044	1 237	2 281
17 Sandrain	1 125	1 372	2 497	609	698	1 307
III Mattenhof-Weissenbühl	7 383	9 281	16 664	3 869	4 417	8 286
18 Kirchenfeld	1 114	1 270	2 384	717	778	1 495
19 Gryphenhübeli	538	649	1 187	350	404	754
20 Brunnadern	1 260	1 880	3 140	828	1 056	1 884
21 Murifeld	1 297	1 791	3 088	704	884	1 588
22 Schosshalde	2 178	2 995	5 173	1 348	1 607	2 955
23 Beundenfeld	757	977	1 734	412	460	872
IV Kirchenfeld-Schosshalde	7 144	9 562	16 706	4 359	5 189	9 548
24 Altenberg	428	669	1 097	268	382	650
25 Spitalacker	2 087	2 700	4 787	1 184	1 400	2 584
26 Breithof	1 755	2 332	4 087	883	1 031	1 914
27 Breitenrain	1 651	2 033	3 684	805	865	1 670
28 Lorraine	1 046	1 220	2 266	542	590	1 132
V Breitenrain-Lorraine	6 967	8 954	15 921	3 682	4 268	7 950
29 Bümpliz	4 239	5 427	9 666	1 845	2 041	3 886
30 Oberbottigen	412	387	799	225	201	426
31 Stöckacker	465	621	1 086	190	217	407
32 Bethlehem	3 032	3 702	6 734	1 125	1 164	2 289
VI Bümpliz-Oberbottigen	8 148	10 137	18 285	3 385	3 623	7 008
Stadt Bern	36 100	45 774	81 874	18 774	21 329	40 103

Quelle: Stadt Bern

Gemeinderatswahlen 2004 mussten nachgezählt werden

Bei den Wahlen vom 28. November 2004 hatte Frau Regula Rytz (Grünes Bündnis) mit 19 Stimmen Vorsprung auf Herrn Alec von Graffenried (Grüne Freie Liste) den Einzug in die Stadtregierung geschafft. Die Berner Regierungsstatthalterin und später der Regierungsrat wiesen Beschwerden ab, mit denen eine Nachzählung verlangt worden war. Das Bundesgericht hiess die daraufhin zu ihm weitergezogene Stimmrechtsbeschwerde jedoch gut.

Im Oktober 2005 gab die Stadtkanzlei Bern das Resultat der Nachzählung der Wahlzettel bekannt. Frau Regula Rytz bleibt gewählt, mit 20 758 Stimmen gegenüber Herrn Alec von Graffenried mit 20 752 Stimmen.

Indizes für die Wohnbevölkerung und die an Gemeindewahlen Wahlberechtigten von 1895 bis 2004 Stadt Bern

T 17.7.010

Wahljahr	Wohnbevölkerung am Jahresende ¹	Wahlberechtigte		Index Wohnbevölkerung	Index Wahlberechtigte
		absolut	in Prozent		
1895	56 060	8 484	15.1	100.0	100.0
1901	66 211	10 506	15.9	118.1	123.8
1911	88 255	16 545	18.8	157.4	195.0
1921	103 532	26 863	26.0	184.7	316.6
1931	114 277	31 843	27.9	203.9	375.3
1935	121 671	36 371	29.9	217.0	428.7
1939	124 953	38 061	30.5	222.9	448.6
1943	133 514	41 926	31.4	238.2	494.2
1947	140 969	43 612	30.9	251.5	514.1
1951	148 795	44 594	30.0	265.4	525.6
1955	153 920	44 844	29.1	274.6	528.6
1959	159 593	46 000	28.8	284.7	542.2
1963	165 700	46 088	27.8	295.6	543.2
1967	162 904	45 167	27.7	290.6	532.4
1971 ²	158 776	103 413	65.1	283.2	1 218.9
1976	150 442	100 801	67.0	268.4	1 188.1
1980	144 637	98 387	68.0	258.0	1 159.7
1984	139 575	96 652	69.3	249.0	1 139.2
1988	134 114	92 859	69.2	239.2	1 094.5
1992 ³	132 809	91 578	69.0	236.9	1 079.4
1996	130 128	86 632	66.6	232.1	1 021.1
2000	126 752	83 054	65.5	226.1	978.9
2004	127 352	81 874	64.3	227.2	965.0

¹ Wohnbevölkerung nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff² Einführung des Frauenstimmrechts auf kommunaler Ebene (1.1.70)³ Senkung des Stimmrechters auf 18 Jahre (1.1.89)

Quelle: Stadt Bern

«5 statt 7»

Mit der Abstimmung vom 8. Februar 2004 nahm die Stimmbürgerbevölkerung die Initiative «5 statt 7 Gemeinderatsmitglieder» an. Der Initiative folgend, wurde mit der Gemeinderatswahl 2004 der Gemeinderat von sieben auf fünf Mitglieder verkleinert und die Anzahl Verwaltungsdirektionen ebenfalls von sieben auf fünf reduziert. Die Änderungen traten auf die neue Legislatur hin, die am 1. Januar 2005 begann, in Kraft.

Sitzverteilung im Gemeinderat nach Parteien seit 1971 Stadt Bern

T 17.7.020

Partei	1971	1976	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004
SP Sozialdemokratische Partei	3	3	3	2	2	2	2	3	2
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	2	1	2	2	2	2	1	1	2
SVP Schweizerische Volkspartei	1	1	1	1	1	1	1	1	–
GFL Grüne Freie Liste	1	1	–	–	1	1	–	–	–
GB Grünes Bündnis	–	–	–	–	–	1	1	1	1
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	–	–	–	1	1	–	1	1	–
SD Schweizer Demokraten	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EVP Evangelische Volkspartei	–	–	–	–	–	–	–	–	–
JA Junge Alternative JA!	–	–	–	–	–	–	–	–	–
GPB Grüne Partei Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	–	–	–	–	–	–	–	–
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	–	–	–	–	–	–	–	–
PdA Partei der Arbeit	–	–	–	–	–	–	–	–	–
JF Jungfreisinnige Stadt Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
FP Freiheits-Partei Bern	–	–	–	–	–	–	–	–	–
LdU Landesring der Unabhängigen	–	–	–	–	–	–	1	–	–
Übrige	–	1 ¹	1 ¹	1 ¹	–	–	–	–	–
Total	7	7	7	7	7	7	7	7	5

¹ Aktionskomitee

Quelle: Stadt Bern

Methodisches

In den hier publizierten Daten werden Junge Parteien, aus Gründen der Vergleichbarkeit der einzelnen Parteien und der zeitlichen Kontinuität, zur ihrer entsprechenden Mutterpartei zugerechnet – dies ungeachtet dessen, ob sie mit einer eigenen Liste bei den Wahlen angetreten sind oder nicht: JUSO zur SP, JSVP zur SVP und JF zur FDP.

Sitzverteilung im Stadtrat nach Parteien seit 1971**Stadt Bern**

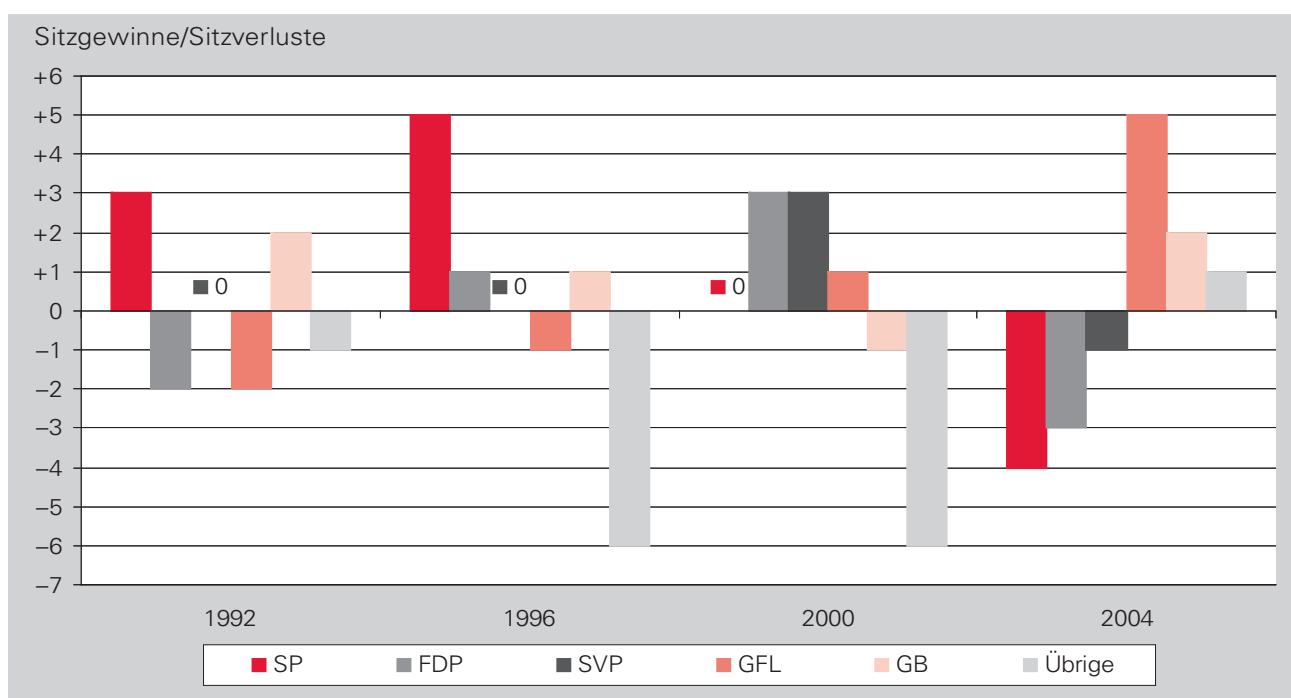
T 17.7030

Partei	1971	1976	1980	1984	1988	1992	1996	2000	2004
SP Sozialdemokratische Partei	33	27	27	23	20	23	28	28	24
FDP Freisinnig-Demokratische Partei	17	16	17	18	16	14	15	18	15
SVP Schweizerische Volkspartei	9	9	9	7	8	8	8	11	10
GFL Grüne Freie Liste	5	7	6	6	7	5	4	5	10
GB Grünes Bündnis	–	–	–	–	4	6	7	6	8
CVP Christlich-Demokratische Volkspartei	4	5	5	4	4	3	2	3	3
SD Schweizer Demokraten	–	4	4	9	7	4	4	3	2
EVP Evangelische Volkspartei	4	4	4	3	2	3	2	2	2
JA Junge Alternative JA!	–	–	–	–	–	–	2	2	2
GPB Grüne Partei Bern	–	–	–	–	–	2	1	1	1
ARP Arbeitnehmer- und Rentnerpartei	–	–	–	–	–	–	2	1	1
EDU Eidgenössisch-Demokratische Union	–	–	–	–	1	1	1	–	1
PdA Partei der Arbeit	–	–	–	–	–	–	–	–	1
FP Freiheits-Partei Bern	–	–	–	–	4	5	2	–	–
LdU Landesring der Unabhängigen	7	5	3	3	2	2	2	–	–
Übrige	1	3	5	7	5	4	–	–	–
Total	80	80	80	80	80	80	80	80	80

Quelle: Stadt Bern

Sitzgewinne und -verluste im Stadtrat gegenüber der vorangehenden Wahl nach Parteien seit 1992

G 17.7010



Öffentliche Verwaltung und Finanzen

18

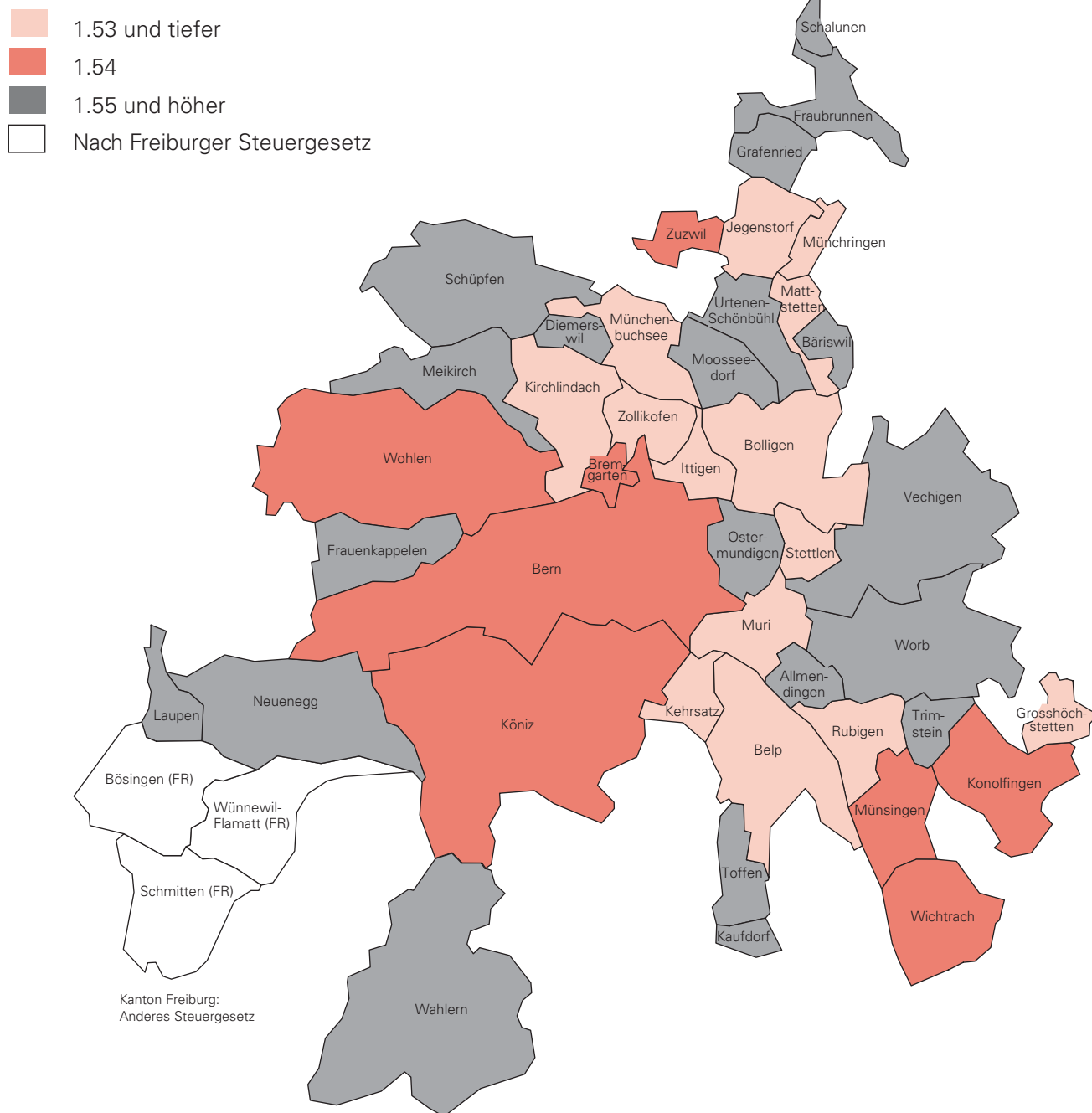
Personalaufwand der Stadt Bern	227
Gemeindepersonal	227
Laufende Rechnung	227
Bestandesrechnung	228
Erfolgsrechnungen	
der städtischen Anstalten	228
Ertragsentwicklung nach Steuerarten	229
Brandfälle	229
Region/Agglomeration	
Steueranlagen	230
Langfristtabellen	
Abschlüsse Laufende Rechnung	231
Feuerwehr	232

Öffentliche Verwaltung und Finanzen

Die Stadt Bern erstellt jährlich einen detaillierten Bericht, welcher seit dem Jahr 2004 in drei Bände unterteilt ist: Jahresrechnung, Produktgruppenrechnung und Statistik. Nur einige der Hauptergebnisse werden im vorliegenden Kapitel aufgegriffen und in regionalen oder zeitlichen Kontext gestellt.

Steueranlagen in der Region und Agglomeration Bern 2004

G 18.3.010



Anstieg der Grundlöhne, Rückgang bei den Zulagen

Die Summe der Grundlöhne in der Stadtverwaltung stieg gegenüber dem Vorjahr um 12,4 %. Gleichzeitig gingen die Zulagen um insgesamt 37,9 % zurück. Das Total der festen Jahreslöhne stieg somit auf das Berichtsjahr hin um 3,8 %. Zum Vergleich: Das Gemeindepersonal (Teilzeitbeschäftigte auf Vollzeit umgerechnet) stieg zwischen 2003 und 2004 um 3,7 %.

Personalaufwand nach seiner Zusammensetzung 2003 und 2004 Stadt Bern

T 18.1.010

Aufwandposten ¹	2004 Franken	2003 Franken
Grundlöhne	212 917 991	189 386 001
Sozialzulagen	7 576 153	7 338 387
Übrige feste Zulagen	3 265 804	2 871 897
Variable Zulagen	13 432 024	28 859 621
Total feste Jahreslöhne	237 191 972	228 455 906

¹ ohne Anstalten

Quelle: Personalamt Stadt Bern

Gemeindepersonal nach Personalkategorien 2003 und 2004 Stadt Bern

T 18.1.020

Personalkategorie ¹	Personalbestand ²		Besoldungssumme in Franken	
	2004	2003	2004	2003
Auf Dauer beschäftigte Angestellte ³	2 432	2 368	210 849 465	204 614 005
Im Sonderdienstverhältnis Angestellte	351	317	23 267 238	20 245 971
Lehrlinge/Praktikanten	162	155	3 075 269	3 595 930
Total	2 945	2 840	237 191 972	228 455 906

¹ ohne Anstalten² Teilzeitbeschäftigte in Vollbeschäftigte umgerechnet³ inkl. Heim- und Pflegepersonal

Quelle: Personalamt Stadt Bern

Laufende Rechnung 2004 Stadt Bern

T 18.1.030

Dienststelle	Rechnung 2004		Rechnung 2003	
	Aufwand	Ertrag	Nettoaufwand (–)	Nettoaufwand (–)
	CHF	CHF	Nettoertrag (+) CHF	Nettoertrag (+) CHF
Gemeinde, Behörden	10 702 573	1 675 543	– 9 027 031	– 8 614 668
Präsidialdirektion	42 706 917	5 988 144	– 36 718 773	– 33 137 455
Direktion der öffentlichen Sicherheit	127 325 086	81 281 608	– 46 043 477	– 43 029 798
Direktion für soziale Sicherheit	269 305 295	187 162 074	– 82 143 221	– 71 368 754
Direktion für Bildung, Umwelt und Integration	119 291 237	27 421 546	– 91 869 691	– 91 248 013
Direktion für Hochbau, Stadtgrün und Energie	36 345 462	47 691 919	+ 11 346 456	+ 9 517 874
Direktion für Finanzen, Personal und Informatik	165 425 642	484 234 082	+ 318 808 440	+ 307 066 822
davon Steuerwesen	22 938 930	375 866 177	+ 352 927 247	+ 386 306 427
Direktion für Planung, Verkehr und Tiefbau	97 356 228	33 003 525	– 64 352 704	– 69 186 008
Verwaltungsdirektionen insgesamt	868 458 440	868 458 440	–	–

Quelle: Jahresbericht Stadt Bern

Methodisches

Nachdem im Jahr 2004 20826316,94 CHF abgeschrieben werden konnten, hat die Stadt Bern noch einen verbleibenden altrechtlichen Bilanzfehlbetrag von 210368114,36 CHF abzutragen. Dieser Abbau erscheint als Aufwandposten bei der Direktion für Finanzen, Personal und Informatik, womit das Gesamtergebnis der laufenden Rechnung ausgeglichen wird.

Bestandesrechnung 31.12.2003 und 31.12.2004**Stadt Bern**

T 18.1.040

Gesamtbilanz (konsolidiert)	31.12.2003		31.12.2004		Veränderung CHF
	absolut CHF	Prozent- anteil	absolut CHF	Prozent- anteil	
1 Aktiven	2 929 569 306	100.00	2 774 653 614	100.00	- 154 915 691
10 Finanzvermögen	1 559 911 995	53.25	1 360 881 613	49.05	- 199 030 382
100 Flüssige Mittel	105 189 379	3.59	80 722 509	2.91	- 24 466 870
101 Guthaben	574 939 606	19.63	456 454 913	16.45	- 118 484 693
102 Anlagen	761 790 682	26.00	715 610 283	25.79	- 46 180 399
103 Transitorische Aktiven	117 992 328	4.03	108 093 908	3.90	- 9 898 421
11 Verwaltungsvermögen	1 138 462 879	38.86	1 203 403 887	43.37	64 941 008
114 Sachgüter	986 819 348	33.68	1 042 145 616	37.56	55 326 268
115 Darlehen und Beteiligungen	85 488 888	2.92	91 584 325	3.30	6 095 438
116 Investitionsbeiträge	27 455 678	0.94	29 533 357	1.06	2 077 679
117 Übrige aktivierte Ausgaben	38 698 965	1.32	40 140 589	1.45	1 441 624
13 Bilanzfehlbetrag	231 194 431	7.89	210 368 114	7.58	- 20 826 317
2 Passiven	2 929 569 306	100.00	2 774 653 614	100.00	- 154 915 691
20 Fremdkapital	2 516 882 534	85.91	2 323 248 988	83.73	- 193 633 546
200 Laufende Verpflichtungen	157 169 847	5.36	135 331 710	4.88	- 21 838 137
201 Kurzfristige Schulden	70 488 580	2.41	73 063 757	2.63	2 575 178
202 Mittel- und langfristige Schulden	1 897 370 883	64.77	1 743 912 899	62.85	- 153 457 984
203 Verpflichtungen für Sonderrechnungen	76 049 965	2.60	76 133 808	2.74	83 843
204 Rückstellungen	239 779 665	8.18	225 988 425	8.14	- 13 791 240
205 Transitorische Passiven	76 023 593	2.60	68 818 388	2.48	- 7 205 205
22 Spezialfinanzierungen	412 686 772	14.09	432 256 854	15.58	19 570 082

Quelle: Jahresbericht Stadt Bern

Einnahmen aus städtischen Anstalten

Während die Stadtbauten im Berichtsjahr einen kleinen Verlust schrieben und der Gewinn von Bernmobil in deren neue Rechnung vorgetragen wird, lieferte Energie Wasser Bern der Stadt Bern 31 000 000 CHF ihres Gewinns ab.

Erfolgsrechnungen der städtischen Anstalten 2004**Stadt Bern**

T 18.1.050

Anstalten	Rechnung 2004			Rechnung 2003
	Aufwand in 1000 CHF	Ertrag in 1000 CHF	Gewinn (+) Verlust (-) in 1000 CHF	Gewinn (+) Verlust (-) in 1000 CHF
Bernmobil	124 384	124 561	+ 177	- 5 659
Energie Wasser Bern ¹	313 780	365 928	+ 52 148	+ 35 774
Elektrizität	176 910	225 321	+ 48 411	+ 32 494
Erdgas	80 582	80 761	+ 180	+ 1 103
Wasser	57 735	57 356	- 379	- 2 136
Kehrichtverwertung/ Fernwärmeversorgung	40 051	43 988	+ 3 936	+ 4 313
Stadtbauten Bern	69 022	68 422	- 600	+ 390

¹ Die Werte zu Aufwand und Ertrag der Gesamtunternehmung sind konsolidiert und entsprechen nicht der Summe der vier Sparten (die gegenseitigen Lieferungen, Leistungen usw. wurden eliminiert)

Quellen: Bernmobil, Energie Wasser Bern, Stadtbauten Bern

Steuereinnahmen nahezu unverändert

Gegenüber dem Jahr 2003 sanken die Steuereinnahmen (ohne Gemeindesteuerteilung und andere Einnahmen) um 0,1 %. Jedoch hat insbesondere die gestiegene Gewinnsteuer der juristischen Personen eine höhere Wegteilung bei der Gemeindesteuerteilung zur Folge.

Ertragsentwicklung der städtischen Steuerverwaltung nach Steuerarten 2003 und 2004

Stadt Bern

T 18.1.060

Hauptsteuerarten	2004 CHF	2003 CHF	Veränderung in Prozent
Einkommenssteuer ¹	232 521 757	238 275 450	- 2.4
Vermögenssteuer ¹	20 520 190	23 295 257	- 11.9
Quellensteuer ¹	15 442 121	13 732 053	+ 12.5
Gewinnsteuer ²	70 543 506	59 686 163	+ 18.2
Kapitalsteuer ³	7 059 874	7 760 664	- 9.0
Liegenschaftssteuer	33 619 197	32 569 504	+ 3.2
Übrige Steuern	8 376 521	13 219 176	- 36.6
Gemeindesteuerteilung	- 26 737 735	5 418 520	- 593.0
Andere Einnahmen	14 520 746	15 962 404	- 9.0
Einnahmen zusammen	375 866 177	409 919 191	- 8.3
Ausgaben	22 938 930	23 612 764	- 2.9
Nettoertrag	352 927 247	386 306 427	- 8.6

¹ Natürliche Personen

² Juristische Personen (Gewinnsteuer von Kapitalgesellschaften, Holdingsteuer von Holding- und Domizilgesellschaften sowie Gewinnsteuern von Genossenschaften und Einkommenssteuern von übrigen juristischen Personen)

³ Juristische Personen (Kapitalsteuern von Kapitalgesellschaften und Genossenschaften sowie Vermögenssteuern von übrigen juristischen Personen)

Quelle: Steuerverwaltung Stadt Bern

Brandfälle nach Art und Grösse 2003 und 2004

Stadt Bern

T 18.1.070

Merkmal	2004				2003			
	Gross- brände	Mittel- brände	Klein- brände	Total	Gross- brände	Mittel- brände	Klein- brände	Total
Keller- und Heizungsbrände	-	1	3	4	-	-	3	3
Küchen-, Zimmer-, Wohnungsbrände	-	2	38	40	1	-	39	40
Dachstock-, Mansarden-, Estrichbrände	-	2	1	3	1	1	1	3
Wohn-, Bauernhausbrände	2	2	4	8	-	-	3	3
Schuppen-, Lagerhaus-, Tribünenbrände	-	-	5	5	-	2	3	5
Geschäfts-, Warenhausbrände	-	-	4	4	-	-	2	2
Hotel-, Restaurantbrände	-	-	2	2	-	1	3	4
Heime-, Spitalbrände	-	1	3	4	-	-	6	6
Garagen-, Werkstatt-, Fabrikbrände	2	1	6	9	-	-	3	3
Fahrzeugbrände	-	-	22	22	-	1	25	26
Ölofenbrände, Brände bei Ölfeuerungsanlagen	-	-	-	-	-	-	1	1
Kamin-, Rohr-, Gasleitungsbrände	-	-	6	6	-	-	3	3
Rauchrückschläge, Rauchentwicklungen	-	-	16	16	-	-	55	55
Brände bei elektrischen Einrichtungen	-	-	39	39	-	-	55	55
Explosionen, Explosionsgefahr	-	-	2	2	-	-	2	2
Baum-, Wald-, Gras-, Schuttbrände	-	1	13	14	-	-	14	14
Spezielle Brände: Benzin, Öl, Teer, Chemikalien	-	-	1	1	-	-	-	-
Verschiedene Brände	-	-	109	109	-	-	118 ^r	118 ^r
Brände ausserhalb der Gemeinde	4	6	29	39	-	3	32	35
Zusammen	8	16	303	327	2	8	368	378
Hilfeleistungen	...	...	...	1 279	...	...	...	1 363
Brandfälle und Hilfeleistungen insgesamt	...	...	...	1 606	...	...	...	1 741

Quelle: Feuerwehr Stadt Bern

Zwei Gross- und Mittel- brände pro Monat

Die absolute Zahl der Brände sank 2004 gegenüber dem Vorjahr zwar um 41 Fälle (-13,5 %). Nach Schwere des Ereignisses betrachtet, ist eine Verdop-

pelung der Mittelbrände und eine Vervierfachung der Grossbrände festzustellen. Somit mussten im Berichtsjahr 24 Gross- und Mittelbrände bekämpft werden, also im durchschnittlich zwei pro Monat.

Stadt Bern und Moosseedorf mit höchstem Liegenschaftsteuersatz

Neben der Stadt Bern weist innerhalb der Region Bern einzig die Gemeinde Moosseedorf einen Liegenschaftsteuersatz von 1,5 Promille des amtlichen Wertes aus. Der tiefste Wert von 0,5 Promille ist in der Gemeinde Muri zu entrichten, welche mit einem Wert von 0,99 auch die niedrigste Gemeindesteueranlage aufweist.

Steueranlagen 1980, 1990, 2000, 2002 und 2003 Region/Agglomeration Bern

T 18.3.010

Gemeinde	Gemeindesteueranlage					Liegenschaftsteuersatz ² 2004
	1980 ¹	1990 ¹	2000 ¹	2003	2004	
Stadt Bern	2.3	2.2	2.3	1.54	1.54	1.50
Allmendingen	1.9	2.0	1.8	1.70	1.70	1.00
Bäriswil	2.6	2.8	2.5	1.84	1.84	1.20
Belp	2.3	2.2	2.2	1.44	1.44	1.00
Bolligen	2.2	2.0	2.3	1.50	1.40	0.80
Bremgarten	2.0	2.1	2.2	1.59	1.54	1.20
Frauenkappelen	2.4	2.3	2.3	1.64	1.64	1.20
Ittigen	2.2	2.1	1.9	1.24	1.24	1.10
Jegenstorf	2.3	2.3	2.3	1.50	1.45	1.00
Kehrsatz	2.2	2.0	2.2	1.43	1.33	1.00
Kirchlindach	2.2	2.0	1.9	1.40	1.40	1.00
Köniz	2.2	2.0	2.1	1.45	1.54	1.20
Mattstetten	2.6	2.1	2.3	1.50	1.50	1.00
Meikirch	2.4	2.8	2.3	2.00	1.90	1.00
Moosseedorf	2.1	2.2	2.2	1.85	1.70	1.50
Münchenbuchsee	2.3	2.3	2.3	1.54	1.50	1.00
Münchringen	2.3	2.1	2.1	1.44	1.44	1.00
Muri	1.9	1.6	1.2	0.99	0.99	0.50
Ostermundigen	2.3	2.2	2.4	1.74	1.74	1.20
Stettlen	2.0	1.9	2.1	1.50	1.50	1.20
Urtenen-Schönbühl	2.5	2.5	2.3	1.69	1.69	1.20
Vechigen	2.4	2.6	2.4	1.71	1.69	1.30
Wahlern	2.4	2.4	2.7	1.94	1.94	1.30
Wohlen	2.2	2.1	2.3	1.54	1.54	1.00
Worb	2.5	2.4	2.5	1.81	1.70	1.20
Zollikofen	2.1	2.2	2.1	1.45	1.45	1.00
Zuzwil	2.3	2.3	2.3	1.54	1.54	1.00
Region Bern VRB ³	2.26	2.16	2.21	1.52	1.48	...
Region VRB ohne Stadt Bern ³	2.23	2.13	2.14	1.50	1.44	...
Agglomeration Bern ^{3 4}	2.28	2.18	2.22	1.53	1.57	...

¹ Alte Gemeindesteueranlage – aufgrund der Steuerbelastungsverschiebung zum Kanton im 2002, wurden die Gemeindesteueranlagen um 0.76 gesenkt.

² In Promille des amtlichen Wertes

³ Mit der Zahl der Wohnbevölkerung (zivilrechtlicher Wohnsitzbegriff) gewichteter Durchschnitt der Gemeindesteueranlagen. Im Jahr 1980 nach wirtschaftlichem Wohnsitzbegriff

⁴ Gemäss Definition Bundesamt für Statistik anlässlich der Volkszählung 2000, nur Gemeinden des Kantons Bern

Quelle: Finanzverwaltung des Kantons Bern

Methodisches

Der Tabelle T 18.7010 können die Abschlüsse der Laufenden Rechnungen der Stadt Bern weit zurückreichend betrachtet werden. Bei Vergleichen verschiedener Perioden ist jedoch zu berücksichtigen, dass beispielsweise Verschiebungen bei der Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden, Anpassungen beim Finanz- und Lastenausgleich, Änderungen bei der Steueranlage sowie die Auslagerung der Anstalten einen teils starken Einfluss auf die Rechnung hatten.

Abschlüsse der Laufenden Rechnung seit 1860**Stadt Bern**

T 18.7010

Jahr	Reinaufwand ¹ in 100	Reinertrag ¹ in 1000 CHF	Überschuss in 1000 CHF	Jahr	Reinaufwand ¹ in 1000 CHF	Reinertrag ¹ in 1000 CHF	Überschuss in 1000 CHF
1860	...	...	- 145	1981	566 831	567 058	227
1880	...	...	47	1982	586 468	586 615	146
1900	...	...	- 128	1983	633 480	633 644	164
1910	...	...	46	1984	657 804	657 950	145
1920	...	...	885	1985	704 058	712 548	8 490
1930	...	...	169	1986	712 839	740 224	27 385
1940	...	...	32	1987	730 979	766 706	35 727
1950	...	...	115	1988	751 302	767 517	16 214
				1989	788 588	794 133	5 545
				1990	874 737	863 428	- 11 309
1951	...	...	96	1991	975 467	942 226	- 33 241
1952	...	...	59	1992	1 082 244	1 007 756	- 74 487
1953	74 872	74 917	46	1993	1 076 011	1 029 113	- 46 898
1954	74 631	75 145	514	1994	1 087 760	1 045 642	- 42 118
1955	80 435	81 051	615	1995	1 088 864	1 077 896	- 10 968
1956	82 710	83 087	377	1996	1 086 302	1 067 258	- 19 044
1957	89 500	89 635	135	1997	1 048 171	995 259	- 52 912
1958	93 676	93 729	53	1998	1 090 953	1 057 114	- 33 839
1959	104 142	104 604	462	1999	1 101 288	1 055 208	- 46 080
1960	113 024	113 498	474	2000	1 147 942	1 147 942	-
1961	122 857	123 439	581	2001	1 116 576	1 116 576	-
1962	137 569	138 185	616	2002	1 021 053	1 021 053	-
1963	155 053	155 611	559	2003	890 481	890 481	-
1964	158 073	158 565	492	2004	868 458	868 458	-
1965	178 431	178 520	89				
1966	183 877	184 123	246				
1967	199 125	200 026	901				
1968	215 177	215 502	325				
1969	249 993	250 102	109				
1970	253 810	254 220	410				
1971	301 660	283 309	- 18 351				
1972	343 611	308 606	- 35 005				
1973	386 592	379 482	- 7 110				
1974	423 559	406 118	- 17 441				
1975	496 988	490 617	- 6 371				
1976	495 992	494 370	- 1 622				
1977	514 036	515 106	1 070				
1978	517 669	518 701	1 032				
1979	514 305	515 362	1 058				
1980	540 320	541 385	1 065				

¹ Stadtbetriebe und Heime nur mit Nettoergebnissen enthalten

Quelle: Jahresbericht Stadt Bern

Regionalisierte Feuerwehr

Es bestehen mit vier Gemeinden der Region Zusammenarbeitsverträge für Feuerwehreinsätze. Im Berichtsjahr ist eine Vereinbarung mit der Gemeinde Wohlen zustande gekommen. Mit diesen Verträgen werden der Einsatz sowie die finanzielle Abgeltung geregelt.

Feuerwehr seit 1955
Stadt Bern

T 18.7.020

Jahr	Feuerwehralarme ¹				
	Grossbrände	Mittelbrände	Kleinbrände	andere Hilfeleistung	Alarmer total
1955	9	6	138	797	968
1960	3	13	226	1 012	1 265
1965	11	20	174	1 122	1 357
1970	9	14	204	1 247	1 516
1971	22	27	210	1 618	1 942
1972	22	32	215	1 358	1 691
1973	9	19	202	1 847	2 159
1974	8	20	202	1 362	1 680
1975	10	12	213	1 546	1 857
1976	9	19	239	2 024	2 374
1977	10	29	218	2 086	2 507
1978	16	32	242	2 061	2 550
1979	9	16	261	1 883	2 387
1980	6	26	275	2 535	3 001
1981	12	13	295	2 367	2 894
1982	13	30	332	2 735	3 345
1983	8	12	311	2 520	3 150
1984	7	25	304	2 560	3 317
1985	4	13	327	2 332	3 248
1986	7	13	316	2 722	3 651
1987	12	13	343	2 731	3 668
1988	6	15	326	2 364	3 353
1989	5	15	380	2 378	3 526
1990	9	18	374	2 448	3 559
1991	8	20	443	2 231	3 250
1992	8	23	365	1 953	2 867
1993	7	20	384	2 032	3 039
1994	3	21	308	1 397	2 413
1995	7	15	291	1 536	2 631
1996	7	13	311 ²	1 373	2 615
1997	7	11	287	1 187	2 544
1998	1	15	315	1 298	2 660
1999	2	15	319	1 708	3 148
2000	3	20	271	1 279	2 653
2001	7	13	368	1 294	2 567
2002	5	13	335	1 224	2 326
2003	2	8	368	1 363	2 456
2004	8	16	303	1 279	2 367

¹ Inkl. Tätigkeit ausserhalb der Gemeinde
² Ab 1996 inkl. Fahrzeugbrände

Quelle: Feuerwehr Stadt Bern

Rechtspflege

19

Kriminalstatistik 235

Rechtspflege

Kriminalstatistik

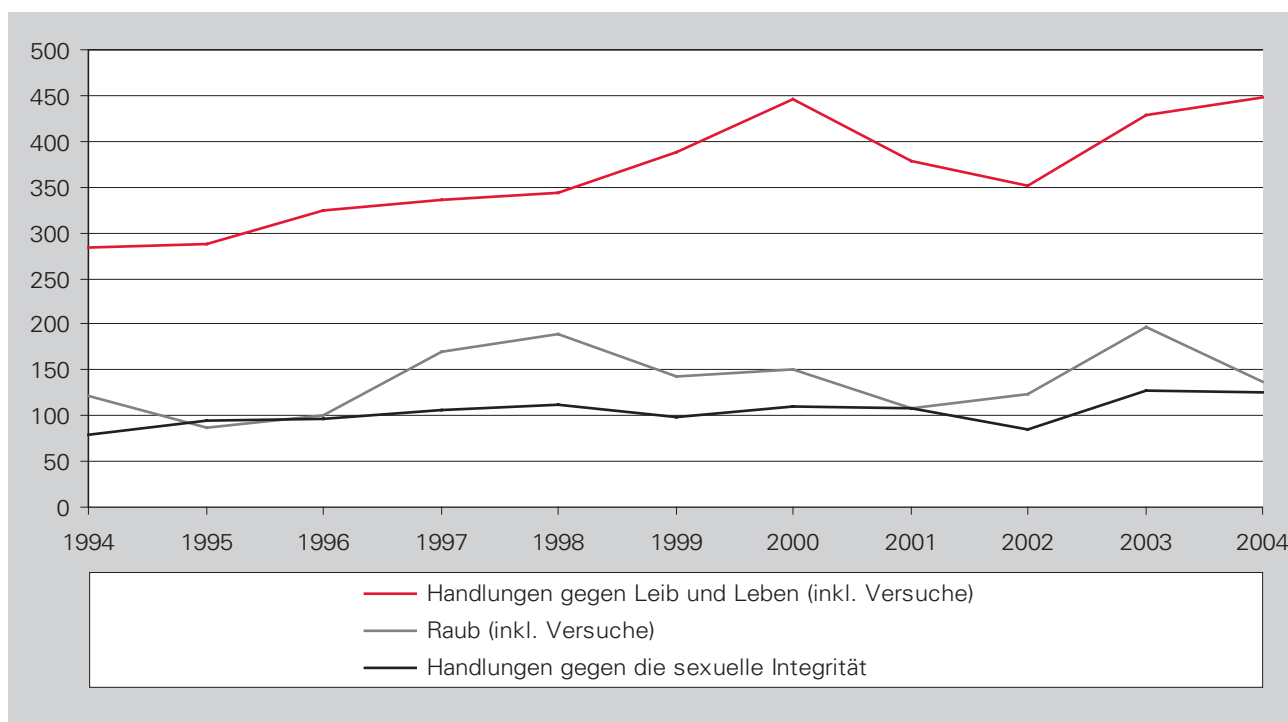
Die Kriminalstatistik listet unter anderem Delikte wie strafbare Handlungen gegen Leib und Leben, gegen das Vermögen, gegen die sexuelle Integrität und gegen die öffentliche Gewalt sowie Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit und Ehre, gegen die Familie, gegen den öffentlichen Verkehr, gegen den öffentlichen Frieden und gegen die Rechtspflege auf. Für obige Straftaten werden von der Stadtpolizei Bern je die Anzahl gemeldeter bzw. abgeklärter Fälle erfasst. Jedoch liegen Angaben zum Übergang von den polizeilichen Ermittlungen zur eigentlichen Strafuntersuchung und der Weg von der Untersuchung zur Anklageerhebung nicht vor.

Die Kriminalstatistik dieses Jahrbuches bezieht sich auf die gemeldeten Fälle. Polizeilich nicht erfasste Ereignisse (Dunkelziffer) finden in dieser Statistik keinen Eingang. Auch Straftaten, die im Strassenverkehr begangen wurden, sind nicht enthalten. Die Strassen- und Verkehrsunfälle sind im Kapitel 11 (Verkehr und Nachrichtenwesen) ersichtlich.

Bei Vergleichen mit den vom Bundesamt für Statistik erhobenen nationalen Daten gilt es zu berücksichtigen, dass kantonale und kommunale unterschiedliche Erfassungs- und Zählregeln, Kodierungsweisen der Straftaten sowie Erfassungs- resp. Auswertungszeitpunkte bestehen. So weist die Kriminalstatistik im vorliegenden Jahrbuch beispielsweise die Anzahl gemeldeter Delikte aus, nicht aber die Anzahl der ermittelten Täterinnen und Täter.

Gemeldete Verbrechen mit körperlicher Gewalt in der Stadt Bern seit 1994

G 19.1.010



Gemeldete und abgeklärte Fälle

In der Kriminalstatistik der Stadtpolizei Bern stehen im Jahr 2004 den 23 973 gemeldeten Fällen 10 775 abgeklärte Fälle gegenüber, was einer Abklärungsrate von 44,9 % entspricht. Hierbei gilt zu berücksichtigen, dass sich einerseits die abgeklärten Fälle auch auf Delikte beziehen können, welche vor 2004 gemeldet wurden und andererseits im laufenden Jahr gemeldete Fälle noch in den Folgejahren abgeschlossen werden können.

Täterinnen und Täter

Bei den 10 755 abgeklärten Fällen wurden insgesamt 11 269 Täterinnen und Täter mit Mindestalter acht Jahren ermittelt. 1 % der Delinquenten waren Kinder (8- bis 15-jährige), 10,4 % Jugendliche (15- bis 18-jährige) und 88,6 % Erwachsene (über 18 Jahre). Bei rund 85 % handelte es sich um männliche Delinquenten.

Kriminalstatistik 2003 und 2004

Stadt Bern

T 19.1.010

Bezeichnung des Delikts ¹	Gemeldete Fälle	
	2004	2003
Strafbare Handlungen gegen Leib und Leben (inkl. Versuche)	447	429
darunter Tötungsdelikte (inkl. Versuche und fahrlässige Tötung)	5	4
Körperverletzung	192	202
Tätlichkeiten und Gefährdung des Lebens	239	217
Misshandlung eines Kindes	–	–
Strafbare Handlungen gegen das Vermögen (inkl. Versuche)	15 170	17 267
darunter einfacher Diebstahl, Diebstahl durch Entreissen	6 965	7 352
Einbruchdiebstahl	1 264	2 968
Mofa- und Fahrraddiebstahl	2 506	2 903
Sachbeschädigung	1 755	1 910
Betrug (inkl. Versuche)	147	133
Raub (inkl. Versuche)	137	197
Veruntreuung	35	40
Betrüg. Missbrauch einer Datenverarbeitungsanlage	255	192
Verbrechen und Vergehen gegen die Freiheit und die Ehre	499	434
darunter üble Nachrede, Verleumdung, Beschimpfung	115	150
Drohung	156	131
Hausfriedensbruch	114	65
Strafbare Handlungen gegen die sexuelle Integrität	125	127
darunter Sexuelle Handlungen mit Kindern	17	17
Sex. Nötigung, Vergewaltigung	27	21
öffentliche unzüchtige Handlungen	80	88
Verbrechen und Vergehen gegen die Familie	1	2
Gemeingefährliche Verbrechen und Vergehen	51	50
darunter Brandstiftung	22	22
fahrlässige Verursachung eines Brandes	22	20
Verbrechen und Vergehen gegen den öffentlichen Verkehr	9	11
Fälschung von Geld, amtlichen Wertzeichen usw.	74	95
Urkundenfälschung	122	92
Verbrechen und Vergehen gegen den öffentlichen Frieden	44	63
Strafbare Handlungen gegen die öffentliche Gewalt	1 226	799
Verbrechen und Vergehen gegen die Rechtspflege	139	112
Widerhandlungen gegen bundesrechtliche Bestimmungen	5 913	5 058
darunter gegen das Betäubungsmittelgesetz	3 973	3 612
Delikte gemäss Einführungsgesetz zum Strafgesetzbuch	153	146
darunter Nachtlärm, unanständiges Benehmen	77	72
Namensverweigerung	65	66
Total	23 973	24 685

¹ Bei der Stadtpolizei eingegangene Strafanzeigen. Die Strafanzeigen gemäss Strassenverkehrsgesetz sind in der Kriminalstatistik nicht enthalten.

Quelle: Stadtpolizei, Bern

Stadtteile und Statistische Bezirke

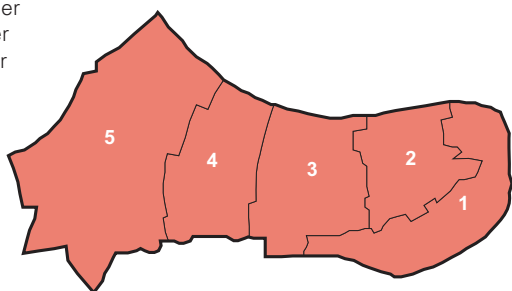
Stadtteil I	Innere Stadt	238
Stadtteil II	Länggasse-Felsenau	242
Stadtteil III	Mattenhof-Weissenbühl	246
Stadtteil IV	Kirchenfeld-Schosshalde	250
Stadtteil V	Breitenrain-Lorraine	254
Stadtteil VI	Bümpliz-Oberbottigen	258

Stadtteil I

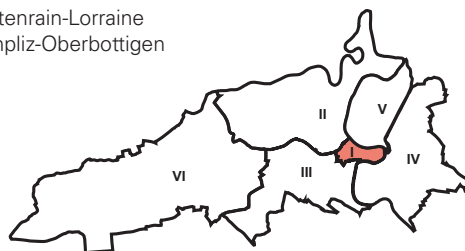
Innere Stadt

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 1 Schwarzes Quartier
- 2 Weisses Quartier
- 3 Grünes Quartier
- 4 Gelbes Quartier
- 5 Rotes Quartier



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2004

Bestand Ende 2004

Bestand Ende 2003
Veränderung 2003 bis 2004

Geschlecht

Frauen
Männer
Frauenanteil in %

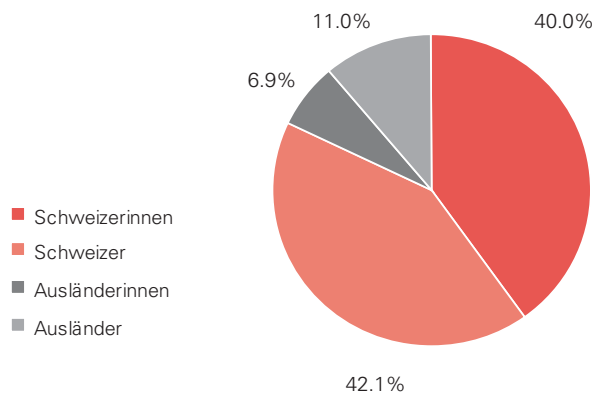
Stadtteil I Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

3 811	127 352	3.0%
3 732	127 519	2.9%
+ 79	- 167	...
1 788	67 649	2.6%
2 023	59 703	3.4%
46.9	53.1	...

Altersklassen

0– 6 Jahre	100	6 877	1.5%
7–15 Jahre	87	8 062	1.1%
16–19 Jahre	53	3 879	1.4%
20–64 Jahre	3 003	84 721	3.5%
65–79 Jahre	371	15 224	2.4%
80 und mehr Jahre	197	8 589	2.3%

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2004



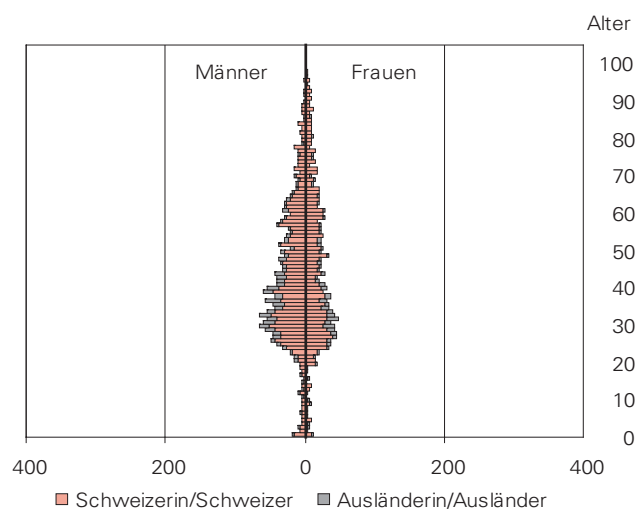
Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	331	9 615	3.4%
Spanien	23	2 618	0.9%
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	19	2 384	0.8%
Sri Lanka	11	1 677	0.7%
Portugal	40	1 232	3.2%
Türkei	7	1 208	0.6%
Mazedonien	–	1 038	0.0%
Übriges Ausland	252	7 463	3.4%
Ausländeranteil in %	17.9	21.4	...

Zivilstand

Ledig	2 185	61 966	3.5%
Verheiratet	1 114	47 236	2.4%
Verwitwet	162	8 434	1.9%
Geschieden	350	9 716	3.6%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2004



Religion

Evangelisch-reformiert	1 838	61 055	3.0%
Römisch-katholisch	885	32 464	2.7%
Andere oder konfessionslos	1 088	33 833	3.2%

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	33	1 242	2.7%
Gestorbene	49	1 405	3.5%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 16	- 163	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	548	11 053	5.0%
Wegzüger aus Stadt Bern	444	11 067	4.0%
Wanderungssaldo	+ 104	- 14	...

Wanderungssaldo innerstädt.

- 9	...	...
-----	-----	-----

Stadtteil I

Innere Stadt

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000

	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bevölkerungsbestand 2000	3 861	128 634	3.0%
Bevölkerungsbestand 1990	4 467	136 338	3.3%
Veränderung 1990 bis 2000	- 606	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	3 306	104 465	3.2%
Andere Landessprache	229	9 904	2.3%
Übrige Sprachen	326	14 265	2.3%

Erwerbspersonen

Erwerbstätige	2 731	74 267	3.7%
Erwerbslose	2 643	70 604	3.7%
	88	3 663	2.4%

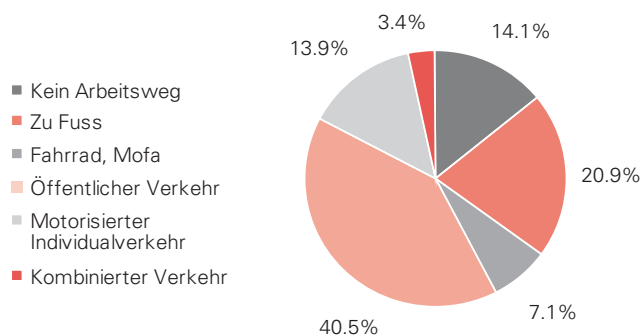
Nichterwerbspersonen

	1 130	54 367	2.1%
--	-------	--------	------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	309	3 647	8.5%
Zu Fuss	458	6 022	7.6%
Fahrrad, Mofa	156	6 768	2.3%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	888	27 193	3.3%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	305	13 682	2.2%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	75	2 377	3.2%
Keine Angabe	452	10 915	4.1%

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000



Privathaushalte

Einperson-Haushalte	2 390	67 115	3.6%
Paare ohne Kinder	1 622	34 981	4.6%
Paare mit Kindern	443	16 056	2.8%
Elternteil mit Kindern	120	9 877	1.2%
Elternteil mit Kindern	81	3 057	2.6%
Einzelperson mit Eltern (teil)	4	292	1.4%
Nichtfamilien-Haushalte	120	2 852	4.2%

Bodennutzung in ha 2004

Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	84.2	5 161.7	1.6%
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	48.6	1 700.5	2.9%
Bahnen, Strassen, Wege	12.4	2 813.4	0.4%
	23.3	648.0	3.6%

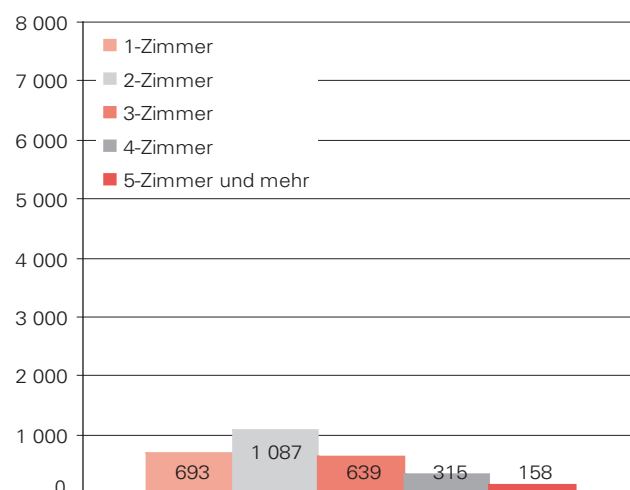
	Stadtteil I	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	-------------	------------	----------------------

Gebäude bewohnt Dez. 2004	691	13 917	5.0%
----------------------------------	-----	--------	------

Wohnungsbestand Dez. 2004

1-Zimmer	2 892	73 308	3.9%
2-Zimmer	693	8 646	8.0%
3-Zimmer	1 087	16 819	6.5%
4-Zimmer	639	28 231	2.3%
5-Zimmer und mehr	315	13 528	2.3%
	158	6 084	2.6%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2004



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2004

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	695	603	+ 13.2%
2-Zimmer	1 063	860	+ 19.1%
3-Zimmer	1 406	1 044	+ 25.7%
4-Zimmer	1 818	1 347	+ 25.9%
5-Zimmer und mehr	2 287	1 765	+ 22.8%

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2004

1. Juni 2004	21	343	6.1%
--------------	----	-----	------

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2004

Anzahl	37	193	19.2%
Fläche in m²	4 250	46 575	9.1%

Eidg. Betriebszählung 2001

Arbeitsstätten	2 607	9 240	28.2%
Beschäftigte	32 199	146 494	22.0%
Wirtschaftssektor 2	998	18 896	5.3%
Wirtschaftssektor 3	31 201	127 598	24.5%

Arbeitslose Dezember 2004

Schweizer/-innen	86	3 262	2.6%
Frauen	67	1 957	3.4%
Männer	27	904	3.0%
Ausländer/-innen	40	1 053	3.8%
Frauen	19	1 305	1.5%
Männer	4	508	0.8%
Arbeitslosenquote in %	15	797	1.9%
	3.1	4.4	...

Statistischer Bezirk 1 – Schwarzes Quartier

Matte, Nydegg

	Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Schwarzes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 156	3 811	30.3%	Erwerbspersonen	763	2 731	27.9%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 16	+ 79	...	Erwerbstätige	729	2 643	27.6%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.9	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	739	2 390	30.9%
Frauen	593	1 788	33.2%	Einpersonen-Haushalte	488	1 622	30.1%
Männer	563	2 023	27.8%	Familien-Haushalte	217	648	33.5%
Frauenanteil in %	51.3	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	34	120	28.3%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	152	691	22.0%
Schweizer/-innen	1 001	3 128	32.0%	Wohnungsbestand Dez. 2004	808	2 892	27.9%
Ausländer/-innen	155	683	22.7%				
Ausländeranteil in %	13.4	17.9	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	184	2 607	7.1%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	912	32 199	2.8%
Bevölkerungsbestand 2000	1 152	3 861	29.8%	Arbeitslose Dezember 2004	32	86	37.2%
Veränderung 1990 bis 2000	- 64	- 606	...				

I

Statistischer Bezirk 2 – Weisses Quartier

Nydegg bis Kreuzgasse (Gerechtigkeitsgasse)

	Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Weisses Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2004	874	3 811	22.9%	Erwerbspersonen	683	2 731	25.0%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 16	+ 79	...	Erwerbstätige	666	2 643	25.2%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	85.1	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	616	2 390	25.8%
Frauen	419	1 788	23.4%	Einpersonen-Haushalte	413	1 622	25.5%
Männer	455	2 023	22.5%	Familien-Haushalte	172	648	26.5%
Frauenanteil in %	47.9	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	31	120	25.8%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	153	691	22.1%
Schweizer/-innen	743	3 128	23.8%	Wohnungsbestand Dez. 2004	745	2 892	25.8%
Ausländer/-innen	131	683	19.2%				
Ausländeranteil in %	15.0	17.9	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	205	2 607	7.9%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	1 279	32 199	4.0%
Bevölkerungsbestand 2000	936	3 861	24.2%	Arbeitslose Dezember 2004	12	86	14.0%
Veränderung 1990 bis 2000	- 104	- 606	...				

Statistischer Bezirk 3 – Grünes Quartier

Kreuzgasse bis Zeitglockenturm (Kramgasse)

	Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Grünes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 167	3 811	30.6%	Erwerbspersonen	860	2 731	31.5%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 27	+ 79	...	Erwerbstätige	831	2 643	31.4%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	87.2	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	758	2 390	31.7%
Frauen	503	1 788	28.1%	Einpersonen-Haushalte	552	1 622	34.0%
Männer	664	2 023	32.8%	Familien-Haushalte	170	648	26.2%
Frauenanteil in %	43.1	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	36	120	30.0%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	216	691	31.3%
Schweizer/-innen	953	3 128	30.5%	Wohnungsbestand Dez. 2004	985	2 892	34.1%
Ausländer/-innen	214	683	31.3%				
Ausländeranteil in %	18.3	17.9	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	520	2 607	19.9%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	3 288	32 199	10.2%
Bevölkerungsbestand 2000	1 104	3 861	28.6%	Arbeitslose Dezember 2004	31	86	36.0%
Veränderung 1990 bis 2000	- 123	- 606	...				

Statistischer Bezirk 4 – Gelbes Quartier

Zeitglockenturm bis Käfigturm (Marktgasse)

	Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Gelbes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2004	173	3 811	4.5%	Erwerbspersonen	131	2 731	4.8%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 2	+ 79	...	Erwerbstätige	130	2 643	4.9%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	89.7	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	86	2 390	3.6%
Frauen	70	1 788	3.9%	Einpersonen-Haushalte	48	1 622	3.0%
Männer	103	2 023	5.1%	Familien-Haushalte	31	648	4.8%
Frauenanteil in %	40.5	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	7	120	5.8%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	60	691	8.7%
Schweizer/-innen	125	3 128	4.0%	Wohnungsbestand Dez. 2004	116	2 892	4.0%
Ausländer/-innen	48	683	7.0%				
Ausländeranteil in %	27.7	17.9	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	520	2 607	19.9%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	7 281	32 199	22.6%
Bevölkerungsbestand 2000	170	3 861	4.4%	Arbeitslose Dezember 2004	3	86	3.5%
Veränderung 1990 bis 2000	– 60	– 606	...				

Statistischer Bezirk 5 – Rotes Quartier

Käfigturm bis Hirschengraben (Spitalgasse, Bubenbergplatz)

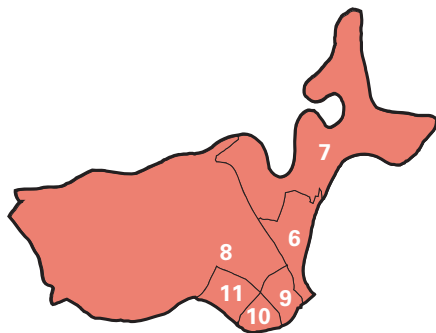
	Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I		Rotes Quartier	Stadtteil I	Anteil am Stadtteil I
Wohnbevölkerung Ende 2004	441	3 811	11.6%	Erwerbspersonen	294	2 731	10.8%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 18	+ 79	...	Erwerbstätige	287	2 643	10.9%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.2	85.4	...
Geschlecht				Privathaushalte	191	2 390	8.0%
Frauen	203	1 788	11.4%	Einpersonen-Haushalte	121	1 622	7.5%
Männer	238	2 023	11.8%	Familien-Haushalte	58	648	9.0%
Frauenanteil in %	46.0	46.9	...	Nichtfamilien-Haushalte	12	120	10.0%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	110	691	15.9%
Schweizer/-innen	306	3 128	9.8%	Wohnungsbestand Dez. 2004	238	2 892	8.2%
Ausländer/-innen	135	683	19.8%				
Ausländeranteil in %	30.6	17.9	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	1 178	2 607	45.2%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	19 439	32 199	60.4%
Bevölkerungsbestand 2000	499	3 861	12.9%	Arbeitslose Dezember 2004	8	86	9.3%
Veränderung 1990 bis 2000	– 255	– 606	...				

Stadtteil II

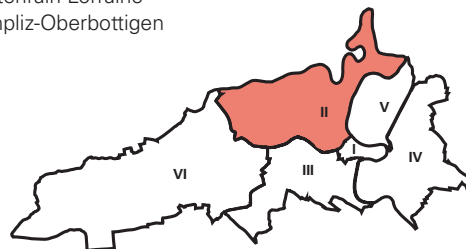
Länggasse-Felsenau

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 6 Engeried
- 7 Felsenau
- 8 Neufeld
- 9 Länggasse
- 10 Stadtbach
- 11 Muesmatt



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2004

Bestand Ende 2004

Bestand Ende 2003
Veränderung 2003 bis 2004

Stadtteil II Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

17 789	127 352	14.0%
18 011	127 519	14.1%
- 222	- 167	...

Geschlecht

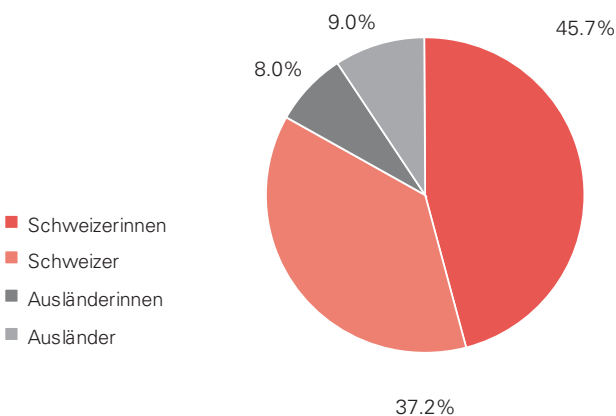
Frauen	9 559	67 649	14.1%
Männer	8 230	59 703	13.8%
Frauenanteil in %	53.7	53.1	...

Altersklassen

0– 6 Jahre	844	6 877	12.3%
7–15 Jahre	840	8 062	10.4%
16–19 Jahre	497	3 879	12.8%
20–64 Jahre	12 404	84 721	14.6%
65–79 Jahre	1 935	15 224	12.7%
80 und mehr Jahre	1 269	8 589	14.8%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2004

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2004

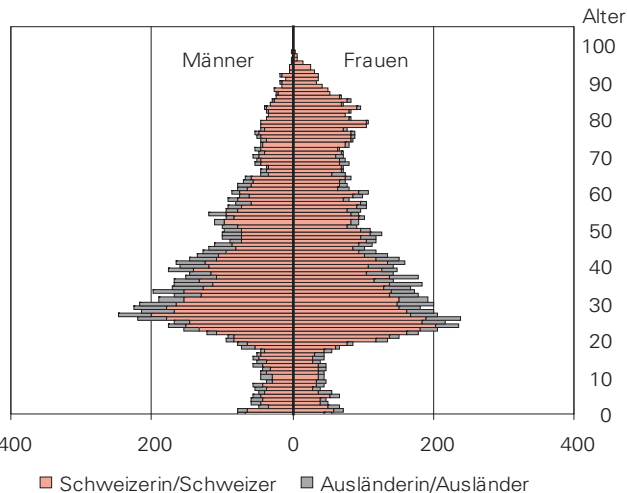


Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	1 293	9 615	13.4%
Spanien	310	2 618	11.8%
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	183	2 384	7.7%
Sri Lanka	185	1 677	11.0%
Portugal	123	1 232	10.0%
Türkei	59	1 208	4.9%
Mazedonien	52	1 038	5.0%
Übriges Ausland	833	7 463	11.2%
Ausländeranteil in %	17.1	21.4	...

Zivilstand

Ledig	9 772	61 966	15.8%
Verheiratet	5 596	47 236	11.8%
Verwitwet	1 185	8 434	14.1%
Geschieden	1 236	9 716	12.7%



Religion

Evangelisch-reformiert	8 939	61 055	14.6%
Römisch-katholisch	4 598	32 464	14.2%
Andere oder konfessionslos	4 252	33 833	12.6%

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	156	1 242	12.6%
Gestorbene	212	1 405	15.1%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 56	- 163	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	1 721	11 053	15.6%
Wegzüger aus Stadt Bern	1 806	11 067	16.3%
Wanderungssaldo	- 85	- 14	...

Wanderungssaldo innerstädt.

- 85	...	...
------	-----	-----

Stadtteil II

Länggasse-Felsenau

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000	17 975	128 634	14.0%
Bevölkerungsbestand 1990	19 212	136 338	14.1%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 237	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	15 123	104 465	14.5%
Andere Landessprache	1 322	9 904	13.3%
Übrige Sprachen	1 530	14 265	10.7%

Erwerbspersonen

Erwerbstätige	10 733	74 267	14.5%
Erwerbslose	10 297	70 604	14.6%
	436	3 663	11.9%

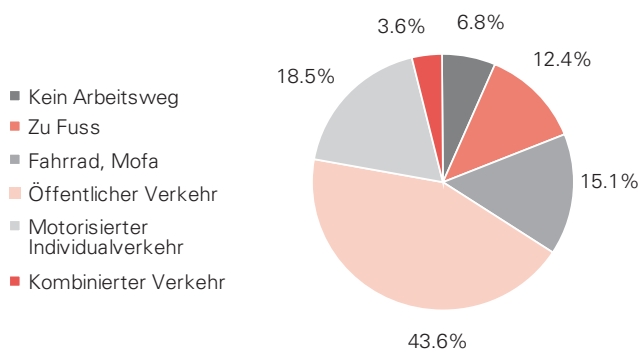
Nichterwerbspersonen

	7 242	54 367	13.3%
--	-------	--------	-------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	597	3 647	16.4%
Zu Fuss	1 097	6 022	18.2%
Fahrrad, Mofa	1 329	6 768	19.6%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	3 848	27 193	14.2%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	1 637	13 682	12.0%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	322	2 377	13.5%
Keine Angabe	1 467	10 915	13.4%

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000



Privathaushalte

Einperson-Haushalte	9 837	67 115	14.7%
Paare ohne Kinder	5 555	34 981	15.9%
Paare mit Kindern	2 151	16 056	13.4%
Elternteil mit Kindern	1 172	9 877	11.9%
Elternteil mit Kindern	362	3 057	11.8%
Einzelperson mit Eltern (teil)	31	292	10.6%
Nichtfamilien-Haushalte	566	2 852	19.8%

Bodennutzung in ha 2004

Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	1 133.8	5 161.7	22.0%
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	210.6	1 700.5	12.4%
Bahnen, Strassen, Wege	780.4	2813.4	27.7%
	142.9	648.0	22.1%

	Stadtteil II	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

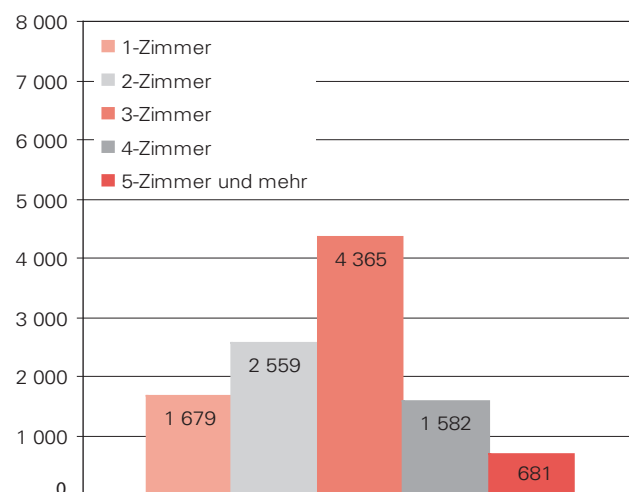
Gebäude bewohnt Dez. 2004

	1 939	13 917	13.9%
--	-------	--------	-------

Wohnungsbestand Dez. 2004

	10 866	73 308	14.8%
1-Zimmer	1 679	8 646	19.4%
2-Zimmer	2 559	16 819	15.2%
3-Zimmer	4 365	28 231	15.5%
4-Zimmer	1 582	13 528	11.7%
5-Zimmer und mehr	681	6 084	11.2%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2004



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2004

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	593	603	- 1.7%
2-Zimmer	872	860	+ 1.4%
3-Zimmer	1 127	1 044	+ 7.4%
4-Zimmer	1 463	1 347	+ 7.9%
5-Zimmer und mehr	1 799	1 765	+ 1.9%

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2004

			Anteil an Stadt Bern
Leer stehende Wohnungen			
1. Juni 2004	43	343	12.5%

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2004

Anzahl	19	193	9.8%
Fläche in m²	2 238	46 575	4.8%

Eidg. Betriebszählung 2001

Arbeitsstätten	972	9 240	10.5%
Beschäftigte	16 651	146 494	11.4%
Wirtschaftssektor 2	1 303	18 896	6.9%
Wirtschaftssektor 3	15 348	127 598	12.0%

Arbeitslose Dezember 2004

	379	3 262	11.6%
Schweizer/-innen	264	1 957	13.5%
Frauen	128	904	14.2%
Männer	136	1 053	12.9%
Ausländer/-innen	115	1 305	8.8%
Frauen	51	508	10.0%
Männer	64	797	8.0%
Arbeitslosenquote in %	3.5	4.4	...

Statistischer Bezirk 6 – Engeried

Innere Enge, Viererfeld, Vordere Engehalde

	Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II		Engeried	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 034	17 789	5.8%	Erwerbspersonen	552	10 733	5.1%
Veränderung 2003 bis 2004	– 49	– 222	...	Erwerbstätige	537	10 297	5.2%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.4	80.3	...
Frauen	604	9 559	6.3%	Privathaushalte	451	9 837	4.6%
Männer	430	8 230	5.2%	Einpersonen-Haushalte	212	5 555	3.8%
Frauenanteil in %	58.4	53.7	...	Familien-Haushalte	216	3 716	5.8%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	23	566	4.1%
Schweizer/-innen	919	14 751	6.2%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	144	1 939	7.4%
Ausländer/-innen	115	3 038	3.8%	Wohnungsbestand Dez. 2004	500	10 866	4.6%
Ausländeranteil in %	11.1	17.1	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	70	972	7.2%
Bevölkerungsbestand 2000	1 103	17 975	6.1%	Beschäftigte	1 798	16 651	10.8%
Veränderung 1990 bis 2000	– 87	– 1 237	...	Arbeitslose Dezember 2004	14	379	3.7%

Statistischer Bezirk 7 – Felsenau

Neubrück, Äussere Enge, Hintere Engehalde, Felsenau, Rossfeld, Tiefenau, Aaregg

	Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II		Felsenau	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2004	3 593	17 789	20.2%	Erwerbspersonen	2 110	10 733	19.7%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 16	– 222	...	Erwerbstätige	1 990	10 297	19.3%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.7	80.3	...
Frauen	1 873	9 559	19.6%	Privathaushalte	1 798	9 837	18.3%
Männer	1 720	8 230	20.9%	Einpersonen-Haushalte	862	5 555	15.5%
Frauenanteil in %	52.1	53.7	...	Familien-Haushalte	869	3 716	23.4%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	67	566	11.8%
Schweizer/-innen	2 889	14 751	19.6%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	476	1 939	24.5%
Ausländer/-innen	704	3 038	23.2%	Wohnungsbestand Dez. 2004	1 939	10 866	17.8%
Ausländeranteil in %	19.6	17.1	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	107	972	11.0%
Bevölkerungsbestand 2000	3 633	17 975	20.2%	Beschäftigte	1 635	16 651	9.8%
Veränderung 1990 bis 2000	– 127	– 1 237	...	Arbeitslose Dezember 2004	86	379	22.7%

Statistischer Bezirk 8 – Neufeld

Brückfeld, Neufeld, Hochfeld, Grosser Bremgartenwald

	Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II		Neufeld	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2004	4 992	17 789	28.1%	Erwerbspersonen	3 070	10 733	28.6%
Veränderung 2003 bis 2004	– 44	– 222	...	Erwerbstätige	2 965	10 297	28.8%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.3	80.3	...
Frauen	2 713	9 559	28.4%	Privathaushalte	2 890	9 837	29.4%
Männer	2 279	8 230	27.7%	Einpersonen-Haushalte	1 700	5 555	30.6%
Frauenanteil in %	54.3	53.7	...	Familien-Haushalte	1 005	3 716	27.0%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	185	566	32.7%
Schweizer/-innen	4 151	14 751	28.1%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	470	1 939	24.2%
Ausländer/-innen	841	3 038	27.7%	Wohnungsbestand Dez. 2004	3 168	10 866	29.2%
Ausländeranteil in %	16.8	17.1	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	242	972	24.9%
Bevölkerungsbestand 2000	5 018	17 975	27.9%	Beschäftigte	4 467	16 651	26.8%
Veränderung 1990 bis 2000	– 422	– 1 237	...	Arbeitslose Dezember 2004	123	379	32.5%

Statistischer Bezirk 9 – Länggasse

Grosse Schanze, Bierhübeli, Vordere Länggasse

	Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II		Länggasse	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2004	2 874	17 789	16.2%	Erwerbspersonen	1 757	10 733	16.4%
Veränderung 2003 bis 2004	- 75	- 222	...	Erwerbstätige	1 696	10 297	16.5%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.8	80.3	...
Geschlecht				Privathaushalte	1 728	9 837	17.6%
Frauen	1 559	9 559	16.3%	Einpersonen-Haushalte	1 053	5 555	19.0%
Männer	1 315	8 230	16.0%	Familien-Haushalte	562	3 716	15.1%
Frauenanteil in %	54.2	53.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	113	566	20.0%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	251	1 939	12.9%
Schweizer/-innen	2 490	14 751	16.9%	Wohnungsbestand Dez. 2004	1 970	10 866	18.1%
Ausländer/-innen	384	3 038	12.6%				
Ausländeranteil in %	13.4	17.1	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	211	972	21.7%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	3 944	16 651	23.7%
Bevölkerungsbestand 2000	2 959	17 975	16.5%	Arbeitslose Dezember 2004	47	379	12.4%
Veränderung 1990 bis 2000	- 249	- 1 237	...				

Statistischer Bezirk 10 – Stadtbach

Stadtbach

	Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II		Stadtbach	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 564	17 789	8.8%	Erwerbspersonen	865	10 733	8.1%
Veränderung 2003 bis 2004	- 48	- 222	...	Erwerbstätige	832	10 297	8.1%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	78.1	80.3	...
Geschlecht				Privathaushalte	830	9 837	8.4%
Frauen	846	9 559	8.9%	Einpersonen-Haushalte	483	5 555	8.7%
Männer	718	8 230	8.7%	Familien-Haushalte	303	3 716	8.2%
Frauenanteil in %	54.1	53.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	44	566	7.8%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	174	1 939	9.0%
Schweizer/-innen	1 345	14 751	9.1%	Wohnungsbestand Dez. 2004	921	10 866	8.5%
Ausländer/-innen	219	3 038	7.2%				
Ausländeranteil in %	14.0	17.1	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	159	972	16.4%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	2 244	16 651	13.5%
Bevölkerungsbestand 2000	1 550	17 975	8.6%	Arbeitslose Dezember 2004	22	379	5.8%
Veränderung 1990 bis 2000	- 61	- 1 237	...				

Statistischer Bezirk 11 – Muesmatt

Muesmatt

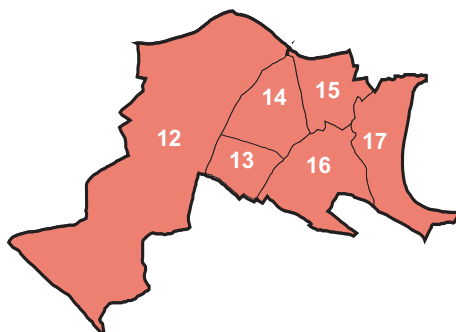
	Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II		Muesmatt	Stadtteil II	Anteil am Stadtteil II
Wohnbevölkerung Ende 2004	3 732	17 789	21.0%	Erwerbspersonen	2 379	10 733	22.2%
Veränderung 2003 bis 2004	- 22	- 222	...	Erwerbstätige	2 277	10 297	22.1%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.3	80.3	...
Geschlecht				Privathaushalte	2 140	9 837	21.8%
Frauen	1 964	9 559	20.5%	Einpersonen-Haushalte	1 245	5 555	22.4%
Männer	1 768	8 230	21.5%	Familien-Haushalte	761	3 716	20.5%
Frauenanteil in %	52.6	53.7	...	Nichtfamilien-Haushalte	134	566	23.7%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	424	1 939	21.9%
Schweizer/-innen	2 957	14 751	20.0%	Wohnungsbestand Dez. 2004	2 368	10 866	21.8%
Ausländer/-innen	775	3 038	25.5%				
Ausländeranteil in %	20.8	17.1	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
				Arbeitsstätten	183	972	18.8%
Eidg. Volkszählung 2000				Beschäftigte	2 563	16 651	15.4%
Bevölkerungsbestand 2000	3 712	17 975	20.7%	Arbeitslose Dezember 2004	87	379	23.0%
Veränderung 1990 bis 2000	- 291	- 1 237	...				

Stadtteil III

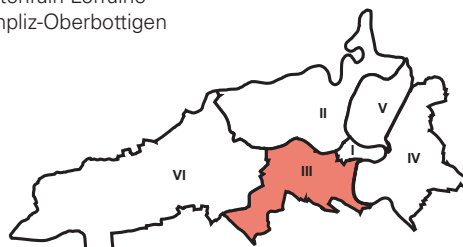
Mattenhof-Weissenbühl

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 12 Holligen
- 13 Weissenstein
- 14 Mattenhof
- 15 Monbijou
- 16 Weissenbühl
- 17 Sandrain



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2004

Bestand Ende 2004

Bestand Ende 2003
Veränderung 2003 bis 2004

Geschlecht

Frauen
Männer
Frauenanteil in %

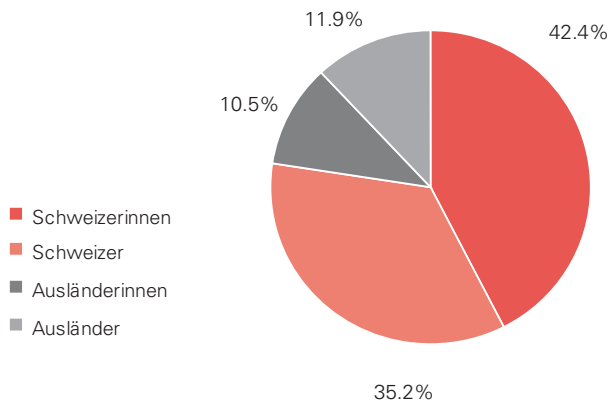
Stadtteil III Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

26 936	127 352	21.2%
26 915	127 519	21.1%
+ 21	- 167	...
14 237	67 649	21.0%
12 699	59 703	21.3%
52.9	53.1	...

Altersklassen

0– 6 Jahre	1 439	6 877	20.9%
7–15 Jahre	1 377	8 062	17.1%
16–19 Jahre	704	3 879	18.2%
20–64 Jahre	19 209	84 721	22.7%
65–79 Jahre	2 628	15 224	17.3%
80 und mehr Jahre	1 579	8 589	18.4%

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2004



Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)
Spanien
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)
Sri Lanka
Portugal
Türkei
Mazedonien
Übriges Ausland
Ausländeranteil in %

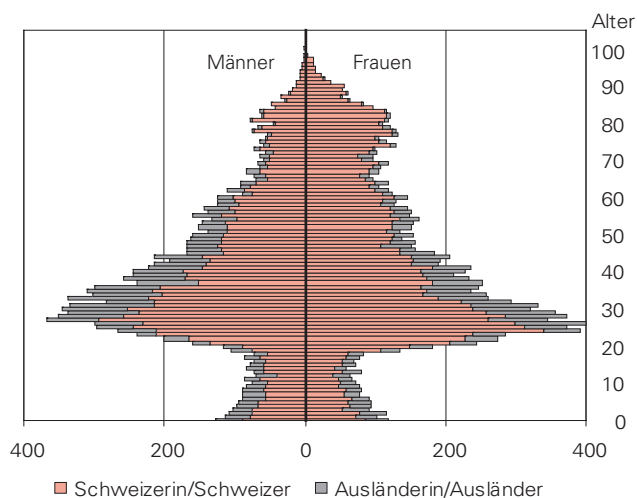
6 035	27 235	22.2%
2 371	9 615	24.7%
593	2 618	22.7%
387	2 384	16.2%
505	1 677	30.1%
231	1 232	18.8%
192	1 208	15.9%
118	1 038	11.4%
1 638	7 463	21.9%
22.4	21.4	...

Zivilstand

Ledig
Verheiratet
Verwitwet
Geschieden

14 561	61 966	23.5%
8 960	47 236	19.0%
1 493	8 434	17.7%
1 922	9 716	19.8%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2004



Religion

Evangelisch-reformiert	12 361	61 055	20.2%
Römisch-katholisch	7 330	32 464	22.6%
Andere oder konfessionslos	7 245	33 833	21.4%

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	299	1 242	24.1%
Gestorbene	254	1 405	18.1%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	+ 45	- 163	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	2 961	11 053	26.8%
Wegzüger aus Stadt Bern	2 871	11 067	25.9%
Wanderungssaldo	+ 90	- 14	...

Wanderungssaldo innerstädt.

- 115	...	...
-------	-----	-----

Stadtteil III

Innere Stadt

Eidg. Volkszählung 2000

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bevölkerungsbestand 2000	27 001	128 634	21.0%
Bevölkerungsbestand 1990	28 867	136 338	21.2%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 866	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	21 469	104 465	20.6%
Andere Landessprache	2 343	9 904	23.7%
Übrige Sprachen	3 189	14 265	22.4%

Erwerbspersonen

Erwerbstätige	16 452	74 267	22.2%
Erwerbslose	15 655	70 604	22.2%
	797	3 663	21.8%

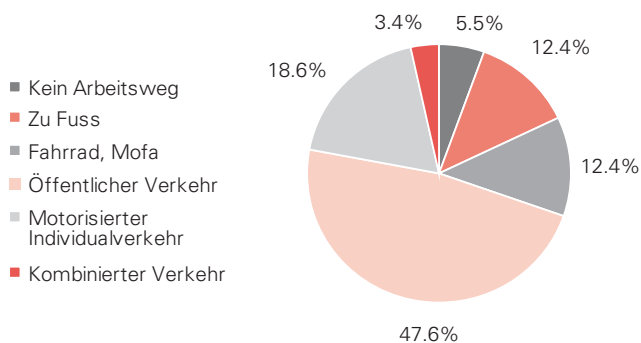
Nichterwerbspersonen

	10 549	54 367	19.4%
--	--------	--------	-------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	734	3 647	20.1%
Zu Fuss	1 653	6 022	27.4%
Fahrrad, Mofa	1 648	6 768	24.3%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	6 318	27 193	23.2%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 471	13 682	18.1%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	457	2 377	19.2%
Keine Angabe	2 374	10 915	21.7%

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000



Privathaushalte

Einperson-Haushalte	14 839	67 115	22.1%
Paare ohne Kinder	8 293	34 981	23.7%
Paare mit Kindern	3 252	16 056	20.3%
Elternteil mit Kindern	1 829	9 877	18.5%
Elternteil mit Kindern	618	3 057	20.2%
Einzelperson mit Eltern (teil)	47	292	16.1%
Nichtfamilien-Haushalte	800	2 852	28.1%

Bodennutzung in ha 2004

Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	692.8	5 161.7	13.4%
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	339.7	1 700.5	20.0%
Bahnen, Strassen, Wege	241.0	2 813.4	8.6%
	112.1	648.0	17.3%

	Stadtteil III	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	---------------	------------	----------------------

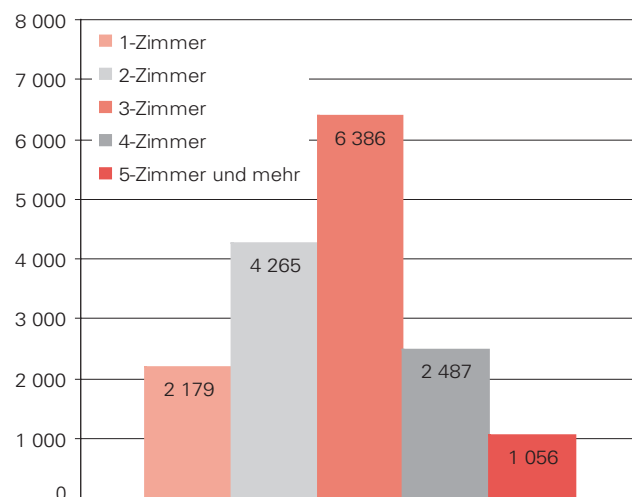
Gebäude bewohnt Dez. 2004

	2 887	13 917	20.7%
--	-------	--------	-------

Wohnungsbestand Dez. 2004

	16 373	73 308	22.3%
1-Zimmer	2 179	8 646	25.2%
2-Zimmer	4 265	16 819	25.4%
3-Zimmer	6 386	28 231	22.6%
4-Zimmer	2 487	13 528	18.4%
5-Zimmer und mehr	1 056	6 084	17.4%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2004



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2004

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	585	603	- 3.1%
2-Zimmer	836	860	- 2.9%
3-Zimmer	1 096	1 044	+ 4.7%
4-Zimmer	1 354	1 347	+ 0.5%
5-Zimmer und mehr	1 728	1 765	- 2.1%

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2004

		Anteil an Stadt Bern	
Frei stehende Wohnungen			
1. Juni 2004	81	343	23.6%

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2004

Anzahl	40	193	20.7%
Fläche in m²	6 774	46 575	14.5%

Eidg. Betriebszählung 2001

Arbeitsstätten	2 154	9 240	23.3%
Beschäftigte	41 774	146 494	28.5%
Wirtschaftssektor 2	3 820	18 896	20.2%
Wirtschaftssektor 3	37 954	127 598	29.7%

Arbeitslose Dezember 2004

	701	3 262	21.5%
Schweizer/-innen	402	1 957	20.5%
Frauen	185	904	20.5%
Männer	217	1 053	20.6%
Ausländer/-innen	299	1 305	22.9%
Frauen	113	508	22.2%
Männer	186	797	23.3%
Arbeitslosenquote in %	4.3	4.4	...

Statistischer Bezirk 12 – Holligen

Linde, Insel, Weyermannshaus, Oberholligen, Steigerhubel, Holligen, Ausserholligen, Fischermätteli, Könizbergwald

	Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III		Holligen	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2004	6 350	26 936	23.6%	Erwerbspersonen	3 684	16 452	22.4%
Veränderung 2003 bis 2004	- 11	+ 21	...	Erwerbstätige	3 438	15 655	22.0%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	77.0	80.5	...
Frauen	3 314	14 237	23.3%	Privathaushalte	3 425	14 839	23.1%
Männer	3 036	12 699	23.9%	Einpersonen-Haushalte	1 849	8 293	22.3%
Frauenanteil in %	52.2	52.9	...	Familien-Haushalte	1 418	5 746	24.7%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	158	800	19.8%
Schweizer/-innen	4 308	20 901	20.6%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	506	2 887	17.5%
Ausländer/-innen	2 042	6 035	33.8%	Wohnungsbestand Dez. 2004	3 853	16 373	23.5%
Ausländeranteil in %	32.2	22.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	364	2 154	16.9%
Bevölkerungsbestand 2000	6 413	27 001	23.8%	Beschäftigte	12 156	41 774	29.1%
Veränderung 1990 bis 2000	- 941	- 1 866	...	Arbeitslose Dezember 2004	173	701	24.7%

Statistischer Bezirk 13 – Weissenstein

Weissenstein

	Weissenstein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III		Weissenstein	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 508	26 936	5.6%	Erwerbspersonen	730	16 452	4.4%
Veränderung 2003 bis 2004	- 7	+ 21	...	Erwerbstätige	701	15 655	4.5%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	75.6	80.5	...
Frauen	812	14 237	5.7%	Privathaushalte	717	14 839	4.8%
Männer	696	12 699	5.5%	Einpersonen-Haushalte	304	8 293	3.7%
Frauenanteil in %	53.8	52.9	...	Familien-Haushalte	390	5 746	6.8%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	23	800	2.9%
Schweizer/-innen	1 364	20 901	6.5%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	329	2 887	11.4%
Ausländer/-innen	144	6 035	2.4%	Wohnungsbestand Dez. 2004	761	16 373	4.6%
Ausländeranteil in %	9.6	22.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	16	2 154	0.7%
Bevölkerungsbestand 2000	1 535	27 001	5.7%	Beschäftigte	124	41 774	0.3%
Veränderung 1990 bis 2000	- 38	- 1 866	...	Arbeitslose Dezember 2004	24	701	3.4%

Statistischer Bezirk 14 – Mattenhof

Brunnmatt, Mattenhof, Hubelmatt

	Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III		Mattenhof	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2004	6 151	26 936	22.8%	Erwerbspersonen	4 011	16 452	24.4%
Veränderung 2003 bis 2004	- 6	+ 21	...	Erwerbstätige	3 796	15 655	24.2%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.1	80.5	...
Frauen	3 271	14 237	23.0%	Privathaushalte	3 519	14 839	23.7%
Männer	2 880	12 699	22.7%	Einpersonen-Haushalte	2 021	8 293	24.4%
Frauenanteil in %	53.2	52.9	...	Familien-Haushalte	1 271	5 746	22.1%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	227	800	28.4%
Schweizer/-innen	4 665	20 901	22.3%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	697	2 887	24.1%
Ausländer/-innen	1 486	6 035	24.6%	Wohnungsbestand Dez. 2004	3 816	16 373	23.3%
Ausländeranteil in %	24.2	22.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	356	2 154	16.5%
Bevölkerungsbestand 2000	6 209	27 001	23.0%	Beschäftigte	4 011	41 774	9.6%
Veränderung 1990 bis 2000	- 476	- 1 866	...	Arbeitslose Dezember 2004	153	701	21.8%

Statistischer Bezirk 15 – Monbijou

Villette, Monbijou

	Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III		Monbijou	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2004	2 760	26 936	10.2%	Erwerbspersonen	1 940	16 452	11.8%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 5	+ 21	...	Erwerbstätige	1 874	15 655	12.0%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	84.6	80.5	...
Frauen	1 432	14 237	10.1%	Privathaushalte	1 611	14 839	10.9%
Männer	1 328	12 699	10.5%	Einpersonen-Haushalte	926	8 293	11.2%
Frauenanteil in %	51.9	52.9	...	Familien-Haushalte	565	5 746	9.8%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	120	800	15.0%
Schweizer/-innen	2 173	20 901	10.4%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	279	2 887	9.7%
Ausländer/-innen	587	6 035	9.7%	Wohnungsbestand Dez. 2004	1 823	16 373	11.1%
Ausländeranteil in %	21.3	22.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	812	2 154	37.7%
Bevölkerungsbestand 2000	2 870	27 001	10.6%	Beschäftigte	15 840	41 774	37.9%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 31	- 1 866	...	Arbeitslose Dezember 2004	80	701	11.4%

Statistischer Bezirk 16 – Weissenbühl

Beaumont, Sulgenbach, Weissenbühl, Steinhölzli

	Weissenbühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III		Weissenbühl	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2004	6 491	26 936	24.1%	Erwerbspersonen	3 872	16 452	23.5%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 27	+ 21	...	Erwerbstätige	3 734	15 655	23.9%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.1	80.5	...
Frauen	3 477	14 237	24.4%	Privathaushalte	3 464	14 839	23.3%
Männer	3 014	12 699	23.7%	Einpersonen-Haushalte	1 911	8 293	23.0%
Frauenanteil in %	53.6	52.9	...	Familien-Haushalte	1 363	5 746	23.7%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	190	800	23.8%
Schweizer/-innen	5 306	20 901	25.4%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	677	2 887	23.4%
Ausländer/-innen	1 185	6 035	19.6%	Wohnungsbestand Dez. 2004	3 822	16 373	23.3%
Ausländeranteil in %	18.3	22.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	361	2 154	16.8%
Bevölkerungsbestand 2000	6 304	27 001	23.3%	Beschäftigte	5 724	41 774	13.7%
Veränderung 1990 bis 2000	- 368	- 1 866	...	Arbeitslose Dezember 2004	170	701	24.3%

Statistischer Bezirk 17 – Sandrain

Marzili, Sulgeneck, Sandrain, Schöneegg, Schönauf, Aarbühl

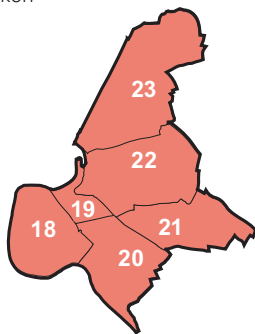
	Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III		Sandrain	Stadtteil III	Anteil am Stadtteil III
Wohnbevölkerung Ende 2004	3 676	26 936	13.6%	Erwerbspersonen	2 215	16 452	13.5%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 13	+ 21	...	Erwerbstätige	2 112	15 655	13.5%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.5	80.5	...
Frauen	1 931	14 237	13.6%	Privathaushalte	2 103	14 839	14.2%
Männer	1 745	12 699	13.7%	Einpersonen-Haushalte	1 282	8 293	15.5%
Frauenanteil in %	52.5	52.9	...	Familien-Haushalte	739	5 746	12.9%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	82	800	10.3%
Schweizer/-innen	3 085	20 901	14.8%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	399	2 887	13.8%
Ausländer/-innen	591	6 035	9.8%	Wohnungsbestand Dez. 2004	2 298	16 373	14.0%
Ausländeranteil in %	16.1	22.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	245	2 154	11.4%
Bevölkerungsbestand 2000	3 670	27 001	13.6%	Beschäftigte	3 919	41 774	9.4%
Veränderung 1990 bis 2000	- 74	- 1 866	...	Arbeitslose Dezember 2004	101	701	14.4%

Stadtteil IV

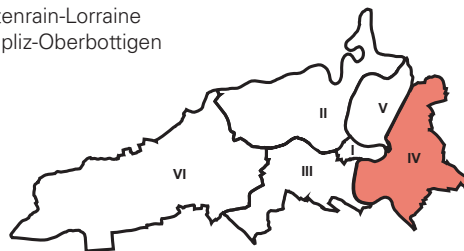
Kirchenfeld-Schosshalde

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

- 18 Kirchenfeld
- 19 Gryphenhübeli
- 20 Brunnadern
- 21 Murifeld
- 22 Schosshalde
- 23 Beundenfeld



- I Innere Stadt
- II Länggasse-Felsenau
- III Mattenhof-Weissenbühl
- IV Kirchenfeld-Schosshalde
- V Breitenrain-Lorraine
- VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2004

Bestand Ende 2004

Bestand Ende 2003	23 256	127 519	18.2%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 129	- 167	...

Geschlecht

Frauen	12 806	67 649	18.9%
Männer	10 579	59 703	17.7%
Frauenanteil in %	54.8	53.1	...

Stadtteil IV Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

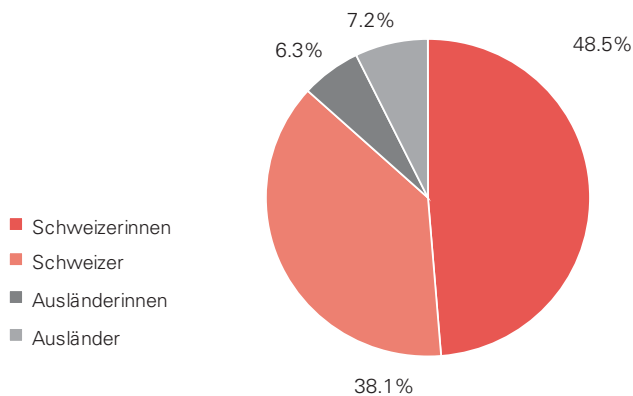
Altersklassen

0– 6 Jahre	1 347	6 877	19.6%
7–15 Jahre	1 760	8 062	21.8%
16–19 Jahre	809	3 879	20.9%
20–64 Jahre	14 355	84 721	16.9%
65–79 Jahre	3 074	15 224	20.2%
80 und mehr Jahre	2 040	8 589	23.8%

Stadtteil IV Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

IV

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2004



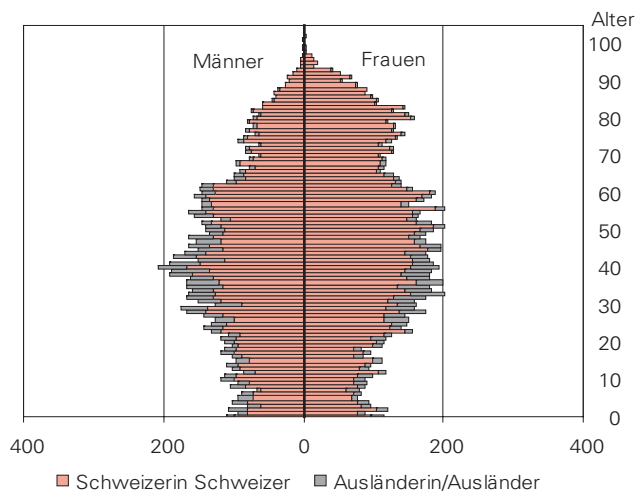
Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	1 329	9 615	13.8%
Spanien	258	2 618	9.9%
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	163	2 384	6.8%
Sri Lanka	113	1 677	6.7%
Portugal	112	1 232	9.1%
Türkei	92	1 208	7.6%
Mazedonien	46	1 038	4.4%
Übriges Ausland	1 026	7 463	13.7%
Ausländeranteil in %	13.4	21.4	...

Zivilstand

Ledig	10 396	61 966	16.8%
Verheiratet	9 483	47 236	20.1%
Verwitwet	1 728	8 434	20.5%
Geschieden	1 778	9 716	18.3%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2004



Religion

Evangelisch-reformiert	12 560	61 055	20.6%
Römisch-katholisch	5 141	32 464	15.8%
Andere oder konfessionslos	5 684	33 833	16.8%

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	239	1 242	19.2%
Gestorbene	314	1 405	22.3%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 75	- 163	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	1 661	11 053	15.0%
Wegzüger aus Stadt Bern	1 624	11 067	14.7%
Wanderungssaldo	+ 37	- 14	...

Wanderungssaldo innerstädt.

	+ 164	...	...
--	-------	-----	-----

Stadtteil IV

Kirchenfeld-Schosshalde

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bevölkerungsbestand 2000	24 238	128 634	18.8%
Bevölkerungsbestand 1990	24 241	136 338	17.8%
Veränderung 1990 bis 2000	- 3	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	20 154	104 465	19.3%
Andere Landessprache	1 823	9 904	18.4%
Übrige Sprachen	2 261	14 265	15.8%

Erwerbspersonen

Erwerbstätige	13 061	74 267	17.6%
Erwerbslose	12 589	70 604	17.8%
	472	3 663	12.9%

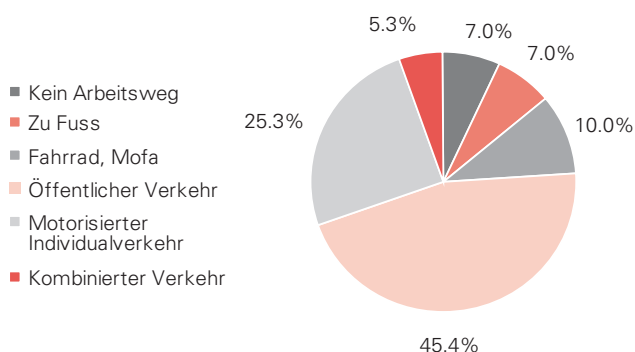
Nichterwerbspersonen

	11 177	54 367	20.6%
--	--------	--------	-------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	730	3 647	20.0%
Zu Fuss	727	6 022	12.1%
Fahrrad, Mofa	1 038	6 768	15.3%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	4 696	27 193	17.3%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 619	13 682	19.1%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	545	2 377	22.9%
Keine Angabe	2 234	10 915	20.5%

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000



Privathaushalte

Einperson-Haushalte	11 696	67 115	17.4%
Paare ohne Kinder	5 641	34 981	16.1%
Paare mit Kindern	3 062	16 056	19.1%
Elternteil mit Kindern	2 008	9 877	20.3%
Elternteil mit Kindern	556	3 057	18.2%
Einzelperson mit Eltern (teil)	76	292	26.0%
Nichtfamilien-Haushalte	353	2 852	12.4%

Bodennutzung in ha 2004

Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	844.2	5 161.7	16.4%
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	468.6	1 700.5	27.6%
Bahnen, Strassen, Wege	245.8	2 813.4	8.7%
	129.9	648.0	20.0%

	Stadtteil IV	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

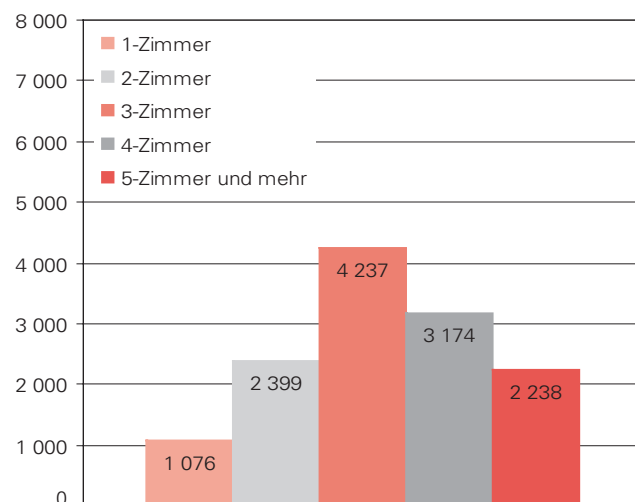
Gebäude bewohnt Dez. 2004

	3 270	13 917	23.5%
--	-------	--------	-------

Wohnungsbestand Dez. 2004

	13 124	73 308	17.9%
1-Zimmer	1 076	8 646	12.4%
2-Zimmer	2 399	16 819	14.3%
3-Zimmer	4 237	28 231	15.0%
4-Zimmer	3 174	13 528	23.5%
5-Zimmer und mehr	2 238	6 084	36.8%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2004



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2004

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	595	603	- 1.3%
2-Zimmer	966	860	+ 11.0%
3-Zimmer	1 098	1 044	+ 4.9%
4-Zimmer	1 515	1 347	+ 11.1%
5-Zimmer und mehr	1 899	1 765	+ 7.1%

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2004

		Anteil an Stadt Bern
	60	343 17.5%

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2004

Anzahl	35	193	18.1%
Fläche in m²	12 345	46 575	26.5%

Eidg. Betriebszählung 2001

Arbeitsstätten	1 219	9 240	13.2%
Beschäftigte	16 763	146 494	11.4%
Wirtschaftssektor 2	1 785	18 896	9.4%
Wirtschaftssektor 3	14 978	127 598	11.7%

Arbeitslose Dezember 2004

	373	3 262	11.4%
Schweizer/-innen	272	1 957	13.9%
Frauen	144	904	15.9%
Männer	128	1 053	12.2%
Ausländer/-innen	101	1 305	7.7%
Frauen	42	508	8.3%
Männer	59	797	7.4%
Arbeitslosenquote in %	2.9	4.4	...

Statistischer Bezirk 18 – Kirchenfeld

Kirchenfeld, Dalmaz, Dählhölzli

	Kirchen- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Kirchen- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2004	3 368	23 385	14.4%	Erwerbspersonen	2 077	13 061	15.9%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 22	+ 129	...	Erwerbstätige	2 037	12 589	16.2%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.9	80.0	...
Frauen	1 750	12 806	13.7%	Privathaushalte	1 690	11 696	14.4%
Männer	1 618	10 579	15.3%	Einpersonen-Haushalte	819	5 641	14.5%
Frauenanteil in %	52.0	54.8	...	Familien-Haushalte	822	5 702	14.4%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	49	353	13.9%
Schweizer/-innen	2 978	20 246	14.7%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	636	3 270	19.4%
Ausländer/-innen	390	3 139	12.4%	Wohnungsbestand Dez. 2004	1 843	13 124	14.0%
Ausländeranteil in %	11.6	13.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	360	1 219	29.5%
Bevölkerungsbestand 2000	3 438	24 238	14.2%	Beschäftigte	3 015	16 763	18.0%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 14	- 3	...	Arbeitslose Dezember 2004	37	373	9.9%

Statistischer Bezirk 19 – Gryphenhübeli

Klösterli, Gryphenhübeli

	Gryphen- hübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Gryphen- hübeli	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 647	23 385	7.0%	Erwerbspersonen	984	13 061	7.5%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 61	+ 129	...	Erwerbstätige	945	12 589	7.5%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.7	80.0	...
Frauen	851	12 806	6.6%	Privathaushalte	750	11 696	6.4%
Männer	796	10 579	7.5%	Einpersonen-Haushalte	323	5 641	5.7%
Frauenanteil in %	51.7	54.8	...	Familien-Haushalte	397	5 702	7.0%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	30	353	8.5%
Schweizer/-innen	1 497	20 246	7.4%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	267	3 270	8.2%
Ausländer/-innen	150	3 139	4.8%	Wohnungsbestand Dez. 2004	861	13 124	6.6%
Ausländeranteil in %	9.1	13.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	110	1 219	9.0%
Bevölkerungsbestand 2000	1 682	24 238	6.9%	Beschäftigte	1 037	16 763	6.2%
Veränderung 1990 bis 2000	- 78	- 3	...	Arbeitslose Dezember 2004	20	373	5.4%

Statistischer Bezirk 20 – Brunnadern

Lindenfeld, Brunnadern, Elfenau, Unteres Murfeld

	Brunn- adern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Brunn- adern	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2004	4 214	23 385	18.0%	Erwerbspersonen	2 264	13 061	17.3%
Veränderung 2003 bis 2004	- 1	+ 129	...	Erwerbstätige	2 180	12 589	17.3%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.2	80.0	...
Frauen	2 424	12 806	18.9%	Privathaushalte	2 005	11 696	17.1%
Männer	1 790	10 579	16.9%	Einpersonen-Haushalte	991	5 641	17.6%
Frauenanteil in %	57.5	54.8	...	Familien-Haushalte	962	5 702	16.9%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	52	353	14.7%
Schweizer/-innen	3 828	20 246	18.9%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	655	3 270	20.0%
Ausländer/-innen	386	3 139	12.3%	Wohnungsbestand Dez. 2004	2 228	13 124	17.0%
Ausländeranteil in %	9.2	13.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	141	1 219	11.6%
Bevölkerungsbestand 2000	4 571	24 238	18.9%	Beschäftigte	1 317	16 763	7.9%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 92	- 3	...	Arbeitslose Dezember 2004	39	373	10.5%

Statistischer Bezirk 21 – Murifeld

Jolimont, Oberes Murifeld, Wittigkofen, Saali

	Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Murifeld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2004	4 473	23 385	19.1%	Erwerbspersonen	2 377	13 061	18.2%
Veränderung 2003 bis 2004	– 12	+ 129	...	Erwerbstätige	2 250	12 589	17.9%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.1	80.0	...
Geschlecht				Privathaushalte	2 141	11 696	18.3%
Frauen	2 471	12 806	19.3%	Einpersonen-Haushalte	927	5 641	16.4%
Männer	2 002	10 579	18.9%	Familien-Haushalte	1 157	5 702	20.3%
Frauenanteil in %	55.2	54.8	...	Nichtfamilien-Haushalte	57	353	16.1%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	319	3 270	9.8%
Schweizer/-innen	3 660	20 246	18.1%	Wohnungsbestand Dez. 2004	2 521	13 124	19.2%
Ausländer/-innen	813	3 139	25.9%				
Ausländeranteil in %	18.2	13.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	126	1 219	10.3%
Bevölkerungsbestand 2000	4 771	24 238	19.7%	Beschäftigte	3 150	16 763	18.8%
Veränderung 1990 bis 2000	– 61	– 3	...	Arbeitslose Dezember 2004	88	373	23.6%

Statistischer Bezirk 22 – Schosshalde

Ostring, Schosshalde, Hintere Schosshalde, Tiefenmösl, Schöngrün, Egelsee, Obstberg, Schönbühl, Oberes Galgenfeld

	Schoss- halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Schoss- halde	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2004	7 174	23 385	30.7%	Erwerbspersonen	4 016	13 061	30.7%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 66	+ 129	...	Erwerbstätige	3 869	12 589	30.7%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.2	80.0	...
Geschlecht				Privathaushalte	3 887	11 696	33.2%
Frauen	3 964	12 806	31.0%	Einpersonen-Haushalte	2 036	5 641	36.1%
Männer	3 210	10 579	30.3%	Familien-Haushalte	1 729	5 702	30.3%
Frauenanteil in %	55.3	54.8	...	Nichtfamilien-Haushalte	122	353	34.6%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	1 046	3 270	32.0%
Schweizer/-innen	6 142	20 246	30.3%	Wohnungsbestand Dez. 2004	4 340	13 124	33.1%
Ausländer/-innen	1 032	3 139	32.9%				
Ausländeranteil in %	14.4	13.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	246	1 219	20.2%
Bevölkerungsbestand 2000	7 192	24 238	29.7%	Beschäftigte	2 028	16 763	12.1%
Veränderung 1990 bis 2000	– 7	– 3	...	Arbeitslose Dezember 2004	147	373	39.4%

IV

Statistischer Bezirk 23 – Beundenfeld

Baumgarten, Beundenfeld, Unteres Galgenfeld, Allmend, Burgfeld, Waldau

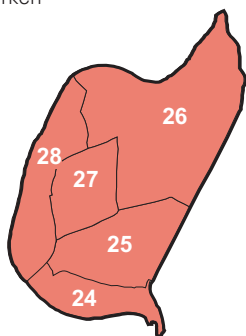
	Beunden- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV		Beunden- feld	Stadtteil IV	Anteil am Stadtteil IV
Wohnbevölkerung Ende 2004	2 509	23 385	10.7%	Erwerbspersonen	1 343	13 061	10.3%
Veränderung 2003 bis 2004	– 7	+ 129	...	Erwerbstätige	1 308	12 589	10.4%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.1	80.0	...
Geschlecht				Privathaushalte	1 223	11 696	10.5%
Frauen	1 346	12 806	10.5%	Einpersonen-Haushalte	545	5 641	9.7%
Männer	1 163	10 579	11.0%	Familien-Haushalte	635	5 702	11.1%
Frauenanteil in %	53.6	54.8	...	Nichtfamilien-Haushalte	43	353	12.2%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	347	3 270	10.6%
Schweizer/-innen	2 141	20 246	10.6%	Wohnungsbestand Dez. 2004	1 331	13 124	10.1%
Ausländer/-innen	368	3 139	11.7%				
Ausländeranteil in %	14.7	13.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	236	1 219	19.4%
Bevölkerungsbestand 2000	2 584	24 238	10.7%	Beschäftigte	6 216	16 763	37.1%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 37	– 3	...	Arbeitslose Dezember 2004	42	373	11.3%

Stadtteil V

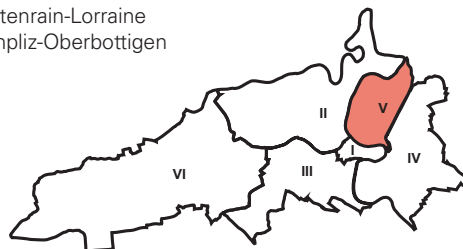
Breitenrain-Lorraine

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

24 Altenberg
25 Spitalacker
26 Breitfeld
27 Breitenrain
28 Lorraine



I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2004

Bestand Ende 2004

Bestand Ende 2003
Veränderung 2003 bis 2004

Stadtteil V Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

24 035	127 352	18.9%
24 024	127 519	18.8%
+ 11	- 167	...

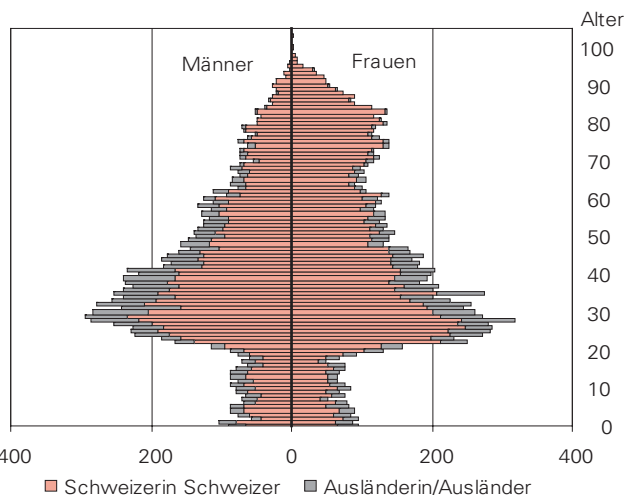
Geschlecht

Frauen	12 891	67 649	19.1%
Männer	11 144	59 703	18.7%
Frauenanteil in %	53.6	53.1	...

Altersklassen

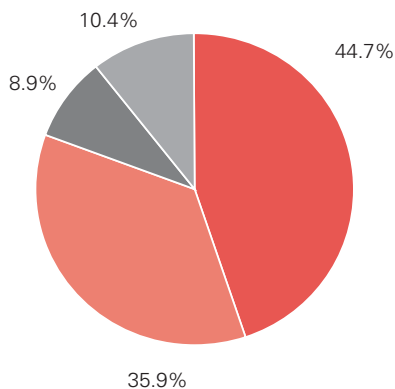
0- 6 Jahre	1 186	6 877	17.2%
7-15 Jahre	1 344	8 062	16.7%
16-19 Jahre	557	3 879	14.4%
20-64 Jahre	16 400	84 721	19.4%
65-79 Jahre	2 807	15 224	18.4%
80 und mehr Jahre	1 741	8 589	20.3%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2004



Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2004

■ Schweizerinnen
■ Schweizer
■ Ausländerinnen
■ Ausländer



Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)	1 740	9 615	18.1%
Spanien	509	2 618	19.4%
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)	366	2 384	15.4%
Sri Lanka	304	1 677	18.1%
Portugal	187	1 232	15.2%
Türkei	162	1 208	13.4%
Mazedonien	99	1 038	9.5%
Übriges Ausland	1 288	7 463	17.3%
Ausländeranteil in %	19.4	21.4	...

Zivilstand

Ledig	12 612	61 966	20.4%
Verheiratet	7 856	47 236	16.6%
Verwitwet	1 635	8 434	19.4%
Geschieden	1 932	9 716	19.9%

Religion

Evangelisch-reformiert	11 668	61 055	19.1%
Römisch-katholisch	6 200	32 464	19.1%
Andere oder konfessionslos	6 167	33 833	18.2%

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	204	1 242	16.4%
Gestorbene	277	1 405	19.7%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	- 73	- 163	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	2 130	11 053	19.3%
Wegzüger aus Stadt Bern	2 033	11 067	18.4%
Wanderungssaldo	+ 97	- 14	...

Wanderungssaldo innerstädt.

- 13	...	...
------	-----	-----

Stadtteil V

Breitenrain-Lorraine

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bevölkerungsbestand 2000	24 081	128 634	18.7%
Bevölkerungsbestand 1990	25 914	136 338	19.0%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 833	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	20 001	104 465	19.1%
Andere Landessprache	1 757	9 904	17.7%
Übrige Sprachen	2 323	14 265	16.3%

Erwerbspersonen

Erwerbstätige	14 177	74 267	19.1%
Erwerbslose	13 463	70 604	19.1%
	714	3 663	19.5%

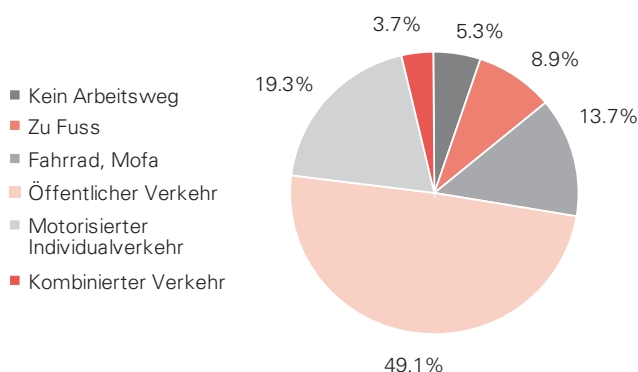
Nichterwerbspersonen

	9 904	54 367	18.2%
--	-------	--------	-------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	609	3 647	16.7%
Zu Fuss	1 035	6 022	17.2%
Fahrrad, Mofa	1 584	6 768	23.4%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	5 685	27 193	20.9%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	2 238	13 682	16.4%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	432	2 377	18.2%
Keine Angabe	1 880	10 915	17.2%

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000



Privathaushalte

Einperson-Haushalte	13 470	67 115	20.1%
Paare ohne Kinder	7 602	34 981	21.7%
Paare mit Kindern	2 908	16 056	18.1%
Elternteil mit Kindern	1 613	9 877	16.3%
Elternteil mit Kindern	600	3 057	19.6%
Einzelperson mit Eltern (teil)	57	292	19.5%
Nichtfamilien-Haushalte	690	2 852	24.2%

Bodennutzung in ha 2004

Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	383.8	5 161.7	7.4%
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	250.9	1 700.5	14.8%
Bahnen, Strassen, Wege	48.3	2 813.4	1.7%
	84.5	648.0	13.0%

	Stadtteil V	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	-------------	------------	----------------------

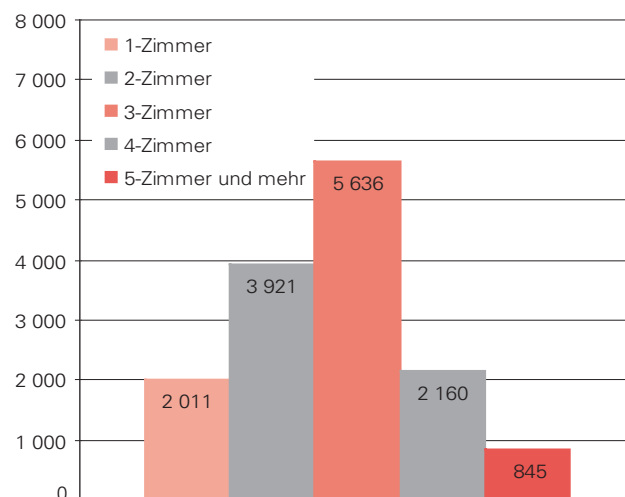
Gebäude bewohnt Dez. 2004

	2 366	13 917	17.0%
--	-------	--------	-------

Wohnungsbestand Dez. 2004

1-Zimmer	14 573	73 308	19.9%
2-Zimmer	2 011	8 646	23.3%
3-Zimmer	3 921	16 819	23.3%
4-Zimmer	5 636	28 231	20.0%
5-Zimmer und mehr	2 160	13 528	16.0%
	845	6 084	13.9%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2004



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2004

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	598	603	- 0.8%
2-Zimmer	831	860	- 3.5%
3-Zimmer	1 074	1 044	+ 2.8%
4-Zimmer	1 477	1 347	+ 8.8%
5-Zimmer und mehr	1 770	1 765	+ 0.3%

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2004

	59	343	17.2%
--	----	-----	-------

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2004

Anzahl	29	193	15.0%
Fläche in m²	5 719	46 575	12.3%

Eidg. Betriebszählung 2001

Arbeitsstätten	1 215	9 240	13.1%
Beschäftigte	22 799	146 494	15.6%
Wirtschaftssektor 2	5 054	18 896	26.7%
Wirtschaftssektor 3	17 745	127 598	13.9%

Arbeitslose Dezember 2004

Schweizer/-innen	573	3 262	17.6%
Frauen	362	1 957	18.5%
Männer	156	904	17.3%
Ausländer/-innen	206	1 053	19.6%
Frauen	211	1 305	16.2%
Männer	77	508	15.2%
Arbeitslosenquote in %	134	797	16.8%
	4.0	4.4	...

Statistischer Bezirk 24 – Altenberg

Rabbental, Altenberg

	Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V		Altenberg	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 456	24 035	6.1%	Erwerbspersonen	763	14 177	5.4%
Veränderung 2003 bis 2004	– 54	+ 11	...	Erwerbstätige	740	13 463	5.5%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.5	81.1	...
Frauen	886	12 891	6.9%	Privathaushalte	622	13 470	4.6%
Männer	570	11 144	5.1%	Einpersonen-Haushalte	310	7 602	4.1%
Frauenanteil in %	60.9	53.6	...	Familien-Haushalte	284	5 178	5.5%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	28	690	4.1%
Schweizer/-innen	1 330	19 380	6.9%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	189	2 366	8.0%
Ausländer/-innen	126	4 655	2.7%	Wohnungsbestand Dez. 2004	715	14 573	4.9%
Ausländeranteil in %	8.7	19.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	70	1 215	5.8%
Bevölkerungsbestand 2000	1 622	24 081	6.7%	Beschäftigte	1 645	22 799	7.2%
Veränderung 1990 bis 2000	– 275	– 1 833	...	Arbeitslose Dezember 2004	17	573	3.0%

Statistischer Bezirk 25 – Spitalacker

Viktoriarain, Spitalacker, Schönbürg, Kaserne

	Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V		Spitalacker	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2004	6 820	24 035	28.4%	Erwerbspersonen	4 176	14 177	29.5%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 46	+ 11	...	Erwerbstätige	4 013	13 463	29.8%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	83.1	81.1	...
Frauen	3 662	12 891	28.4%	Privathaushalte	3 922	13 470	29.1%
Männer	3 158	11 144	28.3%	Einpersonen-Haushalte	2 175	7 602	28.6%
Frauenanteil in %	53.7	53.6	...	Familien-Haushalte	1 498	5 178	28.9%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	249	690	36.1%
Schweizer/-innen	5 805	19 380	30.0%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	617	2 366	26.1%
Ausländer/-innen	1 015	4 655	21.8%	Wohnungsbestand Dez. 2004	4 267	14 573	29.3%
Ausländeranteil in %	14.9	19.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	465	1 215	38.3%
Bevölkerungsbestand 2000	6 839	24 081	28.4%	Beschäftigte	7 317	22 799	32.1%
Veränderung 1990 bis 2000	– 506	– 1 833	...	Arbeitslose Dezember 2004	142	573	24.8%

Statistischer Bezirk 26 – Breitfeld

Breitfeld, Wankdorffeld, Wylerholz, Löchlüg

	Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V		Breitfeld	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2004	5 870	24 035	24.4%	Erwerbspersonen	3 206	14 177	22.6%
Veränderung 2003 bis 2004	– 9	+ 11	...	Erwerbstätige	3 047	13 463	22.6%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	81.0	81.1	...
Frauen	3 199	12 891	24.8%	Privathaushalte	3 525	13 470	26.2%
Männer	2 671	11 144	24.0%	Einpersonen-Haushalte	1 989	7 602	26.2%
Frauenanteil in %	54.5	53.6	...	Familien-Haushalte	1 394	5 178	26.9%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	142	690	20.6%
Schweizer/-innen	4 766	19 380	24.6%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	532	2 366	22.5%
Ausländer/-innen	1 104	4 655	23.7%	Wohnungsbestand Dez. 2004	3 748	14 573	25.7%
Ausländeranteil in %	18.8	19.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	261	1 215	21.5%
Bevölkerungsbestand 2000	5 896	24 081	24.5%	Beschäftigte	5 795	22 799	25.4%
Veränderung 1990 bis 2000	– 393	– 1 833	...	Arbeitslose Dezember 2004	144	573	25.1%

Statistischer Bezirk 27 – Breitenrain

Breitenrain, Wyler

	Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V		Breitenrain	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2004	6 099	24 035	25.4%	Erwerbspersonen	3 771	14 177	26.6%
Veränderung 2003 bis 2004	+ 35	+ 11	...	Erwerbstätige	3 539	13 463	26.3%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.4	81.1	...
Geschlecht				Privathaushalte	3 418	13 470	25.4%
Frauen	3 221	12 891	25.0%	Einpersonen-Haushalte	2 007	7 602	26.4%
Männer	2 878	11 144	25.8%	Familien-Haushalte	1 245	5 178	24.0%
Frauenanteil in %	52.8	53.6	...	Nichtfamilien-Haushalte	166	690	24.1%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	498	2 366	21.0%
Schweizer/-innen	4 589	19 380	23.7%	Wohnungsbestand Dez. 2004	3 659	14 573	25.1%
Ausländer/-innen	1 510	4 655	32.4%				
Ausländeranteil in %	24.8	19.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	249	1 215	20.5%
Bevölkerungsbestand 2000	6 027	24 081	25.0%	Beschäftigte	5 038	22 799	22.1%
Veränderung 1990 bis 2000	- 239	- 1 833	...	Arbeitslose Dezember 2004	168	573	29.3%

Statistischer Bezirk 28 – Lorraine

Lorraine, Wylergut

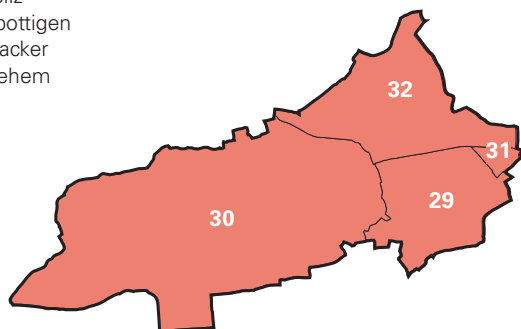
	Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V		Lorraine	Stadtteil V	Anteil am Stadtteil V
Wohnbevölkerung Ende 2004	3 790	24 035	15.8%	Erwerbspersonen	2 261	14 177	15.9%
Veränderung 2003 bis 2004	- 7	+ 11	...	Erwerbstätige	2 124	13 463	15.8%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	79.0	81.1	...
Geschlecht				Privathaushalte	1 983	13 470	14.7%
Frauen	1 923	12 891	14.9%	Einpersonen-Haushalte	1 121	7 602	14.7%
Männer	1 867	11 144	16.8%	Familien-Haushalte	757	5 178	14.6%
Frauenanteil in %	50.7	53.6	...	Nichtfamilien-Haushalte	105	690	15.2%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	530	2 366	22.4%
Schweizer/-innen	2 890	19 380	14.9%	Wohnungsbestand Dez. 2004	2 184	14 573	15.0%
Ausländer/-innen	900	4 655	19.3%				
Ausländeranteil in %	23.7	19.4	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	170	1 215	14.0%
Bevölkerungsbestand 2000	3 697	24 081	15.4%	Beschäftigte	3 004	22 799	13.2%
Veränderung 1990 bis 2000	- 420	- 1 833	...	Arbeitslose Dezember 2004	102	573	17.8%

Stadtteil VI

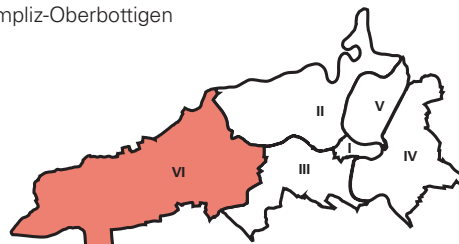
Bümpliz-Oberbottigen

Bestehend aus den Statistischen Bezirken

29 Bümpliz
30 Oberbottigen
31 Stöckacker
32 Bethlehem



I Innere Stadt
II Länggasse-Felsenau
III Mattenhof-Weissenbühl
IV Kirchenfeld-Schosshalde
V Breitenrain-Lorraine
VI Bümpliz-Oberbottigen



Wohnbevölkerung 2004

Bestand Ende 2004

Bestand Ende 2003
Veränderung 2003 bis 2004

Geschlecht

Frauen
Männer
Frauenanteil in %

Stadtteil VI Stadt Bern Anteil an Stadt Bern

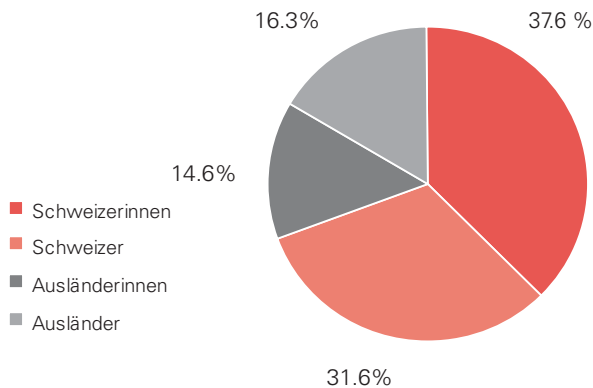
31 396	127 352	24.7%
31 581	127 519	24.8%
- 185	- 167	...
16 368	67 649	24.2%
15 028	59 703	25.2%
52.1	53.1	...

Altersklassen

0– 6 Jahre	1 961	6 877	28.5%
7–15 Jahre	2 654	8 062	32.9%
16–19 Jahre	1 259	3 879	32.5%
20–64 Jahre	19 350	84 721	22.8%
65–79 Jahre	4 409	15 224	29.0%
80 und mehr Jahre	1 763	8 589	20.5%

Wohnbevölkerung nach Nationalität und Geschlecht 2004

VI



Ausländer/-innen

Nachbarländer (A/D/F/FL/I)
Spanien
Rep. Jugosl. (inkl. Kosovo)
Sri Lanka
Portugal
Türkei
Mazedonien
Übriges Ausland
Ausländeranteil in %

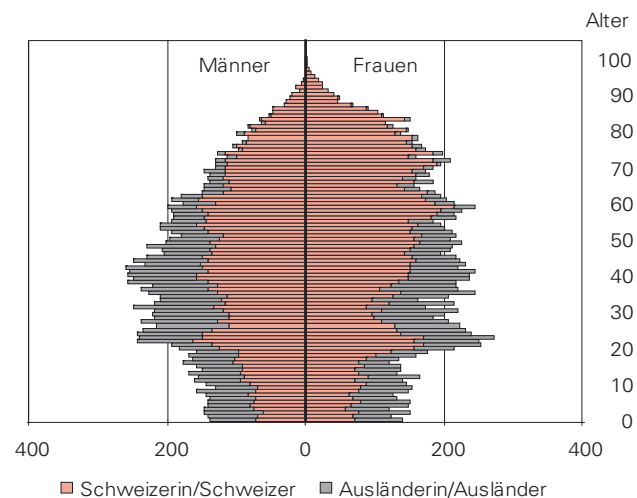
9 685	27 235	35.6%
2 551	9 615	26.5%
925	2 618	35.3%
1 266	2 384	53.1%
559	1 677	33.3%
539	1 232	43.8%
696	1 208	57.6%
723	1 038	69.7%
2 426	7 463	32.5%
30.8	21.4	...

Zivilstand

Ledig
Verheiratet
Verwitwet
Geschieden

12 440	61 966	20.1%
14 227	47 236	30.1%
2 231	8 434	26.5%
2 498	9 716	25.7%

Wohnbevölkerung nach Alter, Geschlecht und Nationalität 2004



Religion

Evangelisch-reformiert	13 689	61 055	22.4%
Römisch-katholisch	8 310	32 464	25.6%
Andere oder konfessionslos	9 397	33 833	27.8%

Natürliche Bevölkerungsbew.

Lebendgeborene	311	1 242	25.0%
Gestorbene	299	1 405	21.3%
Saldo nat. Bevölkerungsbew.	+ 12	- 163	...

Wanderungen

Zuzüger in Stadt Bern	2 032	11 053	18.4%
Wegzüger aus Stadt Bern	2 289	11 067	20.7%
Wanderungssaldo	- 257	- 14	...

Wanderungssaldo innerstädt.

+ 58	...	...
------	-----	-----

Stadtteil VI

Bümpliz-Oberbottigen

Eidg. Volkszählung 2000

Bevölkerungsbestand 2000

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
Bevölkerungsbestand 2000	31 380	128 634	24.4%
Bevölkerungsbestand 1990	33 509	136 338	24.6%
Veränderung 1990 bis 2000	- 2 129	- 7 704	...

Hauptsprache

Deutsch	24 361	104 465	23.3%
Andere Landessprache	2 411	9 904	24.3%
Übrige Sprachen	4 608	14 265	32.3%

Erwerbspersonen

Erwerbstätige	17 049	74 267	23.0%
Erwerbslose	15 896	70 604	22.5%
	1 153	3 663	31.5%

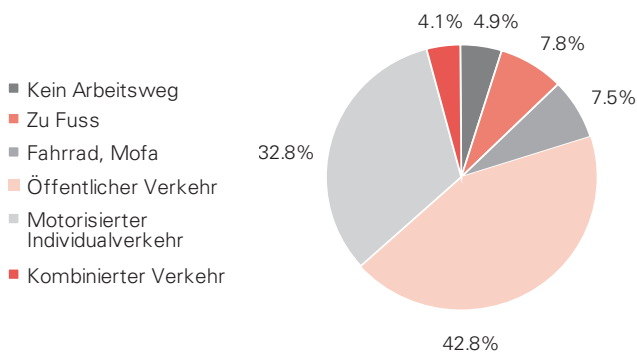
Nichterwerbspersonen

	14 331	54 367	26.4%
--	--------	--------	-------

Verkehrsmittelwahl der erwerbstätigen Bevölkerung

Kein Arbeitsweg	663	3 647	18.2%
Zu Fuss	1 047	6 022	17.4%
Fahrrad, Mofa	1 012	6 768	15.0%
Öffentlicher Verkehr (ÖV)	5 752	27 193	21.2%
Motorisierter Individualverkehr (mot. IV)	4 406	13 682	32.2%
Kombinierter Verkehr (ÖV + mot. IV)	545	2 377	22.9%
Keine Angabe	2 471	10 915	22.6%

Verkehrsmittel der erwerbstätigen Wohnbevölkerung Eidg. Volkszählung 2000



Privathaushalte

Einperson-Haushalte	14 883	67 115	22.2%
Paare ohne Kinder	6 268	34 981	17.9%
Paare mit Kindern	4 240	16 056	26.4%
Elternteil mit Kindern	3 135	9 877	31.7%
Elternteil mit Kindern	840	3 057	27.5%
Einzelperson mit Eltern (teil)	77	292	26.4%
Nichtfamilien-Haushalte	323	2 852	11.3%

Bodennutzung in ha 2004

Gebäude, Hofraum, Gärten, Anlagen	2 022.8	5 161.7	39.2%
Acker, Wiesen, Pflanzland, Baumgärten, Wald, Gewässer, unkultiv. Gebiet	382.3	1 700.5	22.5%
Bahnen, Strassen, Wege	1 485.2	2 813.4	52.8%
	155.3	648.0	24.0%

	Stadtteil VI	Stadt Bern	Anteil an Stadt Bern
--	--------------	------------	----------------------

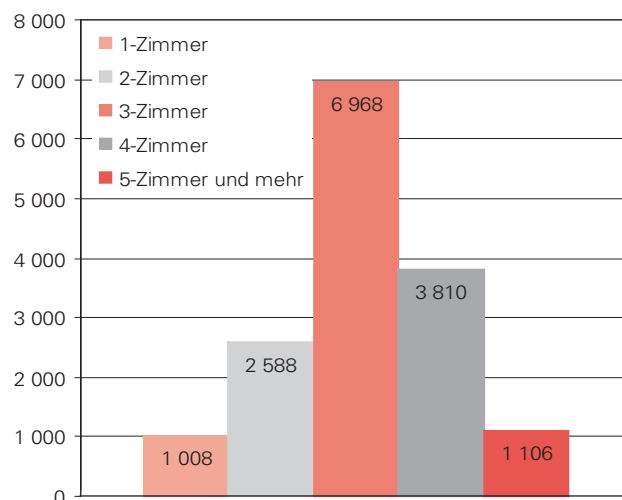
Gebäude bewohnt Dez. 2004

	2 764	13 917	19.9%
--	-------	--------	-------

Wohnungsbestand Dez. 2004

	15 480	73 308	21.1%
1-Zimmer	1 008	8 646	11.7%
2-Zimmer	2 588	16 819	15.4%
3-Zimmer	6 968	28 231	24.7%
4-Zimmer	3 810	13 528	28.2%
5-Zimmer und mehr	1 106	6 084	18.2%

Wohnungsbestand nach Zahl der Zimmer Dezember 2004



Durchschnittliche Monatsmietpreise 1. November 2004

			Diff. zu Stadt Bern
1-Zimmer	614	603	+ 1.8%
2-Zimmer	750	860	- 14.7%
3-Zimmer	855	1 044	- 22.1%
4-Zimmer	1 040	1 347	- 29.5%
5-Zimmer und mehr	1 489	1 765	- 18.5%

Leer stehende Wohnungen 1. Juni 2004

		Anteil an Stadt Bern
	79	343 23.0%

Leer stehende Geschäftsräume 1. Juni 2004

Anzahl	33	193	17.1%
Fläche in m²	15 249	46 575	32.7%

Eidg. Betriebszählung 2001

Arbeitsstätten	1 073	9 240	11.6%
Beschäftigte	16 308	146 494	11.1%
Wirtschaftssektor 2	5 936	18 896	31.4%
Wirtschaftssektor 3	10 372	127 598	8.1%

Arbeitslose Dezember 2004

	1 144	3 262	35.1%
Schweizer/-innen	585	1 957	29.9%
Frauen	263	904	29.1%
Männer	322	1 053	30.6%
Ausländer/-innen	559	1 305	42.8%
Frauen	220	508	43.3%
Männer	339	797	42.5%
Arbeitslosenquote in %	6.7	4.4	...

Statistischer Bezirk 29 – Bümpliz

Höhe, Schwabgut, Bodenweid, Hohliebi, Obermatt, Rehlag, Kleefeld, Winterhalde, Stapfenacker, Fellerhut, Bümpliz

	Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Bümpliz	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2004	15 859	31 396	50.5%	Erwerbspersonen	8 346	17 049	49.0%
Veränderung 2003 bis 2004	- 82	- 185	...	Erwerbstätige	7 817	15 896	49.2%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	75.7	76.1	...
Frauen	8 439	16 368	51.6%	Privathaushalte	7 669	14 883	51.5%
Männer	7 420	15 028	49.4%	Einpersonen-Haushalte	3 328	6 268	53.1%
Frauenanteil in %	53.2	52.1	...	Familien-Haushalte	4 177	8 292	50.4%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	164	323	50.8%
Schweizer/-innen	11 337	21 711	52.2%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	1 508	2 764	54.6%
Ausländer/-innen	4 522	9 685	46.7%	Wohnungsbestand Dez. 2004	8 030	15 480	51.9%
Ausländeranteil in %	28.5	30.8	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	622	1 073	58.0%
Bevölkerungsbestand 2000	15 832	31 380	50.5%	Beschäftigte	9 376	16 308	57.5%
Veränderung 1990 bis 2000	- 1 384	- 2 129	...	Arbeitslose Dezember 2004	560	1 144	49.0%

Statistischer Bezirk 30 – Oberbottigen

Niederbottigen, Oberbottigen, Matzenried, Riedbach, Buech, Forst

	Ober- bottigen	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Ober- bottigen	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 073	31 396	3.4%	Erwerbspersonen	576	17 049	3.4%
Veränderung 2003 bis 2004	- 20	- 185	...	Erwerbstätige	558	15 896	3.5%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	80.8	76.1	...
Frauen	512	16 368	3.1%	Privathaushalte	438	14 883	2.9%
Männer	561	15 028	3.7%	Einpersonen-Haushalte	127	6 268	2.0%
Frauenanteil in %	47.7	52.1	...	Familien-Haushalte	302	8 292	3.6%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	9	323	2.8%
Schweizer/-innen	1 026	21 711	4.7%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	286	2 764	10.3%
Ausländer/-innen	47	9 685	0.5%	Wohnungsbestand Dez. 2004	430	15 480	2.8%
Ausländeranteil in %	4.4	30.8	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	62	1 073	5.8%
Bevölkerungsbestand 2000	1 074	31 380	3.4%	Beschäftigte	1 530	16 308	9.4%
Veränderung 1990 bis 2000	+ 85	- 2 129	...	Arbeitslose Dezember 2004	14	1 144	1.2%

Statistischer Bezirk 31 – Stöckacker

Stöckacker, Ladenwandgut

	Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Stöckacker	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2004	1 841	31 396	5.9%	Erwerbspersonen	1 007	17 049	5.9%
Veränderung 2003 bis 2004	- 48	- 185	...	Erwerbstätige	925	15 896	5.8%
Geschlecht				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	77.1	76.1	...
Frauen	985	16 368	6.0%	Privathaushalte	1 003	14 883	6.7%
Männer	856	15 028	5.7%	Einpersonen-Haushalte	502	6 268	8.0%
Frauenanteil in %	53.5	52.1	...	Familien-Haushalte	473	8 292	5.7%
Nationalität				Nichtfamilien-Haushalte	28	323	8.7%
Schweizer/-innen	1 241	21 711	5.7%	Gebäude bewohnt Dez. 2004	187	2 764	6.8%
Ausländer/-innen	600	9 685	6.2%	Wohnungsbestand Dez. 2004	1 068	15 480	6.9%
Ausländeranteil in %	32.6	30.8	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	40	1 073	3.7%
Bevölkerungsbestand 2000	1 819	31 380	5.8%	Beschäftigte	324	16 308	2.0%
Veränderung 1990 bis 2000	- 108	- 2 129	...	Arbeitslose Dezember 2004	68	1 144	5.9%

Statistischer Bezirk 32 – Bethlehem

Untermatt, Neuhaus, Bethlehemacker, Blumenfeld, Tscharnergut, Holenacker, Brünnen, Gäbelbach, Riedern, Eymatt

	Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI		Bethlehem	Stadtteil VI	Anteil am Stadtteil VI
Wohnbevölkerung Ende 2004	12 623	31 396	40.2%	Erwerbspersonen	7 120	17 049	41.8%
Veränderung 2003 bis 2004	– 35	– 185	...	Erwerbstätige	6 596	15 896	41.5%
				Anteil an Bevölkerung zwischen 15 und 64 Jahren	76.0	76.1	...
Geschlecht				Privathaushalte	5 773	14 883	38.8%
Frauen	6 432	16 368	39.3%	Einpersonen-Haushalte	2 311	6 268	36.9%
Männer	6 191	15 028	41.2%	Familien-Haushalte	3 340	8 292	40.3%
Frauenanteil in %	51.0	52.1	...	Nichtfamilien-Haushalte	122	323	37.8%
Nationalität				Gebäude bewohnt Dez. 2004	783	2 764	28.3%
Schweizer/-innen	8 107	21 711	37.3%	Wohnungsbestand Dez. 2004	5 952	15 480	38.4%
Ausländer/-innen	4 516	9 685	46.6%				
Ausländeranteil in %	35.8	30.8	...	Eidg. Betriebszählung 2001			
Eidg. Volkszählung 2000				Arbeitsstätten	349	1 073	32.5%
Bevölkerungsbestand 2000	12 655	31 380	40.3%	Beschäftigte	5 078	16 308	31.1%
Veränderung 1990 bis 2000	– 722	– 2 129	...	Arbeitslose Dezember 2004	502	1 144	43.9%

Anhang

<i>Stichwortverzeichnis</i>	264
<i>Nützliche Adressen</i>	266
<i>Publikationenverzeichnis</i>	267

Stichwortverzeichnis

A

Aare 55, 56
 Abbrüche 140
 Abfallbeseitigung 79
 Abfallentsorgung 60
 Abflussmengen 56
 Abwasserentsorgung 60
 Abwasserreinigung 79
 Adoption 182
 Agglomeration 36–38, 47, 52, 85–88, 143, 167, 230
 Altersklassen 23, 24, 72
 Anstalten 228
 Apotheken 191
 Arbeitslose 68, 69, 71–73, 89, 90
 Arbeitslosigkeit 68, 73, 89
 Arbeitsort 75
 Arbeitsstätten 85–88
 Arbeitszeit 72, 77, 84, 91
 Arealstatistik 62
 Ärzte 190, 191
 Arztpraxen 190
 Asylsuchende 40
 Auffahrunfälle 166
 Ausbildung 203
 Auskultanten 207
 Auslandsgäste 159
 Ausländische Wohnbevölkerung 26, 27, 31–34, 40
 Autobahnen 165, 170
 Autobus 165, 167, 168

B

Banken 79, 175
 Bauausgaben 147–149
 Baubewilligung 139
 Baugewerbe 69, 70, 72, 76, 78, 91
 Baupreisindex 104–107, 118–121
 Bauvorhaben 147
 Beerdigungen 193
 Beiratschaft 181, 182
 Beistandschaft 181, 182
 BERNMOBIL 163, 168, 228
 Berufe 75
 Berufsberatung 202
 Berufsschulen 200, 205
 Berufsvorbereitung 199
 Beschäftigungsindex 92
 Bestandesrechnung 228
 Bestattungen 193
 Betreuungshandlungen 125
 Betriebszählung 76–79, 83–88, 221
 Bettenbelegung 159
 Bettenbestand 189
 Bevölkerungsbestand 23, 24, 30–34, 39–41, 44–47, 49
 Bevölkerungsbewegung 16, 17, 19, 21, 22, 36–38, 50, 51
 Bewilligungsart 40
 Bewölkung 58, 64
 Bibliotheken 213, 216
 Binnenpendler 75
 Börse 175
 Brände 229
 Briefwählende 219

C

Car 166

Chemie 69, 70

D

Diebstahl 235
 Diplomaten 28, 35
 Diplommittelschule 199
 Druckgewerbe 76, 78

E

Ehepaare 43, 44
 Ehescheidungen 18
 Eheschliessungen 17, 37
 Eigentümerkategorien 55
 Einbürgerungen 22
 Einkommenssteuern 229
 Einpersonenhaushalte 43
 Elektrizität 134
 Elektrizitätswerk 134, 228
 Energieerzeugung 134
 Energieverbrauch 134
 Energieversorgung 78
 Erdgas 134
 Erwerbspersonen 44, 74, 75
 Erwerbsquote 75
 Erwerbstätige 74, 75, 202

F

Fachhochschule 200, 206
 Fahrgäste 163
 Fahrleistungen 163
 Fahrräder 166
 Fahrzeugbau 76
 Fahrzeuge 165, 167
 Familienhaushalte 43
 Feinmechanik 76
 Feldobstbau 129
 Fernheizung 145, 228
 Fernmeldedienste 79
 Feuerwehr 229, 232
 Finanzvermögen 228
 Fläche 61
 Flugbewegungen 164, 169
 Flughafen 164, 169
 Flugpassagiere 169
 Forstwirtschaft 78
 Frosttage 57
 Fürsorge 179, 180, 185, 186
 Fussgänger 166

G

Gas 133, 228
 Gastbetten 155
 Gäste 156–159
 Gastgewerbe 154–156
 Gastzimmer 155, 156
 Gebäudeversicherung 184
 Geburten 17, 36, 37
 Gemeindegebiet 61
 Gemeindesteuieranlage 230
 Gemeindesteuerteilung 229
 Gemeindewahlen 219–223
 Geographische Lage 55
 Gesundheitswesen 190
 Gewichtung 117
 Gewitter 58
 Gymnasien 199, 202, 205

H

Handänderungen 152
 Hauptgruppen 103, 117
 Haushalte 43, 48
 Hebammen 190
 Heimatkanton 25
 Heimatstaat 26, 27, 31–34
 Heiztage 58
 Heizungsart 145
 Hochbau 148
 Hochschule 200, 202
 Hotel 154
 Hotelkategorien 154
 Hypotheken 175

I

Immissionsmessungen 59
 Immobilienwesen 76, 79
 Informatik 76
 Inlandgäste 159
 Investitionsbeiträge 228

J

Jahresaufenthalter 27
 Jahresteuern 100, 103, 117

K

Kantonalbank 175
 Kapitalgesellschaften 95
 Kapitalsteuer 229
 Kartongewerbe 78
 Kassenobligationen 175
 Kehrriemabfuhr 60, 133
 Kehrriemverbrennung 133
 Kinder 43
 Kindergärten 197, 204, 205
 Kinos 216
 Kirchgemeinden 212
 Kleinklassen 197
 Kleinmotorräder 165, 167
 Kliniken 190
 Kollektivhaushalte 43
 Konfession 211, 212, 214
 Konkurse 125
 Konsumentenpreise 101, 102, 108–110, 114–116
 Konsumentenpreisindex 103, 116
 Krankenhaus 189
 Krankenkassenprämien 186
 Kremationen 193
 Kriminalstatistik 235

L

Landesindex 103, 116, 117
 Landwirtschaft 129
 Lastwagen 165, 167
 Lebendgeborene 16, 17
 Leerwohnungsbestand 142, 151
 Lehrtöchter/Lehrlinge 205, 227
 Liegenschaftssteuer 229
 Linienverkehr 164
 Luftdruck 57
 Luftfahrt 164, 169

M

Malerei 69, 70
 Maschinenbau 69, 70, 78

Medizinalberufe 190
 Medizinalpersonen 191
 Mietindex 100, 108
 Mietpreiserhebung 100, 107
 Mittelschulen 199, 204, 205
 Monatsmietpreise 100, 107
 Motorfahrzeuge 165, 166, 167
 Motorfahrzeugbestand 165, 167, 171
 Motorräder 165–167
 Motorwagen 165, 167
 Muttersprache 213

N

Nachlassverfahren 125
 Nachrichtenübermittlung 76, 79
 Nationalitätswechsel 16, 18
 Nebel 58
 Netto-Volkseinkommen 95
 Neubauten 139
 Niedergelassene 27
 Niederschlagsmenge 57
 Nutztierbestand 129

O

Obligationen 175
 Obstbäume 129
 OeV-Fahrzeuge 166
 Ozon 59

P

Parteien 220, 222, 223
 Pendler/innen 75
 Personalaufwand 227
 Personenwagen 165–167
 Pflegeheime 190
 Pflegekinder 185
 Pflanztag 189
 Preise 102
 Primäreinkommen 95
 Primarlehrer/-Lehrerinnen 202
 Primarschule 197, 204
 Privathaushalte 43, 45

R

Ratsuchende 202
 Raub 235
 Regelklassen 197, 198
 Regionengemeinden 36, 38, 46–48, 62, 143, 184, 230
 Region Bern 52
 Religionszugehörigkeit 214

S

Sachbeschädigung 235
 Saisoniers 40
 Sattelschlepper 165, 167
 Scheidungen 18
 Schlachthof 125
 Schulaustretende 198
 Schuleintritte 204
 Schulen 198–200, 203
 Schuljahr, 10. 199
 Schulkreise 197, 198
 Sekundarschule 204
 Sekundarstufe 197–199, 205
 Sonnenscheindauer 57, 64
 Sozialdienst 183

Sozialhilfe 179, 186
 Sozialwesen 76, 79
 Sozio-professionelle Kategorien 75
 Sparhefte 175
 Spitäler 189, 192
 Spitex 189, 192
 Sprache 213
 Städtische Anstalten 228
 Städtische Verkehrsbetriebe 163, 168, 228
 Stadtrat 220, 223
 Stellensuchende 68, 71
 Steueranlagen 230
 Steuerarten 229
 Stockwerkeigentum 144
 Strassennetz 171
 Strassenverkehrsunfälle 166, 171
 Studierende 200–202, 206, 207

T

Tabak 78
 Tagesmitteltemperatur 58
 Taxi 164
 Teilerwerbstätige 74, 75
 Teilzeitbeschäftigte 77–79
 Teilzeitstellen 70
 Temperatur 57, 64
 Textilien 78
 Theater 213, 216
 Tiefbau 78, 148
 Tierpark 215
 Todesfälle 19,
 Tram 163, 166, 168
 Trolleybus 163, 168

U

Umbauten 139, 140
 Unfälle 165, 166
 Universität 201, 206, 207
 Untergymnasium 204
 Unterrichtswesen 76, 79
 Unterstützung 183
 Unterstützungen 180
 Urnenwähler 219

V

Verkehrszählung 170
 Verletzte 166

Vermögenssteuer 229
 Versicherungen 76, 79
 Verunfallte 166, 171
 Volkseinkommen 95
 Volksschulen 197, 198, 205
 Vollerwerbstätige 74, 75
 Vollzeitbeschäftigte 78
 Vormundschaft 181, 182, 185

W

Wahlberechtigte 219, 221, 222
 Wahlbeteiligung 219
 Wählende 221
 Wald 55, 62, 63
 Wanderungsbewegungen 21, 38, 50
 Wanderungsziel 19
 Wärme 57, 133
 Wasserkraft 134
 Wasserstände 56
 Wasserversorgung 78, 133, 228
 Wasserwerk 133
 Wegpendler 75
 Wegzug 19, 21
 Wetter 57, 58, 64
 Wirtschaftssektor 75, 83, 92
 Wirtschaftszweige 83
 Witterung 57, 58, 64
 Wohnbaukosten 111, 112
 Wohnbaukostenindex 111, 112, 151
 Wohnbautätigkeit 139, 140, 151
 Wohndichte 145
 Wohnsitzbegriff 17, 42
 Wohnungsbestand 141, 145
 Wohnungseigentümer 145
 Wohnungszuwachs 140, 151

Z

Zahnärzte 190
 Zinssätze 175
 Zivilstand 17, 23, 24, 39, 41, 74
 Zupendler 75
 Zusammenlebende Paare 44
 Zuzug 19, 21

Nützliche Adressen

Bundesamt für Statistik (BFS)

Espace de l'Europe 10
 2010 Neuenburg
 Telefon 032 713 60 11
 E-mail: Info@bfs.admin.ch
 Internet: www.statistik.admin.ch

Kanton Bern

Finanzverwaltung des Kantons Bern
 Abteilung Finanzausgleich, Statistikstelle
 Kramgasse 61, 3011 Bern
 Telefon 031 633 48 17
www.be.ch

Verein Region Bern VRB

Holzikofenweg 22
 Postfach 8623
 3001 Bern
 Telefon: 031 378 80 20
info@regionbern.ch
www.regionbern.ch

Verzeichnis der aktuellen Veröffentlichungen der Statistikdienste

Die folgenden Veröffentlichungen können bei den Statistikdiensten der Stadt Bern bezogen werden.

Periodika

Monatsbericht	Einzelnummer	CHF 3.–
Monatsberichte	Jahresabonnement	CHF 35.–
Statistisches Jahrbuch der Stadt Bern		CHF 50.–
Statistisches Jahrbuch und Jahresabonnement Monatsberichte		CHF 75.–
Kurzbericht Demographische Struktur und Entwicklung der Stadt Bern und längerfristige Entwicklung (jährlich)		CHF 8.–
Kurzbericht Wohnbautätigkeit in der Stadt Bern (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Zählung der leerstehenden Wohnungen und Arbeitsräume (jährlich)		CHF 7.–
Kurzbericht Baupreisindex (jährlich)		CHF 12.–
Kurzbericht Erhebung der Wohnungsmietpreise (jährlich)		CHF 10.–

Statistische Berichte (Gelbe Heftreihe)

Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2005 mit Vergleichen zu den früheren Befragungen	CHF 30.–
Stadt Bern: Einwohnerinnen- und Einwohnerbefragung 2003 (Vergleich mit früheren Befragungen in Bern und Befragung 2003 in Zürich und Basel)	CHF 30.–
Ergebnisse der Eigenössischen Volkszählung 2000 für die Stadt Bern: Demographische Struktur, Ausbildung und Erwerbssituation	CHF 30.–
Die Motive der umziehenden Personen (Befragung Oktober bis November 2000)	CHF 20.–

Verschiedenes

Städtevergleich Bevölkerungsbefragungen 2005 in Basel-Stadt, Bern, St. Gallen und Zürich (Kurzbericht)	CHF 4.–
Arbeitslosigkeit in der Stadt Bern Ende 2000/Ende 2003: Daten nach Altersgruppen und Teilgebieten (Kurzbericht)	CHF 8.–
Eidg. Volkszählung 2000: Haushaltungen und Familien in der Stadt Bern (Kurzbericht)	CHF 10.–
Einwohnerbefragung 1997 – Vergleich der Antworten mit anderen Schweizer Städten (Kurzbericht)	CHF 8.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Betriebszählung – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Betriebszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)	CHF 20.–
Stadt Bern: Quartiereinteilung zur Eidgenössischen Volkszählung 2000 – Übersichtsplan 1 : 10 000 (Volkszählungsquartiere, Statistische Bezirke, Stadtteile)	CHF 20.–
Strassenverzeichnis nach Statistischen Bezirken	CHF 10.–